

4000001812

Wesernetz Bremen GmbH

Projekt: Archiv Erzeugung

ProjektNr.: Erz F L 01

Anlage:

Inhalt: Fundstellen Allgemein

OrdnerNr.:

**Archiv
Erzeugung**

Erz F L 01

**Fundstellen
Allgemein**

Inhalte schlecht
erfolgbar.

Sichtung wurde zurückge-
stellt.

Zartus 21. 8. 19

Stadtwerke Delmenhorst - Postfach 17 29 - 27737 Delmenhorst

Stadtwerke Bremen AG
z. Hd. Herrn Weber
Theodor-Heuss-Allee 20

28215 Bremen

**Eigenbetrieb
der Stadt Delmenhorst
kundeneigen – kundennah**

12.12.1997

Sehr geehrter Herr Weber,

seit mehr als einem Jahrhundert leisten wir durch die Versorgung mit Erdgas einen Beitrag zum Umweltschutz. Wir freuen uns, daß auch Ihr Unternehmen durch den Bezug dieser Energieform dieses Ziel verfolgt.

Wir sind bestrebt, Ihnen auch in Zukunft zu ermöglichen, ohne Verzicht auf Komfort, Energie zu sparen, Kosten zu vermeiden und gleichzeitig etwas für die Umwelt und das Klima zu tun. Dieses Bestreben betrifft natürlich nicht nur die Versorgung mit Erdgas. Auch die Versorgung mit Wasser und die damit verbundene Sorge um diesen kostbaren Rohstoff liegen uns am Herzen.

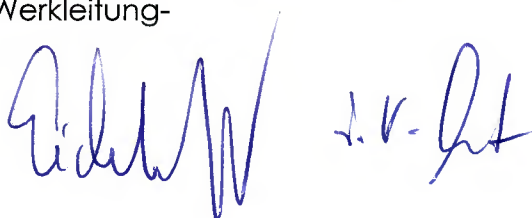
Auf diesem Wege möchten wir uns bei Ihnen und Ihrem Unternehmen für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in 1997 bedanken. Wir hoffen, daß wir auch zukünftig von uns sagen können, eine Geschäftsbeziehung mit einem so bedeutenden Delmenhorster Unternehmen wie dem Ihren zu unterhalten.

Damit Sie nachvollziehen können, was sich hinter unserer täglichen Arbeit in der Vergangenheit verborgen hat und als Zeichen unserer Wertschätzung möchten wir Ihnen dieses Buch zukommen lassen.

Wir hoffen, daß Ihnen die Lektüre einige heitere und besinnliche Stunden in der Weihnachtszeit beschert.

Die Stadtwerke Delmenhorst wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine frohe Weihnachtszeit und ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr.

IHRE STADTWERKE DELMENHORST
-Werkleitung-



Geschäftszeiten

Mo-Do 8.00 - 12.00 Uhr
Mo-Do 14.00 - 15.45 Uhr
Freitag 8.00 - 11.45 Uhr

Hausanschrift

Fischstr. 32-34 · 27749 Delmenhorst
Fernruf (0 42 21) 12 76-0
Telefax (0 42 21) 15 00 28



Zu erreichen
mit Haltestelle
Bahnhof/ZOB

Postgiroamt

Hannover
(BLZ 250 100 30)
107 63-303

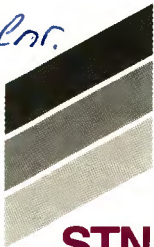
Bank

Landessparkasse zu Oldenburg
(BLZ 280 501 00) 030-409 601

Friedemann Böhm
Dipl.-Ing.

Neues Plant.

Rudolf



STN®

INTERNATIONAL

The Scientific & Technical
Information Network

STN International · Postfach 4994 *
D-7500 Karlsruhe 1 · Telefon 07247/82-4507
Telex 17724710+ · Teletex 7247 10=FIZKA

* ab 8.5.99

07247/808-522

KURZMITTEILUNG

(Bereich)

(Name / Telefon-Nr.)

Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft, Postfach 10 78 03, 2800 Bremen 1

Herr Engels

*Gez. Dank, hiermit
konnte ich weniger mit
anfangen*

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> zur Stellungnahme | <input type="checkbox"/> zur Kenntnis |
| <input type="checkbox"/> zur Erledigung | <input checked="" type="checkbox"/> zum Verbleib |
| <input type="checkbox"/> zur weiteren Bearbeitung | <input type="checkbox"/> zur Entscheidung |
| <input type="checkbox"/> zur Rücksprache | <input checked="" type="checkbox"/> mit Dank zurück |
| <input type="checkbox"/> zur Rückgabe | <input type="checkbox"/> zur Weiterleitung an |
| <input type="checkbox"/> zur Unterschrift | |
| <input type="checkbox"/> zur Prüfung | |

28/10.92

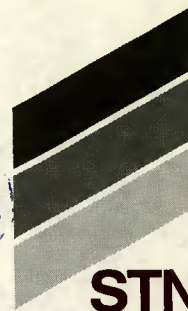
Datum

Jeller

Unterschrift

STN[®] INTERNATIONAL

Markus Engels
Niesertweg 6
Post 02 01 /
4300 Essen 1



STN[®]
INTERNATIONAL

The Scientific & Technical
Information Network
Columbus · Karlsruhe · Tokyo

STN INTERNATIONAL
Postfach 2465
D-7500 Karlsruhe 1
Telefon 07247/82-4566
Teletex 724710=FIZKA
über Telex 17724710+
Telefax 07247/2968

Ihr Zeichen: STN-1170/89
Unser Zeichen: SÜ/pli
Datum: 21.04.1989
Benutzer-
Service

Herrn
Markus Engels
Niesertweg 6

4300 Essen 1

Sehr geehrter Herr Engels,

wir danken Ihnen für Ihren Besuch an unserem Stand während der "Hannover-Messe '89" und freuen uns, Ihnen unser Angebot vorstellen zu dürfen.

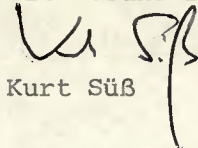
STN International ermöglicht den Zugriff auf eine Vielzahl von Datenbanken aus Wissenschaft, Technik und Patentwesen. Besonders einfach geht dies mit unserer Kommunikationssoftware STN Express. Ausführliche Informationen über STN International finden Sie in den beiliegenden Broschüren.

Das Fachinformationszentrum Karlsruhe, der deutsche Partner von STN International, unterhält derzeit noch einen weiteren Online-Service, INKADAT, dessen Datenbanken schrittweise in das STN-Angebot integriert werden. Wenn Sie die bei STN noch nicht verfügbaren INKADAT-Datenbanken nutzen wollen, senden Sie uns bitte das Zusatzformular zum STN-Vertrag zurück. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Falls Sie weitere Fragen zu STN International haben, setzen Sie sich bitte mit unserem STN-Beratungszentrum in Köln in Verbindung. Ihr Ansprechpartner dort ist Herr Dr. Wolfgang Markhof (Tel. 0221/59700-36). Selbstverständlich können Sie sich auch an unseren telefonischen Auskunftsdienst ("Help Desk") in Karlsruhe (Tel. 07247/82-4566) wenden.

Wir hoffen, daß Ihnen unser Angebot zusagt und wir Sie bald als neuen Kunden begrüßen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen


Kurt Süß

Fachinformationszentrum
Energie · Physik · Mathematik GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats:
MinDirig Dr. Hans Donth
Geschäftsführer:
Dr. Werner Rittberger, Ernst-Otto Schulze
Commerzbank AG, Karlsruhe
(BLZ 66040018) Konto-Nr. 2273928
Sitz der Gesellschaft: Karlsruhe
Handelsregister:
Amtsgericht Karlsruhe, HRB 1892



STN[®]
 INTERNATIONAL
 The Scientific & Technical
 Information Network

DATENBANKEN

Datenbanken bei STN International (Stand: Oktober 1986)

BIOMASS	Energie aus Biomasse	1980-	23.500
BIOSIS	Biowissenschaften	1969-	4.700.000
CA	Chemie	1967-	7.000.000
CAOLD	Chemie	-1967	1.000.000
CJACS	Chemie (Volltextdatenbank)	1982-	45.000
COMPENDEX	Ingenieurwissenschaften	1969-	1.600.000
CONF	Konferenztermine in Energie, Physik, Mathematik	1976-	41.000
DECHEMA	Chemische Technologie	1975-	88.000
DEQUIP	Hersteller (chem. Verfahren)		Herst.: 2.800 Prod.: 10.000
DETEQ	Hersteller (Umwelt)		Herst.: 550 Prod.: 2.000
ENERGIE	Energie	1976-	169.000
ENERGY	Energie	1974-	1.560.000
ICONDA	Architektur, Wohnungsbau u. Bauwesen	1976-	22.500
IFI CLAIMS	U.S. Patente	1950-	1.600.000
INSPEC	Computer, Elektrotechnik etc.	1969-	2.750.000
KKF	Kunststoffe, Kautschuk, Fasern	1973-	154.000
LCA	Lern-File CA		65.000
LREG	Lern-File Registry		100.000
MATH	Mathematik	1972-	586.000
MEET	Ingenieurkonferenzen	1982-	411.000
METADEX	Metallurgie	1966-	653.000
NTIS	Tecnn. Reports	1964-	1.207.000
PATDPA	Deutsche Patente, Ge- brauchsmuster und Offenlegungsschriften	1981-	557.000
PHYS	Physik	1979-	911.500
REG	Chemie	1967-	7.577.000
VtB	Verfahrenstechnik	1966-	144.800

In North America

STN International
 2540 Orientangy River Road
 P.O. Box 2228
 Columbus Ohio 43202
 U.S.A.

Phone
 (614) 421-3500
 1-800-848-6533
 Telex
 6842086 chmap

In Japan

STN International
 c/o Japan Association for
 International Chemical Information
 Gakkai Center Building
 2-4-16 Yayoi, Bunkyo-ku
 Tokyo 113 Japan

Phone
 03-816-3462
 Telex
 2 723 805 JAICI J

In Europe

STN International
 P.O. Box 2465
 D-7500 Karlsruhe 1
 Federal Republic of Germany

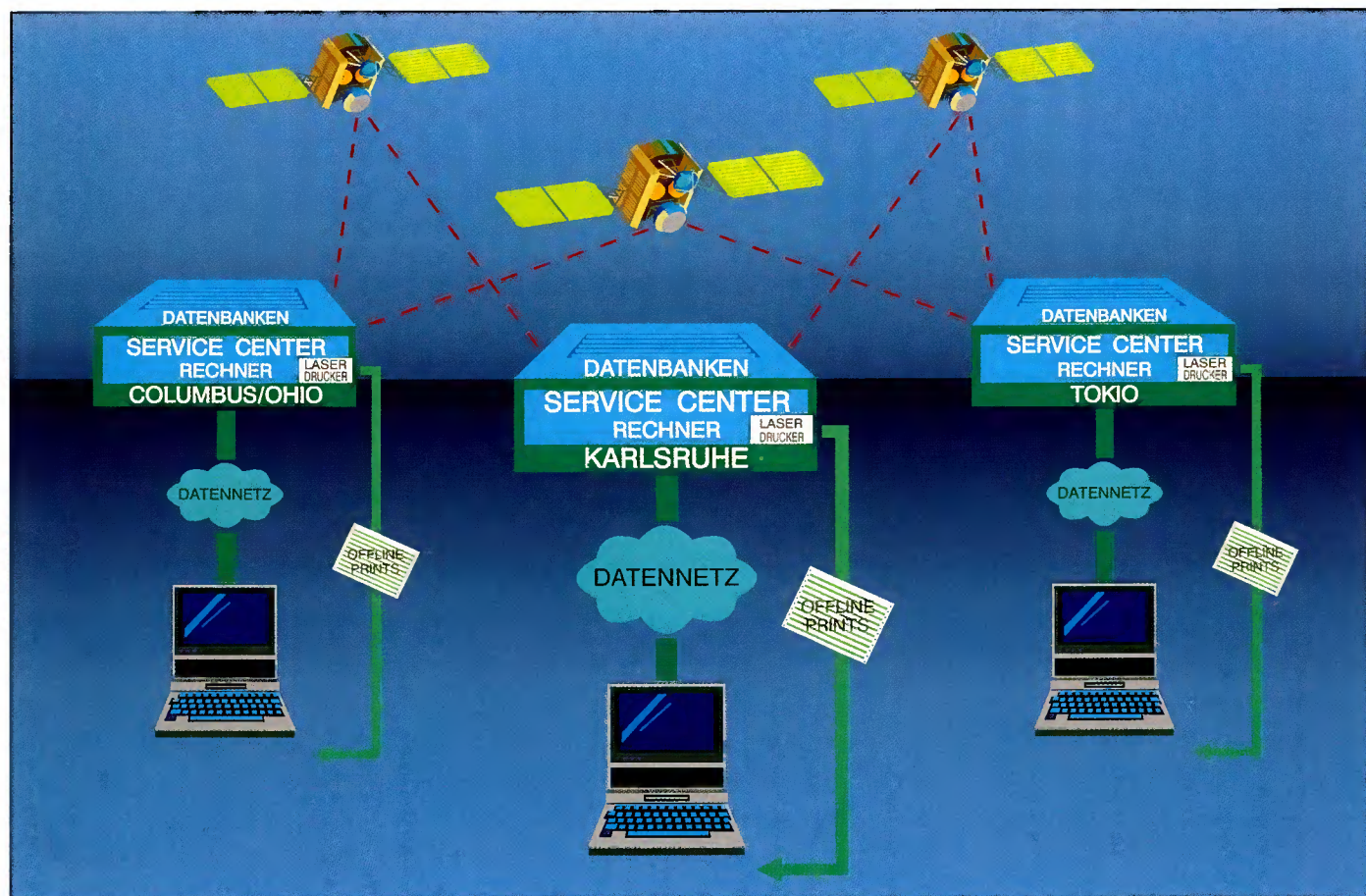
Phone
 (+49) 7247/82-4568
 Telex
 17724710- Teletex 724710-FIZKA



Innovation.

Aktuelle Datenbanken
aus Wissenschaft und Technik.

STN INTERNATIONAL— ÜBER UNS IN ALLE WELT



STN International (The Scientific & Technical Information Network) ist einer der größten Datenbankanbieter für wissenschaftlich-technische Fachinformation – national wie international.

STN International wird vom Fachinformationszentrum Karlsruhe, der American Chemical Society in Columbus/USA sowie dem Japan Information Center of Science and Technology in Tokio (JICST) gemeinsam betrieben.

Die STN-Zentren haben eine langjährige Erfahrung im Umgang mit wissenschaftlicher Information. So ist das Fachinformationszentrum Karlsruhe der führende deutsche Datenbank-Produzent in den Bereichen Energie, Physik, Mathematik und verwandten Gebieten. Der Chemical Abstracts Service (CAS) der American Chemical Society wurde 1907 gegründet und ist heute die erste Adresse, wenn es um

Informationen aus der Chemie geht. Und nicht zuletzt JICST – sie ist die zentrale Organisation für wissenschaftlich-technische Information in Japan. Diese Service-Zentren sind über Satellit miteinander verbunden, wie das obestehende Schaubild deutlich macht. Von jedem Punkt der Erde aus können die

STN-Zentren über Telefon und spezielle Datennetze leicht erreicht werden.

Über STN International werden derzeit (April 1989) 81 aktuelle Datenbanken aus Wissenschaft und Technik angeboten. Das Angebot wird fortlaufend ergänzt und wächst ständig.

AN 87(17):81072 PHYS
 TI Oxygen content of superconducting $Ba_2YCu_3O_{6.5+x}$.
 AU Hauck, J.; Bickmann, K.; Zucht, F. (Inst. fuer Festkoerperforschung, Kernforschungsanlage Juelich (Germany, F.R.))
 SO Z. Phys., B. (Jul 1987) v. 67(3) p. 229-302 ISSN 0722-3277; CODEN ZPBBDD
 CY GERMANY, FEDERAL REPUBLIC OF
 DT Journal
 TC Experimental
 LA English
 AB Single-phase non-stoichiometric $Ba_2YCu_3O_{6.5+x}$ with $-0.248 \leq x \leq 0.300$ can be obtained by annealing prereacted samples at 0.01–1 bar oxygen partial pressure. Samples with $X = -0.248$ are semiconducting, samples at $0.239 \leq x \leq 0.300$ are metallic with T_c increasing from 92.2 to 94.0 K for annealing in 0.02–1 bar O_2 . (orig.)
 CC *7470; 7410; 8140
 CT *BARIUM OXIDES; *YTRIUM OXIDES; *COPPER OXIDES; *QUATERNARY COMPOUNDS; CUPRATES; STOICHIOMETRY; ANNEALING; ELECTRIC CONDUCTIVITY; *SUPERCONDUCTIVITY; TRANSITION TEMPERATURE; LOW TEMPERATURE; X-RAY DIFFRACTION; THERMAL GRAVIMETRIC ANALYSIS; TEMPERATURE DEPENDENCE; QUANTITY RATIO
 ET Ba*Cu*O*Y; Ba sy 4; sy 4; Cu sy 4; Y sy 4; Ba2YCu3O6.5+x; Ba cp; cp; Y cp; Cu cp; O cp; O2

ALLE DATENBANKEN AUF EINEN BLICK

AgPat Chemie in Landwirtsch. u. Schädlingsbekämpfung (Patente)

APILIT Erdöl- und Energiebereich

APIPAT Erdöl- und Energiebereich (Patente)

BEILSTEIN Organische Chemie (numerische Datenbank)

BIBLIODATA Alle Wissensgebiete (Dt. Neuerscheinungen)

BIOCAS BIOSIS/CAS Registry Number Concordance

BIOQUIP Biotechnologie (Hersteller)

BIOSIS Biowissenschaften

C13NMR/IR NMR-/IR-Spektroskopie (numerische Datenbank)

CA Chemie

CAOLD Chemie (vor 1967)

CApreviews Chemie (Neuzugänge)

CASREACT Chemie (Reaktionen)

CHEMLIST Toxikologie (Substanzen)

CJACS Chemie (Volltexte)

CJAOAC Analytische Chemie (Volltexte)

CJRSC Chemie (Volltexte)

CJVCH Angewandte Chemie (Volltexte)

CJWILEY Polymerforschung (Volltexte)

COMPENDEX Ingenieurwissenschaften

COMPUSCIENCE Informatik, in Vorbereitung

CONF Energie, Physik, Mathematik (Konferenztermine)

CSCHEM Chemie (Produkte u. deren Lieferanten)

CSCORP Chemie (Lieferanten, einschl. Adressen)

CSNB Chemie, insb. Gefahren von Chemikalien

DECHEMA Chemische Technik

DEQUIP Chemische Technik, Biotechnologie (Produkte, Lieferanten)

DERES Chemische Technik (Forschungsinstitute)

DETEQ Umwelttechnologie (Produkte, Lieferanten)

DIPPR Chemie (Eigenschaften von Chemikalien)

ENERGIE Energie (deutschspr. Literatur)

ENERGY Energie

FBR Forschungsgebiete, die das BMFT fördert (BMFT-Berichte)

FhGPUBLICA Forschungsgebiete der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG-Publikationen)

FORIS Sozialwissenschaften (Forschungsprojekte, dtspr. Raum)

FORKAT Forschungsgebiete, die das BMFT fördert (Fördervorhaben)

GEOREF Geologie und Geowissenschaften

GFI Anorganische Chemie (Gmelin Formula Index)

ICONDA Architektur, Wohnungsbau, Bauwesen

IFI CLAIMS Alle patentrelevanten Gebiete (U.S. Patente)

INFORBW Alle Wissensgebiete (Univ.-Institute u. -Projekte in Baden-Württemberg)

INIS Kernforschung, Kerntechnik

INPADOC Alle patentrelevanten Gebiete (Familieninformation)

INPAMONITOR Alle patentrelevanten Gebiete (die aktuellsten 2 Wochen für die Patentüberwachung)

INSPEC Elektro- und Informationstechnik, Physik

JANAF Thermochemie (numerische Datenbank)

JICST-E Wissenschaft, Technik, Medizin (jap. Literatur)

KKF Chemische Technik (Kunststoffe, Kautschuk, Fasern)

LBIBLIO Lern-File BIBLIODATA

LCA Lern-File CA

LCJO Lern-File CJO

LPHYS Lern-File PHYS

LREG Lern-File Registry

MATBUS Materialwesen

MATH Mathematik, Regelungstechnik, Operations Research

MEET Ingenieurwissenschaften (Konferenzbeiträge)

METADEX Metallurgie

MONUDOC Denkmalspflege

NBSTERMO Thermodynamik (Stoffeigenschaften, numerische Daten)

NTIS Forschungsgebiete, die die US-Regierung fördert (Berichte)

PATDPA Alle patentrelevanten Gebiete (Dt. Patente, Gebrauchsmuster, Offenlegungsschriften, Verfahrensstandsdaten)

PATGRAPH Alle patentrelevanten Gebiete (Patentzeichnungen von der Frontseite der Offenlegungsschriften), in Vorbereitung

PharmPat Arzneimittel, Pharmazie (Patente)

PHYS Physik

REGISTRY Chemie (Strukturen und Substanznamen)

RSWB Raumordnung, Städtebau, Wohn- und Bauwesen

SDIM Metallurgie

SIGLE Wissenschaft und Technologie (Europäische nichtkonventionelle Literatur)

SILICA Materialwissenschaften (Keramik, Glas, Verbundwerkstoffe)

SITRAFO Naturwissenschaft und Technik (Forschungsprojekte der Universitäten Straßburg und Karlsruhe)

SOLIS Sozialwissenschaften (deutschsprachiger Raum)

TA Technikfolgenabschätzung

TITUS Textiltechnik

UFORDAT Umweltforschung (Projekte)

ULIDAT Umweltforschung

VADEMECUM Alle Wissensgebiete (Dt. Lehr- und Forschungsstätten)

VIB Verfahrenstechnik

Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich um bibliographische Datenbanken, die Zeitschriftenartikel, Berichte, Patente etc. weltweit abdecken.

Ja, ich interessiere mich für STN International. Bitte senden Sie mir deshalb kostenlos und unverbindlich ausführliche Unterlagen zu.

Mich interessieren besonders folgende Fachgebiete:

Datum:

Unterschrift:

AUF SERVICE LEGEN WIR BESONDEREN WERT

Die Bereitstellung der Datenbanken zum selbständigen Recherchieren im direkten Dialog ist eine der wesentlichen Aufgaben von STN International. Die Online-Recherche mittels Bildschirm über Telefon oder Datenleitung ermöglicht den direkten Zugriff auf die STN-Datenbanken – wo immer Sie forschen und arbeiten.

Jedes Wort aus Titel, Kurzfassung, Quellenangabe etc. einer wissenschaftlichen Publikation kann in der entsprechenden fachspezifischen Datenbank gesucht und mit anderen kombiniert werden. Das führt zu vollständigen und zutreffenden Suchergebnissen.

STN International bietet – neben dem umfassenden Datenbankangebot – viele Vorteile:

- Die Suchsprache »Messenger« – diese eine Sprache ermöglicht den weltweiten Zugang zu allen STN-Datenbanken.

- Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen.
- Detaillierte Beschreibungen der Datenbanken und der Suchsprache.
- Help-Desk: Erfahrene Mitarbeiter sind bei der Online-Suche behilflich. Alle Fragen zu STN International werden sofort beantwortet.



Wenn es um die Beratung und Betreuung der Nutzer geht, dann sprechen Sie unser Online-Team an. Unter den Spezialisten treffen Sie auch Herrn Dr. Luzian Weisel.

- Schnelle Lieferung der Offline-Ausdrucke.

Wenn Sie mehr wissen wollen, schreiben Sie uns (mit untenstehender Postkarte) oder rufen Sie einfach unser Help-Desk-Team an:

STN International
Postfach 2465 · D-7500 Karlsruhe
Telefon: 07247/82-4566
Teletex: 724710=FIZKA,
über Telex: 17724710+
Telefax: 07247/2968



Absender

Vorname

Name

Beruf/Firma

Straße und Hausnummer oder Postfach

Postleitzahl Ort

Vorwahl Rufnummer

Bitte mit
60 Pfennig
freimachen

Antwort

STN International
Postfach 2465

D-7500 Karlsruhe 1

Impressum

Herausgegeben von STN International, Postfach 2465, D-7500 Karlsruhe 1
© Copyright Fachinformationszentrum Karlsruhe, Gesellschaft für wissenschaftlich-technische Information mbH, 1989

Abbildung Titelseite:

»Das Potential am Rande der Mandelbrotmenge. Der »Mond« als Riemannkugel trägt eine Julia-Menge, die dem Zentrum des Hochplateaus entspricht.« Aus: H.-O. Peitgen, P.H. Richter, The Beauty of Fractals, Springer-Verlag, Berlin 1986
Das Bild stammt aus dem computergraphischen Labor des Instituts für Dynamische Systeme (H.-O. Peitgen, P.H. Richter) der Universität Bremen.

INKADAT
VERZEICHNIS DER DATENBANKEN

März 1989

Der CAMBRIDGE CRYSTALLOGRAPHIC DATA FILE enthält Kristallstrukturdaten von organischen und organometallischen Verbindungen. Die Daten sind mit ICSD, NBSCD und METDF im Retrievalsystem CRYSTIN geladen. Hersteller der CCDF-Datenbank ist das Crystallo-

graphic Data Centre, University of Cambridge, England. Zugriffsbeschränkungen: Für den Online-Zugriff ist eine Berechtigung vom Crystallographic Data Centre in Cambridge oder vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim einzuholen.

CCDF
Daten über
Kristall-
strukturen
organischer
Verbindungen
56.600 Struktur-
ren insgesamt

Die Faktendatenbank COALDATA enthält die Eigenschaften (numerische Werte, die aus Veröffentlichungen stammen) von Steinkohlen, Produkten der Kohleverfüssigung und chemischen Komponenten von Kohleflüssigkeiten. Analytische Werte, thermodynamische Daten, Phasengleichgewichtsdaten und weitere Daten können recherchiert werden. Interpolierte Werte können aus den Grundwerten berechnet werden. Produ-

zenten der Datenbank sind folgende Organisationen: die Deutsche Gesellschaft für Chemisches Apparatewesen, Chemische Technik und Biotechnologie (DECHEMA) in Zusammenarbeit mit LASEC (Liege, Belgien), PPDS (Rugby, England), NEL (Glasgow, England), SBN (Eygelshoven, Niederlande) und die Universität Dortmund. Datenbankanbieter ist das Fachinformationszentrum Chemie GmbH.

COALDATA
Daten über
1.500 Steinkohle-
sorten
150 Destillat-
Fraktionen
50 Reinstoffe

Die Stoffdatenbank DETHERM (Dechema Thermophysical Property Data Bank) enthält Stoffdaten (Literaturwerte oder aus diesen abgeleiteten Basisdaten) der für die chemische Technik wichtigsten Stoffe zusammen mit bibliographischen Angaben, Suchwörtern und Abstracts (Retrievalsystem SDR). Aus den gespeicherten Basisdaten können Reinstoff- und Gemischeigenschaften

ten für beliebige Zustandspunkte im fluiden Zustand berechnet werden (Berechnungssystem SDC). Hersteller der Datenbank ist die Deutsche Gesellschaft für Chemisches Apparatewesen, Chemische Technik und Biotechnologie (DECHEMA) in Zusammenarbeit mit dem Fachinformationszentrum Chemie GmbH. Die Datenbank wird fortgeschrieben.

DETHERM
DETHERM-SDC
Basisdaten für
550 Stoffe
DETHERM-SDR
465.000 Datensätze
45.000 Datentabelle
10.000 Dokumente

EVALUATED NUCLEAR STRUCTURE DATA FILE enthält Kernstruktur- und Zerfallsdaten aller bekannten Isotope. Die kritische Evaluierung der Datensätze geschieht in wissenschaftlichen Einrichtungen verschiedener Länder (Bundesrepublik Deutschland, Niederlande, Großbritannien, UdSSR, USA). In der Bundesrepublik Deutschland ist das Fachinformationszentrum Karlsruhe der Partner bei dieser internationalen

Zusammenarbeit, die von der International Atomic Energy Agency (IAEA) in Wien koordiniert wird. Das Brookhaven National Laboratory erstellt den "Masterfile" von ENSDF und gibt überdies die gedruckten "Nuclear Data Sheets" heraus, deren Inhalt demjenigen von ENSDF entspricht. Die Datenbank ist mit dem Retrievalsystem ADABAS/NATURAL abfragbar; sie wird zweimal jährlich fortgeschrieben.

ENSDF
Daten über
Kernstruktur
und -zerfall
10.400 insgesamt
(Datensätze)

MEDLIST enthält in tabellarischer Form Daten über die von den meisten bekannten radioaktiven Isotopen emittierte atomare und nukleare Strahlung, d.h., Werte für Halbwertzeiten, mittlere β -Energien, absolute Intensitäten und die im Gleichgewicht absorbierte Strahlungsdosis. Die Daten werden vom Fachinformationszentrum Karlsruhe aus entsprechenden Datensätzen berechnet.

Dazu wird der vom Nuclear Data Project, Oak Ridge National Laboratory entwickelte MEDLIST-Computercode verwendet. Die Datenbasis ist besonders für Mediziner und Biologen von Interesse. MEDLIST ist mit dem Retrievalsystem ADABAS/NATURAL abfragbar. Die Datenbank wird halbjährlich fortgeschrieben.

**ENSDF-
MEDLIST**
Daten über Atom-
und Kern-
strahlung
2.300 insgesamt
(Datensätze)

NUCLEAR STRUCTURE REFERENCES ist die bibliographische Ergänzung zu ENSDF, d.h., diese Datenbank weist auf die Literatur (Zeitschriftenartikel, Forschungsberichte, Dissertationen, Konferenzvorträge) hin, die Grundlage für

die Datenevaluierung ist, enthält jedoch keine Abstracts. Hersteller ist das National Nuclear Data Center, Brookhaven National Laboratory. ENSDF-NSR ist mit ADABAS/NATURAL abfragbar.

ENSDF-NSR
seit 1910
Literaturhin-
weise 110.500
insgesamt

ICSD

Daten über
Kristall-
strukturen
27.400
Strukturen
insgesamt

INORGANIC CRYSTAL STRUCTURE DATABASE enthält Daten über Kristallstrukturen anorganischer Verbindungen. Als anorganisch gelten solche Verbindungen, die keine C-H-Bindungen aufweisen. In dieser Datenbank werden nur Verbindungen aufgenommen, deren atomare Koordinaten bekannt sind. ICSD enthält ca. 25.000 Strukturen. Die in dieser Datenbank enthaltene Information wurde Zeitschriften und, von geringerem Ausmaß, Konferenzvorträgen, Dissertationen, usw. entnommen. Mit einem Testprogramm werden die einzelnen Daten auf Übereinstimmung und Verständ-

lichkeit überprüft. Die Datenbank ist abfragbar mit dem Retrievalsystem CRYSTIN. Abgerufen werden können bibliographische Daten, chemischer und mineralogischer Name, Fachdaten, Raumgruppe, atomare Koordinaten, Wärmeparameter, Zuverlässigkeitsfaktor und Meßbedingungen. Mit CRYSTIN kann man auch Berechnungen durchführen, z.B. können Atomabstände und Bindungswinkel berechnet werden. Mit grafik-fähigen Terminals können bildliche Darstellungen von Kristallstrukturen angefertigt werden. Hersteller der Datenbank sind das Anorganisch-Chemische Institut der Universität Bonn, das FIZ Karlsruhe und das "National Research Council of Canada".

METDATA

Testreferenz-
jahre; 105.000
energierelevante
meteorologische
Parameter

Die Datenbank enthält sogenannte Testreferenzjahre für 12 klimatologische Regionen in der Bundesrepublik Deutschland. Es werden stündliche Werte von 14 meteorologischen Parametern vorgehalten. Hierbei handelt es sich um für die jeweilige Region typischen Werte, die im Rahmen eines Forschungsprogramms aus Messdaten von 20 Jahren evaluiert wurden. Dieses Vorhaben wurde vom Bundesministerium für Forschung und Technologie finanziert (Forschungsbericht BMFT-FB-T 86-051, erhältlich beim Fachinformationszentrum Karls-

ruhe). Es sind folgende Parameter gespeichert: Gesamtbedeckung, Windrichtung, Windgeschwindigkeit (skalares Mittel), Windgeschwindigkeit (Betrag des vektoriellen Mittels), Wetterzustand nach DWD-Schlüssel, Niederschlag, Luftdruck, Lufttemperatur, relative Feuchte, direkte Sonneneinstrahlung, diffuse Himmelsstrahlung, Helligkeit, langwellige Ausstrahlung, atmosphärische Gegenstrahlung. Die Datenbank wird gemeinsam vom Deutschen Wetterdienst und dem Fachinformationszentrum Karlsruhe angeboten.

METDF

Daten über
Kristallstruk-
turen metal-
lischer u. in-
termetallischer
Verbindungen
7.900 insg.

Der METALS DATA FILE enthält Daten über Kristallstrukturen von metallischen und intermetallischen Verbindungen. Die Datenbank ist mit ICSD, CCDF und NBSCD im Retrievalsystem CRYSTIN implementiert. Die Suchmög-

lichkeiten sind die gleichen wie für ICSD. Hersteller der Datenbank METDF ist das National Research Council of Canada. Zugriffsbeschränkungen: METDF ist nur für Benutzer innerhalb der Bundesrepublik Deutschland abfragbar.

MS ONLINE

Daten über
90.000
Massenspektren

Die Datenbank MS ONLINE enthält die Massenspektren (Massenzahl und Intensität) von beinahe 73.000 verschiedenen (meist organischen) Verbindungen (mehrere Verbindungen haben multiple Spektren). Durch Angabe von Namensfragmenten können Stoffklassen gesucht werden. Eine unbekannte Substanz kann durch eine besondere Vergleichssuche ermittelt werden, bei der das gemessene

Spektrum mit Spektren in der Datenbank verglichen wird. Es können die Strukturformeln von 40.000 Verbindungen abgerufen werden. Produzenten der Datenbank sind John Wiley & Sons (New York, USA), National Bureau of Standards (USA), und das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung (Mülheim). Die Datenbank wird online vom Fachinformationszentrum Chemie GmbH angeboten.

NBSCD

Daten über
Kristall-
strukturen
111.300 insg.

Der NBS CRYSTAL DATA FILE enthält Daten über Kristallstrukturen von organischen und anorganischen Verbindungen. Die Datenbank ist mit ICSD, CCDF und METDF im Retrievalsystem CRYSTIN geladen. Im Gegensatz

zu diesen anderen Datenbanken enthält NBSCD keine vollständigen Atomkoordinaten. Die Datenbank wird vom National Bureau of Standards erstellt.

POLYMAT.

Daten zu
5.000 Polymeren

Die Faktendatenbank POLYMAT (POLYmer MATerials) enthält die numerischen Daten und Eigenschaften von Werkstoffen des Typs Thermoplaste, Duroplaste und Gießharze. Zusammensetzung, Zusatzstoffe, analytische Werte können abgerufen werden, sowie mechanische, thermische und elektrische Eigenschaf-

ten. Hersteller ist das Deutsche Kunststoff-Institut (DKI), Darmstadt, in Zusammenarbeit mit dem Fachinformationszentrum Chemie GmbH. Die Datenbank wird online vom Fachinformationszentrum Chemie GmbH angeboten. Die Daten werden fortlaufend auf den neuesten Stand gebracht.

Preisliste INKADAT

Gültig ab 1. Januar 1989

Numerische Datenbanken des Fachinformationszentrums Karlsruhe

DATENBANKNAME	NUTZUNGS- STUNDE	ONLINE- ANZEIGE	OFFLINE- AUSDRUCK *)
CCDF	DM 270,00	- frei -	DM 0,85
ENSDF	DM 190,00	- frei -	DM 0,85
ENSDF-MEDLIST	DM 190,00	- frei -	DM 0,85
ENSDF-NSR	DM 190,00	- frei -	DM 0,85
ICSD	DM 220,00	- frei -	DM 0,85
METDATA	DM 145,00	**)	nicht erhältlich
METDF	DM 190,00	- frei -	DM 0,85
NBSCD	DM 270,00	- frei -	DM 0,85

*) pro ausgedruckter Seite

**)	1. Stundenwerte: pro Parameter und Stunde	DM	0.02
	2. Tagesmittel: pro Parameter und Tag	DM	0.10
	3. Monatsmittel (Jan.-Dez.): pro Parameter	DM	18.00
	4. Mittlerer Tagesgang: pro Parameter	DM	25.00
	5. Häufigkeitsverteilung: pro Parameter	DM	25.00
	6. Mittelwertbildung: pro Parameter	DM	5.00
	7. Bildschirm-Graphik zu 3.-5., je	DM	10.00

Numerische Datenbanken des Fachinformationszentrums Chemie

DATENBANKNAME	NUTZUNGS- STUNDE	ONLINE- ANZEIGE	OFFLINE- AUSDRUCK
COALDATA	DM 234,00	DM 1,10 *)	DM 1,10 *)
DETERM	DM 315,00	DM 1,10 *)	DM 1,10 *)
MS Online	DM 120,00	DM 15,00 **)	nicht erhältlich
POLYMAT	DM 200,00	***)	***)

*) je ausgedruckte Zeile	***) je Dokument, Kurzinformation	DM	5,00
***) je Spektrum	je Dokument, bis zu 20 Kategorien	DM	15,00
	je Dokument, vollständig	DM	25,00

SDI-Suchläufe sind bei INKADAT nicht möglich.

INFORMATIONEN- VERMITTLUNG

RECHERCHEN
PROFILDIENTE
AUSKÜNFTE
KURZINFORMATIONEN

Preisliste gültig
ab 1. Januar 1989

FACHINFORMATIONEN-
 ZENTRUM
KARLSRUHE

INFORMATIONSVERMITTLUNG

Recherchen in Literaturdatenbanken

	Preise* 1989
(Zusammenstellung von Literaturhinweisen aus bibliographischen Datenbanken) In den vom Fachinformationszentrum Karlsruhe selbst oder in Kooperation erstellten Datenbanken)	
pauschal (mit bis zu 50 Literaturhinweisen)	DM 320,—
Recherchen für Studenten (Vorlage der Studienbescheinigung erforderlich)	DM 100,—
jeder zusätzliche Literaturhinweis	DM 1,20
In sonstigen vom Fachinformationszentrum Karlsruhe angebotenen oder dem Fachinformationszentrum zugänglichen bibliographischen Datenbanken	
Zuschlag pro Datenbank	DM 150,—
pro Literaturhinweis	DM 1,60
pro Literaturhinweis speziell aus der Datenbank CA File	DM 2,60
Recherchen in Volltextdatenbanken	auf Anfrage
Zuzüglich Versandpauschale: Inland	DM 5,—
Ausland	DM 8,—

Profildienste in Literaturdatenbanken

(Einrichtung eines Profils nach Durchführung einer Literaturrecherche gemäß o.g. Preise und Bedingungen. Berechnung entfällt innerhalb sechs Wochen nach Ausführung einer Recherche in Literaturdatenbanken zum gleichen Thema.)	
Literaturhinweise aufgrund von periodischen Profilläufen innerhalb eines Jahres (in der Regel monatlich) aus den vom Fachinformationszentrum Karlsruhe selbst oder in Kooperation erstellten Datenbanken (bis zu 250 Literaturhinweisen)	
jeder zusätzliche Literaturhinweis siehe oben	DM 360,—
unter Einbeziehung sonstiger, vom Fachinformationszentrum angebotenen oder dem Fachinformationszentrum zugänglichen Datenbanken	
zusätzlich pro Datenbank	DM 150,—
Zuzüglich Versandpauschale pro Sendung: Inland	DM 3,50
Ausland	DM 5,50

Standard-Recherchen in numerischen Datenbanken

Zusammenstellung spezieller numerischer Daten aus vom Fachinformationszentrum Karlsruhe angebotenen oder dem Fachinformationszentrum zugänglichen numerischen Datenbanken einschließlich fallweiser ergänzender Bearbeitung des Recherche-Ergebnisses in Absprache mit dem Kunden, pro Datenbank	DM 400,—
Recherchen für Studenten (Vorlage der Studienbescheinigung erforderlich)	DM 200,—
Zuzüglich Versandpauschale: Inland	DM 5,—
Ausland	DM 8,—

Standard-Recherchen in Patentdatenbanken

in der Patentdatenbank PATDPA	DM 460,—
pro Zitat	DM 1,50
Zuschlag für jede weitere Patentdatenbank	DM 230,—
Umfassende Patentrecherchen nach Aufwand für Bearbeitung	
Zuzüglich Versandpauschale: Inland	DM 5,—
Ausland	DM 8,—

Profildienste in Patentdatenbanken

Einrichtung und Änderung des Profils in Patentdatenbanken gemäß Aufwand für Bearbeitung pro Stunde	DM 100,—
Datenbankbenutzung	nach Online-Preisliste
Wöchentliche Bearbeitung pro Profillauf	nach Online-Preisliste
pro Patentrechnung	nach Online-Preisliste

Wissenschaftlich-Technische Auskünfte, Kurzinformationen

Auskünfte und Informationen ohne Datenbankbenutzung und nennenswerten Bearbeitungsaufwand	unentgeltlich
--	---------------

*) für Kunden in der Bundesrepublik Deutschland zuzüglich der gesetzlichen Mehrwert-Steuer
1) z.Z. COAL, COALRIP, CONF, ENERGIE, ENERGY, INIS, MATH, MATHDI, NASA (STAR/IAA),
NTIS, PHYS, PHYSCOMP, SIGLE

Liefer- und Zahlungsbedingungen

Die Preise für die Ausführung einer Recherche bzw. die Einrichtung und Ausführung eines Profildienstes beziehen sich auf jeweils ein
formal und fachlich abgegrenztes Thema aus den Fachgebieten des Fachinformationszentrums (FIZ) infolge eines vom Kunden erteilten
Auftrages. Solche Aufträge, die einerseits komplexe oder ungewöhnlich breite Themenstellungen bei der maschinellen Suche in
Datenbanken erfordern oder andererseits manuelle Suche in Publikationen notwendig machen, haben ggf. mehrere Recherchen
oder Profildienste bzw. unterschiedliche Recherchetypen zur Folge; sie werden in jedem Fall vor Ausführung der Informationsdienst-
leistungen in Abstimmung mit dem Auftraggeber präzisiert.

Die Preise für Literatur-Profildienste beziehen sich jeweils auf eine Laufzeit von einem Jahr. Die Laufzeit der Profildienste verlängert
sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ablauf der Frist eine schriftliche Kündigung
beim FIZ eingegangen ist.

Die maschinelle Suche für Recherchen und Profildienste bezieht sich auf das jeweils gültige Angebot des FIZ an Datenbanken. Für
die Ausführung können auch weitere dem FIZ zugängliche Datenbanken zur Ergänzung und Abrundung von Recherche-Ergebnissen
herangezogen werden. Die Ergebnisse werden in der Regel als Computerausdrucke geliefert.

Weitere Literaturhinweise zu einem Recherche-Ergebnis, für deren Erstellung keine erneute Profilformulierung erforderlich ist, können
innerhalb von sechs Wochen ohne erneute Berechnung des Pauschalpreises nachgeliefert werden.

In den Pauschalpreisen für die Ausführung periodischer Profilläufe innerhalb eines Jahres ist die Profilpflege, d.h. die Anpassung der
Profilformulierungen an aktuelle formale Änderungen der Datenbanksstrukturen und -inhalte und an Kundenwünsche im Rahmen des
gegebenen Themas, außer für Patentdatenbanken, enthalten.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Recherche- und Profildienst-Ergebnissen übernimmt das FIZ keine Gewährleistung. Das
FIZ haftet nicht für Schäden, die durch technisch bedingte Störungen, Betriebsunterbrechungen und -einschränkungen veranlaßt
sind. Im übrigen ist eine Haftung des FIZ für Schäden des Auftraggebers – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen, es sei
denn, daß das FIZ, seine gesetzlichen Vertreter oder seine Erfüllungsgehilfen sie vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht haben.
Der Umfang der Haftung wird auf den unmittelbaren Schaden beschränkt.

Die Kosten werden für Recherchen mit der jeweiligen Sendung, für Patent-Profildienste monatlich mit der jeweils letzten Sendung und
für Literatur-Profildienste jährlich mit der jeweils ersten Sendung in Rechnung gestellt. Die Rechnungen werden mit getrennter Post
versendet.

Fachinformationszentrum Karlsruhe
D-7514 Eggenstein-Leopoldshafen 2
Tel. 07247/82-4568, -4569, -4508
Telefax 07247/2968
Teletex 724710=FIZKA
über Telex 17724710+

Auftrag

Recherchen/Profildienste

Fachinformationszentrum
Karlsruhe

7514 Eggenstein-Leopoldshafen 2

Auftraggeber (Zahlung durch):

Strasse:
PLZ, Ort:

Empfänger (falls abweichend von oben):

Telefonnummer:

Versandadresse (falls abweichend v.o.):
Strasse:
PLZ, Ort:

AUFTRAG ZUR DURCHFÜHRUNG EINER LITERATURRECHERCHE

Hiermit erteile ich den Auftrag zur Durchführung einer Literatur-/
Datenrecherche zur umseitig beschriebenen Problemstellung. Preise, Liefer-
und Zahlungsbedingungen ⁽¹⁾ sind mir bekannt.

.....
Unterschrift

.....
Datum

Ich wünsche eine ⁽²⁾

- Literaturrecherche mit max. 50 Literaturhinweisen
- Literaturrecherche mit mehr als 50, jedoch max. Literaturhinweisen
- Datenrecherche
- Recherche in Patentdatenbanken
- Ich möchte, dass mit der bei der Recherche erarbeiteten Suchformulierung ein Profildienst ausgeführt wird. ⁽³⁾

Ich wünsche eine Einschränkung des Rechercheergebnisses auf
folgende Sprachen:
folgenden Publikationszeitraum:

Folgende Veröffentlichung(en) kann ich als Beispiel nennen:

(1) Preisliste Informationsvermittlung
(2) Gewünschtes bitte ankreuzen bzw. eintragen
(3) Lieferung erfolgt im allgemeinen monatlich

Beschreibung der Problemstellung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Qualität eines Rechercheergebnisses hängt entscheidend von der Formulierung des Problems ab. Nur wenn es möglichst präzise beschrieben wird, ist eine erfolgreiche Suche gewährleistet. Bitte schildern Sie uns die Problemstellung in der Ihnen gewohnten Fachsprache und weisen Sie uns auch auf Synonyme und - wenn möglich - auf englische Fachworte hin. Falls Sie schon einmal eine Recherche zu diesem oder einem ähnlichen Thema gemacht oder in Auftrag gegeben haben, sind Ihnen möglicherweise geeignete Deskriptoren bekannt, um deren Nennung wir ebenfalls bitten. Weisen Sie bitte auch auf das Anwendungsgebiet hin. Hilfreich sind auch Veröffentlichungen, die Sie bereits kennen. Eine Einschränkung der Ergebnisse auf bestimmte Sprachen und Publikationsdaten ist, in Abhängigkeit von der benutzten Datenbanken, möglich.

Bitte verwenden Sie für jedes Thema ein getrenntes Auftragsformular.

Für Rückfragen und weitere Auskünfte stehen wir gern zur Verfügung.

Tel.: (07247) 82-4568/69.

Wir danken Ihnen für Ihren Auftrag. Mit freundlichen Grüßen

FACHINFORMATIONSZENTRUM
Energie, Physik, Mathematik GmbH
KARLSRUHE

Sitz der Gesellschaft: Karlsruhe
Hauptschrift: 7514 Eggenstein-Leopoldshafen 2
Telefon: (07247) 82-4600/01 Telex: 17724710+
Telefaxkopierer: 724710=FIZKA

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
MinDirig Dr. Hans Donth
Geschäftsführer:
Dr. Werner Rittberger, Ernst-Otto Schulze

Baden-Württembergische Bank Karlsruhe
(BLZ 65020020) Konto-Nr.: 4006922100
Handelsregister:
Amtsgericht Karlsruhe HRB 1892

Benutzungsvereinbarung und Bestellung



Die vorliegende Vereinbarung wird zwischen dem STN INTERNATIONAL SERVICE CENTER und dem unten aufgeführten Benutzer abgeschlossen. Der Benutzer bestellt hiermit die unten aufgeführten Dienstleistungen bei STN INTERNATIONAL. Diese Leistungen werden nach Eingang und Annahme der Bestellung durch das STN SERVICE CENTER zur Verfügung gestellt.

1. Grundlage für die Leistungen von STN INTERNATIONAL

STN INTERNATIONAL ist ein internationales Netz von Computer- und Telekommunikationseinrichtungen mit der entsprechenden Software, das Zugang zu wissenschaftlichen und technischen Datenbanken der STN INTERNATIONAL-Datenbankanbieter ermöglicht und die Nutzung der Datenbanken zentral abrechnet. Die STN SERVICE CENTERS (siehe Anhang 1) sind für die STN Rechenanlagen und Telekommunikationseinrichtungen verantwortlich. Die Datenbankanbieter sind für das Format und den Inhalt ihrer bei STN INTERNATIONAL aufgelegten Datenbanken verantwortlich. Das STN SERVICE CENTER stellt seine Leistungen im Auftrag der Datenbankanbieter zur Verfügung.

2. STN SERVICE CENTER

- a) Name: **STN INTERNATIONAL, Karlsruhe**
- b) Name des Betreibers: **Fachinformationszentrum Karlsruhe
Gesellschaft für wissenschaftlich-technische Information mbH**
- c) Adresse: **STN INTERNATIONAL, Postfach 2465, D-7500 Karlsruhe 1**
- d) Die Auslegung dieser Benutzungsvereinbarung und Bestellung unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

3. Benutzer

- a) Adresse des Benutzers für die Rechnungsstellung

Name der Organisation		z. Hd. v.	
Abteilung oder Bereich		Straße/Postfach	
Postleitzahl/Ort		Land	
Telefon (Vorwahl und Durchwahl)		Telex/Telefax/Fernschreiber (genaue Angabe)	

- b) Adresse für die Zusendung der Suchergebnisse:
Falls gleiche Adresse wie unter 3a), bitte hier ankreuzen und nicht 3b) ausfüllen.

Name der Organisation		z. Hd. v.	
Abteilung oder Bereich		Straße/Postfach	
Postleitzahl/Ort		Land	
Telefon (Vorwahl und Durchwahl)		Telex/Telefax/Fernschreiber (genaue Angabe)	

- c) Hauptbenutzer

Name	Telefon (Vorwahl und Durchwahl)	Terminal (falls bekannt Hersteller und Modell)
------	---------------------------------	--

- d) Anzahl der gewünschten Zugangsberechtigungen _____

- e) Verrechnungswährung (bitte nur **eine** angeben):
 DM U.S. Dollar Franz. Francs Brit. Pfund Jap. Yen

4. Bestellung

Der Benutzer bestellt hiermit beim STN SERVICE CENTER eine Dienstleistung im Rahmen des STN INTERNATIONAL Service unter den **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** dieser Benutzungsvereinbarung und Bestellung

Benutzer Unterschrift		
Name in Druckschrift	Berufsbezeichnung/Funktion	Ort, Datum

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

5. Dienstleistungen des STN SERVICE CENTER'S

Das STN SERVICE CENTER gewährt dem Benutzer den Online-Zugriff auf die STN-Datenbanken und sendet ihm die bestellten Offline-Ausdrucke der Suchergebnisse zu. Das STN SERVICE CENTER versorgt ferner den Benutzer mit dem üblichen Begleitmaterial und den Benutzerhilfen und bildet ihn, auf Wunsch, im Umgang mit STN INTERNATIONAL aus. Das STN SERVICE CENTER stellt bei Bedarf weitere Leistungen zur Verfügung.

6. Benutzerabrechnung und Identitätsfeststellung

Das STN SERVICE CENTER vergibt an den Benutzer ein bzw. mehrere Zugangsberechtigungen sowie weitere Angaben zur Identitätsfeststellung, um dem Benutzer die Benutzung von STN INTERNATIONAL und dem STN SERVICE CENTER die Rechnungsstellung an den Benutzer zu ermöglichen. Für die Geheimhaltung sowie für die Benutzung der Abrechnungsnummer, der Zugangsberechtigung oder anderer Angaben zur Identitätsfeststellung trägt der Benutzer selbst das Risiko und die Verantwortung. Das STN SERVICE CENTER darf Abrechnungsnummern und sonstige Angaben zur Identitätsfeststellung des Benutzers nicht an Dritte weitergeben. Ausgenommen sind hiervon andere STN SERVICE CENTERS, soweit solche Angaben für den Betrieb von STN INTERNATIONAL erforderlich sind. Das STN SERVICE CENTER ist außerdem berechtigt, Name und Adresse des Benutzers sowie seine Abrechnungsnummer an diejenigen STN-Datenbankanbieter weiterzugeben, deren Datenbanken vom Benutzer genutzt wurden. Die STN-Datenbankanbieter sind ihrerseits nur berechtigt, diese Informationen an die jeweiligen Datenbankhersteller (Eigentümer) weiterzugeben.

7. Rechnungsstellung und Zahlung

Das STN SERVICE CENTER stellt dem Benutzer monatlich alle für ihn erbrachten STN-Dienstleistungen in Rechnung. Den Rechnungsbeträgen liegen die jeweils gültigen STN INTERNATIONAL Preislisten (Anhang 2) zugrunde. Die Rechnungen sind in der auf der Rechnung festgelegten Währung innerhalb einer Frist von 30 Tagen nach Rechnungseingang zahlbar. Ist innerhalb einer Frist von 60 Tagen nach Erhalt der Rechnung die Zahlung des vollen Betrages nicht erfolgt, kann das STN SERVICE CENTER seine Dienstleistungen sofort beenden.

8. Vertraulichkeit der Benutzerrecherchen

Das STN SERVICE CENTER trägt dafür Sorge, daß Einzelheiten der Benutzerrecherchen in den STN-Datenbanken geheim gehalten werden. Das STN SERVICE CENTER hat jedoch das Recht, diese Angaben an andere STN SERVICE CENTERS oder an STN-Datenbankanbieter weiterzugeben, soweit dies zur Klärung von Fragen des Benutzers oder für die STN-Dienstleistungen erforderlich ist.

9. Rechte und Einschränkungen für die Benutzung und Weitergabe von Datenbanken

Die STN-Datenbanken werden unter den im Anhang 3 aufgelisteten Beschränkungen verfügbar gemacht. Der Benutzer versichert, sich an die Benutzungsbestimmungen und -beschränkungen zu halten.

Die STN SERVICE CENTERS und/oder die STN-Datenbankanbieter behalten sich das Recht vor, Datenbanken zu verändern oder zurückzuziehen, die datenbankspezifischen Benutzungsbedingungen zu verändern und das Zugangsrecht des Benutzers für bestimmte Datenbanken zurückzunehmen. Der Benutzer ist hiervon 30 Tage im voraus zu benachrichtigen. Wenn neue Datenbanken hinzukommen, ist das STN SERVICE CENTER verpflichtet, den Benutzer auf diese Datenbanken, ihren Preis und ihre Benutzungsbedingungen hinzuweisen. **Für den Fall, daß der Benutzer diese neue Datenbank nutzt, gelten der Preis und die entsprechenden Benutzungsbedingungen als vereinbart.**

10. Kosten- und Gefahrtragung

Der Benutzer trägt alle Kosten und Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von STN INTERNATIONAL einschließlich der anfallenden Steuern.

11. Gewährleistung und Haftung

STN INTERNATIONAL, die STN SERVICE CENTERS und die STN-Datenbankanbieter sind darum bemüht, genaue und vollständige Suchergebnisse zu liefern. **Sie übernehmen jedoch für die Genauigkeit und für die Vollständigkeit der Suchergebnisse keine Gewährleistung. Die Haftung für Schäden – gleich aus welchem Rechtsgrund – wird ausgeschlossen. Dies gilt nicht, soweit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften zwingend gehaftet wird.**

12. Beendigung der Vereinbarung

Diese Vereinbarung kann von jeder der Parteien innerhalb einer Frist von 30 Tagen schriftlich gekündigt werden.

13. Anwendbares Recht

Auf diesen Vertrag und diese Bestellung findet das Recht des Sitzlandes des STN SERVICE CENTER's Anwendung (siehe Ziffer 2d).

14. Änderungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die in Anhang 3 aufgelisteten Benutzungsbedingungen und -beschränkungen sowie die Preise können von STN INTERNATIONAL geändert werden, nachdem der Benutzer hiervon schriftlich unter der in Punkt 3.) angegebenen Adresse 30 Tage im voraus benachrichtigt wurde. Nimmt der Benutzer die Leistungen unter den geänderten Bedingungen weiterhin in Anspruch, so gelten diese als vereinbart.

Nebenabreden

Die vorliegende Vereinbarung, bestehend aus dem Bestellformular, diesen Allgemeinen Geschäftsbedingungen und aus den Anhängen 1–3, ist der allein verbindliche Vertragstext zwischen dem Benutzer und dem STN SERVICE CENTER. Er ersetzt alle vorherigen mündlichen wie schriftlichen Vereinbarungen. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen dieser Vereinbarung sind nicht durch anders lautende Bedingungen des Benutzers abdingbar. Bei Abweichungen der Benutzerbestellung von diesem Vertragstext gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von STN INTERNATIONAL.

Fachinformationszentrum Karlsruhe Postfach 2465 D-7500 Karlsruhe 1	Absender:

	Telefon: _____

Ich möchte auch die über INKADAT angebotenen Datenbanken nutzen und bitte hiermit um die Erteilung einer Kundennummer und einer Nutzer-Kennung.

Mir ist bekannt, daß hierbei die gleichen Nutzungsbedingungen gelten wie für die STN International-Datenbanken.

Ich möchte Zugang zu folgenden Datenbanken: (bitte ankreuzen)

- CCDF
- *COALDATA
- *DETERM-SDC
- *DETERM-SDR
- ENSDF
- ENSDF-MEDLIST
- ENSDF-NSR
- ICSD
- METDATA
- METDF
- *MS ONLINE
- NBSCD
- *POLYMAT

Ort, Datum

Unterschrift

*) Die Nutzerkennung für die numerischen Datenbanken des Fachinformationszentrums Chemie erhalten Sie direkt vom:

Fachinformationszentrum Chemie GmbH
Postfach 12 60 50
D-1000 Berlin 12
Tel.: 030/319003-0

Wir leiten Ihren Antrag auf Zugang zu diesen Datenbanken an das FIZ CHEMIE weiter.



PREISLISTE

Januar 1989

Karlsruhe . Columbus . Tokyo
STN International
Postfach 2465
D-7500 Karlsruhe 1
Tel.: 07247/82-4566
Telex: 17724710+
Telefax: 07247/2968
Teletex: 724710=FIZKA

STN-VERTRIEBSPARTNER

Deutschland Nord
Gesellschaft für Technische
Thermochemie und -physik mbH
(GTT)
Schlüterstr. 58
2000 Hamburg 13
Tel.: 040/441569
Telex: 403103=GTTHH

Dr. A. Glitsch
Frau Dipl.-Wirtsch. Inf.
C. Kastens-Webersinke

Mitte
Scientific Consulting
Dr. Schulte-Hillen BDU
Mathias-Brüggen-Str. 87-89
5000 Köln 30
Tel.: 0221/597000
Telex: 8882178 sc d

Dr. W. Markhof

Süd
Informationszentrum RAUM
und BAU der Fraunhofer-
Gesellschaft (IRB)
Nobelstr. 12
7000 Stuttgart 80
Tel.: 0711/6868555
Telex: 7255167 irb d

Dipl.-Ing. W. Coprian
Dipl.-Ing. N. Carstensen

STN International: Preise in DM

Gültig ab 1. Januar 1989

Zuteilung einer Kundennummer	DM 45,00
Sichern einer Suchformulierung (über das Monatsende hinaus)	DM 1,80
Sichern von Antwortsätzen (über das Monatsende hinaus)	DM 1,80

Tabelle 1: Standard-Preise

DATENBANKNAME	NUTZUNGS- STUNDE	ONLINE- ANZEIGE, FORMAT VOR- EINGESTELLT	OFFLINE- AUSDRUCK, FORMAT VOR- EINGESTELLT	SDI/ SUCHLAUF	ANMERKUNG
AGPAT	DM 166,00	DM 0,71	DM 0,95	DM 14,90	*
APILIT	DM 205,00	DM 0,65	DM 0,75	DM 6,06	
APILIT2	DM 298,00	DM 0,93	DM 1,03	entfällt	
APIPAT	DM 205,00	DM 0,65	DM 0,75	DM 6,06	
APIPAT2	DM 298,00	DM 0,93	DM 1,03	entfällt	
BEILSTEIN	DM 90,00	*	*	entfällt	
BIBLIODATA	DM 195,00	DM 0,60	DM 0,85	DM 9,25	
BIOCAS	DM 65,00	DM 0,28	DM 0,47	entfällt	*
BIOQUIP	DM 180,00	DM 1,50	DM 2,30	entfällt	
BIOSIS	DM 157,00	DM 0,58	DM 0,71	DM 11,20	*
C13-NMR/IR	DM 295,00	FREI	entfällt	entfällt	
CA	DM 147,00	DM 0,80	DM 1,04	DM 13,10	*
CAOLD	DM 147,00	DM 0,63	DM 0,87	DM 13,10	*
CAPREVIEWS	DM 73,00	DM 1,18	DM 1,42	DM 11,20	*
CASREACT	DM 110,00	DM 0,71	DM 1,87	DM 13,10	*
CHEMLIST	DM 93,00	DM 0,93	DM 1,14	DM 18,70	*
CHI	DM 180,00	DM 1,40	DM 0,90	DM 12,00	
CJACS	DM 142,00	DM 0,65	DM 0,93	DM 9,32	*
CJADAC	DM 142,00	DM 0,65	DM 0,93	DM 9,32	*
CJRSC	DM 142,00	DM 0,65	DM 0,93	DM 9,32	*
CJWILEY	DM 142,00	DM 0,65	DM 0,93	DM 9,32	*
COMPENDEX	DM 195,00	DM 0,95	DM 1,25	DM 9,25	
COMPUSCIENCE	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	DM 9,25	
CONF	DM 195,00	DM 0,80	DM 1,05	entfällt	
CSCHEM	DM 149,00	DM 0,93	DM 1,23	entfällt	*
CSCORP	DM 149,00	DM 3,27	DM 3,57	entfällt	*
DECHEMA	DM 210,00	DM 0,80	DM 1,20	DM 15,00	
DEQUIP	DM 180,00	DM 1,50	DM 2,30	entfällt	
DERES	DM 180,00	DM 1,50	DM 2,30	entfällt	
DETEQ	DM 180,00	DM 1,50	DM 2,30	entfällt	
DIPPR	DM 112,00	DM 0,28	DM 0,58	entfällt	*
ENERGIE	DM 195,00	DM 0,80	DM 1,05	DM 9,25	
ENERGY	DM 168,00	DM 0,70	DM 0,90	DM 9,25	
FBR	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	DM 9,25	
FHGPUBLICA	DM 120,00	DM 0,40	DM 0,60	DM 12,00	
FORIS	DM 160,00	DM 0,70	DM 0,80	DM 12,00	
FORKAT	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	entfällt	
GEOREF	DM 162,00	DM 0,75	DM 0,84	DM 20,40	*
GFI	DM 195,00	DM 0,75	DM 0,95	entfällt	*
HOME	DM 45,00	entfällt	entfällt	entfällt	
ICONDA	DM 230,00	DM 0,80	DM 1,00	DM 12,00	
IFICDB	DM 373,00	DM 0,22	DM 0,28	DM 11,20	*
IFIPAT	DM 233,00	DM 0,22	DM 0,28	DM 11,20	*
IFIREF	DM 196,00	FREI	DM 0,28	entfällt	
IFIRXA	DM 196,00	DM 5,59	DM 7,46	entfällt	*
IFIUDB	DM 559,00	DM 0,22	DM 0,28	DM 11,20	*
INFORBW	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	entfällt	
INIS	DM 168,00	DM 0,70	DM 0,90	DM 9,25	
INPADOC	DM 230,00	*	*	entfällt	
INPAMONITOR	DM 230,00	*	*	DM 12,95	
INSPEC	DM 195,00	DM 1,30	DM 1,45	DM 9,25	
JANAF	DM 140,00	DM 0,37	DM 0,56	entfällt	*
JICST-E	DM 150,00	DM 0,55	DM 0,79	DM 10,60	
KKF	DM 210,00	DM 0,80	DM 1,20	DM 15,00	
LBIBLIO	DM 56,00	FREI	entfällt	entfällt	
LCA	DM 56,00	FREI	entfällt	entfällt	
LCJO	DM 47,00	FREI	entfällt	entfällt	
LHB	DM 180,00	DM 1,40	DM 0,90	DM 12,00	
LPHYS	DM 56,00	FREI	entfällt	entfällt	

*) Detaillierte Preisangaben auf den folgenden Seiten.

DATENBANKNAME	NUTZUNGSSTUNDE	ONLINE-ANZEIGE, FORMAT VOR-EINGESTELLT	OFFLINE-AUSDRUCK, FORMAT VOR-EINGESTELLT	SDI/SUCHLAUF	ANMERKUNG
LREGISTRY	DM 56,00	FREI	entfällt	entfällt	
MATBUS	DM 180,00	DM 0,90	DM 1,05	DM 9,25	
MATH	DM 195,00	DM 0,80	DM 1,05	DM 9,25	
MEET	DM 195,00	DM 0,95	DM 1,25	DM 9,25	
METADEX	DM 180,00	DM 0,90	DM 1,05	DM 9,25	
NBSTHERMO	DM 140,00	DM 0,37	DM 0,56	entfällt	*
NTIS	DM 145,00	DM 0,90	DM 1,05	DM 9,25	
PATDPA	DM 285,00	DM 1,00	DM 1,20	DM 8,00	*
PATGRAPH	DM 54,00	DM 2,00	DM 2,50	entfällt	
PHARMPAT	DM 166,00	DM 0,71	DM 0,95	DM 14,90	*
PHYS	DM 195,00	DM 1,35	DM 1,45	DM 9,25	
REGISTRY	DM 104,00	DM 0,80	DM 1,04	DM 28,00	*
RSWB	DM 230,00	DM 0,80	DM 1,00	DM 12,00	
SDIM	DM 195,00	DM 0,90	DM 1,05	DM 9,25	
SILICA	DM 180,00	DM 0,70	DM 0,90	DM 10,00	
SITRAFO	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	entfällt	
SOLIS	DM 160,00	DM 0,70	DM 0,80	DM 12,00	
TA	DM 195,00	DM 0,50	DM 1,20	entfällt	*
TITUS	DM 195,00	DM 0,90	DM 1,25	DM 9,25	
UFORDAT	DM 135,00	DM 0,40	DM 0,70	DM 5,00	
ULIDAT	DM 135,00	DM 0,40	DM 0,70	DM 5,00	
VADEMECUM	DM 195,00	DM 1,00	DM 1,20	entfällt	
VtB	DM 180,00	DM 0,70	DM 0,90	DM 20,00	

*) Detaillierte Preisangaben auf den folgenden Seiten.

Tabelle 2: Preise für spezielle Leistungen

BEILSTEIN

	PREIS OHNE REDUKTION	REDUZIERTER PREIS *)
Nutzungsstunde	DM 90,00	
Suchbegriff	DM 5,00	
Suche		
- Struktursuche		
Full File	DM 90,00	
Range	DM 18,00	
Sample	FREI	
- Exakte Struktursuche		
Full File	DM 18,00	
Range	DM 18,00	
Sample	FREI	
- Familiensuche		
Full File	DM 18,00	
Range	DM 18,00	
Sample	FREI	
Online-Anzeige / Offline-Ausdruck		
Struktur	DM 3,00	
Einzelfeld, je Feld	DM 3,00	
Einzelfelder/formate BRN,MF,CN,SY,FW,SCF,LSF,NTE, FA, OCC, TRIAL	FREI	
Voreingestelltes Format, dynamisch (IDE plus HIT)	DM 9,00 plus DM 3,00/Feld	
IDE	DM 9,00	
HIT (pro Feld)	DM 3,00	

*) RABATTE FÜR HANDBUCHBEZIEHER

50% Rabatt für Ausbildungseinrichtungen, die das Beilstein-Handbuch beziehen, sowie 10% Rabatt für sonstige Bezieher des Beilstein-Handbuchs. Spezielle Anträge für die Rabatteinräumung sind erforderlich. Bitte wenden Sie sich an: Springer-Verlag GmbH & Co. KG, Abt. Neue Medien, Tiergartenstr. 17, D-6900 Heidelberg, Tel.: 06221/487-457 (direkt), 06221/487-0 (Zentrale), Telex: 461 723, Telefax: 06221/43982. (Diese Zugriffsberechtigungen werden jährlich überprüft!)

BIOCAS

Für jeden SEARCH-Befehl: DM 9,32

BIOSIS

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB.	DM 0,58	DM 0,71
ABS.	DM 0,62	DM 0,75
IND.	DM 0,58	DM 0,71
ALL.	DM 0,62	DM 0,75
SAM.	DM 0,58	DM 0,71
TRIAL.	FREI	DM 0,71
HIT, KWIC.	je nach Feld	je nach Feld
OCC.	FREI	DM 0,71

CAS ONLINE-Datenbanken: CA, CAOLD, REGISTRY, CAPreviews, CASREACT, AgPat, PharmPat

CA	REDUZIERTER PREIS FÜR CA-BEZIEHER	PREIS OHNE REDUKTION
Nutzungsstunde		DM 147,00
SELECT (pro Antwort)		DM 0,02
SDI/Suchlauf		DM 13,10
Suchbegriff *.		DM 0,54
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAMPLE (oder einzelne SAMPLE-Felder)	DM 0,18	DM 0,22
CAN.	DM 0,29	DM 0,37
BIB or CBIB.	DM 0,71	DM 0,80
ABS.	DM 0,67	DM 1,27
IND.	DM 0,18	DM 0,22
ALL.	DM 1,56	DM 2,29
Bei Offline-Ausdrucken in CA werden pro Antwort zusätzlich DM 0,24 berechnet		
CAOLD		
Nutzungsstunde		DM 147,00
SELECT (pro Antwort)		DM 0,02
SDI/Suchlauf		DM 13,10
Suchbegriff *.		DM 0,54
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAMPLE (oder einzelne SAMPLE-Felder)	DM 0,18	DM 0,22
ALL.	DM 0,48	DM 0,63
Bei Offline-Ausdrucken in CAOLD werden pro Antwort zusätzlich DM 0,24 berechnet		
REGISTRY		
Nutzungsstunde		DM 104,00
SELECT (pro Antwort)##.		DM 0,02
Suche		
Full-file Substructure		DM 142,00
Full-file Substructure Search Term		DM 26,10
Sample Search.		FREI
Exact oder Family Search		DM 48,50
Registry-Number Range Search		DM 18,70
Suchbegriff*		DM 1,47
SDI/Suchlauf		DM 28,00
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAMPLE (oder einzelne SAMPLE-Felder)	DM 0,18	DM 0,22
REG.	DM 0,29	DM 0,37
SUB.	DM 0,71	DM 0,80
IND.	DM 0,18	DM 0,22
SUB BIB.	DM 1,42	DM 1,60
SUB BIB ABS.	DM 2,09	DM 2,87
ALL.	DM 2,27	DM 3,09
Bei Offline-Ausdrucken in REGISTRY werden pro Antwort zusätzlich DM 0,24 berechnet		
CAPreviews		
Nutzungsstunde		DM 73,00
SELECT (pro Antwort)		DM 0,02
SDI/Suchlauf		DM 11,20
Suchbegriff.		DM 0,54
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAMPLE (oder einzelne SAMPLE-Felder)		DM 0,15
ALL.		DM 1,18
Bei Offline-Ausdrucken in CAPreviews werden pro Antwort zusätzlich DM 0,24 berechnet		

* Keine Registry-Nummern
Schliesst Crossover mit Registry Nummern ein

CASREACT	REDUZIERTER PREIS FÜR CA-BEZIEHER	PREIS OHNE REDUKTION
Nutzungsstunde.		DM 110,00
SELECT (pro Antwort).		DM 0,02
SDI/Suchlauf.		DM 13,10
Suchbegriff		
Text Terms.		DM 7,46
Registry Numbers Terms.		DM 14,90
Crossover Terms		DM 14,90
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAM oder FSAM		DM 0,19
BIB oder CBIB		DM 0,71
ABS		DM 0,67
IND		DM 0,19
RX oder RX(n)		DM 2,70
HIT		DM 4,66
PATH oder FPATH oder SPATH oder FSPATH.		DM 4,10
ALL		DM 4,27
OCC		DM 0,28
CK (Crossover Key).		DM 0,28
Bei Offline-Ausdrucken in CASREACT werden pro Antwort zusätzlich DM 1,16 berechnet		
AgPat, PharmPat		
Nutzungsstunde.		DM 166,00
SELECT (pro Antwort).		DM 0,02
SDI/Suchlauf.		DM 14,90
Suchbegriff *		DM 0,91
Online-Anzeige (pro Antwort)		
SAMPLE (oder einzelne SAMPLE-Felder).		DM 0,28
BIB oder CBIB		DM 0,71
ABS oder SABS		DM 1,85
IND		DM 0,28
FM.		DM 0,28
IPC		DM 0,28
ALL (no formulations)		DM 2,84
ALL (with formulations)		DM 3,12
Bei Offline-Ausdrucken in AgPat u. PharmPat werden pro Antwort zusätzl. DM 0,24 berechnet		

* Keine Registry-Nummern

CHEMLIST

	PREIS OHNE REDUKTION	API SPONSOR-PREIS
Nutzungsstunde.	DM 93,00	DM 74,00
SDI/Suchlauf.	DM 18,70	DM 14,97
Suchbegriff	DM 1,87	DM 1,50
Online-Anzeige (pro Antwort)		
AN.	FREI	FREI
IDE	DM 0,93	DM 0,74
ALL	DM 28,00	DM 22,41
HIT, KWIC	DM 0,47/Feld	DM 0,38/Feld
IDE HIT	DM 0,93+	DM 0,74+
Einzelfeld (pro Feld)	DM 0,47/Feld	DM 0,38/Feld
Einzelzeile (pro Zeile)	DM 0,47	DM 0,38
Bei Offline-Ausdrucken in CHEMLIST werden pro Antwort zusätzlich DM 0,21 berechnet		

CJACS, CJAOAC, CJRSC, CJWILEY

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB (bibliographische Daten).	DM 0,65	DM 0,93
SO.	DM 0,65	DM 0,93
TX (Textabschnitte)	DM 0,47	DM 2,80
AB (Abstract)	DM 0,47	DM 1,40
Andere Einzelfelder (pro Feld).	DM 0,47	DM 0,84
ALL (vollständiges Zitat)	DM 4,85	DM 12,10
OCC (Trefferzahl)	DM 0,47	DM 0,84
KWIC, HIT	DM 0,56	DM 1,40

Das Format TRIAL ist für diese Datenbanken nicht verfügbar

Anm.: Bei DISPLAY BROWSE wird der Preis für die Online-Anzeige nur einmal erhoben, und zwar wenn ein Feld oder Format ganz oder teilweise zum ersten Mal angezeigt wird. So wird z.B. bei der Online-Anzeige von Textabschnitten DM 0,47 nur einmal berechnet, wenn einer, mehrere oder alle Textabschnitte eines einzelnen Dokumentes durch einen einzigen DISPLAY BROWSE-Befehl gezeigt werden. Dementsprechend wird beim Offline-Ausdruck von Textabschnitten DM 2,80 nur einmal berechnet, wenn einer, mehrere oder alle Textabschnitte eines einzelnen Dokumentes mit einem einzigen Print-Befehl gedruckt werden.

CSCHEM, CSCORP

CSCHEM FORMAT	CSCORP FORMAT	BESCHREIBUNG	ONLINE-ANZEIGE	
AN	AN	Accession Number	FREI	
CN	-	Chemical Name	DM 0,93	
RN	-	CAS Registry Number	DM 0,93	
CO	CO	Company Name	DM 1,40	
-	CA	Company Address	DM 1,87	
TNC	TNC	Trade Name Categories	DM 1,40	
NAM	-	AN CN CO	DM 2,33	
ALL	-	AN CN CO TNC	DM 3,73	
-	COM	AN CO CA (short)	DM 3,27	
-	COB	AN CO CA (long)	DM 3,27	
-	ALL	AN CO CA (long) TNC	DM 4,67	
OCC	OCC	Occurrence of hit terms	FREI	
Bei Offline-Ausdrucken in CSCHEM und CSCORP werden pro Antwort zusätzl.				DM 0,28 berechnet

DIPPR

FORMAT	BESCHREIBUNG	ONLINE-ANZEIGE	
IDE	RN CN MF FN.	DM 0,28	
APC	All temperature-independent properties	DM 14,90	
APT	All temperature-dependent properties	DM 14,90	
REGT	Regression coefficient table	DM 4,66	
CTID,CTRD	Coefficient table dates (each)	DM 0,28	
PTID,PTRD	Property table dates (each)	DM 0,28	
prop	One property (short form)	DM 0,93	
propFULL	One property (FULL form)	DM 1,87	
ALL	All properties	DM 28,00	
OCC	Occurrence of hit terms	FREI	
Bei Offline-Ausdrucken in DIPPR werden pro Antwort zusätzlich			DM 0,30 berechnet

GEOREF

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB	DM 0,75	DM 0,84
CBIB	DM 0,75	DM 0,84
ABS	DM 0,75	DM 0,84
IND	FREI	DM 0,34
ALL	DM 0,75	DM 0,84
TRIAL	FREI	DM 0,34
KWIC	je nach Feld	je nach Feld
HIT	je nach Feld	je nach Feld
OCC	FREI	DM 0,34

GFI

SUBSKRIPTIONSRABATT
50% Rabatt für Bezieher des Gmelin-Handbuches. Bitte wenden Sie sich an den Datenbank-Anbieter: Springer-Verlag GmbH&Co. KG, Abteilung Neue Medien, Tiergartenstr.17, D-6900 Heidelberg, Tel.: 06221/487-457 (direkt), 06221/487-0 (Zentrale), Telex: 461 723, Telefax 06221/43982

IFIUDB, IFICDB

SUBSKRIPTIONSRABATTE FÜR NUTZUNGSSTUNDEN	VOLL- SUBSKRIBENTEN	UNITERM- SUBSKRIBENTEN	PREIS OHNE REDUKTION
IFIUDB	DM 186,00	DM 186,00	DM 559,00
IFICDB	DM 187,00	DM 373,00	entfällt

IFICDB, IFIPAT, IFIUDB

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
TRIAL oder IND	FREI	DM 0,28
BIB oder STD oder BIB IND	DM 0,22	DM 0,28
Formate mit AB oder CLM	DM 0,46	DM 0,93

IFIRXA

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
TRIAL	FREI	DM 0,28
Andere Formate.	DM 5,59	DM 7,46

INPADOC, INPAMONITOR

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB	DM 0,40	DM 0,75
LS (Rechtsstand).	DM 1,50	DM 1,50
BIB plus LS	DM 1,90	DM 2,25
REDUCED FAMILY (EQ-Formate)	DM 9,25	DM 9,25
FAMILY.	DM 37,00	DM 37,00

JANAF

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
IDE	DM 0,37	DM 0,56
Andere Formate.	DM 1,86	DM 2,05

NBSTHERMO

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
IDE	DM 0,37	DM 0,56
Andere Formate.	DM 1,86	DM 2,05

PATDPA

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB	DM 1,00	DM 1,20
IND	DM 0,50	DM 0,70
ALL	DM 1,00	DM 1,20

TA

FORMAT	ONLINE-ANZEIGE	OFFLINE-AUSDRUCK
BIB	DM 0,50	DM 1,20
IND	DM 0,50	DM 1,20
ALL	DM 1,00	DM 1,20

Bei Online-Anzeigen oder Offline-Ausdrucken in von Kunden selbst zusammengestellten Formaten wird das preisgünstigste Format berechnet, in dem die vom Kunden gewünschten Felder enthalten sind.

Anm.: Online-Anzeige im TRIAL-Format ist in allen Datenbanken gebührenfrei.

Preisänderungen werden nach einer Vorankündigung von 30 Tagen wirksam.

STN INTERNATIONAL

BENUTZUNGSBESCHRÄNKUNGEN

1. Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Sofern in diesen Benutzungsbeschränkungen nicht anders aufgeführt, kann der Benutzer ohne Verletzung der Urheberrechte Recherchenergebnisse für folgende Zwecke verwenden: (a) für urheberrechtlich geschützte wissenschaftliche Veröffentlichungen, wenn die Recherchenergebnisse zu der Veröffentlichung gehören, und (b) für Berichte an Regierungsstellen, die durch Gesetz oder Regierungserlass vorgeschrieben sind.
2. Recherchenergebnisse in maschinenlesbarer Form, die der Benutzer erhält, bleiben Eigentum des Datenbankherstellers. Sofern in diesen Benutzungsbeschränkungen nicht anders aufgeführt, kann der Empfänger die Recherchenergebnisse in maschinenlesbarer Form für folgende Zwecke verwenden: (a) Bearbeitung oder Änderung des Formats von Recherchenergebnissen, um Suchbegriffe für die Verwendung in Dateien und Systemen zu erzeugen; (b) Kombination von Recherchenergebnissen mit Resultaten aus anderen Recherchen, Dateien oder Systemen zur Bildung einer einheitlichen Datei von Recherchenergebnissen; (c) Bearbeitung der Recherchenergebnisse zur Entfernung unzutreffender Antworten oder zur Änderung des Formats solcher Ergebnisse. Der Empfänger ist nicht berechtigt, maschinenlesbare Recherchenergebnisse als Datenbank oder als Teil einer Datenbank zu verwenden, um daraus durch programmierte (gezielte) Suche Antworten (Daten) selektiv zu ermitteln. Der Empfänger kann eine einzige gedruckte Kopie von maschinenlesbaren Recherchenergebnissen erstellen, vorausgesetzt, er zerstört die maschinenlesbare Datei nach der Erstellung der gedruckten Version. Für andere als die hier aufgezählten Verwendungen von maschinenlesbaren Recherchenergebnissen benötigt der Empfänger die ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Datenbankherstellers.
3. CAS ONLINE: Die Benutzer von CAS ONLINE-Datenbanken sind berechtigt, Daten aus diesen Datenbanken abzurufen und zur eigenen Nutzung aufzubewahren, in jeder beliebigen Form, auf jedem beliebigen Datenträger und für jeden beliebigen Zeitraum unter der Bedingung, dass diese Daten ausschliesslich von einer Einzelperson genutzt und nicht an Dritte weitergegeben werden. Der Benutzer darf die Daten nur in folgenden Fällen weiterverbreiten: (a) zur Veröffentlichung in einem nichtkommerziellen, urheberrechtlich geschützten wissenschaftlichen Werk, sofern diese Daten zum Thema und Fachgebiet des Werkes gehören; (b) zur Veröffentlichung in Berichten an eine Regierungsbehörde, sofern diese Berichte und Daten durch staatliche Vorschriften, Verordnungen oder Gesetze vorgeschrieben sind; (c) zur einmaligen Weitergabe einer einzelnen, gedruckten Kopie an eine Einzelperson, sofern jede Druckseite den ACS-Copyright-Vermerk enthält; (d) zur einmaligen Weitergabe einer einzelnen Kopie auf elektronischem Datenträger an eine Einzelperson, sofern diese ein Benutzer von STN ist und sofern der ACS-Copyright-Vermerk in jeder weitergegebenen Kopie zumindest einmal enthalten ist. CAS Registry-Nummern unterliegen nicht den hier genannten Benutzungsbeschränkungen. Beabsichtigt ein Benutzer die Speicherung von Recherchenergebnissen in maschinenlesbarer Form zur elektronischen Weitergabe an mehrere Einzelpersonen, um gedruckte Kopien der Recherchenergebnisse an mehrere Einzelpersonen weiterzugeben, für die Einrichtung von Gateway-Diensten oder für andere, hier nicht explizit genannte Zwecke, so benötigt er die schriftliche Genehmigung von CAS.
4. COMPENDEX und Ei ENGINEERING MEETINGS: Die Nutzung oder Vervielfältigung der Gesamtheit oder von Teilen von COMPENDEX und Ei ENGINEERING MEETINGS als Ersatz dieser Datenbanken, sowie jegliche entgeltliche Überlassung von Veröffentlichungen, die im Engineering Index Catalog verzeichnet sind, ist nicht zulässig. Die Verwendung von Unterlagen, die auf diese Weise bereitgestellt werden, oder irgendwelche Vervielfältigung zum Zweck der Ausleihe, des Weiterverkaufs, der Vermietung oder des Geschenks an eine dritte Person, Organisation oder Körperschaft ist strikt untersagt. Kein Teil von COMPENDEX darf in maschinenlesbarer Form zur Weitergabe an Dritte vervielfältigt oder in irgendeiner Weise für Dritte zugänglich gemacht werden.
5. INSPEC: INSPEC-Daten dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Institution of Electrical Engineers, London, in Hardcopy oder maschinenlesbarer Form dupliziert werden. Ausgenommen ist eine zeitlich begrenzte Speicherung (bis zu einem Monat) in maschinenlesbarer Form zur Umformierung oder Bearbeitung sowie die eingeschränkte Reproduktion von ausgedruckten Informationen bis zu fünfundzwanzig (25) Exemplaren, zur ausschliesslichen Verbreitung innerhalb der Organisation des Benutzers. Kopien, die unter diesem Vorbehalt hergestellt werden, dürfen auf keinen Fall zum Weiterverkauf angeboten werden.
6. ENERGY: Auf diese Datenbank kann aus allen Ländern zugegriffen werden, die Mitglied des IEA Energy Technology Data Exchange Implementing Agreements sind; dies sind zur Zeit (11/89) die Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien, USA.
7. INIS: Die Nutzung der Datenbank ist generell durch vertragliche Mitarbeit bei der Erstellung geregelt. Die Auswertung der durch internationale Kooperation erstellten INIS-Datenbank ist jedem Teilnehmerstaat für seinen eigenen Bereich vorbehalten, deshalb ist der Zugriff aus dem Ausland nur mit Einwilligung des betreffenden nationalen INIS-Liaison Officers möglich.

STN INTERNATIONAL

BENUTZUNGSBESCHRÄNKUNGEN (Forts.)

8. BIOSIS Previews: Copyright BioSciences Information Service. Alle Rechte vorbehalten. Diese Veröffentlichung darf weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form ohne Erlaubnis des Verlegers weitergegeben werden. BioSciences Information Service bemüht sich nach besten Kräften, eine vollständige und genaue Darstellung der biowissenschaftlichen Literatur zu geben, aber übernimmt keinerlei Haftung für Irrtümer oder Auslassungen.

9. JICST-E: Der Benutzer verpflichtet sich, JICST-E ausschliesslich durch Anzeige des Inhalts am Bildschirm bzw. durch Ausdrucken einer Kopie des Inhalts am Terminal zu nutzen. Der Benutzer ist nicht berechtigt, sich Auszüge von JICST-E in maschinenlesbarer oder digitaler Form oder auf andere Art zu beschaffen. Die nach Massgabe dieses Abschnittes bzw. in gedruckter Form durch SDI oder Offline-Ausdruck erhaltenen Recherchenergebnisse (im folgenden als "Output" bezeichnet) dürfen vom Benutzer weder durch Druck noch durch Reproduktion in maschinenlesbarer oder digitaler Form weiter kopiert oder bearbeitet werden. Der Output, einschliesslich aller eventuellen Übersetzungen, ist zum ausschliesslichen Gebrauch durch den Benutzer bzw. dessen Angestellte für Forschungs- und Studienzwecke bestimmt und darf ohne Genehmigung von JICST nicht kopiert, bearbeitet oder an Dritte weitergegeben werden.

Januar 1989

STN EXPRESS BESTELLFORMULAR

Bitte senden Sie mir:

Gewünschte Diskettengrösse: 3 1/2 Zoll oder 5 1/4 Zoll.

STN EXPRESS (Disketten und Handbuch)

Exemplar zu DM 1.110,- (3I:C1AA / 5I:C2AA)

Exemplare zu folgenden Rabatten:

_____ 2-10 Exemplare zu je DM 1.055,- (5% Rabatt) (3I:C1AB / 5I:C2AB)

_____ 11-20 Exemplare zu je DM 995,- (10% Rabatt) (3I:C1AC / 5I:C2AC)

_____ 21-50 Exemplare zu je DM 890,- (20% Rabatt) (3I:C1AD / 5I:C2AD)

(Rabatte nur bei gleichzeitiger Bestellung von mehreren Exemplaren)

_____ Exemplar(e) für akademische Institutionen zu je DM 890,- (20% Rabatt)
(3I:C1AE / 5I:C2AE)

Gesamtbetrag DM _____

- Es gelten die Preise der jeweils gültigen Preisliste. -

Bitte ankreuzen:

1. Scheck anbei. Ich habe noch keine STN-Kundennummer.

2. Scheck anbei. Ich habe bereits eine STN-Kundennummer: _____

3. Bitte Rechnungsstellung über meine STN-Kundennummer: _____

4. Bitte separate Rechnungsstellung für STN Express.

Name _____

Institution _____

Adresse _____

Tel. _____ Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden Sie dieses Formular an: **STN International**
Postfach 2465
D-7500 Karlsruhe
Bundesrepublik Deutschland

Wenn Sie Fragen zu STN Express haben, schreiben Sie uns an die oben genannte Adresse oder rufen Sie uns an: Tel. 07247/82-4566.

(Januar 1989)

STN International Bestellschein

JA! Ich möchte den Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken erlernen. Schicken Sie mir bitte die unten aufgeführten STN Mentor-Disketten sowie Informationen über den Zugang zu STN.

STN Mentor:

_____ STN Overview KOSTENLOS
_____ STN Express Overview KOSTENLOS

STN Mentor: DM 38,00 je

_____ Introduction to CAS ONLINE (K1GI)
_____ Spotlight on Authors I (K1HA)
_____ Focus on Superconductors (K1HB)
_____ Introduction to CJO (Chemical Journals Online) (K1HG)
_____ Focus on Biotechnology (K1HF)
_____ Focus on Health and Safety (K1HJ)
_____ Focus on Physics (K1HL)

Bitte ankreuzen: () Scheck anbei. () Rechnungsstellung erwünscht.

() Ich bin bereits Kunde bei STN International.
Die Bezahlung soll über meine STN LOGINID _____ erfolgen.

Bitte in Druckschrift ausfüllen (Unterschrift und Datum unbedingt erforderlich!)

Name _____
Titel _____
Organisation _____
Strasse _____
PLZ _____ Ort _____ Land _____
Tel.: _____ Datum _____
Unterschrift _____

Sie können selbst Kopien der STN Mentor-Lektionen auf Diskette anfertigen, indem Sie das auf jeder Diskette vorhandene "stncopy"-Programm verwenden.

Inhaltsverzeichnis

JICST-E: Schritt halten mit japanischer Technologie	1
BEILSTEIN: Heterozyklen vollständig	3
Searching Abstract Text in the CA File – eine neue Suchhilfe	4
STN Express: Aufbau einer Struktur-Suchformulierung	5
UFORDAT erweitert	6
CASREACT aktualisiert	6
MONUDOC – die Faktendatenbank zum Thema Denkmalpflege	7
Änderung bei IFIRXA	8
Neues Seminar – Online Bibliographieren	9
COMPUSCIENCE: STN Datenbank für Informatik	9
SDIM auf STN	9
GLE: Graue Literatur online	9
Messenger Seminare	10

JICST-E: Schritt halten mit japanischer Technologie

Können Sie es sich in der heutigen schnellebigen technologischen Zeit leisten, nichts über die Technologie in Japan zu wissen? Die Datenbank JICST-E hilft Ihnen, mit der von japanischen Wissenschaftlern entwickelten Technologie Schritt zu halten. Die Suche in JICST-E lohnt sich vor allem deshalb, weil die meisten der in dieser Datenbank enthaltenen Informationen nicht über andere Datenbanken erhältlich sind, besonders auf dem Gebiet der Medizin.

JICST-E ist eine wichtige Quelle wissenschaftlicher, technologischer und medizinischer Information aus Japan. In JICST-E finden Sie englische Zitate von in Japan veröffentlichter Literatur, die aus 6.300 Zeitschriften und anderen periodisch erscheinenden Publikationen sowie aus Konferenz- und Fachberichten gesammelt wurden. Die Datenbank, die mit 16.000 Literaturverweisen monatlich fortgeschrieben wird, enthält über 600.000 Verweise von 1985 bis heute. Ungefähr 30% der Zitate enthalten Abstracts.

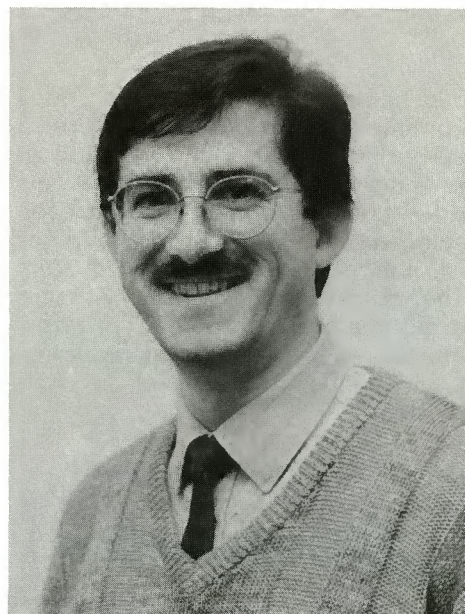
Die Datenbank JICST-E deckt folgende Bereiche ab: Chemie und chemische Industrie, Biologie, Medizin, Physik, Luft- und Raumfahrt, Arzneimittellehre und ein breites Spektrum an Ingenieurwissenschaften wie Maschinenbau, Elektrotechnik, Kerntechnik bis hin zur Metallkunde und andere dazwischenliegende verwandte Themenbereiche. Ungefähr 50% der in JICST-E enthaltenen Informationen beziehen sich auf Medizin und Biologie, 35% decken unterschiedliche Bereiche des Ingenieurwesens ab. Wie Sie sehen, lohnt sich eine Recherche in vielerlei Hinsicht und verspricht fächerübergreifende Suchergebnisse.

Neu in JICST-E

Ab April 1989 wird die Datenbank JICST-E Forschungsberichte über staatlich geförderte Forschungsvorhaben in Japan und Regierungsberichte bezüglich Wissenschafts- und Technologiepolitik enthalten. Mehr als 4.000 Reports, die oft schwierig zu finden sind (Graue Literatur), werden dann jährlich in die Datenbank aufgenommen.

Recherchieren in JICST-E

Wenn Sie in JICST-E recherchieren, stehen Ihnen viele Suchmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können bibliographische Begriffe wie Namen von Autoren oder Firmen verwenden, um spezifische Informationen



W. Detemple – STN Workstation Software: Ansprechpartner für alle Probleme bezüglich STN Express und Kommunikationssoftware. Tel. 07247/82-4993 (s. a. Beitrag S. 5).

Besuchen Sie STN auf der INFOBASE '89 in Frankfurt/M. (9.–11. Mai 1989) Stand 5.1 B 10

Bei unserem STN Benutzertreffen (8. Mai 1989, 13.30 Uhr) in Halle 4.0, Raum Europa informieren wir Sie über Neuerungen in unserem Angebot

abzurufen. Suchen Sie Informationen zu einem bestimmten Thema, bietet der Basic Index, der einzelne Worte aus den Titeln, Abstracts und Deskriptoren enthält, schnellen und bequemen Zugriff auf die gespeicherten Daten.

Das kontrollierte Vokabular für die Suche im CT-Feld entnehmen Sie am besten dem vorliegenden gedruckten JICST Thesaurus, der Ober-, Unter- und verwandte Begriffe enthält. Wenn Sie einen Oberbegriff wie z. B. „skin diseases“ suchen, erhalten Sie Zitate, die irgendeinen der Unterbegriffe wie „acne“ oder „atopic dermatitis“ enthalten. Die Oberbegriffe aus der JICST-Thesaurus-Hierarchie werden dabei automatisch vom Computer erzeugt (Up-Posting). Beachten Sie jedoch, daß das Anzeigefeld CT nur die aktuellen Deskriptoren anzeigt, nicht aber die automatisch erzeugten Oberbegriffe wie „skin diseases“ (siehe Beispiel 1).

Klassifikations-Codes

Für breitgefächerte Themen können Sie in Ihrem Suchprofil auch JICST Klassifikations-Codes einbeziehen. Eine komplette Auflistung der Codes mit Anmerkungen zum Themenbereich ist in der gedruckten **JICST Classification Table** enthalten. Die Codes können bis zu acht Klassifikationsebenen haben, z. B.:

Y	Chemische Industrie
YM	Textilindustrie
YM03	Fasererzeugung und Garnverarbeitung
YM03050G	Erzeugung anderer Fasern wie z. B. Kohlefasern

Sie können Klassifizierungs-Codes kombinieren, um Ihren Suchbereich zu bestimmen oder Ihr Suchprofil zu erweitern. Dies kann effektiver als die Verwendung von Deskriptoren sein, weil Ihre Antwort vollständiger ist. Bei der folgenden Suche zum Thema Herstellung von Kohlefasern ergibt die Erweiterung der Frageformulierung mit dem Klassifikations-Code YM03050G zusätzliche Antworten:

```
S CARBON FIBER/CT
L1      1227 CARBON FIBER/CT
=> S PRODUCTION/CT
L2      1546 PRODUCTION/CT
=> S L1 AND L2
L3      6 L1 AND L2
=> S L1 OR YM03050G/CC
L4      135 YM03050G/CC
        88 L1 AND YM03050G/CC
```

```
=> FILE JICST-E
```

```
=> S SKIN DISEASE/CT AND COSMETIC#
      12070 SKIN DISEASE/CT
      938 COSMETIC#
L1      153 SKIN DISEASE/CT AND COSMETIC#
```

```
=> D ALL
```

```
L1 ANSWER 1 OF 153
```

```
AN 8156545 JICST-E
```

```
TI Results of patch test and photopatch test of ecran total opaque 15+ A+B sunscreens.
```

```
AU NAKAYAMA HIDEO (Tokyo Saiseikai Central Hospital)
```

```
SO (F645A) Hifuka Kiyo (Acta Dermatologica) Vol.83 No.2 Page 229-234 (1988) (Fig.02, Tbl.04, Ref.006) ISSN: 0065-1176
```

```
CODEN: HIKIA
```

```
CY Japan
```

```
DT Journal; Article
```

```
LA Japanese
```

```
AB Two kinds of new sunscreen preparations by the names of RoC ecran total opaque 15+ A+B teinte et incolore were patch tested with 58 contact dermatitis patients, and photopatch tested with 30 contact dermatitis patients for the purpose of safety evaluation tests. UV-A for the photopatch testing was irradiated at the dosis of 5.85 Joule/cm2 at 48 hours of the patch test. Results; there were no positives even with contact dermatitis patients hypersensitive to cinnamic derivatives and other cosmetic ingredients. Therefore, it was concluded that these two products were regarded as enough safe, as they were not irritative, not allergic, not phototoxic nor photoallergic to a number of contact dermatitis patients. (author abst.)
```

```
CC GW12020J, YG03030S, GF03030X (615.26.03, 668.58, 616.5-001.1/-001.37)
```

```
CT human(primates); contact dermatitis; ultraviolet absorbing agent; patch test; local irritation; sensitization(immunology); clinical trial; ultraviolet radiation; side effect; sunscreen preparation; photosensitivity disorder; safety; integumentary preparation; hydrocinnamic acids, octanol, carboxylate(ester), phenol ether; zinc oxide; iron oxide
```

Beispiel 1

Das JICST Klassifikationsschema enthält numerische Codes, die den Themenbereich der Datenbank weitgehendst beschreiben. Alle der in JICST-E zitierten Artikel haben einen oder mehrere aus der Klassifikationstabelle ausgewählten Klassifikations-Codes. Wenn Sie das Schema verwenden, können Sie die passendsten Klassifikations-Codes auswählen, um Ihr Suchthema zu definieren oder Ihr Suchprofil auf ein spezielles wissenschaftliches Gebiet zu begrenzen.

Zusätzlicher JICST Service

JICST bietet nicht nur eine umfassende Datenbank an, sondern auch eine Vielzahl an Benutzerhilfen und zusätzlichen Serviceleistungen, darunter JPS, der JICST Document Delivery Service und JTS, der JICST Translation Service. Verwenden Sie den Befehl „ORDER JTS“, um Übersetzungen – in Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch oder anderen Sprachen – eines beliebigen Originaldokumentes, auf das Sie in JICST-E verwiesen wurden, zu bestellen.

Fotokopien aller Zeitschriftenartikel und andere Literatur können mit dem Befehl „ORDER JPS“ angefor-

dert werden. JICST hat eine umfangreiche Sammlung an wissenschaftlicher und technischer Literatur aufgebaut, einschließlich 6.500 in Japan veröffentlichten Zeitschriften und 6.800 Zeitschriften aus mehr als 50 anderen Ländern. Seit März '89 können Sie über JPS und JTS auch Fotokopien und Übersetzungen von Originaldokumenten, die nicht JICST-E zitiert sind, online bestellen. Beim Order-Befehl geben Sie bitte die bibliographischen Daten (Dokumententyp, Jahrgang, Ausgabe, Seitenangabe, Jahr, Patentnummer usw.) oder die L-Nummer ein. Auch wenn Sie sich gerade in einer anderen STN-Datenbank befinden, können Sie bei Angabe der Zugangsnummer oder L-Nummer die gewünschten Dokumente bei JICST anfordern.

JICST-E Suchhilfen

Mit den JICST-E Suchhilfen können Sie die Datenbank effektiv nutzen. Sie enthalten eine Datenbankbeschreibung, einen gedruckten Thesaurus und eine Klassifikationstabelle. Die JICST-E Datenbankbeschreibung erläutert ausführlich den Inhalt der Datenbank und beschreibt, wie man in allen Feldern

sucht. Sie erklärt, wie man den JICST Thesaurus und die JICST Klassifikationstabelle anwendet. Außerdem enthält der Anhang der Datenbankbeschreibung eine Liste aller Codes von Ebene 1 bis 3.

Eine wichtige Suchhilfe für die JICST-E Datenbank ist der Thesaurus, eine gedruckte Veröffentlichung, die Hierarchien der Indexierungsbegriffe und entsprechendes wissenschaftliches Vokabular enthält (ein Online-Thesaurus wird im Laufe des Jahres verfügbar sein; Sie erhalten bald nähere Informationen darüber). Der JICST Thesaurus ist mit mehr als 50.000 Begriffen eine umfangreiche Auflistung von Deskriptoren, die die Bereiche Wissenschaft, Technik und Medizin abdecken. Klassifikationsbegriffe werden durch Ebenen gekennzeichnet und sind mit verwandten Begriffen versehen, um die Formulierung der Suchstrategien zu vereinfachen.

Bestellen können Sie die JICST-E Datenbankbeschreibung beim STN Benutzer-Service in Karlsruhe. Thesaurus und Klassifikationsschema sind bei JICST erhältlich:

STN International
5-2, Nagata-cho
2 chome, Chiyoda-ku
Tokyo 100, Japan
C.P.O. Box 1478
Tel. (+81) 3/581-6411
Telex 02223604 JICST J
Telefax 3/581-6446

BEILSTEIN: Heterozyklen vervollständigt

Die STN-Datenbank BEILSTEIN wird im 2. Quartal 1989 um mehr als 1,2 Mio. Substanzen erweitert. BEILSTEIN enthält dann alle bis 1980 aus der Primärliteratur erfaßten heterozyklischen Substanzen. Damit werden ca. 1,6 Mio. heterozyklische Verbindungen und deren chemische und physikalische Eigenschaften, die in der wissenschaftlichen Literatur **von 1830 bis 1980** beschrieben wurden, im BEILSTEIN File suchbar.

Im Gegensatz zu den kritisch bewerteten Faktendaten aus dem Beilstein Handbuch der Organischen Chemie sind die neueren Daten aus der Primärliteratur noch nicht auf Redundanz und nur teilweise auf Richtigkeit überprüft. Zur Unterscheidung

von Handbuchdaten und noch nicht vollständig geprüften Angaben (sog. „Zettelmaterial“) werden in der Online-Anzeige jedes Sachverhaltes die evaluierten Daten aus dem gedruckten Werk durch die Überschrift

--> **Handbook Data** <-- gekennzeichnet (siehe Beispiel 2). Im Laufe der Zeit erfolgt online ein sukzessiver Übergang von „Zettel-daten“ in überprüfte Handbuch-daten.

Beispiel 2

Suche nach Oxazol-Verbindungen und deren Verwendung

FILE BEILSTEIN

=> S OXAZOL?/CNS AND USE/FA

595 OXAZOL?/CNS

10 USE/FA

L1 1 OXAZOL?/CNS AND USE/FA

=> D

L1 ANSWER 1 OF 1

BRN 31365 Beilstein

MF C21 H15 N O2

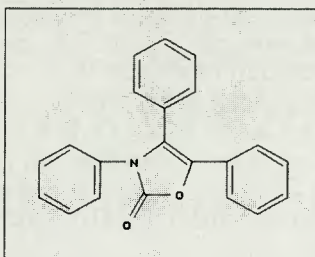
CN ***triphenyl-3H-oxazol-2-one***

Triphenyl-3H-oxazol-2-on

FW 313.36

SO 1-27-00-00295; 4-27-00-02936; 2-27-00-00274; 5-27

LN 31230; 14131



Use:

USE Additiv fuer Kunststoffszintillatoren auf Polystyrolbasis

Reference(s):

1. Baroni et al., Zh.Fiz.Khim., 34, <1960>, 665, CODEN: ZFKHA9

=> D FA

L1 ANSWER 1 OF 1

Code	Field Name	Occur.
MF	Molecular Formula	1
CN	Chemical Name	1
FW	Formula Weight	1
SO	Beilstein Citation	1
LN	Lawson Number	1
PRE	Preparation	9
MP	Melting Point	8
REA	Chemical Reaction	3
CPD	Crystal Property Description	2
IRS	Infrared Spectrum	1
EAM	Electronic Absorption Maximum	2
FLM	Fluorescence Maximum	1
USE	Use	1
CTUNCH	Unchecked Data	2

=> D REA

L1 ANSWER 1 OF 1

Chemical Reaction:

---> Handbook Data <---

REA

Part.: sodium amalgam

Prod.: dibenzyl

Reference(s):

1. McCombie, Parkes, J.Chem.Soc. 101 <1912>, 1994, CODEN: JCSOA9

REA

Reference(s):

1. Tsuge et al., Chem.Lett., <1976>, 425,426,427, CODEN: CMLTAG

.

.

.

Suche mit /FA

Viele Sachverhalte enthalten statt numerischer Faktendaten bisher oft nur das Literaturzitat. Dies ist bei den „Controlled Terms“ wie auch bei vielen Dokumenten aus dem „Zettelmaterial“ der Fall. Bei den „Zetteldaten“ enthalten zur Zeit nur folgende Felder numerische Werte:

Boiling Point	(/BP)
Density	(/DEN)
Melting Point	(/MP)
Optical Rotation Dispersion	(/ORD)
Optical Rotatory Power	(/ORP)
Refractive Index	(/RI)

Alle anderen numerischen Felder sind nur mit Hilfe der Field Availability (/FA) suchbar.

Durch eine Suche im Feld /FA können Sie alle Informationen eines Sachverhaltes, sowohl Fakten als auch reine Literaturreferenzen, recherchieren (siehe Beispiel 2).

Jedes Ausgabefeld ist auf diese Weise sehr einfach suchbar:

PRE (Preparation) => S PRE/FA
REA (Reaction)

=> S L1 AND REA/FA
RAM (Raman Maximum)

=> S L5 AND RAM/FA
ebenso individuelle Controlled Terms (CT):

CTELE (CT für Electrical Data)

=> S CTELE/FA

CTUNCH (CT für Unchecked Data)

=> S CTUNCH/FA

Darüber hinaus bietet die Suche mit /FA eine elegante Möglichkeit zur inhaltlichen Einschränkung Ihrer Suchergebnisse. Sie müssen dabei weder Begriffe noch numerische Werte in das entsprechende Feld eingeben, sondern nur entweder den Feldnamen, z.B. TOXICITY oder abgekürzt, den Feldcode TOX:

=> S L2 AND TOX/FA

=> S L2 AND TOXICITY/FA

Eine revidierte Version der BEILSTEIN Summary Sheets erhalten Sie mit der nächsten STN-Versandaktion.

Textsuche

Viele Felder, deren Inhalt erst in der Erfassung der neueren Literatur berücksichtigt wurde, z.B. TOXICITY und USE, sind jetzt abrufbar. Die Option „DISPLAY FA“ zeigt Ihnen eine Liste aller verfügbaren Felder für eine Substanz (siehe Beispiel 2). Weitere aktuelle Informationen über BEILSTEIN entnehmen Sie bitte den Online-News.

BEILSTEIN-Seminare

09.05.89 Bonn
30.05.89 Karlsruhe
02.06.89 Graz
06.06.89 Karlsruhe
01.08.89 München
21.09.89 Karlsruhe
05.10.89 Zürich
12.10.89 Karlsruhe
07.11.89 Hamburg
09.11.89 Karlsruhe
13.12.89 Berlin

SUCHECKE

Searching Abstract Text in the CA File – eine neue Suchhilfe

CA zitiert Dokumente von 1967 bis heute und enthält jetzt über 7 Millionen Abstracts, deren Begriffe online gesucht werden können. Jedes Jahr kommen 450.000 Abstracts hinzu.

Warum Abstract-Begriffe suchen?

Das Abstract gibt genauere und umfassendere Angaben als der Titel oder das kontrollierte Vokabular wider. Im Abstract finden Sie Informationen zu:

- Formelbestandteilen (chem. Zusätze, Füllstoffe, Antischaummittel)
- Reaktionsparametern (physikalische Formen von Katalysatoren, Lösungsmittel, Temperaturen, Drücke)
- analytischen Verfahren
- Verfahrenstechnik (Pilotanlagen, Maßstabsvergrößerung)
- physikalischen und biologischen Eigenschaftswerten (Molekulargewicht, tödliche Dosis, Schmelzpunkt)

- taxonomischen Bezeichnungen
- Aminosäuren und Nukleotid-Sequenzen

Im ersten Satz sind in der Regel die wichtigsten Informationen und Daten, Hauptaussagen, Absicht und Ziel der Arbeit gerafft zusammengefaßt. Die weiteren Sätze beschreiben ausgewählte Angaben, z.B. zur Methode, zu Testergebnissen usw.

Beachten Sie aber, daß die Abstracts nicht die Originaldokumente ersetzen können. Denn jedes Kurzreferat enthält nur repräsentativ ausgewählte und nur die wichtigsten Informationen. Deshalb sollten Sie nicht erwarten, z.B. alle Schmelzpunkte vollständig aufgelistet zu bekommen.

Die zusammengefaßten Angaben dienen nur zur weitergehenden Erläuterung bzw. zur Ergänzung und Veranschaulichung des Inhalts der Originaldokumente. Sie können Ihre im Basic Index begonnene Suche erweitern, indem Sie die entsprechenden Worte und Begriffe zusätzlich im Abstract-Feld suchen.

Wie suchen Sie Informationen aus dem Abstract

Sie können im Abstract mit Boolean und Proximity-Operatoren suchen, z.B.:

S (SALT AND MINE)/AB

S (SALT(L)MINE)/AB

Suche nach Abkürzungen, z.B.:

S (BUFFER(W) (SOLN OR SOLUTION))/AB

Abkürzungen werden im Abstract-Text oft verwendet. Sie können die entsprechenden Worte abgekürzt oder ausgeschrieben suchen. Beide Möglichkeiten führen zu gleichen Ergebnissen. Eine standardisierte Liste der Abkürzungen befindet sich im Anhang des Handbuchs.

Suche nach speziellen Symbolen, speziellen Buchstaben, z.B.:

S (GAMMA(W)RAY?)/AB

Griechische Buchstaben werden ausgeschrieben und sind im Abstract von Punkten umgeben. Die Punkte dürfen aber nicht in der Suchformulierung verwendet werden.

Bei der Suche nach einem bestimmten Bereich mit einer festgelegten Obergrenze (z.B. ≤ 10 mM) muß das Sonderzeichen \leq durch LTOREQ (Less Than Or Equal) ersetzt werden.

S (LTOREQ(W)10(W)MM)/AB

Suche nach chemischen Substanzen, z. B.:

Handelsnamen:
S NORADRENALINE/AB

Elementen und Ionen:
S ZN/AB OR ZINC/AB
S (ZN(W)ION# OR
ZINC(W)ION#)/AB

Molekülformeln:
S NAOH/AB OR
SODIUM/AB(W)HYDROXINE/AB

Nucleotid-Sequenzen:
S TACTAAC/AB OR
(T(W)A(W)C(W)T(W)A(W)A(W)C)/AB

Bei der Vielfalt der Kennzeichnung der chemischen Substanzen kann eine Recherche, die nur auf die Abstracts beschränkt ist, natürlich kein umfassendes und vollständiges Suchergebnis liefern, sondern muß auch auf den Basic Index ausgedehnt werden.

Suche nach physikalischen Konstanten, z. B.:

S (150(W)DEGREE)/AB
S (100(W)DEGREE(W)F)/AB

Für Celsius-Temperaturangaben geben Sie nur die Zahl und das Wort „DEGREE“ ein. Fahrenheit- oder Kelvin-Werte müssen durch F bzw. K abgekürzt hinter der Gradbezeichnung gekennzeichnet werden.

Suche nach Akronymen, z. B.:

S XFS/AB

Für eine umfassende Suche mit Akronymen müssen Sie ebenso den vollständigen Namen verwenden.

Suche nach markierten Elementen, z. B.:

S 32P# OR
PHOSPHORUS(W)32)/AB

32 = Isotopen-Nummer
P = Symbol für das Element
= beliebiges Zeichen
PHOSPHORUS = ausgeschriebenes Element

Suche nach Informationen, die nicht routinemäßig indexiert werden, z. B. nach:

- Lethaldosen
- taxonomischen Begriffen oder gebräuchlichen Namen für taxonomische Begriffe
- Lösungsmitteln
- Katalysatoren
- analytischen Methoden

Wenn Sie im Abstract nach analytischen Verfahren suchen, dann sollten Sie sowohl den Namen der Methode als auch dessen Akronym in der gleichen Suchformulierung angeben (siehe Beispiel 3).

Die meisten analytischen Methoden werden als Oberbegriffe indexiert.

Indexiert werden sie aber nur dann, wenn das Verfahren nahezu vollständig auf eine Klasse von Verbindungen angewandt wird oder selbst modifiziert wurde.

Routinemäßige Verfahren, die nicht neu sind, werden zwar nicht indexiert, können aber im Text des Kurzreferats erwähnt werden. Dokumente, die die Herstellung einer Substanz zum Thema haben, geben gewöhnlich die analytischen Daten an,

die verwendet werden, um die Substanz zu charakterisieren. Diese analytischen Werte können im Abstract erwähnt werden, erscheinen aber nicht im Index-Feld.

Weitere und ausführlichere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in der Suchhilfe „Searching Abstract Text in the CA-File“ (65 S. mit vielen Beispielen), die über STN Karlsruhe für DM 35,- erhältlich ist.

=>FILE CA

Beispiel 3

```
=> S ((NUCLEAR OR PROTON) (W)MAGNETIC (W)RESONANCE) OR NMR
      OR PMR)/AB
      107028 NUCLEAR/AB
      41502 PROTON/AB
      157395 MAGNETIC/AB
      65041 RESONANCE/AB
      700 ((NUCLEAR OR PROTON) (W)MAGNETIC (W)RESONANCE)/AB
      110437 NMR/AB
      6733 PMR/AB
L1 116902 ((NUCLEAR OR PROTON) (W)MAGNETIC (W)RESONANCE)
      OR NMR OR PM
```

=>D AB

L1 ANSWER 2 OF 116902

AB The title polyether (I) was prepd. from .gamma.-quinoline and 1,8-dibromo-3,6-dioxaoctane and its spectral (1H NMR and UV) and extractive properties (in combination with A = C13CCO-) were examd. The m.p. of I picrate is 101.degree.. The extn. const. of PbIA2, CuIA2, NiIA2, and CoIA2 complexes in pH 6.3 buffer-CHCl3 phase systems are 4.07, 3.01, 2.20, and 1.85, resp. The extn. const. of PbLA2 (L = PEG 1500) is 4.2. The electronic spectra of MIA2 complexes are similar to those of I and differ from the spectra of metal quinolinol complexes contg. dissocg. OH groups.

STN Express: Aufbau einer Struktur-Suchformulierung

Einer der großen Vorteile der STN Express Front-End-Software ist, daß Sie chemische Strukturdiagramme offline aufbauen können. Sie können dann den Dialog in STN starten und die Suchstrukturen laden, die sowohl in der REGISTRY-Datenbank als auch in der neuen BEILSTEIN-Datenbank, die Strukturen und physikalische Daten enthalten, verwendet werden können.

Für den Strukturaufbau stellt Ihnen STN Express eine große Zeichenfläche mit acht benutzerfreundlichen Menüs zur Verfügung. Die ersten fünf Menüs benutzen Sie, um Ihre Suchstruktur schnell und einfach aufzubauen:

- Atome (mehr als 100 Elemente)
- Funktionelle Gruppen (50 Symbole, z. B. COOH)
- Variablen (z. B. X für ein Halogen)
- 160 Chemische Struktur-Bausteine
- Bindungen (einfache, doppelte, dreifache)

Sie können alles, was Ihnen in den einzelnen Bereichen vorgegeben wird, mit Hilfe von drei weiteren Menüs manipulieren:

- Zeichenbefehle (wie „move atom“ oder „clone“)
- Editierbefehle (wie „expand“, „flip“, „rotate“)
- Hilfsprogramme (zur Sicherung der Strukturen auf Festplatte)

Wenn Sie mehr Informationen über ein Menü haben wollen, wählen Sie es aus und drücken die Funktionstaste **F1**. Eine Meldung erscheint.

Wenn Sie STN Express oder die Lerndiskette STN Express Overview aus der STN Mentor Reihe haben, können Sie mit den folgenden Übungen experimentieren. In diesen Beispielen bedeutet (**LEFT**) Anklicken der linken Taste der Maus, das Drücken von (**ENTER**) hat denselben Effekt wie (**LEFT**). (**RIGHT**) bedeutet dementsprechend Anklicken der rechten Taste der Maus, das Drük-

ken der **m**-Taste (was „modifizieren“ bedeutet) hat denselben Effekt wie (**RIGHT**).

1. Aufbau des Graphen (Molekülgerüst)

Bildschirm löschen

Drücken Sie die Funktionstaste (**F10**).

Wenn die Meldung „Confirm clear screen“ erscheint, drücken Sie (**Enter**) für Ja.

Aufbau eines Ringes

Geben Sie **r5 (Enter)** ein:

Ein Ring mit 5 Kohlenwasserstoffen erscheint.

Aufbau eines Ringsystems

Bewegen Sie die Maus, um den Cursor auf eine leere Stelle zu bewegen.

Geben Sie **r66u6d5 (Enter)** ein:

Ein Steroid-Ringsystem erscheint.

Aufbau einer Kette

Positionieren Sie den Cursor über einen Knotenpunkt.

Geben Sie **c5** ein:

Eine Kette mit 5 Kohlenwasserstoffen erscheint.

Zeichnen von Knotenpunkten und Verbindungen

Bewegen Sie den Cursor auf eine leere Stelle, klicken Sie (**LEFT**) an.

Bewegen Sie den Cursor auf eine andere Stelle (**LEFT**).

Bewegen Sie den Cursor nochmals (**LEFT**):

Knotenpunkte erscheinen mit Verbindungen von einem Knotenpunkt zum nächsten.

Wenn Sie mit dem Zeichnen aufhören wollen, klicken Sie wieder (**LEFT**) denselben Knotenpunkt an.

Löschen eines Knotenpunktes oder einer Verbindung

Positionieren Sie den Cursor auf einen Knotenpunkt und drücken Sie **d**, um den Knotenpunkt zu löschen.

Positionieren Sie den Cursor über die Mitte der Verbindung, drücken Sie **d**, um die Verbindung zu löschen.

2. Modifikation von Knotenpunkten (Atome oder chem. Formelsymbole)

Modifizieren von Knotenpunkt-werten

Geben Sie „**a**“ gefolgt von einem Atomsymbol ein.

Zum Beispiel: **an (ENTER)**; dies bestimmt das Atom als Nitrogen.

Positionieren Sie den Cursor über einen Knotenpunkt, klicken Sie (**RIGHT**) an oder drücken Sie **m**: der Knotenpunkt wird von Kohlenwasserstoff in Nitrogen abgeändert. Drücken Sie (**Leertaste**), um das aktuelle Atom in Kohlenwasserstoff zu modifizieren.

Erstellen eines Knotenpunktes für chemische Formeln

Geben Sie „**a**“ gefolgt von einem Symbol für eine chem. Formel ein. Zum Beispiel: **ach2 (Enter)**; dies bestimmt das aktuelle Atom als chem. Formel CH₂.

Positionieren Sie den Cursor über einen Knotenpunkt, der 2 Bindungen hat, klicken Sie (**RIGHT**) an oder drücken Sie **m**: der Knotenpunkt wird in CH₂ umgewandelt.

3. Spezifizieren der Bindungswerte

Ändern eines Bindungswertes

Geben Sie „**b**“ gefolgt von einer Bindungsnummer ein.

Zum Beispiel: **b2 (Enter)**; dies bestimmt die gegenwärtige Bindung als Doppelbindung.

Bewegen Sie den Cursor auf eine Bindung, klicken Sie (**RIGHT**) an oder drücken Sie **m**: die Einfachbindung wird in eine Doppelbindung umgewandelt.

Drücken Sie (**Leertaste**), um die gegenwärtige Bindung wieder in eine einfache umzusetzen.

4. Vollenden und Sichern der Struktur

Um Einzelheiten wie Ring, Kette, Knoten, Einfach-, Doppel- oder Dreifachbindung, isolierter Ring oder Ringsystem zu spezifizieren, wählen Sie den Punkt „Query definition“ aus dem „Edit“-Menü aus. Mit **SAVE** aus dem Menü „Utilities“ sichern Sie die Struktur. STN Express wird dann die Struktur zum Aufladen vorbereiten. Danach werden Sie aufgefordert, der Struktur einen Namen zu geben, den Sie bei künftigen Anwendungen wieder aufrufen können.

Wenn Sie Fragen zu STN Express haben, setzen Sie sich bitte mit unserem Benutzer-Service unter der Telefonnummer 07247/82-4566 in Verbindung, oder Sie wenden sich direkt an unseren Fachmann W. Detemple (siehe Foto auf S. 1).

UFORDAT erweitert

Vom Umweltbundesamt in Berlin wurden Ende Januar 1989 rund 1.200 **schweizerische umweltrelevante Forschungsprojekte** in die Datenbank UFORDAT implementiert. Es handelt sich dabei um die im „Umweltforschungskatalog der Schweiz (1980–84)“ dokumentierten Projekte.

Weitere, aktuellere Projekte sollen in UFORDAT aufgenommen werden, nachdem das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, entsprechende Datenerhebungen durchgeführt hat.

Retrievalhinweise

a) Ermitteln aller schweizerischen Projekte über die Länderbezeichnung in der Institutsadresse:

Beispiel: S SCHWEIZ/CSP

b) Suche nach einem bestimmten Projekt aus dem Umweltforschungskatalog über die Fundstelle in diesem Katalog:

Beispiel: S CH*E20/DN

E20 = Fundstelle im Katalog

CH = Kennzeichen für den Katalog der Schweiz

CASREACT aktualisiert

Die Datenbank CASREACT wurde aktualisiert. CASREACT hat nun 11.225 zusätzliche Dokumente. Gegenwärtig enthält die Datenbank insgesamt 39.088 Dokumentations-einheiten mit über 570.000 einzelnen Reaktionen.

CASREACT deckt über 100 Zeitschriften von 1985 bis heute ab. Durch die Fortschreibung erhöht sich die Größe der Datenbank um fast 40 % seit ihrer Freigabe im April 1988.

Impressum

Die STNews (ISSN 0931-4326) erscheinen zweimonatlich und werden gemeinsam von Fachinformationszentrum Karlsruhe, CAS und JICST hergestellt.

Herausgeber: Fachinformationszentrum Karlsruhe – Rüdiger Mack, CAS – Carol Rich,

JICST – Kazuhiko Itayama
Graphik Atelier Warminski

© Fachinformationszentrum Karlsruhe 1989

Die Wiedergabe des Inhaltes der STNews ist mit Quellenangabe erlaubt. Ein Belegexemplar senden Sie bitte an STN International, c/o Fachinformationszentrum Karlsruhe, Postfach 2465, D-7500 Karlsruhe 1, Bundesrepublik Deutschland.

MONUDOC – die Faktendatenbank zum Thema Denkmalpflege

Ab 2. April 1989 wird die Faktendatenbank MONUDOC auf STN angeboten. Das Informationszentrum RAUM und BAU Stuttgart (IRB) baut diese Datenbank zur Unterstützung der Denkmalpflege seit 1987 auf. Die Anregung dazu kam vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz.

MONUDOC enthält Fakten insbesondere zu Umweltschäden an mehr als 4.000 Baudenkmalern. Die Datenbank soll Erfahrungen und Wissen vermitteln und damit allen in der Denkmalpflege Tätigen Arbeits- und Entscheidungshilfen bieten. Bei den Informationen handelt es sich um kurze Beschreibungen von Schadensbildern an Bauwerken, von durchgeführten Maßnahmen und angewandten Verfahren, von Umwelteinflüssen und Untersuchungen, von Werkstoffen und Produkten. Außerdem werden Experten mit Adressen genannt.

Zu den evaluierten Fakten werden genaue Quellenangaben gemacht, z.B. die Dokumentation eines Landesdenkmalamtes, der Arbeitsbericht eines Restaurators oder die Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift oder in einem Fachbuch. Jedes Faktum wird durch den Urheber der Quelle überprüft und zur Veröffentlichung in MONUDOC freigegeben. Mit der Faktendatenbank MONUDOC und den IRB-Datenbanken RSWB (Raumordnung, Städtebau, Wohnungswesen, Bauwesen) und ICONDA (The CIB International Construction Database), die bereits bei STN aufliegen und zur Baufachliteratur abgefragt werden können, werden der Denkmalpflege umfangreiche Informationsmöglichkeiten geboten.

Suche in MONUDOC

Ein Restaurator sucht zur Lösung seines Problems, eine vom Steinerfall gezeichnete Sandsteinfassade, als Entscheidungshilfen vergleichbare Schadensbilder. In MONUDOC findet er mit Hilfe des Klassifikationscodes „SB“ für Schadensbild und den freien Schlagwörtern „Sandstein, Steinfassade“ eine Reihe von Vergleichsbeispielen (s. Beispiel 4). Möchte er sein Problem mit Experten diskutieren, kann er sich an den Autor des Beispiels wenden bzw. an

=> FILE MONUDOC

Beispiel 4

=> S SB/CC AND (SANDSTEIN OR STEINFASSADE)/ST

90 SB/CC

94 SANDSTEIN/ST

9 STEINFASSADE/ST

L1 16 SB/CC AND (SANDSTEIN OR STEINFASSADE)/ST

=> DIS ALL

L1 ANSWER 1 OF 16

AN 1987(5):7100902 MONUDOC

DN 160-TF

HL Das Suedportal des Augsburgs Doms, Schadensbild vor der Konservierung

TX Das Portal, im wesentlichen aus Lechbrucker Sandstein, befand sich 1978 vor der Konservierung in einem erschreckenden Erhaltungszustand. Es zeigte folgende Schadensbilder:

- Schaeden in Form von Aufplatzungen mit hochstehenden Raedern besonders an vorspringenden Partien der Skulpturen (Koerperteile, Gewandfalten) und der Architekturteile (Rippen, Profile).
- Absaendungen als Folge der Aufplatzungen.
- Schaeden durch eindringendes Regenwasser infolge schadhafter Kupferabdeckung des Balkons ueber dem Portal (offene Wandanschluesse, aufgerissene Loetstellen, undichte Regenrinne, mangelhafter Wasserablauf).
- Schaeden im Sockelbereich durch Streusalzeinwirkung, Bodenfeuchte und aufsteigende Mauerfeuchte.
- Fehlen von Sandsteinteilen an Skulpturen und Architekturgliedern.
- Aeltere Beschaedigungen, die durch fruhere Restaurierungen behoben wurden.

DEIRB (ROM)

SO Wihr, R. in: Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes fuer Denkmalpflege, 1986, Heft 23, S.103ff

AV DEIRB 16Sued IP DEIRB

CC SB Schadensbild

ST Schadensbild; Portal; Steinfassade; Sandstein

Objekt: Dom, Augsburg; Suedportal

Geoindex: Augsburg; Bayern; Deutschland, Bundesrepublik

Datum: 1978-1983

=> S EX/CC AND (NATURSTEIN OR KONSERVIERUNG)/ST

15 EX/CC

122 NATURSTEIN/ST

70 KONSERVIERUNG/ST

L2 10 EX/CC AND (NATURSTEIN OR KONSERVIERUNG)/ST

=> D L2 ... ALL

L3 ANSWER 3 OF 10

AN 1987(5):7100899 MONUDOC

DN GF

HL Peter W. Mirwald, Fachmann im Bereich Natursteinverwitterung und -konservierung

TX Dr.rer.nat. Peter W. Mirwald, Leiter des Zollern-Instituts beim Deutschen Bergbau-Museum, befasst sich mit umweltbedingter Gesteinszerstoerung. Studium der Geologie, Kristallographie, Mineralogie. Promotion; Habilitation fuer das Fach Mineralogie. Privatdozent an der Ruhr-Universitaet Bochum.

Adresse:

Dr. Peter W. Mirwald

Zollern-Institut

Grubenweg 5

D-4600 Dortmund

Tel. (0231) 691484

DEIRB (ROM)

SO Mirwald, P.W., 1986

AV DEIRB IP DEIRB

CC EX Experte

ST Gesteinszerstoerung; Umwelteinfluss; ***Naturstein*** ;

Steinverwitterung; Verwitterung; Steinkonservierung;

Konservierung

Geoindex: Dortmund; Nordrhein-Westfalen; Deutschland, Bundesrepublik

Name: Mirwald, Peter W.

Beispiel 5

weitere Fachleute, die er mit dem Klassifikations-Code EX für Experte und den freien Schlagwörtern „Natarsandstein“ und „Konservierung“ findet (siehe Beispiel 5).

Weiterhin interessieren ihn Möglichkeiten bzw. Verfahren zur Steinfestigung. Er setzt mit VF/CC (VF=Verfahren) und den Schlagwörtern „Stein, Konservierung, Festigung“ im Feld ST seine Recherche fort:

=> S VF/CC AND (STEIN OR KONSERVIERUNG OR FESTIGUNG)/ST

Ebenso möchte er wissen, welche Mittel (PR=Produkt) zur Steinfestigung auf dem Markt sind, und schließt seine Suche ab mit

=> S PR/CC AND (STEINFESTIGER OR FESTIGER OR NATURSTEIN)/ST

Eine Beschreibung der Datenbank mit Klassifikation ist über das Informationszentrum Raum und Bau in Stuttgart erhältlich, Tel. 0711/6868-00.

Änderungen bei IFIRXA

Die Such- und Anzeigemöglichkeiten in der Datenbank IFI Reassignment and Reexamination, IFIRXA, haben sich geändert. Nur die Daten, die die Neuvergabe, Neuprüfung, Neuausgabe oder den Fristablauf betreffen, einschließlich der Patentinformation (PI) und der Akzessionsnummer (AN), können online gesucht und angezeigt werden. Die Änderung wurde aufgrund einer Modifikation des Datenformats durch den Zulieferer United States Patent and Trademark Office notwendig.

Zunächst werden die Suchfelder weiterhin auf STN existieren, obwohl die Daten nicht mehr zugänglich sind. Es ist geplant, die Suchfelder selbst zu löschen und eine vereinfachte Möglichkeit zu schaffen, um den Status eines für Sie interessanten Patentes zu bestimmen. Inzwischen können Sie nach einer Patentnummer (/PN) suchen oder sich ein Dokument über die Akzessionsnummer anzeigen (DIS ACC) lassen oder die Patentnummern aus einem Antwortsatz selektieren und die E-Nummern suchen, um die gewünschten Informationen (z.B. in IFIPAT) zu finden. Die im Beispiel 6 unten gezeigte Dokumentationseinheit ist im gegenwärtig online verfügbaren ALL-Format dargesellt. Die Felder, auf die man nicht mehr länger zugreifen kann, sind hervorgehoben (oben).

Beispiel 6

```

AN 1643152 IFIRXA
TI WEIGHING CONTROLLING FLOW RATE WITH TARING BETWEEN
WEIGHINGS
IN BRUNNSCHWEILER DAVID (GB); SEDGELY BARRIE (GB)
PA PAO: UNASSIGNED OR ASSIGNED TO INDIVIDUAL (68000)
RAD: 860606RAK: FULL INTERESTRAC: COSMOPOLITAN TEXTILE
COMPANY LIMITED, ROAD FIVE, INDUSTRIALESTATE, WINSFORD,
CHESHIRE, ENGLAND
PI US 32058 851231
US 4366872 830104 ORIGINAL PATENT
AI US 84-568916 840106
US 80-190965 800926 ORIGINAL APPLICATION
PRAI GB 79-36211 791018
FI US 32058 851231
US 4366872 830104
DT REISSUE; REASSIGNED; REEXAMINED
FS MECHANICAL
RXR COSMOPOLITAN TEXTILE CO LTD WINSFORD GB
RXN REQUEST NUMBER: 90/001209 RRD REQUEST DATE: 870403
CERTIFICATE NUMBER: B1RE32058 (818TH) RXD CERTIFICATE
DATE: 880301
CLM AS A RESULT OF REEXAMINATION, IT HAS BEEN DETERMINED
THAT: THE PATENTABILITY OF CLAIM 2 IS CONFIRMED. CLAIM 1 IS
CANCELLED. (1. A METHOD FOR REGULATING THE CONTINUOUS
SUPPLY OF MATERIAL, COMPRISING THE STEPS OF: (A) TARING A
WEIGHPAN; (B) LOADING A FIRST QUANTITY OF MATERIAL IN SAID
WEIGHPAN; (C) COMPARING THE WEIGHT OF SAID FIRST QUANTITY
WITH A DESIRED WEIGHT AND DETERMINING THE DIFFERENCE; (D)
DISCHARGING SAID FIRST QUANTITY TO A SUBSEQUENT PROCESS
REQUIRING A CONSISTENT QUANTITY OF SAID MATERIAL PER UNIT
TIME; (E) DETERMINING A SECOND QUANTITY BASED UPON COM-
PARING SAID DIFFERENCE AND SAID DESIRED QUANTITY; (F)
LOADING SAID SECOND QUANTITY OF MATERIAL IN SAID
WEIGHPAN; (G) DISCHARGING SAID SECOND QUANTITY TO SAID
PROCESS; AND (H) REPEATING STEPS B THROUGH G WHEREBY A
CONSISTENT QUANTITN OF MATERIAL IS DELIVERED TO SAID
SUBSEQUENT PROCESS.)
NCL NCLM: 177001000
NCLS: 177070000; 177114000; 177165000; 222056000
IC ICM: G01G019-22
ICS: B67D005-08; G01G013-14; G01G013-24

```

Die gleiche Dokumentationseinheit im ALL-Format nach der Änderung:

```

AN 1643152 IFIRXA
PA PAO: SEE CORRESPONDING RECORD IN IFIPAT
RAD: 860606 RAK: FULL INTEREST RAC: ACTION PENDING
RAD: 860606 RAK: FULL INTEREST RAC: COSMOPOLITAN TEXTILE
COMPANY LIMITED, ROAD FIVE, INDUSTRIALESTATE, WINSFORD,
CHESHIRE, ENGLAND
PI US 32058 851231
FI US 32058 851231
DT REASSIGNED; REEXAMINED
RXR COSMOPOLITAN TEXTILE CO LTD WINSFORD GB
RXN REQUEST NUMBER: 90/001209 RRD REQUEST DATE: 870403
CERTIFICATE NUMBER: B1RE32058 (818TH) RXD CERTIFICATE
DATE: 880301
CLM AS A RESULT OF REEXAMINATION, IT HAS BEEN DETERMINED
THAT: THE PATENTABILITY OF CLAIM 2 IS CONFIRMED. CLAIM 1 IS
CANCELLED. (1. A METHOD FOR REGULATING THE CONTINUOUS SUPPLY
OF MATERIAL, COMPRISING THE STEPS OF: (A) TARING A WEIGHPAN;
(B) LOADING A FIRST QUANTITY OF MATERIAL IN SAID WEIGHPAN;
(C) COMPARING THE WEIGHT OF SAID FIRST QUANTITY WITH A DESIRED
WEIGHT AND DETERMINING THE DIFFERENCE; (D) DISCHARGING SAID
FIRST QUANTITY TO A SUBSEQUENT PROCESS REQUIRING A CONSISTENT
QUANTITY OF SAID MATERIAL PER UNIT TIME; (E) DETERMINING A
SECOND QUANTITY BASED UPON COMPARING SAID DIFFERENCE AND SAID
DESIRED QUANTITY; (F) LOADING SAID SECOND QUANTITY OF MATE-
RIAL IN SAID WEIGHPAN; (G) DISCHARGING SAID SECOND QUANTITY
TO SAID PROCESS; AND (H) REPEATING STEPS B THROUGH G WHEREBY
A CONSISTENT QUANTITN OF MATERIAL IS DELIVERED TO SAID SUBSE-
QUENT PROCESS.)

```

Neues Seminar

Online-Bibliographien: Der schnelle Weg zur Literaturinformation

Zum Thema „Online-Bibliographieren“ haben wir ein neues Seminar in unser Messenger-Trainingsprogramm aufgenommen.

Mit diesem Angebot wollen wir Ihnen zeigen, daß die von uns bereitgestellten Datenbanken nicht nur für rein fachliche Recherchen interessant sind.

Besonders bei der Bearbeitung von Literaturbestellungen oder im Auskunftsbereich von Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen, Archiven u.a. können Datenbanken sehr sinnvoll und effektiv genutzt werden.

Für Schulung stehen alle STN-Datenbanken zur Verfügung. Im Seminar wird aber speziell auf die von den Teilnehmern vorgeschlagenen Datenbanken eingegangen.

Die zweitägigen Veranstaltungen finden im Fachinformationszentrum Karlsruhe statt. Die Kosten betragen DM 550,- + MWSt.

Anmeldungen beim STN Benutzer-Service in Karlsruhe, Tel. 07247/82-4566.

Termine: 07.-08.06.89

25.-26.10.89

Neue Datenbanken

COMPUSCIENCE – STN-Datenbank für Informatik

Das Fachinformationszentrum Karlsruhe bietet die neue Datenbank „COMPUSCIENCE“ ab Sommer 1989 über STN International an. Die wichtigsten Partner, die bei diesem Projekt mitwirken, sind die Association of Computing Machinery, New York, EATCS (European Association of Theoretical Computer Science), GI (Gesellschaft für Informatik) und GMD (Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung).

Die Datenbank umfaßt die Themenbereiche Informatik, Software, künstliche Intelligenz, neue Computergeneration und Computergraphik.

COMPUSCIENCE enthält alle Publikationen aus den bekannten Fach-

zeitschriften „*Computing Reviews and Guide to Computing Literature*“ und „*Zentralblatt für Mathematik*“ (ZFM). Mit dieser neuen wichtigen Datenbank sollen u.a. alle westdeutschen Veröffentlichungen und die Graue Literatur aus Europa, die sich mit diesem Themenbereich befaßt, komplett abgedeckt werden.

SDIM auf STN

Die bibliographische Datenbank SDIM wird ab April 1989 auf STN zugänglich sein. Die enthaltenen Zitate (ca. 200.000) decken Literatur zur Metallurgie von 1979 bis heute weltweit ab.

Die folgenden Fachbereiche sind erfaßt:

- Metallurgie
- Verarbeitung
- Werkstoffwissenschaften der Metalle
- Eigenschaften (physikalische, chemische, mechanische, thermische)
- Erzaufbereitung, Verhüttung
- Metallherstellung
- Herstellungsverfahren (Gießen, Sintern, Formen, Trennen, Schweißen, Fügen)
- Wärmebehandlung
- Energieaspekte
- Prüf- und Meßverfahren
- Korrosion
- Umweltaspekte
- Wirtschaft

SDIM wird vom FIZ Werkstoffe, Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Centre National de la Recherche Scientifique (CNIC), Paris, erstellt.

Neben den herkömmlichen bibliographischen Suchkriterien bietet SDIM besondere Möglichkeiten, um nach Werkstoffen zu suchen:

- Standardnamen
- Firmen- oder Werkstoffbezeichnungen
- Werkstoffzusammensetzung

Über Deskriptoren und Klassifikationen, die in englischer, deutscher und französischer Sprache verfügbar sind, kann einfach und umfassend sachlich recherchiert werden. Besonders die standardisierte Indexierung erlaubt eine gezielte Suche nach Legierungen bzw. Werkstoffen. Ein strukturierter dreisprachiger Thesaurus kann über den Benutzer-Service von STN Karlsruhe bestellt werden.

Seit kurzem kann mit Messenger die Suche nach zusammengehörigen Ober- und Unterbegriffen des SDIM-Thesaurus in einem Suchschritt durchgeführt werden.

SIGLE: Graue Literatur online

Heute ist es für Wissenschaftler, Forscher u.a. angesichts des rasanten Fortschritts in den Bereichen Innovation und Technologie sehr wichtig, sich ständig über Forschungsergebnisse und -entwicklungen, Produktinformationen u.a. auf dem Laufenden zu halten.

Viele dieser aktuellen Informationen erscheinen als „Graue Literatur“.

Die ab sofort von STN angebotene bibliographische Datenbank SIGLE vereinfacht die Aufgabe von Forschern, Wissenschaftlern und Informationsvermittlungsstellen, das Vorhandensein und die Verfügbarkeit Grauer Literatur nachzuweisen.

SIGLE (System for Information on Grey Literature in Europe) enthält ca. 150.000 Zitate Grauer Literatur. Unter dem Begriff Graue Literatur sind alle Publikationen, die nicht über den normalen Buchhandel erhältlich sind, zusammengefaßt, wie Forschungsberichte, Diskussionspapiere, Dissertationen, Konferenzberichte u.ä.

SIGLE deckt folgende Fachbereiche ab:

seit 1980

- reine und angewandte Wissenschaften

• Technik

seit 1984

- Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Geisteswissenschaften

Im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft schlossen sich Belgien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu EAGLE (European Association for Grey Literature Exploitation) zusammen, um gemeinsam die Datenbank SIGLE aufzubauen.

Nationale Zentren (für die BRD das Fachinformationszentrum Karlsruhe) erfassen die bibliographischen Angaben und klassifizieren die Originaldokumente. Die Dokumentationseinheiten sind mit Originaltitel und englischem Titel aufgeführt. Alle angezeigten Publikationen sind mit Hilfe der vergebenen Standortnachweise über die einzelnen nationalen Zentren erhältlich.

Messenger Seminare

A-Seminare für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse

Datum	Ort
11.–12.05.1989	Köln ¹⁾
31.05.–01.06.1989	Frankfurt ²⁾
28.–29.06.1989	Stuttgart ²⁾
05.–06.07.1989	Köln ¹⁾
06.–07.09.1989	Köln ¹⁾

B-Seminare für Teilnehmer mit Kenntnissen in anderen Retrievalsprachen

Datum	Ort
13.–14.06.1989	Köln ¹⁾
14.–15.06.1989	Karlsruhe [*]
05.–06.07.1989	München ²⁾
22.–23.08.1989	Köln ¹⁾
30.–31.08.1989	Karlsruhe [*]

Themenbezogene Seminare

Datum	Thema
08.05.1989	CASREACT
09.05.1989	BEILSTEIN
10.05.1989	REGISTRY File II
11.05.1989	CA File II
11.05.1989	CJACS
12.05.1989	DECHEMA, DEQUIP, DETEQ, KKF, VtB, CSNB
12.05.1989	Gmelin Formula Index
30.05.1989	BEILSTEIN
01.06.1989	C13-NMR/IR
02.06.1989	BEILSTEIN
06.06.1989	BEILSTEIN
06.06.1989	FORIS/SOLIS
07.–08.06.1989	Online-Bibliographien
08.–09.06.1989	Patente
12.–13.06.1989	FORIS/SOLIS
14.06.1989	FORIS/SOLIS
15.–16.06.1989	Patente
22.–23.06.1989	Patente
17.07.1989	CASREACT
18.–19.07.1989	CA File I/Dict. Search
20.–21.07.1989	REGISTRY File II
31.07.1989	CASREACT
01.08.1989	BEILSTEIN
24.–25.08.1989	Patente

Ort

Bonn³⁾
 Bonn^{*}
 Bonn³⁾
 Bonn³⁾
 Bonn³⁾
 Bonn³⁾

Bonn³⁾
 Karlsruhe^{*}
 Karlsruhe^{*}
 Graz^{*}
 Karlsruhe^{*}
 Bonn⁴⁾
 Karlsruhe^{*}
 München²⁾
 Berlin⁴⁾
 Berlin⁴⁾
 Köln¹⁾
 Karlsruhe^{*}
 Hamburg³⁾
 Hamburg³⁾
 Hamburg³⁾
 München³⁾
 München^{*}
 Köln¹⁾

Anmeldungen bitte an:

^{*}) STN International
 z. Hd. Frau Friedrich
 Postfach 2465
 7500 Karlsruhe 1
 Telefon: 07247/82-4566

¹⁾) STN-Beratungszentrum
 z. Hd. Herrn Dr. Markhof
 Mathias-Brüggen-Str. 87–89
 5000 Köln 30
 Telefon: 0221/5970036

²⁾) STN Vertrieb Süd
 z. Hd. Herrn Coprian
 Nobelstraße 12
 7000 Stuttgart 80
 Telefon: 0711/6868-555

³⁾) Fachinformationszentrum Chemie GmbH
 z. Hd. Herrn Krietsch
 Steinplatz 2
 1000 Berlin 12
 Telefon: 030/3129667

⁴⁾) IZ Sozialwissenschaften
 z. Hd. Frau Zimmer
 Lennéstr. 30
 5300 Bonn 1
 Telefon: 0228/2281-134

Die Seminargebühren erfragen Sie bitte bei den Veranstaltern.

STN INTERNATIONAL
 c/o Fachinformationszentrum Karlsruhe
 Postfach 2465
 D-7500 Karlsruhe 1
 Bundesrepublik Deutschland

Telefon: (+49) 7247/82-4566
 Telex 17724710+
 Telefax: (+49) 7247/2968

STN INTERNATIONAL
 c/o Japan Information Center of
 Science and Technology
 C.P.O. Box 1478
 Tokyo 100, Japan

Telefon: (+81) 3/581-6411
 Telex: 2223604 JICST J
 Telefax: (+81) 3/581-6446

STN INTERNATIONAL
 c/o Chemical Abstracts Service
 2540 Olenangy River Road
 P.O. Box 3012
 Columbus, Ohio 43210 U.S.A.

Telefon: (614) 421-3600
 Telex: 6842086 chmab
 Telefax: (614) 421-3713



Datenbanken bei STN International (Stand: Januar 1989)

Datenbank	Fachgebiet	Zeitraum	Dok.einh.
AgPat	Chem. u. biochem. Patente	1987-	5.008
APILIT	American Petroleum Inst./Literatur	1964-	425.327
APIPAT	American Petroleum Inst./Patente	1964-	184.243
BEILSTEIN	Organische Chemie	1830-1959	350.418
BIBLIODATA	Deutsche Bibliographie	1972-	1.541.666
BIOCAS	BIOSIS/CAS Registry Number Concord.	1969-1985	1.300.000
BIOQUIP	Hersteller (Biotechnologie)	1988	400
BIOSIS	Biowissenschaften	1969-	6.244.376
C13-NMR/IR	Kernmagnetische Resonanz/Infrarot		83.000
CA	Chemie	1967-	8.531.960
CAOLD	Chemie	-1967	673.429
CAreviews	Chemie		120.000
CASREACT	Chemische Reaktionen	1985-	39.101
CHEMLIST	Inf. zu chemischen Substanzen	1979-	73.436
CHI	Gefahr durch Chemikalien in Industrie	1984-	12.573
CJACS	Chemie (Volltextdatenbank)	1982-	74.354
CJADAC	Chemie (Volltextdatenbank)	1987-	553
CJRSC	Chemie (Volltextdatenbank)	1987-	6.465
CJWILEY	Chemie (Volltextdatenbank)	1987-	2.121
COMPENDEX	Ingenieurwissenschaften	1969-	1.880.388
CONF	Konferenzen in Energie, Physik, Mathem.	1976-	56.551
CSCHEM	Chem. Produkte u. deren Lieferanten		130.000
CSCORP	Lieferanten v. Chemikalien u. chem. Prod.		1.600
DECHEMA	Chemische Technologie	1975-	112.499
DEQUIP	Hersteller (chem. Verfahren)	1988	3.541
DERES	Forschungsinstitute (chem. Technik)	1988	380
DETEQ	Hersteller (Umwelt)	1988	600
DIPPR	Eigenschaften v. Handelschemikalien	1982-	900
ENERGIE	Energie	1976-	213.935
ENERGY	Energie	1974-	2.004.311
FBR	Forschungsberichte	1985-	6.000
FhGPUBLICA	Publ. der Fraunhofer-Gesellschaft	1980-	11.971
FORIS	Forschungsinf. system Sozialwiss.	1978-	34.092
FORKAT	BMFT-Förderungskatalog	1986-	19.488
GEOREF	Geologie und Geowissenschaften	1933-	1.514.448
GFI	Gmelin Formula Index	1924-	290.003
ICONDA	Architektur, Wohnungsbau, Bauwesen	1976-	220.171
IFI CLAIMS	U.S. Patente	1950-	1.893.499
INFORBW	Forschung in Baden-Württemberg	1987-	5.958
INIS	Kernforschung, Kerntechnik	1970-	1.268.073
INPADOC	Patente, Gebrauchsmuster, weltweit	1968-	15.792.336
INPAMONITOR	Patente, Gebrauchsmuster, akt. 2 Wochen		49.397
INSPEC	Computer, Elektrotechnik etc.	1969-	3.288.444
JANAF	Joint Army-Navy-Air Force	1959-	1.072
JICST-E	Wissenschaft, Technik, Medizin	1985-	637.064
KKF	Kunststoffe, Kautschuk, Fasern	1973-	185.785
LBIBLIO	Lern-File BIBLIODATA		43.369
LCA	Lern-File CA		65.000
LCJO	Lern-File CJO	1982-	60
LHB	Gefahr durch Chemikalien im Labor	1981-	6.138
LPHYS	Lern-File PHYS		30.344
LREG	Lern-File Registry		111.787
MATBUS	Materials Business File	1983-	41.670
MATH	Mathematik	1972-	690.729
MEET	Ingenieurkonferenzen	1982-	583.541
METADEX	Metallurgie	1966-	746.552
NBSTHERMO	Thermodynamische Eigenschaften	1988	8.000
NTIS	Techn. Reports	1964-	1.350.874
PATDPA	Dt. Patente, Gebr. muster, Offenleg.	1968-	1.870.456
PharmPat	Chem. u. biochem. Patente	1987-	13.097
PHYS	Physik	1979-	1.179.763
REGISTRY	Chemie	1967-	9.450.858
RSWB	Raumordnung, Städtebau, Wohn.-, Bauwesen	1976-	316.662
SILICA	Keramik, Glas, Verbundwerkstoffe	1968-	20.861
SITRAFO	Transfere geeignete Forschungsprojekte	1987	907
SOLIS	Sozialwiss. Literaturinf. system	1945-	100.598
TA	Technikfolgenabschätzung	1975-	2.324
TITUS	Textilinformation	1968-	162.840
UFORDAT	Umweltforschung, Projekte	1974-	22.545
ULIDAT	Umweltforschung, Literatur	1976-	100.542
VADEMECUM	Dt. Lehr- u. Forschungsstätten	1987	7.018
VtB	Verfahrenstechnik	1966-	165.420

Februar 1989

STN INTERNATIONAL läßt sich über das DATEX-P-Netz der Deutschen Bundespost erreichen. Dabei sind folgende Anschlüsse möglich:

1. **DATEX-P20F** (Zugang über das Fernsprechnet) und
DATEX-P20H (Hauptanschluß an DATEX-P)
-

DATEX-P20 ermöglicht den Betrieb von asynchronen Terminals über eine Anpassungseinrichtung (PAD = Packet Assembly / Disassembly facility) im paketvermittelten Datexdienst. Der PAD sammelt die vom Terminal gesendeten Zeichen und bildet Pakete, die im DATEX-P-Netz an den Host geschickt werden. Empfangene Pakete werden aufgelöst und zeichenweise an das Terminal weitergeleitet. Die zeichenorientierte, asynchrone Datenübertragung dieser Start-/Stop-Terminals - wie diese Terminals auch bezeichnet werden - ist mit den Übertragungsgeschwindigkeiten **300 bit/s** (voll duplex), **1200 bit/s** (voll duplex) und **1200/75 bit/s** (Senden mit Hilfskanal: **75 bit/s**; Empfangen: **1200 bit/s**) möglich. DATEX-P20 mit 2400 bit/s ist in Vorbereitung.

Das Telekommunikationsprotokoll dieser seriellen Datenübertragung entspricht der **CCITT-Empfehlung X.28** :

- 1 **Startbit**
- 7 **Datenbits** (Internationaler ASCII-Code)
- 1 **Paritätsbit** (Prüfbit für Parität gerade oder ungerade)
- 1 **Stopbit**

Jedes Übertragene Zeichen besteht daher aus 10 bits. Bei der Parität sollte "gerade" Parität (engl.:= even) eingestellt werden. Als Sendeabschlußzeichen wird das Wagenrücklaufzeichen benutzt (<CR>= Carriage Return Taste oder gleichzeitiges Betätigen der Tasten <CTRL> und <M>). Durch Senden von X-ON/X-OFF (DC1/DC3) läßt sich die Übertragung von Daten zum Terminal anhalten bzw. fortsetzen.

Folgende Einstellungen, die bei manchen Terminals möglich sind, müssen ausgeschaltet sein, um eine reibungslose Datenübertragung zu gewährleisten.

- Auto Line Feed** (wird das ASCII-Zeichen für eine neue Zeile (LF=line feed) an das Sendezeichen angefügt und auch gesendet, kann dies vom Rechner falsch verstanden werden.)
- Block Mode** (die Daten werden zeichenweise und nicht in Blöcken gesendet)
- Answerback** (keine Abfrage von Kennungsgebungsspeichern (ABM))
- Auto Disconnect** (die Leitung des Teilnehmers zum Datennetz kann vom Host nicht überwacht werden. "Auto Disconnect" kann zu Störungen führen)

Neben einfachen Terminals können alle Microcomputer eingesetzt werden, die eine entsprechende Telekommunikationssoftware und Modem-Schnittstelle besitzen. Bei einem DATEX-P20F Anschluß muß man neben den Telefongebühren zum nächsten DATEX-P Knoten auch die Modemmiete berücksichtigen. Statt eines Modems, das bei der Deutschen Bundespost gemietet werden muß (ab DM 30,- pro Monat) kann auch ein Akustikkoppler für die Datenübertragung verwendet werden. Wird kein Akustikkoppler eingesetzt, ist ein DATEX-P20H Anschluß oftmals kostengünstiger, da die Modemmiete und die Leitungskosten für die Übertragung zum nächsten DATEX-P Knoten in der monatlichen Grundgebühr schon enthalten sind.

In unserem Merkblatt "Der preisgünstigste Weg zu STN INTERNATIONAL werden die Gebühren der verschiedenen Anschlußmöglichkeiten erläutert.

2. DATEX-P10 (X.25 Anschluß)

Wenn die Übertragungsgeschwindigkeit größer als 1200 bit/s sein soll, muß der Anschluß an den Basisdienst von DATEX-P10 erfolgen. Diese paketorientierten Datenendgeräte arbeiten nach der **CCITT-Empfehlung X.25** und können deshalb direkt ohne Anpassungseinrichtungen angeschlossen werden. Das Datenendgerät muß sich dem Host gegenüber wie ein Start-/Stop-Terminal verhalten. Ebenfalls müssen alle PAD(X.3)-Funktionen gewährleistet sein. Die Datenendgeräte müssen demnach die Protokolle **X.25/X.3/X.28/X.29** erfüllen. Es sind die Datenübertragungsgeschwindigkeiten **2400 bit/s, 4800 bit/s, 9600 bit/s und 48000 bit/s** möglich. Einzelheiten sind dem DATEX-P-Handbuch zu entnehmen.

Ein **großer Vorteil** des DATEX-P10 Hauptanschlusses besteht darin, daß **Mehrfachanschlüsse** mittels logischer Kanäle möglich sind; die **Mehrkosten** betragen z.Z. **nur 5 DM pro Monat für jeden weiteren logischen Kanal.**

Die Realisierung dieser Anschlüsse kann sowohl über separate Protokollkonverter als auch über direkte Software- und Hardwareanpassung der Terminals oder Microcomputer erfolgen.

Sollten Sie sich für einen DATEX-P10H-Anschluß entscheiden, sprechen Sie bitte vorher mit unserem Help-Desk, um Installationsprobleme zu vermeiden.

3. DATEX-P Vermittlungsstellen

Das DATEX-P Netz hat 18 Netzknoten und einen Auslandnetzknoten. Die Knotenrechner sind folgenden Städten erreichbar:

Augsburg	Berlin	Bielefeld
Bremen	Dortmund	Düsseldorf
Essen	Frankfurt	Hamburg
Hannover	Karlsruhe	Köln
Mannheim	München	Nürnberg
Saarbrücken	Stuttgart	Wiesbaden

Der preisgünstigste Weg zu STN INTERNATIONAL

Februar 1989

Die monatlichen Kosten für die Datenübertragung zu STN-Karlsruhe sind im folgenden zusammengestellt. Dabei werden **15 Recherchen** zu je 20 min angenommen, d.h. insgesamt **5 Std. Nutzung**.

Bei der Übertragung über das DATEX-P Netz werden auch die übertragenen Zeichen berechnet. Erfahrungsgemäß kann man mit **1000 Segmenten pro Stunde** rechnen (1 Segment = 64 Oktetts = ca. 64 Zeichen; 1 Paket = 2 Segmente). Diese Annahme gilt bei niedrigen Übertragungsgeschwindigkeiten. Werden zahlreiche Dokumente übertragen, so sollte man bei DATEX-P10H eine höhere Segmentzahl einkalkulieren. Auch wird bei einer höheren Übertragungsgeschwindigkeit mit einer geringeren Anschaltzeit zu rechnen sein. Als Maß für das Zeichenvolumen kann man für ein Dokument mit Abstract ca. 30-40 Segmente annehmen (ca. 2000-2500 Zeichen). Bei der Kostenaufstellung in Tabelle 1 und 2 wird zwischen festen und variablen Kosten aufgeschlüsselt.

Wie aus den Tabellen deutlich zu entnehmen ist, ist ein Hauptteil der Kosten bei den DATEX-P20F Anschlüssen die **entfernungsabhängige Fernsprechgebühr** zum nächsten DATEX-P Knoten. Aus diesem Grund sollte ein DATEX-P20H Anschluß verwendet werden, wenn die durchschnittliche Nutzungsdauer pro Monat einige Stunden beträgt. Bei einer Nutzungszeit von mindestens 10-20 Stunden im Monat oder wenn häufig große Dokumentmengen oder Graphik übertragen werden, sollte ein DATEX-P10H Anschluß verwendet werden. Durch die hier größere Geschwindigkeit bei der Datenübertragung wird auch die Anschaltzeit in der Datenbank verringert.

Die Kosten für ein Terminal sind in den Tabellen 1 und 2 nicht berücksichtigt; zur Abschätzung kann man aber als monatliche Mietkosten 3-5 % des Kaufpreises annehmen.

Seit einiger Zeit können auch postzugelassene private Modems angeschlossen werden. Die Preise für diese Modems liegen z.Z. bei ca. DM 1000, - 2000,-.

Tabelle 1 - Kosten für DATEX-P20 (5 h Nutzung angenommen): (Februar 1989)

	DATEX-P20F 300 bit/s	DATEX-P20F 1200 bit/s	DATEX-P20H 1200 bit/s
Grundgebühr (Datentelefon)	27.-	27.-	180.-
Modem (f. posteigene Mod.)	30.-	40.-	incl.
Wartung	10.-	12.-	incl.
Teilnehmerkennung	15.-	15.-	incl.
Zugangsgebühr (0.04 DM/min) (0.05 DM/min)	12.-	15.-	incl.
Verbindungszuschlag (DM 0.05/DM Verbg.)	-.75	-.75	-.75
PAD-Anpassung (0.06 DM/min)	18.-	18.-	18.-
Zeitgebühr (DM 0.01/min)	3.-	3.-	3.-
Volumengebühr (DM 3.30/1000 Segm.) Annahme: 1000 Segm/h	16.50	16.50	16.50
Fernsprechgebühr zum Knoten je 15x20 min.			incl.
a) Nahbereich	10.35	10.35	
b) bis 50 km	93.15	93.15	
c) bis 100 km und nach Berlin	207.-	207.-	
d) >100 km	345.-	345.-	
Summe 1 (mit a))	142.60	157.60	218.25
Summe 2 (mit b))	225.40	240.40	
Summe 3 (mit c))	339.25	354.25	
Summe 4 (mit d))	477.25	492.25	

Tabelle 2 - Kosten für DATEX-P10H (5 h Nutzung angenommen):

	2400 bit/s	4800 bit/s
Grundgebühr	250.-	350.-
Verbindungszuschlag (DM 0.05/DM Verbg.)	-.75	-.75
Zeitgebühr (national) (DM 0.01/min)	3.-	3.-
Volumengebühr (DM 3.30/1000 Segm.) Annahme 1000 Segm/h	16.50	16.50
Summe	270.25	370.25

(Angaben ohne Gewähr)

MESSENGER-SEMINARE

(Stand: Februar 1989)

**A-SEMINARE
für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse**

<u>Datum</u>	<u>Ort</u>	<u>Anmeldungen bitte an:</u>
01.-02.03.1989	Karlsruhe	STN International z.Hd. Frau Jopp
08.-09.03.1989	Köln 1)	Postfach 2465
15.-16.03.1989	Stuttgart 2)	7500 Karlsruhe 1
26.-27.04.1989	München 2)	Tel.: 07247/82-4566
11.-12.05.1989	Köln 1)	
31.05.-01.06.1989	Frankfurt 2)	1) STN-Beratungszentrum
28.-29.06.1989	Stuttgart 2)	z.Hd. Herrn Dr. Markhof
05.-06.07.1989	Köln 1)	Mathias Brüggel-Str. 87-89
06.-07.09.1989	Köln 1)	5000 Köln 30
13.-14.09.1989	Frankfurt 2)	Tel.: 0221/5970036
27.-28.09.1989	Karlsruhe	
04.-05.10.1989	München 2)	2) STN-Vertrieb SÜD
11.-12.10.1989	Stuttgart 2)	z.Hd. Herrn Coprian
15.-16.11.1989	Köln 1)	Nobelstr. 12
29.-30.11.1989	Karlsruhe	7000 Stuttgart 80
13.-14.12.1989	Stuttgart 2)	Tel.: 0711/6868-555

Gebühren: DM 550,- + MWSt. für 2-tägige Seminare

In den Seminargebühren sind enthalten: Seminarunterlagen, Pausengetränke und Mittagessen. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 6 Personen. Falls diese Teilnehmerzahl nicht erreicht wird, kann ein Seminar 5 Arbeitstage vor dem Seminartermin abgesagt werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus diesem Grunde Absagen Ihrerseits auch nur bis 5 Arbeitstage vorher berücksichtigen können. Wird eine Anmeldung später zurückgezogen oder erscheint ein gemeldeter Teilnehmer nicht zum Seminar, werden 50% der Seminargebühren erhoben.

Mit dem Erscheinen einer neuen Seminarterminliste verlieren die in dieser Liste angegebenen Preise ihre Gültigkeit.

MESSENGER-SEMINARE

(Stand: Februar 1989)

**B-SEMINARE
für Teilnehmer mit Vorkenntnissen**

<u>Datum</u>	<u>Ort</u>	<u>Anmeldungen bitte an:</u>
01.-02.02.1989	Karlsruhe	STN International
21.-22.02.1989	Köln 1)	z.Hd. Frau Jopp
08.-09.03.1989	München 2)	Postfach 2465
15.-16.03.1989	Stuttgart 2)	7500 Karlsruhe 1
05.-06.04.1989	Frankfurt 2)	Tel.: 07247/82-4566
18.-19.04.1989	Köln 1)	
19.-20.04.1989	Karlsruhe	1) STN-Beratungszentrum
13.-14.06.1989	Köln 1)	z.Hd. Herrn Dr. Markhof
14.-15.06.1989	Karlsruhe	Mathias Brüggel-Str. 87-89
05.-06.07.1989	München 2)	5000 Köln 30
22.-23.08.1989	Köln 1)	Tel.: 0221/5970036
30.-31.08.1989	Karlsruhe	
18.-19.10.1989	Karlsruhe	2) STN-Vertrieb Süd
24.-25.10.1989	Köln 1)	z.Hd. Herrn Coprian
08.-09.11.1989	Stuttgart 2)	Nobelstr. 12
15.-16.11.1989	München 2)	7000 Stuttgart 80
05.-06.12.1989	Köln 1)	Tel.: 0711/6868-555

Gebühren: DM 550,- + MWSt. für 2-tägige Seminare

In den Seminargebühren sind enthalten: Seminarunterlagen, Pausengetränke und Mittagessen. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 6 Personen. Falls diese Teilnehmerzahl nicht erreicht wird, kann ein Seminar 5 Arbeitstage vor dem Seminartermin abgesagt werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus diesem Grunde Absagen Ihrerseits auch nur bis 5 Arbeitstage vorher berücksichtigen können. Wird eine Anmeldung später zurückgezogen oder erscheint ein gemeldeter Teilnehmer nicht zum Seminar, werden 50% der Seminargebühren erhoben.

Mit dem Erscheinen einer neuen Seminarterminliste verlieren die in dieser Liste angegebenen Preise ihre Gültigkeit.

THEMENBEZOGENE SEMINARE

(Stand: Februar 1989)

<u>Datum</u>	<u>Thema</u>	<u>Ort</u>	<u>Anmeldungen bitte an:</u>
15.02.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	STN International z.Hd. Frau Jopp Postfach 2465 7500 Karlsruhe 1 Tel.: 07247/82-4566
23.02.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
23.-24.02.1989	Patente	Köln 1)	1) STN-Beratungszentrum z.Hd. Herrn Dr. Markhof Mathias Brüggel-Str. 87-89 5000 Köln 30 Tel.: 0221/5970036
23.-24.02.1989	Patente	München 2)	
06.-07.03.1989	Online- Bibliographieren	Karlsruhe	2) STN-Vertrieb Süd z.Hd. Herrn Coprian Nobelstr. 12 7000 Stuttgart 80 Tel.: 0711/6868-555
07.03.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
08.-09.03.1989	Patente	Karlsruhe	
15.03.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
13.04.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
20.-21.04.1989	Patente	Köln 1)	
30.05.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
01.06.1989	C13-NMR/IR	Karlsruhe	
02.06.1989	BEILSTEIN	Graz	
06.06.1989	BEILSTEIN	Karlsruhe	
07.-08.06.1989	Online- Bibliographieren	Karlsruhe	
08.-09.06.1989	Patente	München 2)	
15.-16.06.1989	Patente	Köln 1)	
22.-23.06.1989	Patente	Karlsruhe	
24.-25.08.1989	Patente	Köln 1)	
21.-22.09.1989	Patente	München 2)	
05.10.1989	C13-NMR/IR	Karlsruhe	
25.-26.10.1989	Online- Bibliographieren	Karlsruhe	
26.-27.10.1989	Patente	Köln 1)	
07.-08.12.1989	Patente	Köln 1)	
07.-08.12.1989	Patente	München 2)	

Weitere themenbezogene Seminare sind in Vorbereitung. Ferner werden datenbankspezifische Seminare von den Datenbankproduzenten angeboten. Bitte beachten Sie auch die Online NEWS.

Gebühren: DM 300,- + MWSt. für 1-tägige Seminare
DM 550,- + MWSt. für 2-tägige Seminare

In den Seminargebühren sind enthalten: Seminarunterlagen, Pausengetränke und Mittagessen. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 6 Personen. Falls diese Teilnehmerzahl nicht erreicht wird, kann ein Seminar 5 Arbeitstage vor dem Seminartermin abgesagt werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus diesem Grunde Absagen Ihrerseits auch nur bis 5 Arbeitstage vorher berücksichtigen können. Wird eine Anmeldung später zurückgezogen oder erscheint ein gemeldeter Teilnehmer nicht zum Seminar, werden 50% der Seminargebühren erhoben.

Mit dem Erscheinen einer neuen Seminarterminliste verlieren die in dieser Liste angegebenen Preise ihre Gültigkeit.

An STN International Frau Jopp Postfach 2465 D-7500 Karlsruhe 1	Absender:

	Telefon:

SEMINARANMELDUNG:

Hiermit melden wir uns mit Person(en)
für das Seminar am
in an.

Teilnehmer:

(Datum)

(Unterschrift)

Aufbau eines swb-Museums bei swb Netze

swb Netze möchte unter Einbeziehung von Freiwilligen ein swb-Museum wahrscheinlich auf dem Gelände in Bremen Woltmershausen aufbauen. In diesem Museum sollen Exponate, Akten und Kuriositäten gesammelt und ausgestellt werden. Perspektivisch ist eine Geschichtsgruppe ähnlich wie bei der Firma hansewasser anzustreben, die sich aus freiwilligen Rentnern und aktiven swb Mitarbeitern zusammensetzt. Begleitet werden soll diese Geschichtsgruppe von fachlich versierten Historikern, die bereits Erfahrungen bei swb gesammelt haben oder bereits Projekte zur Dokumentation von Firmenhistorien durchgeführt haben.

In einem ersten Schritt soll in Absprache mit der swb Hausverwaltung ein geeigneter Raum gesucht werden. Anschließend sollen Rentner und Mitarbeiter über die entsprechenden Medien wie Blickpunkt, mag und evt. Weihnachtseinladung der Rentner auf das Projekt angesprochen werden. Eine erste Informationsveranstaltung erfolgt dann im Januar um die Interessierten zusammenzuführen. Zu diesem Zeitpunkt sind erste Gespräche mit den infrage kommenden Historikern geführt worden.

Für 2009 muss dann seitens swb Netze und swb ein Budget vereinbart werden um die anfallenden Kosten abzudecken.

Nächste Schritte

Suche von Räumlichkeiten
Ansprache von potentiellen Teilnehmern
Wissenstransfer: Wie hat es hansewasser gemacht? Alte Geschichtsgruppe swb?
Planung Informationsveranstaltung im Januar 2009
Festlegung Inhalte für Informationsveranstaltung

2.10.08, Eng



VOR 75 JAHREN: WAHLSIEG DER NSDAP IN OLDENBURG

NS-Wahlsieg brach den Bann

Mitte der 20er Jahre erlebte die Weimarer Republik eine kurze, trügerische Phase der politischen und wirtschaftlichen Stabilität. Zwischen dem Hitler-Putsch 1923 und dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 war die NSDAP nicht viel mehr als eine Splitterpartei. Das sollte sich ab 1930 dramatisch verändern: Hitler erzielte bei diversen Wahlen spektakuläre Stimmengewinne. Am 29. Mai 1932 errang die NSDAP in der Oldenburger Landtagswahl erstmals auf Länderebene die absolute Mehrheit. Vor 75 Jahren, am 16. Juni 1932, wurde NS-Gauleiter Carl Röver zum Ministerpräsidenten gewählt. Der Bann war gebrochen, nur ein Jahr später sollten die Nazis die absolute Macht in Deutschland in ihren Händen halten. DH

Nazis siegten auch in Delmenhorst

Auch in Delmenhorst fanden die Nationalsozialisten angesichts der tiefgreifenden Wirtschaftskrise – spektakuläres Beispiel: Der Nordwolle-Konkurs 1931 – stark zunehmenden Zulauf. Im oldenburgischen Landtagswahlkampf im Frühjahr 1932 drängten sich 10.000 Menschen in und vor dem Schützenhof, um Adolf Hitler sprechen zu hören. Bei der Wahl am 29. Mai liegt die NSDAP in der Industriestadt Delmenhorst zwar deutlich unter dem landesweiten Ergebnis, überflügelt aber dennoch mit 34,7 (+ 4,8) gegenüber 30,0 (- 1,7) Prozent die SPD eindeutig. DH

Röver: „Werden Macht brutal einsetzen“

Die Wirtschaftskrise ab 1930 begünstigte den rasanten Aufstieg der NSDAP im Land Oldenburg

Am 16. Juni 1932 wurde Carl Röver in Oldenburg zum ersten nationalsozialistischen Ministerpräsidenten eines deutschen Landes gewählt. Die NSDAP hatte zuvor einen Erdrutschsieg errungen.

VON SÖNKE EHMEN

DELMENHORST-OLDENBURG. „Sie müssen sich daran gewöhnen, dass Sie hier nichts mehr zu sagen haben. Wir werden unsere Macht brutal einsetzen.“ Mit diesen Worten kanzelte Carl Röver am 16. Juni 1932, dem Tag seiner Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Oldenburg, den Parteisekretär und Fraktionsvorsitzenden der SPD, Friedrich Frerichs, brüsk ab.

Innerhalb von nicht einmal vier Jahren war es der NSDAP unter ihrem Gauleiter Carl

Röver gelungen, von einer unbedeutenden Splitterpartei des Oldenburgischen Landtags mit gerade einmal drei Abgeordneten zur zahlenmäßig stärksten Partei anzuwachsen. Wer verstehen möchte, wie dies möglich war, muss sich die wirtschaftliche Situation im Land Oldenburg nach dem Zusammenbruch der New Yorker Aktienkurse im Jahre 1929 vor Augen führen. Im Verlauf des Jahres 1930 schwappten die Auswirkungen des „Schwarzen Freitags“ mit voller Wucht über das Land Oldenburg herein. Wirtschaftliche Probleme bei der DLW und der „Jute“ sowie der sich anbahnende Konkurs der NW&K ließen allein in Delmenhorst die Arbeitslosenzahlen bis zum Frühjahr 1932 um den zehnfachen Wert ansteigen. Dies alles traf auf ein Land, dessen Bewohner durch eine Agrarkrise bereits schwer verunsichert waren.

Die Nationalsozialisten erkannten folgerichtig die Möglichkeiten, die sich aus der existenziellen Angst der Wähler ziehen ließen und versuchten sich daher als einzige Alternative zum bestehenden Parteiengefüge darzustellen. Geschickt setzte die NSDAP bei der am 17. Mai 1931 anstehenden Landtagswahl alle Formen des Wahlkampfes ein, wobei sich die Nationalsozialisten in erster Linie auf die evangelische Landbevölkerung und den Mittelstand, der im Land Oldenburg überproportional stark vertreten war, konzentrierten. Bei beiden Gruppen war die Furcht vor einem gesellschaftlichen Niedergang am ausgeprägtesten und zugleich die gesellschaftliche Bindung, anders als bei der katholischen Bevölkerung und dem Arbeitermilieu, am schwächsten.



Jubelnde Menge am 1. Mai 1933 nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten. Der Landtagswahlsieg der NSDAP in Oldenburg 1932 war der unheilvolle Vorbote für diese Entwicklung. BILDBORLAGEN: ARCHIV

Daneben schüchterten die Nationalsozialisten bedenkenlos Andersdenkende durch Gewaltaktionen ein, störten Wahlveranstaltungen oder verunglimpften Angehörige anderer Parteien als Erfüllungshelfen. Zugleich bemühten sich die Nationalsozialisten durch eine Annäherung an bürgerliche Kreise wie der DNPV oder dem oldenburgischen Fürstenhaus um eine gesellschaftliche Etablierung.

Welche deutschlandweite Signalwirkung ein Wahlerfolg im Land Oldenburg haben würde, war auch Hitler bewusst, weshalb er wiederholt aktiv mit in den Wahlkampf eingriff und in mehreren Städten des Landes zu Propagandazwecken auftrat. Mehr als 6000 Delmenhorster drängten sich am Sonnabend, 9. Mai 1931, abends im Schützenhof zusammen, um seinen

Worten zu folgen. Da der Platz im eigentlichen Saal, den Nebenräumen sowie auf der Galerie nicht ausreichte, musste ein Teil der Zuhörer in ein Festzelt ausweichen, welches die Veranstalter vorsorglich auf einer Freifläche vor dem Versammlungssaal aufgebaut hatten und in das über Lautsprecher die Ausführungen Hitlers übertragen wurden.

„Von seiner geistigen Gewalt, von der Wahrheit und Sicherheit seiner Formulierungen wurden die Hörer zu immer erneut rauschenden Beifall hingerissen. Ein Gedanke: das ist der Mann, der wahre Führer! erfüllte die Massen und einigte sie zur Volksgemeinschaft im überparteilichen Sinne.“ Rückblickend wirken diese detaillierten und jeder Kritik entbehrenden Beschreibungen des Delmenhorster Kreisblattes erschreckend und

geben wohl gerade deswegen Aufschluss über die politische Stimmungslage, in der sich zwei Jahre vor der nationalsozialistischen Machtergreifung weite Teile der Bevölkerung befanden.

Als am Abend des 17. Mai 1931 die Stimmen ausgezählt worden waren, hatte die NSDAP 37,1 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinigen können und war damit zur stärksten Fraktion des Oldenburgischen Landtags geworden. Obwohl dies aus Sicht der Nationalsozialisten ein überragender Wahlerfolg war, reichte er letztlich nicht aus, um die bisherige Regierung unter ihrem Ministerpräsidenten Cassebohm abzulösen. Die weitere politische Strategie der NSDAP zielte daher darauf ab, die Parlamentsarbeit zu destabilisieren, um hierdurch die Unfähigkeit der Regierung vorzuführen.



NS-Größen unter sich: Gauleiter Carl Röver (re.) und Kreisleiter Gustav Sturm. FOTO: ARCHIV

58. Jahrgang, Nummer 25
Kontakt: Frank Hethey
Telefon (04221) 156-220
Fax (04221) 156-290
E-Mail: husunheimat@dk-online.de

10.000 Delmenhorster wollten Hitler sehen

NSDAP zog nach Landtagsauflösung im Mai 1932 alle Wahlkampfregister

Hatte der oldenburgische NS-Gauleiter Carl Röver noch am 10. Juni 1931 im Parlament versichert, „die jetzige Regierung vorläufig zu dulden“, so lag bereits einen Tag später ein Misstrauensantrag von Seiten der NSDAP vor. Um Röver jedoch vom Vorwurf der Lüge freizuhalten, brachte diesen der Eutiner Rechtsanwalt und NSDAP-Abgeordnete Heinrich Böhmcker ein.

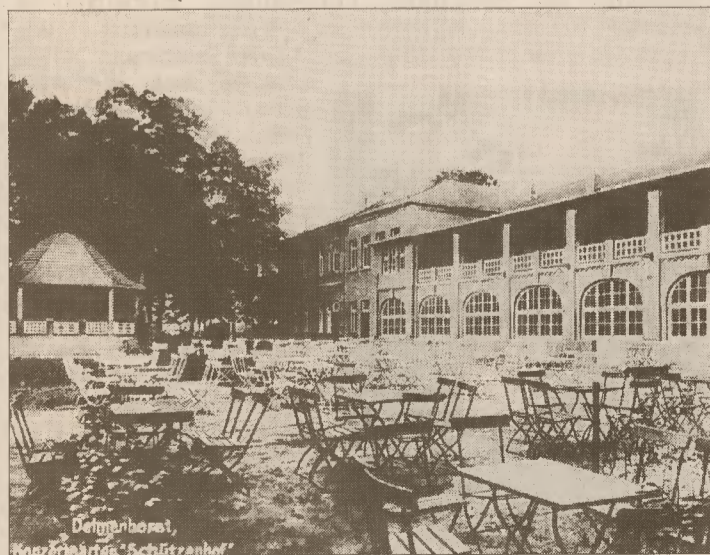
Das Scheitern dieses ersten Misstrauensantrags ließ die Partei aber nicht nachdenklich werden, sondern es war vielmehr Anlass, am 5. November desselben Jahres einen weiteren Antrag auf Selbstauflösung des Parlaments einzureichen. Nachdem auch dieser von der Parlamentsmehrheit verworfen worden war, rief Röver unvermittelt in den Saal hinein: „Der Kampf geht weiter. Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil“, woraufhin ihm aus den Reihen der KPD-Abgeordneten „Rotfront, Rotfront, Rotfront“ entgegen-scholl.

Diese Szene war geradezu symbolisch für die Situation des Parlaments. Die demokratischen Kräfte hatten sich zurückgezogen und bestimmt wurde die Atmosphäre von den Parteien des äußeren rechten und linken Spektrums. Als schließlich auch noch die KPD die Auflösung des Landtags

forderte, waren die ohnehin schwachen Abwehrkräfte des Parlaments aufgebraucht.

Gemeinsam lieferten sich KPD und NSDAP einen Wettstreit um die Beantragung eines Volksentscheids, der die Auflösung des Landtags mit anschließenden Neuwahlen zum Ziel hatte – einen Wettstreit, den die NSDAP schließlich mit ihrem Antrag vom 14. Dezember 1931 gewann. Glichen sich die beiden Parteien in der Zielsetzung, so bestanden doch deutliche Unterschiede in den Gründen. Die NSDAP erhoffte sich einen weiteren Stimmenzuwachs,

um dann endlich in die Regierungsverantwortung treten zu können. Hingegen glaubte die KPD in einer völligen Verkenntung der politischen Stimmungslage, durch Aufklärung die Bevölkerung im Kampf gegen eine drohende Koalitionsregierung von NSDAP, DNPV und anderen rechtskonservativen Gruppierungen für sich gewinnen zu können. Allen unterschiedlichen Beweggründen zum Trotz, so bestand zwischen beiden Parteien letztlich doch große Übereinstimmung in der Ablehnung des parlamentarischen Systems.



Der ehemalige Schützenhof an der Cramerstraße gab die Kulisse ab für zwei umjubelte Wahlkampfauftritte Hitlers in Delmenhorst. FOTO: ARCHIV

Bei dem sich anschließenden Volksentscheid am 17. April 1932 stimmten 125.365 für eine Landtagsauflösung und nur 5796 wahlberechtigte Bewohner waren dagegen – sowohl KPD als auch NSDAP hatten damit ihr Ziel erreicht. Als Folge der Landtagsauflösung kam es am 29. Mai 1932 zu Neuwahlen im Land Oldenburg.

Ähnlich wie ein Jahr zuvor mobilisierte die NSDAP alle verfügbaren Kräfte für den kommenden Wahlkampf. Nahezu täglich wurde in den Zeitungen, so auch im Delmenhorster Kreisblatt, für die NSDAP geworben, Parteikativisten zogen durch die Ortschaften und Politprominenz wie Joseph Goebbels oder August Wilhelm, Prinz von Preußen warb in Reden für die NSDAP.

Höhepunkt des Wahlkampfes für Delmenhorst war ein erneuter Auftritt Hitlers in der Stadt. Doch statt der 6000 Zuhörer wie im Jahr zuvor, drängten sich am Mittwoch, 25. Mai, 10.000 Menschen beieinander, um den „Führer“ der NSDAP zu erleben. Bemerkenswert erscheint nicht allein, dass derartig viele Menschen mitten in der Woche bis spätabends ausharrten, sondern dass sie hierfür bereitwillig auch noch bis zu drei Reichsmark Eintritt sowie 50 Pfennig Parkgebühren zahlten. EHM



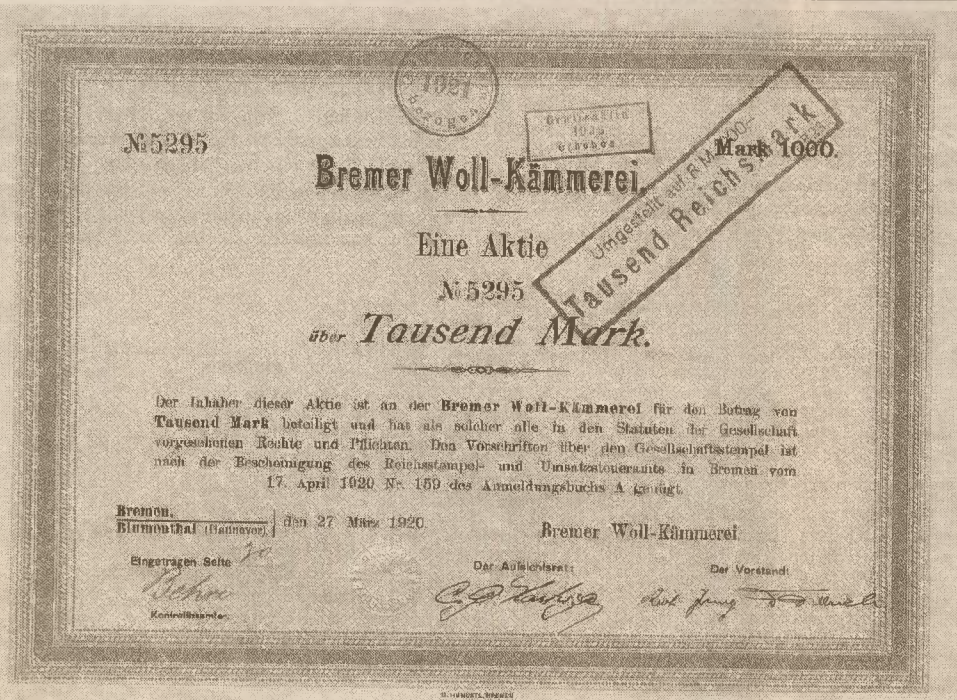
Adolf Hitler und Carl Röver (re.) auf Wahlkampftour im Land Oldenburg, hier am 27. Mai 1932 im Rasteder Park. BILDBORLAGEN: PRIVAT

Ein unheilvoller Wahlsieg

Nicht zuletzt dank des massiven Propagandaeinsatzes während des Landtagswahlkampfes gelang es der NSDAP, mit 48,4 Prozent erstmals genügend Wählerstimmen für eine Alleinregierung anzusammeln. Zu Hilfe kam ihnen dabei eine Reduzierung der Landtagssitze von ursprünglich 48 auf nunmehr 46, so dass bereits 24 Sitze für eine absolute Mehrheit genühten. Mit dem Stadtrat Fritz Cropp und Kreisleiter Heinrich Thümler zogen auch zwei Delmenhorster für die NSDAP in den Landtag ein.

Carl Röver lehnte zunächst das Amt des Ministerpräsidenten ab, da er um seine Glaubwürdigkeit als Kritiker der „Bonzen“ fürchtete. Jahrelang hatte er immer wieder das politische System und deren

Vertreter als korrupt und unfähig beschimpft und wollte nun nicht auf ebendiese Seite überwechseln. Letztlich nahm er aber „auf Befehl des Führers“ dieses Amt an, so dass er am 16. Juni 1932 zum Ministerpräsidenten des Landes Oldenburg vereidigt wurde. Neben Röver zählten der erst 31-jährige Jurist Julius Pauly sowie der Privatlehrer Heinrich Spangemacher zum neuen Kabinett. Damit war es der NSDAP erstmals gelungen, in einem Flächenstaat eine nationalsozialistische Alleinregierung zu bilden – ein Wahlerfolg, der für die kommenden Ereignisse von hoher Bedeutung werden sollte, deren unheilvolle Entwicklung sich durch das Ende der Regierung Brüning am Horizont bereits abzeichnen begann. EHM



Im Uhrzeigersinn von links oben: Die Bremer Woll-Kämmerei in Blumenthal wurde 1883 von Wollimporteuren gegründet. Anfang des 20. Jahrhunderts baute die BWK für ihre Mitarbeiter Wohnhäuser in der George-Albrecht-Straße, nicht weit vom Betriebsgelände. Um die Insolvenz abzuwenden wurde BWK 2004 vom Aktienmarkt genommen. Die Gesellschaft behauptet sich heute auch durch die Produktion von Chemiefasern. FOTOS: WALTER SCHUMANN, OTTO SCHULTE, FR

Ungeschoren kam kein Wollhändler davon

Importplatz Bremen verlor mit dem Untergang der deutschen Textilindustrie seine einst große Bedeutung

Von unserem Mitarbeiter Hansjörg Heinrich

BREMEN. So soll es sich zugetragen haben: Mister Guttery aus der südafrikanischen Kap-Kolonie bot seinem Bremer Handelspartner an, den Reis, den der Hanseat aus Hinterindien bezog und in den Süden Afrikas exportierte, mit Schafwolle zu bezahlen. Denn davon gab es am Kap reichlich, Reis dagegen nicht.

Der Bremer willigte ein und setzte damit den deutschen Wollimport aus Übersee in Gang. Andere Handelshäuser an der Weser folgten, importierten Schafwolle nicht nur aus dem südlichen Afrika, sondern auch aus Südamerika – später auch aus Australien und aus Neuseeland. Bremen entwickelte sich zu einem Zentrum für Wollhandel und -verarbeitung.

Grundsätzlich blieb es das auch bis in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Doch was Weltkriege und weltweite Wirtschaftskrisen, auch der Zusammenbruch der Nordwolle 1931 nicht bewirkt hatten, schafften die neuen synthetischen Fasern sowie die Betriebsverlagerungen der Textilindustrie in osteuropäische und asiatische Billiglöhner-Länder.

BWK machte Händlern Konkurrenz

Das zusammen machte den Bremer Rohwollhandel platt, auch der für Bremen-Nord einst bedeutende Arbeitgeber Bremer Woll-Kämmerei (BWK) kam nicht ungeschoren davon. Überdies machte die BWK Wollhändlern, also ihren Auftraggebern, zusätzlich zu schaffen. Denn die Kämmerei arbeitete

nicht länger nur Lohnaufträge ab, vielmehr verkämmte sie auch Wolle auf eigene Rechnung um ihre Kapazitäten besser auszulasten.

Unterm Strich führten die Verwerfungen auf dem Markt dazu, dass das traditionelle Importgut Wolle heute in den Handelshäusern – wenn überhaupt – nur noch ein Erinnerungsposten ist. Auch für die Hafenwirtschaft spielt dieses heute im Container verschifft Stapelgut keine Rolle mehr. Das trifft nicht nur auf Bremen zu, sondern auch auf andere, ehemals bedeutende Importplätze wie Antwerpen und London.

An bremischen Kafen werden mittlerweile jährlich weit weniger als 10 000 Tonnen Wolle angelandet, und in der Hansestadt arbeiten nur noch zwei Woll-Importfirmen: Stucken sowie Pretzsch&Sohn. In den 1950er Jahren waren es immerhin noch etwa 30 Unternehmen, Jahrzehnte zuvor gar bis zu 100 Firmen. Dass von ihnen so gut wie nichts übrig geblieben ist, liegt an dem radikalen Strukturwandel auf dem Welttextilmarkt, der Spinnereien und Webereien in Deutschland vernichtete oder sie zu Betriebsverlagerungen zwang.

In diesen Tagen zeichnet sich – allerdings erst schemenhaft – eine Gegenströmung ab. In deutschen Unternehmen wächst nach Darstellung aus der Branche die Neigung, Produktionsstätten nicht nach China oder Osteuropa zu verlagern, sondern diese in Deutschland zu belassen oder sie sogar zurückzuverlagern.

BREMEN Handelsplatz mit Tradition

Konkret ist das freilich noch nicht. So müssen sich die verbliebenen Unternehmen weiter nach der Decke strecken. Auch die 1883 von sieben Bremer Wollimporteuren gegründete Bremer Woll-Kämmerei (BWK), das seit Jahrzehnten führende und nunmehr einzige Unternehmen auf dieser Stufe der Wollverarbeitung in Deutschland.

Der Niedergang vor allem der wolleverarbeitenden Textilindustrie wird am Beispiel dieses nordbremischen Betriebs besonders deutlich. Die BWK baute Anfang des vergangenen Jahrhunderts für ihre Arbeiter in Blumenthal ganze Straßenzüge mit Wohnhäusern, um den bis zu 5000 Arbeitern ein Zuhause zu bieten. Im vergangenen Jahr waren es einschließlich der Tochtergesellschaften nur noch 260 Arbeitsplätze.

Immerhin ist es der BWK gelungen, mit ihrem australischen Investor Enders die 2004 drohende Insolvenz abzuwenden. Die Unternehmensführung geht davon aus, dass jetzt die Existenz auch für längere Zeit abgesichert ist. Dies nicht zuletzt mit umfangreichen Investitionen in Technik, Energieversorgung und in umweltverträglichere Produktion. Teil eines drastischen Sparprogramms ist auch das „Delisting“ der Gesellschaft vom Aktienmarkt. Sie senkt damit den hohen Verwaltungsaufwand einer börsennotierten Aktiengesellschaft, zudem gehen Vorstand und Aufsichtsrat so Auseinandersetzungen mit Kleinaktionären aus dem Weg.

Ein Blick auf die Arbeit der BWK: Die Kämmerei ist die erste industrielle Stufe in

der Wollverarbeitung. Hier wird die vom Schaf geschorene Wolle gewaschen, gekämmt und in Bandform gebracht. Der so für die Weiterverarbeitung aufbereitete Rohstoff Woll heißt in der textilen Fachsprache Kammzug. Die Spinnereien erzeugen daraus Kammgarne, aus denen in weiteren Stufen der Verarbeitung, das sind Weberei, Strickerei, Ausrüstung und schließlich Konfektion, hochwertige Bekleidung aus reiner Schurwolle oder wollhaltigen Mischungen entsteht. Die bei der Verkämmung ausgekämmten Kurzfasern heißen Kämmlinge.

Ein aufwendiger Prozess

Sie werden verwendet in der Streichgarnspinnerei und in der Filzindustrie. Die Herstellung von Textilien aus reiner Schurwolle ist seit Jahrhunderten ein aufwendiger und arbeitsteiliger Prozess. Zehn Prozent der in Bremen produzierten Wollkammzüge werden filzfrei ausgerüstet. Daraus hergestellte Schurwollartikel können, so die BWK, im Schongang in der Waschmaschine gewaschen werden.

Die BWK beschäftigt sich auch mit zellulose- und synthetischen Chemiefasern. Sie werden ähnlich wie die Wolle zu einem verspinnbaren Faserband aufbereitet, das als Vorprodukt in der Kammgarnspinnerei eingesetzt wird. Die Chemiefaserverarbeitung hat sich zu einem zweiten wichtigen Standbein der BWK in Bremen entwickelt.

Die Lage der Branche stellt sich heute nicht ganz so traurig dar wie die in der Nachkriegszeit. Die Deutsche Wollvereinigung, der Dachverband der Branche, stellt fest: Modetrends bevorzugen Wolle. Aufgrund

der langen, stabilen und guten Preisverhältnisse zu Wettbewerbsfasern sei Wolle wieder in das Blickfeld der Hersteller gerückt und auch von den Konsumenten angenommen worden.

Die guten Absätze bei Wolltextilien hätten 2006 zu der besten Auftragslage in der Wolltextilindustrie seit fünf Jahren geführt. Auch weltweit seien die Kämmereien seit über sechs Jahren nicht mehr so gut ausgelastet gewesen wie im vergangenen Jahr. Die wenigen in Westeuropa verbliebenen Kämmerei-Betriebe – sechs an der Zahl – wird es freuen, einschließlich der BWK. Mit ihren Kämmereien steht sie nach eigenen Angaben an einer führenden Position auf dem Weltmarkt, gleichauf mit anderen, meist chinesischen Anbietern.

Kaum noch Wachstumsraten

Das klingt nicht schlecht, kann aber nicht über den Aderlass hinwegtäuschen, den das ehemals weltweit zu den führenden Wollhandelsplätzen zählende Bremen bei seiner BWK und besonders bei den Wollimporthäusern hinnehmen musste.

Selbst in Australien, das fast 100 Prozent des weltweiten Rohwollbedarfs bei feinen Wollen deckt, scheinen die Produzenten der Wolle keine ganz große Zukunft, zumindest kaum noch Wachstumsraten einzuräumen. So wird berichtet, viele Farmer würden weiter in die Fleischproduktion investieren. Heute könnten 28 Prozent des Ertrags einer Schafherde aus der Fleischproduktion gedeckt werden. Tendenz steigend. In den 1990er Jahren seien es, so Fachleute, erst 15 bis 25 Prozent gewesen.

Allen Marktveränderungen zum Trotz

Das Handelshaus W. A. Fritze war einer der größten Wollimporteure / Heute verdient es das Geld mit Karton und Wellpappe

Von unserem Mitarbeiter Hansjörg Heinrich

BREMEN. Ein knallrotes Kreuz auf weißem Grund. So sieht die Flagge des über 200 Jahre alten Bremer Handelshauses W. A. Fritze aus. Zu sehen ist sie nicht nur in angebaubten Folianten der Handelskammer Bremen. Vielmehr weht sie in der Bremer Innenstadt über dem fünfstöckigen, zum größten Teil vermieteten Fritze-Firmengebäude an der Birkenstraße 47/48.

Das ist alles andere als selbstverständlich. Denn gerade mal ein rundes Dutzend von ehemals mehreren hundert Bremer Importhäusern wurde bis in die Gegenwart getretet. W. A. Fritze ist über die Runden gekommen, weil es den Unternehmensschwerpunkt Wollimport und Wollhandel aufgab, neue Ufer ansteuerte und dort erfolgreich Märkte erschloss.

Kaufmanns Gut ist Ebbe und Flut, heißt es in alteingesessenen Bremer Handelshäu-

sern. Zahlreich haben sich die als Familienunternehmen geführten Firmen über Jahrhunderte über Wasser halten können, trotz wiederkehrender Ebbe in den Kassen. Denn die Flut spülte immer wieder Erträge auf die Konten, so dass vorausschauende Unternehmer Reserven für Zeiten der Ebbe bildeten.

Stapelware brach weg

Doch als besonders im letzten Drittel der 1900er Jahre die Märkte für die traditionellen Bremer Importgüter, die so genannten Stapelwaren, wegbrachen, musste ein Unternehmen nach dem anderen aufgeben. Das zog sich quer durch die Industrie und durch alle Handelsbereiche, vom Tabak über die Baumwolle bis hin zur Wolle.

Die Firma W. A. Fritze, heute geführt von der 1925 in das Unternehmen zunächst als Teilhaber eingetretenen Eigentümerfamilie Solte, verdient nach dem Abschied von der Schafwolle ihr Geld mit Papier. Das zeugt von großer Beweglichkeit, die 1996 bei der

Feier zum 200jährigen Bestehen von W. A. Fritze der damalige Handelskammerpräsident Josef Hattig gerne als Stichwort aufnahm, um Grundsätzliches zu formulieren: „Mit ihrer Flexibilität, Dynamik und Innovationskraft bilden die mittelständischen Unternehmen nach wie vor die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, in noch größerem Maße der Groß- und Außenhandel für den Wirtschafts- und Hafenstandort Bremen“. Das gilt heute noch, allerdings ist es nicht mehr unbedingt der Handel. Er ist abgelöst worden von technologieorientierten Unternehmen.

So völlig neu war der Handel mit Papier nach dem Zusammenbruch des Wollimports für W. A. Fritze freilich nicht. Schon 1935 gliederte die Geschäftsführung zunächst eine Export- und später eine Papierabteilung in den Betrieb ein. Damit wurden in den an Devisen armen 1930er Jahren die für den Wollimport erforderlichen Fremdwährungen beschafft.

Der Einfallreichtum in Sachen Devisen ging noch viel weiter: Im Rahmen eines Kompensationsgeschäfts lieferte W. A. Fritze zwei große Junkers-Verkehrsflugzeuge vom Typ Ju 86 gegen Schafwolle nach Australien. Die „Bremer Zeitung“ schrieb: „Hanseatischer Wagemut bereitet deutscher Wertarbeit den Weg in die Welt.“

Wagemut und Überlebenswille

Von der Wolle zum Papier gelangte die 1775 als Tabakfabrik von Johann Friedrich Abegg gegründete und später als Reederei mal mehr und mal weniger erfolgreiche, 1925 beinahe gestrandete und später wieder im Wollimport überragende Firma nicht nur mit Wagemut, sondern ebenfalls mit einem Schuss trotzigem Überlebenswillen, Beharrlichkeit und natürlich Flexibilität.

Der Erfolg liegt heute in der Spezialisierung. W. A. Fritze handelt nämlich nicht nur mit Standardpapier, sondern vor allem mit Spezialprodukten, zum Beispiel Lebensmit-

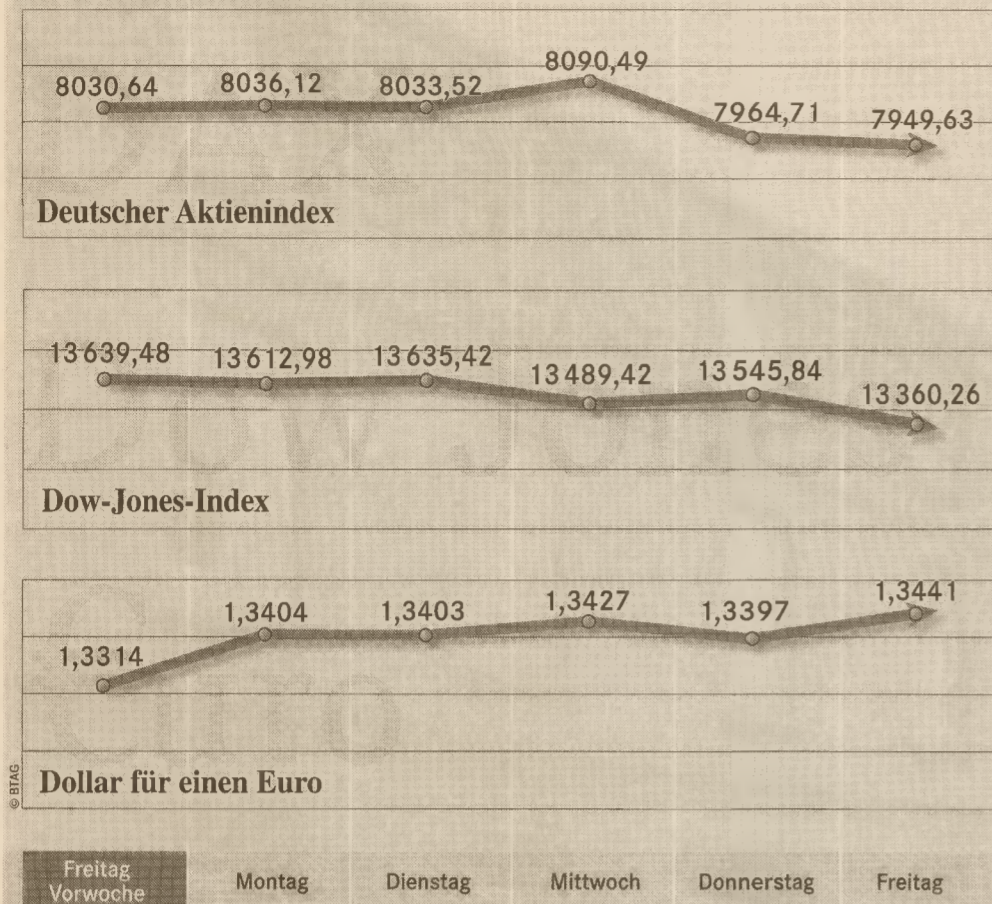
telverpackungs-Papieren. Auch zahlreiche verschiedene Kartonsorten und Wellpappenrohre werden in unterschiedlichen Qualitäten an die Wirtschaft geliefert. Zusätzlich handelt W. A. Fritze mit Sonderposten und Partien aus Lagerbeständen der Industrie, eingekauft wird überwiegend in Deutschland und Europa. Die Kunden haben ihren Sitz in Übersee, etwa in Südafrika und in Asien. Geschäftsbeziehungen bestehen zu Partnern in rund 40 Ländern.

Damit behauptet sich einer der einst bedeutendsten Wollimporteure Deutschlands. In Zahlen sind das, so Geschäftsführer Reinhard Solte, jährlich zehn Millionen Euro Umsatz – schwarze Zahlen, zehn Mitarbeiter und immer zumindest ein Auszubildender. Solte: „Wir sind zufrieden mit der aktuellen Entwicklung und beurteilen die Geschäftsaussichten für Papierverpackungen positiv.“ Er geht davon aus, dass das knallrote Kreuz auf weißen Grund noch lange nicht eingeholt wird.



DIE BÖRSENWOCHE

18. BIS 22. JUNI 2007



„Tempobremse“ für Neuwagen?

Vorstoß eines EU-Abgeordneten

BERLIN (DDP). Der Vorstoß des britischen EU-Abgeordneten Chris Davies zur Begrenzung der Motorleistung von Autos hat in Deutschland ein geteiltes Echo hervorgerufen. Während die Autoindustrie den Vorschlag, Fahrzeuge auf eine Höchstgeschwindigkeit von 162 Stundenkilometer zu drosseln, gestern entschieden ablehnte, begrüßten Umweltschützer die Idee als gut für das Klima.

Der Vorschlag für eine „Tempobremse“ in den Ländern der Europäischen Union geht „eindeutig zu weit“, erklärte der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA). Davies hatte im Entwurf einer Stellungnahme des EU-Parlaments zum CO₂-Strategiepapier der Europäischen Kommission angeregt, dass Pkw, die über 162 Stundenkilometer fahren, ab 2013 nicht mehr verkauft werden dürfen. Ausnahmen sollen für Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr sowie für Krankenwagen gelten. Der Plan soll in der nächsten Woche im Umweltausschuss des EU-Parlamentes diskutiert werden.

Der ADAC sieht ebenfalls keinen Sinn in einer Tempobegrenzung. Es gebe heute schon relativ wenige Pkw, die in der Praxis so schnell fahren. Dagegen unterstützt der umweltorientierte Verkehrsclub Deutschland (VCD) den Vorschlag von Davies.



Auszeichnung für Bestleistungen

So ein Zeugnis öffnet Türen: Die 22-jährige Pauline Affelt (m.) erhielt gestern den Förderpreis im Studiengang Betriebswirtschaft Internationales Management (BIM) des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Bremen. Mit ihrem Notendurchschnitt von 1,0 lag sie mit Abstand an der Spitze aller Studierenden. Erneut wür-

digte der Marketing-Club damit Bestleistungen im BIM-Studiengang. Gratulationen von (v.l.) Ulrich Krüger und Reinhold Roth (Hochschule Bremen), Manfred Michel (Hochschulbeauftragter des Marketing-Clubs und Ehrensenator der Hochschule) und Marketing-Club-Präsidentin Petra Wagener-Fox. FOTO: STOSS

INVESTMENTFONDS

Table with columns for fund names, A 22.06. R, A Vortag R, and performance data for various investment funds.

HANDWERKLICHE ARBEITEN

Gardinen, Rollos, Jalousetten, Waschgardinen - Service, Ausmessen, Nähen, Dekorieren, durch eigene Fachkräfte. Fa. Horst Schmidt, Gröpelinger Heerstr. 214, seit 100 Jahren. ☎ 0421/61 16 79 www.horst-schmidt.com

DER SPEZIALIST FÜR BÄDER auch exklusive mini Bäder sowie behindertengerechte Bäder. Includes services like Planung, Beratung, Verkauf, Komplettlösung. Website: www.koch-sanitaerentechnik.de

Firma ANJ-Bauen führt aus: Badumbau komplett, Reparaturen, Vollwärmeschutz, Fassaden u.s.w., ☎ 0421/416310. Alte Parkettböden schleifen und versiegeln, Parkett Fritze, ☎ 042 07 / 12 28. HOLZTREPPEN und STAHLTREPPEN z.B. Kiefer 1/4 gewendelt, 14 Stg. = 1612 €.

Renovierungen, Sanierungen, Modernisierungen, alles aus einer Hand. Neukirchstr. 22, ☎ 0178/3738610, maler studio. Dach-Beschichtung - FRÜHJAHR'S-AKTION Spezial-Reinigung und Beschichtung f. Fassade/Dach, Flachdach-Sanierung.

Medizinische Praxisanzeigen: Neueröffnung Die Zahnarztpraxis Olaf Schmerling wird nach dem Umzug in die Oslebshauer Straße 135-139 in der „Alten Post“ am 25.06.2007 neu eröffnet.

Hafenwerkstatt funkt SOS

Schätze Bremer Industriegeschichte vor Verschrottung? / Verein bangt um Zukunft

Von unserem Mitarbeiter Robert Best

BREMEN. Ein Schiff sollte kommen, aber nicht irgendeines. Ein Schiff mit einem Bezug zu Bremens maritimer Tradition, am besten aus Bremer Herstellung – ausgedient, aber funktionsfähig. Im Gespräch waren die „LSS Kapitän Bleeker“ oder die „MS Global Mariner“. Seit zehn Jahren bemüht sich der Verein „Förderkreis Bremer Denkmalschiff“ um den Ankauf eines solchen maritimen Denkmals.

Zum Museumsschiff soll es ausgebaut werden, mit prominentem Liegeplatz, zum Beispiel in der Überseestadt. Mit Anteilsscheinen zu 100 Euro wurde zudem – bislang erfolglos – versucht, Bürger zum Mitkauf zu bewegen. Neben Geld fehlte aber vor allem „eine Lobby in der Politik“, sagt der Vereinsvorsitzende Peter Bonnet, „aber aufgeben werden wir nicht“.

Doch Arbeit gibt es auch ohne Schiff genug. Denn der Verein hat sich mit den Jahren zu einem wahren Retter Bremer Industriegeschichte gemauert. In seiner Obhut finden sich alte Bremer Druckereimaschinen, Kaffeesortiergeräte, Stempeluhren, Waagen und Sattlermaschinen, Dampfmaschinen, Bojen und Motoren – einige Exponate vor bis zu 100 Jahren gebaut.

Dazu kommen Oldtimer-Autos der Marken Goliath und Lloyd. Viele der Teile stammen aus dem 1999 von der Stadt gepfändeten Gerätepark des Sammlers Alfred Taake, der dem Verein zur Aufbewahrung und Pflege überlassen worden ist. „Und zur Restauration“, ergänzt Peter Bonnet. Die Gerätschaften sollten zu Ausstellungszwecken hergerichtet werden.

Doch diese Leistung konnte Mitte 2006 nur ganze drei Monate erbracht werden, dann zog die Arbeitsszenatorin die Förderung des Vereins aufgrund fehlender Fördermöglichkeiten zurück. Sechs ABM-Kräfte mussten die gerade begonnene oder erlernte Arbeit wieder ruhen lassen. Projektleiter Peter Andreßen „blutete das Herz“, als er die sechs jungen Arbeitssuchenden wieder entlassen musste. Seither steht die frisch eingerichtete Werkstatt verlassen und vollgestopft herum. Denn der Verein sieht sich ohne ABM- oder Ein-Euro-Job-Maßnahmen außerstande, den Bestand zu restaurieren.

Alle paar Monate wird ein Teil verschrottet, um mit dem Erlös die Miete bezahlen zu können. Zum Jahresende hat der Verein aus Geldmangel Büro und Werkstatt in der Über-

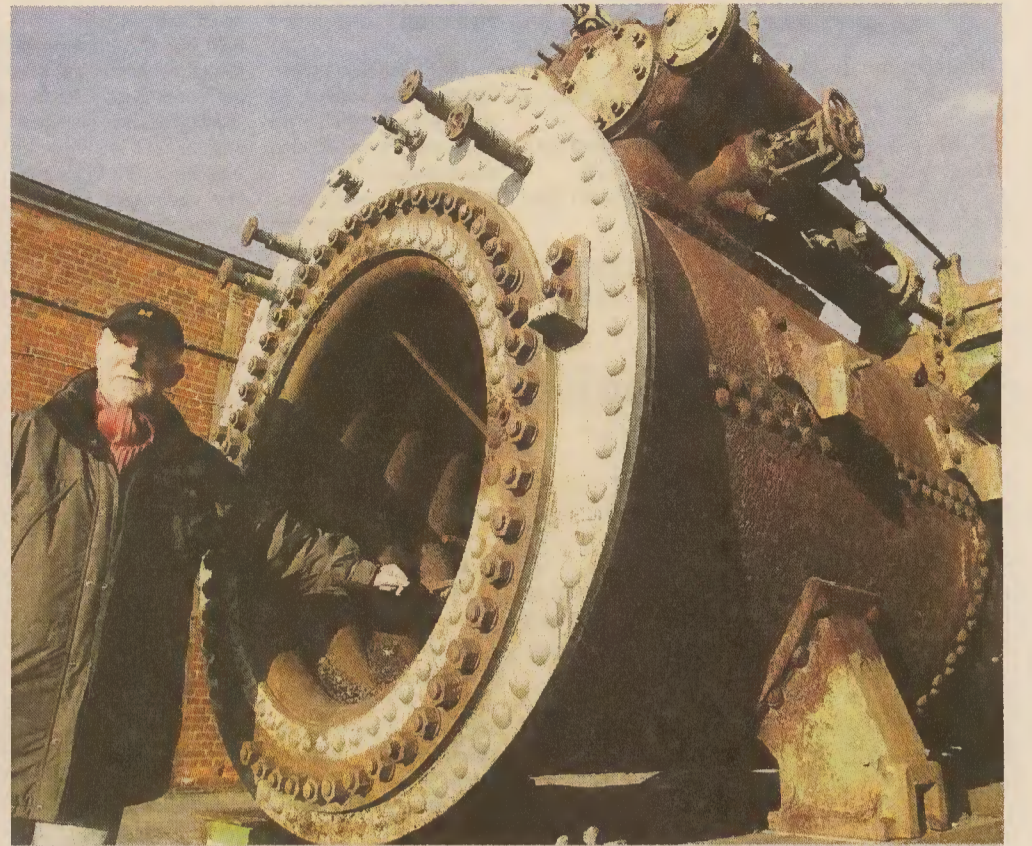
seestadt gekündigt – ohne eine neue Bleibe zu haben. Bonnet und Andreßen sind von der Stadt enttäuscht. Ein neuer Antrag auf Unterstützung von der BAGIS wird bis Februar 2008 verhandelt: Bonnet möchte eine Bürokräft, einen Kfz-Mechaniker und einen Maschinenschlosser einstellen. Wenn der Verein keine Unterstützung bekommt, sagt er, dann wären auch die bereits getätigten – vom Steuerzahler mitgetragenen – Investitionen umsonst gewesen.

Der jüngste Auftrag an den Verein erging von Pier-2-Eigentümer Heiner Hellmann. Seine 45 Borgward-Autos sollen vom Verein restauriert werden. Doch schon an Platz mangelt es. Eine Art Technikmuseum schwebt ihm vor, sagt Andreßen, oder eine Beteiligung am von Kai Steffen geplanten „Haus der Museen“ im alten Postamt 5. Auch Ausstellungen in Unternehmen oder an anderen Standorten seien denkbar. Doch hierzu brauche es den politischen Willen, Bremens maritime und industrielle Tradition hervorheben zu wollen. „Wenn wir etwa Besuch vom Schifffahrtsmuseum Bremerhaven bekommen“, so Andreßen, „dann sagen die Leute, unsere Exponate hätten keinen großen musealen Reiz. Doch es

geht uns auch um das Handwerkliche, um die Möglichkeit, restaurativ tätig zu werden. Außerdem haben wir viele Stücke etwa aus dem Umland, die sich auch unter dem Stichwort Metropolregion bestens ausstellen ließen.“

Zudem hat Andreßen einiges an Vorarbeit geleistet. Der Bestand an Gerätschaften ist katalogisiert. Und es gibt Kuriositäten: Vorm Vereinsheim steht etwa eine Doppelkolbendampfmaschine – Baujahr vor 1910, vermutlich Magdeburger Herkunft und in Deutschland einzigartig. In den 60er Jahren stand das leicht rostende Monstrum in Hemelingen als Ausstellungsstück und wurde danach in Hastedt bei den Jugendwerkstätten zerlegt gelagert. Sie diente damals auch einem Stadtreicher als Behausung. „Wir könnten das Ding verschrotten“, sagt Bonnet, „um die Miete für einen weiteren Monat zu berappen. Aber das ist ja nicht Sinn der Sache.“ Im Hafenwerkstattbüro treffen sich heute um 19.30 Uhr die Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung.

> Weitere Informationen und Kontaktaufnahme im Internet unter www.bremer-denkmalschiff.de.



Eine Doppelkolbendampfmaschine: Wahrscheinlich einzigartig in Deutschland, aber möglicherweise bald ein Fall für den Schrott, fürchtet Peter Andreßen. FOTOS: FRANK THOMAS KOCH



Schätze der Industriegeschichte: Oldtimer-Autos (wie dieser Goliath), Motorräder (wie diese Miele) oder alte Schreibmaschinen stauben in der Halle in der Überseestadt vor sich hin. Der Verein würde diese Objekte gerne restaurieren. Ihm fehlen allerdings die Mittel. Und von der Politik fühlt er sich im Stich gelassen.



ANZEIGE

C&A
Preise gut, alles gut.

Your Sixth Sense
Damen-T-Shirt
~~25,-~~ **15,-**

Herren-Cardigan oder -Troyer
~~15,-~~ **9,-**

Damen-Jacke
~~59,-~~ **29,-**

Herren-Hosen
Stretchcord oder 5-Pocket
~~25,-~~ **12,-**

Größe 92-122
Größe 122-176
~~14,-~~ **9,-** JE
Kinder-Hosen

Your Sixth Sense
Damen-Poloshirt
~~25,-~~ **15,-**

Herren-Cardigan
~~15,-~~ **9,-**

Kinder-Oberteile
~~12,-~~ **7,-** JE
Größe 122-176

Herren-Hemd mit Krawatte
~~19,-~~ **9,-** JE

DOPPELPACKS:
Baby-T-Shirts oder -Hosen
~~12,-~~ **7,-** JE

REDUZIERT

07/0765 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen

60 Jahre Bremer Geschichte sollen neu erzählt werden

Gesellschaft für Bremer Nachkriegsgeschichte sucht noch Sponsoren für ihr Buchprojekt

Da gerät mancher ins Grübeln: Einerseits kann er sich noch sehr gut an die dramatische Schließung der AG Weser erinnern. Aber wann war das genau? Und wann kam das Aus für den Vegesacker Vulkan? Wie lange produziert eigentlich DaimlerChrysler bereits in Bremen, und steht das Werk nicht auf dem alten Borgwardgelände?

Wer weiß noch, dass die AG Weser 1983 den Betrieb einstellte, der Vulkan 1996 folgte, und dass der erste Mercedes-Pkw 1978 in Bremen-Sebaldsbrück vom Band lief, genau 17 Jahre nach der Borgward-Pleite von 1961. Diese Ereignisse beherrschten Wochen und Monate hindurch das Tagesgespräch. Inzwischen sind sie zu meist vergessen – und Teil der Bremer Nachkriegsgeschichte.

Professor Dr. Herbert Schwarzwälder hat die Geschichte Bremens von den Anfängen bis 1945 in fünf Bänden zusammenhängend dargestellt. Für die Zeit danach liegen zwar einzelne Studien vor, aber kein allgemeinhistorischer Überblick. Das soll sich ändern. Unter dem Dach der gemeinnützigen Gesellschaft für Bremer Nachkriegsgeschichte e. V. (GBN) hat sich ein Kreis von Historikern zusammengefunden, um die Zeit von 1945 bis heute nachzuerzählen – in vier Bänden.

In den Themenfeldern Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Stadtentwicklung soll der Bogen vom Ende des Zweiten Weltkriegs, als mehr als die Hälfte der Stadt in Trümmern lag und eine amerikanische Militärregierung über Bremen bestimmte, über die lange Ära von Bürgermeister Kaisen bis zum Jahr 1969 gespannt werden. Zwei Folgebände sollen die Jahre 1970 bis 1985 und 1986 bis 2005 beschreiben. Der vierte Teil enthält Daten und Zahlen. Auch eine DVD wird vorbereitet. Verlegt werden soll das Werk von der Edition Temmen.

Ein derart umfangreiches Projekt kann sich nicht allein durch den Buchverkauf finanzieren. Deshalb unterstützen es große Bremer Stiftungen. Es werden aber noch dringend Sponsoren gesucht. Alle Fördergelder sind steuerlich absetzbar, und jede Firma und jede Privatperson, die helfen möchte, wird namentlich im Buch erwähnt. ■

Text: Dr. Daniel Tilgner

INFORMATION

Eine ausführliche Informationsbroschüre ist kostenlos erhältlich bei der Gesellschaft für Bremer Nachkriegsgeschichte, Telefon 0421 34843-30, E-Mail: d.tilgner@edition-temmen.de, www.edition-temmen.de



 **GOLDBECK**

- konzipieren
- bauen
- betreuen



Gewerbehallen

Hohe Flexibilität in der Nutzung durch kluge GOLDBECK-Systeme:

- **GOBAPLUS**® Betriebs- | Funktionshallen
- **GOBAPLAN**® Büro- | Geschäftshäuser
- **GOBACAR**® Parkhäuser | Parkdecks
- **GOBASOLAR**® Gewerbliche Solaranlagen



Region Bremen

GOLDBECK West GmbH
Buschhöhe 2
28357 Bremen
Tel. 04 21/2 76 58-0

30 Niederlassungen im In- und Ausland
www.goldbeck.de

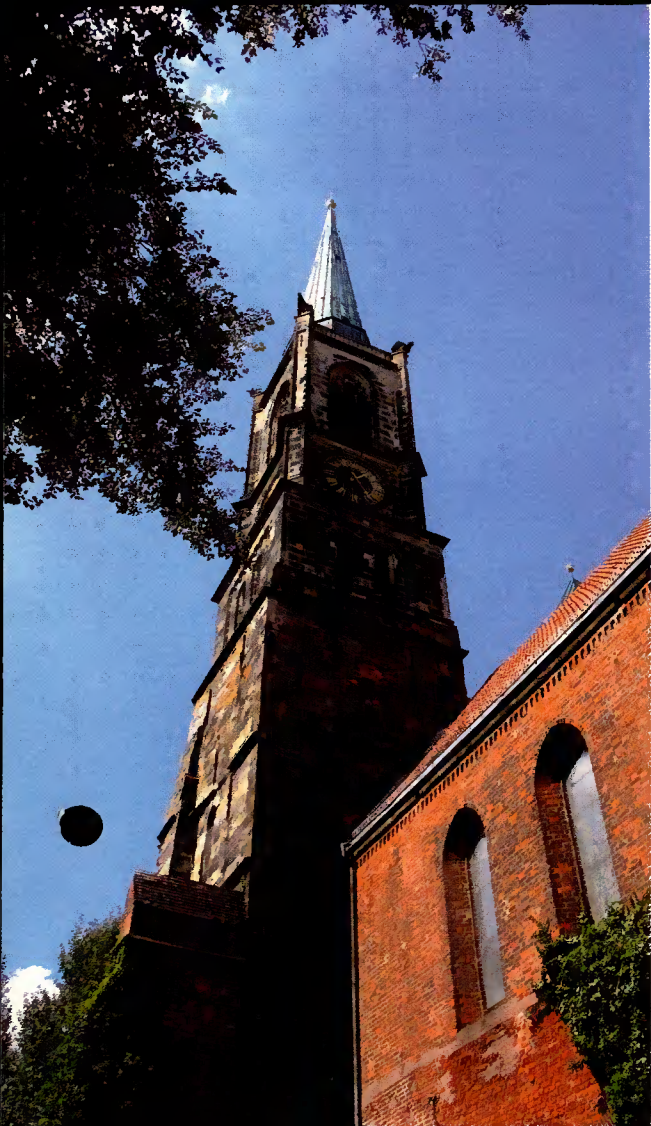


Foto St. Stephani

KUNST IM GOTTESHAUS

Die Kulturkirche St. Stephani genießt schon einen guten Ruf – und ist doch erst vor wenigen Monaten gestartet. Sie ist neben St. Petri in Lübeck die einzige Kulturkirche im Nordwesten. Von SIGRID SCHUER

mel" einen Filmgottesdienst ab. Der frühere Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) übernimmt am 1. Juni die Nachfolge von Pastor Andratschke und wird gemeinsam mit Kantor Tim Günther das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt Kulturkirche fortführen.

Prominente Persönlichkeiten in einem attraktiven Programm

Den exzellenten Verbindungen von Tim Günther ist es zu verdanken, dass bis Ende des Jahres trotz schmalen Budgets viele weltbekannte Persönlichkeiten in die Kulturkirche kommen. So wird am 18. November im Brahmschen Deutschen Requiem der Kirchenchor der Komischen Oper Berlin unter der Leitung Henning Schmiedts zu Gast sein, als Gesangssolistin wird entweder Carolin Masur, Tochter des berühmten Dirigenten, oder die Jazz-Sängerin Jocelyn B. Smith zu hören sein. Bevor am 17. Juni in St. Stephani zum wiederholten Mal Mikis Theodorakis' Canto General zu erleben ist, spielt das Berliner Instrumentalisten Trio, darunter der für den Grammy nominierte Volker Schlott, Werke aus fünf Jahrzehnten aus Theodorakis' Schaffen – Kammermusik und Lieder ohne Worte.

Das Budget der BEK für die Kulturkirche beträgt ganze 30.000 Euro pro Jahr. Die Einwerbung von Drittmitteln ist also dringend erforderlich. „Wir stehen in Kontakt mit Stiftungen. Außerdem hat die Sparkasse eine großzügige Anschubfinanzierung geleistet“, sagen Andratschke und Günther. Das Projekt muss sich innerhalb von drei Jahren selber tragen, sonst droht das Aus für die ambitionierte Arbeit. „Die Kulturkirche ist für die Kirche völliges Neuland. Wir können nicht alles allein steuern“, räu-

men Pastor und Kantor ein. „Deshalb freuen wir uns, dass in unserem Kuratorium so viel Sachkompetenz vertreten ist, wie Jens-Joost Krüger, vormals Kulturhauptstadt-Büro und jetzt Bremen Marketing GmbH, Ariane Berghöfer und die Kunsthallen-Kuratorin Dorothee Hansen sowie Dr. Jürgen Fitschen, Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses und sein Kurator Arie Hartog.“ Andratschke fügt hinzu: „Die Leute können sich in der Kulturkirche andere Gedanken gönnen als im eigenen Haus.“

Auseinandersetzung und Dialog sind gefragt

In der Kulturkirche hat u. a. die Quantenschäum-Reihe der Bremer Shakespeare Company ein neues Domizil gefunden. Junge bosnische Kunst ist unter dem Titel „Ars Bosnae“ vom 23. Juni bis 10. Juli zu erleben. Amir Omerovic, Absolvent der Hochschule für Künste, hat einen spannenden Cocktail aus Malerei, Skulpturen, Installationen, Film und Musik gemixt. „Wir suchen die Auseinandersetzung und den Dialog mit der Kultur vor Ort“, unterstreichen Andratschke und Günther. Dabei werden die Einnahmen, je nach Veranstaltung, unterschiedlich aufgeteilt. Für den guten Ruf, den sich die Kulturkirche binnen kürzester Zeit erworben hat, spricht, dass im Februar auch die bunte Auftaktrevue zum Jahr der Geisteswissenschaften *GeistReich* in St. Stephani stattfand.

Bunt, spektakulär und abwechslungsreich war auch das Eröffnungswochenende im Januar. Neben dem Symposium „Die neue Lust der Kirche auf Kultur“ und dem Eröffnungskonzert installierten Bremer Künstler unter dem durchaus kritisch gemeinten Titel „Geld wie Sand“ eine monumentale Py-

Ein Gotteshaus, das offen ist für alle künstlerischen Strömungen. Andernorts werden Kirchen in Kneipen umfunktioniert, in Bremen gibt es seit Jahresbeginn die neben St. Petri in Lübeck einzige Kulturkirche im Nordwesten. „Im lutherischen Sinne wollen wir dem Volk auf's Maul schauen und die Menschen mit ungewöhnlichen Formaten dort abholen, wo sie herkommen“, sagt Uwe Andratschke, Pastor in St. Stephani, der das Projekt mit auf den Weg gebracht hat. „Ich halte es für gut möglich, dass durch die Kulturkirche wieder eine engere Bindung an die Religion entstehen kann.“

Der erste, erfreulich gut besuchte Kulturgottesdienst im Februar bestätigt ihn. Der Magdeburger Bischof Axel Noack stellte den Dichter Uwe Johnson in den Mittelpunkt des Gottesdienstes, musikalisch umrahmt von der Kantorei St. Stephani unter Leitung von Tim Günther. Pastor Louis-Ferdinand von Zobeltitz widmete sich in seiner Stammgemeinde im März dem Thema „Paul Gerhardt bei Theodor Fontane“ und hielt im April in Kooperation mit dem Kino 46 unter dem Titel „Wie im Him-



QUARTETT

SÜSS UND AUFREGEND ZUGLEICH IST DAS SPIEL UM DIE GUNST UND DEN GENUSS DER VERBRAUCHER. BESONDERS ERFOLGREICH WIRD ES AUSSERDEM, WENN MAN, WIE JACOBS SUCHARD, GLEICH VIER TRÜMPFE HAT. TOBLERONE IN DER UNVERWECHSELBAREN, DREIECKIGEN FORM, MILKA UND DIE LILA KUH, DER KLASSIKER JACOBS CAFÉ KRÖNUNG UND KAFFEE HAG, DER ERSTE ENTKOFFEINIERTER KAFFEE. DAMIT HAT MAN QUALITÄT, UNVERWECHSELBAREN GESCHMACK UND DIE FREUDE AM BEWUSSTEN GENIESSEN AUF EINER HAND. UND DAS SCHÖNSTE IST: JEDER GEWINNT.



JACOBS SUCHARD

Kellogg's[®]

Mit uns frühstückt die Welt



Gesund und fit sein, sich körperlich wohlfühlen und Spaß am Leben haben – das ist es, was der Mensch von heute will.

Die Freude am Essen gehört dazu und ein Frühstück voller Genuß.

Mit KELLOGG'S-Cerealien fängt der Tag gut an:

Leicht und mit den wertvollen Nährstoffen des gesunden Getreides

sind sie der richtige Start in einen aktiven Tag. Zu den

ersten originalen KELLOGG'S CORN FLAKES des Firmengründers

William Keith Kellogg hat sich heute eine vielfältige Produktpalette gesellt. KELLOGG'S hat das Frühstücksangebot für jeden Geschmack.

Mit den gesunden Zutaten, wichtigen Vitaminen und richtig lecker!

Und jedes Jahr entwickelt KELLOGG'S zusammen mit

Ernährungswissenschaftlern neue gesunde Frühstücksideen.

Für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Mehrere hundert Millionen

Menschen in über 150 Ländern der Erde genießen täglich ihr

KELLOGG'S-Cerealien-Frühstück. Damit der Spaß am Tag

schon beim Frühstück anfängt.

Das wünscht ganz besonders den Besuchern

der Ausstellung „Aufbruch in die Fremde“

Kellogg's[®]

Thema: Auswanderung

Wissenschaftliche Einrichtungen
in Bremen
und Bremerhaven

Bremen war mit Bremerhaven der größte europäische Auswandererhafen. Diese bedeutende historische Tatsache zu erforschen, diese Tradition zu bewahren und in der Öffentlichkeit zu verankern – diese Aufgabe haben sich verschiedene Institutionen im Lande Bremen gesetzt:

An erster Stelle ist hier sicherlich das *Labor Migration Project/Projekt Arbeitsmigration der Universität Bremen* unter der Leitung von Prof. Dr. Dirk Hoerder zu nennen. Seit nunmehr zwölf Jahren arbeitet diese Gruppe an der wissenschaftlichen Erforschung europäischer Wanderungsprozesse nach Amerika. In internationaler Kooperation mit über 50 Kolleginnen und Kollegen vor allem aus Osteuropa und Nordamerika wurden solche Themen aufge-

griffen wie das Amerikabild der Auswanderer, Frauen im Migrationsprozeß, Rückwirkungen der Auswanderung auf die Ausgangskulturen, Bremen und Bremerhaven als Auswandererhäfen. Seit mehreren Jahren befindet sich auch ein didaktischer Bereich innerhalb des Projektes im Aufbau. Das Ziel ist hier, das Thema in Schule, Weiterbildung und in den Medien zu verankern.

Der *Förderverein Deutsches Auswanderermuseum* widmet sich vordringlich dem Aufbau eines Museums der Auswanderung in Bremerhaven. Mit dem Hydraulikgebäude der alten Kaiserschleuse wurde bereits ein geeignetes Haus gefunden, das inzwischen von außen auch renoviert ist. Der Verein arbeitet daran, das Museum möglichst noch im Jahre 1992 eröffnen zu können. Das Museum will vor allem natürlich die Geschichte der Auswanderung präsentieren, daneben soll es aber auch ein Treffpunkt sein für Menschen, die ihre Familiengeschichte erforschen und auf Spurensuche nach ihren Vorfahren sind. Eine Bibliothek,

ein Archiv und eine Sammlung von historischen Grafiken, Zeitungsstichen und Fotos wird das zukünftige Museum auch zu einem Zentrum für Migrationsforschung machen.

Mit den eher maritimen Aspekten der Auswanderung beschäftigt sich u. a. das ebenfalls in Bremerhaven ansässige *Deutsche Schifffahrtsmuseum*. Hier sind Modelle berühmter Segler und Dampfschiffe zu sehen, Hafenszenen im Diorama, ein Modell des Bremerhavener Auswandererhauses und der Nachbau einer Passagierkabine der Zeit um 1900. In den Führern des Schifffahrtsmuseums sind Fotos, Dokumente und Illustrationen zum Thema Auswanderung aus dem reichhaltigen Bestand des Museums abgebildet. Besonders beeindruckend ist die autobiographische Schilderung der Überfahrt Friedrich Gerstäckers nach Amerika auf der Constitution 1837.

Im Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, dem *Focke-Museum*, gibt es auch eine Abteilung zur Schiffahrtsgeschichte zu sehen. Vorzeigobjekt ist hier das Modell eines Auswandererschiffes. Ein Sonderband wird demnächst den Bestand der Schiffahrtsgeschichte der Öffentlichkeit vorstellen.

Die traditionellen und aktuellen Handelsbeziehungen zwischen Bremen und Nordamerika sind Thema der Dauerausstellung Bremen und Unterweser im Bremer *Überseemuseum*. In der Abteilung Handelskunde wird neben Tabak und Baumwolle vor allem auf die Auswanderung eingegangen. Bremerhaven wird als Auswandererstadt präsentiert, hier vor allem die Columbuskaje, das historische Ambiente der Auswanderung, des Personenmassenverkehrs und das aktuelle Ambiente der Container und Automassenverschiffung. Auswanderung hat also immer noch ihren Platz in Bremen und Bremerhaven.

Impressum

Dieses Magazin wurde als ausstellungsbegleitende Information herausgegeben von der Freien Hansestadt Bremen.

Konzept und Gestaltung:
Referat Bremen-Werbung
in Zusammenarbeit mit
Diethelm Knauf und
Dr. Christian Schrenk
(Labor Migration Project,
Universität Bremen),
Dietbert Kefler
(Albers & Pölking-Eiken GmbH).

Historische Texte
und Bildmaterial:
Diethelm Knauf,
Dr. Christian Schrenk,
Deutsches Schifffahrtsmuseum
Bremerhaven.
Aktuelle Texte und Fotos:
Marcus Behrens,
Frank Wendler.

Produktion:
Albers & Pölking-Eiken GmbH.
Bremen, im Juni 1992.

Millionär ... und andere...



es sich jetzt entwickelt hat. Als der Laden, den er auf der anderen Straßenseite hatte, in der großen Feuersbrunst 1871 verbrannte, entschloß er sich, auf der Westseite der Straße neu zu bauen, denn, wie er mir oft gesagt hatte, „es gibt weniger Staub auf der Westseite der Straße“. Bis 1890 lebten wir über dem Laden, wie es die Regel in jenen Tagen war, aber in diesem Jahr zogen wir in die Dearborn Street, Nr. 1239, und mein Vater lebte dort bis zu seinem Tode vor einigen Jahren. In diesem Haus hatten wir unseren ersten Heizkessel und wir heizten mit Gas, das von Indiana hergeleitet wurde. Für eine jährliche Pauschalsumme konnten wir soviel verbrauchen, wie wir wollten.“ Ein Geschäftsmann in Chicago über seinen Vater, einen Auswanderer aus Mecklenburg.

Eine pessimistische Note durchzieht die Briefe, die Karl Dern, der Sohn des eingewanderten Lohgerbers Jakob Dern aus Marburg, um 1890 an seine Tante schrieb. Jahrzehntlang hatte er in einer großen Gerberei in Sheboygan, Wisconsin gearbeitet und immer weniger Lohn erhalten. Er beobachtete die Konzentrationsprozesse bei Produktion und Kapital und sprach deshalb vom „Raubsystem“ in Amerika. „Im allgemeinen geht es uns soweit gut, wir haben gute u. schlechte Zeiten durchgemacht. Wer in diesem Lande etwas verdienen will, muß arbeiten sonst hat er nichts. Von dem vielen Gesprächen in Deutschland, daß man hierzulande viel verdient, ist es lange nicht so wie sich die Leute es draußen denken.

Wenn einer hier etwas verdienen will dann muß er hart arbeiten. Denn es ist nicht alles Gold was glänzt. Denn die Zeiten sind nicht mehr so wie sie früher waren. Denn die großen Geschäfte machen die kleinen einen nach dem anderen kaputt, es ist ein gewisses Raubsystem hier zu Lande, der kleine Geschäftsmann kann sich nicht länger mehr halten den(n) die großen sitzen auf ihn. Was das Wetter anbelangt, so haben wir bis jetzt noch angenehmes.

Achtungsvoll

Dein Neffe Karl D. Dern“

Es gab aber auch noch andere: *Rückwanderer*.

Auch Charles Dickens waren sie 1842 bei seiner Reise durch die USA aufgefallen. In seinen *American Notes* hielt er fest:

Wir hatten im Zwischendeck noch ungefähr hundert Passagiere: eine kleine Welt von Armut; und wie wir einzelne von ihnen von Angesicht kennenlernten, wurden wir begierig, ihre Schicksale zu erfahren und zu wissen, mit welchen Erwartungen sie nach Amerika gegangen waren, was sie wieder nach Hause führe und wie ihre Umstände wären. Einige von ihnen waren nur drei Tage in Amerika gewesen, andre drei Monate, und einige hatten mit demselben Schiff, das sie

jetzt nach ihrer Heimat zurückführte, die Hinreise gemacht. Andere hatten ihre Kleider verkauft, um das Geld zur Überfahrt zu bekommen, und hatten kaum Lumpen, um ihre Blöße zu bedecken; andere hatten keine Lebensmittel und lebten von der Barmherzigkeit ihrer Reisegefährten; ja einer, wie man erst gegen Ende der Reise erfuhr – denn er bewahrte sein Geheimnis gut auf und machte keine Ansprüche auf Mitleid –, hatte von nichts gelebt als von den Knochen und Fleischüberbleibseln, die er von den Tellern aus der hintern Kajüte nahm, wenn sie zum Waschen auf das Zwischendeck gebracht wurden. Die Geschichte aller Familien, die wir an Bord hatten, war so ziemlich dieselbe. Nachdem sie gespart und geborgt und gebettelt und alles verkauft hatten, um das Passagegeld zusammenzubringen, waren sie nach New York gekommen mit der Hoffnung, die Straßen mit Geld gepflastert zu finden, und hatten nichts als sehr harte Steine gefunden. Der Verkehr stockte; Arbeiter wurden nicht gebraucht; Arbeit war zwar zu haben, aber kein Lohn dafür. Sie kehrten zurück, ärmer, als sie hinübergereist waren“.

Die Amerikaner in Bremen

1827 baute Bremen einen neuen Hafen am Meer: Bremerhaven. Das erste einlaufende Schiff war die „Draper“ aus Amerika. Als im Jahre 1847 das erste Dampfschiff an der Reede festmachte, war es die amerikanische „Washington“. Und als in den Vereinigten Staaten die Idee einer Postdampferlinie mit Europa aufkam, setzte sich Bremerhaven gegen Konkurrenz aus ganz Europa durch. Früh begannen auch die Warenströme aus Amerika zu fließen. 1788 wurden die ersten drei Ballen Baumwolle aus Nordamerika angelandet. Südstaatentabak kam in solchen Mengen, daß Bremen zeitweilig

zum bedeutendsten europäischen Handelsort für Tabak aufstieg. Und noch einmal schrieben Amerikaner Hafengeschichte: Am 6. Mai 1966 legte die „MS Fairland“ als erstes Containerschiff im Überseehafen an. Die Kisten veränderten das Bild der Häfen völlig. Mittlerweile schlägt allein der Container Terminal „Wilhelm Kaisen“ in Bremerhaven jährlich mehr als eine Million Containereinheiten um. Heute hat der Export über die Bremischen Häfen in die USA ein Volumen von über 14 Milliarden DM, und es werden amerikanische Waren für mehr als

6 Milliarden DM eingeführt. Während aus Deutschland im wesentlichen hochwertige Industrieprodukte wie Autos und Genußmittel exportiert werden, kommen aus den USA neben Maschinen Rohstoffe in großer Tonnagezahl. In Bremen ansässige Firmen haben mit einem Umsatz von 2,27 Milliarden DM erheblichen Anteil am deutschen Exportvolumen. An erster Stelle steht dabei der Fahrzeugexport von Mercedes-Benz via Bremen in die USA. Danach folgt Beck & Co. Die Brauerei ist in Amerika der erfolgreichste Bierimporteur überhaupt. Amerikanische

Firmen suchen immer häufiger Standorte in Bremen oder übernehmen hier ansässige Unternehmen. Kellogg ist eine Tochtergesellschaft der Kellogg Company. Der Rohtabakexporteur Kulenkampff gehört mittlerweile zum Reynold-Konzern. Die Gewürzfirma Ubena ist Teil der „Corn Products Corporated“ (CPC). Und das Haus Jacobs Suchard wurde vom Philip Morris Konzern aufgekauft. Zweihundert Jahre Handelsbeziehungen zwischen Bremen und den USA haben bewirkt, daß die Bremischen Häfen heute im Umschlag mit Nordamerika den zweiten Platz in Europa einnehmen.

■ VULKAN VERBUND

Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer!

Antoine de Saint-Exupéry



Neues entdecken und die Grenzen des Machbaren immer wieder in Frage stellen. Sich aber gleichzeitig der Verantwortung stellen, mit neuen Technologien sorgsam und umweltbewußt umzugehen, das macht den Reiz eines der faszinierendsten Technologiekonzerne der Gegenwart aus.

200 Jahre Schiffbau bilden die Basis des VULKAN VERBUNDES, der sich zu einem maritim-industriellen Hochtechnologie-Konzern entwickelt hat. In dem heute Leistungen aus den Bereichen Schiffbau, Elektronik/Systemtechnik, Industrie und Dienstleistungen vernetzt werden.



VULKAN VERBUND

Was wurde aus den Auswanderern?

Hieronymus Bickel-[REDACTED]wanderebriefen wird betont, daß es in Amerika keine „gnädigen Herren“ gäbe, daß „keiner den Hut zu quetschen“ brauche, daß „man nichts mehr mit den Pfaffen“ habe, kurz: „Man hat hier keinen Kaiser“.

Meine Frau hat das Heimweh; sie weint Tag und Nacht und sagt, wären wir noch einmal in Deutschland. Und ich bin des Nachts in Deutschland, auch schon verschiedenemal bei Dir; aber des Morgens bin ich wieder im Gelobten Land Amerika. Und Du, lieber Freund weißt, was mich hingezogen hat. Ich habe den Sommer hindurch hart arbeiten müssen für die Reiseunkosten. Da wird manch einem gut von hier heraus geschrieben, aber wenn er hier anlangt, sieht er zu seiner größten Verwunderung, daß alles gestunken und gelogen ist. Aber es reuet mich doch nicht, daß ich hier im Lande bin, denn hier kann man eher zu etwas kommen als wie in Deutschland. Hier auf dem Lande ist mein Geschäft nicht viel wert; aber Wagenmacher verdienen hier viel Geld, man muß aber Englisch sprechen können, das ist die Hauptsache. Ich werde mir Mühe geben. Ich kann schon viel, aber noch nicht alles. Hier im Lande wird alles per Du angeredet, mag sein wer will, ob es der Präsi-

Solche Karrieren illustrieren zwar den Aufstiegsmythos vom Tellerwäscher zum Millionär, waren aber die Ausnahme. Die Existenz der meisten Einwanderer war von harter Arbeit geprägt, Heimweh spielte eine Rolle, und Englisch mußte man lernen. Ein bescheidener sozialer Aufstieg entsprechend der eigenen Geschäftstüchtigkeit war möglich. Neben dem erhofften Wohlstand spielten vor allem Freiheit und Unabhängigkeit eine große Rolle. In vielen Aus-

dent ist oder Pastor, man braucht nicht die Mütze zu ziehen vor keinem. Es heißt aber auch hier, wenn man hier an einem fremden Tisch ist: help Ju selfs, so auch in andern Sachen. Wer hier nicht schafft, der ist so gut nichts wie in Deutschland. Es geht alles per Dampf hier schluderich aber schnell. Die Lebensart ist billig hier. Fleisch gibt's hier dreimal am Tag: zum Bröckfest, Dinner und Sopper. Das heißt Morgen-, Abend- und Mittagessen“.

So schreibt Joseph Willms 1883 aus Glen Haven an seinen Freund Joseph Klein in Blankenheim.

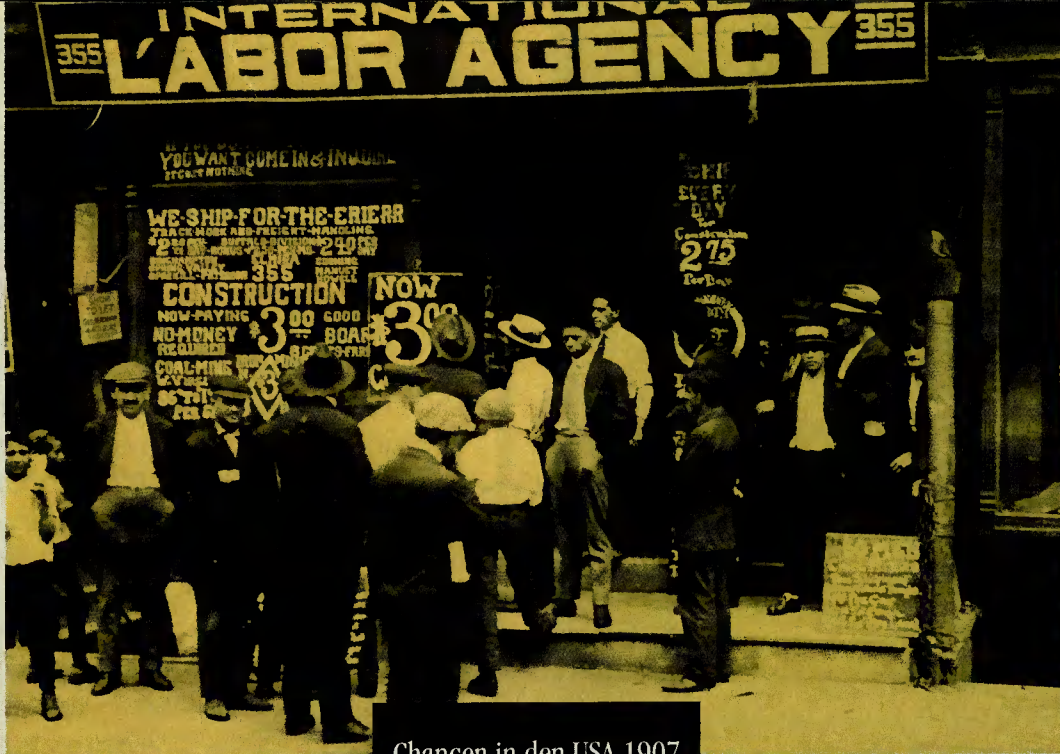
Mein Vater war vierzehn als er 1859 mit seinen Eltern von Mechlinberg hierher kam. Großvater hatte ein Wirtshaus gehabt und als sie hier angekommen waren, mußte mein Vater sofort anfangen zu arbeiten. Er fing in einem Eisenwarenladen gegenüber auf der anderen Straßenseite an. Er ging zur Abendschule, um sich weiterzubilden. Als er neunzehn war, hatte er die Möglichkeit, den Eisenwarenladen zu kaufen, in dem er vier Jahre lang gearbeitet hatte. Einige Jahre später nahm er seine Schwestern mit nach Dresden, damit sie dort zur Schule gingen, und als er in Deutschland war, machte er die Bekanntschaft mehrerer Makler und Unternehmer. Schon immer wollte er das Angebot in seinem Laden ausweiten und hier war die Gelegenheit, eine Vielzahl von Artikeln wie Silberbestecke und Tafelservice in seinem Laden mit aufzunehmen, Artikel, von denen er dachte, sie würden sich gut verkaufen, weil sie nicht in diesem Land hergestellt werden. So hat er mit dem Geschäft angefangen, wie

Vom Tellerwäscher zum



gen zu arbeiten. Er fing in einem Eisenwarenladen gegenüber auf der anderen Straßenseite an. Er ging zur Abendschule, um sich weiterzubilden. Als er neunzehn war, hatte er die Möglichkeit, den Eisenwarenladen zu kaufen, in dem er vier Jahre lang gearbeitet hatte. Einige Jahre später nahm er seine Schwestern mit nach Dresden, damit sie dort zur Schule gingen, und als er in Deutschland war, machte er die Bekanntschaft mehrerer Makler und Unternehmer. Schon immer wollte er das Angebot in seinem Laden ausweiten und hier war die Gelegenheit, eine Vielzahl von Artikeln wie Silberbestecke und Tafelservice in seinem Laden mit aufzunehmen, Artikel, von denen er dachte, sie würden sich gut verkaufen, weil sie nicht in diesem Land hergestellt werden. So hat er mit dem Geschäft angefangen, wie

gen zu arbeiten. Er fing in einem Eisenwarenladen gegenüber auf der anderen Straßenseite an. Er ging zur Abendschule, um sich weiterzubilden. Als er neunzehn war, hatte er die Möglichkeit, den Eisenwarenladen zu kaufen, in dem er vier Jahre lang gearbeitet hatte. Einige Jahre später nahm er seine Schwestern mit nach Dresden, damit sie dort zur Schule gingen, und als er in Deutschland war, machte er die Bekanntschaft mehrerer Makler und Unternehmer. Schon immer wollte er das Angebot in seinem Laden ausweiten und hier war die Gelegenheit, eine Vielzahl von Artikeln wie Silberbestecke und Tafelservice in seinem Laden mit aufzunehmen, Artikel, von denen er dachte, sie würden sich gut verkaufen, weil sie nicht in diesem Land hergestellt werden. So hat er mit dem Geschäft angefangen, wie



Chancen in den USA 1907

„...ein gewisses Raubsystem hier...“

Es war der Schuhmacher, der den Wunsch in mir weckte, nach Amerika zu gehen“, hatte der litauische Auswanderer Antanas Kaztauskis seine Gründe resümiert. Wie ist es ihm dort ergangen? Die Arbeiter der Chicagoer Schlachthöfe streiken gegen die großen Bosse Armour, Cudahy und Swift, gegen den *Meat Trust*. Neue Technologien in der Produktion und Verarbeitung, Kühlverfahren und Konservenherstellung, und die Herausbildung des nationalen Marktes ziehen Produktionssteigerungen und größeren Kapitalbedarf nach sich, Kapital- und Aktiengesellschaften entstehen, Betriebe, die für den lokalen Markt produzieren, werden ruiniert, die Marktbherrscher der großen Trusts stabilisiert. Löhne fallen, Arbeitsbedingungen werden schlechter. Kaztauskis ist mittlerweile aktiver Gewerkschafter, in seinem Bericht in der pro-gewerkschaftlichen Zeitung *Indepen-*

dent von 1904 geht es ihm um die menschlichen Dimensionen des blutigen Konflikts, wie ein Bauer aus dem rückständigen Litauen in der kapitalistischen Metropole zurechtkommt. Er floh aus seinem Heimatland, um der Rekrutierung durch die zaristische russische Armee zu entgehen. Heimlich kaufte er sich ein Ticket, bestach die russischen Grenzsoldaten und gelangte nach einer schwierigen, gefährlichen Überfahrt nach Chicago. Seine Landsleute dort lachen über seine naiven Vorstellungen von Freiheit und Glück:

„Nun, wenn du Leben, Freiheit und Glück haben willst, lachen sie, mußt du für dich kämpfen. Dann sagte mir ein Mann, ich solle ihm 5 Dollar geben, die wolle er diesem besonderen Polizeimann geben. Das tat ich und am nächsten Morgen wählte mich der Polizeimann aus. So bekam ich einen Job. Seit der Zeit habe ich einiges großes Gerede über die amerikanische Freiheit, Arbeitsver-

träge auszuhandeln, gehört, aber ich glaube nicht, daß ich viel Freiheit hatte, um über diesen Job mit dem *Meat Trust* zu verhandeln. Meine Arbeit war in der Halle, wo das Vieh getötet wurde.

Wir waren total müde, als wir die Schlachthöfe erreichten. Wir hielten auf der Brücke an und blickten in den Fluß darunter. Er war so voll mit Ölschmiere, Dreck, Unrat, Holz, Kartons, daß er wie eine große, breite, schmutzige Straße aussah. An einigen Stellen kochte er auf. Mir wurde vom Anblick ganz schlecht. Als ich zur Seite sah, fiel mein Blick auf ein großes Feld, voll mit tiefen Löchern. Das war der städtische Müllplatz. Auf der anderen Seite waren die Schlachthöfe, mit 20 riesig-hohen Schornsteinen. Der Wind trieb einen scharfen Gestank herüber. Wir liefen weiter zwischen den Schlachthöfen und dem Müllplatz und alle Häuser sahen sehr arm und elend aus.

Das Beste an der Gewerkschaft

ist, daß sie mich unabhängiger fühlen läßt. Ich muß keinen mehr bestechen, um einen Job zu kriegen, und ich kann nicht mehr entlassen werden, es sei denn, ich bin schlecht. Fast die ganzen 30.000 Männer und Frauen sind mittlerweile in einer Gewerkschaft von uns organisiert und werden vom zentralen Vorstand geführt. Keiner weiß wirklich, was es heißt, seinen Job sicher zu haben, der nicht schon mal gefeuert wurde, ohne Begründung. Deshalb bin ich der Gewerkschaft beigetreten. Es gibt wohl bessere Geschichten als meine, meine Geschichte ist sehr gewöhnlich. Mehr als 300.000 Einwanderer sind in den letzten drei Jahren von der American Federation of Labor organisiert worden. Man muß Geld haben, um anständig zu leben, und um Geld zu kriegen, muß man sich zusammenschließen. Ich kann nicht allein mit dem *Meat Trust* verhandeln. Einmal hab ich's versucht und bin gescheitert.“

„Auf jeder Seite standen Männer. Sie machten Kreidzeichnungen auf den Rücken einiger Leute. Natürlich haben die selbst das gar nicht bemerkt, aber die hinter ihnen sahen es ja. Und die bekamen Angst, weil sie nicht wußten, was das bedeuten sollte. Erst später erfuhren wir, daß den Inspektoren bei den mit Kreide gezeichneten Menschen etwas Besonderes aufgefallen war und sie deshalb ausführlich untersucht werden sollten. Deswegen wurden wir auch die Treppe so hinaufgehetzt. Wer oben außer Atem ankam, dessen Herz war vielleicht nicht in Ordnung. Der bekam ein „H“ auf den Rücken, wer humpelte, ein „L“ für *lame*. „X“ bedeutete, daß eine Geisteskrankheit vermutet wurde. Wenn noch ein Kreis um das X gemacht wurde, dann schickten sie den Einwanderer meistens gleich zurück. Oft noch mit demselben Schiff, mit dem er gekommen war. Auch „E“ für *eyes* war schlimm. Vor ansteckenden Augenkrankheiten hatte man offenbar besondere Angst in Amerika.“
Eine russische Einwanderin erinnert sich an die medizinischen Kontrollen

„Die 900 Zwischendeck-Passagiere, die in einen so eleganten und geräumigen Dampfer wie *Kaiser Wilhelm II* des Norddeutschen Lloyd gepfercht werden, sind eindeutig wie Vieh verstaubt. (...) Das Zwischendeck sollte per Gesetz abgeschafft werden. Es ist wahr, daß der italienische und der polnische Bauer von zu Hause her nichts Besseres gewohnt sein mag, ... aber es ist eine schlechte Einführung in unser Leben, wenn wir ihn auf dem Weg zu uns wie ein Tier behandeln.“

Über das Zwischendeck in einem großen Dampfer

„Ein Meer von angespannten Einwanderergesichtern, Bärte, Stiefel, lange Mäntel, ein Babel von Sprachen und Dialekten. Babushka-Frauen in schweren Kleidern, mit der einen Hand ein kulleräugiges Kind festklammernd, in der anderen ein zusammengeknotetes Frottlaken mit den Besitztümern der ersten Lebenshälfte. Werdende Amerikaner.

Ein Journalist beschrieb so das hektische Durcheinander

Ellis Island heute

Im September 1990 wurde das restaurierte Hauptgebäude der ehemaligen Einwanderungsstation Ellis Island im Hafen von New York und New Jersey als Museum wiedereröffnet. Dort mußten Millionen von Auswanderern ab 1892 die letzte Hürde auf dem Weg in die Neue Welt überwinden. Heute wird den Nachfahren dieser Menschen eindrucksvoll die Geschichte der als „Insel der Hoffnung – Insel der Tränen“ bekannten Einwanderungsstation vermittelt.

Ellis Island empfängt den Besucher heute genau dort, wo vor 100 Jahren täglich Tausende von Neuankömmlingen zum ersten Mal amerikanischen Boden betraten. Der überdachte Eingangsbereich ist nach Originalplänen wiederhergestellt worden, das Gebäude selbst glänzt in voller Schönheit.

Der Weg führt die Besucher direkt in den ehemaligen Gepäckraum im Eingangsbereich des Hauptgebäudes. Große Kisten und Koffer erwecken den Eindruck, als wären sie gerade erst dort abgestellt worden. Im 1. Stock, zu erreichen über die alten, großen Eisentreppe in den vier Türmen des Gebäudes, beeindruckt die imposante Größe des ehemaligen „Registry Rooms“. Hier wurden die Einwanderer registriert. Die Namen der Immigranten wurden mit den Passagierlisten der Schiffe verglichen. Die hölzernen Pulte,

an denen die Beamten der Einwanderungsbehörde jeden einzelnen musterten, verleihen der Halle noch heute ein „offizielles“ Ambiente. Relikte der Zeit, Fotos und Originaleinrichtungsgegenstände vermitteln zusammen mit den Erinnerungen einiger Zeitzeugen, die über eine Audioinstallation hörbar gemacht werden, Eindrücke von Angst und Hoffnung der zukünftigen Amerikaner. Mehr als 100 Millionen Amerikaner können heute auf Vorfahren zurückweisen, deren Namen in den Registraturbüchern von Ellis Island zu finden ist. Das ELLIS ISLAND IMMIGRATION MUSEUM ist einzigartig in der Welt und wird in diesem Jahr erstmalig auch den europäischen Teil der Auswanderergeschichte exemplarisch präsentieren. Die Ausstellung AUFBRUCH IN DIE FREMDE wird vom 10. September bis zum 11. November 1992 in den altbewährten Hallen auf Ellis Island unter dem Titel FAME, FORTUNE AND SWEET LIBERTY auf der anderen Seite des Nordatlantiks präsentiert. Ellis Island liegt unweit der Freiheitsstatue und ist zum „National Monument“ erklärt worden.

Weitere Informationen erhalten Sie beim: United States Department of the Interior, National Park Service, Statue of Liberty National Monument/Ellis Island, Liberty Island, New York, NY 10004

Überfahrt
und Ankunft
auf Ellis Island
1907

„...Sie erklärten einem nichts...“

„Das war wie ein Fieber; das stieg und stieg. Alle Passagiere, ob seekrank oder nicht, klammerten sich an die Reeling, um den ersten Blick auf Amerika bloß nicht zu verpassen. Kaum einer sagte etwas. Als aus dem Dunst die Freiheitsstatue auftauchte, fielen einige auf die Knie, andere schrien oder weinten und umarmten sich. Einer zeigte auf die kleine Insel Ellis Island, die ja näher an New Jersey als an New York City liegt, und da wurde es wieder ganz still. Hier würde es sich entscheiden, ob wir Amerikaner werden durften oder ob man uns zurück schicken würde. Angst hatten wir alle.“
So erinnert sich eine Irin.

„Wir dachten wir würden in irgendetwas wie dem Himmel landen. Und dann kamen wir in diesen fürchterlichen Raum, die Great Hall. Der war so riesig und ich fühlte mich so winzig, daß ich glaubte, von dem Raum verschlungen zu werden. Ich wollte zurücklaufen auf das Boot und nach Hause fahren, dorthin, wo ich wußte, daß es warm war.“

Erzählte eine Frau, die 1924 von Barbados gekommen war.



„Sie erklärten einem nichts, wissen Sie, sie hatten keine Zeit. Sie schnapten Dich nur und rollten Deine Augenlider über einen Stab. Weh getan hat's wohl nicht.“

Über die gefürchtete Augenuntersuchung auf Ellis Island.

„Werden sie uns reinlassen, Guter Herrleben?“, fragt Yankev ganz ängstlich; er hat seine Frau Gietel und sechs Kinder dabei, und ein Junge liegt reglos unter Deck, bleich, kraftlos, im Sterben. „Schwindsucht?“ „Ja, er war so gesund, aber wir wurden über die Grenze geschmuggelt und von den Gendarmen verfolgt, und wir mußten uns draußen verstecken, es war kalt und naß. Er erkältete sich, kriegte Husten, und Sie können es sehen, Guter Herrleben, fortgeschrittene Schwindsucht!“ Yankevs Sohn hat keine Chance. Er wird zurückgeschickt werden. Was soll die Familie machen? Sie war 1905 vor den Judenpogromen im zaristischen Rußland geflohen. Soll sie dahin zurück?

Ein Gespräch mit einem russischen Einwanderer

„Immer werde ich mich an die zusammengedrängten, verschreckten Menschen erinnern, die ungeheure Furcht, zurückverschifft zu werden. Ich erinnere mich daran, wie ich auf diesen Holzbänken saß und meine Mutter dauernd zu mir sagte, „Mach keinen Blödsinn, sag bloß nichts Dummes!“

Ein Einwanderer über die Angst, zurückgeschickt zu werden.



BREMEN - BREMERHAVEN - NEW YORK

AUFBRUCH IN DIE FREMDE

EUROPÄISCHE AUSWANDERUNG
IN DIE USA ÜBER BREMEN
UND BREMERHAVEN

Ausstellungsinformationen

AUFBRUCH IN DIE FREMDE
Europäische Auswanderung
in die USA über Bremen und
Bremerhaven

3. Juli bis 9. August 1992

Untere Rathaushalle,
Bremen

Öffnungszeiten:

täglich 10–21 Uhr

Eintritt: 5,- DM / 3,- DM
ermäßigt

Für Gruppen
und Schulklassen

ist eine Voranmeldung
erforderlich unter der

Telefonnummer:
(0421) 32 18 68

Weitere Auskünfte
erteilt der Verkehrsverein
der Freien Hansestadt

Bremen e.V.,
Telefon: (0421) 30 80 00
und Concerto

Cultur-Marketing,
Telefon: (0421) 32 18 68

Organisation und
Durchführung
der Ausstellung:

Concerto
Cultur-Marketing

Gesamtleitung:
Helmut Hadré

Ausstellungsredaktion:
Ulrike Dörner

Logistik und Organisation:
Alexander Helms,
Dirk Lembeck

Idee und Konzeption:

Diethelm Knauf
Axel Kolaschnik
Uwe Thill

Wissenschaftliches

Team:

Monika Blaschke
Diethelm Knauf
Helga Schröder
(Labor Migration Project)
Dr. Christian Schrenk
(Das Labor Migration Project
der Universität Bremen
wird geleitet von
Prof. Dr. Dirk Hoerder)

Ausstellungsarchitektur:

Uwe Thill
Assistenz:
Meike Jaschkowitz

Künstlerische Ausführung:

Michael Haufe

Audio-Visuelle Medien:

Axel Kolaschnik

Musik:

Rolf Wehmeier

Die Produktion
der Ausstellung
wurde u. a.

ermöglicht von:

Werkstätten des Bfw,
Bremen

Jugendwerkstätten

Bremer Theater

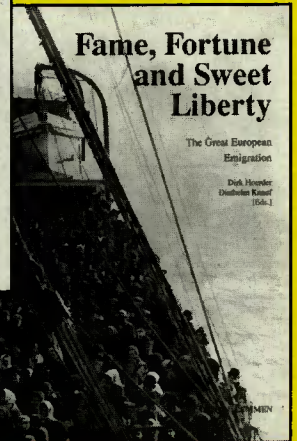
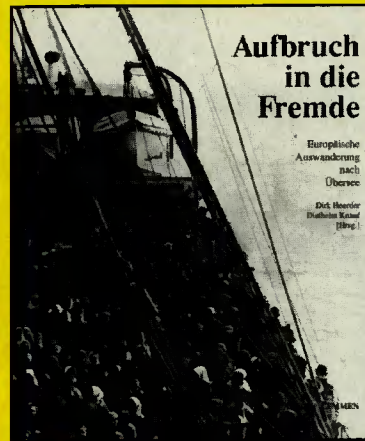
Deutsches Schifffahrts-
museum, Bremerhaven

Marketing und PR:

Albers & Pölkling-Eiken GmbH

Das Buch
zum Thema der Ausstellung:

AUFBRUCH IN DIE FREMDE BREMEN - NEW YORK



Dirk Hoerder / Diethelm Knauf (Hrsg.)

Aufbruch in die Fremde

Europäische Auswanderung nach Übersee

208 Seiten, 214 Abb., davon 50 in Farbe, Karten, Schaubilder, Hardcover, Format 22 x 26cm,
34,00 DM, ISBN 3-926958-95-2

Englischsprachige Ausgabe:

Dirk Hoerder / Diethelm Knauf (Eds.)

Fame, Fortune and Sweet Liberty

The Great European Emigration

208 pages, 214 illus., 50 on color, maps, diagrams, Hardcover, size 22 x 26 cm
38,00 DM, ISBN 3-926958-96-0

Dieses Werk beschreibt die großen europäischen Migrationsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Es geht den Ursachen in den Ausgangskulturen nach, es begleitet die Emigranten auf ihren langen und abenteuerlichen Reisewegen aus den Tiefen Europas in die überseeischen Zielländer Amerika, Afrika, Australien und Neuseeland und es charakterisiert Ankunft und Lebensbedingungen in den neuen Zufluchtsorten.

Reichhaltig und aufwendig illustriert, gewährt dieses Standardwerk erstmals einen tiefen und einfühlsamen Gesamtüberblick über die historischen und aktuellen globalen Wanderungsbewegungen.

Erhältlich in der Ausstellung und in allen Buchhandlungen.

EDITION TEMMEN

Hohenlohestr.21 — 2800 Bremen

Tel. 0421-344280/341727 - Fax 0421-348094



Bremen als Auswandererstadt 1907

Bremens Bahnhofstraße zur Jahrhundertwende

Die Zahl der Auswanderer hat sich zwar in den letzten Jahren fast zum Entsetzen vermehrt, das bunte malerische Treiben derselben aber so gut wie aufgehört. Kurz vor ihrer Abfahrt brausen sie jetzt im langen Bahnzuge heran; dicht am Stege, der auf den mächtigen Lloyd dampfer führt, der sie aufnehmen soll, hält der Zug; kaum betreten sie noch den deutschen Boden, rasch ist auch das sämtliche Gepäck hinübergeschafft und fort geht's in die wogende See. Wer kümmert sich noch viel darum? Denn von keinem Auswanderer ist noch etwas zu holen“.

Mit diesen Worten beschrieb der Kulturhistoriker Hermann Allmers die Situation am Kai in Bremerhaven. Daß von den Auswanderern nicht viel zu holen sei, hat er mit Sicherheit falsch gesehen. Denn um 1890, als er seine Beobachtungen festgehalten hatte, und in den nachfolgenden Jahrzehnten war von den Auswanderern so

viel zu holen wie nie zuvor. Das lag schon an ihren Zahlen. In den Jahren von 1832 bis 1850, in achtzehn Jahren also, wanderten etwa 360.000 Deutsche über die bremischen Häfen in die USA aus. Von 1850 bis zur Jahrhundertwende waren es jedoch etwa drei Millionen, eine Steigerung auf das Dreifache. In den Jahren nach 1880 registrierte man in Bremen zusätzlich eine Million durchreisender Ausländer, bis zum Ersten Weltkrieg ließen sich weitere über drei Millionen Menschen aus Polen, dem Baltikum, aus Ungarn und vom Balkan an der Weser einschiffen. Um 1900 wurden bis zu 600 Menschen am Tag durch Bremen geschleust.

Die Stadt Bremen ist eine sehr reiche Stadt, hier gibt es kein Holzhaus, auch keine Zäune. Jedes Haus sieht wie das schönste Schloß aus, und die ganze Stadt steht auf einem Kanal, doch wie groß die Stadt ist, das wissen wir nicht, denn sie ist riesig, als wir in die Stadt kamen, staunten wir über den Reichtum. Der Bahnhof hat seine anderthalb Werst, ganz

unter einem Glasdach, beleuchtet mit Elektrizität und verschiedenfarbigen Lämpchen, und von Bremen bis zum Meer fährt man noch zwei Stunden. Wir begegneten einem katholischen Pfarrer und glaubten nicht, daß dies ein Pfarrer war, denn er geht in Zivil im Gehrock und hat eine schwarze Krawatte um den Hals, erst in der Kirche überzeugten wir uns, daß es ein Pfarrer ist, denn er feiert die Heilige Messe genauso wie bei uns und sogar mit einer größeren Aufmerksamkeit, Achtung und Frömmigkeit“.

So schrieb ein polnischer Auswanderer 1891 nach Hause. Im Stadtteil Findorff, 10 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt, wurden 1907 die sog. Auswandererhallen gebaut, um die wachsende Zahl osteuropäischer Auswanderer

unterbringen zu können. Hier war Platz für 2400 Menschen; dazu gab es Kochgelegenheiten und Kirchen der verschiedenen religiösen Gruppen. Eine kleine Welt für sich, mit der die Bremer wenig zu tun hatten. Die Auswandererhallen wurden auf Initiative Friedrich Misslers, des Hauptagenten des Norddeutschen Lloyd, der vor allem in Osteuropa ein weitverzweigtes Anwerbenetz eingeführt hatte, gegründet.

„Warnung! Ich warne jeden, er möge sich auf der Reise nach Bremen unbedingt mit niemand einlassen und von niemanden eine Karte annehmen; andernfalls er in die Hände von Vermittlern fällt und dies bereuen wird. Möge jeder auf meinen Rat hören! und wenn er auf dem Bahnhof in Bremen ankommt, soll er diese Karte in der Hand halten: „Missler, General-Agent““ (Flugblatt des Bremer Auswanderungsagenten Friedrich Missler, Original in polnischer Sprache).

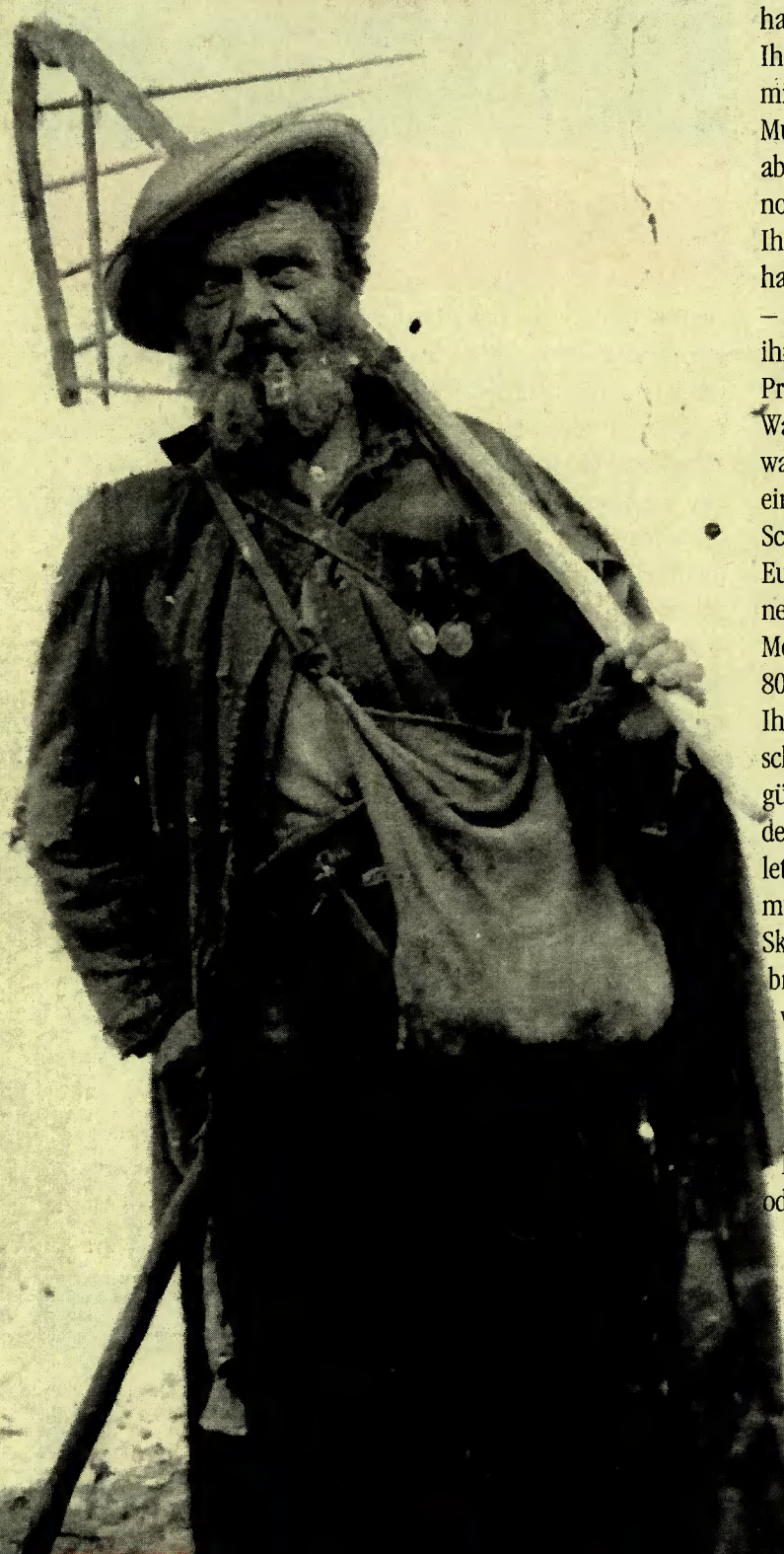


Dieses Plakat des „Deutschen Nationalkomitees zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels“ wandte sich insbesondere an alleinreisende Auswanderinnen und gibt eine Vorstellung von den Risiken, denen diese Gruppe ausgesetzt war.

Antanas Kaztauskis,
Bauernsohn aus Litauen, erinnert sich im Jahre 1904
an seine Jugend in Rußland:



Dieser Junge muß nach Amerika!“ Jetzt hörte ich ganz schnell auf zu gähnen und ich sah den Schuhmacher von nun an unaufhörlich an. Meine Mutter erschrak heftig und legte ihre Hand auf meinen Kopf. „Nein, nein, er ist doch noch ein Junge“, sagte sie. „Bah!“, schrie der Schuhmacher, warf sein Haar zurück und ich fühlte, wie er mich fast mit seinen Augen durchbohrte. „Er ist 18 und ein Mann. Ihr wißt, wo er in drei Jahren hingehen muß.“ Wir wußten alle, daß er die fünf Jahre Dienst in der Armee meinte. „Wo ist Euer ältester Sohn? Tot. Oh, ich weiß, wie es ist.“ (...) Er zog eine alte amerikanische Zeitung aus der Tasche, gedruckt in der litauischen Sprache, und ich erinnere mich, daß er sie zerriß, so ärgerlich war er. „Die guten Nachrichten der ganzen Welt werden von uns ferngehalten. Wir können nur lesen, was russische Beamte in ihren Zeitungen drucken lassen. Lesen? Nein, Ihr könnt Eure eigene Sprache nicht lesen oder schreiben, weil es keine litauischen Schulen gibt, nur russische Schulen, könnt Ihr nur Russisch lesen und schreiben.“



Könnt Ihr das tatsächlich? Nein! Denn sogar für diese russischen Schulen müßt Ihr bezahlen, um zu lernen, und Ihr habt dafür kein Geld. Schämt Ihr Euch nicht, Ihr alle? Hört mir zu.“ Jetzt sah er meine Mutter an und sie erschrak, aber der Schuhmacher schrie noch lauter. „Warum könnt Ihr keine litauischen Schulen haben? Weil Ihr wie Hunde seid – ihr habt nichts zu sagen – ihr habt keine Stadt- oder Provinzversammlungen, keine Wahlen. Ihr seid Sklaven. Und warum könnt Ihr noch nicht einmal für die russischen Schulen bezahlen? Weil sie Euch Euer ganzes Geld wegnehmen. Ihr besitzt nur 12 Morgen Land, aber Ihr bezahlt 80 Rubel (40 Dollar) Steuern. Ihr müßt 12 Tage auf russischen Straßen arbeiten. Die gütige, alte Frau muß hinter dem Ochsen pflügen, als ich sie letzten Sommer sah, sah sie müde aus. Ihr müßt alle wie Sklaven schuften, und doch bringt Euer Korn und Weizen wenig Geld, weil sie Euch kräftig betrügen. Oh die Wölfe – wie fett sie sind. Und so darf Euer Junge nicht lesen und schreiben lernen oder frei denken wie ein Mann.“

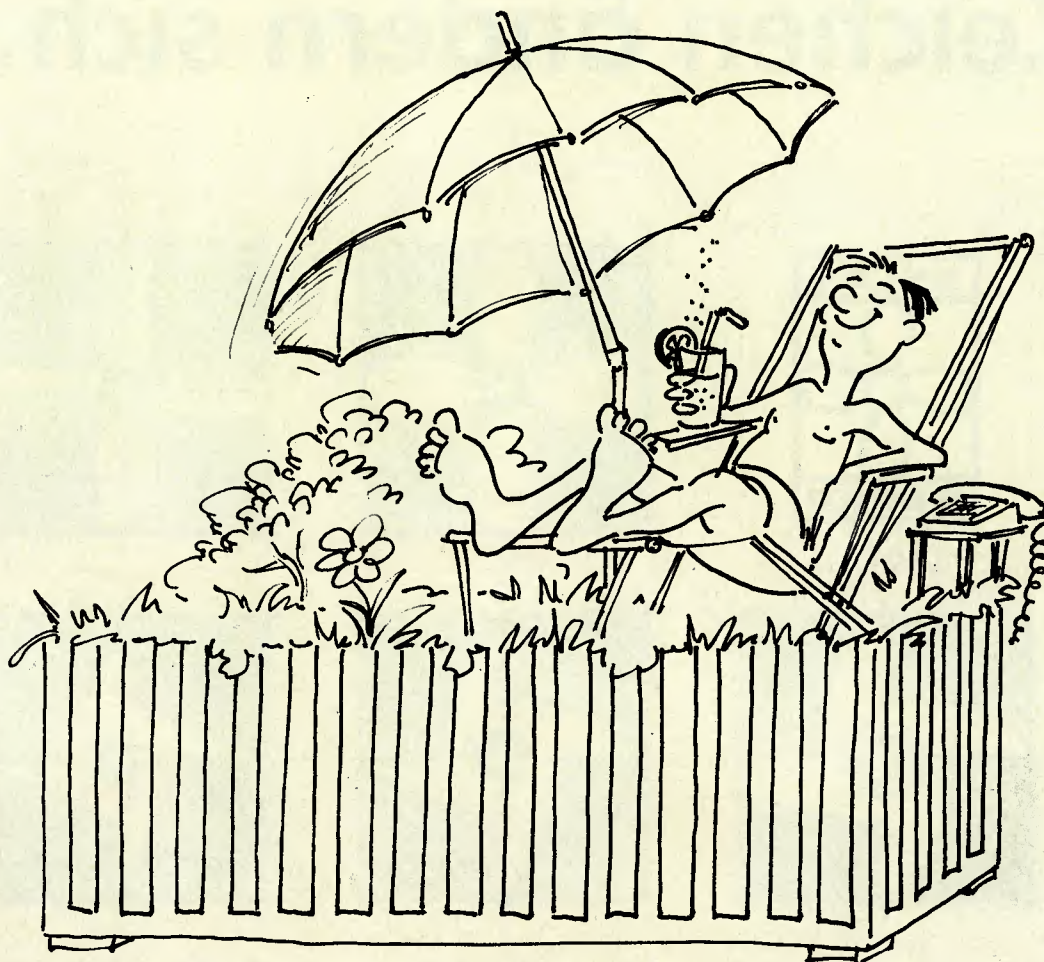
„...wie Sklaven
schuften...“

Auswanderung aus Osteuropa
um 1900

BREMEN



BREMERHAVEN



AUCH AM WOCHENENDE

heißt es für die BLG: freie Fahrt für alle Import- und Exportsendungen. Nach dem Motto: Schneller Containerumschlag: Ja! Warteschlange: Nein! Wenn auch Sie so denken, dann sind wir - die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft - Ihr richtiger Partner.

Die BLG sorgt dafür, daß Ihr

Transportfahrplan eingehalten wird. Europas größter Container-Terminal in Bremerhaven ist ganz auf Tempo angelegt.

An der längsten Kaje der Welt ist immer Platz auch für die größten Containerschiffe. Schnell und sicher wandern die Container auf den

Eisenbahnwagen, den LKW oder auf das Binnen- bzw. Feeder-Schiff. 19 High-Tech Containerbrücken sind dabei rund um die Uhr im Einsatz. So können im Containertransport via Bremerhaven bis zu 24 Stunden eingespart werden - und wie gesagt, auch am Wochenende, während Ihrer Freizeit!

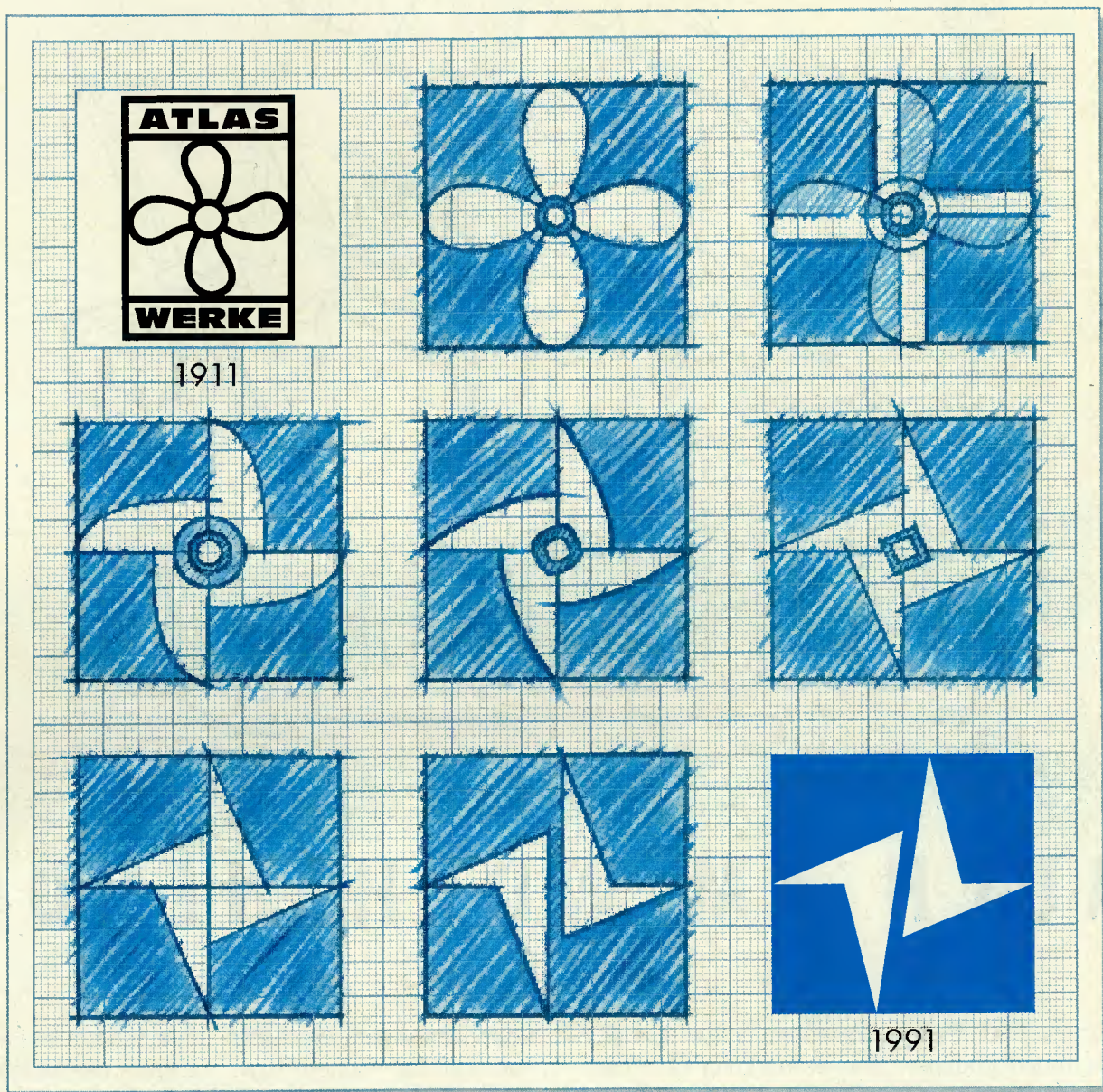
Wir haben viel Leistung auf Lager - überzeugen Sie sich davon. Ein Exemplar unserer Informationsbroschüre "Das ABC der BLG" liegt für Sie bereit.

BLG Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, Überseehafen, Hafenhochhaus, 2800 Bremen, Tel. 0421/39 8-0, Fax 3 98 34 04



BREMER LAGERHAUS - GESELLSCHAFT
BREMEN/BREMERHAVEN. LOGISTIK. GUT.

Zeichen ändern sich...



...das Prinzip bleibt.

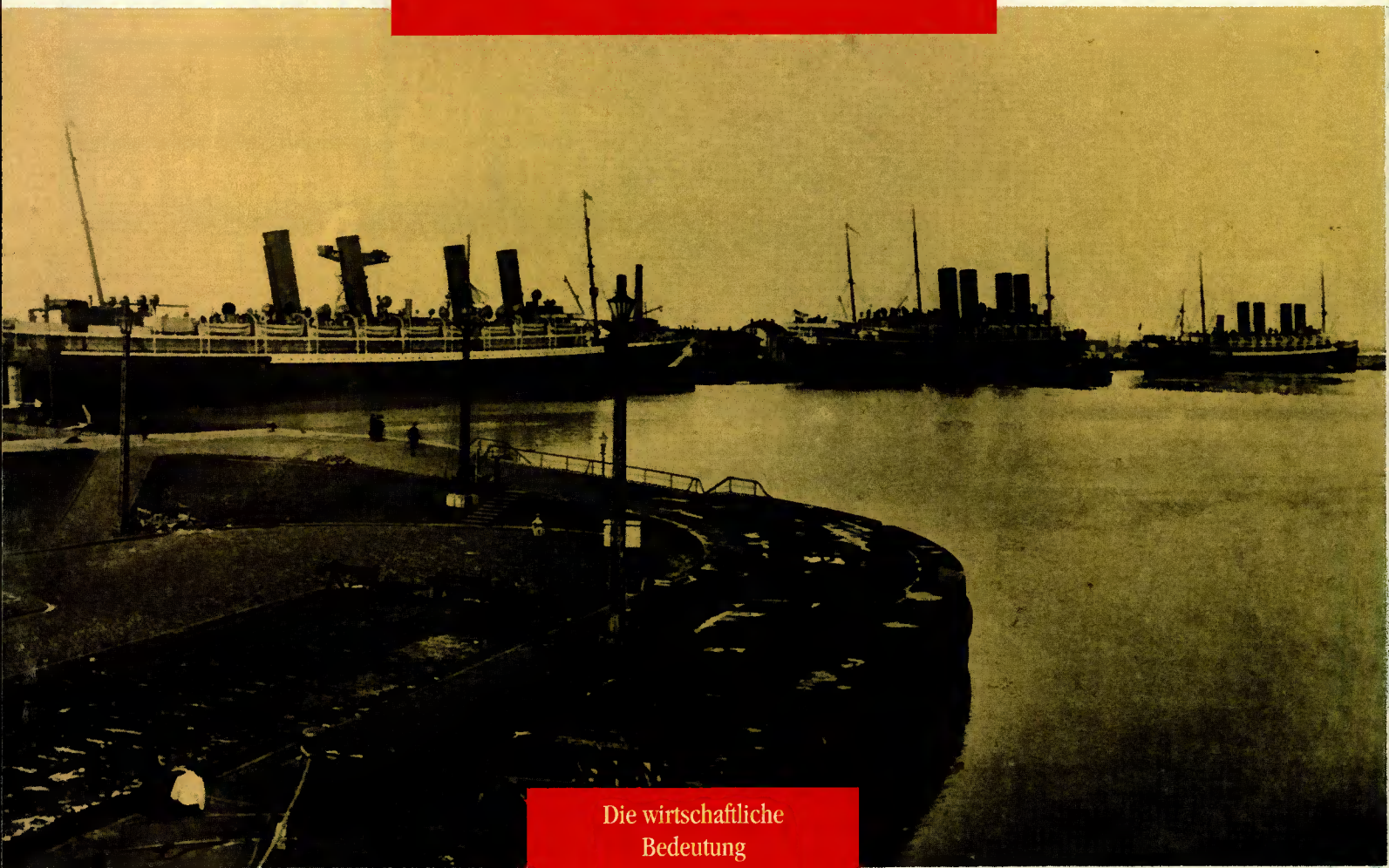


ATLAS ELEKTRONIK

Auch in den nächsten 80 Jahren der Elektronik verbunden.

Atlas Elektronik GmbH · Sebaldsbrücker Heerstraße 235 · D - 2800 Bremen 44
Postfach 44 85 45 · Tel. 0421/ 457-0 · Telex 2 45 74 60 ae d · Fax 0421/ 457- 29 00

„Profitable Fracht“



Die wirtschaftliche Bedeutung der Auswanderung für Bremen

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Bremen durch seine Lage im östlichen Bereich der Nordseeküste gegenüber Häfen wie Rotterdam, Le Havre, Liverpool oder Antwerpen benachteiligt. Hinzu kam, daß Bremen kein wirtschaftliches Hinterland hatte, das Exportgüter in die USA anbieten konnte. Bremische Reeder mußten daher ihre Schiffe oft leer nach Nord-

amerika fahren lassen, was mit großen Verlusten verbunden war. Als im frühen 19. Jahrhundert immer mehr Menschen nach Amerika übersetzten „entdeckten“ die bremischen Reeder die Auswanderer als eine profitable Fracht. Sie bauten für die Ost-West-Passage in ihre Frachtsegler roh gezimmerte Zwischendecks und mußten nun nicht mehr leer in die USA fahren. Mit den Auswanderern im Zwischendeck wurde die Nordatlantikroute für die bremischen Reeder zur Goldgrube. Durch die Passagegelder der Auswan-

derer konnten die bremischen Reeder sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt vorfinanzieren. Dies brachte ihnen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil in der Konkurrenz um die billigsten Frachttarife von Westen nach Osten (USA – Nordeuropa): Sie konnten Mitbewerber unterbieten und banden so das Geschäft an sich. Bremen wurde reich durch das Geschäft mit den Auswanderern: Die Reeder ließen immer größere Schiffe bauen, Händler und Gastwirte machten ihre Geschäfte mit den Auswanderern und der

Bremer Senat ließ die Hafenanlagen immer wieder erweitern und modernisieren. Bremen wurde eine Welthandelstadt. Ohne das Geld, das die Millionen von Auswanderern in Bremen ließen, hätte die Hansestadt als Hafen- und Industriestandort in der Konkurrenz der andern großen Nordseehäfen kaum eine Chance gehabt.

Vierschornsteindampfer
in Bremerhaven
um 1905.
Deutsches Schifffahrtsmuseum
Bremerhaven

BREMEN – BREMERHAVEN – NEW YORK

AUFBRUCH IN DIE FREMDE

EUROPÄISCHE AUSWANDERUNG IN DIE USA ÜBER BREMEN UND BREMERHAVEN

...das bedeutet nichts anderes, als daß Radio Bremen immer dabei ist, wenn in Bremen und Bremerhaven und umzu etwas los ist. Das gilt natürlich auch für solche kulturellen Ereignisse wie die Auswanderer-Ausstellung in der unteren Rathaushalle.

Radio Bremen berichtet in den verschiedenen Programmen ausführlich über die Ausstellung: beispielsweise im „Journal am Morgen“ auf Radio Bremen 2 - kulturell und im regionalen Fernseh-Magazin

BUTEN & BINNEN ●

Darüber hinaus hat Radio Bremen ein umfassendes Begleitprogramm zur Ausstellung zusammengestellt.

Den Anfang macht am 3. Juli das GeschichtsMagazin mit einem Beitrag über die Eröffnung der Ausstellung.

Das Bremer Bildungsprogramm, jeweils von 14.05 bis 15.00 Uhr auf

 **RADIO
BREMEN 2**
KULTURELL

hat weitere Sendungen vorbereitet für die Woche vom 6. bis 10. Juli (täglich) und noch einmal für die Woche vom 3. bis 7. August (ebenfalls täglich).

Am 5. Juli gibt es morgens, ebenfalls auf Radio Bremen 2, ein „Forum Kultur“ zum Thema „This gemütlich atmosphere – Deutsche in Amerika, Deutschamerikaner, Amerika und Deutschland“.

Am 10. Juli folgt ein „Nachtstück um dreiundzwanzig 1/2“: „Christoph Kolumbus oder die Entdeckung Amerikas. Vorspiel und 4. Bild der Komödie von Walter Hasenclever und Kurt Tucholsky“.

 **RADIO
BREMEN 1**
HANSAWELLE

ist am 25. Juli mit dem „Heimatkund am Wochenende“ dabei – von 20.00 bis 22.00 Uhr: „In Amerika braucht niemand die Mütze zu ziehen – Bilder einer Ausstellung“; „Verse aus dem Exil“ der jüdischen Lyrikerin Mascha Kaleko; Konzertmitschnitt von „The Klezmatiks“ im Kulturzentrum Schlachthof.

 **RADIO
BREMEN 1**
HANSAWELLE

UKW Bremen 93,8 MHz
UKW Bremerhaven 89,3 MHz
Mittelwelle 320 m = 936 kHz
Kurzwelle 48,47 m = 6190 kHz (mit SFB)
KW: So bis Fr 15 – 18 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

 **RADIO
BREMEN 2**
KULTURELL

UKW Bremen 88,3 MHz
UKW Bremerhaven 92,1 MHz

 **RADIO
BREMEN 3**

UKW Bremen 96,7 MHz
UKW Bremerhaven 95,4 MHz

 **RADIO
BREMEN 4**

UKW Bremen 101,2 MHz
UKW Bremerhaven 100,8 MHz

*Wir machen
das Programm!*



„... jeden Tag gute Kost...“

Bremens Initiativen
zum Schutze
der Auswanderer

Auszug aus einem Bericht
des „Königlich-Bairischen
Minister-Residenten zu
Bremen“ vom 26. März 1839:

Über Hamburg mögen
den deutschen Aus-
wanderern manche
Rücksichten zur War-
nung dienen. — Einmal sind es
Hamburger Schwindler, welche
durch eine lügenhafte,
prahlerische Ankündigung in
vielen Blättern Deutschlands
den Passagieren weiß zu
machen suchen, „daß sie sich
bey einer Fahrt über Hamburg,
Hull und Liverpool nach den
Vereinigten Staaten besser und
wohlfeiler stünden, als bey
einer Fahrt über Bremen“.
Leider sind schon viele arme
Deutsche das Opfer der Leicht-
gläubigkeit an solche Vorstel-
lungen geworden und kamen
aus England als Bettler zurück,
oder aus denen, die noch in
England weiter reisen konnten,
mußten manche das letzte
Stück ihrer Kleidung und
Wäsche zu einem Spottpreise
verkaufen, oder sonst viel
opfern, daß ihnen die als so
billig vorgespiegelte Reise um
fast mehr als die Hälfte theurer

kam, als wozu sie hier von
Bremen aus nach dem eigent-
lichen Platz ihrer Bestimmung
in Amerika hätten kommen
können. (...)
Wenn man den Weg über Ham-
burg, Hull und Liverpool für
deutsche Auswanderer offen
und frei tadeln muß, so bekräf-
tigen dies folgende Gründe und
die Erfahrung. Der Passagier
hat eine dreimalige, stets kost-
spielige Umladung zu beschaf-
fen, 1) ladet er seine Effecten
und Proviant in Hamburg
aufs Huller Dampfboot, mit
dem auch er *auf dem Verdeck*
mit Frau und Kind in jedem
Wetter übergehen muß.
2) In Hull angekommen, muß
er Hals über Kopf auf seine
Kosten auf ein Canal-Boot
gehen, mit welchem er in der
Regel wieder unter freiem Him-
mel nach Liverpool abfährt.
3) In Liverpool angekommen,
muß sich der arme Auswan-
derer in ein Logis verfügen,
unbekannt mit Sprache und
Sitte, von den Engländern
verächtlich obendrein behan-
delt, muß er 8 ja selbst oft
14 Tage bis drei Wochen auf
seine Kosten theuer zehren,
4 mal so theuer als in Deutsch-
land.“

Bekanntmachung.



Zum Schutze und zur Fürsorge
für
Auswanderer
besteht in
BREMEN
ein vom Senate obrigkeitlich bestätigtes
Nachweisungsbüreau.

Besteht in im Bahnhofsgebäude, am Landungsplatze der Oberweyer-Dampfschiffe und unterm
Schutzinge am Markte täglich geöffnet und erhält durch beidigte Beamte ganz unentgeltlich
jede dem Auswanderer bei seinem Vorhaben wünschenswerthe Auskunft.

Namentlich weist dasselbe nach:

1. ein auto und bilanz Logis unter Mittheilung der schärfsten Taxen.
2. die Namen und Adressen der ebenfalls concessirten Schiffserpedienten und Schiffsmäler;
3. die Durchschnitts Preise der gewöhnlichen Bedarfsstoffe der Auswanderer am Nachschiffer, Matrosen und andern
Gehülften.

und auch des Auswanderers

1. sämtliche Verhaltungsregeln beser Schutz ihrer Einkommen, als auch für ihre Zukunft im überseeischen Schiffsmanagere.
2. unentgeltliche Besorgung über besernde Tadeln, insbesondere wo und wie etwaige Beschwerden von den competenten
Behörden nachzuziehen.

Bremen, im Februar 1839.

Die Direction
des Nachweisungs-Büreau für Auswanderer.

Namen und Wohnungen in Bremen			
Obrigkeitlich concessirter Schiffserpedienten und der angestellten Schiffsmäler:			
Börker, Jan., Nr. Bilb., S. Aug. Heinen Nachfolger,			
Schiffsmäler, Oberstraße Nr. 18.			
Buschmann, Joh. Heinr., Schiffsmäler, Schlachte Nr. 37.			
von Buttel & Stiller, Langenstraße Nr. 10.			
Löhn, G., Schiffsmäler, Langenstraße Nr. 54.			
Büderling & Co., Fußgängerstraße Nr. 33.			
Dorland & Co., Carl, Langenstraße Nr. 118.			
Gröber, G. J. W., Schiffsmäler, Berren Nr. 47.			
Gröber, J. G. V., Langenstraße Nr. 303.			
Wischhausen & Co., F. J., Angerhörnstraße Nr. 11.			
Durchschnittspreise			
zu welchen einige Hauptbedürfnisse der Auswanderer in Bremen zu kaufen sind:			
Wiedgeschirr		Matrasen	
für 1 Person.		mit Stroop	
1 Eßmesser	1	1 einschlägige	12 1/2
1 Teinmesser	1	1 zweischlägige	1 6
1 Teinmesser	3	mit Seegrab	
1 Butterdose	2	1 einschlägige	1 2
1 Kaffeetanne	2 bis 3	1 zweischlägige	1 16
1 Wasserschale	2		3
1 Pfeffer und Salz	1 1/2	1 Kiste (Proviant)	16
1 Nachgeschirr	4		
für 4 bis 6 Personen.		Wollene Decken.	
1 Eßmesser	8	Decken, ganz wollene,	
1 Teinmesser	5	in verschiedenen Längen	
1 Butterdose	4	und Breiten	
1 Kaffeetanne	5	1 feinerer	1 8
1 Wasserschale	4		1 12
1 Nachgeschirr	6		1 18

Abb. oben: Das Nachweisungsbüro
war die wichtigste Einrichtung in
Bremen zur Beratung und zum Schutz
der Auswanderer

Seit 200 Jahren letzter Hafen vor New York

30.000 Container (TEU) zweifach hoch gestapelt werden. Die Stromkaje des Terminals ist bis jetzt 2,3 km lang, weitere 900 Meter Kaje stehen im Nordhafen hinter der Schleuse bereit. Die Fläche des „Wilhelm-Kaisen-Container-Terminal“ umfaßt 1,6 Millionen Quadratmeter. Er verfügt über 19 große Containerbrücken, 65 Van Carrier und etwa die gleich große Zahl an Spezialzugmaschinen für Chassis.

Damit der stetig wachsende Containerverkehr auch über das Jahr 2000 hinaus bewältigt werden kann, soll die Stromkaje des Container Terminals Bremerhaven bis Mitte der 90er Jahre in einer dritten Ausbaustufe um 700 Meter nach Norden verlängert werden.

Dadurch entstehen zwei weitere Liegeplätze für Containerschiffe der 4. Generation, die in Zukunft Bremerhaven anlaufen werden. Die Stell- und Verkehrsfläche für Container wird um 800.000 qm erweitert.

In Bremen-Stadt ist das Herzstück der Hafenanlagen der Neustädter Hafen, der sowohl für Container- und Stückgutverkehre als auch für massenhafte Stückgüter und Industrieanlagen ausgelegt ist. Hier und in den „alten“ Freihafenanlagen in Bremen-Stadt haben traditionell Baumwolle, Wolle, Kaffee, Tabak, Waldprodukte und Zitrusfrüchte besondere Bedeutung. Im Export sind Stahlprodukte und chemische Erzeugnisse der wesentliche

Beschäftigungsfaktor. Aber auch riesige Getreideheber und Silos, die heute vor allem dem Futtermittelumschlag dienen, bestimmen das Bild in den Hafenanlagen.

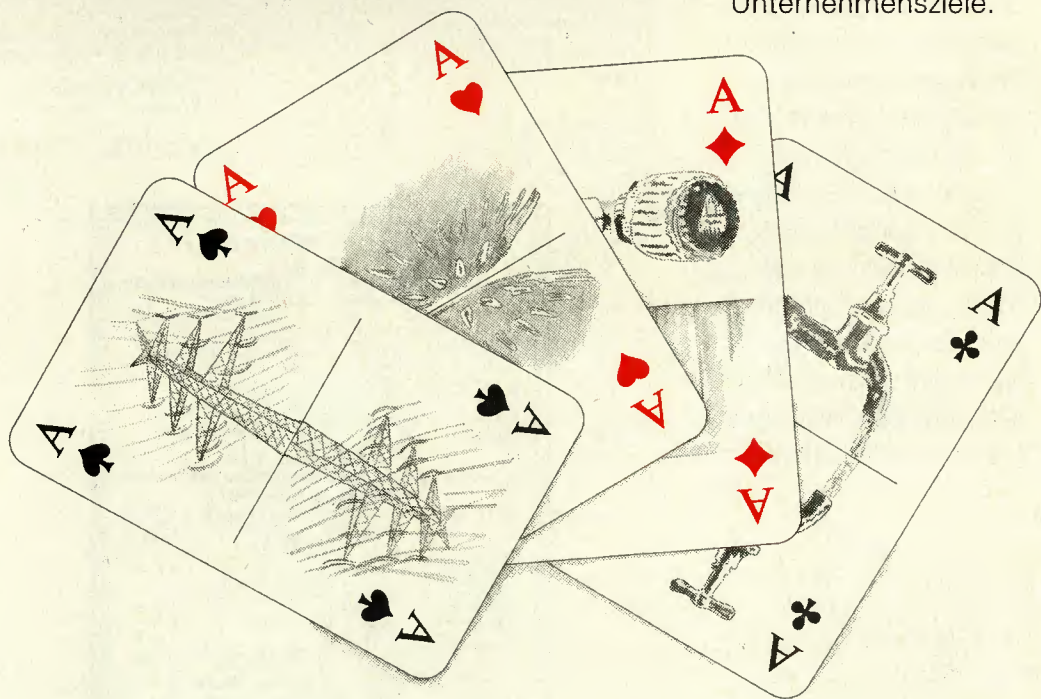
Mehr als 100 Liniendienste laufen Bremerhaven regelmäßig an. Allein werktags verbinden 30 Containerzüge Bremen und Bremerhaven mit dem Wirtschaftsraum Deutschland. Wie

überragend die Bedeutung der Häfen für das Land Bremen auch heute noch ist, verdeutlicht eine Zahl: Jeder Dritte Beschäftigte lebt direkt oder indirekt vom Hafen.

Wir spielen nicht mit verdeckten Karten -

WIR WOLLEN IM OFFENEN DIALOG DIE GESELLSCHAFT MITGESTALTEN

Ohne unsere vier Asse Strom, Gas, Wärme und Wasser ist unser Leben nicht mehr denkbar. Sie sind Voraussetzung für private Lebensqualität und eine florierende Wirtschaft. Wir stellen uns dieser Aufgabe. Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltschutz sind dabei für uns gleichrangige Unternehmensziele.



Sprechen Sie mit uns:
Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0421/359-2155

STROM
GAS
WÄRME
WASSER



**STADTWERKE
BREMEN AG**
LEISTUNG FÜR BREMEN

Europäische Sehnsucht



„Leb wohl Du undankbares Vaterland
Wir ziehen freudig mit vereinter Hand,
Dorthin, nach jenen vielgepriesenen Auen
Um uns ein irdisch' Paradies zu bauen.
Hier haben wir manche Kränkung ertragen
Das dortige Leben soll uns besser behagen,
Dort winkt uns Wohlleben und üppige Ruh,
Im Schläfe fällt uns der Reichthum zu.“

Beide Abb. aus
H. von Freeden,
E. Smolka,
Auswanderer.
Leipzig 1937.

Aus einer
Flugschrift
aus Sachsen
um 1820

Schon 1822 hatte die von Brockhaus herausgegebene „Allgemeine Deutsche Real-Encyclopädie“ die Gründe für die „Auswanderungssucht“ in der Bevölkerung zusammen-

gefaßt: Nicht Überbevölkerung allein – auch nicht der Trieb, ein ungewisses Glück zu suchen – sei die Veranlassung zur Auswanderung, sondern die Hoffnungslosigkeit, daß es je

besser werde, die Furcht, daß noch Schlimmeres bevorstehe, und der gänzliche Mangel an Vertrauen zu der Fürsorge der Regierungen. Ein Gefühl der Verzweiflung habe die Völker

ergriffen, daß es keine Freiheit mehr für den Armen gebe, daß die arbeitende Klasse, der zahlreichste Teil des Volkes, nicht für sich arbeite, sondern nur für Hof, Heer und Staat.

Amerikanische Wirklichkeit



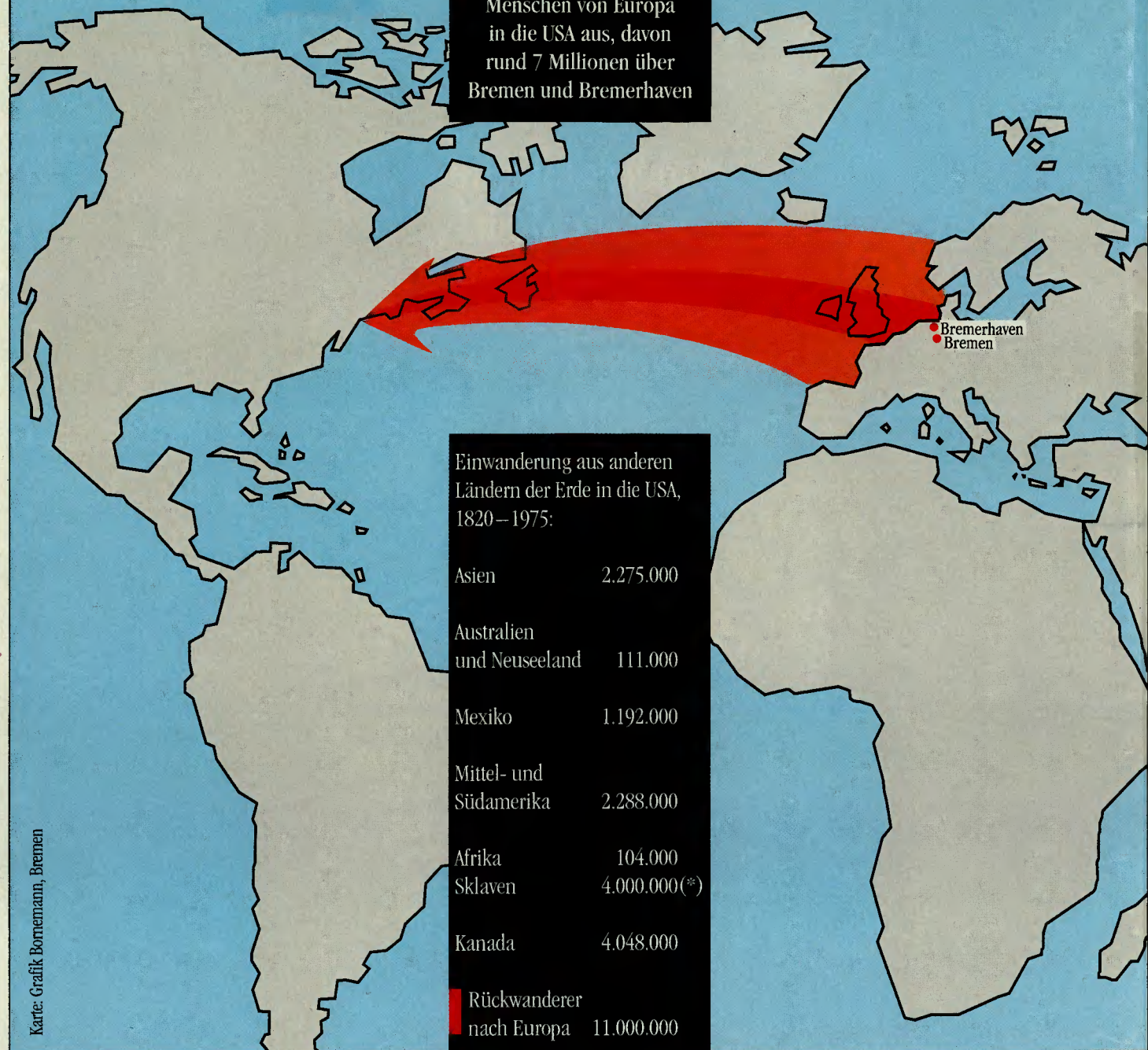
„Ach Gott, wie spottschlecht geht es uns hier
Hier giebt's weder Knackwurst noch Waldschlößchen-Bier
Hier kommen wir sicherlich ganz unter'n Schlitten
Und was haben wir alles auf der Reise gelitten.
Bey Uebigau saßen wir leider schon fest;
Die Seefahrt gab uns vollends den Rest.
Strapazen haben uns fast aufgerieben,
Ach wären wir doch lieber zu Hause geblieben.“

1820–1978

Herkunftsland	Gesamtzahl der Auswanderer	Prozentanteil	Jahr der größten Auswanderung
Deutschland	6.987.000	14,3	1882
Italien	5.294.000	10,9	1907
England	4.898.000	10,0	1888
Irland	4.723.000	9,7	1851
Österreich-Ungarn	4.315.000	8,9	1907
Rußland	3.374.000	6,9	1913
Skandinavien	2.525.000	5,2	1882

Die Auswanderung verlief nicht gleichmäßig:
Verschiedene europäische Länder stellten zu verschiedenen
Zeiten das Gros der Auswanderer, wie die Übersicht
für die Jahre 1820–1978 zeigt.

Von 1820–1975 wanderten rund 36 Millionen Menschen von Europa in die USA aus, davon rund 7 Millionen über Bremen und Bremerhaven



Karte: Grafik Bornemann, Bremen

Erläuterungen:

Die Zahlen zur europäischen Auswanderung sind uneinheitlich. Während die Wanderungsforschung in früherer Zeit von 36 Millionen Auswanderern ausging, legen neuere Berechnungen eine Zahl von 50 Millionen nahe. Viele europäische Länder zählten die Menschen, die das Land verließen, über Jahrzehnte nicht. Und auch die Einwanderungsstatistik in den USA

(*) Anmerkung: Die Zahlen der nach den USA als Sklaven deportierten Afrikaner sind schwer zu ermitteln. Die Zahl von 4 Millionen ist die untere Grenze. Andere Berechnungen nennen bis zu 50 Millionen Verschleppte. Realistisch ist eine Zahl von 10 Millionen.

setzte erst 1820 ein. Schließlich wurde in den USA erst im Jahre 1907 eine offizielle Statistik der Rückwanderer begonnen. Rückwanderer waren Menschen, die entweder nie geplant hatten, sich endgültig in den USA niederzulassen, oder auch solche, die mit ihrem Versuch, in den USA ein besseres Leben aufzubauen, gescheitert waren und in ihre Heimatländer zurückkehrten.



1854

Johann Möller aus Hessen wird gespielt von Michael Kausch

„Ich bin Johann Möller. Jetzt, im Jahre 1854, bin ich 32 Jahre alt. Ich komme aus Biedenkopf, einem Dorf im Vogelsberg, im Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Jetzt, im Sommer 1854, bin ich in Bremen, auf der Durchreise. Ich will weg aus Deutschland; ich will nach Amerika, in den Staat Wisconsin, oben an den Großen Seen. Überall hier in Bremen sieht man Menschen, die auch nach Amerika wollen. Manche warten schon seit vielen Wochen auf ihr Schiff. Ich warte auch – jetzt, im Sommer 1854. Wenn mir nur nicht das Geld ausgeht, bevor mein Schiff kommt... Kommen Sie mit mir! Ich erzähle Ihnen, warum ich unterwegs bin und wie es mir bisher ergangen ist. Und ich erzähle Ihnen, wie meine Reise weitergeht. Kommen Sie mit! Ich erzähle Ihnen meine Geschichte.“

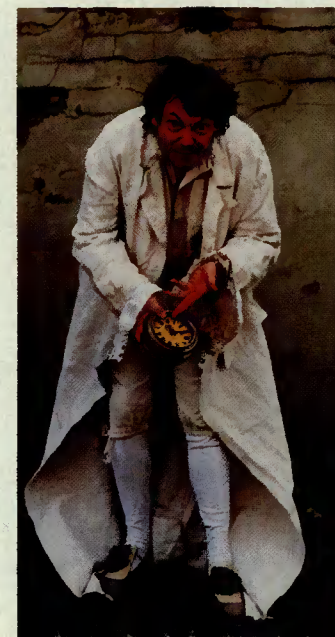
Der „Zeit-Geist“ wird gespielt von Dr. Peter Schütze



1907

Jadwiga Bachleda aus Polen wird gespielt von Anna Nowak

„Ich bin Jadwiga Bachleda. Ich komme aus Dolega, einem kleinen Dorf in Galizien, das ist der polnische Teil von Österreich-Ungarn. Jetzt, im Frühjahr 1907, bin ich für kurze Zeit in Bremen. Schon morgen geht es nach Bremerhaven; von dort fahren die großen Dampfschiffe ab. Ich will nach Chizago, das ist eine große Stadt in Amerika. Ich bin 19 Jahre alt. Oh, diese Reise! Überall ist es voll von Menschen, die auch nach Amerika wollen, auch hier in Bremen, jetzt, im Frühjahr 1907. Was wird in Amerika sein? Werden sie mich überhaupt reinlassen? Kommen sie mit mir! Ich will Ihnen erzählen, warum ich fortgegangen bin von zu Hause. Ich erzähle Ihnen von meiner Reise und von meinem Leben in Chizago, der großen Stadt mit den Schlachthöfen... Kommen Sie mit! Ich erzähle Ihnen meine Geschichte.“





„... Es ist nicht alles Gold,
was glänzt...“

Chancen in den USA 1854

Für viele Auswanderer wurde der Wunschtraum, es in den USA zu Landbesitz und eigenem Hof zu bringen, nie zur Wirklichkeit. Die Vorstellung, daß Auswanderer, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts in die USA kamen, in Siedlertrucks direkt nach Westen weiterzogen und sich dort als Farmer niederließen, ist ein historisches Klischee. Zwar gab es bis in die 1890er Jahre noch „freies“ Land, aber nur die wenigsten Einwanderer hatten bei ihrer Ankunft so viel Geld, daß sie auf Anhieb genügend Grund und Boden für eine Farm kaufen konnten. Der typische Weg zur eigenen Farm führte vielmehr über eine Zwischenstation: „Arbeiten in der Stadt“. Die Neuankömmlinge verdingten sich als Hilfsarbeiter oder – wenn möglich – in ihren erlernten Handwerksberufen mit dem Ziel, über Jahre hinweg das Geld für eine Farm anzusparen. Viele von ihnen gaben dieses Vorhaben jedoch nach einiger Zeit auf. Sie blieben als Handwerker, Händler und Gewerbetreibende in den Städten, in denen sich – vor allem im Mittelwesten der

USA – deutsche Stadtviertel („Little Germanies“) mit deutsch geprägtem Kulturleben herausbildeten. Diejenigen, die es zu genügend Geld für den Kauf von Land gebracht hatten, standen dann vor der Wahl: Entweder man erwarb zu einem relativ hohen Preis eine bereits existierende Farm, oder aber man kaufte – wesentlich billiger – unbearbeitetes Land („Urwald“, Prärie) direkt von der Regierung oder den Landgesellschaften und machte es selber urbar. Beide Varianten bargen zahlreiche Risiken: Übervorteilung beim Kauf einer bestehenden Farm, Überschuldung, Unkenntnis über die Fruchtbarkeit des Bodens (würde eine Rodung sich überhaupt lohnen?). Und schließlich: wenn der Farmer oder seine Frau durch Krankheit oder Unfall arbeitsunfähig wurden, konnte dies leicht das Ende der angestrebten Selbständigkeit bedeuten. Junge Familien, in denen die Eltern nicht älter als 40 Jahre alt waren, hatten die größten Chancen, die Strapazen und Entbehrungen der ersten Jahre als Farmer zu überstehen.

Abb. oben:
Präriefarm eines
deutschstämmigen Siedlers
Mitte 19. Jh.

CD zur Ausstellung

...erleben sie die Highlights der Ausstellung mit viel Musik noch einmal auf der CD zur Ausstellung

„AUFBRUCH IN DIE FREMDE“
Bremen – Bremerhaven – New York

Die Geschichte der Auswanderer
Johann und Jadwiga,
erzählt von Axel Kolaschnik
und Frederike C. Raderer
mit der Originalmusik von Rolf Wehmeier
und dem Song „OH AMERICA“

Es sprechen:

Stefan Fleming, Michael Kausch
Anna Nowak und Peter Schütze

Die CD können Sie
am Ein- und Ausgang der Ausstellung
zum Preis von DM 22,50 erwerben
oder bei Concerto 32 18 68

Video zur Ausstellung

...erleben Sie diese einmalige Ausstellung
in Bild und Ton zu Hause.

Kosten des Videos: DM 28,50

CONCERTO

CULTUR-MARKETING GMBH

Bremens Schlüssel zur Welt: Der Norddeutsche Lloyd

Am 29. Juni 1858 absolvierte der Schraubendampfer „Bremen“ seine Jungfernfahrt. Die „Bremen“ war das erste Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd. Auch die „Bremen“ transportierte Auswanderer. Mit und durch die Auswanderung entstand ein mächtiges Wirtschaftsunternehmen: 1857 wurde der Norddeutsche Lloyd auf Initiative der Bremer Kaufleute H. H. Meier und Eduard Crüsemann gegründet. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts stieg diese Firma zur weltgrößten Reederei auf und setzte auch entscheidende Akzente im Bremer Industrialisierungsprozeß. Der NDL stellte regelmäßige Dampfschiffverbindungen her und sorgte für entsprechende Passagekapazitäten. H. H. Meier war auch der Gründer der ersten öffentlichen Bank in Bremen, der Bremer Bank. Insbesondere seit der Jahrhundertwende organisierte der Norddeutsche Lloyd eine ganze Reihe von Industrie Gründungen in Bremen. Er war an der Gründung der Norddeutschen Hütte (heute Klöck-



ner Hütte) beteiligt, ebenso wie an der A. G. Weser, jahrzehntelang eine der wichtigsten Werften Bremens, an den Atlaswerken, an der Norddeutschen Waggonfabrik und den Bremer Wagen- und Karosseriewerken. Teile des Lloyd, wie zum Beispiel die Norddeutsche Armaturenfabrik, die Armaturen für Schiffe und Motoren herstellte, wurden selbständig. Die Lloyd-Passagierschiffe um die Jahrhundertwende erreichten eine beeindruckende Größe. Einer dieser riesigen Großdampfer war *Kaiser Wilhelm der Große*, das seinerzeit größte Schiff der Welt. Dieses Schiff konnte 1.749 Passagiere auf-

nehmen, davon 332 in der ersten Klasse, 343 in der zweiten und 1.047 Passagiere im Zwischendeck. Die Besatzung umfaßte zwischen 200 und 300 Personen. Dieser Dampfer mußte große Proviantmengen mit sich nehmen, man hätte einen Zug mit 42 Waggons allein mit den nötigen Nahrungsmitteln füllen können. Die Dampfer wuchsen bald über 10.000, 12.000, 15.000 BRT hinaus, das waren Schiffe, auf denen man richtige Spaziergänge machen konnte.

1913 gingen fast 240.000 Auswanderer in Bremen/Bremerhaven an Bord, das war die höchste Zahl, die je erreicht wurde. Der Lloyd feierte seinen zehnmillionsten Fahrgast, den Ungarn Ferencz Vaszily, der am 31. Mai 1913 auf Kosten des Lloyd in einer Ehrenkabine der 3. Klasse nach New York befördert wurde. In dieser Zeit beschäftigte der Lloyd 15.000 Seeleute, 600 kaufmännische und 4000 technische Angestellte, außerdem 6000 Dockarbeiter, Küper und Stauer. 200 Häfen in aller Welt lief der Norddeutsche Lloyd regelmäßig an. Ohne die Auswanderung und den Norddeutschen Lloyd hätte die wirtschaftliche Entwicklung Bremens sicher einen ganz anderen Verlauf genommen. Vermutlich wären entscheidende Impulse zur Industrieentwicklung ausgeblieben.

Werbeplakat des
Norddeutschen Lloyd
um 1928.
Deutsches
Schiffahrtsmuseum
Bremerhaven

Aus dem Tagebuch einer Überfahrt im Zwischendeck eines Frachtseglers von Bremerhaven nach New York, 1854:

Länge des Schiffs 183 Schritt, Breite 35, Passagiere 267.

8. 8.: Auf das Schiff, das früh um 7 Uhr bestiegen werden soll, können wir erst abends um 8 Uhr. 3 Matrosen sind betrunken; es kommt fast zur Schlägerei. – Abends Thee, Butter und Brod.

9. 8.: Das erste Mal auf dem Schiff geschlafen; im Hotel gefrühstückt. Unterdessen haben sich wieder vier Matrosen betrunken, die allerlei Rohheiten begehen, bis sie der Steuermann mit Tauenden blutig behandelt. – Fasttag, da das Schiff noch nicht zum Kochen eingerichtet ist. Abends Thee ohne Brod.

11. 8. Wir liegen immer noch auf Rhede. Ein Kind erkrankt. – Früh Kaffee; Mittags weiße Bohnen; Abends Thee.

12. 8. Früh um 2 Uhr kommt der Capitän an Bord; um 5 Uhr wird der Anker gelichtet. Günstiger Wind. Gegen 10 Uhr auf der Höhe von Wangeroog. Der

Lootse verläßt uns. Gegen Abend erscheint Helgoland. Die Passagiere sind meist ausgelassen lustig, aber sehr bald stellen sich die ersten Anzeichen der Seekrankheit ein, die zu vielen komischen Auftritten Veranlassung geben. Entsetzlicher Geruch. Der Wind frisch; das Schiff schaukelt bedeutend; an Essen wird nicht gedacht.

13. 8. Die Meisten noch seekrank. – Mittags Plumpudding, d. h. Mehl mit Wasser und Fleischbrühe in einem Sack von Segeltuch gekocht. Guten Appetit!

14. 8. Dichter Nebel; rauhe Luft, Frauen und Mädchen noch immer seekrank; die Männer lustig. Gegen Abend zeigt sich sehr undeutlich England. Das schwarze Brod mag niemand mehr essen. Zum schlechten Wasser Essig. (*) 15. 8. Windstille; die Zeit fängt an, lang zu werden; das Meer fast ganz ruhig. Ein Haifisch unterhält

uns, der um das Schiff herum schwimmt. 16. 8. Windstille; der Haifisch stellt sich wieder ein. Gegen Abend England deutlich sichtbar, darum Tanz auf dem Deck. – Sauerkraut und Speck. 17. 8. In der Nacht Wind; nachmittags steht das Schiff fast still, so daß wir das Land mit Muße betrachten können. 18. 8. Es regnet, was vom Himmel herunter will; das Wasser dringt in das Zwischendeck.

.... Das Schiff steht noch immer ...

Das kranke Kind stirbt und wird in das Meere versenkt. – Erbsen wie Flintenkugeln. Zum Schlechten Wasser Zucker.

19. 8. Feuersgefahr, da durch die Unachtsamkeit des Zwischendeckkochs glühende Kohlen auf das Deck gefallen waren und dies zu brennen anfang. Einfahrt in den Irischen Kanal bei großer Kälte. Mittag Windstille, nach vier Stunden Sturm, daß alle Segel eingezogen werden müssen. Die Seekrankheit stellt sich wieder ein. Eine kleine Revolte. Ein junger Mann machte sich an ein Mädchen, sehr grob, das sich bei dem Ca-

pitän beschwert. Der Zudringliche wird gebunden und in die Kajüte gesteckt; seine Freunde wollen ihn befreien; der Capitän tritt mit zwei Pistolen hinzu und droht jeden niederzuschießen, der nicht Ruhe halte. Das hilft. – Reis und Schweinefleisch.

21. 8. Niemand hat geschlafen wegen Sturm; die Kisten schlagen sich los und rollen im Zwischendeck umher, die Leute in den Kojen übereinander, wenn sie sich nicht festbinden. Das Meer donnert, die Wogen steigen haushoch. Die Seekrankheit wird wieder stark. Unterdeß wird eine Frau entbunden. Der Kartoffelvorrath schwimmt in seiner eigenen Fäulnis und der Capitän erlaubt deshalb Jedem so viel Kartoffel zu nehmen, als er will und sie kochen. – Reis und Rindfleisch.

25. 8. Die Leute essen übermäßig Kartoffeln. Das Wasser (zum Trinken) wird jetzt grün und flockig, darum Essig dazu. 27. 8. Infolge des Kartoffelessens Cholera. tige Welle Zwischen-ger Wind. Deck steht knietief.

Anfänge von Eine gewaltschlägt ins deck. Heftig Auf dem das Wasser

30. 8. Der Wind noch immer stark. Es ist so kalt, daß man Schnee erwartet, weil wir sehr weit nach Norden getrieben sind. Wir können nur mit 3 Segeln (statt 30) fahren. – Das junge Mädchen stirbt und wird gegen Abend in's Meer gesenkt. Eine blaue Flagge mit weißen Sternen war ihr Leichentuch. – Reis und Rindfleisch.

31. 8. Langeweile. Ich zeichne den Steuermann. – Erbsen und Schweinefleisch.

1. 9. Eine stürmische unruhige Nacht. Es macht sich ein Gefühl bemerklich, das ich eine Art Heimweh, d. h. Sehnsucht nach dem festen Land nennen möchte. – Graupen und Rindfleisch.

2. 9. Windstille; das Schiff rührt sich kaum von der Stelle. Überall lange verdrießliche Gesichter. – Sauerkraut.

4. 9. Günstiger Wind. Das Schiff schießt pfeilgeschwind dahin und so ruhig, daß es kaum wankt. Weiße Bohnen und Rindfleisch.

5. 9. Der Wind springt fortwährend um, endlich hört er ganz auf. Das Schiff steht.

6. 9. Das Schiff steht noch immer, es regnet stark, ist aber bedeutend wärmer geworden.

7. 9. In der Nacht wird das Schiff wie toll vor dem Winde hergejagt. Mittags steht es wieder. – Erbsen und Rindfleisch. Auch Häringe.

8. 9. Die Matrosen lüften ihren Sonntagsstaat, – kommen wir bald an?

9. 9. Gute Nacht. Um 1 Uhr Mittags plötzlich ohne alle Anzeichen heftiger Sturm, daß alle Männer mit zugreifen müssen, um so rasch als möglich die Segel einzuziehen. Gegen 9 Uhr

Abends läßt der Sturm nach, setzt aber in widrigen Wind um. – Reis; Rindfleisch nimmt Niemand, da es entsetzlich salzig ist, bitter schmeckt und grün und gelb aussieht.

22. 9. Streitigkeit, fast Schlägerei wegen des Brodes. Alle wollen Weißbrod und sollen doch auch etwas Schwarzbrod nehmen. Zwei Kinder starben und wurden miteinander versenkt. – Sauerkraut und Rindfleisch.

23. 9. Das Meer liegt da wie ein Spiegel. Es ist sehr warm. Noch 600 englische Meilen! – Reis und Fleisch.

24. 9. Wir fahren bald östlich, bald südlich; der Wind setzt fortwährend um; die Matrosen müssen die Segel alle Viertelstunden anders richten; wir

drehen uns buchstäblich im Kreise. 25. 9. Ein Schiff ist vor uns; wir holen es ein, es ist die „Carolina“ aus Bremen mit

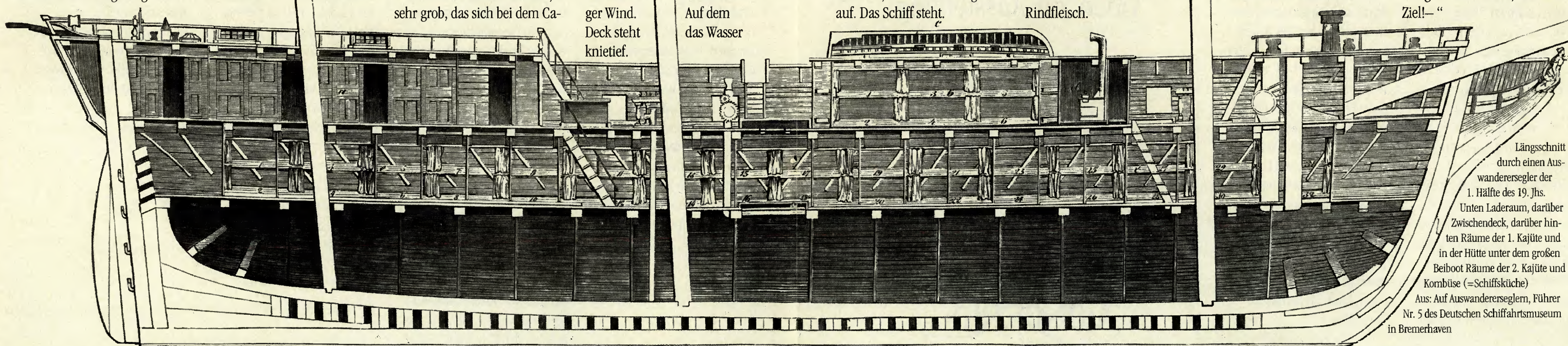
Auswanderern. – Reis und Rindfleisch.

26. 9. Ein Baumstamm mit Ästen und Blättern kommt geschwommen. Ich weiß nun, wie es Columbus auf seiner Fahrt bei einem solchen Anblick zu Muthe war. Wenn man es lieset, kann man es nicht so fühlen. Ein Kind stirbt. – Erbsen wie Kugeln.

1. 10. Jeder bekommt so viel Wasser als er haben will. Acht

Schiffe in Sicht. Eins kommt heran, es ist ein Lootsenboot – rothe Flagge mit schwarzem Kreuz! Der Lootse steigt an Bord, ein Mann, fein, als wolle er zum Balle gehen. Die Ankerketten werden gehoben und zu rechtgelegt – wer beschreibt das Gefühl! Die „Carolina“ ist wieder bei uns. Halb zwei Uhr Nachmittags sehen wir in Nord-Nord-West Land, eine Hügelkette, und ein dreimaliges Hurrah ertönt. Gegen 7 Uhr rasseln die Ankerketten nieder, und wir können trotz dem Regen das Land, die zahllosen Schiffe und die Lichter betrachten, welche New York andeuten. – Noch einmal weiße Bohnen und Rindfleisch. 2. 10. Alle Strohsäcke fliegen über Bord; ein Dampfschiff bringt uns an's Land, an's Ziel! –

.... Wer beschreibt das Gefühl ...



Längsschnitt durch einen Auswanderersegler der 1. Hälfte des 19. Jhs. Unten Laderaum, darüber Zwischendeck, darüber hinten Räume der 1. Kajüte und in der Hütte unter dem großen Beiboot Räume der 2. Kajüte und Kombüse (=Schiffsküche) Aus: Auf Auswandererseglern, Führer Nr. 5 des Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven

* Das Trinkwasser für die Überfahrt wurde häufig einfach aus der Weser entnommen, so daß es schon nach kurzer Zeit zu faulen begann.

Wenn Sie sich und Ihre Familie rundum absichern wollen, versichern Sie sich am besten direkt beim HDI.

Der HDI bietet umfassenden Versicherungsschutz zu besonders günstigen Preisen. Und zwar auf direktem Weg - ohne teuren Außendienst. Stets belegt der HDI führende Plätze in neutralen Beitragsvergleichen - also kein Wunder, daß wir in der Presse immer wieder von uns reden machen. Vergleichen Sie selbst und nehmen Sie mit einer HDI-Geschäftsstelle in Ihrer Nähe Kontakt auf; wir schicken Ihnen gern ein unverbindliches Angebot. - Es lohnt sich!

Ihr Ansprechpartner in Bremen:
Geschäftsstelle Bremen
Violenstr. 12 · 2800 Bremen 1
Telefon (0421) 3292-0



HDI-Versicherungen:

Sicherheit, mit der Sie rechnen können.

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



SENATOR LINIE

Round the World Container Service

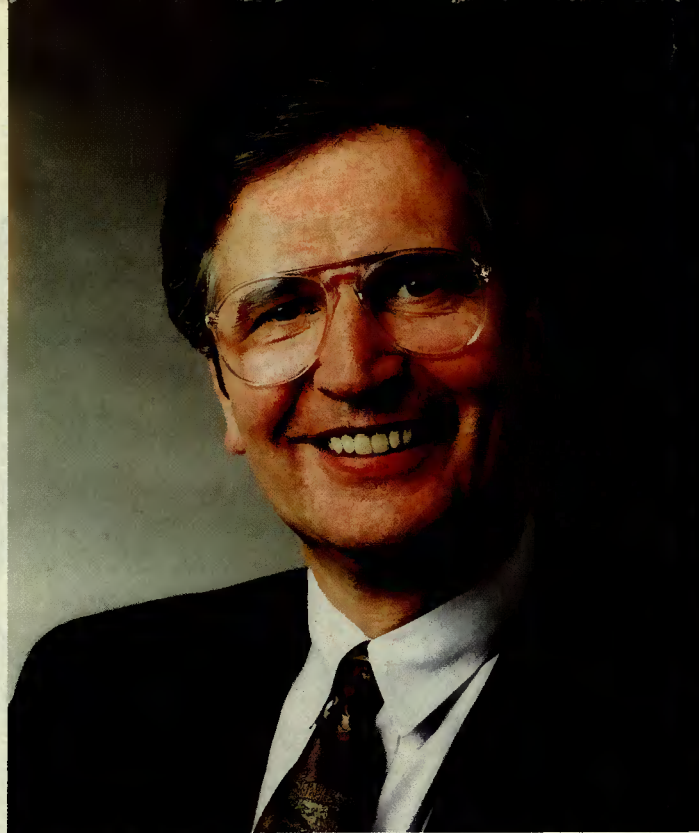
Zentrale Bremen: Martinstraße 62-66 · 2800 Bremen 1 · Tel. 0421/3083-0 · Telex 245076 · Fax 0421/170206/7

Liebe Bremerinnen
und Bremer,
verehrte Gäste!

Den Beitrag, den die Freie Hansestadt zur Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika geleistet hat, muß man bescheiden darstellen.

Die Bedeutung der USA für die Entwicklung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in unserem Zwei-Städte-Staat in Geschichte und Gegenwart kann aber gar nicht deutlich genug herausgestellt werden. Von Bremen bzw. Bremerhaven aus reisten in 150 Jahren fast 7 Millionen Menschen in die Neue Welt. Die letzte Stadt, die sie auf dem alten Kontinent sahen, war Bremerhaven. Bremen, wo die Weserdampfschiffe anlegten und die Züge aus allen Teilen Europas einliefen, war für die meisten von ihnen, die aus ländlichen Gebieten in Mittel- und Osteuropa stammten, die erste Großstadt, die sie in ihrem Leben sahen – und bestaunten, wie viele Quellen zeigen.

Fast nichts, was seit dem späten 18. Jahrhundert an der Weser



geschah, läßt sich ohne die Impulse, die vom Entstehen und Erstarren der jungen amerikanischen Nation ausgingen, erklären: Weder die erfolgreiche Gründung Bremerhavens – der amerikanischen Segler „Draper“ war am 12. September 1830 das erste Schiff, das in den neuen Hafen an der Geestemünde einlief – noch das Wachstum des Norddeutschen Lloyd zur zeitweise größten Reederei der Welt im letzten Jahrhundert, auch nicht Bremens bis heute weltweit führende Stellung als Baumwollhandels- und Um-

schlagplatz, die Einführung des Containerverkehrs vor jetzt 26 Jahren und ganz besonders wichtig: das Wiederentstehen eines Landes Bremen aus einer US-Enklave nach dem Zweiten Weltkrieg.

Viele in Bremen ansässige und produzierende Unternehmen sind heute in amerikanischem Besitz. Zahlreiche Bremer Unternehmen haben sich in den USA engagiert. Unsere Häfen nehmen im Umschlag mit dem nordamerikanischen Kontinent heute den zweiten Platz in Europa ein.

Bremens zentrale Rolle im Auswandererverkehr war die Basis für die engen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen. Sie wird in diesem Magazin und in der Ausstellung, zu dem es erscheint, ausführlich dokumentiert und plastisch beschrieben.

Die Ausstellung „Aufbruch in die Fremde“ weist auf diese engen Beziehungen, von denen Bremen und Bremerhaven so stark profitiert haben, hin. Sie ist zugleich eine Verneigung vor den Millionen Menschen, die aus Verzweiflung, mit der Vision eines besseren Lebens und viel persönlichem Mut über Bremen und Bremerhaven in die Neue Welt aufgebrochen sind.

Ich wünsche der Ausstellung viele Besucher.

Bürgermeister
Klaus Wedemeier

Präsident des Senats
der Freien Hansestadt Bremen



Die „Washington“ der amerikanischen Linie „Ocean Steamship Co.“ eröffnete am 19. Juni 1847 den Dampferverkehr New York – Bremerhaven.

Die Ocean Steamship Co. war ein Vorläufer des Norddeutschen Lloyd, der, gegründet 1857, im Jahre 1858 seinen Atlantikdienst aufnahm.

BECK'S

Spitzen-Pilsener von Welt.



BREMEN – BREMERHAVEN – NEW YORK

AUFBRUCH IN DIE FREMDE EUROPÄISCHE AUSWANDERUNG IN DIE USA ÜBER BREMEN UND BREMERHAVEN



**MAGAZIN ZUR AUSSTELLUNG
DER FREIEN HANSESTADT BREMEN
IN DER UNTEREN RATHAUSHALLE
VOM 3. JULI BIS 9. AUGUST 1992**

Diese Ausstellung
wurde ermöglicht
durch die freundliche
Unterstützung von:

Jacobs Suchard

Bremer Lagerhaus-
Gesellschaft
Aktiengesellschaft
von 1877

Bremer Vulkan AG

Stadtwerke Bremen AG

Senator Linie
GmbH & Co. KG

Kellogg Deutschland
GmbH

MBB Deutsche Aerospace
Erno Raumfahrttechnik
GmbH

Hapag-Lloyd AG

Deutsche Lufthansa AG

Die Sparkasse in Bremen

Bremer Spielbank

Nordmende GmbH

HDI Haftpflichtverband
der Deutschen Industrie

Brauerei Beck & Co

Bremen.
Die Freie
Hansestadt

Beilage Weser-Kurier und Bremer Nachrichten



Mit der Kamera durch die Ruinen

Ein Amerikaner in Deutschland: 1944/45 kämpfte sich Tony Vaccaro als GI mit den amerikanischen Truppen nach und durch Deutschland vor, bewaffnet mit einem Gewehr – und einer Kamera. In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurde er hier zum Chronisten der Zerstörung und der Hoffnungslosigkeit, unter anderem in Bremen, wo er bis 1949 mehrmals im Jahr zu Besuch war. Dr. Diethelm Knauf, Leiter des Landesfilmarchivs in Bremen, zeichnet ein Porträt des 1922 geborenen Starfotografen mit besonderem Blick auf seine Arbeit in der Delmenhorster Nachbarstadt. DH

Abstecher nach Bremerhaven

Auch nach Bremerhaven fährt Tony Vaccaro, kein Wunder, denn hier ist der große Nachschubhafen der US-Army, hier legen die großen Transporter wie die „General Langfit“ an, bringen Ausrüstung, neue Soldaten und Carepakete. Zurück nach Amerika nehmen sie einer jahrhundertelangen Tradition folgend Auswanderer mit, vor allem „Displaced Persons“, ehemalige Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Überlebende der Konzentrationslager. „Bremerhaven – da habe ich eine Geschichte über Einwanderer gemacht. Verschiedene Gruppen: slawische, jüdische, polnische Einwanderer. Die meisten gehörten zu den Displaced Persons. Die hatten Verwandte in Amerika, erhielten deshalb ein Visa und wanderten direkt nach Amerika aus, anstatt erst nach, sagen wir mal, Polen zurückzugehen. Die Amerikaner versuchten sie aus Deutschland rauszukriegen. Das war die Politik zu der Zeit.“ KNA

Ein Aschenputtel im zerstörten Bremen

US-Soldat Tony Vaccaro hält die Hinterlassenschaft des Zweiten Weltkriegs mit der Kamera fest

Mehrmals im Jahr kommt Tony Vaccaro nach Kriegsende nach Bremen und dokumentiert hier die Ruinen, aber auch die Neuorientierung der Menschen.

VON DR. DIETHELM KNAUF

BREMEN. „One cold winter morning, a faint knock was heard at the door of a stately looking house at 403 Vahrerstrasse“, so beginnt die Geschichte, mit einem leisen Klopfen an der Tür einer Villa in der Vahrer Straße in Bremen. Sie erschien 1947 in der amerikanischen Armeezeitung „The Stars and Stripes“. Geschrieben hat sie Ernie Reed, illustriert wurde sie mit beeindruckenden und sehr bewegenden Fotos von Tony Vaccaro.

„Nun, Ernie Reed, ein Freund, der für „Stars and Stripes“ arbeitete, und ich im Auftrag der Zeitschrift „Weekend“, wir fuhren nach Bremen, um eine Artikelserie zu recherchieren“, erzählt Tony Vaccaro. „Auf die beste Geschichte jedoch stießen wir zufällig. Eines bitterkalten Winterabends im Jahr 1947 hörte ich ein ganz schwaches Klopfen an der Tür



Cinderella in Bremen

Faksimile des „Stars and Stripes“-Artikels über Trautchen, das Bremer Aschenputtel.

und sagte zu unserer Gastgeberin Mabel, die für das amerikanische Kriegsministerium arbeitete: ‚Ich glaube, jemand hat an die Tür geklopft!‘ Sie antwortete, ‚Ich habe nichts gehört.‘ ‚Doch, da ist jemand!‘, erwiderte ich. Sie öffnete die Tür und da stand in der Kälte dieses kleine, entzückende etwa sechsjährige Mädchen mit goldblondem Haar und blauen Augen, in furchtbare Lumpen gekleidet. Sie trägt ein Hündchen im Arm. Und auf französisch sagt sie: ‚Bitte, geben Sie mir etwas zu essen, ich schenke Ihnen den Hund!‘ Natürlich gaben wir ihr Essen, auch ein Bad bekam sie, und dann brachten wir sie nach Hause. Wir lernten ihre Eltern kennen, und, als wir schon auf dem Heimweg waren, sagte ich zu meinem Freund: ‚Weißt du was, wir sollten daraus eine Reportage machen. Das ist einfach unglaublich! Ich konnte ein paar ganz ehrliche, ungestellte Fotos machen, wie die Eltern voller Erstaunen ihre Tochter anschauen. Deswegen taufte ich sie ‚Cinderella in Bremen – Aschenputtel von Bremen.‘“

Auf der Rückseite eines Fotos von „Cinderella“ verfasste Tony Vaccaro eine Notiz: „Als ich dieses Foto für die ‚Cinderella‘-Story in Bremen, Deutschland, aufnahm, da war das für mich ein Symbol: Deutschland musste ein neues Leben auf dem richtigen Pfad beginnen.“ Mit Trautchen – so hieß das kleine Aschenputtel – änderte sich Tony Vaccaros Verhältnis zu den Deutschen.

Heute ist Tony Vaccaro ein – wenn auch mittlerweile pensionierter – Starfotograf in der Modebranche, früher war er Chef-Fotograf bei „Flair“ und Mitarbeiter weiterer illustrierter Hochglanzmagazine wie „Life“, „Look“ und „Venture“. Jackie Onassis, Frank Sinatra, Sophia Loren, Fellini – alle schauten in seine Kameralinse.

Sein Handwerk gelernt hat Vaccaro allerdings als Kriegsfotograf beim Vormarsch der amerikanischen Truppen



„Here passed mankind“: Diese eindrucksvolle Fotografie macht das Ausmaß der Zerstörung Bremens im Zweiten Weltkrieg deutlich. Im Hintergrund ist die Wilhadikirche zu sehen. FOTOS: TONY VACCARO

durch Frankreich, Belgien, Luxemburg und schließlich Deutschland. In der einen Hand ein Gewehr, in der anderen einen Fotoapparat. Im Zweiten Weltkrieg war Tony Vaccaro Soldat der US-Army, Mitglied eines Intelligence Platoon, einer Aufklärungseinheit. Was ihn von anderen GIs unterschied, war die Argus C-3, ein 35-Millimeter-Fotoapparat. Bei Kriegsende hatte Tony Vaccaro fast 7000 Aufnahmen gemacht, bis 1949, als er Deutschland verließ, wurden es 17.000: Einfühlsame Zeugnisse von Krieg, Zerstörung und Tod, von moralischer Verwahrlosung und Mitmenschlichkeit, von Hoffnung und Verzweiflung, von Befreiung, Zusammenbruch und Neubeginn.

Die zerstörte Stadt – ein riesiger Friedhof im Vordergrund des Bildes sind Steinbrocken aufgeschichtet, wahllos scheint es und ohne Ordnung. Im Hintergrund verschwimmen die Ruinen der Straßenzüge in der Unschärfe. Prägnant sticht das schlichte Holzkreuz aus dem Steinhäufen hervor, geschmückt von einem Kranz mit fünf Tannenzapfen und ei-

ner Papierrose. Am Fuße ruht ein Gebinde, eines wie die, mit denen man zu Allerheiligen der Toten gedenkt.

„Bremen war wirklich mehr zerstört als fast jede andere Stadt, die ich gesehen habe. Nur um den Roland war ein bisschen stehen geblieben, aber etwas weiter weg war alles total zerstört. In einem meiner Bilder stehe ich mitten auf der Straße, man sieht die Straße, nichts ist rechts, nichts ist links, die Kirche in einiger Entfernung total kaputt. Der Titel des Fotos ist ‚Here passed mankind‘.“

Das Foto spielt mit dem Wort „to pass“, was „vorbeigehen“ oder „sterben“ heißen kann. „Hier verschied die Menschheit“. Auf einer Straße Richtung Bremer Westen, rechts Ruinen, links Ruinen. Das Sonnenlicht wirft den Schatten einer ausgebombten Häuserzeile mitten auf die Straße, da wo die Fenster einst waren, zeichnen sich helle Konturen in den Straßenschutt.

Drei- bis viermal pro Jahr kommt Tony Vaccaro nach dem Krieg mit seinem Jeep

nach Bremen. Für die Besatzungszeitung „The Stars and Stripes“ fotografiert er die Hinterlassenschaft des furchtbaren Krieges: Ruinen und Elend, Desorientierung, Perspektivlosigkeit. Aber seine Bilder dokumentieren auch Hoffnung und Mitmenschlichkeit, Befreiung und Wiederaufbau, vor allem die langsame Annäherung zwischen Deutschen und Amerikanern. Drei Jahre nach Kriegsende zeigen seine Bilder zwar immer noch Ruinen und Elend, aber vereinzelt lachen die Menschen, die Kinder: Sie tanzen und insbesondere die Jungs imitieren die Posen der amerikanischen Sieger.

Trautchen, das „Aschenputtel von Bremen“, könnte eine Metapher sein, für den Hunger und die Kälte der Wiederaufbaujahre, für eine entstehende Freundschaft zwischen Deutschen und Amerikanern, für eine Neuorientierung Deutschlands. Tony Vaccaro war fotografischer Chronist dieser Zeit, seine Fotos sind ästhetisch gestaltete Dokumente, sie sind ehrlich, integer und authentisch, genau wie er selbst.

„Jede Stadt war ein Friedhof geworden“

Interview mit Tony Vaccaro über seine Eindrücke im besiegten Deutschland

Im Gespräch mit Dr. Diethelm Knauf schildert Tony Vaccaro die Veränderung seines Bildes der Deutschen während seiner Zeit als Armeefotograf in Deutschland und was er beim Fotografieren der Ruinen empfand.

Dr. Diethelm Knauf: Sie waren Soldat im Zweiten Weltkrieg, Sie kämpften mit der US-Army in Europa. Wie war das eigentlich für Sie, als Sie auf den Feind trafen, als Sie auf die Deutschen trafen?

Tony Vaccaro: Ich traf zuerst in der Normandie auf die Deutschen, in St. Denis. Da kamen sie auf uns zugerannt. Wir erhielten den Befehl, zu schießen, zielen und töten, und ich konnte nicht abdrücken. Der Sergeant fing an, mit mir zu streiten und brüllte: „Tony, du hast keine Alternative, du musst schießen!“ Aber ich konnte nicht schießen. Ein Freund von mir aus Ohio kam zu mir rüber und riet mir: „Tony, es gibt keine Alternative. Du kannst wegen Desertion hingerichtet werden!“ Da nahm ich mein Gewehr und mit Tränen in den Augen fing ich an zu

schießen.

Wie war das dann nachher für einen amerikanischen GI, nach Deutschland einzumarschieren, Deutschland zu erobern?

Nach Deutschland vorzudringen, das war schon was Besonderes, es war ja das eigentliche Ziel. Meine Haltung gegenüber den Deutschen zu der Zeit war Hass. Sie waren mein Feind, sie versuchten, mich zu töten und ich versuchte, sie zu töten. Und wenn du erst einmal da angekommen bist, dann bist du nicht mehr länger ein Mensch, du bist ein Tier. Also, der Grund, warum ich zu einem Tier wurde, waren die Deutschen und ich nahm ihnen das übel, nicht, dass sie meine Feinde waren, sondern dass sie mich in die Situation brachten, in der ich die Jungfräulichkeit des Tötens verlor, die Unschuld, einfach ein Mensch zu sein, ohne je einen Mord begangen zu haben.

Und wie sahen Sie die Deutschen, welche Gefühle hatten Sie der deutschen Bevölkerung gegenüber?

Als ich die deutsche Zivilbevölkerung sah, da taten sie mir leid. Vorher, da gab es diesen Hass, aber als ich sie sah, da merkte ich, dass es nichts zu



Ein Chronist in schlimmen Zeiten: US-Fotograf Tony Vaccaro.

hassen gab. Sie sahen alle sehr kränklich aus, unterernährt, sehr blass. Kinder, Frauen, alte Leute... Sie taten mir leid. Die jungen Männer waren ja alle an der Front. Nach zwei Jahren hatten die Deutschen immer noch nicht den Unterschied zwischen Amerika und den Nazis verstanden, zwischen Demokratie und Nationalsozialismus. Da gab es Arroganz, Arroganz ohne Ende. Zwei Jahre nach Kriegsende waren wir immer noch die Barbaren, das ist das Wort, das sie benutzten: Barbaren.

Wie kamen Sie auf die Idee, den Krieg zu fotografieren?

Also, während des Krieges, im Kampf, um ganz ehrlich zu sein, da interessierten mich die Ruinen überhaupt nicht. Das kam erst später, als ich merkte, dass man diese Ruinen nicht fotografieren sollte wegen der interessanten Motive und Strukturen, man sollte sie fotografieren, weil sie riesige Friedhöfe waren. Plötzlich merkte ich, dass jede Stadt ein Friedhof geworden war, und unter den Ruinen waren immer noch die Leichen von so vielen Menschen.

Der Roland blieb stehen



Zerstörung, Ruinen, Elend, so weit das Auge reicht – dieser Anblick bot sich dem Betrachter im kriegszerstörten Bremen. Ein Bild der Verwüstung zeigte sich auch in unzähligen anderen Städten Deutschlands, doch Bremen, als Hafenstadt von großer strategischer Bedeutung, war von den Bombenangriffen der alliierten Bomberverbände besonders stark betroffen. Makaber das Bild des aufrechten, scheinbar unverwundlichen Roland inmitten der Ruinen (Bild rechts). Im oberen Bild schaut hinter der zerstörten Weserbrücke die Stephanikirche hervor. DH/FOTOS: TONY VACCARO





Der wehrhafte Demokrat bot den Rechten die Stirn

Lebensbilder (170): Theodor Tantzzen (1877-1947) – erster und letzter demokratischer Ministerpräsident im Land Oldenburg

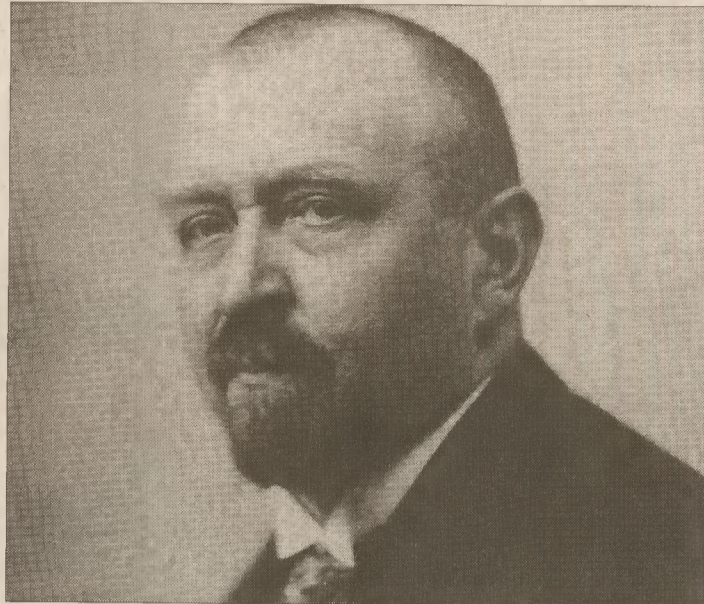
Zweimal stand Theodor Tantzzen in Nachkriegszeiten als Ministerpräsident des Landes Oldenburg zur Stelle.

VON FRANK HETHEY

OLDENBURG. Als erster und letzter Ministerpräsident des Landes Oldenburg hat Theodor Tantzzen Geschichte gemacht. Beide Male regierte er in Nachkriegszeiten, zuerst von 1919 bis 1923 und dann von 1945 bis zur Auflösung Oldenburgs im November 1946. Bleibende Erinnerung verdient der Vollblutpolitiker aber auch als unbeugsamer Republikaner. Vor 60 Jahren, am 11. Januar 1947, ist Theodor Tantzzen gestorben. Ein guter Grund, einen Blick auf seinen aufregenden Lebensweg zu werfen.

Geboren wurde Theodor Tantzzen als jüngstes von acht Kindern am 14. Juni 1877 in Heering bei Abbehausen, einem Ort in Butjadingen. Von 1885 bis 1892 besuchte er die Oberrealschule in Oldenburg. Unterkunft fand der junge Theodor im Hause seiner Schwester, der Ehefrau des Bankdirektors Carl Jaspers. Aus diesen Jahren rührt seine enge und lebenslange Freundschaft zu deren Sohn Karl, der als Philosoph Weltruhm erlangen sollte.

Nach dem frühen Tod seines Vaters 1898 übernahm und sanierte Tantzzen den elterlichen Bauernhof. Im September 1901 heiratete er die 22-jährige Pastorentochter Otilie Fischer. Fünf Söhne gingen aus der Ehe hervor. Bereits 1897 hatte er sich der Freisinnigen Volkspartei angeschlossen, dem linksliberalen Gegenpart der Nationalliberalen Partei. Die gescheiterte Reichstagskandidatur 1907 tat seiner Karriere keinen Abbruch. Seit Februar 1911 im Vorstand der Landespartei, schaffte er im Herbst desselben Jahres zum ersten Mal den Sprung in den Landtag.



Ein aufrechter und streitbarer Demokrat: Theodor Tantzzen, hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 1924.

BILDVORLAGEN: EILERT TANTZEN

Den Ersten Weltkrieg machte Tantzzen bis 1916 auf dem russischen Kriegsschauplatz mit. Die letzten beiden Kriegsjahre zur Lebensmittelversorgung in die Heimat abkommandiert, hatte Tantzzen jetzt genügend Gelegenheit, sich abermals der zwischenzeitlich ruhenden Landtagsarbeit zu widmen. Nach der Niederlage avancierte Tantzzen zum führenden Politiker im Lande. Anfangs Mitglied der Übergangsregierung, des Direktoriums, wurde Tantzzen im Januar 1919 in die deutsche Nationalversammlung in Weimar gewählt und einen Monat später in die verfassungsgebende Landesversammlung, beide Male als Spitzenkandidat der neu gegründeten Deutschen Demokratischen Partei (DDP). Völlig selbstverständlich war das nicht, eine Zeit lang spielte er mit dem Gedanken, sich den Sozialdemokraten anzuschließen, der Partei seines Freundes und Landtagskollegen Paul Hug. Doch der riet ab: „Tantzzen, Sie passen doch nicht zu uns!“

Als Führer der stärksten Partei wurde Tantzzen am 21. Juni 1919 zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Amtseinführung trug Züge einer Familienver-

anstaltung – sein eigener Bruder Ernst nahm ihm in seiner Eigenschaft als Landtagspräsident den Eid auf die Verfassung ab. Zugleich bekleidete er den Posten des Innen- und Außenministers, im Oktober 1921 kam noch das Ministerium für Kirchen und Schulen hinzu. Eine außerordentliche Machtfülle, seine politischen Gegner verunglimpften ihn als „schlimmsten Diktator“ der oldenburgischen Geschichte. Populär und polarisierend, diese Begriffe kennzeichneten Tantzzen in den frühen Jahren der Weimarer Republik.

Zu tun hatte das vor allem mit seinem unbeugsamen Republikanismus. Als im März 1920 der Kapp-Putsch ausbrach und die Reichsregierung aus Berlin fliehen musste, da erstickte Tantzzen das Treiben der Reaktionäre im Keim. Der Reichsregierung bot er auf dem Höhepunkt der Krise an, in Oldenburg Zuflucht zu suchen. Aufrecht und anständig auch seine Haltung bei der Trauerfeier für Reichsaußenminister Walther Rathenau. Das deutsche Volk sei zu bedauern, wenn es sich leisten könne, einen Mann wie ihn zu ermorden, sagte Tantzzen in sei-

ner Gedenkrede für den am 24. Juni 1922 als „jüdischen Erfüllungspolitiker“ gemeichelten Rathenau.

Nicht viel später erhielt auch Tantzzen selber eine Morddrohung. Doch der Gefahr von rechts als wehrhafter Demokrat die Stirn zu bieten, blieb für ihn Kernpunkt seiner Politik. Nicht von ungefähr schloss er sich dem „Reichsbanner“ an, dem republikanischen Kampf- und Schutzverband. Von seiner rhetorischen Überzeugungskraft konnte man sich auch in Delmenhorst ein Bild machen, wo er am 22. August 1924 beim Reichsbannertag als Hauptredner auftrat.

Angesichts der französischen Ruhrbesetzung mussten nach Tantzzen Auffassung die nationalen Kräfte gebündelt werden. Darum sein Bestreben, die für Juni 1923 angesetzten Landtagswahlen zu verschieben. Freilich war dafür eine Verfassungsänderung mit Zweidrittelmehrheit nötig – für seine Gegner eine passende Gelegenheit, ihn zur Strecke zu bringen. Aus seiner Abstimmungsniederlage zog Tantzzen die Konsequenzen und trat am 17. April 1923 zurück. Damit war Tantzzen politische Karriere auf Landesebene beendet, nunmehr engagierte er sich verstärkt in der nationalen Parteiführung. 1928 ging er als Reichstagsabgeordneter nach Berlin. Vorbehalte gegen die protektionistische Landwirtschaftspolitik sowie wachsende Verärgerung über den sich anbahnenden Rechtsschwenk seiner Partei bewogen ihn im April 1930 zum Parteiaustritt.

Nach Hitlers „Machtergreifung“ observierte die Gestapo den früheren Ministerpräsidenten, jedoch ohne weitergehende Maßnahmen zu ergreifen. Bis 1935 publizierte Tantzzen noch Zeitungsartikel zur Agrarpolitik, dann wurde es still um ihn. Seine erste Verhaftung musste er bei Kriegsausbruch im September 1939 über sich ergehen lassen. Kaum entlassen, versuchte Gauleiter Carl Röver ihn für eine politi-

sche Mitarbeit im NS-Staat zu gewinnen – ein Ansinnen, das Tantzzen dankend ablehnte. Zum zweiten Mal schlug die Gestapo am 21. Juli 1944 zu. Unter der Anschuldigung, mit den Hitler-Attentätern unter einer Decke zu stecken, blieb Tantzzen bis Dezember in Haft. Frei kam er nicht zuletzt nach Intervention des Röver-Nachfolgers, Gauleiter Paul Wegener. Kurz vor Kriegsende wurde er im April 1945 noch ein letztes Mal inhaftiert.

Der nächste Besuch war erfreulicher: Als die englische Militärregierung ihn am 16. Mai 1945 bat, erneut den Posten des Ministerpräsidenten anzunehmen, zögerte er nicht lange. Wie stand Tantzzen zur angeordneten Auflösung des Landes Oldenburg im November 1946? Sicher nicht so rundweg ablehnend, wie oft angenommen wird. Schon in Weimarer Zeiten hatte er den Föderalismus kritisch beäugt, dann die Aushöhlung der Länderkompetenzen im Dritten Reich – für ihn ein Zeichen der Zeit. Tantzzen nüchterne Bilanz im Sommer 1945: „Nur das Reich hatte ein Ministerium, die Ministerien in den Ländern waren nur noch Schein. Es hatte sich also so entwickelt, wie es auch in England ist. Eine Regierung fürs ganze Land. Weil ich nun glaube, dass es bei diesem System bleiben wird, selbst wenn das Reich wieder zu einer



Theodor Tantzzen 1946 in seinem Oldenburger Arbeitszimmer.

Einheit zusammengeschlossen wird, so ist der Weg zu einem selbständigen Länderministerium ein falscher.“

Ohne Frage eine bemerkenswerte Haltung für einen frisch eingesetzten Landesvater. Ihm war klar, dass Oldenburg als Land keine Überlebenschance hatte. Die Schaffung eines Nordweststaats – auch gehässig als „Groß-Oldenburg“ tituliert – war das Äußerste, was Tantzzen zu erreichen hoffte. Als die englische Besatzungsmacht das neue Land Niedersachsen aus der Taufe hob, hatte er indes keine Bedenken, das Verkehrsministerium zu leiten.

Andere Fragen waren ohnehin wichtiger – die Zukunft Deutschlands, seine Integration in das neue Europa. Kein Zweifel, in der Nachkriegszeit dachte und handelte Tantzzen als Staatsmann, die Bewältigung der deutschen Schuld beschäftigte ihn weit mehr als der Streit um neue Landesgrenzen. Er sah sich als über den Parteien stehend und schloss sich der FDP-Vorläuferorganisation „Demokratische Union Deutschlands“ (DUD) nur auf ausdrücklichen Wunsch der Alliierten an.

Völlig überraschend starb Theodor Tantzzen am 11. Januar 1947 in seinem Dienstzimmer im Oldenburger Staatsministerium. Der Tod ereilte ihn mitten in einem Telefonat mit Heinrich Hellwege, dem Führer der Niedersächsischen Landespartei. Gesprächsgegenstand könnte deren bevorstehende Ausdehnung und Umbenennung in Deutsche Partei gewesen sein – und die Frage, ob Tantzzen bereit war, sich der neuen Partei anzuschließen. Als Todesursache stellten die Ärzte einen Gehirnschlag fest. Bestattet wurde Tantzzen auf eigenen Wunsch im Garten seines Anwesens. Bei seinem Verkauf 1955 wurden seine sterblichen Überreste auf den Friedhof von Abbehausen umgebettet. In Oldenburg trägt der Platz vor seiner ehemaligen Arbeitsstätte, dem Staatsministerium, seinen Namen.



Blumen für den zukünftigen „Führer“: Wahlkämpfer Adolf Hitler am 27. Mai 1932 im Rasteder Park.

BILDVORLAGE: DAVID MCCLOY

Hitler-Foto gefunden

DELMENHORST. Einen ungewöhnlichen Fund tätigte der Delmenhorster Glockenwärter David McCloy: Nichtsahnend seines Weges radelnd, entdeckte er am Leffers-Park im Gebüsch das obige Foto. Es zeigt Adolf Hitler samt Gefolge (rechts neben ihm NS-Gauleiter und bald darauf Ministerpräsident Carl Röver) am 27. Mai 1932 im Rasteder Park. Hitler befand sich zu dem Zeitpunkt auf einer Wahlkampftour durch das Oldenburger Land,

zwei Tage später sollte die NSDAP hier ihren ersten großen Wahlsieg in einem deutschen Land erringen. Bereits am 25. Mai 1932 hatte der Führer der aufstrebenden Oppositionsbewegung NSDAP in Delmenhorst im Schützenhof einen umjubelten Wahlkampfauftritt vor 10.000 Zuhörern absolviert. Wer dieses Foto vermisst oder genauere Angaben zu dem Bild machen kann, wende sich bitte an die Redaktion des dk, Telefon (04221) 156-220. DH

Vor den Russen in der Sommerlaube versteckt

Hausgeschichten (11): Erinnerungen an die Sommerlaube im elterlichen Garten

VON JOSEPH KRUSCHE

DELMENHORST-LIEBAU. Außer einem kleinen gemauerten Brunnen-Teich mit einer echten Wasserquelle und der hölzernen Säulen-Attrappe für die Gruppenbilder des Fotoalbens stand im Garten meines Liebauer Elternhauses eine schöne große Sommerlaube. Die soll der Vater einst trotz ihrer Größe in einem nur wenig demontierten Stück irgendwo gekauft und als Überraschung herbeitransportiert haben. Eine etwa sechseckige Konstruktion, innen reihum eine Bank und in der Mitte ein großer runder Tisch. Wir Kinder durften uns unbegrenzt darin tummeln. Ein altes Grammophon hatte es uns besonders angetan, mit mechanisch aufziehbarem Antrieb, ziemlich stabilen Grammophonadern und mit den alten Schellackplatten. Wenn ich die Fotos sehe, fallen mir noch heute sogleich einige der alten Melodien ein: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ oder die „Amsel-Polka“ mit der rückseitigen „Schmiede im Walde“.

In den allerersten Tagen bei Kriegsende errang die Laube dann eine sehr nützliche, wenn auch zweckentfremdete Funktion. Unser Vater hatte sich als Soldat in der allgemeinen

Truppenauflösung von Sachsen aus zu Fuß in Gegenrichtung aller Flüchtenden zu uns nach Liebau durchgeschlagen, den russischen Truppen entgegen. Dieser riskante, aber geglückte Versuch war mehr als abenteuerlich. Sollte er Straßen oder besser Feld- und Waldwege nehmen? Noch kurz vor Liebau hatte ihn zuletzt ein (russischer?) Schütze auf einem Feldweg im Visier. Andererseits wurden aber auf der Straße von den Russen noch deutsche Soldaten und sogar Zivilisten als Gefangene abtransportiert.

Vater muss ein sagenhaftes Glück gehabt haben. Als er dem ersten russischen Soldaten in die Hände geriet, hatte er noch die Uniform an, und der Russe riss ihm die Pistole aus der Ledertasche und die Unteroffiziersklappen ab. Dann winkte er ihn einfach „nach hinten“ weiter in der Annahme, dort würde Vater automatisch in die Gefan-

genentransporte Richtung Russland gelangen. In dem allgemeinen Durcheinander entkam er aber und konnte sich sogar irgendwie Zivilkleidung besorgen. Streckenweise hat er danach einen Kinderwagen vor sich her geschoben, um möglichst unauffällig zu erscheinen. Jedenfalls kam er durch bis zu uns. Weil noch immer über den 8. Mai hinaus Gefangene gemacht wurden, versteckte sich Vater in den ersten Wochen lieber Tag und Nacht in unserer Sommerlaube. So konnte er eigentlich gleichlautend mit dem SPIEGEL-Gründer Rudolf Augstein von sich sagen, dass seine „größte strategische Leistung

im Zweiten Weltkrieg sein gegläckter Rückzug in die Heimat“ gewesen ist, in Vaters Fall mit der vorläufigen Endstation Gartenlaube.

Aus den Fotoalben ins Handgepäck gerettet Bilder geben uns viele Rückblicke und Erinnerungen an unser Liebau, an Haus und Heimat vor dem Krieg. An tagelange, sommerliche Wanderungen im höheren Gebirge vor dem Krieg mit uns Kindern bis auf die Schneekuppe, an die schönen Karnevals kostüme, in die ich mich aber immer nur sehr widerstrebend zwingen ließ, an die Liebauer Ansätze von Passionsspielen im idyllischen gelegenen Stadion, an die Berliner Feriengäste in unserem Haus und so weiter.

Man müsste dies alles so gut ausdrücken und schreiben können, was einen bewegt, so wie es der amerikanische Autor F. Scott Fitzgerald einst rückblickend formulierte: „Dann fühlen wir besonders die Zeit, die Jahr um Jahr vor uns zurückweicht. Sie ist uns gestern entschlüpft, doch was tut's, morgen schon eilen wir rascher, strecken weiter die Arme. Und eines schönen Tages... So regen wir die Ruder, stemmen uns gegen den Strom – und treiben doch stetig zurück, dem Vergangenen zu...“



Joseph Krusche (l.) mit Mutter Hedwig, Bruder Peter und Schwester Annemarie vor der Laube. FOTO: PRIVAT

Ev2 FLOA



Die HAFENWERKSTATT restauriert und pflegt Fahrzeuge, Maschinen und Geräte aus den Beständen öffentlicher Einrichtungen oder dem Besitz privater Sammler und Firmen. Die Gegenstände sollen einen historischen Bezug zur Technikgeschichte und Bremer Tradition haben.

Das Erinnern an gestern ist im heutigen Leben eine Voraussetzung für das Planen von morgen. Die Erhaltung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten ist ein Teil davon, dieses zu erfüllen, um Technikgeschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Hier möchte die HAFENWERKSTATT eine Brücke schlagen zwischen Mitarbeitern und Zeitzeugen, die ehrenamtlich die Restaurierung und Pflege der Gegenstände mit Rat und Tat begleiten.

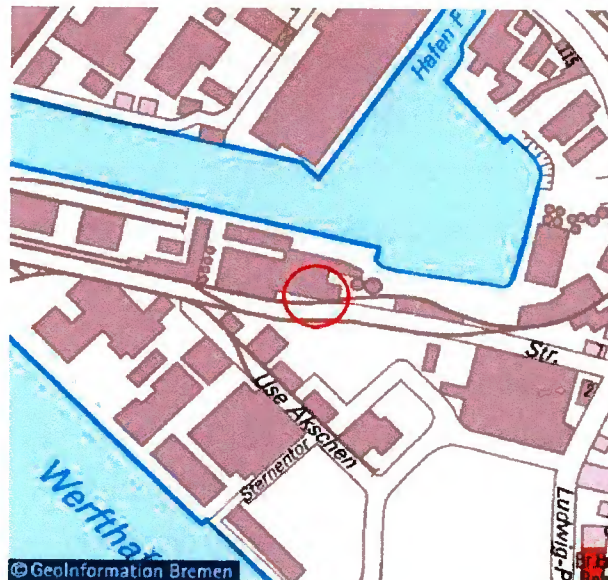
HAFENWERKSTATT

Förderkreis Bremer Denkmalschiff e.V.
Kap-Horn-Str. 7
28237 Bremen

Projektleiter: Peter C. Andreßen
Telefon 0421/6194931
hafenwerkstatt-bremen@t-online.de

Sparkasse Bremen BLZ: 290 501 01
Kto.Nr.: 110 22 35

Förderkreis Bremer Denkmalschiff e.V.
Harald Lünsmann
Telefon 0421/832280



HAFENWERKSTATT

Förderkreis Bremer Denkmalschiff e.V.



Kap-Horn-Str. 7, 28237 Bremen

0478 / 7992900

Die HAFENWERKSTATT

In der Vergangenheit war Bremen nicht nur eine blühende Hafenstadt sondern auch ein Zentrum traditionsreicher Industrieunternehmen, in deren Mittelpunkt vor allem der Schiff-, Maschinen-, Flugzeug- und Automobilbau stand. Damit verbunden spielten zahlreiche, zwischenzeitlich gänzlich vom Aussterben bedrohte, Handwerksbetriebe eine bedeutende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und des Landes Bremen.



Borgward B4500

Im Laufe der Jahrzehnte sind viele Zeugnisse dieser glanzvollen Vergangenheit dem endgültigen Verfall überlassen worden. Um so mehr ist es jetzt an der Zeit, Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen, um die verbleibenden Zeugnisse gemeinsam der Nachwelt zu erhalten.

Aus diesem Anlass startete der Förderkreis Bremer Denkmalschiff e.V. im April 2006 das Projekt HAFENWERKSTATT.

Aufgabe der HAFENWERKSTATT ist die Restaurierung diverser Maschinen und Fahrzeuge aus jener Zeit, die zum größten Teil eng mit der Vergangenheit Bremens verbunden sind und bislang unbeachtet im Hafengebiet gelagert waren.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Situation Bremens ist die HAFENWERKSTATT bestrebt, ökonomisch zu arbeiten. Aus diesem Grund setzt sich auch die Beleg-

schaft aus Fachleuten, die von der Agentur für Arbeit, der BagIS und der bremer arbeit gmbh (bag) gefördert werden, zusammen.



Miele-Kleinmotorrad

Unterstützt wird das Projekt von ehrenamtlichen Ruheständlern, die durch die Weitergabe ihrer vielfältigen und unwiederbringlichen Erfahrungen aus ihrem langjährigen Arbeitsleben dazu beitragen, die Objekte möglichst originalgetreu wieder herzustellen und gleichzeitig die handwerklichen Techniken vor dem Vergessen bewahren.

*P. Dohle
G. Weir
D. Hamacher*

Landesinstitut für Schule
Abteilung Medien/Landesbildstelle
Landesfilmarchiv

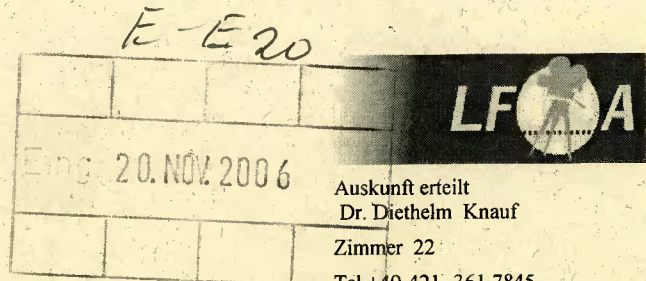


**Freie
Hansestadt
Bremen**

Landesinstitut für Schule Landesfilmarchiv
Färberstr. 5 · 28759 Bremen

Swb Erzeugung
z. Hd. Herrn Márkus Engels
Theodor-Heuss-Allee 20

28215 Bremen



Auskunft erteilt
Dr. Diethelm Knauf
Zimmer 22
Tel +49-421- 361 7845
Mobil: +49-(0)179/3928743
e-mail: dknauf@lis.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
LFA/Kn

Bremen, 7.11.2006

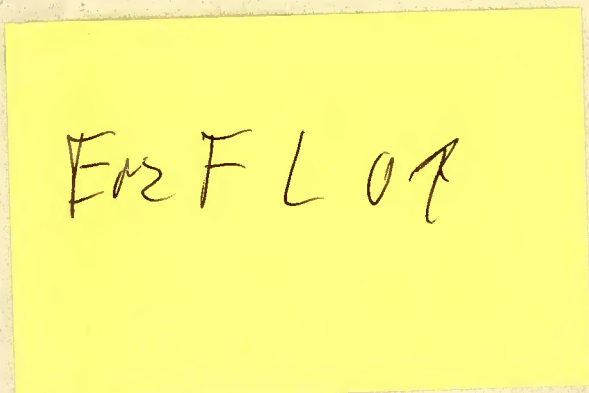
Sehr geehrter Herr Engels,

von der Firma Bock-Film (Frau Ulrike Zechendorf) erhielten wir mehrer Filme über das Kraftwerk Hafen und die Gasversorgung und Gasnutzung in Bremen. Das Landesfilmarchiv Bremen bedankt sich sehr herzlich bei der swb und Ihnen persönlich, dass Sie diesen Filmbestand dem Archiv übergeben. Sie haben damit genau das Richtige getan, denn weil Film ein Kulturgut von besonderer Bedeutung ist, sichten, erschließen und archivieren wir Filmdokumente sehr sorgfältig und bewahren sie für die Zukunft auf. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur "Erinnerungskultur" in unserer Gesellschaft, können mit dazu beitragen, dass das, was in den Filmen an Geschichte konserviert ist, für die Gegenwart nutzbar gemacht wird u.a. dadurch, dass wir für die Menschen, die heute leben, ein Stückchen historischer Identität zur Verfügung stellen.

Dass Sie unsere Arbeit unterstützen, finde ich großartig.

Mit herzlichen Grüßen

Diethelm Knauf



Akten Weserwerk

ID	Titel	Anzahl	Datierung	Bemerkungen
1	Technische Tagebücher	12 Bücher	1934 - 1982	
2	Revisionsbücher der Turbinen	14 Bücher		
3	Materialeingangsbücher	4 Bücher	1913 - 1972	
4	Betriebs- und Erzeugungsdaten	5 Bücher	1938 - 1984	
5	Betriebsstunden	3 Bücher	1940 - 1977	
6	Öl- und Fettverbrauch	1 Buch	1938 - 1978	
7	Dienstplan	1 Buch	ab 1940	
8	Stundenbücher	4 Bücher	1933 - 1984	
9	Vorschriften	3 Bücher	um 1930	
10	Maschinenberichte	1 Ordner		
11	Aufträge	7 Ordner	1932 - 1969	
12	Turbinen: Öl-, Fettversorgung, Allgemein	2 Ordner		
13	Bestellungen, Reparaturwerkstatt, Fa. Voith	3 Ordner		
14	Vorschriften	1 Ordner		
15	Aufträge, Bestellungen, Rechnungen	1 Ordner		
16	Wirtschaftspläne	1 Ordner		
17	Prospekte	2 Ordner		
18	Zeichnungen, Skizzen, Pläne	4 Ordner		
19	Innerbetriebliche Bekanntmachungen	3 Mappen	ca. 1938 - 1962	
20	Turbinen von 1914 Reparaturen, Wartungen, Anschaffungen, Rechnungen, Aufträge, Anfragen, Angebote	9 Mappen	1914 - 1918	
21	Verschiedenes	9 Mappen, 5 Prospekte		
22	Luftschutz	2 Mappen	40er Jahre	

Sehr geehrter Herr Engels,
endlich finde ich die Zeit, auf Ihre
freundliche Zusendung aus dem Dezember
zu antworten und kann mich noch einmal
herzlich für das schöne Fotobuch bedanken.
Das b.zb war mit dem Ergebnis der Ausstellung
sehr zufrieden. Schade, daß Sie es nicht mehr
hierher geschafft haben, aber vielleicht gibt
es in Zukunft noch einmal die Möglichkeit
der Zusammenarbeit. Mit freundlichen Grüßen,

Jörn Selpe



H. Heusch
Bitte archivieren
JTS

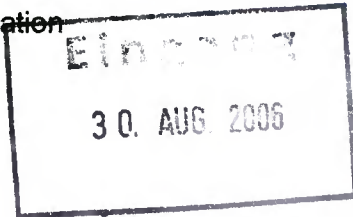
b.zb Bremer
Zentrum für
Baukultur

Kontakt: Jörn Tore Schaper
b.zb, Am Speicher XI, 1, 28217 Bremen

An die
swb Erzeugung
Dipl. Ing. Markus Engels
Marketing und Kommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

T (04 21) 9602 136
F (04 21) 9602 415

E-Mail archiv@bzb-bremen.de



E E20

Bremen, den 28.08.2006

Sehr geehrter Herr Engels,

hiermit sende ich Ihnen die versprochenen Informationen über das b.zb. Die Pläne des Weserwerks sind wohlbehalten bei uns eingetroffen und sobald wir sie in den nächsten Wochen bearbeitet haben, werde ich mich noch einmal bei Ihnen melden.

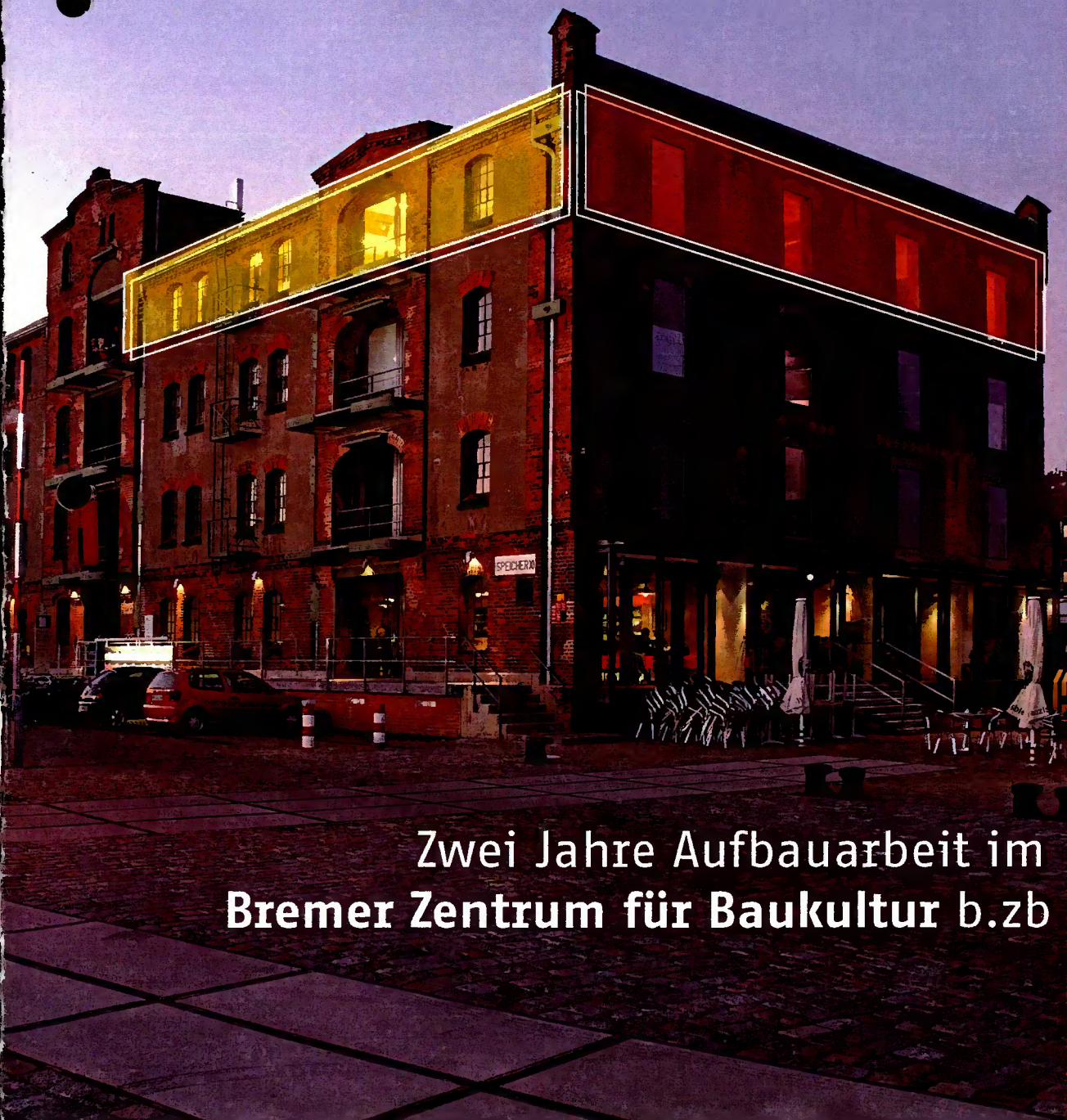
Mit freundlichen Grüßen


Jörn Tore Schaper

b.zb

Bremer
Zentrum für
Baukultur

Bremen braucht
den **baukulturellen** Dialog !



Zwei Jahre Aufbauarbeit im
Bremer Zentrum für Baukultur b.zb

b.zb

Gestaltung und Fotografie:
Holger Kattert

Druck:
Senator für Bau, Umwelt und Verkehr

Bremer Zentrum für Baukultur b.zb
Am Speicher XI, 1
28217 Bremen
Tel.: 0421.9602-135
Fax: 0421.9602-415
E-Mail: info@bzb-bremen.de

www.bzb-bremen.de

Bremen braucht den baukulturellen Dialog !

Zwei Jahre Aufbauarbeit im Bremer Zentrum für Baukultur b.zb

- 4 Grußworte**
von Senator Eckhoff und Dr. Herlyn
- 5 Der Gründungsprozeß**
Ein kurzer Rückblick auf die Anfänge
- 6 Der Ort**
Der Standort und die Räumlichkeiten des b.zb
- 7 Sammeln und Forschen**
Das Herz des b.zb schlägt im Archivraum
- 8 Ausstellungen imb.zb**
Das ideale Medium zur Architekturvermittlung
- 9 Publikationen des b.zb**
Fachinformationen aus erster Hand
- 10 Der baukulturelle Diskurs**
Vorträge, Workshops und Diskussionsveranstaltungen im b.zb
- 11 Bremer Stadtdialog**
Podium zur aktuellen Architekturdiskussion in Bremen
- 12 Archiguide**
Der interaktive multimediale Architekturführer für Bremen
- 13 Beschilderung**
Kennzeichnung bedeutender Bremer Bauwerke
- 14 Architekturführungen**
Sachkundige Führungen für das Fachpublikum
- 15 Architektur macht Schule**
Pädagogische Vermittlung von Architektur und Baukultur
- 16 Sponsoring**
Die Finanzierung des b.zb und Dank an die Spender
- 18 Die Mitarbeiter des b.zb**
Aufgabenbereiche und Kontaktadressen
- 19 Beitrittserklärung**

Liebe Freunde der Baukultur !

Eine Stadt wie Bremen, die sich in einem Prozess großer gesellschaftlicher und städtebaulicher Veränderungen befindet, braucht ein Forum für den baukulturellen Dialog. Ich freue mich daher, dass wir seit kurzem in unserer Stadt ein Bremer Zentrum für Baukultur haben, das die gegenwärtigen Planungsprozesse konstruktiv begleitet und die Stadtbewohner mit den Hintergründen der örtlichen Architektur und des Städtebaus vertraut machen möchte.

Diese Broschüre zeigt die breite Angebotspalette, die das Zentrum auf dem Gebiet der Baukultur für Fachleute und interessierte Bürgerinnen und Bürger bereithält – von Ausstellungen und Fachdiskussionen bis hin zu Führungen und Forschungsangeboten.

Besonders erfreulich: Die Öffentlichkeit hat bereits regen Anteil an diesen Angeboten genommen und damit ihr großes Interesse an baukulturellen Prozessen bekundet.

Ich danke den Initiatoren, Spendern und vielen ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement beim Aufbau unseres Bremer Zentrums für Baukultur und bitte Sie alle, diese Arbeit auch weiterhin nach Kräften zu unterstützen. Diese Broschüre ermuntert uns dazu.

Jens Eckhoff, Senator für Bau, Umwelt und Verkehr

Liebe Leser !

Das Bremer Zentrum für Baukultur b.zb möchte Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in die eigene Arbeit geben.

Unter dem Slogan "Sammeln, Forschen, Vermitteln" sind wir vor zwei Jahren angetreten, um uns der historischen und gegenwärtigen Baukultur unserer Stadt zu nähern und möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger auf diesen Erkundungsweg mitzunehmen.

Die in dieser Broschüre dargestellten Beispiele und Arbeitsschwerpunkte vermitteln Ihnen einen kleinen Eindruck von dieser interessanten und anspruchsvollen Arbeit.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie damit neugierig gemacht haben und Sie bald auch als Besucher, Mitglied oder Spender bei uns begrüßen können.

Sunke Herlyn, Vorsitzender des b.zb

Der Gründungsprozess

Ein kurzer Rückblick: Vor zwei Jahren gründeten der Bremer Bausenator, die Architektenkammer, das Hochschulinstitut ARCHITOP und das Focke-Museum zusammen das Bremer Zentrum für Baukultur b.zb. Sie verfolgten damit zwei Ziele:

- Sammlung und wissenschaftliche Aufbereitung von Bremer Bau- und Planungsdokumenten.
- Stärkung eines Dialogs unter Fachleuten und Stadtbewohnern über die örtliche Architektur und Baugeschichte.

Das große Interesse an den Aktivitäten des inzwischen unter dem Namen „b.zb“ eingerichteten Zentrums zeigt, dass die Initiatoren ins Schwarze getroffen haben:

Der 2003 gegründete b.zb-Verein zählt inzwischen **120 Mitglieder**, darunter Bremer Hochschulen und Kulturinstitute.

Die inhaltliche Arbeit wird von einem **wissenschaftlichen Leiter** entwickelt und koordiniert.

Vorstand und wissenschaftlicher Beirat begleiten die laufende Arbeit. Viele Arbeitsgruppen haben sich auf ehrenamtlicher Basis spontan gebildet, um die Veranstaltungen und Projekte voranzubringen.

Die laufende Arbeit wird von Behörden, Vereinsmitgliedern und privaten Spendern finanziell unterstützt.



Der Vorstand des b.zb

§ 2 der Vereinssatzung des b.zb

Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung, Wissenschaft und Forschung insbesondere auf dem Gebiet der Baukultur, sowie die Information über das aktuelle baukulturelle Geschehen in Bremen an einem ausgewiesenen Ort.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- die Sammlung und Archivierung von Dokumenten - Publikationen, Literatur, Skizzen, Plänen, Zeichnungen, Fotos, Filmen und Datenträgern - von kulturell, architektonisch, baugeschichtlich und städtebaulich relevanten Bauten, Projekten und Anlagen;
- die Erforschung und wissenschaftliche Aufbereitung dieser Dokumente mittels Ausstellung, Vorträgen, Seminaren, Workshops und Publikationen;
- die Vermittlung zwischen Architekten, Bauherren und Nutzern bei Fragen des historischen und aktuellen Baugeschehens in Bremen.

Der Ort

Wer mit offenen Augen durch Bremen geht, wird die städtebauliche Umwälzung in den ehemaligen Hafenvierteln bemerkt haben.



I Der Speicher XI - Standort des b.zb

Hier, inmitten des dynamischen Stadtumbaus, haben wir zusammen mit vielen anderen Kulturinstitutionen unser Quartier bezogen – im 3.Obergeschoss des **Speichers XI** mit Blick auf Innenstadt, Hafen und neue Entwicklungsgebiete.



I Das b.zb zu Sanierungsbeginn



I Arbeitsmodelle aus der Planungsphase



I Ausstellungsraum des b.zb



I Büro und Besprechungsraum

Alle Besucher sind heute begeistert von der Lage und der einladenden, farbenfroh gestalteten Innenarchitektur.

Entworfen von der Architektengemeinschaft Schneider und Thormann-Salamon. Das Ganze wurde finanziert von der Stiftung Wohnliche Stadt.

Forschen und Sammeln

Das Herz des b.zb schlägt im Archivraum. Dort werden die Plannachlässe aus Behörden und privaten Sammlungen zusammengetragen, fotografiert, in säurefeste Mappen abgelegt und „verschlagnwortet“: Planeingang, Gegenstand, Ort, Architekt, Bauherr, Jahr, Maßstab usw.

Über 1000 Pläne wurden so bereits in Abstimmung mit dem Staatsarchiv dokumentiert. Eine Sisyphusarbeit, die laufend fortgeführt werden muss.

Das Archiv ist auch die Basis für die wissenschaftliche Arbeit im b.zb.

Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Bremer Baugeschichte der letzten 50 Jahre, ihre sozialen und kulturellen Hintergründe und überregionalen Verflechtungen. Dabei gibt gerade die Beschäftigung mit geplanten, aber nicht gebauten Projekten erhellende Einblicke in dieses Forschungsfeld.

Intensives Archivstudium ermöglicht auch vertiefte Einblicke in das Schaffen einzelner Architekten z.B. im Rahmen von Architektenbiographien. Hier ergeben sich interessante Verknüpfungen mit den Lehrangeboten der Bremer Hochschulen.

Mittelfristig ist die **Etablierung eines neuen Forschungsschwerpunktes „Architekturvermittlung“** angedacht, wobei wir natürlich auf eine enge Zusammenarbeit mit den Bremer Schulen angewiesen sind.

Baukulturelle Forschung ist auf eine gute **Präsenzbibliothek** angewiesen. Seit der b.zb-Gründung wird daher mit Hilfe der Buchbestände des Bausenators und privater Buchspender eine umfangreiche Fachbibliothek aufgebaut.



I Das b.zb-Archiv



I Die Fachbibliothek des b.zb

Inzwischen ist die Umstellung auf eine neue Software (Alephino) in vollem Gange, so dass bald **die Vernetzung mit anderen Fachbibliotheken** möglich ist. Eine reguläre Ausleihe – auch online – wird sich anschließen. Eine aufwändige Sache, die angesichts knapper Personalmittel sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Ausstellungen im b.zb

Ausstellungen haben sich als ideales Medium für die Architekturvermittlung bewährt. Sie führen mit Text und Bild in das Werk einzelner Architekten ein, vertiefen architektonische und planerische Themen und bilden den Hintergrund für baukulturelle Diskurse.

Neben einigen kleineren Ausstellungen konnten Dank ergiebiger Spenden, vorrangig aus der Bauwirtschaft, **drei große Ausstellungsprojekte** in den Räumen des **b.zb** realisiert werden. Alle **mit großem Publikumserfolg** und entsprechender Resonanz in den Medien:

„Ungers Bremer Bauten“ im November 2004

„Orte schaffen. Gert Schulze – Architekt in Bremen“ im Juni 2005 und

„Für Bremen geplant und nicht gebaut. Ein Streifzug durch die Architekturge-schichte der Möglichkeiten“ im Oktober 2005.

Die Ausstellungen wurden vom wissenschaftlichen Leiter in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen konzipiert, **in unserer Schriftenreihe publiziert** und von Diskussionsforen begleitet.

Sie stellten jeweils **Höhepunkte in der Jahresarbeit des b.zb** dar, und sorgten so für eine Strukturierung und inhaltliche Fokussierung unserer eigenen Aktivitäten.



I Aufbau



I fertige Ausstellung



I Pressekonferenz



I Eröffnung

Für die nächsten Jahre sind bereits weitere Ausstellungen in Vorbereitung:

„Werkberichte über Bremer Architekten“

„Kirchenbau in Bremen“

Publikationen des b.zb

Wenn die b.zb-Veranstaltungen nicht eine flüchtige Augenblickerscheinung bleiben sollen, ist eine begleitende Publikation, mit der die Ergebnisse dargestellt und reflektiert werden, unerlässlich.

Darum haben wir uns mit dem Verlag Aschenbeck und Holstein sehr schnell zur Herausgabe einer b.zb-Schriftenreihe entschlossen. Dank freundlicher Spender sind **bereits drei Bände erschienen**, die sich angesichts der großen Nachfrage als echte Bremensien entpuppt haben. Ein vierter Band „Zu Hause bei Bremer Architekten“ ist in Vorbereitung.



I Band 1 „Ungers Bremer Bauten“



I Band 2 „Gert Schulze“



I Band 3 „Für Bremen geplant und nicht gebaut“



I Band 4 „Zu Hause bei Bremer Architekten“

Außerdem wird das b.zb Dank der Initiative des b.zb Mitgliedes Ingo Hemesath eine **fortlaufende Reihe Bremer Gebäudemonographien** herausgeben. In den kleinformatigen Heften werden aktuelle Bauten oder Umbauten aus Bremen vorgestellt und in Abstimmung mit den Bauherren und Architekten kommentiert.

Der baukulturelle Diskurs

Vorträge, Workshops und Diskussionsveranstaltungen ziehen sich wie ein roter Faden durch das b.zb-Jahr. Diese in den b.zb-Räumen, in dem benachbarten Roten Salon oder an drittem Orte stattfindenden Veranstaltungen zur Baukultur stoßen beim Publikum auf wachsendes Interesse.

Sie werden direkt vom b.zb-Team oder in Kooperation mit anderen Institutionen aus Bremen durchgeführt, so z.B. mit dem **Neuen Museum Weserburg**, dem **Focke-Museum**, dem **Paula Modersohn-Becker-Museum**, der **Arbeitnehmerkammer**, dem **Quartier e.V.** oder mit dem **Kulturzentrum Schlachthof**. 15 Veranstaltungen fanden allein im vergangenen Jahr statt.

Besondere Beachtung finden nach unserer Erfahrung solche Veranstaltungen, bei denen sich Bremer Architekten mit eigenen Werken einbringen können, so z.B. bei den Veranstaltungsabenden **„Von Ungers lernen“** (November 2004) oder **„Next Generation“** (Juni 2005). Hier konnte an Hand von zeitgenössischen Architekturauffassungen diskutiert und gestritten werden. Ein anderes wichtiges Thema stellt der mitunter schwierige Umgang mit dem Erbe der jüngeren Baugeschichte dar. Kontroverse Diskussionen wurden z.B. über die Wohnhäuser in der Markusallee von Skidmore, Owings and Merrill oder über Osterholz-Tenever geführt.



Auf großes Interesse stieß auch die Diskussion zum ersten b.zb-Geburtstag mit dem provokanten Thema **„Baukultur/Streitkultur“** (März 2005), zu der wir auch auswärtige Fachleute geladen hatten. Es ging dabei um folgende Thesen:

Bremen braucht:

- Spitzenarchitektur
- Breitenarchitektur
- junge Architektur
- Architekturpolitik
- einen Stadtdialog

Die Veranstaltungsdichte jeweils nach der Sommerpause gibt uns Anlass, im nächsten Jahr die entsprechenden Angebote zur Bremer Baukultur zeitlich und inhaltlich unter der Bezeichnung **„Bremer Architekturherbst“** zu bündeln.

Bremer Stadtdialog

Wer weiß schon, welche Bremer Bauprojekte zur Zeit in Planung sind, durch Wettbewerb soeben entschieden wurden oder welche Architekten dabei zum Zuge kamen?

Einen Gesamtüberblick über die aktuelle Bremer Baulandschaft von Senatsbaudirektor Uwe Bodemann anlässlich unserer Jahreshauptversammlung öffnete manchem von uns die Augen und ließ den Wunsch nach einem regelmäßig stattfindenden „**Bremer Stadtdialog**“ aufkommen. Dabei sollen aktuelle Themen der Bremer Baukultur vorgestellt und mit Bürgern und Fachleuten diskutiert werden.

Zu den Veranstaltern gehören neben dem **Bauressort** – vertreten durch **Uwe Bodemann** –, die **Architektenkammer**, der **Fachbereich Architektur der Hochschule Bremen**, der **Bund Deutscher Architekten**, der **Bund Deutscher Baumeister**, die **Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung**, der **Bund Deutscher Landschaftsarchitekten** und das **b.zb**, das zugleich die Organisation übernimmt und den Ort stellt.



! Großes Interesse bei Publikum und Medien



! Stadtdialog Stephaniviertel

2005 stehen drei Veranstaltungen im Roten Salon auf dem Programm:

Das neue Stephani-Viertel, Chance für die Stadtentwicklung (20.9.05, 18.00 h)
Kunsthallenanbau – Der Wettbewerb ist entschieden (25.10.05, 18.00 h)
Rückbau Tenever – Zwischenbilanz (29.11.05, 18.00 h)

Archiguide

Aufbauend auf den wissenschaftlichen Recherchen des Hochschulinstituts ARCHI-TOP und laufender Erkundungen des b.zb-Archivs wird schrittweise ein interaktiver Architekturführer unter der Bezeichnung „Archiguide“ entwickelt.

Mit diesem können die Daten herausragender Bremer Gebäude per Internet leicht abgerufen werden.

Ein solcher Führer ermöglicht zudem, baukulturelle Routen unter bestimmten lokalen oder typologischen Gesichtspunkten zusammenzustellen und so die architektonischen Besonderheiten Bremens für Stadtbewohner und Besucher ganz praktisch zu erschließen.

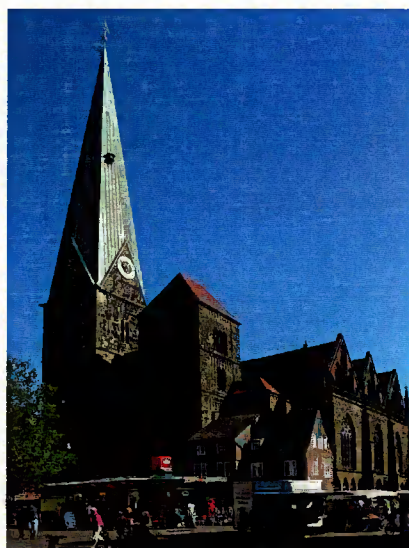
Mit Unterstützung der **Waldemar Koch-Stiftung** konnte bereits die Software für einen Prototyp entwickelt werden.

Auf dieser Basis wird zur Zeit ein ansprechend gestalteter Internetauftritt konzipiert, so dass wir voraussichtlich noch in diesem Jahr mit den ersten **200 Objekten online** gehen können. Weitere Dateneingaben müssen im nächsten Jahr folgen.

Langfristig wird im Verbund mit anderen Einrichtungen die Abrufbarkeit der Daten direkt vor Ort über Handy oder andere Informationsmedien angestrebt.



| Finke Hochhaus



| Unser Lieben Frauen Kirche



| Contrescape Center

Beschilderung

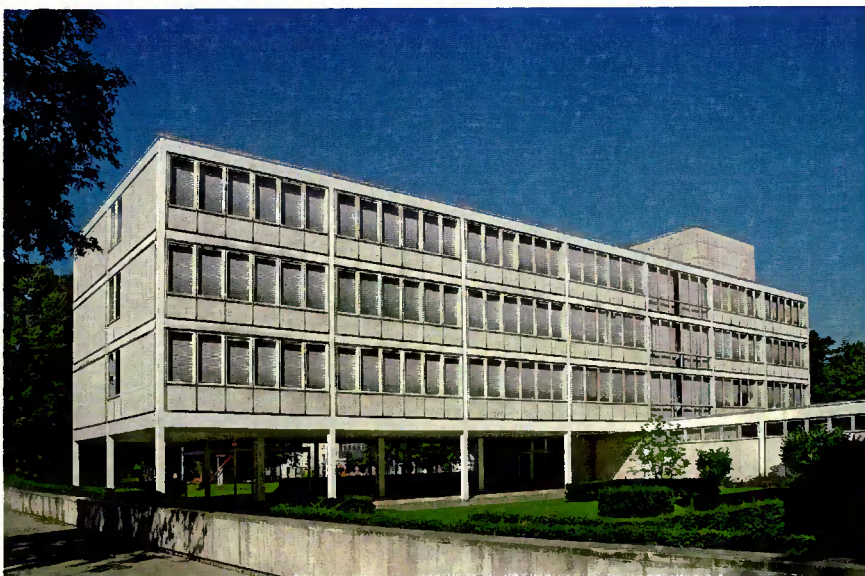
Vor einem Jahr entschloss sich Bremen, hervorragende Gebäude in der Innenstadt und in den Nachbarstadtteilen durch Schilder zu kennzeichnen.

Das **b.zb** wurde mit Recherchen und Textformulierungen für 90 Schilder und einem begleitenden Flyer beauftragt.



| Beschilderung am Rathaus

Wir sehen darin die willkommene Gelegenheit, auf einfache Weise Passanten, Anwohnern und Besuchern baugeschichtliche und architektonische Besonderheiten unserer Stadt nahe zu bringen.



| ehem. Amerikanisches Generalkonsulat



| Gewerbehaus

Architekturführungen

Immer häufiger treten meist auswärtige Fachleute mit der Bitte um sachkundige Architekturführungen an das b.zb heran.

Für diese Fälle bereitet das **b.zb** in Abstimmung mit der **Bremer Tourismuszentrale** und **StadtReisen** einige Führungsbausteine vor, und zwar zu den Themen **Überseestadt**, **Stephaniviertel**, **Innenstadt**, **Wohnstadt Bremen**, **Technologiepark** und **Bremen-Nord**.



| Architekturführung



| Stadtgang



| Geschichte



| Gegenwart

Auch unsere Ausstellungen werden durch spezielle Führungen begleitet. Erste Erfahrungen bei Führungen von Architektengruppen aus **Mülheim** und **Lübeck** stießen allseits auf große Zustimmung.



| Ausstellungsführung



| Gert Schulze stellt seine Bauten vor

Das Architekturforum Lübeck hatte uns im Februar sogar zu einem Gegenbesuch eingeladen und so auf ein **Netzwerk baukultureller Institutionen in Norddeutschland** hingearbeitet, an dem wir uns gerne beteiligen.

Architektur macht Schule

Immer wieder wird von pädagogischer Seite auf die Bedeutung der Baukultur für die Bildung und soziale Integration von Schülerinnen und Schülern hingewiesen.

Es mangelt jedoch an einer Informations- und Kommunikationsplattform zu Themen der örtlichen und überörtlichen Baukultur, um damit die notwendigen Bildungs- und Unterrichtseinheiten sachkompetent zu gestalten.



| Labyrinth beim Waller Sommerfest und Schüler

Eine Arbeitsgruppe von Architekten und Lehrern will hierzu ein Internetportal einrichten, das vorhandene und neue Erfahrungen auf diesem Gebiet bündelt und für schulische und außerschulische Bildungsprozesse bereitstellt.

Konkrete Aktionen des b.zb zur bauästhetischen Umweltgestaltung begleiten diesen Prozess: So konnte beim Waller Sommerfest ein „Labyrinth“ in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse vom Waller Ring spielerisch gebaut und damit Einblicke in die städtische Raumgestaltung gewährt werden.

Sponsoring

Die Finanzierung eines Minimalbetriebs im b.zb (ca. 50.000 € pro Jahr) ist durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen der öffentlichen Hand gesichert.

Die inhaltliche Arbeit ist dagegen von ehrenamtlicher Mitwirkung und von Spenden abhängig. Dazu gehören z.B. die großen Ausstellungen (durchschnittliche Kosten pro Ausstellung 15.000 bis 20.000 €), Einzelprojekte wie Archiguide, Publikationen und die Archivarbeit.

Den vielen Spendern, die daran mitgewirkt haben, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.

Bleiben Sie uns auch in Zukunft gewogen, damit wir diese für unsere Stadt, Kultur und Wirtschaft so wichtige Arbeit fortsetzen und sogar steigern können.

Eine Liste förderungsbedürftiger Projekte geben wir jeweils am Jahresanfang heraus.

b.zb-Spendenkonto: Sparkasse Bremen
Kto-Hr. 10 70 184
BLZ 29 050 101

Dank an die Spender

Unterstützung der Jahresarbeit des b.zb:

- Architektenkammer Bremen
- Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen
- Prof. Belmer Ingenieurgruppe GmbH
- Brebau GmbH
- Bremer Landesbank - Immobilien
- Dietrich Architekten und Ingenieure
- Gewoba AG
- Justus Grosse GmbH
- Dr. Hübötter Wohnungsbau GmbH
- Gebrüder Rausch Wohnbau GmbH & Co. KG
- Senator für Bau, Umwelt und Verkehr
- Siegert, Eden, Kastens, Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Sparkasse Bremen
- Waldemar Koch Stiftung

Unterstützung der Projekte des b.zb:

- Bockhorner Klinker GmbH
- Paul Buschmann Bauunternehmen GmbH & Co. KG
- Rolf Büntemeyer
- Dobergo Bürofabrik
- Elektro Strohschein GmbH
- GPV Bremer Gesellschaft für Projektmanagement im Verkehrswegebau mbH
- GWB Gesellschaft für wirtschaftliches Bauen mbH
- Hoffmann GmbH & Co. KG
- Jürgen Hohnholt Reprografische Dienstleistungen GmbH
- IKE Ingenieurbüro für Kommunikations- und Energietechnik mbH
- Kathmann Bauunternehmung GmbH & Co. KG
- Klinkerwerk Neuschoo, Wittmund
- LBS Bremen
- MCN Miebach, Cordsen, Niemeyer
- Rainer Nehms Ausstellungsgestaltung
- POPO Sitzmöbel und Stehschränke GmbH
- Louis Poulsen & Co. GmbH
- Torfbrand-Klinkerwerk
- V+W Ingenieurplanung für Technische Gebäudeausrüstung
- Vorwerk Teppichwerke GmbH & Co. KG
- Walter Bau AG
- Wegener Ingenieurbüro
- H. F. Wiebe GmbH & Co. KG
- Justus Wohltmann GmbH
- Zill-Klochinski-Hütter-Scharmman Beratende Ingenieure VBI
- Zumtobel-Staff

Mitarbeiter des b.zb

Der Vorstand des b.zb begleitet die Jahresarbeit des b.zb und setzt die inhaltlichen Schwerpunkte. Ihm gehören an:

- Dr. Sunke Herlyn (1. Vorsitzender)
- Prof. Jörg Kirschenmann (2. Vorsitzender)
- Stephan Siegert (Schatzmeister)
- Florian Kommer (Schriftführer)
- Birgit Westphal (Beisitzer)
- Prof. Dr. Jörn Christiansen (Beisitzer)
- Prof. Dr. Volker Plagemann (Beisitzer)

- **Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats:** Prof. Dr. Michael Müller

- **Wissenschaftliche Leitung des b.zb:** Prof. Dr. Eberhard Syring (Tel. 96 02 13-7)

Ein großer Kreis aktiver Mitarbeiter bewerkstelligt, größtenteils ehrenamtlich, die tägliche Arbeit im b.zb:

- **Bibliothek:** Brigitte Ressel-Fast (Tel. 96 02 13-5)
- **Archiv + Ausstellungsaufbau:** Rainer Nehms (Tel. 96 02 13-6)
- **Ausstellungsorganisation:** Katrin Höpker (Tel. 96 02 13-7)
- **Management:** Roswitha Eckerle (Tel. 96 02 13-6)
- **Organisation des Bremer Stadtdialogs:** Gaby Hustedt (Tel. 96 02 13-5)
- **Archiguide:** Victor Kittlausz und Wibke Eckhof (Tel. 96 02 13-6)
- **„Architektur macht Schule“:** Viktor Kittlausz, Katrin Höpker (Tel. 96 02 13-7)
- **Fotografie:** Holger Kattert (Tel. 96 02 13-6)

Alle 14 Tage findet ein gemeinsames Arbeitstreffen mit den beiden Vorsitzenden statt, bei dem die laufende Arbeit besprochen, abgeschlossene Projekte bewertet und neue Aktivitäten kreiert werden. An zündenden Ideen mangelt es dabei nie. Schwieriger wird es bei dem schmalen Budget mit der Umsetzung.

Darum sind wir auf immer neue Helfer und Mitgestalter angewiesen. Unsere Türen stehen für alle Interessenten weit offen!

Bremer Zentrum für Baukultur b.zb

Am Speicher XI, 1
28217 Bremen
Tel.: 0421.9602-135
Fax: 0421.9602-415
E-Mail: info@bzb-bremen.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00-12.00 Uhr

www.bzb-bremen.de

b.zb Beitrittserklärung

Zurück an:

b.zb Bremer Zentrum für Baukultur

Am Speicher XI, 1

28217 Bremen

Fax: 0421.9602-415

- Ich beantrage, als Person Mitglied im Verein **b.zb** zu werden (50 € pro Jahr).
- Unser(e) Büro/Firma/Verband beantragt, Mitglied im Verein **b.zb** zu werden (250 € pro Jahr).

Name/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

- Ich ermächtige den gemeinnützigen Verein b.bz, den o.a. Jahresbeitrag von meinem Konto im Lastschriftverfahren einzuziehen. Die Einzugsermächtigung erlischt mit meinem Ausscheiden aus dem b.zb.

Kontoinhaber

Geldinstitut

Konto-Nr.

BLZ

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte hier abtrennen oder als Kopiervorlage nutzen

Bremer Zentrum für Baukultur b.zb

Am Speicher XI, 1
28217 Bremen

Tel.: 0421.9602-135
Fax: 0421.9602-415
E-Mail: info@bzb-bremen.de

www.bzb-bremen.de

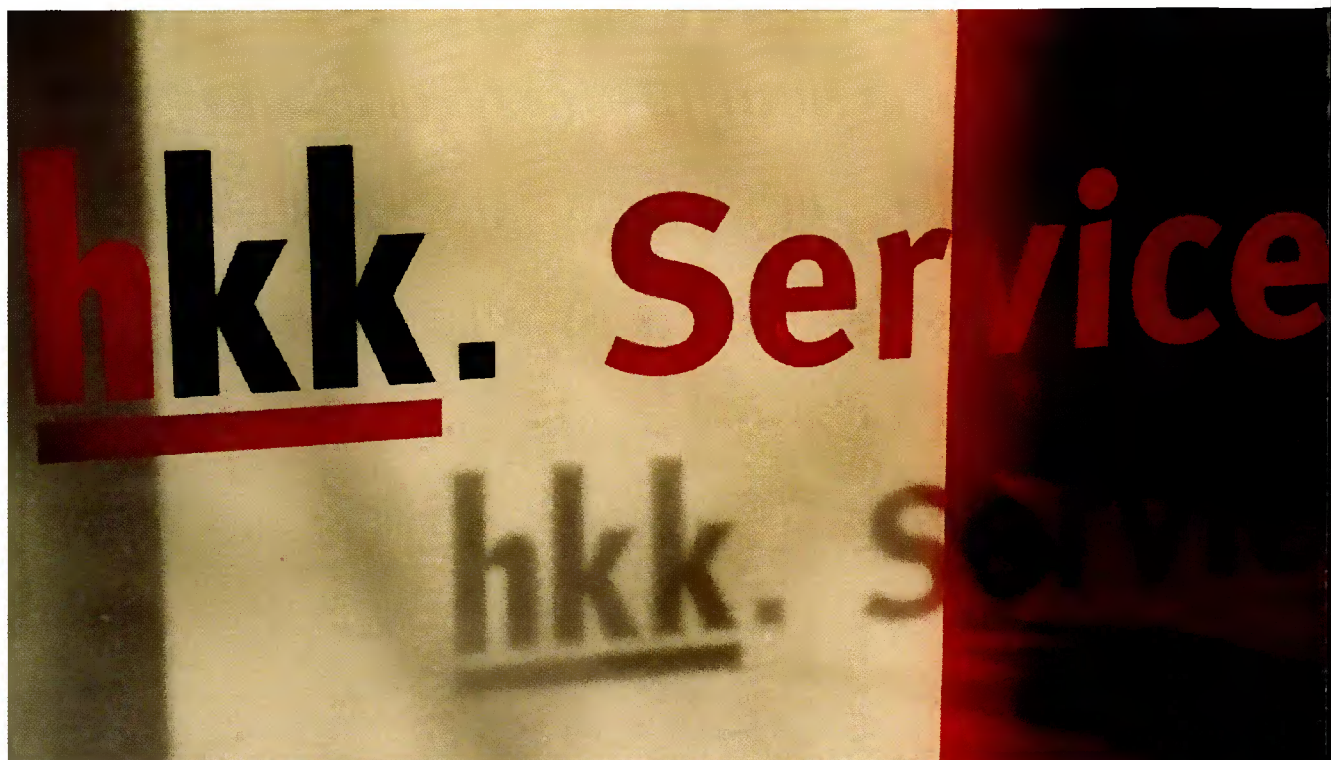
b.zb

In aller Gesundheit



100 Jahre Handelskrankenkasse:

1904 - 2004



INHALT

- 3 Editorial
- 4|5 Die Gründung der Handelskrankenkasse: Von Anfang an familiär
Bessere Hilfen für Gehülfen | **Handel und Handeln**
- 6|7 Krieg und Inflation: Im Rausch der Billionen
Zerfall aller Werte | **Sicherheit und Leistung entscheiden**
- 8|9 Die Weimarer Verhältnisse: Im Durchschnitt überdurchschnittlich ...
Die goldenen Zwanziger | **Das Gesicht der hkk**
- 10|11 Gefährdete Eigenständigkeit: Unrechtsstaat und Einheitskasse
Führerprinzip und Fremdbestimmung | **Vormachen statt Gleichmachen**
- 12|13 Das Wirtschaftswunder: Nierentisch mit Toast Hawaii
Selbst ist die Kasse | **Der Kompromiss - Vater des Erfolgs**
- 14|15 Wachstum im Wandel: Ein neues Lebensgefühl
Für alle Generationen | **Neues wagen**
- 16|17 Die Gesundheitsreformen: Sicherheit trotz Dauerkrise
Ein Meer von Gesetzen | **Im Interesse des Versicherten**
- 18|19 Die neuen Technologien: Modern sein heisst vorn sein
Pragmatismus und Fortschritt | **Trendsetter**
- 20|21 Freie Kassenwahl: Wer die Wahl hat, kommt zu uns
Weit vorn im Wettbewerb | **Im Vergleich unvergleichlich**
- 22|23 **Zukunft als Auftrag**

Liebe Leserin, lieber Leser,

ohne gewachsene Traditionen wären einhundert Jahre Leistung und Erfolg nicht möglich. Die hkk zählt zu den erfolgreichsten regionalen Krankenkassen dieser Republik, weil sie die Zukunftsfähigkeit zu ihrer Tradition gemacht hat. Welche tragfähigere Grundlage kann es geben?

Wer heute im Wettbewerb der Krankenkassen Erfolg haben will, der erreicht dies am sichersten, wenn andere ihn zum Vorbild wählen: Neue Tarifmöglichkeiten, erweiterte Verhandlungsspielräume bei Leistungserbringern, Zusatzangebote – ob bei der Prävention oder der Behandlung chronischer Krankheiten – alles dies sind Beispiele, wo die hkk im Gesundheitswesen auch heute Pionierarbeit leistet, vorausschauend und in gewohnter Flexibilität.

Die Fortschritte der Medizin, ebenso wie die Reformen im Gesundheitswesen, sind für uns Herausforderungen – und kein Grund zur Klage. Die hkk war und ist stark darin, im Auftrag ihrer Kunden Freiräume und Möglichkeiten zu nutzen und an neuen Herausforderungen zu wachsen. Auch davon soll Ihnen diese Broschüre einen Eindruck vermitteln.



Dass moderne Versicherte immer anspruchsvoller und individueller werden, freut uns natürlich. So kann die hkk für immer mehr Kunden zu einer attraktiven Alternative werden. Weil wir unsere traditionell hohe Leistungsqualität immer schon an den veränderten persönlichen Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet haben.

100 Jahre hkk sind zugleich ein Jahrhundert solidarischer Leistungen, auf das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Recht stolz sind. Sie sind es, die tagtäglich Hunderttausenden in Bremen und Niedersachsen den Schutz ihrer Gesundheit auf höchstem Niveau sichern. Dafür gilt ihnen an dieser Stelle unser Dank.

Die Zukunft des Gesundheitssystems mitzugestalten und allen unseren Versicherten weiterhin eine hervorragende medizinische Versorgung zu einem attraktiven Beitragssatz anzubieten – das ist ein Ziel, das wir uns in Ihrem Auftrag zu unserem 100-jährigen Jubiläum gesteckt haben.

Herzlichst,

Ihr(e)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Reumann'.

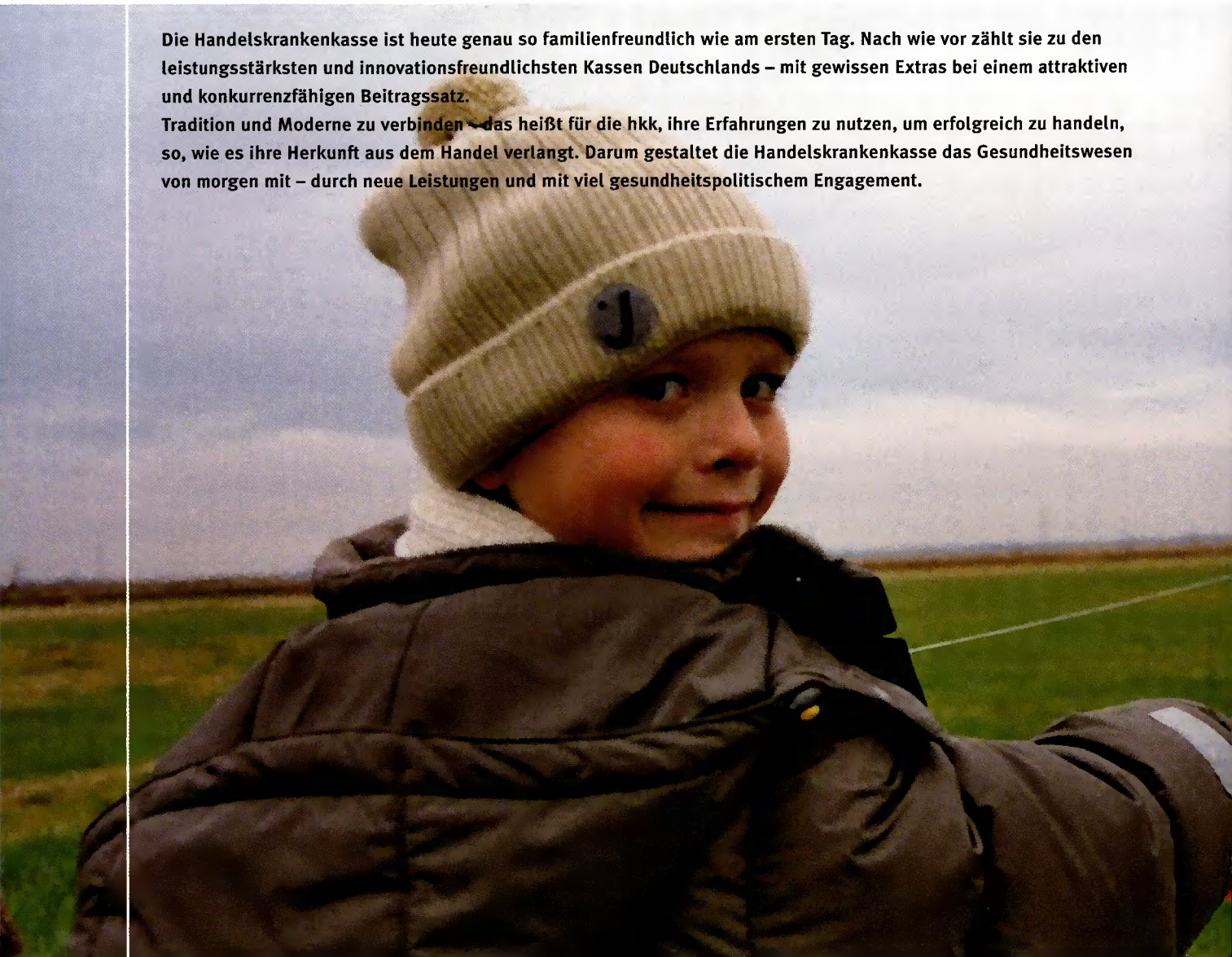
Peter Reumann
Vorsitzender
des Verwaltungsrates

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Lempe'.

Michael Lempe
Vorstand

Die Handelskrankenkasse ist heute genau so familienfreundlich wie am ersten Tag. Nach wie vor zählt sie zu den leistungsstärksten und innovationsfreundlichsten Kassen Deutschlands – mit gewissen Extras bei einem attraktiven und konkurrenzfähigen Beitragssatz.

Tradition und Moderne zu verbinden – das heißt für die hkk, ihre Erfahrungen zu nutzen, um erfolgreich zu handeln, so, wie es ihre Herkunft aus dem Handel verlangt. Darum gestaltet die Handelskrankenkasse das Gesundheitswesen von morgen mit – durch neue Leistungen und mit viel gesundheitspolitischem Engagement.



DIE GRÜNDUNG DER HANDELSKRANKENKASSE: VON ANFANG AN FAMILIÄR



Bessere Hilfen für Gehülfen

Bismarcks gefeierte Sozialgesetzgebung aus dem Jahr 1883 weist zunächst ein großes Manko auf. Sie versichert nur Arbeiter und klammert jene Berufsgruppen aus, die wir heute Angestellte nennen. Nach wie vor trägt eine wachsende Zahl von »Handlungsgehülfen« in den Gründerzeit-Bureaus der Bremer Kaufleute ihr Risiko selbst, zu erkranken oder arbeitsunfähig zu werden.

Zwanzig Jahre später hebt ein neues Reichsgesetz diese Grenzen auf. Vom Januar 1904 an werden alle angestellten Arbeitnehmer in das Sozialversicherungssystem des Deutschen Reiches aufgenommen – die Geburtsstunde der Handelskrankenkasse schlägt. 250 Interessierte folgen am 13. Dezember 1903 einem Gründungsauftrag der Handelskammer Bremen und des Vereins Bremer Ladeninhaber, den die Zeitungen der Stadt publizieren. Im kleinen Saal des Kaufmännischen Vereins »Union von 1801«

hkk. Handel und Handeln



1. Januar 1904

Gründung der hkk als Eingeschriebene Hilfskasse; Geschäftsbetrieb in der Baumwollbörse.
Mitglieder: 3.763 (1904). Mitarbeiter: 4.

1. Januar 1905

Die hkk wird mit 5.024 Mitgliedern größte Angestelltenkrankenkasse in Bremen.
Umzug von der Baumwollbörse zum Altenwall 4.

1. Juni 1912

Umwandlung der Hilfskassen in Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG).
Mitglieder: Rund 9.000. Mitarbeiter: 9.

1. Januar 1914

Zulassung der hkk als Ersatzkasse.
Mitglieder: Über 10.000.

1914 - 1918

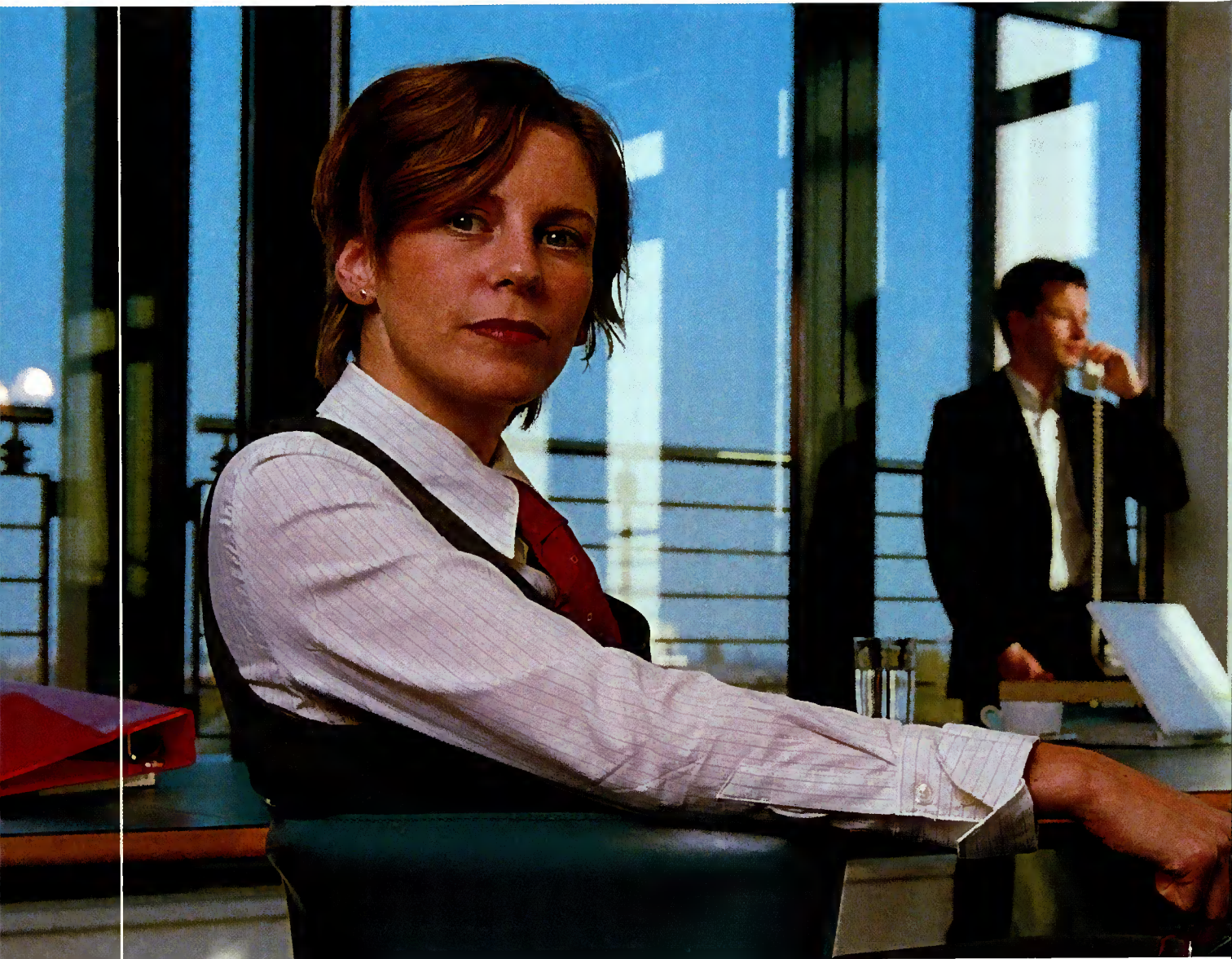
Erster Weltkrieg; Notverordnungen.
Rechtsform der hkk als privater Versicherungsverein ermöglicht Sonderleistungen.
Sinkende Mitgliederzahlen: 6.575 (1917).



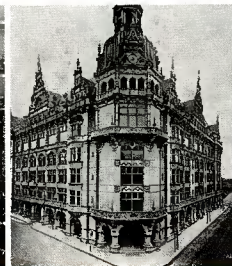
verabschieden 113 von ihnen als Gründungsmitglieder die Satzung für eine neue Krankenkasse. Gleich darauf wählen sie den ersten Vorstand.

»Amtlich« wird die Erfolgsgeschichte dieser »Vereinigung von Prinzipalen und Handlungsgehilfen« jedoch erst am 1. Januar 1904. An diesem Tag zieht der Geschäftsführer der neugegründeten Handelskrankenkasse in ein Büro der Baumwollbörse ein, zusammen mit vier Angestellten.

Von Anfang an kann die Handelskrankenkasse ihren Mitgliedern außergewöhnliche »Extras« bieten. Für Monatsbeiträge, die damals zwischen 0,75 und 4,70 Reichsmark liegen: In der hkk sind, anders als in den Allgemeinen Ortskrankenkassen, Familienangehörige gegen einen geringen Obolus mitversichert, es gibt Krankengeld, die vollständig freie Arztwahl und einen Zuschuss bei Behandlungen im Krankenhaus



KRIEG UND INFLATION: IM RAUSCH DER BILLIONEN



Zerfall aller Werte

Mit der Handelskrankenkasse geht es rasch voran: Schon im Jahr 1905 ist sie die größte Angestelltenkrankenkasse der Stadt – und ist dies bis heute geblieben. 1906 wird sie Mitglied im Verband kaufmännischer Krankenkassen Deutschlands, dem späteren VdAK. Als 1914 der erste Weltkrieg ausbricht, legen schon 10.337 Mitglieder ihrem Arzt einen Krankenschein der Handelskranken-

kasse vor – ein Stand, der erst sechs Jahre später wieder erreicht und überschritten wird. Denn der Krieg lässt auch die Mitglieder der hkk an den Fronten sterben.

Der Krieg, die Verwundungen und die mangelhafte Ernährung, insbesondere im furchtbaren »Steckrübenwinter« 1917/18, zeigen noch Jahre später dramatische Folgen, natürlich auch bei den Leistungsausgaben. Durch Hunger, Not und Kriegsverluste schrumpft die Mitgliederzahl auf 6,575 Menschen. Dem Friedens-

Die hkk ist mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern und mit der regionalen Wirtschaft eng verbunden. Sie ist es gewohnt, die Dinge aus der Perspektive ihrer Mitglieder zu betrachten, und steht dabei auf der Seite derer, die sich gegen Bürokratie, gegen staatliche Bevormundung und Besitzstandswahrung wenden. Deshalb setzt sich die hkk auch für eine konsequente Neuausrichtung des Gesundheitswesens ein – denn nur durch mehr Leistung und Wettbewerb können wir den Bestand unseres solidarischen Systems zukünftig sichern.

hkk. Sicherheit
und Leistung
entscheiden

1918-1919

Räterepublik in Bremen;
Abdankung Kaiser Wilhelm II.,
Konstituierung der Weimarer
Nationalversammlung,
Versailler Friedensvertrag.
Eingriffe in die Rechte der Ersatzkassen.
Umzug der hkk vom Altenwall 4 in ein
gemietetes Gebäude Am Wall 192.
Wieder steigende Mitgliederzahlen:
Fast 10.000.

1922

Umzug der hkk in eigene Immobilien
Seemannstraße 2/3a.
Mitglieder: Knapp über 16.000.

1923

Inflation und Währungsreform.
Spezielles Abrechnungssystem ermöglicht
der hkk die Erfüllung aller Verpflichtungen;
Verlust der Rücklagen.



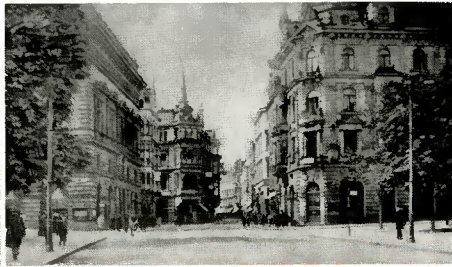
vertrag folgt schon wenige Jahre später der Wahnsinn der Hyperinflation: Im Jahr 1923, auf dem Höhepunkt der Geldentwertung, liegt der durchschnittliche hkk-Beitrag bei etwa 30 Billionen Reichsmark monatlich. Eine Summe, die sich nur noch in Wäschekörben transportieren lässt.

Allerdings gelingt es der Handelskrankenkasse, durch ein intelligentes Indexsystem die Versorgung ihrer Mitglieder zu retten: So können hkk-Mitglieder ihre Zahlungsverpflichtungen am An-

fang jeden Monats nach der tagesaktuellen bremischen Indexziffer entrichten. Am selben Zahltag begleicht auch die Handelskrankenkasse ihre Ausgaben für einen ganzen Monat. Mit diesem System gelingt es, die Versorgung der Mitglieder von Monat zu Monat sicherzustellen – wenn auch zu einem hohen Preis: Am Tag der Währungsreform, dem 15. November 1923, ist das als Rücklage angelegte Vermögen der Handelskrankenkasse im Hexenkessel der Inflation verdampft.



DIE WEIMARER VERHÄLTNISSE: IM DURCHSCHNITT ÜBERDURCHSCHNITTLICH...



Die goldenen Zwanziger

Am Neujahrstag 1929 laden Vorstand und Geschäftsführung zum 25-jährigen Jubiläum der Handelskrankenkasse in die neuen Geschäftsräume am Wall 187 ein. Auch die 39 Angestellten, inzwischen zuständig für 24.000 Mitglieder, dürfen sich über die gesunde Entwicklung der hkk in den goldenen Zwanzigern freuen. Krankheiten verlaufen in der Weimarer Republik ein wenig

anders als heutzutage: So eilt nach einer Krankmeldung nicht nur der Arzt ans Krankenbett, auch der »Krankenbesucher« der zuständigen Krankenkasse klingelt an der Tür und schaut nach dem Fortschritt der Genesung.

Ursache für den Erfolg der Handelskrankenkasse sind vor allem ihre überdurchschnittlichen Leistungen: So erhalten hkk-Versicherte ihr Krankengeld 52 Wochen lang, während die Reichsversicherungsordnung (RVO) nur 26 Wochen vorschreibt.

hkk. Das Gesicht der hkk

Die hkk ist eine individuelle Krankenkasse mit kurzen Wegen und viel persönlichem Kontakt.

So beraten unsere Außendienstmitarbeiter die Kunden auf Wunsch auch gern zu Hause in allen Fragen des Versicherungsschutzes. Der hkk-Beratungsservice für Unternehmen genießt einen ausgezeichneten Ruf. Aber auch in den hkk-Geschäftsstellen steht der persönliche Kontakt im Vordergrund. Jedes Mitglied trifft sofort den richtigen Ansprechpartner, alle Kundenwünsche werden von einem Ort aus erledigt, während des gesamten Besuches trägt die hkk nur ein einziges, unverwechselbar freundliches Gesicht.

1. April 1925

Mitglieder: Mehr als 20.000.

1927

80 % der kaufmännischen Angestellten in Bremen sind Mitglieder der hkk. Umzug in die eigene Immobilie Am Wall 187, seit 1932 Am Wall 187/188. Mitglieder: Über 21.000. Mitarbeiter: 40.

1. Januar 1929

25-jähriges Jubiläum.

Beginn der Weltwirtschaftskrise (Oktober 1929).

Zunehmender Reformdruck auf das soziale Versicherungswesen gefährdet die Existenz der Ersatzkassen.

1930 - 1931

Notverordnungen reduzieren Leistungen aller Krankenkassen auf die gesetzlichen Regelleistungen. Die hkk nutzt die Möglichkeit, als Versicherungsverein eine private Zusatzversicherung einzurichten.

Mitglieder: Rund 25.000.



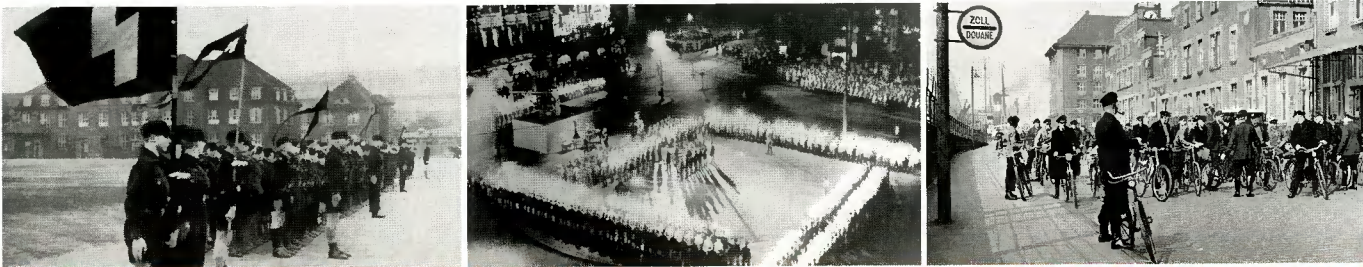
Das Sterbegeld liegt beim 40-fachen des Grundlohns (RVO: 20-fach) und die Familienangehörigen genießen, mit Ausnahme des Krankengelds, allesamt die gleichen umfangreichen Leistungen.

Nach dem Schwarzen Freitag am 24. Oktober 1929 beginnt unter dem Zentrums-Kanzler Heinrich Brüning die Zeit der Notverordnungen zur »Sicherung von Wirtschaft und Finanzen«. Seit dem 16. Juli 1930 setzen sie der Gesundheitsfürsorge engere Grenzen: Zuschüsse zum Zahnersatz werden gestrichen, das

Sterbegeld gekürzt, alle Regelleistungen gemindert. Die hkk kann sich nur mit einem juristischen Trick aus dem Würgegriff des Staates lösen: Weil sie den Rechtsstatus eines Versicherungsvereins besitzt, darf sie Zusatzversicherungen auf den Markt bringen. Für einen kleinen Aufschlag von 0,5 % des Bruttolohns garantiert sie ihren Versicherten weiterhin den gewohnten Standard. Angesichts der Massenarbeitslosigkeit aber wächst die Zahl derer, die eine deutschlandweite Einheitskrankenkasse fordern.

Die hkk, gegründet vom Bremer Handel und von der bremischen Kaufmannschaft, zeichnen schlanke Verwaltungsstrukturen, günstige Beitragssätze, ein solide angelegtes Vermögen und ein weitgefasstes Leistungsspektrum aus. Solche Effizienz aber weckt immer Begehrlichkeiten – so spukt der Gedanke einer Einheitskasse heute noch in manchen Köpfen herum. Längst findet auch ganz im Stillen eine schrittweise »Vereinheitlichung durch die Hintertür« statt: Ohne die staatlich verordnete Zwangsalimentierung anderer Kassen läge der Beitragssatz der hkk deutlich unter dem heutigen Stand.

GEFÄHRDETE EIGENSTÄNDIGKEIT: UNRECHTSTAAT UND EINHEITSKASSE



Führerprinzip und Fremdbestimmung

Der Führerstaat der Nationalsozialisten drängt auf allen Ebenen auf die Verwirklichung seiner Prinzipien. Alle gesellschaftlichen Bereiche sollen zentral gesteuert werden, ohne jede Möglichkeit zum Widerspruch. Auch über der Handelskrankenkasse schwebt von 1933 bis 1945 die Drohung einer »Reichskrankenkasse«, geplant von der NSDAP als Großorganisation unter dem Dach der

Deutschen Arbeitsfront. Glücklicherweise ist der Nationalsozialismus keineswegs so monolithisch, wie er sich gibt: Hinter den Kulissen herrscht auch hier lebhaftige Konkurrenz. Am besten beschreibt das Wort Camouflage die Strategie der Handelskrankenkasse in jener Zeit. Zwar gelingt es ihr, als Institution zu überleben, aber der Preis ist hoch: Statt der hanseatisch-bürgerlichen Selbstverwaltung herrscht jetzt das »Führerprinzip«. Unter Verlust der Selbstverwaltung stellt der

hkk. Vormachen statt Gleichmachen

30. Januar 1933

Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft mit Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. Umgestaltung der Krankenversicherung nach zentralistischen Verwaltungsprinzipien mit Bestrebungen zur Schaffung einer Einheitskrankenkasse.

18. Mai 1933

Gleichschaltung durch Zerstörung der Selbstverwaltung der Krankenkassen und Durchsetzung des »Führerprinzips« mit staatlicher Bestellung eines alleinverantwortlichen Leiters.

Mitglieder: Knapp über 23.000.

Mitarbeiter: 49.

24. Dezember 1935

Neuordnung der Mitgliederkreise mit Festlegung der hkk auf Angestellte. Mitglieder müssen im Geschäftsbezirk der Kasse wohnen. Jüdische Mitbürger werden von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

1. April 1937

Veränderung der Rechtsform der Ersatzkassen und Umwandlung der hkk vom privaten Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.



NS-Staat dem hkk-Vorsitzenden einen NS-treuen Beirat zur Seite. Aus dem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wird eine »Körperschaft des öffentlichen Rechts«. Und das »Reichsbürgergesetz« vom 14. November 1935 zwingt auch die hkk, ihren pflichtversicherten jüdischen Mitbürgern die Mitgliedschaft zu kündigen. Die freiwillig versicherten Juden folgen am 30. April 1940. Jüdische Ärzte dürfen mit der hkk nicht mehr abrechnen und verlieren ihre Kassenzulassung.

Es hat einen gewissen Symbolwert für dieses dunkelste Kapitel in der Geschichte der Handelskrankenkasse, dass das Verwaltungsgebäude im Bombenhagel des 6. Oktober 1944 bis auf die Grundmauern niederbrennt.

hkk. Der Kompromiss – Vater des Erfolgs



DAS WIRTSCHAFTSWUNDER: NIERENTISCH MIT TOAST HAWAII



Selbst ist die Kasse

Von vornherein setzt die amerikanische Besatzungsmacht auf föderale Strukturen in der Sozialversicherung. Die Handelskrankenkasse muss also nicht länger um ihre Existenz fürchten. Trotzdem sind die ersten Nachkriegsjahre ein einziges Provisorium inmitten zerstörter Räume und verbrannter Akten. Ganze 110.000 Deutsche Mark bleiben der Handelskrankenkasse nach

der Währungsreform von ihrem stattlichen Vorkriegsvermögen. Wie die Bürger, so erlebt auch die hkk 1945 ihre »Stunde Null«.

Der eigentliche Neuanfang ist die Neuorganisation der Selbstverwaltung mit den ersten Sozialwahlen im Jahr 1953. Endlich kann die Handelskrankenkasse wieder jene innere Demokratie einführen, die ihren Erfolg in der Vorkriegszeit ausmachte: Die Mitglieder selbst entscheiden wieder über die strategische Ausrichtung und das gesundheitspolitische Engagement.

Selbstverwaltung und innere Demokratie, Prinzipien, die seit 1953 die Geschicke der Handelskrankenkasse bestimmen, sind ein oft unterschätztes Geheimnis des Erfolgs. Im Prinzip entscheidet jedes Mitglied mit über das Geschick der hkk. Von 1953 bis 1995 wird durch die Sozialwahlen eine Vertreterversammlung bestimmt, seit 1996 setzt ein gewählter Verwaltungsrat die Rahmenbedingungen für das Handeln des geschäftsführenden Vorstandes fest. Nach wie vor sind dadurch alle wichtigen Entscheidungen wohl ausgewogene Kompromisse. Nichts ist in einer Demokratie bekanntlich tragfähiger...

1944-1950

Nach der Zerstörung des Verwaltungsgebäudes der hkk Am Wall 187/188 beim schwersten Bombenangriff auf Bremen (6. Oktober 1944) Betreuung der Versicherten in provisorischen Büroräumen.

1945

Ende des Zweiten Weltkrieges (8. Mai 1945) mit britischer Besatzung. Ab 20. Mai 1945 sind Bremen und Bremerhaven amerikanische Besatzungszone.
Mitglieder: Rund 20.000.

1951/1952

Neufassung des Selbstverwaltungsgesetzes. Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude der Handelskrankenkasse Am Wall 187/188 (14. September 1951) und Einzug (18. September 1952).

29. Mai 1953

Wiedereinführung der Selbstverwaltung mit den ersten Sozialversicherungswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg.

1954

50-jähriges Jubiläum der hkk (1. Januar 1954).
Einrichtung des Außendienstes.
Mitarbeiter: Rund 31.000.

1956

Krankenversicherung der Rentner wird Pflichtversicherung und originäre Aufgabe aller Krankenkassen (1. August 1956).
Ausdehnung des Hauptsitzes der hkk auf das Nachbargebäude Am Wall 189 (7. Dezember 1956).

1956-62

Eröffnung der Verwaltungsstellen:

6. Dezember 1956

Verwaltungsstelle Bremen-Nord in Vegesack, Sagerstraße 35-37,

1. August 1960

Verwaltungsstelle Bremen-Ost in Sebaldsbrück, Sebaldsbrücker Heerstraße 31,

12. Oktober 1960

Verwaltungsstelle West in Gröpelingen, Gröpelinger Heerstraße 227,

9. März 1961

Verwaltungsstelle Neustadt, Friedrich-Ebert-Straße 137 und Verwaltungsstelle Huchting, Kirchhuchtinger Landstraße 20,

20. Dezember 1961

Verwaltungsstelle Neue Vahr, Berliner Freiheit 5,

7. Februar 1962


Verwaltungsstelle Hohentor, Langemarckstraße 171-173.



Diese innere Struktur passt hervorragend zur Aufbruchsstimmung in der Stadt: Hier schmiedet der legendäre Bürgermeister Wilhelm Kaisen sein berühmtes »Bündnis von Arbeitern und Kaufleuten«, welches in Bremen das Wirtschaftswunder, das auf den Marshallplan und die Währungsreform folgt, deutlicher ausfallen lässt als anderswo. Werft-, Stahl- und Bauindustrien boomen, in den Lagerschuppen der Häfen stapeln sich Tabak und Baumwolle, unzählige Busse und Lokomotiven warten auf den

Export, die Marken Goliath, Lloyd und Borgward machen Bremen in den 50er Jahren zur Hauptstadt des deutschen Automobilbaus.

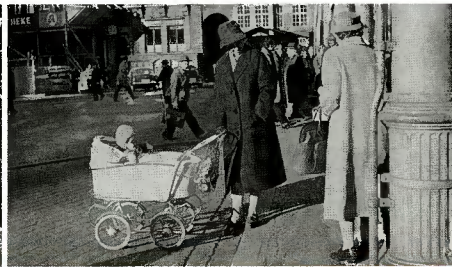
Im Jahr 1952 bezieht die Handelskrankenkasse ihr neuerrichtetes Verwaltungsgebäude am Wall 187/188. Dort feiert Bremens führende regionale Krankenkasse am 1. Januar 1954 ihr 50-jähriges Jubiläum – zusammen mit inzwischen mehr als 30.000 Mitgliedern.



Sinnvollen Innovationen steht die hkk stets offen gegenüber. Ob es das weit gefasste Präventionsprogramm ist oder die direkte Präsenz an Universitäten, auf Messen oder Veranstaltungen – die hkk ist dort vor Ort, wo Wandel und Fortschritt zu Hause sind. Dass sich dieser Mut zum Neuen auszahlt, beweist die aktuelle Mitgliederstruktur. Die hkk ist nämlich jung geblieben, während sie »ganz sutje piano« 100 Jahre alt wurde ...

hkk. Neues wagen

WACHSTUM IM WANDEL: EIN NEUES LEBENSGEFÜHL



Für alle Generationen

In den späten 60er Jahren wird der Protest kurzfristig zur Lebensform: Auf die zufriedenen Wohlstandsbürger des Wirtschaftswunders folgen kritisch gestimmte Kinder. Das »große Schweigen« über die nationalsozialistische Vergangenheit, die Notstandsgesetze, der Vietnam-Krieg, dazu verschleppte Reformen an Schulen und Universitäten, führen zu einer Entfremdung zwi-

schen den Generationen. Neue, elektrisch verzerrte Klänge ertönen aus den Lautsprechern. Bremens Beat-Club verscheucht die Eltern vom Bildschirm, andere Formen des Zusammenlebens werden erprobt. Kurzum: Mit der Länge der Haare wächst ein Generationskonflikt heran.

Trotz dieser Umbruchssituation fühlen sich bei der Handelskrankenkasse alle Generationen wohl: Ob Jung Hippie oder alteingesessener Bürger, alle möchten sie weiterhin gern hkk-

**1966/1967**

Einführung des Finanzausgleichs bei der Krankenversicherung der Rentner und weitere rechtliche Veränderungen sorgen für erhebliche Mehrbelastungen. Mitglieder: Mehr als 50.000.

1970

Einführung der EDV zur rationellen Informationsverarbeitung bei der hkk.

1970er Jahre

Ausbau des Leistungsrechts: Verschiedene freiwillige Leistungen und Vorsorgemaßnahmen der hkk, z.B. die Krebsvorsorge bei Frauen unter 45 Jahren, werden in den gesetzlichen Leistungskatalog übernommen. Beitragssatz: 8,2 % (1971).

1975

Erwerb des Hauses Am Wall 182 zur notwendigen Erweiterung durch die EDV-Anlage.

Mitglieder: Rund 62.000.

Beitragssatz: 10 %.

1. Juli 1977

Kostendämpfungsgesetz mit weitreichenden Selbstbeteiligungsmaßnahmen und Leistungsbeschränkungen.

1. Februar 1978

Erste Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift »Blätter vom Wall«.

1. Januar 1979

75-jähriges Jubiläum der hkk.



Mitglied werden. Einem ungebremsen Wachstum steht aber das Wohnort-Prinzip der Krankenversicherung im Weg: Die hkk darf nur Mitglieder aufnehmen, die im Handel arbeiten und auch in Bremen ihren Wohnsitz haben. Nach langwierigen Verhandlungen mit der senatorischen Aufsichtsbehörde erlauben es zwei Satzungsänderungen endlich, den Versichertenkreis auszuweiten: »Seit 1974 darf die hkk zusätzlich zu ihrem bisherigen Personenkreis alle Angestellten aufnehmen, die überwiegend Büroarbeiten

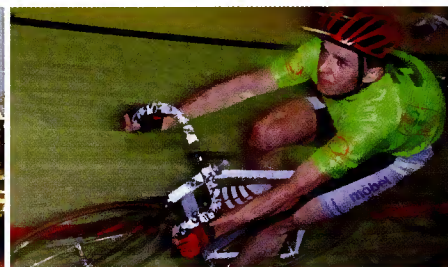
verrichten. Seit 1977 auch Nichtbremser, wenn sie in Bremen tätig sind.«

Während die hkk ihren Erfolg hier »satzungsgemäß« vorantreibt, nutzt sie zugleich die allgemeine Aufbruchsstimmung und geht auf anderen Gebieten völlig neue Wege: Zum Beispiel räumt sie als eine der ersten Krankenkassen ihren Versicherten erweiterte Möglichkeiten in der Krebsvorsorge ein.

Um sich das Vertrauen ihrer Kunden zu verdienen, ist für die hkk Wirtschaftlichkeit genauso wichtig wie Solidarität: Während die Versicherten von einem herausragenden Leistungsangebot profitieren, ist die hkk-Verwaltung rund 20 Prozent schlanker als anderswo. Moderne Technik, die unsere Mitarbeiter unterstützt, sowie harte und erfolgreiche Verhandlungen mit unseren Vertragspartnern im Gesundheitssystem sorgen dafür, dass fast jeder Cent der Beitragseinnahmen für die optimale medizinische Versorgung zur Verfügung steht. Zugleich war die Handelskrankenkasse treibende Kraft bei der Einrichtung der »Prüfgruppe Abrechnungsm Manipulation«, die seit mehreren Jahren Missbrauch und Wildwuchs im Gesundheitswesen mit Erfolg bekämpft. Wir verwalten eben jeden Beitrags-Cent ausschließlich im Interesse unserer Mitglieder...



DIE GESUNDHEITSREFORMEN: SICHERHEIT TROTZ DAUERKRISE




Ein Meer von Gesetzen

Seit den 70er Jahren schießen die Leistungsausgaben der Krankenkassen steil nach oben. Die Politik reagiert mit einer Reihe von Reformgesetzen, die aber keinen grundlegenden Wandel herbeiführen, weil der Mut zu wirklichen Strukturreformen bis heute keine parlamentarische Mehrheit hat. Immer neue Kostendämpfungsgesetze folgen in immer kürzeren Abständen. Die

dringend notwendige Krankenhausreform erlebt von 1982 bis 1986 gleich drei gesetzgeberische Anläufe. Zugleich wächst in der Bevölkerung das Bewusstsein für Prävention und gesundheitsbewusstes Verhalten.

Ganz gegen den Trend erlebt die Handelskrankenkasse auch in diesen Reformzeiten keinen Wachstumseinbruch. Zwar muss auch sie 1976 ihren Beitragssatz von 10 auf 11 Prozent erhöhen, harte Verhandlungen mit den Vertragspartnern ermöglichen es



hkk. Im Interesse des Versicherten

1980er Jahre

Weitere Auflagen der Gesetze zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Die hkk setzt erfolgreich auf Spareffekte durch verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln der Solidargemeinschaft. Niedrige Beitragssätze: Seit 1976 max. 11 % (durchschnittliche Beitragssätze der gesetzlichen Krankenversicherung steigen auf über 12 %).

1. Januar 1981

Unter Beibehaltung des Rechtsstatus entfällt der Zusatz »Ersatzkasse« in der Firmierung der hkk.

1981-1983

Erwerb und Übernahme des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft »Hansa«, Martinistraße 26 (1. Juli 1981). Umzug vom Wall in die neue Hauptverwaltung (20./21. April 1983).

Mitglieder: Mehr als 70.000.


Mitarbeiter: 130.

1984

Umbenennung der »Blätter vom Wall« in »Blätter der hkk« seit der März-Ausgabe 1984.

1989

Das Sozialgesetzbuch V löst die Reichsversicherungsordnung von 1911 ab.



ihr aber, diesen Beitragssatz in den 80er Jahren wieder kontinuierlich zu senken. Als die hkk 1979 in der Stadtwaage ihr 75-jähriges Jubiläum feiert, ist die Zahl der Mitglieder so stark gestiegen, dass jeder zweite Bremer Angestellter am Wall 187/188 versichert ist.

1978 startet die hkk mit der Öffentlichkeitsarbeit. Erstmals erscheint mit den »Blättern am Wall« eine attraktive Kundenzeitschrift, eine systematische Pressearbeit beginnt. Der Erfolg ist

durchschlagend: 1981 zählt die hkk 70.000 Mitglieder, 1985 bereits 80.000. Heute sind es mehr als 120.000...

hkk. Trendsetter



DIE NEUEN TECHNOLOGIEN: MODERN SEIN HEISST VORN SEIN



Pragmatismus und Fortschritt

In den frühen 90ern entweicht die Luft aus den großen weltanschaulichen Debatten der 60er und 70er Jahre. Notwendiger Pragmatismus ist jetzt angesagt, angesichts eines dringenden Nachholbedarfs auf allen Gebieten. Bremen modernisiert sich notgedrungen, aber auch schnell und durchgreifend: An der Universität wachsen Gründerzentren unter dem neuen Bremer

Fallturm heran, die Innenstadt wandelt ihr Gesicht, die resultierende Aufbruchsstimmung steckt alle an. Handys und Computer vollenden ihren Siegeszug. Viele dieser aktiven Pragmatiker sind heute in der Handelskrankenkasse versichert - im Jahr 1990 bereits 135.000, ein Viertel der Einwohnerschaft der Stadt.

Die hkk geht mit der Zeit und widmet sich neuen Themen. Als Pflegekasse übernimmt sie ein völlig neues Aufgabengebiet, im Innern ersetzen Bildschirme und Tastaturen die gewohnten

Technisch ist die hkk heute eine der fortschrittlichsten Krankenkassen der Bundesrepublik. So bietet die hkk-Internet-Geschäftsstelle unseren Kunden die Möglichkeit, die meisten Dienstleistungen ihrer Krankenkasse bequem vom eigenen Schreibtisch aus abzurufen – 24 Stunden am Tag. Ein modernes Feedback-Management sorgt dafür, dass wir Kritik und Wünsche unserer Versicherten nutzen, um immer besser zu werden. Auch unser modernes Präventionsprogramm greift aktuelle Trends und Entwicklungen auf, die der Gesundheit unserer Kunden nützen. So gehört beispielsweise unsere Kooperation auf dem Gebiet der Unfallprophylaxe für Inline-Skater zu den beliebtesten Gesundheitsangeboten der Stadt.

1990

Entgegen dem bundesweiten Trend verzeichnet die hkk weiterhin gute Ergebnisse und senkt den Beitragssatz von 10,8 % (1985) auf 10,4 % (1990) (durchschnittlicher Satz in der gesetzlichen Krankenversicherung 13,4 %).
Mitglieder: Über 100.000.
Mitarbeiter: 162.

1991

Umbenennung der Mitgliederzeitschrift »Blätter der hkk« in »hkk Blätter« seit der März-Ausgabe 1991.
Eröffnung der Geschäftsstelle Horn-Lehe, Leher Heerstraße 71.

1992

Gesundheitsreform nach anfänglichen Einspareffekten und Beitragssenkungen als gescheitert betrachtet. Kostenexplosion in allen Leistungsbereichen des Gesundheitswesens erreicht auch die hkk. Beitragssatz steigt von 10,2 % (1991) auf 10,9 % (1992).

1993/1994

Einführung des Risikostrukturausgleichs (ab 1994). Die hkk gehört zu den Ausgleichszählern im Risikostrukturausgleich. Beitragssatz: 11,6 % (1993), 12,2 % (1995) durchschnittlicher Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung 13,3 % (1994).

1. Januar 1995

Pflegeversicherung wird selbständiger Zweig der gesetzlichen Sozialversicherung (SGB XI-Pflegeversicherungsgesetz).
Einrichtung einer Pflegekasse bei der hkk.

1. Januar 1996

Neuregelung der Selbstverwaltung und allgemeines Kassenwahlrecht.

Die früheren Selbstverwaltungsorgane, Vorstand und Vertreterversammlung im Ehrenamt, sowie die hauptamtliche Geschäftsführung werden durch einen hauptamtlichen und geschäftsführenden Vorstand sowie einen ehrenamtlichen Verwaltungsrat ersetzt.

Das Recht der freien Kassenwahl ermöglicht den Ersatzkassen die Aufnahme von Angehörigen aller Berufsgruppen. Ausweitung des Einzugsgebietes der hkk nach Niedersachsen.

Neue Geschäftsstellen in Delmenhorst, Oldenburg, Osterholz-Scharmbeck, Syke, Verden.

Mitglieder: Fast 120.000.

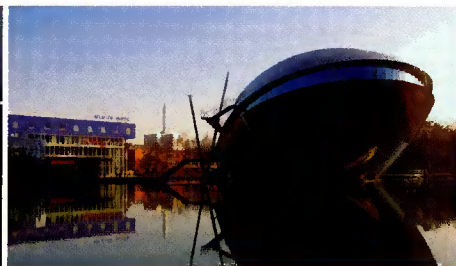
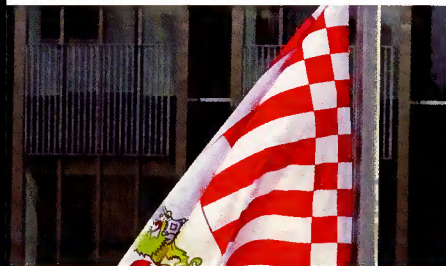
Mitarbeiter: Mehr als 250.

Beitragssatz: 12,9 % bzw. 13,2 % (einmalige Anhebung im Dezember 1996 wegen gesetzlich vorgeschriebener Senkung um 0,4 % per 1.1.1997. Durchschnittlicher Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung 13,5 %).

1999

Beitragssatz: 12,9 %.

hkk-Infos über eigene Homepage www.hkk.de.

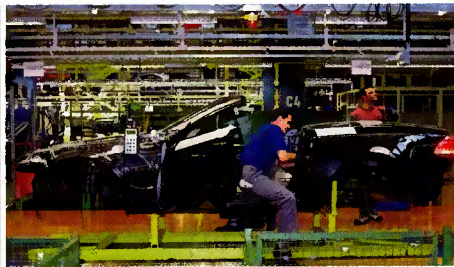
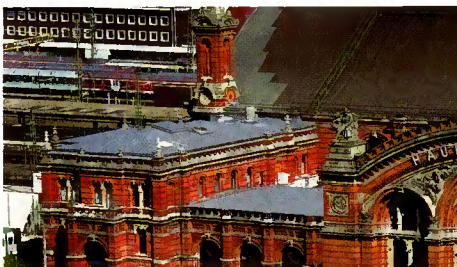


Formulare. Als eine der ersten Kassen stellt die hkk ihre Organisation vollständig auf elektronische Datenverarbeitung um. Für die jungen Mitarbeiter der hkk ist dies inzwischen eine solche Selbstverständlichkeit, dass sie nur ungläubig den Kopf schütteln, wenn ihnen ältere Kollegen »Döntjes« aus der Zeit der Akten und »Umläufe« erzählen.



hkk. Im Vergleich
unvergleichlich

FREIE KASSENWAHL: WER DIE WAHL HAT, KOMMT ZU UNS



Weit vorn im Wettbewerb

Im Jahr 2002 nutzen 170.000 Versicherte die Spitzenangebote der hkk für ihre Gesundheit – von der Vorsorge über die innovativen Behandlungen bis hin zur Reha. Hauptursache für das erneute Wachstum ist das allgemeine Kassenwahlrecht, das der Gesetzgeber 1996 einführt: Die Bremerinnen und Bremer können endlich zu der Krankenkasse ihrer Wahl wechseln. Viele nutzen diese

Chance und machen die hkk zur stärksten Regionalkasse im Nordwesten der Republik.

Auch das Umland profitiert: In rascher Folge öffnet die hkk Filialen in Oldenburg, Delmenhorst, Osterholz-Scharmbeck, Verden und Syke. So trägt sie den hanseatischen Geist soliden Wirtschaftens und abgewogenen Wagens erfolgreich über die Stadtgrenzen hinaus.

Einen Wermutstropfen gibt es jedoch: Um allen Krankenkassen

Intelligent, jung, erfolgreich – das sind die Neukunden, die zur hkk kommen. Zur hohen Attraktivität für junge Familien mit Kindern haben vor allem die umfangreichen Angebote zur Unterstützung gerade dieser Bevölkerungsgruppe beigetragen. Last but not least entscheiden sich überdurchschnittlich oft Firmenkunden für uns – nicht nur deshalb, weil der Erfolg gern den Erfolg zum Partner hat, sondern auch, weil unser anerkannt guter Support in allen Bereichen der Sozialversicherung die Betriebe bei der Personalverwaltung stark entlastet. Mit einem Wort: Jung, aktiv, intelligent und erfolgreich – so wie wir uns gerne sehen, sind wir dank unserer Versicherten geworden.

2000

Neuregelung des Risikostrukturausgleichs durch das Gesetz zur Rechtsangleichung in der gesetzlichen Krankenversicherung mit schrittweiser Einführung eines gesamtdeutschen Risikostrukturausgleichs ab 1. Januar 2001.

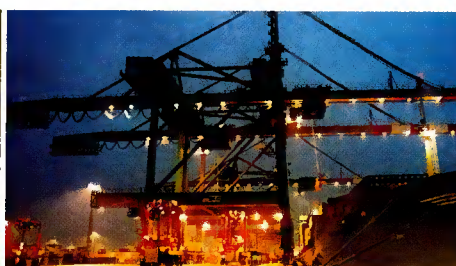
Mitglieder: Rund 122.000.

Beitragssatz: 12,9 % (durchschnittlicher Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung 13,5 %).

Eröffnung des Service-Shops an der Universität Bremen, Bibliotheksstraße 3.

2002

Eröffnung des ServiceCenters der hkk an der Martinistraße 24 am 21. Januar 2002.

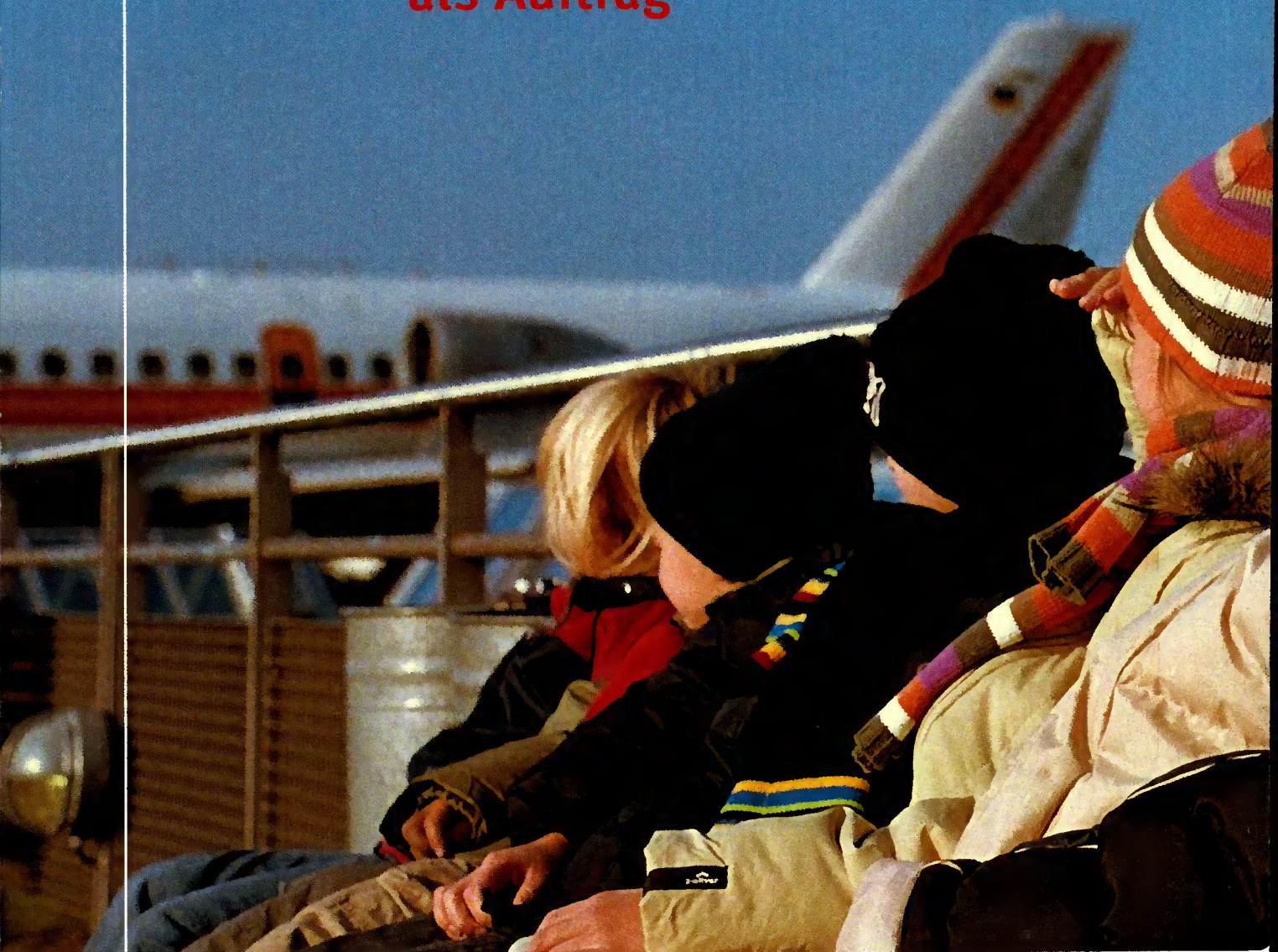


einen Bestandsschutz zu garantieren, richtet der Gesetzgeber 1994 den Risikostrukturausgleich (RSA) ein. Seitdem muss die effiziente und gesunde Handelskrankenkasse gewaltige Summen, zur Zeit etwa 18 Prozent ihrer Mitgliedsbeiträge – oder 64 Mio. Euro – an andere Kassen abführen, um deren Beitragssätze künstlich zu senken. Dabei führt der immer komplizierter werdende RSA nicht nur zu steigenden Verwaltungskosten, sondern auch zu einem enormen Abfluss von Geldern aus Bremen in

andere Bundesländer. Ohne den RSA hätte die hkk die Beitragssatzsteigerungen der letzten Jahre problemlos ausgleichen können.

Die Befragungen unserer Mitglieder zeigten uns, dass sie sich eine dialogbereite, offene Krankenkasse der kurzen Wege wünschen. Darum bezieht die hkk 2002 ihr neues ServiceCenter in der Martinistraße, durch dessen helle Glasfronten jeder den Fortschritt bei der Arbeit sehen kann ...

hkk. Zukunft als Auftrag



Zu einem erfolgreichen Dienstleistungsunternehmen konnte sich die hkk in den vergangenen 100 Jahren deshalb entwickeln, weil sie ihren Mittelpunkt nie vergaß: Der Mensch stand unverrückbar im Zentrum. Auch in Zukunft sind die traditionelle Solidarität und die Bedürfnisse der Versicherten die Grundlage unseren Handelns.

In vielen Verbänden und gesundheitspolitischen Gremien spielt die hkk heute eine Vorreiterrolle: Sie drängt auf Fortschritt, mahnt notwendige Veränderungen an, und verweist – durchaus selbstbewusst – auch auf ihr eigenes Beispiel. Wobei sie immer auch die Wünsche ihrer Versicherten zu Gehör bringt, da die demokratische Selbstver-

waltung der hkk die Garantie dafür ist, dass ihre Mitglieder Sitz und Stimme im Reformprozess haben.

Stärkeren Wettbewerb, flexiblere Vertragsmöglichkeiten, mehr Transparenz und gesicherte Qualität durch kompetente und unabhängige Kontrollinstanzen – das braucht das Gesundheitswesen von morgen. Diese Herausforderungen sind so groß, dass sie auch die Grundlagen des Systems betreffen: Die ausschließliche Finanzierung durch den Faktor Arbeit bietet gesellschaftlich keine Zukunftssicherheit mehr. Unser Gesundheitssystem braucht eine neue, nachhaltige und gerechte Finanzierung, die alle einbezieht. Vor allem aber braucht unser Gesundheitssystem tiefgrei-



fende Reformen verkrusteter Versorgungsstrukturen. Überfällig ist die Vertragsfreiheit zwischen allen Beteiligten, um mit Wettbewerb um die beste Medizin, um den kompetentesten Anbieter und um die hochwertigsten Produkte die Qualität zum alleinigen Maßstab zu machen. Eine egoistische Mentalität der bloßen Besitzstandswahrung, die bloße Scheu vor dem Vergleich mit anderen dürfen nicht länger bremsend und kostentreibend wirken. Sie sind vielmehr der Kern des Problems.

Auch der Risikostrukturausgleich in seiner derzeitigen Ausgestaltung wirkt kontraproduktiv, weil er Bürokratie erzeugt, und weil er den erfolgreichen Kassen jene Mittel

nimmt, die sie durch eine qualitativ hochwertige und kostenbewusste Versorgung ihrer Mitglieder erwirtschaften. Nicht zuletzt sorgt er auch für erhebliche Belastungen und Mittelabflüsse aus der regionalen Wirtschaft.

Große Aufgaben, die deutlich zeigen, dass die Erfolgsgeschichte der hkk selbst nach 100 Jahren stets von Neuem beginnt. Die hkk wird sich auch in Zukunft für einen umfassenden und innovativen Gesundheitsschutz einsetzen, der den Erwartungen ihrer Mitglieder entspricht. Schließlich will die hkk noch in 100 Jahren die Kasse der Wahl sein, wenn es darum geht, sich für die beste Gesundheitsvorsorge weit und breit zu entscheiden.

Bildregister der Bilderleiste (v.l.n.r.)

S. 4/5

1. Kaufmännischer Verein »Union«, Wachtstraße 9-13, um 1910 (StAB)
2. Blick von der Baumwollbörse zum Marktplatz, um 1905 (StAB)
3. Obernstraße, um 1907 (StAB)
4. Bremer Küper, um 1905 (HKHB-A)
5. Kontor, um 1900 (HKHB-H)
6. Besuch Kaiser Wilhelms II. in Bremen, 14. März 1902 (FM)

S. 6/7

1. Mobilmachung, vor dem Hauptbahnhof, 1914 (LB)
2. Baumwollbörse, um 1905 (StAB)
3. Kartoffelpflanzaktion von Schülern im Ersten Weltkrieg, um 1915 (StAB)
4. Aufforderung zur Zeichnung von Kriegsanleihen, 1914 (StAB)
5. Rote Fahne am Rathaus während der Räterepublik, 1918 (StAB)
6. Division Gerstenberg am Marktplatz, 1919 (StAB)
7. Rathaus mit Marktplatz, 1912 (LB)

S. 8/9

1. Kontor einer Handelsfirma, um 1925 (StAB)
2. Blick in die Sögestraße, um 1905 (StAB)
3. Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof, Winter 1925 (StAB)
4. Schleppzug auf der Weser, um 1925 (StAB)
5. Säuglingsstation in einem Bremer Krankenhaus, um 1930 (StAB)
6. Schreibmaschinenzimmer eines Bremer Unternehmens, um 1928 (StAB)

S. 10/11

1. Hitler-Jugend auf der Bürgerweide, um 1935 (HKHB-A)
2. Aufmarsch der Nationalsozialisten auf dem Marktplatz, um 1935 (HKHB-A)
3. Feierabend im Überseehafen, vor 1939 (LB)
4. Hafenarbeiter auf der Kaje, um 1940
5. Kriegszerstörung an der Schlachte 6, 1944 (heute hkk)
6. Schwarzmarkt, um 1945 (StAB)

S. 12/13

1. Hafetrieb, um 1948 (StAB)
2. Notwohnung an der Obernstraße, 1946 (StAB)
3. Anstehen für Lebensmittel, Am Dobben, 1947 (StAB)
4. Büro in einer Behelfsunterkunft, um 1948 (StAB)
5. Gebäude der hkk, Am Wall 187/189, 1962 (StAB)
6. Hula-Hopp-Reifenspiel, 1959 (StAB)
7. Handelsschule, 1955 (LB)
8. Campingplatz Lankenau, 1958 (StAB)

S. 14/15

1. Gebäude der hkk, Am Wall 187/188, 1955 (StAB)
2. Straßenbahnhaltestelle am Marktplatz, 1960 (StAB)
3. Autoumschlag im Industriehafen, 1963 (StAB)
4. Lebensmittelgeschäft, 1963 (StAB)
5. Schüler der Grundschule an der Gottfried-Menzen-Straße, 1963 (StAB)
6. Autowäsche an der Zütphenstraße, 1970 (StAB)

Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Bremen (FM)
 Handelskammer Bremen (HKHB,
 darin: Archivverlag Braunschweig (A); Historisch-Biographische Blätter (H))
 Handelskrankenkasse Bremen (hkk)
 Landesbildstelle Bremen (LB)
 Staatsarchiv Bremen (StAB)

S. 16/17/18/19/20/21

Jörg Sarbach
 Frank Pusch
 Jochen Mönch

Herausgeberin:
 Handelskrankenkasse
 Martinstraße 26, 28195 Bremen
 Telefon: 0421-36 55 0
 E-mail: info@hkk.de
 Internet: www.hkk.de

Autor:
 Dr. Klaus Jarchow

Redaktion:
 Lutz Trey
 Hans-Herbert Brandes
 Dr. Lydia Niehoff
 Anette Flentje
 Holm Ay

Gestaltung:
 Agentur Haase & Knels

Titelfoto und Seitenhauptidee:
 Jens Lemkühler, Haase & Knels
 S. 22/23 Daniela Kießler, Haase & Knels

Druck:
 Humburg, Dezember 2003

Gebühr
 bezahlt
 Empfänger

Antwort
Handelskrankenkasse
Marketing
Martinstraße 26
28195 Bremen

Schau'n wir mal!

Bitte schicken Sie mir weiteres Informationsmaterial zu.

Nur zu!

Ich möchte die Krankenkasse wechseln. Bitte treten Sie mit mir in Kontakt – ganz unverbindlich.

Kann losgehen!

Schicken Sie doch bitte einen Ihrer Mitarbeiter bei mir vorbei.

Name _____
 Geburtsdatum _____
 Anschrift _____
 telefonisch zu erreichen _____
 e-mail _____

Ich bin damit einverstanden, dass die hkk die von mir angegebenen Daten intern speichert und zu Werbezwecken verwendet (z. B. anruft). Falls nicht, bitte streichen.



WK 18.06.2006

GASTKOMMENTAR

Mut zum Mix

Detlef Rahe

Zweifellos ist das Areal der Überseestadt ein Gebiet großer Chancen. Aber noch größer sind die räumlichen Ausmaße. Und da liegt auch das Risiko. Warum? Eine derart attraktive, innenstadtnahe und großzügige Entwicklungsfläche, zudem mit maritimem Flair der Vergangenheit und Gegenwart ausgestattet, sucht seinesgleichen. Umso unverständlicher, dass die aktive Entwicklung des Gebietes so lange hat auf sich warten ließ. Noch sind die heftigen Verbalattacken zwischen Verfechtern von Wohnbebauung auf der einen und Gewerbetreibenden auf der anderen Seite im Bewusstsein.

Viel Kritik gab es auch am Zuschütten des Überseehafens und der Ansiedlung des Großmarktes auf diesem Gelände. Aber seitdem hat sich die verkehrstechnische Erschließung derart verbessert, dass eine wirtschaftliche Nutzung vorhandener Gebäude sowie die Errichtung neuer Gebäudekomplexe überhaupt erst möglich wurde.

Seitdem hat die Entwicklung rasant Fahrt aufgenommen: Der Speicher XI ist mittlerweile der Nukleus für die Bremer Kreativszene geworden. Die Hochschule für Künste, diverse Institute, Büros, Agenturen und gastronomische Einrichtungen verdichten sich zu lebendigen Keimzellen für die weitere Entwicklung der Überseestadt. Darum herum entstanden und entstehen neue Nutzungen für alte Gebäude, ob Energieleitzentrale, Staplerhalle oder Feuerwache. Auch an dem der Stadt zugewandten Teil des Geländes entstehen durch Umnutzung des so genannten Kaffeequartiers neue Büroflächen. Viele Bremer entdecken dieses noch im Umbruch befindliche Areal der innerstädtischen Häfen neu oder gar zum ersten Mal – und sind begeistert. Auch der markante und modernere Speicher 1 ist trotz



Detlef Rahe ist Professor für 3-dimensionales Design an der Bremer Hochschule für Künste. FOTO: JOCHEN STOSS

manch anfänglicher Skepsis schon jetzt ein Erfolgsprojekt und ebenfalls zum Magneten geworden. Aber es wird nicht nur renoviert, auch Neues wird gebaut. Viele Flächen sind schon vor Fertigstellung vermietet, und zwar nicht nur zu den unschlagbar günstigen Konditionen in den einstigen Speicherbauten, sondern zu marktüblichen Preisen. Das belegt eindrucksvoll die Attraktivität, die das ehemalige Hafengebiet derzeit ausstrahlt.

Doch aufgepasst: Das Gelände ist riesig. Um aus dem derzeit aufblühenden Boom eine nachhaltige Entwicklung zu machen, bedarf es mehr. Zwar zeichnet der Masterplan ein verheißungsvolles Wunschbild der Zukunft. Damit diese Vision auch nur annähernd Realität wird, ist es nötig, das Areal dauerhaft im Bewusstsein von Wirtschaft, Politik, Bildung, Kultur und Bevölkerung zu verankern. Daher ist es bedauerlich und durchaus ein schwerer Rückschlag für die weitere Entwicklung, dass die Baubehörde sich letztlich (und sicher aus guten, aber eben anderen) Gründen nicht entschließen konnte, in das Gebiet umzuziehen.

Auch die Eingliederung der eigenständigen Entwicklungsgesellschaft für die Überseestadt ist kein gutes Zeichen, auch wenn es dafür sicher Gründe gab. Nur: politisches und gesellschaftliches Wollen drückt sich eben auch in symbolischen Handlungen aus. Wichtig wären jetzt architektonische Highlights, die überregional wahrgenommen werden und die Anziehungskraft Bremens weiter steigern. Es bedarf zwingend einer Mischung aus Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Bildung, Wohnen, Leben und Kultur. Nur so kann die Überseestadt zu einem attraktiven, lebendigen Stadtteil werden.

Natürlich sind die Befürchtungen der angesiedelten Industrie- und Gewerbebetriebe ernst zu nehmen. Bestandsschutz und Perspektive zur Geschäftsausweitung sind zu garantieren. Aber Projekte auf der ganzen Welt, nicht nur in den Metropolen, sondern auch in vergleichbaren Städten wie Glasgow, Göteborg oder Rotterdam, zeigen, wie Industrie, Business, Gewerbe, Wohnen und Kultur nicht sich nur vertragen, sondern sich geradezu gegenseitig bedingen und befördern. Und das sollte angesichts der riesigen Flächen in Bremens Überseestadt auch möglich sein.

REDAKTION WIRTSCHAFT

Telefon: 04 21 - 36 71 30 90
Telefax: 04 21 - 36 71 10 12
E-Mail: wirtschaft@btg.info



Ludwig Roselius bei der Kaffeeverkostung um 1930. Er ließ für Kaffee Hag eine komplette Markenwelt entwerfen, die als „Reklame“ für viele Bremer Kaufleute noch anstößig war.

Eine Marke schreibt Design-Geschichte

Kaffee Hag ist 100 Jahre alt und immer noch lebendig

Von unserer Redakteurin
Annemarie Struß-von Poellnitz

BREMEN. Es sind vor allem drei Dinge, für die der Bremer Kaufmann Ludwig Roselius in die Unternehmensgeschichte eingehen wird: das erste Patent für koffeinfreien Kaffee, revolutionäres Design und die Gestaltung der Böttcherstraße. Aber eigentlich sind das alles Bestandteile einer Produktgeschichte, die es vorher so noch nicht gegeben hat: der Geschichte von Kaffee Hag.

Am 21. Juni 1906 wurde die „Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft“ (HAG) in das Handelsregister eingetragen. Es gibt wenige Marken auf der Welt, die sich 100 Jahre und mehr am Markt behaupten können. Jacobs Kaffee zählt dazu (1895), Maggi (1886), Aspirin (1899) und Mercedes (1902) und wenige andere.

Unverwechselbares Erscheinungsbild

Kaffee Hag nimmt in dieser erlauchten Runde eine Sonderstellung ein. Schon bevor die erste Bohne in den Verkauf ging, war ein komplettes Design- und Marketingkonzept entstanden, das dem neuen Produkt öffentliche Aufmerksamkeit und ein unverwechselbares Erscheinungsbild sichern sollte. Das reichte von der Verpackung bis Schaufenstergestaltung und setzte – unter maßgeblicher Leitung der Bremer Architekten Alfred Runge und Eduard

reichen weiter zurück. Schon 1820 hatte der Chemiker Friedlieb Ferdinand Runge in Breslau entdeckt, dass Koffein der Stoff in der Kaffeebohne ist, der den Puls höher treibt.

Kind der Reformbewegung

Ärzte wiesen auf mögliche Erkrankungen durch starken Kaffeegenuss hin. Diese Mahnungen fielen in der Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen Lebensreformbewegung – durchaus vergleichbar unserer heutigen Wellness-Welle – auf fruchtbaren Boden. Damals entstand eine Reihe von Kaffeeersatzprodukten aus Malz, Getreide und Zichorien, die aber nicht an den Geschmack von Bohnenkaffee heranreichten.

Mehrere Hersteller bemühten sich, der Bohne das Koffein zu entziehen. Nach mehreren Fehlversuchen gelang Roselius mit einem Team von Chemikern der entscheidende Durchbruch: durch die Kombination aus einem chemischen Lösungsmittel für das Koffein und einer Methode, das Mittel dem Kaffee wieder rückstandsfrei zu entziehen. Das Verfahren ließ er sich 1905 patentieren. Obwohl die Entkoffeinierung beim Eintrag der Hag ins Handelsregister noch kaum über das Experimentierstadium hinaus war, schaffte es der Visionär Roselius, Geldgeber zu überzeugen, die seine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 1,5 Millionen Goldmark ausstatteten. Allein das



Runge & Scotland entwarfen 1909 dieses Plakat für die Hag-Werbung. Es zeigt die klassische Hag-Packung vor der Silhouette der von Hugo Wagner geschaffenen Fabrik im Holzhafen.

Scotland – bis heute Maßstäbe für avantgardistisches Design.

Den Begriff Design gab es damals noch gar nicht, auch Marketing-Konzepte waren zumindestens in Deutschland noch unbekannt. Unter Bremer Kaufleuten hieß es: Wer Reklame für sein Produkt machen muss, hat es wohl nötig. Der experimentierfreudige Roselius dagegen war sehr offen gegenüber allem, was wir heute Zeitgeist nennen würden. In den Zeitgeist Anfang des 20. Jahrhunderts flossen so unterschiedliche Strömungen wie die völkische Bewegung, der sich Roselius anschloss, wie auch eine Technik begeisterte Modernität, die er vor allem in den USA in sich aufzog.

Feldzug gegen Koffein

Anfang des 20. Jahrhunderts lag ein Produkt wie Kaffee Hag förmlich in der Luft. Roselius hat für seine eigene Legende immer gern die Geschichte erzählt von seinem Vater, einem Kaffeehändler, der angeblich an Herzversagen starb, weil er beruflich zu viel Kaffee probieren musste. Das habe den Sohn getrieben, eine Methode zu entwickeln, mit der man dem Kaffee das schädliche Koffein entziehen kann. Dieses persönliche Erlebnis mag dazu beigetragen haben. Aber die Forschungen zur Entkoffeinierung

Bankhaus Plump übernahm mehr als ein Drittel der Summe. Roselius, der damals noch ein kleiner Existenzgründer war, brachte das Patent in die Gesellschaft ein.

Moderne Industriearchitektur

Der größte Teil des Startkapitals floss in den Bau des Hag-Werkes im Bremer Holz- und Fabrikhafen. Auch dieser Bau war Teil des Gesamtprojektes: ein moderner Bau für eine moderne Marke. Vom Architekten Hugo Wagner ließ sich Roselius eine Fabrik errichten, die in der Architektenwelt Aufsehen erregte. Selbst der spätere Bauhausleiter Walter Gropius zeigte sich beeindruckt: schnörkellose moderne Industriearchitektur in Eisenbeton mit Rauputzfassade, mit hohem gestalterischen Anspruch.

Zugleich war das Werk so konzipiert, dass Roselius hier seine aus den USA mitgebrachten Vorstellungen einer weitgehend automatisierten Fließbandfertigung realisieren konnte. Das Fabrikgelände wurde im zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört und anschließend stark verändert. 1993 wurde das Gelände an eine Immobiliengesellschaft verkauft. Nur der „Marmorsaal“, der alte Repräsentations- und Veranstaltungssaal, steht unter Denkmalschutz. Seine Zukunft ist allerdings ungewiss.



Das von Eduard Scotland 1925 gestaltete Plakat ist Ausdruck eines Image-Wandels: Hag nicht mehr nur als Kaffee für Herzranke, sondern für Sportler und Gesundheitsbewußte.

Schon Anfang 1907 heuerte Roselius das noch junge und weitgehend unbekanntes Architektenduo Runge & Scotland als Reklameberater an. Man konnte sich aus der 1900 in Bremen gegründeten „Niedersachsenrunde“. Runge & Scotland sollten für Kaffee Hag einen einheitlichen Auftritt vom Briefpapier bis zur Kaffeedose gestalten. Später kamen selbst Vorschläge für Schaufensterdekorationen, Messeauftritte und die Hag-Cafés dazu. Hohen Wert bei Sammlern genießt bis heute das Hag-Geschirr. Kaffee Hag war damals wohl das erste Produkt, um das eine komplexe Markenwelt gebaut war.

Runge & Scotland gaben Kaffee Hag sein unverwechselbares Gesicht: die Reduktion auf die Farben Schwarz, Weiß und Rot, den Rettungsring, der für den Schutz vor den negativen Folgen des Koffeins stand, und den charakteristischen fetten, schnörkellosen Schriftzug. 1925 kam dann das rote Herz dazu, das sich bis heute als Symbol guter Verträglichkeit auf den Kaffee Hag-Packungen gehalten hat.

Neben dem Produkt-Design entwickelte das geborene PR-Genie Roselius regelrechte Kampagnen, um seine Marke populär zu machen. Seinen Vertretern gab er so genannte Poesiealben mit auf den Weg, in denen diese sich von Ärzten bescheinigen ließen, dass sie mit dem koffeinfreien Kaffee gute Erfahrungen gemacht hatten. Damit ließ sich trefflich werben. „Von 40 000 Ärzten empfohlen“, stand auf der Packung. Bald waren es 100 000.

In der Frühphase sah Roselius die Zielgruppe für sein Produkt vor allem im Gesundheitssektor. So wurde Kaffee Hag in Kur- und Badeorten besonders beworben. Unter anderem auf Norderney entstand ein aufwändig gestaltetes Hag-Café. Mit der Zeit führte das aber dazu, dass Hag das Image eines Getränks für Alte und Kranke bekam. Seit etwa Mitte der 20er Jahre wurde eine andere Zielgruppe entdeckt und der koffeinfreie Kaffee als „unerschütterlicher Begleiter des Sports“ propagiert. Dafür steht das Plakat eines dynamischen Tennisspielers, das Eduard Scotland 1925 entwarf. Auch der beliebte Boxer Max Schmeling warb für Kaffee Hag.

1921 erteilte Ludwig Roselius seinen Hausarchitekten Runge & Scotland den Auftrag zur Neugestaltung der Böttcherstraße, deren damals verfallende Häuser er nach und nach gekauft hatte – von dem Geld, dass inzwischen reichlich aus der weltweit erfolgreichsten Firma floss. Die spektakulärsten Entwürfe stammten allerdings von dem Künstler Bernhard Hoetger, mit dem Roselius eine lange Freundschaft verband.

Die Utopie der Böttcherstraße

Die Straße wurde zu einer Manifestation seiner Utopie von einer Symbiose aus Wirtschaft, Kunst und Kultur. Als großzügiger Mäzen wollte er der Gemeinschaft etwas von dem zurückgeben, was er mit seiner Entwicklung verdient hatte. Die Böttcherstraße war aber auch Teil der Markenwelt von Kaffee Hag. Auch darin war Roselius Vorreiter des modernen Marketing: Er lockte Touristen an und warb zugleich für sein Produkt. Dass die Nazis, deren Machtantritt er rückhaltlos begrüßt hatte, seine Straße und die dort von ihm gesammelte Kunst als „entartet“ bezeichneten, hat ihn tief getroffen. Distanziert hat er sich aber bis zu seinem Tod

1943 nicht von den braunen Machthabern. Kaffee Hag hat durch zwei Weltkriege hindurch weitgehend seine Identität und seine Unverwechselbarkeit bewahrt. Obwohl der Patentschutz für entkoffeinierten Kaffee 1928 auslief und sich zahlreiche Konkurrenten auf dem lukrativen Nischenmarkt tummelten, gilt Kaffee Hag bis in unsere Tage hinein als Synonym für koffeinfreien Kaffee. Im äußeren Erscheinungsbild gab es 1961 unter Ludwig Roselius Junior, einen massiven Bruch. In der Nierentisch-Ära wurde auch Hag dem damaligen Zeitgeschmack angepasst, auf Kosten der klaren, singulären Gestaltung.

Immer noch eine vitale Marke

1979 wurde die Hag AG für 190 Millionen Mark an die amerikanische General Foods verkauft. Ein geplanter Verkauf an Jacobs scheiterte an Bedenken der Kartellbehörden. Aus Hag wurde die Hag General Foods AG. 1985 kaufte Philip Morris den Konzern General Foods, und damit auch die Hag. 1988 übernahm Philip Morris auch den Lebensmittelkonzern Kraft und 1990 den Bremer Kaffee- und Schokoladenhersteller Jacobs Suchard. Heute firmieren alle unter dem Dach Kraft Foods. Hier wird auch die Marke Kaffee Hag weitergeführt, als Nischenprodukt, aber immer noch mit einer starken Ausstrahlung. Neuerdings gibt es Kaffee Hag auch für das Portionskaffee-System Tassimo – ein sicheres Zeichen, dass Kraft die Marke für zukunftsträchtig hält.

> Vom 21. Juni bis 4. August ist in Bremen in der Unteren Rathushalle die Ausstellung „100 Jahre Kaffee Hag – eine Erfolgsgeschichte aus Bremen“ zu sehen.

> Bei der Edition Themmen erschien jetzt der Jubiläumsband „100 Jahre Kaffee Hag – die Geschichte einer Marke“, herausgegeben von Kraft Foods Deutschland (22,90 Euro, ISBN 3-86108-082-6



Die „blaue Dame“ warb 1908 für Kaffee Hag. FOTOS: Hag-Firmenarchiv bei Kraft Foods

AUTOMOBILE *plus*

Handel und Service

BREMEN UND NIEDERSACHSEN

Alfa Romeo

Autohaus Brüning GmbH
Autorisierter Alfa-Romeo Servicepartner
Nordenhamer Str. 21, 27751 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 15 21 50 www.fiat-bruening.de

Autohaus Seidemann GmbH
Autorisierter Servicepartner für Alfa, Fiat + Suzuki
Neuenländer Str. 109a (bei der Metro), 28201 Bremen
Tel. 04 21 / 55 40 05

Audi

Autohaus Brandt GmbH
Bremen, Borgwardstr. 7, Tel. 04 21 / 83 93 20
Stuhr (Herbst), Max-Planck-Str. 3, Tel. 04 21 / 56 54 00
Weyhe, Im Bruch 16, Tel. 0 42 03 / 790 790 www.autohaus-brandt.com

Autohaus Burghardt GmbH
Hauptstr. 20-22, 28816 Stuhr
Tel. 04 21 / 807 67-0 www.auto-burghardt.de

Autohaus Eggers GmbH
Borsteler Dorfstr. 102, 27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 95 42 30, Fax 042 31 / 95 42 55 www.ah-eggers.de

Autohaus Küver GmbH
27628 Hagen / B6
Tel. 0 47 46 / 94 93 99 www.autohaus-kuever.de

BMW

BMW Niederlassung Bremen
Borgwardstr. 4-6, 28279 Bremen
Tel. 04 21 / 8 30 30, Fax 04 21 / 8303 188 www.bmw-bremen.de

Autohaus Bobrink & Co. GmbH
Henri-Dunant-Str. 1, 28329 Bremen-Vahr
Tel. 04 21 / 4 36 46-0 www.bobrink.de
Mo. - Fr. 7.00 - 18.30 Uhr, Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Autohaus E. Brinkmann GmbH
Wörpedorfer Str. 16, 28879 Grasberg
Tel. 0 42 08 / 91 76-0 www.autohaus-brinkmann.de

Autohaus Minke GmbH
Am Rabenfeld 7-9, 28757 Bremen
Tel. 04 21 / 66 05 60, Fax 04 21 / 6 60 56 20 www.bmw-minke.de

Chrysler / Jeep

AUT O. Schalm Familienbesitz seit 1928
EG-Fahrzeuge, Werkstatt & Teile-Service, freier Importeur
Osterholzer Heerstr. 234, 28325 Bremen
Tel. 04 21 / 42 1090, E-mail: info@schalm.com www.schalm.com

Daihatsu

Autohaus Jeske
Exklusiver Vertragshändler für Bremen und Umgebung, Zentralersatzteillager
Osterfeuerberger Ring 11, 28219 Bremen
Tel. 04 21 / 39 58 15 25 Jahre Daihatsu Bremen

Fiat

Behrens + Koitka GmbH
Hauptstr. 83, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 20 01

Autohaus Brüning GmbH
Nordenhamer Str. 21, 27751 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 15 21 50 www.fiat-bruening.de

Autohaus Karow
Martinsheide 19, Bremen-Nord, Tel. 04 21 / 66 60 97

Könitz Automobile
Autorisierter Fiat- und Lancia-Servicepartner
Hastedter Heerstr. 20, 28207 Bremen, Te. 04 21 / 4 32 81-0

Autohaus Seidemann GmbH
Autorisierter Servicepartner für Fiat, Alfa + Suzuki
Neuenländer Str. 109a (bei der Metro), 28201 Bremen
Tel. 04 21 / 55 40 05

Ford

Fahrzeughaus Kohne
Kornstr. 197a, Bremen Tel. 04 21 / 55 26 62

Autohaus Lemke
Osterfeuerberger Ring 45/47, 28219 Bremen, Tel. 04 21 / 3 86 01-0

Autohaus Martens
Hühnerkamp 11a, 28832 Achim-Emsen, Tel. 0 42 02 / 8 22 28

Honda

Autohaus H. Entelmann
Ihr zuverlässiger Honda-Partner
Vegeacker Heerstr. 78, 28757 Bremen-Nord
Tel. 04 21 / 62 10 91

Autohaus König & Co. GmbH
Hemmstr. 358-362, 28219 Bremen
Tel. 04 21 / 35 20 71, Fax 04 21 / 35 10 26

Autohaus Kempf GmbH
Finienweg 15, 28832 Achim-Baden
Tel. 0 42 02 / 97 78 44

Hyundai

Autohaus Behrens
Max-Planck-Str. 1, 27721 Ritterhude/Ihlpohl
(neben der HIFI-Halle, beim Toom Baumarkt)
Tel. 04 21 / 600 600 6, Fax 600 6007

Hyundai Automobile Lilienthal
Goebelstr. 47 (Gewerbegebiet), 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 9 37 27
Schaugtag Sonnabend und Sonntag von 10-18 Uhr.
Keine Beratung und Verkauf www.automobile-lilienthal.de

Autohaus Dummeyer GmbH
Mittelweg 27, 28844 Weyhe-Dreye, Tel. 0 42 03 / 7 09 70 Schaugtag
Sonnabend und Sonntag von 10-18 Uhr.
Keine Beratung und Verkauf. www.autohaus-dummeyer.de

Autohaus May GmbH Ihr Hyundai-Händler in Bremen!
Emil-Sommer-Str. 1, 28329 Bremen, Tel. 04 21 / 43 63 70
Schaugtag Sonnabend und Sonntag von 11-17 Uhr.
Keine Beratung und Verkauf. www.may-car.de

Jaguar

Jaguar House Woltmann
Vertragshändler
Henri-Dunant-Str. 6, 28329 Bremen-Vahr
Tel. 04 21 / 4 68 90-0 www.bremen-motors.de

Kfz-Ersatzteile

Saade Autoteile Groß- und Einzelhandel
Münchner Str. 64, HB-Findorff, Tel. 04 21 / 3 79 84 77

Oldtimer

MB-Yountimer-Zentrum
Mercedes Meilensteine der 70er/80er Jahre
Hauptstr. 19, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 8 17 90, 0178-90 51 151
www.kultmobile.de

KIA

KIA Zentrum Bremen
Werner Automobile GmbH, KIA-Haupthändler
Henleinstr. 4, 28816 Stuhr-Brinkum (gegenüber IKEA)
Tel. 04 21 / 877 578-0 www.wernerautomobile.de

Könitz Automobile
Hastedter Heerstr. 20, Bremen, Tel. 04 21 / 4 32 81-0

Land Rover

Land Rover House Woltmann
Bremen Motors Offroad GmbH & Co. KG
Henri-Dunant-Str. 6, 28329 Bremen-Vahr
Tel. 04 21 / 4 68 90-0 www.bremen-motors.de

Lexus

Lexus Forum Bremen
Auto Weller GmbH & Co. KG
Osterdeich 151, 28205 Bremen
Tel. 04 21 / 46 84 00 www.power-auf-dauer.de

Mazda

Autohaus Beilfuß
(ehemals Autohaus Ihlpohl)
An der Ihle 22, 27721 Ritterhude/Ihlpohl
Tel. 04 21 / 63 89 92 30 www.autohaus-beilfuss.de

Autohaus Husenbeth
Autorisierter Service-Partner
Stresemannstr. 76, 28207 Bremen
Tel. 04 21 / 44 96 97 www.autohaus-husenbeth.de

Autohaus Ottens GmbH
nur 2 Minuten von der A 1 (Abfahrt Stuckenborstel)
Am Umspannwerk 3, 27367 Sottrum
Tel. 0 42 64 / 8 30 10 www.autohaus-ottens.de

Mercedes-Benz

Paul Kossmann GmbH & Co. KG
St.-Jürgen-Str. 108/114, 28203 Bremen
Tel. 04 21 / 7 38 28, Fax 04 21 / 70 52 02

Mini

BMW Group Niederlassung Bremen
Borgwardstr. 4-6, 28279 Bremen
Tel. 04 21 / 83 03-100 www.mini-bremen.de

Autohaus Bobrink & Co. GmbH
MINI-Service, autorisierte Vertragswerkstatt
Henri-Dunant-Str. 1, 28329 Bremen-Vahr
Tel. 04 21 / 4 36 46-0 www.bobrink.de

Autohaus E. Brinkmann GmbH
Wörpedorfer Str. 16, 28879 Grasberg
Tel. 0 42 08 / 91 76-0 www.autohaus-brinkmann.de

Autohaus Minke GmbH
Am Rabenfeld 7-9, 28757 Bremen
Tel. 04 21 / 66 05 60 www.bmw-minke.de

Mitsubishi

Autohaus Baetzner GmbH
Fehrfeld 54-57, Bremen Tel. 04 21 / 79 17 90
Osterholzer Heerstr. 89 Tel. 04 21 / 41 58 00
Bremen www.baetzner-bremen.de

Becker + Vit - Automobile GmbH
Bergfeldstr., Bremen-Habenshausen (100 m neben Tep+Tap)
Tel. 04 21 / 83 85 81 www.becker-vit.de

Brünjes & Thaden
Mitsubishi-Vertragshändler
Syker Str. 155, 27751 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 96 37 00

Autohaus Pleus GmbH
An der Schmiede 1-3, 28816 Stuhr-Varrel
Tel. 0 42 21 / 37 17

Nissan

Autohaus H. Hinte GmbH Nissan- + Suzuki-Vertragshändler
Sonntags Schautag 11-17 Uhr
Schwaneweder Str. 218, Bremen-Nord, Tel. 04 21 / 6 00 76 07

Autohaus Lilienthal GmbH
Hauptstr. 54, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 20 41

Autohaus Lindenstraße Verkauf - Service - Reparatur
Lindenstr. 40, 28755 Bremen (Aumund), Tel. 66 34 66

Autohaus Links der Weser
G. & J. Köpke GmbH
Arster Heerstr. 210, 28279 Bremen, Tel. 04 21 / 82 01 10

Opel

Autohaus Meyer GmbH
Falkenberger Landstr. 62, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 9 35 55
Siemensstr. 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck, Tel. 0 47 91 / 9 62 80
Schaugtag Sonnabend und Sonntag von 10-18 Uhr.
Keine Beratung und Verkauf. www.opelmeyer.de

Renault

Autohaus Keyssler
Renault-Vertragshändler
Neuenländer Str. 91, Bremen, Tel. 04 21 / 53 69 40

Auto Meyer GmbH
Goebelstr. 6, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 9 37 30
Schaugtag: Sonnabend von 14-17 Uhr, Sonntag von 14-17 Uhr
Keine Beratung und Verkauf. www.renault-team-meyer.de

Saab

Saab Zentrum Bremen
Werner Automobile GmbH
Henleinstr. 4, 28816 Stuhr-Brinkum (gegenüber IKEA)
Tel. 04 21 / 87 40 20, Fax 04 21 / 87 67 40

Seat

Lübckemann + Benthe
Hastedter Heerstr. 344, Bremen, Tel. 04 21 / 41 37 47

Autohaus C. Abbas
In der Vahr 57, 28329 Bremen, Tel. 04 21 / 46 28 28

Autohaus Herbst
Autorisierter Seat-Servicepartner
Industriegeb. Stührbaum, Max-Planck-Str. 3, 28816 Stuhr
Tel. 04 21 / 5 65 40-53 www.autohaus-herbst.de

Autohaus Korte & Meyer
GmbH & Co. KG
Auf dem Lintel 18, Langwedel-Daverden
Tel. 0 42 32 / 9 30 90, Fax 0 42 32 / 33 90

Seat

Autohaus Küver GmbH
27628 Hagen / B6
Tel. 0 47 46 / 94 93 99 www.autohaus-kuever.de

Lübckemann + Benthe Autohandels GmbH
Gröpelinger Heerstr. 325, 28239 Bremen
Tel. 04 21 / 61 12 30

Autohaus Schmidtke GmbH
Fritz-Thiele-Straße 23, HB-Habenshausen, Tel. 83 8625

Skoda

Auto Burghardt GmbH
Skoda Centrum Bremen
Haferwende 45, 28357 Bremen, Tel. 04 21 / 2 23 23-0
Hauptstr. 20-22, 28816 Stuhr, Tel. 04 21 / 80 76 712
www.auto-burghardt.de

Autohaus Eggers GmbH
Borsteler Dorfstr. 102, 27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 95 42 30 www.ah-eggers.de

Skoda Finkenbergl Autohaus Eggers GmbH
Max-Planck-Str. 97, 27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 95 42-0 www.finkenbergl.de

Autohaus Herbst
Autorisierter Skoda-Servicepartner
Industriegebiet Stührbaum, Max-Planck-Str. 3, 28816 Stuhr
Tel. 04 21 / 5 65 40-53 www.autohaus-herbst.de

Autohaus Küver GmbH
27628 Hagen / B6
Tel. 0 47 46 / 94 93 99 www.autohaus-kuever.de

Autohaus Müssemann
Skoda-Service
Stapelheldstr. 7, Bremen, Tel. 04 21 / 61 17 10

Subaru

Lübckemann + Benthe
Hastedter Heerstr. 344, Bremen, Tel. 04 21 / 41 37 47

Suzuki

Autohaus Hinrichsen
Autorisierter Suzuki-Händler
Syker Str. 90 (alte B 6), 28816 Stuhr-Brinkum
Tel. 04 21 / 80 95 70

Autohaus H. Hinte GmbH Suzuki- + Nissan-Vertragshändler
Sonntags Schautag 11-17 Uhr
Schwaneweder Str. 218, Bremen-Nord, Tel. 04 21 / 6 00 76 07

Micheel Auto-Service
Suzuki-Vertragshändler
Hauptstr. 19, 28832 Achim-Emsen, Tel. 0 42 02 / 8 83 00

Autohaus Ottens GmbH
27367 Sottrum, Am Umspannwerk 3
nur 2 Minuten von der A1 (Abfahrt Stuckenborstel)
Tel. 0 42 64 / 8 30 10 www.autohaus-ottens.de

Autohaus Seidemann GmbH
Suzuki Vertragshändler, autorisierter Servicepartner für Alfa + Fiat
Neuenländer Straße 109a (bei der Metro), 28201 Bremen
Tel. 04 21 / 55 40 05

Toyota

Auto Weller GmbH & Co. KG
Osterdeich 151, 28205 Bremen
Tel. 04 21 / 46 84 00 www.power-auf-dauer.de

Autohaus R. Buchholz
Bremer Str. 122, Bremen/Brinkum, Tel. 04 21 / 87 40 90

Autohaus Köhrmann GmbH
Varreler Landstr. 57, 28816 Stuhr, Tel. 0 42 21 / 9 32 80

Autohaus Meyer Toyota-Service, Ersatzteile u. Verkauf
Siemensstr. 12, Osterholz-Scharmbeck-Pennigbüttel (Gewerbegebiet Nord)
Tel. 0 54 91 / 9 62 80

Meyers Autoland Verkauf - Service - Reparatur
Heiderlhenstr. 4, Bremen-Nord, Tel. 04 21 / 69 04 20
info@meyers-autoland.de www.meyers-autoland.de

Autohaus Schneider GmbH
Seit über 25 Jahren Toyota-Vertragshändler in Bremen
Seewenestr. 20, Bremen-Gröpelingen
Tel. 04 21 / 61 14 15 info@automobileschneider.de
Fax 04 21 / 61 62 902 www.toyota-schneider-bremen.de

Volkswagen

Autohaus Brandt GmbH
Bremen, Borgwardstr. 7, Tel. 04 21 / 83 93 20
Stuhr (Herbst), Max-Planck-Str. 3, Tel. 04 21 / 56 54 00
Weyhe, Im Bruch 16, Tel. 0 42 03 / 790 790 www.autohaus-brandt.com

Autohaus Burghardt GmbH
Hauptstr. 20-22, 28816 Stuhr
Tel. 04 21 / 807 67-0 www.auto-burghardt.de

Autohaus Eggers GmbH
Borsteler Dorfstr. 102, 27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 95 42 30 www.ah-eggers.de

Autohaus Küver GmbH
27628 Hagen / B6
Tel. 0 47 46 / 94 93 99 www.autohaus-kuever.de

Nutzfahrzeugzentrum Finkenbergl
Autohaus Eggers GmbH
Max-Planck-Str. 97, 27283 Verden
Tel. 0 42 31 / 95 42-0 www.ah-eggers.de

Volvo

Autohaus Heinrich Brüns GmbH
Hemelinger Heerstr. 16, 28309 Bremen,
Tel. 04 21 / 41 78 20

Volker Möhler GmbH
HB-Nord, Lesumer Heerstr. 12, Tel. 04 21 / 69 38 10
HB-Horn-Lehe, Kleiner Ort 18, Tel. 04 21 / 2 46 88-8

Autohaus Mühlenhort GmbH Volvo-Vertragshändler
Syker Str. 2a, 28844 Weyhe
Tel. 04 21 / 80 60 06, Fax 04 21 / 80 600 99

Freie Kfz-Betriebe

Autohaus Ahrens
spez. Ford, Falkenberger Landstr. 14a, 28865 Lilienthal
Tel. 0 42 98 / 15 00

Autohaus Meyer Kfz-Meisterbetrieb, spez. VOLVO
Bergedorfer Str. 55, 27726 Wörpsweide
Tel. 0 42 92 / 93 20-0, Fax 04792 / 93 20 29

Pein Kfz-Service
Friedrich-Karl-Straße 96, 28205 Bremen
Telefon 04 21 / 44 18 11

Autohaus Schürenstedt GmbH & Co. KG
Zert. Direktimporteur für alle Marken
Grüne Str. 55, 27749 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 1 23 01 91, Fax 0 42 21 / 1 65 55 www.schuerenstedt.de

Autoservice Stahlhut Inh. Michael von Reith
Reparatur aller Fabrikate - Speziell Volkswagen, Audi, Seat und Skoda
Hauptstraße 19, 28865 Lilienthal, Tel. 0 42 98 / 91 77-0, Fax 0 42 98 / 91 77 21
www.as-stahlhut.de / mail@as-stahlhut.de





FESAD

Vollinformation



30'44"	Plusminus	23.03.1999	9812240002	HH
4'17"	Power Card - Strom gegen Vorkasse	Di 21:35	0001078638 7	

Titel

Serien-/Reihentitel	Plusminus
Sende-/Haupttitel	Plusminus
Beitragstitel	07 Power Card - Strom gegen Vorkasse

Sachinhalt

07 Theoretisch kann nach dem neuen Energiewirtschaftsrecht jeder Haushalt seinen Stromlieferanten frei wählen. In der Praxis haben bislang jedoch vor allem Großkunden von der Liberalisierung des Marktes profitiert. Daß das nicht so sein muß, zeigen zwei Beispiele, wie die Powercard der Stadtwerke Bremen und die Interessengemeinschaft Ratinger Stromkunden. /

Statements:

- Rudolf Nette (phon.), Powercard-Nutzer, zu den Vorteilen der Powercard;
- Gerhard Jochum, Stadtwerke Bremen, sieht den Beginn des Wettbewerbs um den Endverbraucher in naher Zukunft;
- Manfred Leiter, Interessengemeinschaft Ratinger Stromkunden, wird nach zähen Verhandlungen mit den Stadtwerken wegen der Durchleitungsgebühr demnächst vom schwedischen Stromproduzenten VASA Energy beliefert.

Bildinhalt

- 001 Rudolf Nette (phon.) kauft Powercard beim Bäcker; Powercard wird aufgeladen
- 002 Nette steckt Powercard in den Stromzähler seiner Wohnung, liest das Restguthaben ab; Statement Nette
- 003 Statement Gerhard Jochum (gesplittet)
- 004 Schild "STADTWERKE BREMEN AG"
- 005 Ortsschild "Ratingen Stadtteil Hösel Kreis Mettmann"
- 006 Manfred Leiter an seinem Schreibtisch
- 007 Statement Manfred Leiter (gesplittet)
- 008 Frau stellt Teller in Mikrowellengerät
- 009 Mann liest Stromzähler ab
- 010 Frau öffnet Brief mit Stromrechnung
- 011 Strommast (XX/von schräg unten aufgenommen)



FESAD

Vollinformation



14'50"	Tagesschau F:12994	25.10.1991	0000129941	HH
1'29"	Olympia-Entlassungen TC 20:06:12 - 20:07:42	Fr	3	

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 12994
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 25.10.91
Beitragstitel	03 Olympia-Entlassungen TC 20:06:12 - 20:07:42

AEG

Personalpolitik

Sachinhalt

Vom **AEG-Konzern** (Mehrheitsaktionär: Daimler-Benz) beschlossene Stilllegung (Schließung) der Büromaschinenfabrik Olympia in Wilhelmshaven. / Auswirkungen der Betriebsstilllegung von AEG Olympia und der damit verbundenen Massenentlassung von 2.700 Arbeitnehmern auf die strukturschwache Region Wilhelmshaven; vergeblicher Versuch der Landesregierung (Regierung) von Niedersachsen, durch das Angebot einer Beteiligung an AEG Olympia die Schließung zu verhindern.

Bildinhalt

- 001 Pkw-Kolonnen, darunter Anhänger mit Sarg mit Aufschrift "AEG Olympia", auf einer Autobahneinfahrt
- 002 AEG Olympia: Fabrikgebäude; Schreibmaschinenherstellung (Frauenarbeitsplätze)
- 003 Archivmaterial: Besuch von Gerhard Schröder
- 004 Wilhelmshaven: Marinehafen; Fußgängerzone
- 005 Protestaktion der Beschäftigten von AEG Olympia vor der Niederlassung von Daimler-Benz in Bremen ; Transparent "2700 Arbeitslose - ist das die neue S-Klasse?"



FESAD

Vollinformation



25'27"	Nordschau Kultur	09.08.1972	0005720809	HHalt
	Projekt 2000 - Weltraumforschung in der Heide	Mi	0005720809	

Titel

Serien-/Reihentitel Nordschau Kultur
 Serien-/Reihenuntertitel Kulturspiegel-Magazin
 Sende-/Haupttitel Projekt 2000 - Weltraumforschung in der Heide

AEG
 Solar-
 Energie

Sachinhalt

Solarzellenlabor der **AEG** in Wedel bei Hamburg. Solarzellen, Plattchen, die Sonnenergie in elektrischen Strom verwandeln. / Thermionik-Reaktor, Modell, welches von Wolfgang Rasch, Dr. von der Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig erklärt wird. Wernher von Braun über Pläne nach dem letzten "Apollo 17" - Flug. Europäische Nachrichtensatelliten auf der Umlaufbahn (Trick). Europarakete, Start und Bau der dritten Stufe in Trauen, Test des Triebwerkes mit Wasser. ERNO Bremen, Bau an der Karosserie der Rakete. Starts in Australien und französisch Guayana. Braun über Europa III (3) Rakete. Raumfähre Modell "Bumerang" und "Orbiter", Statement über den Antrieb. Elektrisches Triebwerk, Modell und Bau an einem Triebwerk. Statement Au, Braunschweig. Forschungssatellit "Aeoros", Bauarbeiten bei Dornier in München. Gesellschaft für Weltraumforschung, Diskussion mit Fachleuten von Dornier. Sonnensonde "Helios". Weltraumsimulationskammer der "Industrie-Anlagen Betriebsgesellschaft" in München. Dr. Henning Tolle, ERNO Bremen, über zukünftige Bedeutung der Satelliten. Industrie-Modul, Fabrik der Zukunft im Weltraum, simulierte Aufnahmen.

Indexat

BRD; Weltraumforschung; Raketenforschung; Forschungsinstitut; Europarakete; **Solarzelle**; Satellit



FESAD

Vollinformation



17'48"	Wochenspiegel F:42	13.12.1953	0002000042	HHalt
1'28"	Heizbare Straße in Bremen	So	0002131253 9	

Titel

Serien-/Reihentitel Wochenspiegel F: 42
 Sende-/Haupttitel Wochenspiegel vom 13.12.1953
 Beitragstitel 09 Heizbare Straße in Bremen

Gas



Sachinhalt

09 TC 10:10:55 - 10:12:33
 Die Sögestraße in Bremen wird mit einer Gasheizanlage, die in drei Meter Höhe angebracht ist, beheizt. Sie ist damit die erste beheizte Straße der BRD.

Bildinhalt

- 001 Rathausplatz Bremen (von oben); Plastik der vier Stadtmusikanten
- 002 Gestellte Szene: Mann reibt sich frierend die Wangen; Schild "Sögestr."; Heizstrahler; Mann nimmt seinen Hut ab und zieht Mantel, Handschuhe und Jacke aus
- 003 Heizstrahler über der Sögestraße
- 004 Gestellte Szene: Paar in leichter Bekleidung brät in Pfanne ein Ei unter einem der Heizstrahler

Indexat

BRD; BRM; Bremen; Sögestraße; Straßenheizung



FESAD

Vollinformation

schon
verbrauchen?
NDR



43'41" Kompaß	27.06.1999	9851520000	HH
Kompass	So 16:01	0001079533	

Falkezeje

Titel

Serien-/Reihentitel	Kompaß
Serien-/Reihentitel	Kompass
Sende-/Haupttitel	Geliebte Isabellas
Untertitel	Die Autos des Dr. Borgward
Untertitel	Die Autos des Doktor Borgward
Sonstiger Titel	Designer - Stücke (3SAT)

Sachinhalt

Firmengeschichte des Autoherstellers Carl F.W. Borgward und seiner Autos, dem Leukoplastbomber Lloyd, der eleganten Borgward Isabella. Nachdem Borgward in den 50er Jahren große Erfolge gefeiert hatte, mußte er 1961 Konkurs anmelden. Dies lag vor allem daran, daß er zu viele Modelle im Angebot hatte, und sich der Entwicklung der Autoindustrie nicht anpaßte. Doch bis heute erfreuen sich seine Autos großer Beliebtheit und werden von ihren Besitzern gepflegt und ausgefahren. /
Statements: Monica Borgward, Tochter; Peter Kurze, Wirtschaftshistoriker; Dr. Jochen Tholen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler; Günther Bechem, Ingenieur und Rennfahrer; mehrere Borgward-Besitzer.

Bildinhalt

- 001 Statements mehrere Borgward-Fahrer (mehrmals)
- 002 Weiß-türkiser Borgward; Seiten- und Vorderansicht; Scheinwerfer (nah)
- 003 Kolonne von verschiedenen Borgward-Typen fährt durch den ehemaligen Betriebshof
- 004 SW-Archivmaterial: Carl Borgward fährt in einem Cabrio des Typen Borgward; Carl Borgward an seinem 65. Geburtstag; Feier (mehrmals); er packt eine überdimensionale Zigarre aus
- 005 Villa der Familie Borgward (Gbd./mehrmals)
- 006 Prototyp Borgward Isabella; Vorder- und Seitenansicht
- 007 Villa (innen); Wohnzimmer
- 008 Fotos (z.T. SW); Familie Borgward (mehrmals)
- 009 Statement Monica Borgward (gesplittet)
- 010 Eßzimmer in der Villa
- 011 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bei der Arbeit mit verschiedenen Lehrlingen
- 012 SW-Fotos; Geburtshaus (Gbd.) in Hamburg-Altona; Fischmarkt; Carl Borgward mit 30 Jahren; erste Automodelle; der Blitzkarren; Goliath Pionier; Hansa 1100
- 013 Hansa 1100 auf einer Landstraße



FESAD

Vollinformation



28'57"	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten	03.02.1999	9706520000	HH
	Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten	Mi 06:00	0001078126	

Fahrzeuge

Titel

Serien-/Reihentitel	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten
Serien-/Reihentitel	Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten
Serien-/Reihentitel	DokZeit (WDH)
Sende-/Haupttitel	Die Diva aus Bremen - Borgward Isabella
Arbeitstitel	Borgward Bremen
Arbeitstitel	Automobile F:2
Arbeitstitel	Telebox

Sachinhalt

Geschichte der Automobilfirma Carl F.W. Borgward, mit Firmensitz in Bremen. Obwohl die Firma bereits 1961 insolvent ging, erfreuen sich die Autos der Firma Borgward, insbesondere der Borgward -Isabella, größter Beliebtheit. Die Oldtimer werden liebevoll von ihren Besitzern gepflegt und überzeugen durch ihre Zuverlässigkeit und ihr Design.

Statements:

- Monica Borgward, Tochter von Carl Borgward (zu ihrem Vater; streng, autoritär aber auch heiter und lustig; zur Zeit nach der Insolvenz);
- Peter Kurze, Wirtschaftshistoriker (zu den Firmengründungen von Carl F.W. Borgward, Borgward -Werk; Goliath -Werk; Lloyd-Maschinenfabrik);
- Wilhelm Heidmann, Grafiker (zu den drei Firmen; zu Borgwards Akribie bei der Fahrzeugmodellierung);
- Günther Bechem, Ingenieur und Rennfahrer, Mitarbeiter von Borgward (zum Lebenswerk von Borgward; zum Fahrverhalten der Borgward -Rennwagen; zur Rallye "Carrera Panamericana" und dortige Unfälle);
- Friedrich Meyer, Borgward -Arbeiter (zu seinen Tätigkeiten bei Borgward; Isabella ist ein sehr gutes Auto von vorne bis hinten);
- Heinz Thormass, Werbeleiter (Isabella war das Zugpferd; zur Zielgruppe; zur Borgward -Insolvenz);
- Heinrich Völker, Leiter der Musterwerkstatt (zur Qualitätssicherung);
- Friedrich Wilckhaus, Personalleiter (zur Insolvenz 1961);
- Karl-Heinz Bädeker, Geschäftsführer (zur Insolvenz und deren Gründe);
- Kfz-Meister (zur Restaurierung von Oldtimern; zum Isabella "handwerklich solide");
- Holger; Kfz-Meister (zur seiner Begeisterung für Borgward -Isabella);
- Ulrich Borowski (phon.), ehem. Borgward -Mitarbeiter und Isabella-Fan (zu den Vorteilen des Borgward -Isabella);
- Hartmut Loges, Carl F. W. Borgward Interessengemeinschaft (Borgward war Pionier im Fahrzeugbau; zum Isabella-Coupe "eine elegante Dame");
- div. Borgward -Fahrer (zu ihrem Borgward -Wohnwagen/zum Borgward -Kombi/zur Besonderheit bestimmter Modelle).

Bildinhalt

Bildinhalt

- 001 Verschiedene Modelle vom Oldtimer Borgward -Isabella vor verschiedenen Hintergründen; div. Nahaufnahmen; Außenspiegel; Kühlerrost; Marke; polierter Kotflügel; Scheinwerfer; Felgen; Radio, Innenausstattung; Zierleiste
- 002 Statement Monica Borgward (gesplittet)
- 003 SW-Fotos: Carl F. W. Borgward an Notenständer stehend beim Dirigieren; sitzend mit Zigarre umringt von Menschen; mit dreirädrigem Fahrzeug; Zeichnung vom Blitzkarren; div. Automodelle und Lastwagen
- 004 SW-Archivmat./ZL: Funkenflug beim Schweißen; Produktionshalle der Automobilfabrik (Schnittbilder/mehrmals)
- 005 Statement Peter Kurze
- 006 Borgward -Werk (Gbd./Teilansicht) in Bremen-Seebaldsbrück
- 007 Fotos: Borgward -Werk (Gbd.); Lloyd Motoren Werke (Gbd./SW); Zeichnung vom Goliath -Werk
- 008 Statement Wilhelm Heidmann (gesplittet)
- 009 SW-Archivmat.: Präsentation des Autos "Hansa 1500"; Ausschnitt aus Werbefilm für Hansa 1500
- 010 SW-Archivmat. (1954): Werbefilm für das Modell Borgward -Isabella (O-Ton/mehrmals)
- 011 SW-Archivmat.: Carl Borgward mit Zigarre im Hansa 1500 Cabrio fahrend; beim Modellieren von Fahrzeugtypen mit Knetmasse (?)
- 012 Statement Günther Bechem (gesplittet)
- 013 SW-Archivmat.: Geschmücktes Auto beim Verladen auf Frachter; Parkplatz mit schneebedeckten Wagen
- 014 Statement Friedrich Meyer
- 015 Statement Heinz Thormass
- 016 SW-Archivmat.: Männer bereiten Rennwagen für Rennen am Nürburgring vor; Wagen beim Start und während des Rennens; Bechem im Borgward -Rennwagen
- 017 SW-Archivmat.: Mann zählt Rennen der "Carrera Panamericana" an; Bechem im Rallye-Wagen; Rennen (Luftaufnahme); Ankunft im Ziel; Menschen umringen Rennwagen nach Unfall; Kakteen im Vordergrund
- 018 SW-Archivmat.: Achsentest der Isabella im Werk (Qualitätsüberwachung)
- 019 Statement Heinrich Völker
- 020 Statement Friedrich Wilckhaus (gesplittet)
- 021 Div. Werbefotos; SW-Grafik zum Marktanteil von Borgward im Jahr 1960
- 022 SW-Archivmat. (1960): Carl Borgward mit Modellauto und Zigarre; mit Glas
- 023 SW-Archivmat.: Ausschnitt aus Panorama-Sendung v. 01.10.1961 über Insolvenz der Borgward -Werke
- 024 SW-Archivmat.: Werksparkplatz mit parkenden Neufahrzeugen; Menschen auf dem Werksgelände; bei Lohntütenausgabe; beim Verlassen des Werksgeländes
- 025 Statement Karl-Heinz Bädeker
- 026 Zeichnungen mit verschiedenen Auto-Typen; Überblendungen von Einzelzeichnungen
- 027 SW-Archivmat.: Carl Borgward in einer Sitzung
- 028 KFZ-Mechaniker beim Reparieren eines ausgebauten Motors in KFZ-Werkstatt (div. Einstellungen); Schwenk von der Werkstatt auf daneben stehendes verrostetes Auto; Schrottteile gestapelt (mehrmals); Statement KFZ-Meister (gesplittet)
- 029 Mann beim Waschen eines Oldtimers; Statement Holger
- 030 Eingestaubte Oldtimer stehen in einer Reihe in einer Lagerhalle; Holger in einer Lagerhalle an abgedeckten Autos
- 031 Statement Ulrich Borowski (phon.)
- 032 Schnittbilder von einem Borgward -Treffen (Oldtimer-Treffen); Statements Hartmut Loges; Statements div. Borgward -Fahrer



FESAD

Vollinformation



44'59"	DAS! - Das Abendstudio F:1598	07.05.1997	9608680070	HH
3'17"	Klaus Borgward (Archiv)	Mi 18:45	0001071922 16	

Titel

Serien-/Reihentitel	DAS! - Das Abendstudio F: 1598
Serien-/Reihenuntertitel	Das Magazin des Nordens
Sende-/Haupttitel	DAS! - Das Abendstudio
Beitragstitel	16 Klaus Borgward (Archiv)

Fahrzeuge

Sachinhalt

- 16 Der Sohn des Autobauers Carl Borgward , Klaus Borgward , hat heute noch ein Coupe der legendären "Isabella" in Besitz. /
Der gut erhaltene und gepflegte Oldtimer soll später einmal im Automobilmuseum in Bremen stehen. /
Statement Klaus Borgward , ehem. VW-Vorstandsmitglied.

Bildinhalt

- 001 "Isabella coupe" von "BORGWARD " (div. Einstellungen); Klaus Borgward steigt in die "Isabella"; Statement Klaus Borgward ; Motor (auch nah)
- 002 SW-Archivaufnahmen: "BORGWARD "-Arbeiter; "LLOYD MOTOREN WERKE GMBH"; "GOLIATH " (jew. Schilder auf Gbd.); Verschiffung der 2000. "Isabella"



FESAD

Vollinformation



27'55"	Wochenspiegel F:437	10.09.1961	0002000437	HHalt
1'24"	Schlagzeilen der Woche	So	0002100961 8	

Titel

Serien-/Reihentitel Wochenspiegel F: 437
 Sende-/Haupttitel Wochenspiegel vom 10.09.1961
 Beitragstitel 08 Schlagzeilen der Woche

Fahrzeuge

Sachinhalt

08 TC 10:18:37
 Schlagzeilen der Woche. /
 Gesamtbeitrag: ATMO.

Bildinhalt

08 SW: "Europarat bildet Südtirol-Ausschuß"; "Verhandlungen mit der EWG gebilligt. Britischer Gewerkschaftskongreß unterstützt den Beschluß"; "Britten verlegen zusätzliches Flakregiment nach Dortmund"; "2500 Männer und Frauen wollen ins Parlament" (Bundestagswahl); "Große Oper gibt es nicht mehr in Ost-Berlin"; "Zahl der Fernsehgeräte hat sich verzehnfacht"; "Baukostenzuschüsse unsittlich". Mieterbund stellt Forderungen an den nächsten Bundestag"; "Borgward und Goliath droht Anschlußkonkurs"; "Arbeitslosenzahl leicht angestiegen"



FESAD

Vollinformation



17'07"	Tagesschau F:1338	25.04.1959	0000013381	HHalt
1'22"	Hamburg: 50 Autos für die Gewinner der Glückskarosse trafen...	Sa 20:00	0000250459 8	

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 1338
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 25.04.1959
Beitragstitel	08 Hamburg: 50 Autos für die Gewinner der Glückskarosse trafen ein

Fahrzeuge

Sachinhalt

- 08 Anlässlich der Gewinnausschüttung bei der Fernsehlotterie "Glückskarosse" trafen in Hamburg 50 fabrikneue PKW ein.

Bildinhalt

- 001 Schild: "Fernsehlotterie - Glückskarosse"
- 002 Eintreffen von 50 fabrikneuen Fahrzeugen in Hamburg; u.a. DKW; Goggomobil; Mercedes 180; NSU Prinz; Borgward Isabella; Opel Rekord; Goliath und Ford Taunus
- 003 Fahrzeuge werden von einem Schornsteinfeger und von der Fernsehmoderatorin Irene Koss auf einen Parkplatz dirigiert
- 004 Koss und Schornsteinfeger steigen in einen Oldtimer



FESAD

Vollinformation



44'11"	Wochenspiegel F:200	24.02.1957	0002000200	HHalt
1'42"	Bremen: 100 Jahre Norddeutscher Lloyd	So	0002240257 16	

Titel

Serien-/Reihentitel	Wochenspiegel F: 200
Sende-/Haupttitel	Wochenspiegel vom 24.02.1957
Beitragstitel	16 Bremen : 100 Jahre Norddeutscher Lloyd

Fahrzeuge
Industrie
NDL
Bergward

Sachinhalt

16 TC 10:28:20 - 10:30:02
 Die Schiffahrtsgesellschaft Norddeutscher Lloyd, gegründet von Konsul Hermann Heinrich Meier zu Bremen, besteht seit 100 Jahren. Während des 2. Weltkrieges verlor das Unternehmen seine gesamte Flotte, vom Schiff "Europa" blieb die Schiffsglocke erhalten. Mit der "Berlin" wurde vor drei Jahren der Passagierdienst nach Amerika wiederaufgenommen. /
 Gesamtbeitrag: mit MUSIK unterlegt.

Bildinhalt

- 001 Weltkarte mit eingezeichneten Schiffsrouten
- 002 Wehende Fahne mit Emblem des Norddeutschen Lloyd vor Weltkarte
- 003 Büste des Firmengründers
- 004 Schiffsmodell des ersten Schiffes der Gesellschaft: Postdampfer " Bremen "
- 005 Historische Urkunde der Namensverleihung
- 006 Schiffsmodell Schnelldampfer "Kronprinz Wilhelm"
- 007 Frühe Werbeplakate des Norddeutschen Lloyd:
 "INDIEN AFRIKA FAHRT"; "Orient- und Mittelmeerfahrten"; "NORDLANDFAHRTEN. POLAR 1920 FAHRT";
 "1929. BREMEN and EUROPA. the new Giant Twin Fliers of..."
- 008 Historische Aufnahmen von 1929: Ozeandampfer " Bremen " im Einsatz (div. Einstellungen); Kapitän Aahrens mit Passagier und Passagierin an Deck; Schwesterschiff "Europa" auf See
- 009 Schriftzug: "KRIEG"
- 010 Erhaltene Schiffsglocke der "Europa" (O-Ton: Läuten der Glocke)
- 011 Kombinierte Fracht-Fahrgast- Schiffe im Hafen; Schiff wird beladen; Bug der "Bischofstein"; Schwenk über Schiffsaufbauten
- 012 Matrosen enthüllen Schiffswand mit Schriftzug "Berlin"; zwei Männer mit Sektschalen; Passagierschiff

Inhalt

- SW-Archivmaterial; Interview mit Carl Borgward; Skizzen verschiedener Autotypen (mehrmals); Zoom auf Lloyd Motoren Werke (Gbd.)
- Foto; Borgward-Werk (Gbd.)
- 16 SW-Archivmaterial; Autoshow; Hansa 1500 wird vorgeführt; Kofferraum wird geöffnet; Blinklicht; Geländefahrt
- 017 Goli-Dreirad auf einer Landstraße
- 018 Zeichnungen von verschiedenen Borgward-Typen
- 019 Goli-Dreirad wird mit Getränkekisten beladen
- 020 Motorhaube wird geöffnet; Motor (nah)
- 021 Goli-Dreirag (innen); Zündschloß; Gangschaltung
- 022 SW-Archivmaterial; Werbespot für Goliath-Wagen
- 023 Statement Peter Kurze (gesplittet)
- 024 Goliath 1100; Vorderansicht; Innenraum; Seitenansicht
- 025 Statement Goliath-Besitzer
- 026 Leukoplastbomber auf einer Landstraße
- 027 SW-Archivmaterial; Automobilherstellung in der Werkhalle (mehrmals); Reifen und Karosserie werden montiert; Borgward-Treffen auf Sylt (mehrmals); Statement Lloyd -Besitzer
- 028 Statement Jochen Tholen (gesplittet)
- 029 Borgward Isabella während der Fahrt (mehrmals)
- 030 Borgward Isabella (Coupe und Limousine)
- 031 Hof von Henrik Bernöh (phon.); alte, verrostete Isabellas vor der Restaurierung
- 032 Rohkarosserie
- 033 Borgward Isabella Cabriolet
- 034 Verschiedene Borgward Modelle auf einer Landstraße
- 035 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bei der Modellierung eines Rennwagens; Autorennen Carrera Panamericana Mexico 1954; Borgward-Rennwagen bei Start und Rennen
- 036 Statement Günther Bechem
- 037 Borgward-Rennwagen bei schneller Fahrt
- 038 SW-Fotos; Besuch von Theodor Heuss, BPräs; Ludwig Erhart, BK, bei Besuch
- 039 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bekommt das Bundesverdienstkreuz
- 040 Borgward Arabella
- 041 "Spiegel"-Titelgeschichte
- 042 SW-Archivmaterial; Borgward-Arbeiter werden entlassen
- 043 SW-Archivmaterial;
Statement Carl Borgward zum Konkurs 1961
- 044 Borgward Pullmann; Seitenansicht; Innenraum; Kofferraum
- 045 Isabella Combi; Kofferraum; Innenraum; während der Fahrt
- 046 Borgward Lastwagen wird beladen; Motorhaube; Motor; Lastwagen während der Fahrt
- 047 Borgward Feuerwehr; Seitenansicht; Reparaturarbeiten; Blaulicht; Wasserschläuche
- 048 Borgward Korso (Kolonne) auf Sylt

Viel
FF



FESAD

Vollinformation



50.000 Lloyd-Auto Bremen

1954

0001001476

HHalt

Fünzigtausend Lloyd-Auto Bremen

0001001476



Titel

Sende-/Haupttitel

50.000 Lloyd-Auto Bremen

Sende-/Haupttitel

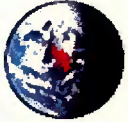
Fünzigtausend Lloyd-Auto Bremen

*Fahrzeuge
Industrie
Lloyd*



Sachinhalt

Lloyd-Autos: Totale in Gruppen, verschiedene Einstellungen (18 m). Lloyd-Autos werden am Fließband montiert und verlassen die Halle (25 m). Tombola in der Werkhalle (Totale und nah) (25 m).



Annette Deuerlich
<deuerlich@bockfilm.de>

14.02.2006 13:48

An: Markus Engels/swb Erzeugung/swbAG@swbAG
Kopie:
Thema: Titelbeiträge DVD buten&binnen nachgereicht

Hallo Herr Engels,

Entschuldigung das ich das vergessen habe. Hier die Titel der Beiträge aus buten un binnen, das macht ja die Kommunikation einfacher...

- 1.) buten un binnen EXTRA Kraftwerk Farge vom 28.12.04, Länge 16'36"
- 2.) buten un binnen Kohlefrachter vom 19.12.02, Länge 6'33"
- 3.) buten un binnen Tiermehlverbrennung im Kraftwerk, 27.02.01, Länge 3'09"
- 4.) buten un binnen Weserkraftwerk Hafen vom 17.03.93, Länge 3'09"
- 5.) buten un binnen Kraftwerk Hastedt vom 19.03.90, Länge 1'19"

Mit freundlichen Grüßen,

--

Annette Deuerlich
ULRICH BOCK FILM GmbH
Richard-Strauß-Platz 7
28209 Bremen
deuerlich@bockfilm.de
<http://www.bockfilm.de>
Tel.: 0421 34 42 71
Fax.: 0421 34 95 13

Diese Nachricht, einschließlich etwaiger Anhänge, enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht zu den Adressaten gehören oder diese Nachricht irrtümlich erhalten haben, unterrichten Sie bitte sofort den Absender und löschen diese Nachricht. Jede

unerlaubte Speicherung, Vervielfältigung oder Weitergabe dieser Nachricht ist streng untersagt.

This message, including any attachments, contains confidential and/or legally privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this message in error) please advise the sender promptly and destroy this message. Any unauthorised storage, copying, disclosure or distribution of the information in this message is strictly forbidden.



FESAD

Vollinformation



43'22"	Nahaufnahme	13.12.1990	1888040000	HH
	Vermietet und verkauft	Do	0001053384	

Titel

Serien-/Reihentitel	Nahaufnahme
Sende-/Haupttitel	Vermietet und verkauft
Untertitel	Die Affäre Neue Heimat

Vahr

Beschränkungen

Verwendungsbeschränkung von Minute 5 - 5'30" (Chronos-Film) - aus Sdg. Bremen '45 von RB

Sachinhalt

Rückblick auf den Beginn des gewerkschaftseigenen Bauunternehmens "Neue Heimat" sowie Untersuchung der Gründe, die zu der späteren Affäre um die Neue Heimat führten:

Auswirkungen für betroffene Mieter am Beispiel eines Ehepaares, das seit 30 Jahren in der Neuen Vahr in Bremen wohnt, einer der größten Siedlungen des sozialen Wohnungsbaus. /

Verwicklungen von diversen Kommunalpolitikern, Landespolitikern, Gewerkschaftern sowie Managern in die Affäre Neue Heimat, die schließlich zum Niedergang des Gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmens führen. 1969 wird auf Antrag der Bremer SPD ein Untersuchungsausschuß gebildet, der die Verstrickungen

von Richard Bolljan, gleichzeitig Mitglied im DGB-Vorstand, SPD-Fraktionsführer in Bremen und Aufsichtsratsvorsitzender der Neue Heimat Bremen, im Zusammenhang mit dem Bau der Bremer Vorstadt

Neue Vahr klären soll. 1969 gibt Albert Vietor, Vorstandsvorsitzender Neue Heimat, die Gründung der Neue Heimat Städtebau bekannt, die im Gegensatz zur Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft

Neue Heimat, Gewinne erwirtschaften darf. Innerhalb kürzester Zeit befinden sich unter dem Dach der Neue Heimat Städtebau insgesamt 45 Gesellschaften und Subgesellschaften der Bauindustrie. Die Umsatzgrenze

von zwei Milliarden DM wird überschritten; Großprojekte (wie z. B. ein Kongreßzentrum in Monte Carlo) im Inland und Ausland werden in Angriff genommen. Statement (ca. 1985) von Heinz-Oskar Vetter, DGB-

Vorsitzender, der die Kontrolle der Gewerkschaften über den Bauriesen Neue Heimat noch gewährleistet sieht. Nach dem Zusammenbruch der Neuen Heimat scheidet zum größten Teil der Plan, Mieter zum Kauf

ihrer Wohnungen zu bewegen (Statements von Mietern, darunter auch Egon und Ursula Bauersfeldt, Mieter in der Neue Vahr). /

Die insgesamt 1,2 Milliarden DM, die die Neue Heimat von den Einzelgewerkschaften erhält, kann den Konkurs nicht abwenden. Am 19.09.1986 kauft der Berliner Brotfabrikant Horst Schiesser das

Wohnungsbauunternehmen Neue Heimat. Nach seinem Scheitern wird der größte Teil der Wohnungen von den Bundesländern (Kommune) übernommen. Statement von Manfred Rommel, Deutscher Städtetag, über

den zunehmenden Wohnungsbedarf und über die Probleme, die der Wegfall der Sozialbindung auf dem Wohnungsmarkt mit sich bringen wird.

Bildinhalt

001 Wohnsiedlung Neue Vahr in Bremen (mehrmals)

Bildinhalt

- 02 O-Ton Bauersfeldt (gesplittet)
- 03 1958 SW: Bremens Bürgermeister Wilhelm Kaisen legt Grundstein für den Bau Neue Vahr
- 04 Ruinen, zerbombte Städte nach dem Weltkrieg (SW)
- 05 Innenräume einer Wohnung (Neue Vahr)
- 06 Bolljan zusammen mit Freunden; Bolljan vor Untersuchungsausschuß in Bremen (1969/SW)
- 07 O-Ton Vietor (1969/SW)
- 08 Einkaufszentrum; Schule; Krankenhaus (jeweils Gbd.)
- 09 Schwenk auf Monte Carlo; O-Ton Vietor; Bautätigkeit
- 10 Wohnsiedlung Osterholz-Tenever bei Bremen
- 11 Baumängel an einem Haus
- 12 O-Ton Vetter (1985)
- 13 O-Ton Mieter; Wohnungseinrichtung
- 14 Mieterversammlung mit erregten Wortbeiträgen (1985)
- 15 Tagesschaumeldung (Wort): Verkauf Neue Heimat an Schiesser (19.09.1986)
- 16 Brotfabrik "Geschi" (innen); Teigmaschine
- 17 Grafik: Anzahl Neue-Heimat-Wohnungen in den Bundesländern
- 18 O-Ton Rommel



FESAD

Vollinformation



12'50"	Tagesschau F:3093	09.08.1964	0000030931	HHalt
0'44"	Bremen: Parlamentarier aus Ceylon besichtigten die neuen Wohngebiete...	So 20:00	0000090864	5

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 3093	<i>Vahr</i>
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 09.08.1964	
Beitragstitel	05 Bremen : Parlamentarier aus Ceylon besichtigten die neuen Wohngebiete in der Hansestadt Bremen	

Sachinhalt

- 05 Parlamentarier aus Ceylon besichtigen in Bremen Neue Vahr das 22stöckige Hochhaus und Wohnsiedlungen von Alvo Aalto, Architekt FINN.



FESAD

Vollinformation



3'00"	Tagesschau F:2491 Städteaufbaubericht aus Bremen	22.11.1962 Do	0000024912 0000221162 2	HHalt
-------	---	------------------	----------------------------	-------

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 2491 (Spätausgabe)
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 22.11.1962
Beitragstitel	02 Städteaufbaubericht aus Bremen

Vahr

Sachinhalt

02 Walther Schmieder berichtet über den Städtebau von Bremen . /
Im Bild: Schwenk auf Neubauten, Straßen, Siedlung Neue Vahr (Nahaufnahme).



FESAD

Vollinformation



30'19"	Wochenspiegel F:211	12.05.1957	0002000211	HHalt
1'51"	Bremen: Grundsteinlegung Großprojekt Sozialer Wohnungsbau		0002120557 12	

Titel

Serien-/Reihentitel	Wochenspiegel F: 211	<i>Vahr</i>
Sende-/Haupttitel	Wochenspiegel vom 12.05.1957	
Beitragstitel	12 Bremen : Grundsteinlegung Großprojekt Sozialer Wohnungsbau	

Sachinhalt

- 12 TC 10:21:37
 In Bremen fand die Grundsteinlegung für die Gartenstadt "Neue Vahr " statt. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GEWOBA) ist Bauherrin des größten Projektes im Sozialen Wohnungsbau in der BRD. /
 Reden:
 - Wilhelm Kaisen, OBgm. (Senatspräs.) Bremen , (O-Ton),
 - Richard Boljahn, Aufsichtsrat GEWOBA, (O-Ton).

Bildinhalt

- 001 Baustelle, BRD-Flaggen wehen an Masten
- 002 Bagger in Aktion
- 003 Transparent mit Aufschrift: "HIER BAUT DIE GEWOBA IN DEN NÄCHSTEN 4 JAHREN EINEN NEUEN STADTTEIL MIT 10.000 WOHNUNGEN"
- 004 Planierdrape in Aktion (div. Einstellungen)
- 005 Arbeiter schaufeln Beton aus Mischmaschine, dahinter Schild mit Aufschrift: "HIER BAUT DIE GEWOBA ..."
- 006 Maurer streicht Fugen glatt
- 007 Menschenmenge
- 008 Arbeiter reicht Urkundenrolle über Mauer, daneben Kaisen
- 009 Köpfe, darüber Transparent: "HIER BAUT DIE GEWOBA ..."
- 010 Rede Kaisen (O-Ton), legt dabei Rolle in Mauerlücke, streicht mit Mörtel zu, setzt Stein und führt Hammerschläge aus
- 011 Schaulustige auf Baustelle
- 012 Rede Boljahn (O-Ton), setzt dabei Stein und führt Hammerschläge aus



FESAD

Vollinformation



19'22"	Berichte vom Tage	18.10.1968	0003681018	HHalt
1'12"	Löbert eröffnet Bremer Freimarkt	Fr	0003681018 8	

Titel

Serien-/Reihentitel	Berichte vom Tage
Serien-/Reihentitel	Nordschau
Sende-/Haupttitel	Berichte vom Tage
Beitragstitel	08 Löbert eröffnet Bremer Freimarkt

Namen

Redaktion	Berichte vom Tage
Regie	Bernitt, Rolf
Produktion	Mross, Walter

Stromausfall ?

Sachinhalt

Sendung um 18.05 Uhr:
Sendung um 19.00 Uhr:

- 08 Eröffnung des Freimarktes in Bremen. /
BRD; Jahrmarkt; Volksfest; Freimarkt; Bremer Freimarkt;

Kategorien

Inhalt	Regionales Tagesnachrichten
--------	--------------------------------

Bild- und Tonträger

B/R	Archiv-Nr.	System	Prod.stufe	Dauer	Tonangaben	Farbe/Filmton	Ges.dauer
	ANR-Kreis/Lagerort	Fabrikat/Kap.	Prod.teile	Rep.stufe	Zusatzdienst	Fernsehsys.	TC
	Beitrag	Eingangsdat.	Her.verm.	Aufz.Datum		Bildproport.	
1/1	0003681018	PF16	SG	12'16"		SW	
	FSA HH/Hamburg	06.11.1968	G				



FESAD

Vollinformation



14'50"	Tagesschau F:12994	25.10.1991	0000129941	HH
1'29"	Olympia-Entlassungen TC 20:06:12 - 20:07:42	Fr	3	

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 12994
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 25.10.91
Beitragstitel	03 Olympia-Entlassungen TC 20:06:12 - 20:07:42

AEG

Personalpolitik

Sachinhalt

- 03 Vom AEG-Konzern (Mehrheitsaktionär: Daimler-Benz) beschlossene Stilllegung (Schließung) der Büromaschinenfabrik Olympia in Wilhelmshaven. / Auswirkungen der Betriebsstilllegung von AEG Olympia und der damit verbundenen Massenentlassung von 2.700 Arbeitnehmern auf die strukturschwache Region Wilhelmshaven; vergeblicher Versuch der Landesregierung (Regierung) von Niedersachsen, durch das Angebot einer Beteiligung an AEG Olympia die Schließung zu verhindern.

Bildinhalt

- 001 Pkw-Kolonnen, darunter Anhänger mit Sarg mit Aufschrift "AEG Olympia", auf einer Autobahneinfahrt
- 002 AEG Olympia: Fabrikgebäude; Schreibmaschinenherstellung (Frauenarbeitsplätze)
- 003 Archivmaterial: Besuch von Gerhard Schröder
- 004 Wilhelmshaven: Marinehafen; Fußgängerzone
- 005 Protestaktion der Beschäftigten von AEG Olympia vor der Niederlassung von Daimler-Benz in Bremen ; Transparent "2700 Arbeitslose - ist das die neue S-Klasse?"



FESAD

Vollinformation



25'27"	Nordschau Kultur	09.08.1972	0005720809	HHalt
	Projekt 2000 - Weltraumforschung in der Heide	Mi	0005720809	

Titel

Serien-/Reihentitel	Nordschau Kultur
Serien-/Reihenuntertitel	Kulturspiegel-Magazin
Sende-/Haupttitel	Projekt 2000 - Weltraumforschung in der Heide

AEG
Solar-
Energy

Sachinhalt

Solarzellenlabor der AEG in Wedel bei Hamburg. Solarzellen, Plattchen, die Sonnenergie in elektrischen Strom verwandeln. /

Thermionik-Reaktor, Modell, welches von Wolfgang Rasch, Dr. von der Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig erklärt wird. Wernher von Braun über Pläne nach dem letzten "Apollo 17" - Flug.

Europäische Nachrichtensatelliten auf der Umlaufbahn (Trick). Europarakete, Start und Bau der dritten Stufe in Trauen, Test des Triebwerkes mit Wasser. ERNO Bremen, Bau an der Karosserie der Rakete. Starts in Australien und französisch Guayana. Braun über Europa III (3) Rakete.

Raumfähre Modell "Bumerang" und "Orbiter", Statement über den Antrieb. Elektrisches Triebwerk, Modell und Bau an einem Triebwerk. Statement Au, Braunschweig. Forschungssatellit "Aeoros", Bauarbeiten bei Dornier in München. Gesellschaft für Weltraumforschung, Diskussion mit Fachleuten von Dornier.

Sonnensonde "Helios". Weltraumsimulationskammer der "Industrie-Anlagen Betriebsgesellschaft" in München. Dr. Henning Tolle, ERNO Bremen, über zukünftige Bedeutung der Satelliten. Industrie-Modul, Fabrik der Zukunft im Weltraum, simulierte Aufnahmen.

Indexat

BRD; Weltraumforschung; Raketenforschung; Forschungsinstitut; Europarakete; Solarzelle; Satellit



FESAD

Vollinformation



30'44"	Plusminus	23.03.1999	9812240002	HH
4'17"	Power Card - Strom gegen Vorkasse	Di 21:35	0001078638 7	

Titel

Serien-/Reihentitel	Plusminus
Sende-/Haupttitel	Plusminus
Beitragstitel	07 Power Card - Strom gegen Vorkasse

Sachinhalt

- 0 Theoretisch kann nach dem neuen Energiewirtschaftsrecht jeder Haushalt seinen Stromlieferanten frei wählen. In der Praxis haben bislang jedoch vor allem Großkunden von der Liberalisierung des Marktes profitiert. Daß das nicht so sein muß, zeigen zwei Beispiele, wie die Powercard der Stadtwerke Bremen und die Interessengemeinschaft Ratinger Stromkunden. /

Statements:

- Rudolf Nette (phon.), Powercard-Nutzer, zu den Vorteilen der Powercard;
- Gerhard Jochum, Stadtwerke Bremen, sieht den Beginn des Wettbewerbs um den Endverbraucher in naher Zukunft;
- Manfred Leiter, Interessengemeinschaft Ratinger Stromkunden, wird nach zähen Verhandlungen mit den Stadtwerken wegen der Durchleitungsgebühr demnächst vom schwedischen Stromproduzenten VASA Energy beliefert.

Bildinhalt

- 001 Rudolf Nette (phon.) kauft Powercard beim Bäcker; Powercard wird aufgeladen
- 002 Nette steckt Powercard in den Stromzähler seiner Wohnung, liest das Restguthaben ab; Statement Nette
- 003 Statement Gerhard Jochum (gesplittet)
- 004 Schild "STADTWERKE BREMEN AG"
- 005 Ortsschild "Ratingen Stadtteil Hösel Kreis Mettmann"
- 006 Manfred Leiter an seinem Schreibtisch
- 007 Statement Manfred Leiter (gesplittet)
- 008 Frau stellt Teller in Mikrowellengerät
- 009 Mann liest Stromzähler ab
- 010 Frau öffnet Brief mit Stromrechnung
- 011 Strommast (XX/von schräg unten aufgenommen)



FESAD

Vollinformation



43'35"	Friedrich Ebert	17.10.1993	1568730001	HH
	Vom Parteiarbeiter zum Reichspräsidenten	So 21:18	0001060500	

Titel

Sende-/Haupttitel

Friedrich Ebert

Untertitel

Vom Parteiarbeiter zum Reichspräsidenten

*Adhug viel
Freudfilen*

Sachinhalt

Porträt Friedrich Ebert, Parteivorsitzender der SPD, Reichspräsident der Weimarer Republik. / Geboren 04.02.1871 in Heidelberg; gestorben 28.02.1925 in Berlin. Sattler, dann Redakteur, seit 1912 MdR, 1913 bis 1919 Parteivorsitzender der SPD. Am 09. November 1918 Ernennung zum Reichskanzler, ab 11. November 1918 Leitung der Volksbeauftragten, am 11. Februar 1919 Wahl von der Weimarer Nationalversammlung zum vorläufigen Reichspräsidenten, 1922 Verlängerung der Amtszeit unter Verzicht auf die unmittelbare Volkswahl durch den Reichstag bis Juni 1925. / Karriere aus kleinbürgerlich-proletarischer Herkunft an die Spitze des Staates. Die Erinnerung an ihn ist eigentümlich blaß. Sie schwankt zwischen Klischees, Ressentiments und Gleichgültigkeit. Eine Vatergestalt, die über Generationen hinweg andächtig verehrt wird, ist Ebert nie geworden. Als Mann der Mitte fand er sich häufig zwischen den Stühlen. Den Gegnern von rechts ging er zu weit, den von links nicht weit genug. Eberts Ideal war der demokratische und soziale Rechtsstaat. Die Dokumentation unternimmt den Versuch, über die Person von Friedrich Ebert wichtige Etappen der Geschichte der SPD aufzuzeigen. Statements zur Person von Friedrich Ebert: Heinrich Jaenecke, Enkel von Friedrich Ebert; Reinhard Rürup, Historiker an der TU Berlin; Johannes Rau, SPD und MPräs. von NRW; Peter Christian Witt, Historiker an der Uni Kassel; Ulrich Graf, Geschäftsführer der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg; Georg Ebert, Enkel von Friedrich Ebert; Joachim Petzold, Historiker an der ehem. Akademie der Wissenschaften in der DDR; Walter Mühlhausen, Historiker der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg; Hans Koschnick, SPD und ehem. Bgm. von Bremen.

*Checken Filen-
auschnitte*

Bildinhalt

- 001 Brandenburger Tor
- 002 Straßenbahnverkehr im Berlin der 20er Jahre; Wilhelmstraße 73, Residenz (Gbd./mehrmals) des Reichspräsidenten (SW)
- 003 Friedrich Ebert trifft auf Bahnhof in Leipzig ein (SW/20er Jahre)
- 004 Statement Jaenecke (gesplittet)
- 005 Statement Rürup (gesplittet)
- 006 Statement Rau (gesplittet)
- 007 Nationaltheater (Gbd./mehrmals), Sitz der Nationalversammlung in Weimar
- 008 Schlußdokument der Weimarer Verfassung
- 009 Statement Witt (gesplittet)
- 010 Stadtansicht von Heidelberg
- 011 Name von Friedrich Ebert im Taufregister (19.03.1871)

Bildinhalt

Geburtshaus (Gbd./innen) von Friedrich Ebert in Heidelberg

- 3 SW-Fotos von Friedrich Ebert als Schulkind; als Sattlergeselle
- 14 Statement Graf
- 15 SW-Fotos von Bremen um 1900
- 16 Titelblatt der "Bremer Bürger-Zeitung" vom 30.09.1891
- 17 Zeitungsanzeige über die Eröffnung einer "Restauration und Bierhalle" durch Friedrich Ebert (1893)
- 18 SW-Familienfoto mit Friedrich Ebert, seiner Frau und drei Kindern (um 1900)
- 19 Statement Georg Ebert (gesplittet)
- 20 Güterumschlag (XX) im Bremer Hafen (SW/1900)
- 21 Schiffbau, Schweißer bei der Arbeit auf der Bremer Vulkan-Werft
- 22 SW-Fotos vom Arbeiterviertel und von Arbeiterquartieren in Bremen (um 1900) *Checken Bezug Stadtwerk*
- 23 Wahlplakat der SPD um 1900
- 24 Statement Koschnick
- 25 Straßenverkehr in Berlin (SW/um 1905)
- 26 SW-Foto von August Bebel
- 27 Trauerfeier für August Bebel in Zürich (SW/1913)
- 28 SW-Foto von Friedrich Ebert als Parteivorsitzender der SPD (1913)
- 29 Massenkundgebung der SPD gegen den Krieg (SW/1914)
- 30 Tagebuch von Friedrich Ebert
- 31 Kriegseintritt Deutschlands; jubelnde Massen von dem Berliner Schloß; marschierende Soldaten (SW/1914)
- 32 Frauen in der Rüstungsindustrie (SW/1914)
- 33 Ausrufung der Deutschen Republik durch Philipp Scheidemann, SPD (SW/09.11.1918)
- 34 SW-Foto von Friedrich Ebert als Leiter der Volksbeauftragten (SW/11.11.1918)
- 35 Zurückkehrende Soldaten (Kriegsheimkehrer) aus dem Ersten Weltkrieg (SW/Dezember 1918)
- 36 Trauerfeier für die Opfer der Novemberrevolution (SW/1918)
- 37 Straßenbarrikaden und Soldaten in Berlin (SW/Anfang 1919)
- 38 Statement Petzold (gesplittet)
- 39 Rede (O-Ton im Off) von Friedrich Ebert; Antrittsrede als Reichspräsident (Foto) (18.08.1919)
- 40 Verfassungsfeiern; Militärparade (SW/20er Jahre)
- 41 Statement Mühlhausen
- 42 Demontage von Industrieanlagen (SW/20er Jahre) *Checken Bezug Stadtwerke*
- 43 Militärputsch; Kapp-Putsch (SW/März 1920); SW-Foto von Wolfgang Kapp
- 44 Manöver der Reichswehr mit Panzerattrappen (SW)
- 45 Friedrich Ebert und Familie beim Spaziergang im Garten seiner Residenz in Berlin (SW/um 1920)
- 46 Besuch von Friedrich Ebert in Köln; zusammen mit Konrad Adenauer, Oberbgm. von Köln, in offenem Wagen fahrend (SW/Frühjahr 1924)
- 47 Humboldt-Universität (Gbd./innen) in Berlin
- 48 SW-Foto von Friedrich Ebert in einer Badehose als Titelfoto der "Berliner Illustrierte Zeitung" (SW/1919)
- 49 Karikaturen von Friedrich Ebert
- 50 SW-Foto von Karl Ebert und von Friedrich Ebert (Söhne von Friedrich Ebert)



FESAD

Vollinformation



24'57"	Tagesschau F:13407	11.12.1992	0000134071	HH
1'46"	Vergleich Klöckner-Werke TC 20:03:21 - 22:05:08	Fr	0000111292 2	

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 13407
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 11.12.92
Beitragstitel	02 Vergleich Klöckner - Werke TC 20:03:21 - 22:05:08

Doppel

Sachinhalt

02 Vergleichsanträge für drei Standorte der Klöcknerwerke in Bremen, Georgsmarienhütte und Duisburg, um deren Überlebensfähigkeit zu sichern. Bei unverzüglichen Rationalisierungsmaßnahmen Bereitschaft der Banken zum Geldverzicht. Preko Hans-Christoph von Rohr, Vorstandsvors. Klöckner -Konzern: Arbeitsplatzverluste, aber auch Sicherung der verbleibenden Arbeitsplätze. / Statement Peter Sörgel, Betriebsratsvors. Klöckner -Stahl Bremen: "...riesige Chance, ein integriertes Hüttenwerk zu erhalten".

Bildinhalt

- 001 Börsenbetrieb
- 002 Klöckner (Schild Gbd.)
- 003 Preko von Rohr
- 004 Werkgelände Bremen
- 005 Produktionsbetrieb:Stahlproduktion



FESAD

Vollinformation



18'37"	Tagesschau F:1030	17.04.1958	0000010301	HHalt
1'48"	Bremen: Fertigstellung der ersten Baustufe Klöckner-Werke AG	Do 20:00	0000170458 4	

Titel

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 1030
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 17.04.1958
Beitragstitel	04 Bremen: Fertigstellung der ersten Baustufe Klöckner-Werke AG

Sachinhalt

04 In Bremen ist die erste Baustufe eines Stahlwerkes der Klöckner-Werke fertiggestellt worden. Die Walzstraße ist bereits in Betrieb.

Bildinhalt

04 Baustelle am alten Hafen in Bremen; ein Bagger lädt Erde auf einen LKW; Schwenk über das halbfertige Hüttenwerk (Industrieanlage); eine Diesellok mit einem Güterwaggon; Ankunft einer Besuchergruppe von Journalisten im Walzwerk; glühender Stahl in der Walzstraße

Indexat

BRD; Klöckner - Werke; Stahlwerk; Hüttenwerk; Baustelle; Walzwerk; Industrieanlage; Schwerindustrie



FESAD

Vollinformation



(1)

17'48"	Wochenspiegel F:42	13.12.1953	0002000042	HHalt
1'28"	Heizbare Straße in Bremen	So	0002131253 9	

Titel

Serien-/Reihentitel	Wochenspiegel F. 42
Sende-/Haupttitel	Wochenspiegel vom 13.12.1953
Beitragstitel	09 Heizbare Straße in Bremen

Gas



Sachinhalt

09 TC 10:10:55 - 10:12:33
Die Sögestraße in Bremen wird mit einer Gasheizanlage, die in drei Meter Höhe angebracht ist, beheizt. Sie ist damit die erste beheizte Straße der BRD.

Bildinhalt

- 001 Rathausplatz Bremen (von oben); Plastik der vier Stadtmusikanten
- 002 Gestellte Szene: Mann reibt sich frierend die Wangen; Schild "Sögestr."; Heizstrahler; Mann nimmt seinen Hut ab und zieht Mantel, Handschuhe und Jacke aus
- 003 Heizstrahler über der Sögestraße
- 004 Gestellte Szene: Paar in leichter Bekleidung brät in Pfanne ein Ei unter einem der Heizstrahler

Indexat

BRD; BRM; Bremen; Sögestraße; Straßenheizung



FESAD

Vollinformation

schon
verhandelt?

NDR



43'41"	Kompaß	27.06.1999	9851520000	HH
	Kompass	So 16:01	0001079533	

Falzenzeige

Titel

Serien-/Reihentitel	Kompaß
Serien-/Reihentitel	Kompass
Sende-/Haupttitel	Geliebte Isabellas
Untertitel	Die Autos des Dr. Borgward
Untertitel	Die Autos des Doktor Borgward
Sonstiger Titel	Designer - Stücke (3SAT)

Sachinhalt

Firmengeschichte des Autoherstellers Carl F.W. Borgward und seiner Autos, dem Leukoplastbomber Lloyd , der eleganten Borgward Isabella. Nachdem Borgward in den 50er Jahren große Erfolge gefeiert hatte, mußte er 1961 Konkurs anmelden. Dies lag vor allem daran, daß er zu viele Modelle im Angebot hatte, und sich der Entwicklung der Autoindustrie nicht anpaßte. Doch bis heute erfreuen sich seine Autos großer Beliebtheit und werden von ihren Besitzern gepflegt und ausgefahren. /
Statements: Monica Borgward, Tochter; Peter Kurze, Wirtschaftshistoriker; Dr. Jochen Tholen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler; Günther Bechem, Ingenieur und Rennfahrer; mehrere Borgward-Besitzer.

Bildinhalt

- 001 Statements mehrere Borgward-Fahrer (mehrmals)
- 002 Weiß-türkiser Borgward; Seiten- und Vorderansicht; Scheinwerfer (nah)
- 003 Kolonne von verschiedenen Borgward-Typen fährt durch den ehemaligen Betriebshof
- 004 SW-Archivmaterial: Carl Borgward fährt in einem Cabrio des Typen Borgward; Carl Borgward an seinem 65. Geburtstag; Feier (mehrmals); er packt eine überdimensionale Zigarre aus
- 005 Villa der Familie Borgward (Gbd./mehrmals)
- 006 Prototyp Borgward Isabella; Vorder- und Seitenansicht
- 007 Villa (innen); Wohnzimmer
- 008 Fotos (z.T. SW); Familie Borgward (mehrmals)
- 009 Statement Monica Borgward (gesplittet)
- 010 Eßzimmer in der Villa
- 011 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bei der Arbeit mit verschiedenen Lehrlingen
- 012 SW-Fotos; Geburtshaus (Gbd.) in Hamburg-Altona; Fischmarkt; Carl Borgward mit 30 Jahren; erste Automodelle; der Blitzkarren; Goliath Pionier; Hansa 1100
- 013 Hansa 1100 auf einer Landstraße



FESAD

Vollinformation



28'57"	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten	03.02.1999	9706520000	HH
	Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten	Mi 06:00	0001078126	

Fahrzeuge

Titel

erien-/Reihentitel	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten
erien-/Reihentitel	Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten
erien-/Reihentitel	DokZeit (WDH)
ende-/Haupttitel	Die Diva aus Bremen - Borgward Isabella
beitstitel	Borgward Bremen
beitstitel	Automobile F:2
beitstitel	Telebox

Sachinhalt

Geschichte der Automobilfirma Carl F.W. Borgward, mit Firmensitz in Bremen. Obwohl die Firma bereits 1961 insolvent ging, erfreuen sich die Autos der Firma Borgward, insbesondere der Borgward -Isabella, größter Beliebtheit. Die Oldtimer werden liebevoll von ihren Besitzern gepflegt und überzeugen durch ihre Zuverlässigkeit und ihr Design.

Statements:

- Monica Borgward, Tochter von Carl Borgward (zu ihrem Vater; streng, autoritär aber auch heiter und lustig; zur Zeit nach der Insolvenz);
- Peter Kurze, Wirtschaftshistoriker (zu den Firmengründungen von Carl F.W. Borgward, Borgward -Werk; Goliath -Werk; Lloyd-Maschinenfabrik);
- Wilhelm Heidmann, Grafiker (zu den drei Firmen; zu Borgwards Akribie bei der Fahrzeugmodellierung);
- Günther Bechem, Ingenieur und Rennfahrer, Mitarbeiter von Borgward (zum Lebenswerk von Borgward; zum Fahrverhalten der Borgward -Rennwagen; zur Rallye "Carrera Panamericana" und dortige Unfälle);
- Friedrich Meyer, Borgward -Arbeiter (zu seinen Tätigkeiten bei Borgward; Isabella ist ein sehr gutes Auto ... von vorne bis hinten");
- Heinz Thormass, Werbeleiter (Isabella war das Zugpferd; zur Zielgruppe; zur Borgward -Insolvenz);
- Heinrich Völker, Leiter der Musterwerkstatt (zur Qualitätssicherung);
- Friedrich Wilckhaus, Personalleiter (zur Insolvenz 1961);
- Karl-Heinz Bädeker, Geschäftsführer (zur Insolvenz und deren Gründe);
- Kfz-Meister (zur Restaurierung von Oldtimern; zum Isabella "handwerklich solide");
- Holger; Kfz-Meister (zur seiner Begeisterung für Borgward -Isabella);
- Ulrich Borowski (phon.), ehem. Borgward -Mitarbeiter und Isabella-Fan (zu den Vorteilen des Borgward -Isabella);
- Hartmut Loges, Carl F. W. Borgward Interessengemeinschaft (Borgward war Pionier im Fahrzeugbau; zum Isabella-Coupe "eine elegante Dame");
- div. Borgward -Fahrer (zu ihrem Borgward -Wagenwagengespann/zum Borgward -Kombi/zur Besonderheit bestimmter Modelle).

Bildinhalt



Bildinhalt

- 001 Verschiedene Modelle vom Oldtimer Borgward -Isabella vor verschiedenen Hintergründen; div. Nahaufnahmen; Außenspiegel; Kühlerrost; Marke; polierter Kotflügel; Scheinwerfer; Felgen; Radio, Innenausstattung; Zierleiste
- 002 Statement Monica Borgward (gesplittet)
- 003 SW-Fotos: Carl F. W. Borgward an Notenständer stehend beim Dirigieren; sitzend mit Zigarre umringt von Menschen; mit dreirädrigem Fahrzeug; Zeichnung vom Blitzkarren; div. Automodelle und Lastwagen
- 004 SW-Archivat./ZL: Funkenflug beim Schweißen; Produktionshalle der Automobilfabrik (Schnittbilder/mehrmals)
- 005 Statement Peter Kurze
- 006 Borgward -Werk (Gbd./Teilansicht) in Bremen-Seebaldsbrück
- 007 Fotos: Borgward -Werk (Gbd.); Lloyd Motoren Werke (Gbd./SW); Zeichnung vom Goliath -Werk
- 008 Statement Wilhelm Heidmann (gesplittet)
- 009 SW-Archivat.: Präsentation des Autos "Hansa 1500"; Ausschnitt aus Werbefilm für Hansa 1500
- 010 SW-Archivat. (1954): Werbefilm für das Modell Borgward -Isabella (O-Ton/mehrmals)
- 011 SW-Archivat.: Carl Borgward mit Zigarre im Hansa 1500 Cabrio fahrend; beim Modellieren von Fahrzeugtypen mit Knetmasse (?)
- 012 Statement Günther Bechem (gesplittet)
- 013 SW-Archivat.: Geschmücktes Auto beim Verladen auf Frachter; Parkplatz mit schneebedeckten Wagen
- 014 Statement Friedrich Meyer
- 015 Statement Heinz Thormass
- 016 SW-Archivat.: Männer bereiten Rennwagen für Rennen am Nürburgring vor; Wagen beim Start und während des Rennens; Bechem im Borgward -Rennwagen
- 017 SW-Archivat.: Mann zählt Rennen der "Carrera Panamericana" an; Bechem im Rallye-Wagen; Rennen (Luftaufnahme); Ankunft im Ziel; Menschen umringen Rennwagen nach Unfall; Kakteen im Vordergrund
- 018 SW-Archivat.: Achsentest der Isabella im Werk (Qualitätsüberwachung)
- 019 Statement Heinrich Völker
- 020 Statement Friedrich Wilckhaus (gesplittet)
- 021 Div. Werbefotos; SW-Grafik zum Marktanteil von Borgward im Jahr 1960
- 022 SW-Archivat. (1960): Carl Borgward mit Modellauto und Zigarre; mit Glas
- 023 SW-Archivat.: Ausschnitt aus Panorama-Sendung v. 01.10.1961 über Insolvenz der Borgward -Werke
- 024 SW-Archivat.: Werksparkplatz mit parkenden Neufahrzeugen; Menschen auf dem Werksgelände; bei Lohntütenausgabe; beim Verlassen des Werksgeländes
- 025 Statement Karl-Heinz Bädeker
- 026 Zeichnungen mit verschiedenen Auto-Typen; Überblendungen von Einzelzeichnungen
- 027 SW-Archivat.: Carl Borgward in einer Sitzung
- 028 KFZ-Mechaniker beim Reparieren eines ausgebauten Motors in KFZ-Werkstatt (div. Einstellungen); Schwenk von der Werkstatt auf daneben stehendes verrostetes Auto; Schrottteile gestapelt (mehrmals); Statement KFZ-Meister (gesplittet)
- 029 Mann beim Waschen eines Oldtimers; Statement Holger
- 030 Eingestaubte Oldtimer stehen in einer Reihe in einer Lagerhalle; Holger in einer Lagerhalle an abgedeckten Autos
- 031 Statement Ulrich Borowski (phon.)
- 032 Schnittbilder von einem Borgward -Treffen (Oldtimer-Treffen); Statements Hartmut Loges; Statements div. Borgward -Fahrer



FESAD

Vollinformation



28'50"	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten	30.11.1998 Mo 17:31	9706530000 0001077482	HH ⊖
--------	--	------------------------	--------------------------	---------

Titel

Führung

Serien-/Reihentitel	Automobil-Geschichte(n) - Automobil-Geschichten
Serien-/Reihentitel	Automobilgeschichte(n) - Automobilgeschichten
Serien-/Reihentitel	Telebox
Serien-/Reihentitel	Automobile F: 3
Serien-/Reihentitel	DokZeit (WDH)
● nde-/Haupttitel	Für kleine Leut der Lloyd - aus Bremen
Arbeitstitel	Lloyd Bremen

Beschränkungen

Verwendungsbeschränkung	GESPERRT! Der Film ist - was die Klammerung betrifft - bis zum 31.12.1999 gesperrt! Lt. Fax v. 17.12.98 von Michael Krey.
-------------------------	---

Sachinhalt

Lloyd-Auto in den 50er Jahren, hergestellt von der Firma Lloyd, Bremen, im Volksmund Leukoplastbomber genannt. Die Lloyd-Motorenwerke waren ein Tochterunternehmen der Bremer Borgward-Werke. Das Auto mit einem 10-PS-Motor hatte eine Karosserie aus Holz, über die eine Haut aus Kunstleder gespannt war. Alternative zum Motorrad. Vergrößerung des Kleinwagens und Umstieg auf Blechkarosse. 1961 meldet die Firma Konkurs an. Statements:

- - Lloyd-Liebhaber;
- Karl-Heinz Bädeker, Geschäftsführer Lloyd;
- Peter Kurze, Autor und Wirtschaftshistoriker;
- Wilfried Schulze-Bürger, Fertigungssteuerer Lloyd (zu den damaligen Arbeitsbedingungen);
- Friedrich Wilckhaus, Personalleiter Lloyd (zur damaligen Entwicklung des Personalbestandes);
- Wolf Voltmer, Leiter Marktforschung Lloyd (zur Motivation der damaligen Mitarbeiter; zur damaligen Käuferschicht);
- Hans Kammer, Betriebsrat-Vorsitzender Lloyd (zur damaligen Lohn- und Gehaltsstruktur);
- Herbert Freese, Lloydhändler und Rallyefahrer (über seine sportliche Vergangenheit).

Bildinhalt

- 001 Verschiedene Lloyd-Kleinwagen fahren auf einer Straße
- 002 SW-Ausschnitt aus einem Werkfilm
- 003 Werbepplakat für den Lloyd
- 004 Sog. Leukoplastbomber fährt ins Bild; Motorhaube wird geöffnet; luftgekühlter Zweitaktmotor;

Bildinhalt

- Innenausstattung eines Lloyd; Sitze; Lenkrad; Armaturenbrett; Mann putzt die Windschutzscheibe; Lloyd wird auf der Ladefläche eines LKW gestartet; fährt über Laderampen hinunter; Statement Lloyd-Liebhaber Christian Junghahn (phon.); Rücklicht des LP 300
- 005 SW 50er Jahre: Konrad Adenauer, BK, steigt aus einer Mercedes-Limousine; Konrad Adenauer zusammen mit Ludwig Erhard, BMWi
- 006 SW 50er Jahre: Historische Aufnahmen von Bremen ; Stadtbild; Hafen; Bremer Rathaus; Roland-Denkmal; Bremer Stadtmusikanten (Denkmal); SW-Fotos der Lloyd Motoren Werke GMBH
- 007 Statement Karl-Heinz Bädeker (gesplittet)
- 008 SW-Fotos von der Fertigung des Leukoplastbombers
- 009 Buchtitel: "Wer den Tod nicht scheut, fährt Lloyd"; Statement Peter Kurze (gesplittet)
- 010 Werbeplakat aus dem Jahr 1955 mit dem Lloyd "in GANZSTAHL"
- 011 Lloyd-Kleinwagen fährt auf einem Waldweg; Aufriß eines Lloyd LP 400; Motorschild; verschiedene Ansichten eines LP 400
- 012 SW: Verschiedene Einstellungen vom Lloyd-Werkgelände; LKW mit Aufschrift: "LLOYD MOTOREN"; Carl Borgward im Gespräch mit einer politischen Persönlichkeit (vermtl. Kaysen)
- 013 Statement Wilfried Schulze-Bürger (gesplittet)
- 014 SW 1954: Feier für den 50.000sten Lloyd
- 015 SW: Fertigungsbilder; Automobilproduktion; Fließbandarbeit
- 016 Statement Friedrich Wilckhaus
- 017 SW: Produktionsbilder
- 018 Statement Wolf Voltmer (gesplittet)
- 019 SW: Montagehalle (Totale); Reifen wird montiert; Montagearbeiten
- 020 Statement Hans Kammer
- 021 SW:
Lloyd-Rennwagen bei einer Rekordfahrt auf einer französischen Teststrecke; Rennwagen wird aufgetankt; Rekordfahrer Karl-Heinz Scheufele bekommt Siegerkranz umgehängt; Lloyd-Fahrzeuge bei Tourenrennen
- 022 Statement Herbert Freese (gesplittet)
- 023 Fahrzeugtyp LP 600 fährt auf einer Straße; Motor des LP 600
- 024 Lloyd-Alexander TS auf einem Werbeplakat und in einer Parkanlage
- 025 SW: Lloyd-Auto fährt an eine Tankstelle; auf einem Rollfeld eines Flugplatzes
- 026 SW: Lloyd-Kleinwagen auf einer Teststrecke; Werbefilm und Werbeplakate für den Lloyd (z.T. in FARBE)
- 027 Lloyd Arabella
- 028 SW: Konstruktionsbesprechung; Produktionsbilder
- 029 Verschiedene Einstellungen von einem Lloyd Arabella
- 030 Ein Lloyd Alexander frua fährt vor einem Spielcasino vor; Inneneinstellungen des Fahrzeuges; Blumenvase am Armaturenbrett
- 031 Ehemaliges Firmengebäude der Lloyd- Werke (Gbd.)
- 032 Lloyd-Liebhaber treffen sich in einem Waldgebiet
- 033 Lloyd Alexander fährt auf ein Bergedorfer Grundstück; Statements Lloyd-Liebhaber (Ehepaar); Armaturenbrett; Lenkradsäule mit Lenkradschaltung; Fußschalter für Fernlicht; Pedalen im Fußraum des Wagens
- 034 Bastelarbeit eines weiteren Lloyd-Liebhabers mit Statement
- 035 Mann steigt in einen LT 600 (auch Lloyd Theodor genannt); Motor wird gestartet; Statement österreichischer Liebhaber

Ull
FF



FESAD

Vollinformation



44'59"	DAS! - Das Abendstudio F:1598	07.05.1997	9808680070	HH
3'17"	Klaus Borgward (Archiv)	Mi 18:45	0001071922 16	

Titel

Serien-/Reihentitel	DAS! - Das Abendstudio F: 1598
Serien-/Reihenuntertitel	Das Magazin des Nordens
Sende-/Haupttitel	DAS! - Das Abendstudio
Beitragstitel	16 Klaus Borgward (Archiv)

Fahrzeuge

Sachinhalt

- 16 Der Sohn des Autobauers Carl Borgward , Klaus Borgward , hat heute noch ein Coupe der legendären "Isabella" in Besitz. /
Der gut erhaltene und gepflegte Oldtimer soll später einmal im Automobilmuseum in Bremen stehen. /
Statement Klaus Borgward , ehem. VW-Vorstandsmitglied.

Bildinhalt

- 001 "Isabella coupe" von " BORGWARD " (div. Einstellungen); Klaus Borgward steigt in die "Isabella"; Statement Klaus Borgward ; Motor (auch nah)
- 002 SW-Archivaufnahmen: " BORGWARD "-Arbeiter; "LLOYD MOTOREN WERKE GMBH"; " GOLIATH " (jew. Schilder auf Gbd.); Verschiffung der 2000. "Isabella"



FESAD Vollinformation



27'55"	Wochenspiegel F:437	10.09.1961	0002000437	HHalt
1'24"	Schlagzeilen der Woche	So	0002100961 8	

Fachzeuge

Titel

Serien-/Reihentitel	Wochenspiegel F: 437
Sende-/Haupttitel	Wochenspiegel vom 10.09.1961
Beitragstitel	08 Schlagzeilen der Woche

Sachinhalt

08 TC 10:18:37
Schlagzeilen der Woche. /
Gesamtbeitrag: ATMO.

Bildinhalt

08 SW: "Europarat bildet Südtirol-Ausschuß"; "Verhandlungen mit der EWG gebilligt. Britischer Gewerkschaftskongreß unterstützt den Beschluß"; "Briten verlegen zusätzliches Flakregiment nach Dortmund"; "2500 Männer und Frauen wollen ins Parlament" [Bundestagswahl]; "Große Oper gibt es nicht mehr in Ost-Berlin"; "Zahl der Fernsehgeräte hat sich verzehnfacht"; "Baukostenzuschüsse unsittlich". Mieterbund stellt Forderungen an den nächsten Bundestag"; "Borgward und Goliath droht Anschlußkonkurs"; "Arbeitslosenzahl leicht angestiegen"



FESAD

Vollinformation



29'00"	Wochenspiegel F:406	05.02.1961	0002000406	HHalt
0'33"	Bremen: Borgward-Krise	So	0002050261 22	

Titel

Serien-/Reihentitel	Wochenspiegel F: 406
Sende-/Haupttitel	Wochenspiegel vom 05.02.1961
Beitragstitel	22 Bremen: Borgward -Krise

Fahrzeuge

Sachinhalt

- 22 TC 10:25:48
 Den 20.000 Beschäftigten des Borgward -Konzerns bleiben ihre Arbeitsplätze erhalten. Eine Kapitalgesellschaft übernimmt die Borgward -Betriebe, Carl Borgward scheidet aus der Leitung des Unternehmens aus. /
 Gesamtbeitrag: STUMM.

Bildinhalt

- 001 SW: Arbeiter auf Werkgelände " BORGWARD " (Schrift auf Gebäudedach)
- 002 Hochhaus (Froschperspektive), " BORGWARD " (Schrift auf Gebäudedach)
- 003 Werkgelände "LLOYD MOTOREN WERKE GMBH" (Schrift auf Hallendach)
- 004 " GOLIATH " (Neonschrift) an Gebäude
- 005 Carl Borgward (nah) mit Zigarre in Spitze
- 006 Schwenk durch Borgward -Montagehalle
- 007 Werkgelände mit Neuwagen



FESAD

Vollinformation



17'07"	Tagesschau F:1338	25.04.1959	0000013381	HHalt
1'22"	Hamburg: 50 Autos für die Gewinner der Glückskarosse trafen...	Sa 20:00	0000250459 8	

Titel

Fahrzeuge

Serien-/Reihentitel	Tagesschau F: 1338
Sende-/Haupttitel	Tagesschau vom 25.04.1959
Beitragstitel	08 Hamburg: 50 Autos für die Gewinner der Glückskarosse trafen ein

Sachinhalt

- 08 Anlässlich der Gewinnausschüttung bei der Fernsehlotterie "Glückskarosse" trafen in Hamburg 50 fabrikneue PKW ein.

Bildinhalt

- 001 Schild: "Fernsehlotterie - Glückskarosse"
- 002 Eintreffen von 50 fabrikneuen Fahrzeugen in Hamburg; u.a. DKW; Goggomobil; Mercedes 180; NSU Prinz; Borgward Isabella; Opel Rekord; Goliath und Ford Taunus
- 003 Fahrzeuge werden von einem Schornsteinfeger und von der Fernsehmoderatorin Irene Koss auf einen Parkplatz dirigiert
- 004 Koss und Schornsteinfeger steigen in einen Oldtimer



FESAD

Vollinformation



44'11"	Wochenspiegel F:200	24.02.1957	0002000200	HHalt
1'42"	Bremen: 100 Jahre Norddeutscher Lloyd	So	0002240257 16	

Titel

Serien-/Reihentitel Wochenspiegel F: 200
 Sende-/Haupttitel Wochenspiegel vom 24.02.1957
 Beitragstitel 16 Bremen : 100 Jahre Norddeutscher Lloyd

Fachzeitschrift
Industrie
NDL
Bergward

Sachinhalt

16 TC 10:28:20 - 10:30:02
 Die Schiffahrtsgesellschaft Norddeutscher Lloyd, gegründet von Konsul Hermann Heinrich Meier zu Bremen, besteht seit 100 Jahren. Während des 2. Weltkrieges verlor das Unternehmen seine gesamte Flotte, vom Schiff "Europa" blieb die Schiffsglocke erhalten. Mit der "Berlin" wurde vor drei Jahren der Passagierdienst nach Amerika wiederaufgenommen. /
 Gesamtbeitrag: mit MUSIK unterlegt.

Bildinhalt

- 001 Weltkarte mit eingezeichneten Schiffsrouten
- 002 Wehende Fahne mit Emblem des Norddeutschen Lloyd vor Weltkarte
- 003 Büste des Firmengründers
- 004 Schiffsmodell des ersten Schiffes der Gesellschaft: Postdampfer " Bremen "
- 005 Historische Urkunde der Namensverleihung
- 006 Schiffsmodell Schnelldampfer "Kronprinz Wilhelm"
- 007 Frühe Werbeplakate des Norddeutschen Lloyd:
 "INDIEN AFRIKA FAHRT"; "Orient- und Mittelmeerfahrten"; "NORDLANDFAHRTEN. POLAR 1920 FAHRT";
 "1929. BREMEN and EUROPA. the new Giant Twin Fliers of..."
- 008 Historische Aufnahmen von 1929: Ozeandampfer " Bremen " im Einsatz (div. Einstellungen); Kapitän Aahrens mit Passagier und Passagierin an Deck; Schwesterschiff "Europa" auf See
- 009 Schriftzug: "KRIEG"
- 010 Erhaltene Schiffsglocke der "Europa" (O-Ton: Läuten der Glocke)
- 011 Kombinierte Fracht-Fahrgast- Schiffe im Hafen; Schiff wird beladen; Bug der "Bischofstein"; Schwenk über Schiffsaufbauten
- 012 Matrosen enthüllen Schiffswand mit Schriftzug "Berlin"; zwei Männer mit Sektschalen; Passagierschiff

Inhaltsverzeichnis

- SW-Archivmaterial; Interview mit Carl Borgward; Skizzen verschiedener Autotypen (mehrmals); Zoom auf Lloyd Motoren Werke (Gbd.)
- Foto: Borgward-Werk (Gbd.)
- 16 SW-Archivmaterial; Autoshow; Hansa 1500 wird vorgeführt; Kofferraum wird geöffnet; Blinklicht; Geländefahrt
- 017 Goli-Dreirad auf einer Landstraße
- 018 Zeichnungen von verschiedenen Borgward-Typen
- 019 Goli-Dreirad wird mit Getränkekisten beladen
- 020 Motorhaube wird geöffnet; Motor (nah)
- 021 Goli-Dreirag (innen); Zündschloß; Gangschaltung
- 022 SW-Archivmaterial; Werbespot für Goliath-Wagen
- 023 Statement Peter Kurze (gesplittet)
- 024 Goliath 1100; Vorderansicht; Innenraum; Seitenansicht
- 025 Statement Goliath-Besitzer
- 026 Leukoplastbomber auf einer Landstraße
- 027 SW-Archivmaterial; Automobilherstellung in der Werkhalle (mehrmals); Reifen und Karosserie werden montiert; Borgward-Treffen auf Sylt (mehrmals); Statement Lloyd -Besitzer
- 028 Statement Jochen Tholen (gesplittet)
- 029 Borgward Isabella während der Fahrt (mehrmals)
- 030 Borgward Isabella (Coupe und Limousine)
- 031 Hof von Henrik Bernöh (phon.); alte, verrostete Isabellas vor der Restaurierung
- 032 Rohkarosserie
- 033 Borgward Isabella Cabriolet
- 034 Verschiedene Borgward Modelle auf einer Landstraße
- 035 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bei der Modellierung eines Rennwagens; Autorennen Carrera Panamericana Mexico 1954; Borgward-Rennwagen bei Start und Rennen
- 036 Statement Günther Bechem
- 037 Borgward-Rennwagen bei schneller Fahrt
- 038 SW-Fotos; Besuch von Theodor Heuss, BPräs; Ludwig Erhart, BK, bei Besuch
- 039 SW-Archivmaterial; Carl Borgward bekommt das Bundesverdienstkreuz
- 040 Borgward Arabella
- 041 "Spiegel"-Titelgeschichte
- 042 SW-Archivmaterial; Borgward-Arbeiter werden entlassen
- 043 SW-Archivmaterial; Statement Carl Borgward zum Konkurs 1961
- 044 Borgward Pullmann; Seitenansicht; Innenraum; Kofferraum
- 045 Isabella Combi; Kofferraum; Innenraum; während der Fahrt
- 046 Borgward Lastwagen wird beladen; Motorhaube; Motor; Lastwagen während der Fahrt
- 047 Borgward Feuerwehr; Seitenansicht; Reparaturarbeiten; Blaulicht; Wassersschläuche
- 048 Borgward Korso (Kolonne) auf Sylt

Viel
FF



FESAD

Vollinformation



50.000 Lloyd-Auto Bremen

1954

0001001476

HHalt

Fünzigtausend Lloyd-Auto Bremen

0001001476

Titel

Sende-/Haupttitel

50.000 Lloyd-Auto Bremen

Sende-/Haupttitel

Fünzigtausend Lloyd-Auto Bremen

*Fahrzeuge
Industrie
Lloyd*

Sachinhalt

Lloyd-Autos: Totale in Gruppen, verschiedene Einstellungen (18 m). Lloyd-Autos werden am Fließband montiert und verlassen die Halle (25 m). Tombola in der Werkhalle (Totale und nah) (25 m).

1875

1876

1877

swbAG – vormals: Stadtwerke Bremen AG

FUNDUS - Auflistung der Standorte / Ansprechpartner / Objekte
- bezüglich der 150 – Jahre – Feier im September 2004
Stand: Februar 2004.

Pkt. 1.)

DVD – Film der swb-Synor. - Ansprechpartner: Herr Markus Engels.
-Diese zwei DVD-Platten sind jeweils ca. 30 Minuten lang.
-Thema: Kraftwerk Hastedt
-Thema: Neubau-Schmalspur-Aufnahmen vom Bau Kw Hafen in 1955.

Pkt. 2.)

Film der Bremer Bereitschafts-Polizei aus den 40-iger Jahren.
Thema: Ein Auto fährt von Bremerhaven nach Bremen. – Echte Rarität.
Innenstadt-Fotos von Bremen + Randbereiche Bremens.
Ansprechpartner: Herr Gert Lamping, swb-Enordia.
-noch nicht auf DVD-umgespult von Herrn Andreas Ihde, swb-Norvia.

Pkt. 3.)

Stadtwerke – Münzen – Sammlung
Ansprechpartner: Herr Wilfried Schmidt-Neteband, swbAG
Dies sind Münzen die speziell für die Stadtwerke Bremen AG geprägt wurden.
Beispiele: 125 Jahre – Feier in 1979
75 Jahre Weserwerk – Feier in 1986
80 Jahre Messung
Dank und Anerkennung für treue Dienste
- in polierter und nicht polierter Version; incl. Schatulle

Pkt. 4.)

Frühere Öffentliche Beleuchtung – heute swb-Norvia
Ansprechpartner: Herr Dierks, Frau Schnur-Ahrens
-Die frühere „Öbel“ wartet und unterhält alle Straßenlampen und öffentliche
Beleuchtungs-Einrichtungen der Freien Hansestadt Bremen.
-Für Ausstellungszwecke können verliehen werden:
-Schinkel – Straßen-Leuchte; wie z. B. am Bremer Marktplatz
-Kuppel – Straßen – Leuchte
-Komplette Ampel-Anlagen; wie die Siemens-Ampel-Anlagen in Bremen.
Firma Siemens ist quasi Ampel-Anlagen-Monopolist in Bremen.
Die swbAG „darf „ fürs ASV/ ASB lediglich Ampeln an Baustellen hinstellen.

Pkt. 5.)

Ausstellung von alten E- Zählern in Bremerhaven, Rheinstraße 17 – 23;
Im Pausenraum der E-Zähler-Werkstatt – in der 1. Etage.
Ansprechpartner: n. n.

Pkt. 6.)

Alte E – Zähler sind noch aufgehoben in der Abteilung Messung auf dem Gaswerksgelände; Neubaugebäude gegenüber dem alten Lager.

Ansprechpartner: Herr Jochen Vogts.

Pkt. 7.)

Museum der swb Bremerhaven

Ansprechpartner in BHV: Herr Bernd Reifschläger – Tel.: 0471-477-1151,

Herr Jörn Hoffmann – Tel.: 0471-477-1329

Besichtigung dieser Ausstellung in der 48. Woche 2003 durch die Herren Maylahn-Reemts, Saur und Schmidt-Neteband.

Hinweis:

Diesbezüglich habe ich 36 Aufnahmen + einen Bericht hierzu geschrieben.

Diese unterschiedlichsten Exponate dürfen für Ausstellungs-Zwecke in Bremen benutzt werden; lt. Frau Ehemann.

-lt. Herrn Bernd Reifschläger – heute am 19.2.04 soll diese Aufstellung im März 2004 aufgelöst werden. – Es wurden bereits Exponate in die Feuerwehr, Verkehrsbetriebe Bremerhaven und die Phänomita weggegeben.

-Auf Anweisung des Geschäftsführers der swb Bremerhaven an Herrn J. Hoffmann.

-Interessante Objekte für Ausstellungs-Zwecke in Bremen sind:

Komplette Stellwände zu den Themen E, Gas und Wasser.

Pkt. 8.)

Erstes Deutsches Eisenbahn-Museum in Bruchhausen-Vilsen; im Jahre 1964.

Ansprechpartner: Klaus Wessels, Achim-Baden, Rotenburger Str. Tel.: 04202-.....

Diese Museums-Eisenbahn befährt mit historischen Loks und Waggons die Strecke von Bruchh.-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf und zurück.

-Für die Landlicht : Stadtlicht im Kreismuseum Syke um Weihnachten 2003

verlieh die Bruchhausener Museums-Eisenbahn Exponate:

**z.B. Original-Dampf-Lok- Petroleum-Leuchte
und andere passende Fundus-Stücke.**

Ich kenne Herrn Wessels seit den 70-iger Jahren. Nach Rücksprachen ist die Museums-Eisenbahn in Broxen bereit Exponate obiger Art auch an die swbAG zu verleihen. Zumal eine umfangreiche Leuchten-Sammlung vorhanden ist.

-Die Öbel musste umzugsbedingt bereits einige Fundus-„Federn“ lassen.

Pkt. 9.)

Stadtwerke-Keller-Safe-Raum im THA-Altbau-Keller

Ansprechpartner: Frau Ahrens, Hauptkasse

Fundusteil: 1 massiver Holz-Schreibtisch aus den 40-iger/ 50-iger Jahren.

Pkt. 10.)

Spielzeug – Kinder – Dampfmaschine

Ansprechpartner: Spielwaren Bürkle, Carl-Ronning-Straße/Knochenhauer Str.

-Verleihung an die swbAG mittels einem kleinen Hinweis-Ständer betreffend Spielwaren – Bürkle, Bremen.

Pkt. 11.)
Monatliche Errechnung der Umsatzsteuer / Mehrwertsteuer durch Frau Weinberg
-Fundus-Artikel: 1 Stück Addox-Rechnenmaschine, mechanische Version.
-mit Umsatzsteuer-Unterlagen aus den 30-iger Jahren + Neuzeit.

Pkt. 12.)
Torten - Grafik
Ansprechpartner: Herr Holste, swbEnordie
Der z. B. Strom-Verkaufspreis splittet sich auf in folgende Torten-Stücke:
-Umsatzsteuer, Kohlepfennig, Konzessionsabgabe, Öko-Steuer, Kühlwasserabgabe,
EEG, KWK, Windmühlenstrom-Festpreise und den eigentlich Stadtwerke-
Strompreis = ca. 50 % des Verkaufspreises.

Pkt. 13.)
Foto - Archiv Uwe Ocken ; Stand 1997
-detailliert in die Teilbereiche : Strom, Gas, Wasser und Fernwärme
-detailliert in Teilbetriebe z. B. Kraftwerksbereiche
-auf DVD eingescannte Negativ-Menge: ca. 350 - 370 Stück.
Ansprechpartner: Herr Machirus.

Pkt. 14.)
Archiv im Kraftwerk Hastedt.
Ansprechpartner: Herr Mathias, kfm./ techn. Assistent von Kraftwerksleiter Bol
-Hier lagern im Pohlschröder-Stahlschrank: Fotoalben, Jubiläums-Fotoalben,
Glasplatten-Fotoaufnahmen, lose 13 x 18 cm Fotos - alle mit Kurztext versehen.

Pkt. 15.)
Kriegsberichts-Zeitung in London: „The Illustrated London News 179
-vom 9. Mai 1945.
-Lagerort: THA, Raum C 002,
-diese Zeitungsausgabe hat Kriegsschaden-Luftfotos über das Kw Hastedt der
Alliierten-Luftstreit-Kräfte.

Pkt. 16.)
Norvia -Historie - Archiv im Haus 11, (Verwaltungsgebäude mit Kirchturm im
Gaswerk in Woltmershausen. - Raum A 034
Ansprechpartner: Frau Akien, Sekretärin vom Geschäftsführer der Norvia.
-im Norvia-Archiv lagern viele Original-Fotos, Glasplatten-Negative und etliche
Jubiläumszeitungen vom ehemaligen Gaswerk.
-Schwerpunktmäßig ab um 1900 herum.
-Es gibt etliche Jubiläums-Fest-Zeitungen.
-Gaswerkgründung im September 1854.
-50 Jahre Gaswerk, 100 Jahre Gaswerk usw..

Pkt. 17.)

Haupt-Ablage im Keller der Theodor-Heuß-Allee.

Ansprechpartner: Herr Cibis.

-gelagert sind Geschäftsberichte, Geschäftsunterlagen, Werkszeitungen,
Bremer Stadtwerke Rundschau-Hefte.

Pkt. 18.)

Zeichnungs-Ablage der swb Bauabteilung.

-Ansprechpartner: Herr Pröpping

-hier lagern alle vorhandenen Zeichnungen der gebauten Stadtwerke-Gebäude.

Beispiel: Bauzeichnung der 2003 = 50 Jahre Fahrstuhl-Anlage „Pater Noster“

-in Bremen nur noch beim Finanzamt/Haus des Reichs in Betrieb + Stadtwerke.

Pkt. 19.)

Archiv der Haus- und Grundstücksverwaltung der swbGruppe

-Ansprechpartner: Herr Hülsemeyer

-Katasterunterlagen, Kaufverträge, Mietverträge, Pachtverträge u.a.m.

Pkt. 20.)

Foto – Archiv Werner Reinkelürs;

-dieses Archiv hat seinen mengenmäßigen Schwerpunkt zwischen 1980 – 2004.

Ältere Aufnahmen stammen überwiegend aus dem Gaswerks-Bereich.

Ansprechpartner: Herr Werner Reinkelürs.

Pkt. 21.)

Modell – Vorführungsraum im Kellergeschoß des Kantinengebäudes vom
Kraftwerk Hastedt; beim Pförtner direkt an der Einfahrt gegenüber:

-Ansprechpartner: Herr Mathias

Es gibt folgende Modell:

-festinstalliertes Modell von Bremen-Hastedt; Stand 1997

-Turbinenmodell

-Kesselmodell von Block 15

-Erregermaschine

-Steuerräder

-Dynamo

Pkt. 22.)

Schaltheus Mitte / Am Dobben

-Ansprechpartner: Herr Hanet, Uwe Kampe, Hr. Strutthoff

-Diese Räumlichkeiten incl. des Inventars kennt Hr. Meylahn-Reemts.

Pkt. 23.)

Wasserwerk – die umgestürzte Kommode

-Ansprechpartner: Herr Otromke.

Eventuell lagern auf diesem Gebäude noch Restbestandteile vom Modell der
Stadt Bremen. Ggfs. aber auch im Gebäude 5 vom Gaswerksgelände; lt.

Herrn Rolf Niedrich.

History-Gesprächsnotiz /wg. 150 Jahre E-Versorgung in Bremen im Jahre 2004.
- am 20. 11. 03 von 9 – 11 Uhr bei Herrn Maylahn-Reemts + Herrn Saur + Herrn Engels

+ **Hinweisen / Ergänzungen bezüglich Quellen / Informationen / Standorten im swb Konzern - Verbund**

**Bremerhavener Versorgungs- und Verkehrsmuseum
Hansastraße 17, Bremerhaven; swb Bremerhaven**

-aufgebaut ~ 1976/ 1978 durch Werner Elias –Öffentlichkeitsarbeit- 1990 = 57 Jahre alt.

-Ansprechpartner: Jörn Hoffmann, Teamleiter Unternehmenskommunikation, 0471-477-1329
-Ulrike Zachmann, KSt MU 10 0471-477-1333

-Vorgänger von J. Hoffmann (Werner Elias, Rentner) gründete das
Museum 1976/78; 1990 = 57 Jahre + 13 Jahre = ~ 70 Jahre.

Bernd Reifschläger, Teamleiter Arbeits-/Umweltschutz, 0471-477-1151

-1. Museumsbesichtigung am 24.11.03, Herren Maylahn-R., Sauer, SN

In swb Bremerhaven gibt es weitere Lagerstätten von Unterlagen/Fotos/Zeichnungen.
Evtl. Auflösung des Museums Ende 31.12.2003.

Ggfs. gibt's eine politische Lösung.

- Lt. Herrn Reifschläger -am 24.11.03- kann dies aber auch länger dauern.

-Grobsichtung ~ 1 Woche Arbeit ?

- Nein –keine Inventur- lt. Herrn Maylahn-Reemts.

-In der 48.igsten Woche Date vor Ort beim Hr. Hoffmann. SN + Sauer + Myl~

-Realisiert am 24.11.03 von 09.00 bis 13:45 Uhr in BHV

-2 alte Bauwagen mit Gummi-Bereifung + Dachreling stehen zum Verkauf an.

Zeitschriften / Bücher :

Sonderausgabe zum 125 jährigen Jubiläum in 1990 der damaligen Bremerhavener
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH – Kundenzeitschrift:

125 Jahre DANACH

Zählerwerkstatt in Bremerhaven

-Rheinstraße 17 – 23

im Pausenraum 1. Etage sind verschiedene E-Zähler aufgehängt worden.

History – Lagerstätten in der THA –Theodor-Heuss-Allee

-Herr Pröpping, Bauabteilung

-hat einen kompletten Raum/Archiv bezüglich dem Thema Bau-Abteilung

- evtl. auch die Bauunterlagen für den Pater- Noster-Aufzug von 1953; 50 Jahre alt.
- Unterlagen für ein Münchener Gutachten werden gelagert.

-Herr Cibis, Mitarbeiter in der Keller-Ablage in der THA

- lagert AR-Protokolle von 1930 / 30-iger Jahre
- Bremer Stadtwerke Rundschau / MAG u.a.m. werden im Keller gelagert.
- Vorstands-Archiv durch Hr. Engels aufgelöst. Lagerung auch im Keller.

-Frau Ahrens (Hauptkassen-Mitarbeiterin)

- lagert im Panzerschrank-Raum alte Bankbelege usw. + Kassengeld.
- Ein alter Büroschreibtisch (mit erneuerter Heraklith-Platte) stand schon vor 1971 im Panzerschrank-Raum; evtl. leihweise für die untere Rathaus-Halle.

Synor - Herr Engels – (letzter Stadtwerke-Museumsbeauftragter gewesen.)

- Kraftwerk Hafen - Lagerraum (~ 50 Jahre in Betrieb)

- Weserwehr-Teile sind zum Kw Hafen geschafft worden.
- Büroausstattung der 20-iger Jahre hier gelagert – Herr Wiesner ?
- verpackt in größeren/ kleineren Speditionskisten
- Maschinenteile/ Turbinenteile
- evtl. Herrn Hammerström (EU-Rentner) diesbezüglich ansprechen.
- evtl. sind im Labor vom Kw. Hafen noch Foto-Negative gelagert; lt. Uwe Ocken.

- Kraftwerk Hastedt (~ 100 Jahre in Betrieb)

- Ansprechpartner:
- Herr Bohl (großer/schlanker Typ) ehemals Mittelsbüren-Betriebsleitungs-MA
- Herr Poweleit – hat Block 15 aktiv mitgebaut.
- Herr Georg Mathias (kfm./techn. Assistent) lagert im Safe Urkunden/Platten,Bilder.
- hier soll eine Grobsichtung / Detailsichtung erfolgen; ca. 2 Tage pro Woche; ~geblockt.
- lt. Uwe Ocken lagern im Labor vom Kw. Hastedt noch Foto-Negative.

Aus dem Weser-Kraftwerk werden Maschinenteile in Hastedt gelagert.

Es gibt ein Anlagen-Modell (Draufsicht) in Tischgröße; transportabel.
Turbinenmodell
Kesselmodell von Block 15
Erregermaschine
Steuerräder
Dynamo

Kraftwerk Mittelsbüren (~ 40 Jahre in Betrieb)

- Betriebsbüro Herr Weseloh/
- Herr Hobe
- ~ 40 Jahre in Betrieb
- evtl. gibt es die Lagerung von History-Materialien

Enordia – Archiv-Materialien:

-Rückfrage bei Herrn Polarek, Herrn Mester, Frau Eisel.

Norvia

- Archiv-Materialien:

- Rückfrage evtl. bei Frau Akin, Saadet-Julia/ Sekretärin von Herrn Fröstel
-evtl. im BWW ein Lagerraum vorhanden.

-Zählerwerkstatt

- Sammlung alter Zähler früher in Walle, Karl-Peter-Straße
-nach dem Umzug nach Woltmershausen sind Reste mitgenommen worden;
-Ansprechpartner : Herr Jochen Vogts

Schaltheus Mitte - Am Dobben

- lt. Herrn Maylahn-Reemts ist eine ganze Etage genutzt; Kellerraum. ?
-Ansprechpartner:
-Herr Hanet,
-Uwe Kampe/Hochspannungsabtlg.
-Herr Strutthoff

Wasserwerk - Archiv-Materialien:

- Ansprechpartner: Herr Otromke /früher WW
- Wasserwerk alt - Stadtwerder
- Wasserwerk Blumenthal
- lt. Werner Hamsch sollte im Wasserturm 1 Museums-Raum eingerichtet werden.

Öbel – frühere Öffentliche Beleuchtung

-Ansprechpartner:

- Herr Dierks Tel:
- Herr Schwarz, ATZ-Ende 2003 Tel.:
- Frau Schnur-Ahrens Tel:
- Meister Lampe, Meister Riebau.

Kurzmitteilung an Herrn Markus Engels, swb Synor

Betrifft: Ausdruck der Negative aus dem Kw Hastedt-Archiv „Uwe Ocken“

Hallo Herr Engels!

Mittlerweile sind die obigen Negative durch Herrn Machirus eingescannt worden. Ausgedruckt auf DIN-A-4-Papier sind pro Seite = 4 Fotos. Anbei zur gefl. Information ein kompletter Fotokopie-Satz von diesen Hastedter Negativ-Archiv.

Diese Bilder/Negative sind zum großen Teil von Uwe Ocken geknipst worden; oder seinem Vorgänger Ingenieur de Jong.

- Uwe Ocken war insgesamt 40 Jahre in den Laboren Hastedt + Hafen tätig.
- Als fotografischer Nachfolger von Ing. de Jong war er für dienstliche Fotos zuständig.
- Adresse von Uwe Ocken: Aternweg 8, 28832 Achim-Baden, Tel.: 04202-70428.

Solange Herr Uwe Ocken noch im Dienst war, bekamen alle ausscheidenden Mitarbeiter in den Kraftwerken (z. B. auch Herr Sehring) zum Abschied ein sogenanntes „Rentner-Album“ zum Abschied von den Stadtwerken.

- Es handelt sich um Fotos aus allen Stadtwerke-Betriebsteilen.
- Übrigens lagert im Pohlschröder-Panzerschrank bei Herrn Georg Mathias (Tel. 5314) im Kw Hastedt ein uraltes Stadtwerke-Fotoalbum das von Stadtwerker-Hinterbliebenen zur sorgfältigen Verwahrung zurückgegeben wurden.

Der guten Ordnung halber ist es sinnvoll, daß die obigen Fotos von Uwe Ocken mit einem Kurztext versehen werden; vergleichbar mit den Fotos + Kurztexten vom Reinkelürs-Archiv in der Hauptverwaltung.

- Ich bitte um weitere diesbezügliche fachtechnische Unterstützung seitens der swb Synor. Voraussichtlich wird am 7. + 14. Mai 2004 im Kraftwerk Hastedt 1 Tag der offenen Tür durchgeführt. – Hierfür sind diese Fotos (mit Kurztext-Beschriftung) z. B. an Foto-Stellwänden ganz wichtig. Zumal auch das 100-jährige Jubiläum des Kraftwerkes in Hastedt quasi vor der Tür steht.

Mit freundlichen Grüßen

Bremen, den 28. Januar 2004
Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Kurzmitteilung an Herrn Markus Engels, swb Synor

Betrifft: Ausdruck der Negative aus dem Kw Hastedt-Archiv „Uwe Ocken“

Hallo Herr Engels!

Mittlerweile sind die obigen Negative durch Herrn Machirus eingescannt worden. Ausgedruckt auf DIN-A-4-Papier sind pro Seite = 4 Fotos. Anbei zur gefl. Information ein kompletter Fotokopie-Satz von diesen Hastedter Negativ-Archiv.

Diese Bilder/Negative sind zum großen Teil von Uwe Ocken geknipst worden; oder seinem Vorgänger Ingenieur de Jong.

- Uwe Ocken war insgesamt 40 Jahre in den Laboren Hastedt + Hafen tätig.
- Als fotografischer Nachfolger von Ing. de Jong war er für dienstliche Fotos zuständig.
- Adresse von Uwe Ocken: Aternweg 8, 28832 Achim-Baden, Tel.: 04202-70428.

Solange Herr Uwe Ocken noch im Dienst war, bekamen alle ausscheidenden Mitarbeiter in den Kraftwerken (z. B. auch Herr Sehring) zum Abschied ein sogenanntes „Rentner-Album“ zum Abschied von den Stadtwerken.

- Es handelt sich um Fotos aus allen Stadtwerke-Betriebsteilen.
- Übrigens lagert im Pohlschröder-Panzerschrank bei Herrn Georg Mathias (Tel. 5314) im Kw Hastedt ein uraltes Stadtwerke-Fotoalbum das von Stadtwerker-Hinterbliebenen zur sorgfältigen Verwahrung zurückgegeben wurden.

Der guten Ordnung halber ist es sinnvoll, daß die obigen Fotos von Uwe Ocken mit einem Kurztext versehen werden; vergleichbar mit den Fotos + Kurztexten vom Reinkelürs-Archiv in der Hauptverwaltung.

- Ich bitte um weitere diesbezügliche fachtechnische Unterstützung seitens der swb Synor. Voraussichtlich wird am 7. + 14. Mai 2004 im Kraftwerk Hastedt 1 Tag der offenen Tür durchgeführt. – Hierfür sind diese Fotos (mit Kurztext-Beschriftung) z. B. an Foto-Stellwänden ganz wichtig. Zumal auch das 100-jährige Jubiläum des Kraftwerkes in Hastedt quasi vor der Tür steht.

Mit freundlichen Grüßen

Bremen, den 28. Januar 2004
Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Kurzmitteilung an Herrn Markus Engels, swb Synor

Betrifft: Ausdruck der Negative aus dem Kw Hastedt-Archiv „Uwe Ocken“

Hallo Herr Engels!

Mittlerweile sind die obigen Negative durch Herrn Machirus eingescannt worden. Ausgedruckt auf DIN-A-4-Papier sind pro Seite = 4 Fotos. Anbei zur gefl. Information ein kompletter Fotokopie-Satz von diesen Hastedter Negativ-Archiv.

Diese Bilder/Negative sind zum großen Teil von Uwe Ocken geknipst worden; oder seinem Vorgänger Ingenieur de Jong.

- Uwe Ocken war insgesamt 40 Jahre in den Laboren Hastedt + Hafen tätig.**
- Als fotografischer Nachfolger von Ing. de Jong war er für dienstliche Fotos zuständig.**
- Adresse von Uwe Ocken: A sternweg 8, 28832 Achim-Baden, Tel.: 04202-70428.**

Solange Herr Uwe Ocken noch im Dienst war, bekamen alle ausscheidenden Mitarbeiter in den Kraftwerken (z. B. auch Herr Sehring) zum Abschied ein sogenanntes „Rentner-Album“ zum Abschied von den Stadtwerken.

- Es handelt sich um Fotos aus allen Stadtwerke-Betriebsteilen.**
- Übrigens lagert im Pohlschröder-Panzerschrank bei Herrn Georg Mathias (Tel. 5314) im Kw Hastedt ein uraltes Stadtwerke-Fotoalbum das von Stadtwerker-Hinterbliebenen zur sorgfältigen Verwahrung zurückgegeben wurden.**

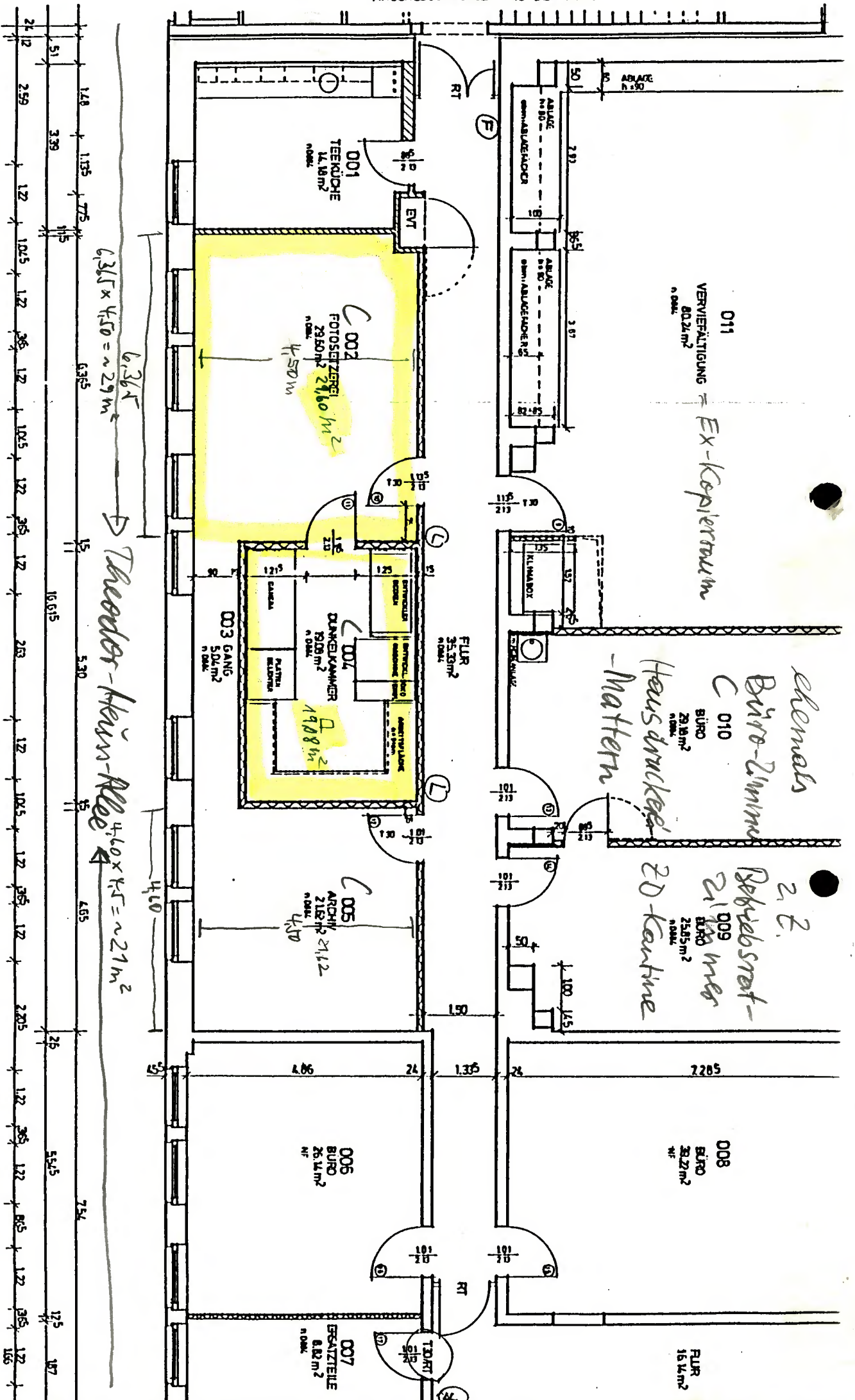
Der guten Ordnung halber ist es sinnvoll, daß die obigen Fotos von Uwe Ocken mit einem Kurztext versehen werden; vergleichbar mit den Fotos + Kurztexten vom Reinkelürs-Archiv in der Hauptverwaltung.

Ich bitte um weitere diesbezügliche fachtechnische Unterstützung seitens der swb Synor. Voraussichtlich wird am 7. + 14. Mai 2004 im Kraftwerk Hastedt 1 Tag der offenen Tür durchgeführt. – Hierfür sind diese Fotos (mit Kurztext-Beschriftung) z. B. an Foto-Stellwänden ganz wichtig.

Zumal auch das 100-jährige Jubiläum des Kraftwerkes in Hastedt quasi vor der Tür steht.

Mit freundlichen Grüßen

**Bremen, den 28. Januar 2004
Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085**



Beende C in der THA, Stand: November '03

*ehemals
Büro-Zimmer
C 010
Büro
29.19 m²
Hausdruckerei
21.09 m²
2 Z.
Büro
25.85 m²
Büro
38.22 m²
20-Kantine*

Flinders
Lesse

Wye

Amesbury
— base
Northam - Hall



07/2004 - Raum C ØØ2

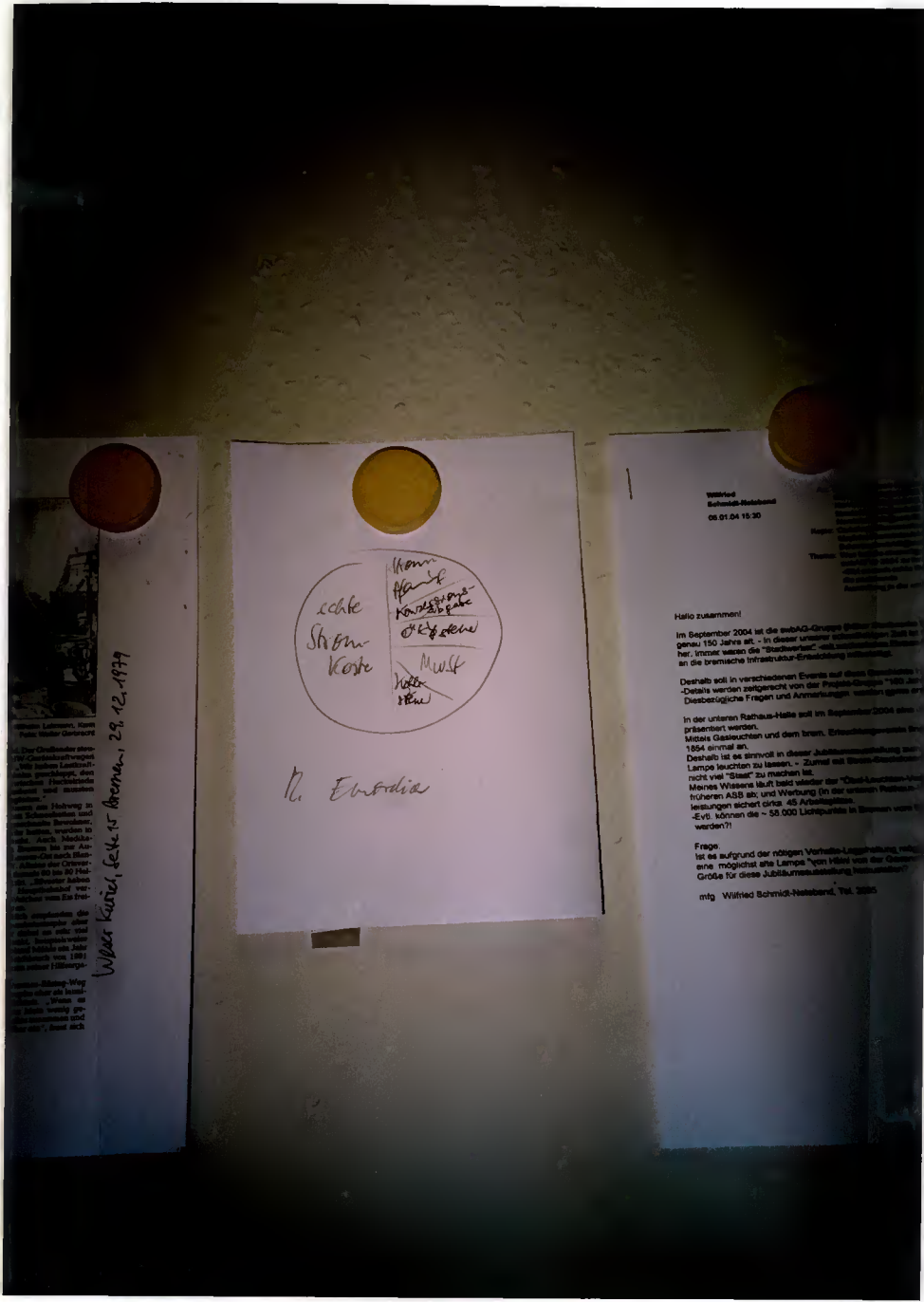
Fundus: für Ausstellz untere Rechtsaus-
Halle

alte ADDOX Rechnermaschine

- von Frau Wenberg

für die MwSt-Monats-Erklärungen

- weitere Details = Anlagenbuchhaltungs-
Datei



Fundus - Erinnerungszettel

wg. Toster-Grafik
 über die Strom-Preis-
 Bestandteile
 des Verkaufspreises

CO
 4/2

Einen Walzer für Wedemeier

Ehemaliger Bürgermeister erhält Senatsmedaille in Gold / Ehepaar Scherf am Flügel

Von unserem Mitarbeiter
Christian Bartsch

Bürgermeister Henning Scherf verlieh gestern seinem Vorgänger im Amt, dem Sozialdemokraten Klaus Wedemeier, die Senatsmedaille in Gold. In der oberen Rathaushalle würdigte Scherf die Leistungen Wedemeiers, die dieser von 1985 bis 1995 in seiner Zeit als Bremer Bürgermeister erworben hatte. Der Dank des Geehrten galt „zuerst Bremen, dieser Hansestadt“.

Klaus Wedemeier hatte gestern eigentlich drei Gründe, um zu feiern. Die Senatsmedaille, seinen 60. Geburtstag und die 20 Jahre währende Ehe mit seiner Frau Ute. Passend also, dass Henning Scherf seinem langjährigen Wegbegleiter zu Beginn der Feierstunde ein Ständchen am schwarzen Flügel spielte. Ein Walzer zu vier Händen erklang und gemeinsam mit Ehefrau Luise kämpfte sich Scherf, an diesem Tag ausnahmsweise für die hohen und bisweilen leicht schrägen Töne zuständig, tapfer durch die Partitur. „Du hast sicher gehört, wie aufgereggt ich war“, sprach Scherf nach dem Schlussakkord in Richtung des zu Ehrenden und setzte zu seiner Laudatio an. Gemeinsam seien beide damals in die Bürgerschaft eingezogen, wo Wedemeier bereits in jungen Jahren Fraktionsvorsitzender geworden sei. Später habe man in

„freundschaftlicher Art und Weise“ um die Nachfolge des damaligen Bürgermeisters Hans Koschnick kandidiert und Wedemeier hatte sich durchgesetzt.

Als große Leistung seiner Amtszeit würdigte Scherf das gewonnene Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht, das Bremen eine Existenzgrundlage verschaffte und der Beginn der bis heute andauernden Bemühungen zur Haushaltssanierung gewesen sei. Auch die Rettung der sich in der Krise befindenden Bremer Stahlwerke könne sich Wedemeier ebenso auf seine Fahne schreiben wie den Technologiepark rund um die Universität.

Die Streitereien innerhalb der Ampelkoalition hätten damals „nicht mit ihm, sondern um ihn herum“ stattgefunden. „Du hast mit deinem Rücktritt am meisten dafür bezahlen müssen“, erinnerte Scherf an die Geschehnisse des Jahres 1995, „es ist in der Rückschau tragisch, dass du damals schon die Große Koalition wolltest, die ich heute mache, obwohl ich früher dagegen gearbeitet habe.“

Wedemeier dankte nach der Verleihung zuerst der Hansestadt Bremen, in die er als Zwölfjähriger gekommen war. Er blickte zurück auf die Jahre in der Politik, mochte sich mit dem Jahr 1995 aber nicht mehr beschäftigen. „Es stimmt, ich wäre damals gern Präsident einer Großen Koalition ge-

wesen“, bestätigte Wedemeier, „doch heute will ich feiern und nicht an die Ampel denken müssen.“

Einige Worte zur Politik ließ sich Wedemeier nicht nehmen. Der ehemalige Bürgermeister lobte die Bescheidenheit der Bremer Parlamentarier („für das Gehalt würde in anderen Bundesländern kein Parlamentarier arbeiten“), riet zur Abschaffung der Deputationen und sprach sich für eine Richtlinienkompetenz des Regierungschefs aus. Abschließend nutzte Wedemeier die Gelegenheit in der voll besetzten Rathaushalle, um sich „bei allen Menschen zu entschuldigen, denen ich Unrecht getan habe und allen zu danken, die mir zugearbeitet haben“.

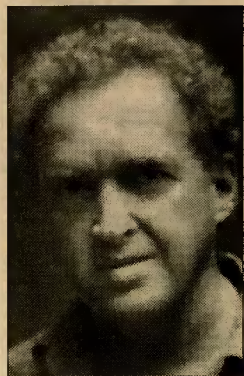


Henning Scherf überreichte gestern in der oberen Rathaushalle dem ehemaligen Bürgermeister Klaus Wedemeier die goldene Senatsmedaille. Wedemeier: „Der Dank geht zuerst an Bremen.“
Foto: Jochen Stoss

Weser Kurier, Bremen, 13.1.2004

8.30 bis 17 Uhr, ...
Brachfeld (bis 27. Februar), DRK-Begegnungsstätte, Wachmannstr. 9.
9 bis 16 Uhr: „700 Jahre Bremer Recht“, Urkunden aus Bremens Rechtsgeschichte (bis 16. Januar), Staatsarchiv Bremen, Am Staatsarchiv 1.
9 Uhr: „Salomonico: Amore e Solitudine“, realisiert von Deborah Brisotto (bis 15. Ja-

Gästetagebuch der Stadt



Friedemann Schrenk, Professor in Frankfurt, hält heute einen Wittheits-Vortrag zum Thema „Afrika – Die Wiege der Menschheit“. Die Veranstaltung in der Kunsthalle beginnt um 20 Uhr. Schrenk, geboren 1956 in Stuttgart, studierte Geologie, Paläontologie, Zoologie, Anatomie

und Anthropologie in Johannesburg und Frankfurt. Von 1984 bis 1988 war er Assistent am Institut für Zoologie der Universität Tübingen, seit 1989 am Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Von 1992 bis 1999 arbeitete er als stellvertretender Direktor des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Seit 2000 hat er eine Professur für Paläobiologie am Institut für Zoologie der Universität Frankfurt inne und leitet die Abteilung Paläoanthropologie und Quartärpaläontologie am Forschungsinstitut Senckenberg.

10 bis 18 Uhr: Multiples und Neuerwerbungen für das ASPC, Kabinettausstellung (bis 1. Februar), Neues Museum Weserburg Bremen, Teerhof 20, Tel. 04 21 / 59 83 90.

10 bis 22 Uhr: Paul Klee - „Lehrer am Bauhaus“, Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skizzen (bis 29. Februar), Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, Tel. 04 21 / 32 90 80.

11 bis 18 Uhr: „Ahnenfigur der Hembra“, Skulpturen und Masken aus der Dem. Rep. Kongo (bis 28. Februar), Galerie Afro-Asiatica, Marterburg 29, Tel. 04 21 / 32 71 86.

11 bis 18.30 Uhr: „Metamorphosen“, Bilder aus Baustellenband von Joachim Fischer (bis 14. Januar), Zentralbibliothek, Schlüsselkorb 15/16, Tel. 04 21 / 3 61 44 65.

11 bis 24 Uhr: „Natürliche Unbeständigkeiten“, Fotografien von Andrea Pietsch (bis 5. Februar), Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, Tel. 04 21 / 54 94 90.

11 bis 18 Uhr: „Otto Meier - Werke aus der Böttcherstraße (1927 - 1940)“, (bis 8. Februar), Kunstsammlungen Böttcherstraße, Böttcherstr. 6-10, Tel. 04 21 / 3 36 50 77.

11 bis 19 Uhr: „Ramon Masats - Photographie“, eine Ausstellung des Instituto Cervantes in Zusammenarbeit mit CASA (bis 14. Januar), Villa Ichon, Goetheplatz 4, Tel. 04 21 / 32 79 61.

11 bis 18 Uhr: „Überseestadt. Modell für Bremens Zukunft“, (bis 8. Februar), Paula Modersohn-Becker Museum, Böttcherstr. 6 - 10, Tel. 04 21 / 3 36 50 66 / 77.

11 bis 17 Uhr: Migrantintnentage: „Fotos aus Afrika“, (bis 31. Januar), Kulturzentrum Lagerhaus, Etage 3, Schildstr. 12-19, Tel. 04 21 / 70 14 61.

12 bis 18 Uhr: „Ferne und Nähe“ von Helga Schröder, Installation, Bilder, Objekte und

22.50, 23 Uhr, Last Samurai; 17.30, 20.15 Uhr, Tatsächlich ... Liebe; 20.15, 22.50 Uhr, Michael Bay's Texas Chainsaw Massacre; 22.15 Uhr, Master & Commander - Bis ans Ende der Welt

Cinestar Kino: 14.30, 15.30, 17.30, 19.45, 20.15 Uhr, Der Herr der Ringe - Die Rückkehr des Königs; 14.30, 17.15, 20 Uhr, Unzer trennlich; 14.45 Uhr, Looney Tunes - Back in Action; 14.45, 20.15 Uhr, Shanghai Knights; 15, 17.45 Uhr, Das Wunder von Bern; 15, 17.30 Uhr, Findet Nemo; 15 Uhr, Sams in Gefahr; 15.15, 17.45, 20.15 Uhr, Freaky Friday - Ein voll verrückter Freitag; 15.15, 18, 20.30 Uhr, Honey; 15.30, 18, 20 Uhr, Last Samurai; 17.15 Uhr, Down with Love - Zum Teufel mit der Liebe!; 19.45 Uhr, Tatsächlich ... Liebe; 20.30 Uhr, Michael Bay's Texas Chainsaw Massacre

City - Filmtheater: 17, 20 Uhr, Das Wunder von Bern; 17 Uhr, Frida; 17 Uhr, Good Bye, Lenin!; 20 Uhr, Die Journalistin; 20 Uhr, Findet Nemo - Finding Nemo (OV)

Gondel: 16.15 Uhr, Luther; 18.30 Uhr, Blueprint; 20.45 Uhr, Whale Rider

Kino 46: 18 Uhr, The Hours - Von Ewigkeit zu Ewigkeit (OV); 20.30 Uhr, Boulevard der Dämmerung

Schauburg: 11.30, 16, 20.15 Uhr, Lost in Translation; 14.15 Uhr, 2 kleine Helden; 15.45 Uhr, Sams in Gefahr; 17.45, 22.15 Uhr, Der menschliche Makel; 18 Uhr, Kurz und schmerzlos; 20 Uhr, Montags in der Sonne; 22.45 Uhr, Herr Lehmann

Für Kinder

9.30 Uhr: „Hexenlied“, ein mystisches Wintermärchen, Schnürschuh-Theater, Buntentsteinweg 145, Tel. 04 21 / 55 54 10.

tehaus der Universität, Teerhof 58.

Verschiedenes

17 bis 19 Uhr: Bürgersprechstunde des Petitionsausschusses, Veranstalter: Ortsamt Neustadt/Woltmershausen, Gesprächspartner: Frau Windler und Herr Güldner, Kulturhaus Pusdorf, Woltmershauser Str. 444, Tel. 04 21 / 54 46 06.

18 Uhr: 6-Tage-Rennen 2004, Hallen 1-5, Stadthalle Bremen, Bürgerweide 62, Tel. 04 21 / 35 36 37.

18 Uhr: Stammtisch der CDU-Frauen-Union Bremen, Gast: Greenpeace, Andechser, Katharinenklosterhof 7, Tel. 04 21 / 2 76 19 90.

19 Uhr: Infoabend: GLS Sprachenzentrum, Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, Tel. 04 21 / 54 94 90.

19.30 bis 21 Uhr: „Bremer-Sport-TV“, im Rahmen des Bremer Winterprogramms, Studiogäste sind willkommen, Offener Kanal Bremen, TV-Studio, Findorffstr. 22 - 24, Tel. 04 21 - 35 01 00.

20 Uhr: Liebhabertreffen von Märklin-Modellbahnen, Gespräch über Gründung eines Clubs für Märklin-Modellbahner, Gaststätte Bei Heumann's, Scharnhorststr. 188.

Literatur

12.12 Uhr: Bremer Mittagslesung: Dr. H.-Chr. Hoppensack liest Eric-Emmanuel Schmitt „Monsieur Ibrahim u.d. Blumen des Koran“, swb energiecafé, Sögestr. 59-61, Tel. 04 21 / 2 77 25 10.

20 Uhr: Nikolaus Pink: „Zum Glück ein Idiot“, Veranstalter: Literaturkontor, Villa Ichon, Goetheplatz 4, Tel. 04 21 / 32 79 61.

(6./7. Februar), Geowissenschaften (13./14. Februar), Produktionstechnik/Maschinenbau (20./21. Februar), Wirtschaftsingenieurwesen (27./28. Februar), Chemie (12./13. März), Informatik (12./13. März), Medieninformatik (12./13. März) und Physik (19/20. März). Bei der Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 14. Januar, von 17.15 bis 18.45 Uhr im Gebäude GW1, gegenüber vom Universum, werden die Geowissenschaften vorgestellt; außerdem informieren Wissenschaftler über das gesamte Kursprogramm. Näheres über die Kursreihe „Einblicke“ unter Telefon 218-48 26 oder unter www.einblicke.uni-bremen.de.

Bremer CDU kritisiert „BSE-Schlamperei“

(rog) Die Bremer CDU fordert Konsequenzen aus den in den vergangenen Tagen bekannt gewordenen „schlampigen BSE-Kontrollen“. Es sei ein unhaltbarer Zustand, dass dadurch fahrlässig die Gesundheit der Verbraucher aufs Spiel gesetzt werde, sagte der agrarpolitische Sprecher der CDU, Frank Imhoff. Jeder Landwirt werde bei fehlerhaften Tiermeldungen mit drastischen Subventionskürzungen bestraft, betonte der CDU-Politiker. Doch wenn in Schlachthöfen oder den Rechenzentren Fehler aufträten, werde dies mit einem Schulterzucken zur Kenntnis genommen. Für schwarze Schafe, die aus Kostengründen bewusst die Testpflicht missachteten, dürfe es kein Pardon geben. Wie berichtet, waren in den vergangenen Monaten in Bremerhaven vier geschlachtete Rinder versehentlich nicht getestet worden.

Einen Walzer für Wedemeier

Ehemaliger Bürgermeister erhält Senatsmedaille in Gold / Ehepaar Scherf am Flügel

Von unserem Mitarbeiter
Christian Bartsch

Bürgermeister Henning Scherf verlieh gestern seinem Vorgänger im Amt, dem Sozialdemokraten Klaus Wedemeier, die Senatsmedaille in Gold. In der oberen Rathaushalle würdigte Scherf die Leistungen Wedemeiers, die dieser von 1985 bis 1995 in seiner Zeit als Bremer Bürgermeister erworben hatte. Der Dank des Geehrten galt „zuerst Bremen, dieser Hansestadt“.

Klaus Wedemeier hatte gestern eigentlich drei Gründe, um zu feiern. Die Senatsmedaille, seinen 60. Geburtstag und die 20 Jahre währende Ehe mit seiner Frau Ute. Passend also, dass Henning Scherf seinem langjährigen Wegbegleiter zu Beginn der Feierstunde ein Ständchen am schwarzen Flügel spielte. Ein Walzer zu vier Händen erklang und gemeinsam mit Ehefrau Luise kämpfte sich Scherf, an diesem Tag ausnahmsweise für die hohen und bisweilen leicht schrägen Töne zuständig, tapfer durch die Partitur. „Du hast sicher gehört, wie aufgeregt ich war“, sprach Scherf nach dem Schlussakkord in Richtung des zu Ehrenden und setzte zu seiner Laudatio an. Gemeinsam seien beide damals in die Bürgerschaft eingezogen, wo Wedemeier bereits in jungen Jahren Fraktionsvorsitzender geworden sei. Später habe man in

„freundschaftlicher Art und Weise“ um die Nachfolge des damaligen Bürgermeisters Hans Koschnick kandidiert und Wedemeier hatte sich durchgesetzt.

Als große Leistung seiner Amtszeit würdigte Scherf das gewonnene Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht, das Bremen eine Existenzgrundlage verschaffte und der Beginn der bis heute andauernden Bemühungen zur Haushaltssanierung gewesen sei. Auch die Rettung der sich in der Krise befindenden Bremer Stahlwerke könne sich Wedemeier ebenso auf seine Fahne schreiben wie den Technologiepark rund um die Universität.

Die Streitereien innerhalb der Ampelkoalition hätten damals „nicht mit ihm, sondern um ihn herum“ stattgefunden. „Du hast mit deinem Rücktritt am meisten dafür bezahlen müssen“, erinnerte Scherf an die Geschehnisse des Jahres 1995, „es ist in der Rückschau tragisch, dass du damals schon die Große Koalition wolltest, die ich heute mache, obwohl ich früher dagegen gearbeitet habe.“

Wedemeier dankte nach der Verleihung zuerst der Hansestadt Bremen, in die er als Zwölfjähriger gekommen war. Er blickte zurück auf die Jahre in der Politik, mochte sich mit dem Jahr 1995 aber nicht mehr beschäftigen. „Es stimmt, ich wäre damals gern Präsident einer Großen Koalition ge-

wesen“, bestätigte Wedemeier, „doch heute will ich feiern und nicht an die Ampel denken müssen.“

Einige Worte zur Politik ließ sich Wedemeier nicht nehmen. Der ehemalige Bürgermeister lobte die Bescheidenheit der Bremer Parlamentarier („für das Gehalt würde in anderen Bundesländern kein Parlamentarier arbeiten“), riet zur Abschaffung der Deputationen und sprach sich für eine Richtlinienkompetenz des Regierungschefs aus. Abschließend nutzte Wedemeier die Gelegenheit in der voll besetzten Rathaushalle, um sich „bei allen Menschen zu entschuldigen, denen ich Unrecht getan habe und allen zu danken, die mir zugearbeitet haben“.

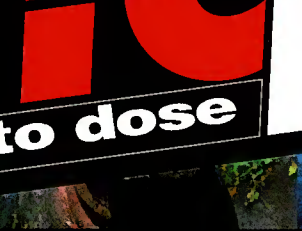


Henning Scherf überreichte gestern in der oberen Rathaushalle dem ehemaligen Bürgermeister Klaus Wedemeier die goldene Senatsmedaille. Wedemeier: „Der Dank geht zuerst an Bremen.“
Foto: Jochen Stoss

Weser Kurier, Bremen, 13.1.2004

Stadtwerke
Münster/Medaille
(Spickzettel)

Jeden Monat eine Film + Bild-Aktion!



PICPAK[®]

by **photo dose**

Für Ihre Nachbestellungen



Bildgrösse bitte unbedingt auf der Taschenvorderseite ankreuzen!

Bitte tragen Sie die gewünschte Anzahl Ihrer Nachbestellungen in das dafür vorgesehene Feld der nebenstehenden Tabelle ein.

Die Negativnummern finden Sie auf der Rückseite des Papierbildes auf dem Rand des Negativstreifens oder auf dem PHOTO INDEX.

Tragen Sie die gewünschte Bildanzahl in den roten Anzahlfeldern ein. Ihr Auftrag wird maschinell gelesen. Bitte verwenden Sie nur die folgende Schreibweise für die Ziffern. Durch Ihre Mithilfe können wir Ihren Auftrag zügig und sicher erledigen.

Korrekturen bitte so:

Bei APS-Filmen tragen Sie bitte zusätzlich die Bildgrössenformate **(C/H/P)*** ein, wenn Sie eine andere Bildgröße als bei Ihrer Erstkopie wünschen.

*Bildgrößenformate bei APS. Beispiel für 10er Format:

= Classic 10x15
 = HDTV 10x18
 = Panorama 10x24

Handwritten notes:
 Fotos 74
 Kelles-Fotos
 Januar 1974

Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P	Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P	Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P	Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P	Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P	Neg.-Nr.	Anzahl	nur APS C/H/P
00			6			13			20			27			34		
00A			6A			13A			20A			27A			34A		
0			7			14			21			28			35		
0A			7A			14A			21A			28A			35A		
1			8			15			22			29			36		
1A			8A			15A			22A			29A			36A		
2			9			16			23			30			37		
2A			9A			16A			23A			30A			37A		
3			10			17			24			31			38		
3A			10A			17A			24A			31A			38A		
4			11			18			25			32			39		
4A			11A			18A			25A			32A			39A		
5			12			19			26			33			40		
5A			12A			19A			26A			33A			40A		

Archiv des Noovie im BWW 17
Haus 11, Raum K 03

Original - Fotos

+ Negative

nicht
so
voll geben

Projektgruppe „150 Jahre swbAG“ - Wilfried Schmidt-Neteband - Bremen,
den 22. 01. 2004
Tel.: 2085

Hinweis zur Bestandsaufnahme der Archiv-Unterlagen im BWW 11 –Raum K 03 bei swb Norvia am 14. und 15. Januar 2004:

Hallo!

Anbei Fotokopien vom obigen Archiv-Daten-Erfassungs-Stand im Norvia Archiv.

- Fotografiert sind alle historisch relevanten Stahlschränke = Nr. I bis VII.
- Die Unterlagen der Stahlschränke I + II + III sind stückmäßig aufgelistet.
- Weitere Detaillierungen erfolgten aus Zeitgründen noch nicht.
- Teilweise sind die Fotos, Glasplatten, Unterlagen übersichtlich archiviert.

Die weiteren Archiv-Daten-Erfassungsarbeiten erfolgen sukzessiv nach vorheriger Anmeldung bei Frau Akin.

Mit freundlichen Grüßen Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085



Strand:
14. Januar 2004

... nach Fetsend
Fotos aus dem Kellerraum K φ 3
- Bildir Raum der Norvia
Stalsschrank Nr. I, II, III + IV
+ V + VI + VII,

BW M 11 - Betriebswerk
Wefthmessen
Haus 11
- Raum K φ 3



Stahl-Schrank
mit Klappe
Nr. I

Stahl-Schrank
mit Klappen
Nr. II

Reiss Wolf
Fa. Tornator

Stahl-Schrank
mit Klappe
Nr. III

Schrank
mit Klappen
Nr. IV

Stahlschrank
offen
Nr. V

Stahlschrank
offen
Nr. VI

Stahlschrank
offen
Nr. VII

BWV - Haus
- Reum K

Stahlschrank
offen
Gebäude

Stahlschrank
offen
M. 11
200
Merk-
notiz

Stahlschrank
offen
03
Archiv

11 - Archiv
im Keller

Stahlschrank
mit Klappe
#2
Bode
Teller

Stahlschrank
mit Klappe
#3
dine
Text
Bode

Stahlschrank
mit Klappe
#1
Bode
Engel

Stahlschrank
mit Klappe
#3
Nippel
Teller
Kamer

Stahlschrank
mit Klappe
#4
Schnitts

Stahlschrank
mit Klappe
#5
Schnitts
Schnitts

Stahlschrank
mit Klappe
#8
Bode
Teller

Stahlschrank
mit Klappe
#7
Bode
Schnitts

Stahlschrank
mit Klappe
#6
Schnitts
Schnitts

Einbauschrank

Stahl-Schrank
mit Klappe
Nr. I

Stahl-Schrank
mit Klappen
Nr. II

Reiss Wolf
Fa. Tornator

Stahl-Schrank
mit Klappe
Nr. III

Stahl-Schrank
mit Klappen
Nr. IV

WW 11

Betriebs-Werk-Woltershausen

Haus 11

- Raum K 03

- Stand: 14.01.2004

Stahlschrank
offen
Nr. V

Stahlschrank
offen
Nr. VI

Stahlschrank
offen
Nr. VII

BWW - Haus
- Raum K 03

Stahlschrank
offen
Gebäude

Stahlschrank
offen
Nicht-
niedrig
2000
mm

offen
K 03

11 - Arthur
im Keller

Stahlschrank
mit Klappe
#2

Stahlschrank
mit Klappe
ohne
Tast
ohne
Tast

offen
2 ab
Cass
Basse

#1

Stahlschrank
mit Klappe
#3

Stahlschrank
mit Klappe
#4

Stahlschrank
mit Klappe
#5

Stahlschrank
mit Klappe
#8

Stahlschrank
mit Klappe
#7

Stahlschrank
mit Klappe
#6

Einzelnummer

Film No
101123

Photoindex

photo dose

19.01.04

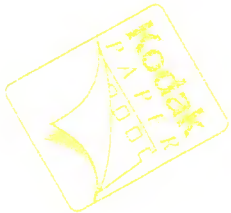


Fotos vom 18.1.2004

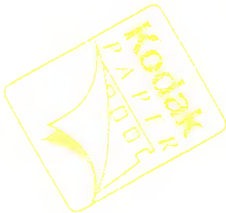


Royal
Kodak
PAPER

Royal
Kodak
PAPER



Royal
Kodak
PAPER



Film No
101123

Photoindex

photo dose

19.01.04



Fotos vom 19.1.2004



Film No
101123

Photoindex

photo dose

19.01.04



Fotos vom 19.1.2004



Stahlschrank

Nr. I

interne Seite



Stahlschrank Nr. II

interne Seite



Stand:

14. Januar 2004



Stahlschrank

Nr. III

Stand: 14. 01. 2004

Stahlschrank

Nr. IV





18.
07.
2004



BW 11
Archiv
Raum
K 03



14.
01.
2004

alte Archiv Unterlagen noch im Karton

Braun Film-Kopier-Gerät





BWW 11
 Archiv
 Raum
 K 03

→ verschiedene, alte
 Wasserzähler



verschiedene
 alte
 Gaszähler →

Zu Stellschrank Nr. I:

Ordner	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
531	531	591	541	531	531	Zell-akte	51004	51003	5131			
Vorteile							Umbau	Mischanlage	Flüssiggasanlage			
58008	58008						Misch-akte anlage					

Ordner	Zell-akte	Bauz- anlage II	Zell- akte Flüssig- gas- anlage	534	Spalt- anlage 2	Bastbe- feuchtung	Projekt Kraft- werke	Ferro- sil Anlage	Regel- Station Huchling	534	534	
												Abstrich- Flüssig- gas- anlage
												Regelhaus Büch- führung

Ordner	541	541	Restgas der Möbel- öl AG	Flüssig- gas- anlage	Umbau Misch- anlage 51003	Zwische- anlage Projekt	Referate Berichte Kommunale	D.K.H. Erdgas Rück- gas Misch- anlage	Neu- planung Sonder- periode	51003	52002	510
										Zachg. Sonder- gas- anlage	über- nahme- Station	Gas
												Spitzen- abgabe

Hef
Ammoniakfabrik
Gasuntersuchung
Gasreinigung
Gassaugung
Kohlreinigung
Ofenhaus
Ammoniakfabrik
Strombezug
usw.

Hef
Saugung + Kühlung
Kesselhaus B
Ofenbetrieb
Strombezug Labor.
Gasreinigung
Kesselhaus B
Strombezug 1974
Apparate
usw.

Zeldhuyse
Stromfahrschabel 1934
Stadt-Gaswerk Bremen
und
weitere Besichtigungs-
Zeldhuyse

Mehrere alte Birnen
- Standard
- Mittelgröße
- Sondergröße

541 501 542
Schäden
an
Vor-
wärmer
Tengas
Rührer
Easwell
Auguste
W.H.V.
591
Vertrag
W.H.V.
Hof-
Hof-
Hof-
Hof-

Zu Stellschrank Nr. I:

Ordner	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	531	531	591	541	531	531	Zell-akte	51004	51003	5131		
Verträge								Umbau Misch-akte anlage	Misch-anlage	Rüssy-gas-anlage		
	58008	58008										

Ordner	Zell-akte	Bauz- anlage II	Zell-akte	534	Spekt- anlage 2	Bausperendung	Projekt Kraftwerke	Teno- sil Anlage	Regler- Station Huchding	534/534		
			Rüssy-gas-anlage								Abw. Rüssy-gas-anlage	Regelhaus Änderung

Ordner	541	541	Restgas der Mobil- gas AG	Rüssy-gas-anlage	Umbau Misch-anlage 51003	Zwischen-anlage Projekt *	Referate Berichte Kaminkehrer	D.K.H. Neu- Erdgas Rad- gas Misch-anlage	51003	52002	510	
								planungs-entwurf	Zersch- Station gas-anlage	Unter- nahme- Station		Spitzenabgabe Gas

Heft Ammoniak-Fabrik
 Gasuntersehung
 Gasreinigung
 Gassaugung
 Kohlebewegung
 Ofenhaus
 Ammoniak-Fabrik
 Strombezug
 usw.

Heft Saugens + Kühlung
 Kesselhaus B
 Ofenbetrieb
 Strombezug Elctor.
 Gasreinigung
 Kesselhaus B
 Strombezug 1914
 Apparate
 usw.

Zeldhungen
 Stromfahrschabel 1934
 Stadt. Gaswerk Bremen
 und
 weitere Geschäfte hofe,
 Zeldhungen

Mehrere alte Birnen	541	591	542	Schäden an Vor- wärmer	591	Erogas Gaswerk	591	Vortrag W HV
- Standard - Mittelgröße - Sondergröße						Ab- hängige		

Zu Skizzenmark II

Ordnung	Ordnung	Projekt Inhalt	Ordnung	Projekt Inhalt
1	1	Ordnung Hb Tiefung	133	Projekt Inhalt
2	2	Spaltproanlage Berechnungsergebnis	134	Projekt Inhalt
3	3	541	135	Projekt Inhalt
4	4	Spaltproanlage	136	Projekt Inhalt
5	5	Verstärkung #686	137	Projekt Inhalt
6	6	5000 Kette	138	Projekt Inhalt
7	7	1800 Kette	139	Projekt Inhalt
8	8	1000 Kette	140	Projekt Inhalt
9	9	1000 Kette	141	Projekt Inhalt
10	10	1000 Kette	142	Projekt Inhalt
11	11	1000 Kette	143	Projekt Inhalt
12	12	1000 Kette	144	Projekt Inhalt

Ordnung	Ordnung	Projekt Inhalt	Ordnung	Projekt Inhalt
1	1	Ordnung Hb Tiefung	145	Projekt Inhalt
2	2	Spaltproanlage Berechnungsergebnis	146	Projekt Inhalt
3	3	541	147	Projekt Inhalt
4	4	Spaltproanlage	148	Projekt Inhalt
5	5	Verstärkung #686	149	Projekt Inhalt
6	6	5000 Kette	150	Projekt Inhalt
7	7	1800 Kette	151	Projekt Inhalt
8	8	1000 Kette	152	Projekt Inhalt
9	9	1000 Kette	153	Projekt Inhalt
10	10	1000 Kette	154	Projekt Inhalt
11	11	1000 Kette	155	Projekt Inhalt
12	12	1000 Kette	156	Projekt Inhalt

Ordnung	Ordnung	Projekt Inhalt	Ordnung	Projekt Inhalt
1	1	Ordnung Hb Tiefung	157	Projekt Inhalt
2	2	Spaltproanlage Berechnungsergebnis	158	Projekt Inhalt
3	3	541	159	Projekt Inhalt
4	4	Spaltproanlage	160	Projekt Inhalt
5	5	Verstärkung #686	161	Projekt Inhalt
6	6	5000 Kette	162	Projekt Inhalt
7	7	1800 Kette	163	Projekt Inhalt
8	8	1000 Kette	164	Projekt Inhalt
9	9	1000 Kette	165	Projekt Inhalt
10	10	1000 Kette	166	Projekt Inhalt
11	11	1000 Kette	167	Projekt Inhalt
12	12	1000 Kette	168	Projekt Inhalt

Belastung 100.000
Tafelstärke

Ordnung
Hb
Tiefung
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

gebundene Zedernholz
Holz für
Verbindungsstücke

gebundene Zedernholz
Holz für
Verbindungsstücke

Ordnung	Ordnung	Projekt Inhalt	Ordnung	Projekt Inhalt
1	1	Ordnung Hb Tiefung	157	Projekt Inhalt
2	2	Spaltproanlage Berechnungsergebnis	158	Projekt Inhalt
3	3	541	159	Projekt Inhalt
4	4	Spaltproanlage	160	Projekt Inhalt
5	5	Verstärkung #686	161	Projekt Inhalt
6	6	5000 Kette	162	Projekt Inhalt
7	7	1800 Kette	163	Projekt Inhalt
8	8	1000 Kette	164	Projekt Inhalt
9	9	1000 Kette	165	Projekt Inhalt
10	10	1000 Kette	166	Projekt Inhalt
11	11	1000 Kette	167	Projekt Inhalt
12	12	1000 Kette	168	Projekt Inhalt

Zu Stahlwerk III

<p>Ordner = Verträge wg. Hohntorschlafen Wirtbcheftenplan von 1938 Journal wg. Neubau des Gaswerks im Woltmarshaus - geplante Z.d.L. ; 30.11.1902 Handakte Gaswerk 1902 Ofenhaus Block III</p>	<p>A3-Register-Journal für Zeichnungen Gaswerk A → Z A3- " " " für Zeichnung von Firmen A → Z Lloyd-Schindelscheften wg. Neubau des Gaswerks, Bürgerschaft 19.10.04 - mit Steno + Günterlein Notizen Vergabe von Aufträgen per 8. 5. 1919 - Demobilisierungsausschuss diverse Geschäftsunterlagen aus 1930, 1929, 1910</p>	<p>Holzplatte mit Wasserzähl-Platten altes Tempus, Messing-Gehäuse Arbeits-Akten - Kalle Verladestelle → 1929 Gutachten über Stadt. E-Netz - 1930 kW Maststell E-Netz Erzählung Geschäftsplan 1920 Geschäftsakte Dr. Melzer, HB TUV-Untersuchen aus 1918</p>
<p>Handakten diverse Geschäftsbericht von 1872 - in Günterlein-Buch Betriebsabrechnung für 1885/86 Betriebsresultats-Liste von 1871 Jahresbericht 1874/1875 G + V aus 1871 u. a. m.</p>	<p>Ordner #500 Kommissar Gaswerk Betriebsabrechnungsberichte von 1947 Handakte Fa. Köhne DO von 1899 Handakte Hausdruckerei Pressemitteilung wg. Zahlengeld Einbau (Gas) in Bremen, März 1915 aus 1918</p>	<p>alte Tempus, Messing-Gehäuse Arbeits-Akten - Kalle Verladestelle → 1929 Gutachten über Stadt. E-Netz - 1930 kW Maststell E-Netz Erzählung Geschäftsplan 1920 Geschäftsakte Dr. Melzer, HB TUV-Untersuchen aus 1918</p>
<p>Umschlag mit Bilder von Reinholders am Hr Beck Fotos von der Verladestelle am 19.11.17 / Fa. Kocks Fotos / Album, 23. 9. 1954 wg. 100 Jahre Gaswerk mit Rem. Kaiser Handakten mit Fotos Fotos von der Spaltanlage Fotos von Bomben-Angriff</p>	<p>Fotos von der Spaltanlage diverse Fotos Negative von Gaswerk Fotos wg. Ballon-Start auf dem Gaswerk</p>	<p>Schadenfotos auf Glasplatte blaue PVC-Mappe = Schadenfotos braune " " = Gaswerk-Brennen - aus 1956 10 Ordner = Filmmegative und Verabschiedung 1960-64 - Kontaktstempel-Fotos 10 Ordner = Filmmegative - MA-Fotos, Montage-Fotos</p>
<p>Bilder / Fotos aus den 30 Jahren Sammelalbum von von 1941 Krieger-Schadens-Auflistung Kriegsschadensliste von 1945 Arbeitsunterlagen von 1934 Gasvertrag mit Franke Werke Holzkiste #3 mit Glasplatte Fotos</p>	<p>Betriebsprot-Fotos 1. Mei Kohl- u. Pind-Fahrte Krieg-Schaden-Fotos Holzkasten - mit Fotos Werbung, Pensionare Stehstühle 1949, 50, 51, 52, 53</p>	<p>Ordner 1 x Gaswerk Bilderarchiv - Kriegsfotos 1 x Werksansichten u. Gebäude I 1 x Ofenanlagen II 1 x Gaswerk-Fotos, Ordner III 1 x Gastankstelle, Bahnhöfe Werkfeuerwerk u. a. m.</p>
<p>Holzkiste 5 = Kraftwagen 4 = Werbung Gasberatungsstelle 3 = Gebäude / Anlage Bepflanzung Alte Werksaufnahmen 1 = Werbung / Rohrverlegung postales Kasse, Großpackung Holzkiste 6 = Gastankstelle Anstells. Hufpferstraße - Gaswerk</p>	<p>Braune Kasse ohne Nr. - Glasplatte, 1922 u. a. m. Fotos in der Vahr Ballon-Flyer Kraftwagen Holzkiste 7 = Glasplatte Werbung 2 x Kristallglas</p>	<p>Plattbild - Holzkasten 2 - Anlage Fotos Holzkasten 7 = technische Anlage 1 = Gebäude / Anlage 3 = " " 4 = " " 8 = Gaswerk 1958</p>

Uwe v. Reg. obliegt Fotos in KW permarkt-lauf.

ast

"

KOOL - teilweise Fotoalbe usw.

- nacharbeit

- Reststück Gewerke 1995 - Subst. berichte
Myl + Nabet Krause

Zu Stahlwerk III

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ordner = Verträge wg. Hebertschlofen						Halbplatte mit Wasserzähl-Platte					
Wirkbuchsplan von 1938			A3-Register			Journal für Zeichnungen Gaswerk A → Z					
Journal wg. Neubaus des Gaswerks im Weltmuseum			A3- " "			" " " " für Zeichnungen von Firmen A → Z					
- geplante Z.d.L.; 30.11.1902			Floyd-Schindler دفتر			Neubau des Gaswerks, Birmensdorf 19.10.01					
Handakte Gaswerk 1902			- mit Stein + Sütterlin			- Notizen					
- Oberhaus Block III			Vergabe von Aufträgen per 8.5.1919			- Demobilisierungsvertrag					
Handakten diverse			Ordner #500			Konvassive Gaswerk					
Geschäftsbericht von 1872			Betriebsratsprotokolle			alters Templar, Messing-gehäuse					
- im Sütterlin-Schrift			von 1947			Aktens Akten					
Betriebsabrechnung für 1887/86			Handakte Fa. Köhne DO			- Kalkulationsblätter → 1929					
Betriebsresultatsliste von 1871			von 1899			Gutachten über Stadt. E-Netz					
Jahresbericht 1874/1875			Handakte Hausdruckerei			- 1930, Kw. Institut E-Netz					
E+V aus 1871			Pressemittel wg. Zählwerk			Erzeugung Geschäftsplan 1920					
u.a.m.			Einbau (Gas) im Dome			Geschäftsakte Dr. Müller, HB					
						TUV-Unterlagen					
						aus 1917					
Umschlag mit Briefen von Reinholders am He Beck			Fotos von der Spaltenanlage			Schwarzfotos auf Glasplatte					
Fotos von der Versuchsbrücke am 19.11.17 / Fa. Kocks			diverse			blaue PVC-Mappe = Schwarzfotos					
Fotos / Album 23.9.1914			Fotos			Braune " " = Gaswerk Ordner					
wg. 100 Jahre Gaswerk mit Rein. Kaiser			Negative			aus 1952					
Handakte mit Fotos			von Gaswerk			1 Ordner = Filmmegative Jubiläum und Versuchsbrücke 1960-64					
Fotos von der Spaltenanlage			Fotos wg. Ballon-Start auf dem Gaswerk			- Kontaktstreuere Fotos					
Fotos von Bomben-Angriff						1 Ordner = Filmmegative					
Bilder / Fotos aus den 30 Jahren Sammelalbum von 1947			Betriebsprot-Fotos			- MA-Fotos, Montagefoto					
Kleber-Schaden-Aufkleber			1. Ma			Ordner					
Kriegsruhlensliste von 1945			Kalk- u. Pind-Formen			1 x Gaswerk Bilderarchiv					
Arbeitsunterlagen von 1934			Krieg-Skizzen-Fotos			- Kriegsfotos					
Gasvertrag mit Franke Werke			Halbkasten mit Fotos			1 x Werksschulden u. Gebäude I					
			Werbung, Kunstwerke			1 x Eisenanlagen II					
			Stahlscheibe			1 x Gaswerk-Fotos Ordner III					
			1949, 50, 51, 52, 53			1 x Gastankstelle, Bahnhöfe					
						Werkfeuerwehr u.a.m.					

Halbkiste #3 mit Glasplatte Fotos

Halbkiste 5 = Krapfing, Pflanz usw.	Braun Kassie ohne Nr.	Chromide - Halbkasten 2 - Anlage 2003
4 = Werbung Gasberatungsstelle	- Glasplatte, 1922 u.a.m.	Halbkiste 7 = technische Anlage
3 = Gebäude Anlage Heftelbank	Fotos in der Vahr	1 = Gebäude Anlage
1 = Alte Werkstattdamm	Ballon-Billy	3 = " "
Werbung, Rohverleget	Krapfing	4 = " "
Örtlich	Halbkiste 7 = Glasplatte	8 = Gaswerk 1913
keine Gasnachsch.	Werbung	
Halbkiste 6 = Gastankstelle	Werbung	

Uwe v. Rogge obliegt Fehler in KW peruanisch-land.

ast

"

K 004 - teilweise Ferkelalbe usw.

- nacharbeit

- Restfahrlin Gegenwart 1995 - SWB berichte
Myl + Nixel Krause



BW Waldmershäuser
Gebäude 1 = Obel

Sogen.
= Schinkel-Leuchte
mit Leiter-Kragarm

... lt. Herrn Ernst Jierks
Leihweise für
Ausstellung / Rathaus
verfügbar.



... Sogen. Kuppel-Leuchte

↳
lt. Herrn
Ernst Jierks
Tel. 4540
Leihweise für
Ausstellung in
der
unteren Rathaus-
Halle
ggfs. verfügbar.

... 2. Jan.-Woche 2004

2. Januar 1984 2004



die
sagen.
Ampel-
Werkstatt
oder
Hilfsg.
u. d. d. d.
= N/NF
Bedeutung

Ansatz mit quasi Firmen Firmen das
Ampel-Ampel-Merger in Bremen.
- Praxis = ASB / Amt für Straßen- und Brückenbau.
für ASS-Baustellen im Land Bremen.
Diese Straßen-Verkehrs-Ampeln werden vorgehalten



BMW
Treppe
Gebäude 1
Quart-Locate
vom ehemaligen
Tat-Licht
im
Wasser-Station
ggf. zentrale
für Anstellung
untere Rechts-
Halle



Lager-
Bügel
der
für
Ober-Abtg.
-Schinkel-
Leuchte
-Kuppel-
Leuchte



Reserve- /
Fundus-
Lampen / Leuchten-
Lager
der
für
Ober-Abtg.
in
Woltmershausen

2. Januar Woche 2004

KW Harstedt - Glas-Bilder / Negative 18.03.04

Trapeza-Ordner: 86 Glasnegative
 Fellows-Plastik-Kiste: 18 Glasnegative mit schwarzem Rand
 " - " - " : 48 " " " "
 " - " - " : 35 " " " "

offene Plastic-Kiste: 82 Glasnegative in Pergamentpapier
 (13 Glasnegative = Fotos von Maschinenschäden)

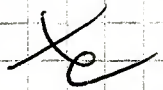
offene Plastic-Kiste: 55 Glasnegative in Pergamentpapier
 (37 Glasnegative = Fotos von Maschinenschäden)

Achtung:

- Die Maschinenschaden-Glasnegative sollen lt. Hr. M. Engels nicht eingescannt werden
- Der Glas-Negativ-Text (von Herrn Kittner / de Jong) sollen 1:1 original übernommen werden als Text für das eingescannte Negativ.
- Extra-Kennung als Glas-Negative = GL

Σ
 Menge Glas-Negative
 #13
 #31
 Maschinenschäden →

86.00 +
 18.00 +
 48.00 +
 35.00 +
 82.00 +
 55.00 +
 324.00 T

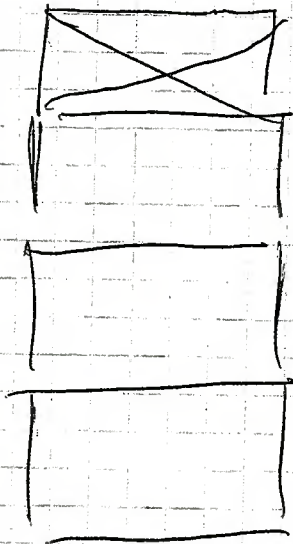
Bremen, den 18.03.04
 Schmidt-Nebel 
 Tel. 2085

Hinweis:
 Dies ist eine Teil-Menge der KW Harstedt-Glas-Negative.
 Circa ~50% lagert noch im Fohlschütter-Stralenschrank bei Hr. Matheis, Tel. 5394.

Firma	Pohl Schröder Stahl Schranke	Kw. Hastede	Datum: 02.02.2004
SWB AG	...matrix bei Hr. Georg Mathias, Tel. 5314	Gebäude A Eingang 2	Version: handschriftlich
			Bearbeiter: Schmidt-Nebelband

Archiv / Ort	Exponat / Material	Nr. Kennung	WAS	Anspr. partner / Schlüssel (Tel.)	Form / Verpackung	Zuordnung / Gesellschaft	Zeitaussage / Ereignisse	Auffälliges / Bemerkung / Motiv	WER (Archivar) Datum
Kw. Hastede			Fotoalben:	Georg					
Gebäude A			- Krokodil-Hülle	Mathias	Fotos	Kw Hastede	Dienstende Direktor	18 Doppel-seiten	Georg Mathias
Pohl Schröder				Tel. 5314			Oberbaumeister A. Koch		↓
Stahl Schranke			- blaues Fotoalbum		Fotos	Kw Hastede	Richard Schmause	15 Seiten / 1906-1908	Jahre
im Treppenhause			- braunes "		Fotos	Kw Hastede	ohne Texte	33 Seiten, 1947	
			- lose Fotos		" 13x18	Kw Hastede	mit Kurztexen	- Montagefotos	
			Holz Kasten mit Fotos HKW Vahr					- Schwagens fotos	
			Glas-fotos					- Revisions fotos	
								- Kriegeraufnahmen	
								Bismarckstocbe	
								Kw Hafen / Kw Hastede	
								Holz weite Vahr	

KW Hastedt Fotofilmrollen Stahl färbend
- im Treppenhaus vor Herrn Metzner



Verschlussaus Fach - für Bomben

Fach 1

Fach 2

Fach 3

8.11.2004

Zu Fach 1:

Fotoalbum mit Krokodil-Hülle (Deckel) ←

- Herrn Direktor Oberbaurat a. i. D. H. Koch
aus Anlass der Beendigung eines 35-jährigen
kollektiven und aufbauenden Tätigkeit
in Verbindung gewidmet von der
Gesamtbelegschaft

des Kraftwerkes Hastedt	des Heizkraftwerkes	des Werkwerkes
Gen. Georg Eppers	John. Seppeler	Ernst Zirk
H. Kellner	Königs	W. Mebe

... vom 31. 12. 1947

→ 18 Doppelseiten (einige Fotos fehlen)

- Fotos von 1942 - mehrere Fotos

" Tischlerei

" Presse Dr. unneinann

" Kühlwasserpumpe

" - mehrere Bilder sind bereits entnommen

" Bombenschaden vom 12. 10. 1944 - KW Hastedt

" Wiederarbeiten 1946/47

" Schlacke-Spüleranlage 1947

Stadtwerkezeitung 2/10 - 20 Hefte
1906: 1. Maschinenraum

KW HUSTWIT 8.1.04-2

Holz-
Kasten mit dünnem
Holz-Korpus

- Holz-Sortenkasten (insgesamt 3 Stück)

Kiste A: postkartegrasse Fotos in S/W (13x18)

KW H 20.4.36 Fundamentgrube DT 10

Tinktura Kesselhaus KWH

Fundament von DT 11; 26.2.42

DT 10 11.7.38

DT 10 Wüstholz im Juli '38

2281

Kasse #22 Feb. 35

Gelände von DT 9, 14.5.34

DT 9 14.5.34

DT 7 Juli 1927

DT 10 2.6.34

DT 9 14.4.37

... 14.4.37

... 14.4.37

de Jong Foto 6.5.47

Kessel 'Oktober' Kessel 1+2, 1927

KWH, Oktober 39

K30 'Oktober' 39

Brand Schaden / Fliegerangriff 20.12.43 - 3e Klapptur

Replerschwinke

.....

.....

KWH 21.6.27 Erdnadeln Stelle 7 Wasserleitung

Kesselhaus-Änderleistung 1937

Hydraulische Presse 16.3.43

Anflangung des Kabelkanals / Fernbenzkanal Bergwand 2.7.43

Silhouette Kraftwerk 14.11.36

DT 11-Lentz 9.12.42

Kriegsdruckfoto ohne Date

Ketten löschanlage II, 23.10.34

Verwärmer K 28 16.2.39

Kessel 14-Schraube foto 19.12.28

.....

DT 10 11.7.38

Kabelverlegung DT 10, Oktober 36

DT 7 Juli 1927

2279

Kessel verlegung DT 10-Oktober 36

Kesselhausdaten Erwerb 1927

u 1933 - KWH

Fundament DT 11 17.2.42

u 26.2.42

Kabelkanal für Fernwärzkanal Fa. Bergward
DT 11 Fundamentfoto 13.3.42
Werkstätte Erweiterung Ende Oktober 1936

Ves =
V e w

Werkstatt Neubau Okt. 36
Kesselhausdächerfoto 1931

Prostvorban K 25/26, 7.9.31
K 28 - 1936

KW H Abbruch des Kessel 1+2 27.6.27
Montage K 30 Ende Oktober 39

Säugzuschoß Kessel 32 20.11.41
Saugzugmontage K 30 Oktober 39
Schloß K 30, Oktober 39

Selbständige Kesselregely KWH 1927
Nach dem Hochwasser Februar 46
Fundament DT 8 24.2.26

DT 10
Keller DT 10
Kohleselbsthepupfuge + Looren 6.5.47
Anlage (Vorgeste / Hoffeste 28.5.35)

zugzug zur Werkstatt KWH
2201 23.11.36 Fernwärme-Letzfoto
Prostvorban K 25/26 7.9.31
Vorwärmes R 37 37.1.39
Feuerraum K 26 12.11.28

Keller LW DT 70
Aufwand DT 7 Juni 1927
Schadensfoto DT 10 2.6.39
Turbinenfundament 11.12.47
Heizkraftwerk Kühlturm 7, 20.1.42

2283
Tischlereifoto
2280
25, 15.7.47 Baugrunderfoto
Heizsystem für Bergward 1943
Kühlwasser 15.2.46, Story on Keller
DT 11, 27.11.47

2279
Driffusor an Kühlturm HKW 22.11.41
Bull Nr. 28 13.7.47 de Jongs
DT 9, Resistor 3.1.30

DT 11 Fundament 26.2.42
Küldwasserpumpe 4 Bombeschaden vor Okt. 46
Bild 26 13.7.47 de Jongs
Küldwasserpumpe Schade 17.4.47 Bull Nr. 31
" " " " Nr. 32

KW Hosten Hohenosterkarte, der...
Holt

8.1.04-

Einbau des Induktors DT 9, 3.9.29

Vergang
von KW Hosten
et de Joz D.

Nießlachs - Foto von 29.12.28
Hydraulische Presse 16.3.43 Foto-Nr. 220
Rostkesselbohle 30.12.39 EW Breene

Fundament DT 10 1936
Fotowassersfoto 15.2.46 Puppelhaus 2
Spundwand Eurlertwerk 1, Puppelhaus 1, 31.5.27 (an d. Wes

H 18
Kohlelöschgerät II (EW 1694) 20.9.34
Behälter von DT 7 Juli 1928
Turbine 11, 27.11.41

Glasplatte
Flügel
Kopf
selbstständig

Kochkessel DT 8 1.6.46
Kohlelöschgerät II (EW 1695) 20.9.34
Auspuffkappe 11 20.10.42
Selbstpumpenform KW 17, 17.9.34
EW B 1729

Rostkesselbohle 30.12.39
DT 10 - Schadensfoto # 2486
1849
Foto 26.11.43 - Bombe an Griffphoto
Abbruch K 11/12 1.6.38
1863 KW - Befehle an d. Wesu
Kohlelöschgerät Puppelhaus II, 7.2.47
Schadensfoto von 29.12.28

" vom Mai 1939
" vom Mai 1939
" " " 1939
" " " 1939
Arbeiten Kessel # 27, Febr. 36
2281

Turbine 2, 22.11.47
" 11, 27.11.47
Bombe an Griffphoto, 26.11.43
DT 11 1.12.47
Frühdausfahrt Juli 1938
" " " 1938
" " " 1939

Kessel 27 Baufoto in 1934
Zugang zur Wehrstraße
Schadensfoto 3.9.29
Induktor DT 9 3.9.29
DT 9 3.9.29
Kesselhausverholz 1933
Bombe trichter St. Jure Straße (Bismarckstr. 30.8.44, 31.8.44 !
Kultur - Baustelle, 22.11.41
Kessel 27, 1936

DT 11 - Kondensierfoto 23.4.42

KW Hastedt

17000 Joststraße, ammineres Holz

8.1.04-J

Halle Kranfoto Tragt 50000 kg

KW Hastedt Foto, 15. 1947 de Jong mit Kropsschilde

DT 8 - 28.7.47

Fundament DT 9 ohne Datum

Eco-Rohre Kessel 29, Sandstrahlarbeiten auf dem Hof Gelände 13.5.47

Filmapplette 6.2.37

Vorwärm K 37, 31, 1.39 Links K 27, 6.2.37

3 Foto von einer Zeichnung von 16.12.42 # 1727 *

Baustellenfoto

Baugrube, Fensterrahmen Baugrund 9.11.43

Bombe Krater 26.11.43

Foto der Hastedt Halle

" Nr. 110, 24.9.47 - Bildschilde für Hartrock bei Angriff auf Bomb - Bismarckstraße, Trümmerschutt (Befestigung vor Bombenangriff)

Dampfboilerwerk, Messinghülle 2 Dichtmohre ohne Datum

20.10.12 gemalte Eisenkonstruktion mit Holzboiler davor 6 Dampfmaschinen

5.9.47 Bild Nr. 37 Baufoto

1. III 1916 Kraftwerksfoto von der Weser aus **

Foto von 1914 Grundgeste mit Erdramm Pfeil - Stritzpunkt + 2 kleine Löcher im Vordergrund

8.5.1947 Bild # 23 KW Hastedt mit Pier-Kaisanlage von der Weser aus fotografiert.

2x Aufnahme am Weserufer, Juni 39 Foto von einem Betriebsfoto, 50er Jahre mit dem Weserwerk *

kleines Privat-Foto, Menschengruppe + PKWs aus den 40er Jahren

5 Ha-Werke bauen kleine Kinderwohne aus Holz

Privat-Foto mit Ha-Werkern im Sonntags-Mantel

Foto von einem Betriebsfoto, Festansprache durch Herrn x ohne Datum

Richtfestfoto, Eiuschanka eines Schluces aus der Flesche

Foto von einem Betriebsfoto, Rednerpult + Redner ohne Datum

privates Foto von dieser Veranstaltung

Foto von einer großen Ansprache Betriebsversammlung ohne Datum

Ansprache durch Herrn x auf Podest mit Grollanden ohne Datum

Foto nach der Ansprache des Herrn x # 18, Hs. de Jong, 6.5.47, Mini-Lok + mehrere Lagen * DT 10

DT 9 30.7.47 Schadesfoto

Bild Nr. 24 - 13.8.47 de Jong Baugrubefoto

8.9.47 Schadesfoto von Schlot x 27

Bild Nr. 2047, 2048, 2049, 6 Napelstafel Foto EWB 1403 - Armaturenfoto

2288 von D. 5.37 Schraubsfoto
12.8.44 Kessel Nr. 31 explizites Hochdr.-Siedrohr
13.3.42 Fundamentfoto DT 11

2280 ...
Kessel 27 Stahl der Arbeit 1975
DT 7 - Schraubsfoto 7.1.1927

30.12.33 - Schraubsfoto EWB 1994 - DT 6
30.12.33 DT 6 - Schraubsfoto

Foto vom Weidstrom mit Blech-Woodpecker + Blechspinde
eines Gebäudes am Westwerk - Umgebung = Puppelhaus 3
219 A - 13.5.44 - Foto auf dem Befriedigung

6.5.47 de Jonge Werklok fährt Weggers über den Hof
137 Differenz am Füllsturm 202, 11.47

2202 - 23.11.36 - Holzgerüst vor Gebäude Kolben
Turbine 11 - Fundamentbau 27.11.47

3.8.47 de Jonge Foto vom K 27 Schlot
Raumfoto KW Hastedt, Demontage mit Gerüste
- ohne Datum und Federleiste

K 30 - Oktober 39 Montagefoto Saugzugschornstein Foto
2028 Einfahrtstür für Kleinbahn in Halle

DT 10 11.7.38 - # 2084
DT 10 - Foto 2 489 von 18.7.38 Fundamentfoto

20.4.36 Fundamentfoto für DT 10 Baugrußfoto
DT 9 EWB Nr. 316 - 30.7.32 - Differenzrohr, Schraubsfoto

Krippebau - Foto + Kinderschreibweise *

Mar 39 - Stopfbuchs / Schraubsfoto

" - Schlanmpicker "

" " - eingeklemmtes Dichtblech "

" " - Astal-Stufe, Schraubsfoto

" " - Turbinegehäuse -

Foto Wasch Kanne / Bronzebehalter

" mit Aufsatz E-Kabel an der Decke

" am Werkstätt mit Rohrleitung / Silberbesteck
Kessel 29, 30.12.39 Schraubsfoto

Foto von Donk Kessel
3.7.37 # 299 - Schraubsfoto

2250 Zerknall der Gleichstromvorleser am Kessel 27.

19.8.30 Schaden am Eisbrecher vor Kohlenlöschanlage

Juni 38 # 2471 Kohlenlöschanlage Foto

18.7.38 DT 10 Abdampfstelle, Schraubsfoto

22.11.47 Blick in den Eierturm HKW

Oktober 1949 - Schraubsfoto

ohne Datum: Bombenfoto von Wasserwerk und den
Puppelhaus *

Vor 1949 Stahl E-Werk Breme-Hastedt
Energie zur Maschinenhalle

250 Bombenfoto im Baderen KW Hastedt 3.8.40

DT 9 - 3.1.30 - Röntgenfoto

DT 9 3.1.30

ohne Datum = KW Foto aus Hastedt

6.5.47 de Jonge Kleinlok auf dem KW Gelände

Bombenexplosionsfoto Betriebsgebäude

KW Hastedt

Holz

8.7.09-7

EWB 1404 Foto von Kessel-Asmpture

- Bomba schade foto Turbine mit Nofradach
- Trümmerschnittfoto M. Halle KW H 7.12.41
- 18.8.48 de Jonge Provisionisches Bad wby E-Motor/Pumpen
- 2x 5.10.42 Foto Nr. 201 Trümmerschnitt-Bad (ex Druckkessel) ohne Bad Trümmerschnitt-Foto
- Trümmerschnitt-Betonwall an der Turbine
- # 71 9.4.41 Trümmerschnittfoto DT 10
- 9.9.47 de Jong Bild Nr. 45 - Schade foto
- Bild Nr. 29 - 11.7.47 de Jonge Photo mit Pumpen
- Bunker säule Kessel 32 (6.6.41)

Turbine 11 21.11.47 - alte Modine wanderte

- Juni 1938 = Recha Werk Kohle fürtag
- # 273 Kessel 31 - Schade foto
- Kühlschrank eines Kesselhauses des KW H, ohne Heizung
- Kessel 28 Bauarbeit
- Pumpenhaus II am Westwerk
- Kupf. Abspanner in Baderraum des KW Hastedt 3.4.40
- Ein Arbeiter man wartet sich an der Heizung in der Werkkammer
- 17.12.30 Schaderfoto
- K 24 - 17.12.30
- K 24 - links
- ohne Datum Foto von Aufgelände Hastedt, Schornstein-Montage

- 29.12.28 Nietvorlasse, Schaderfoto
- Kessel 29, Schaderfoto 30.12.39
- # 273-12.8.44 Kessel 31 - Schaderfoto
- Wasserkapelle foto Klappbare Wandbede in Wandwanne
- 2.12.31 KW H - Rüttelsieb - Schaderfoto
- 13.4.39 KW Hastedt mit 30 000 KW in Betrieb
- ohne Datum, Leonardy Th former-Damm
- 15.2.46 Hochwasser Pumpenhaus 3 KW H am Pumpenhaus
- 15.2.46 Kohlenwäscherei 2

- # 2272 Kessel 28 - Arca Regler, 26.3.37
- 10.7.37 K 21 - Schaderfoto
- 10.7.37 K 21
- 10.7.37 K 21
- # 33 - 9.8.47 - Baugrube am linken Turbinengang
- ohne Datum Montagegerüst aus Holz am Bunker-Schwerstein
- Stadt. Elektroschaltwerk Bremen Weg zu der Werkstätten
- Oktober 36 - Werkstättenbau / Fundament-Asbest
- # 230 Baugrube Fernwärmekanal zu Bagwal 4.11.1943
- Juli '38 - Wasserstraße am Schanfeldkrant
- 6.5.47 Foto an der Kohleförderanlage
- ohne Datum - Foto vom Teckstr Raum
- DT 10 - Foto von Kondensatpumpe
- 13.4.39 KW H mit 30 000 KW in Betrieb
- # 191 Bombeschale 14.9.42 am Lloyd-Dynamo-Werk
- 20.9.34 EW 1693 K 25 + K 17/18
- 4.12.32 EW 1693 Schaderfoto
- Mai 34 DT 9 - Schaderfoto
- 1935 - Kessel 227 - Montage Stahl foto

#

KW Hastedt

Fotografische Karte, d. 1. 4-8 Holz

- # 167 DT 11 - 24.3.42 Montagesfoto / Arbeitfoto
- 16.2.39 Vogelnest K 28 - Schadensfoto
- K 25 - EWB 1669, 26634 - "
- 25.10.30 DT 9 # 285 "
- 15.8.30 - Schadensfoto
- 15.8.30 - "
- 1936 DT 4 in Betrieb
- Kessel 29 - 30.12.39 Schadensfoto
- 17.7.39 # 243 - Schadensfoto
- # 2278 "
- K. V. Foto vom San. b. d. f. - Raum, Bett, Stuhl, Waschbecken
- # 2282 - Schadensfoto
- # 2293 - Juli 37 Erweiterung I
- Kessel 32 - 10.6.41 Kesselstandort
- 1943 Heizkessel bis Baugruben
- 1943 " "
- ohne Datum Schadensfoto
- # 2276 ohne Datum "
- Kessel 37 DT 10 # 2275 - Schadensfoto
- Oktober 36 DT 10 Schadensfoto
- 30.1.37 # 289 Schadensfoto
- " # 291 "
- " # 290 "
- 11.4.33 EWB 1404 "
- 11.4.33 EWB 1403 "
- # 2008 Schadensfoto Ferrandefoto
- # 2026 Schadensfoto
- # 202 13.10.42 Umbau Kühlwasserleitung
- 29.12.28 - Schadensfoto
- ohne Datum, Arbeitsplatz Foto
- " Heißluft Kaminkegels / Kaminwagen
- " Foto aus der Tischlerei
- 31.10.28 Erweiterungsbau der Maschinenhalle
- ohne Datum, Foto eines gedrehten Teiles
- Oktober 36 DT 10 - Kesselbeleg
- " 39 K 30 Saugzug Schornstein
- Juni 41 DT 11 Christbaum - Arbeit
- 2.5.41 Heizkraftwerk, Kühlturm 2 Familienarbeit
- 17.12.27 # 490 Grundrissbild Turbinen 1x
- ohne Datum, Erweiterungsbau Erdgeschoss - Decke
- 5.4.30 K 17/10 Mittel säule Schadensfoto
- März 30 - Schadensfoto
- ohne Datum, Zimmerarbeiten Foto
- BWB 1406 technisches Foto
- 2.6.39 DT 10 - Schadensfoto
- # 2278 - Schadensfoto
- # 2050 Doppelfoto von Deckenschalung
- ohne Datum, Montagefoto
- # 314 - 2.3.32 Schadensfoto
- Mai 1927 - "
- # 229 A - Kühlturmkessel Osterteil / Baugruben
- EWB 268 C - Schadensfoto

'EWB 268a SchraubsFoto

31.3.22

1862 Empfehlung nach Hemeluga Betonwoll + Draht-blech

2275 SchraubsFoto

ohne Daten KW Aufbaulose

23.1.42 # 5052 2 Eispanz-Fotos der 7 Silvrwabe Kabe

27.6.27 Entwurfsstelle 1 Wasserhaltung

ohne Daten Rohr montagesFoto

19.1.41 Kessel 32-Montage mit 2 Monteure

128 Kessel 32 - 19.11.41

129 "

177 Zustand Grundstück de Dord vor Ubergang. Foto vom 20.5.42

ohne Daten, Zufahrtsfoto von KW Hastedt

200 DT 11 229.42 Kanalizer des Gwanzgrabes (zur Wase) *

ohne Daten, BetonlaufFoto

" Klinker-Gewerbegebäude - + Klinker-Gleis

10.2.37 Abbruch der Kessel 13/14

280 - SchraubsFoto

25.10.30

294 - 27.11.44 Kohlefordernge Foto KW Hastedt

25.10.30 # 282 - SchraubsFoto

2277 ohne Daten

ohne Daten, Gebäude mit halbkreisförmigen Mauerwerk davor

6.6.41 Kessel 32 Fundamentplatte, Teilsicht

6.6.41

11.7.38 # 2884 DT 10 SchraubsFoto

37.7.39 K32 Vorwärmer SchraubsFoto

ohne Daten, Foto von Pappelhaus 3 (Hastbed / Wases well)

"

" 2 Klinker-Häuser an Wases well?

15.2.46 Baustelle an Abzug Kanal - von Pappelhaus 2

- im Hintergrund des Hansa Lloyd Vert 2

- Besuche mit Hansa Lloyd Projekt! ***

3.9.21 DT 9 Induktor-Einbaufoto

2011 DT 10 Schacht für Fundament

138 - SchraubsFoto DT 1 - 25.11.47

15.5.37 # 2287 KWH - SchraubsFoto

16 - 7.5.47 de Jong Westerstes Foto des Kohlebelaufbricks

21 - de Jong - J. = Mai 47 Turm-/Gerüst-Foto

22 "

17 " " " " Aufbaufoto mit Klinker-Lok + Loren

259 Kessel 29 Eco-Rohr-Ruher vor dem Gebäude

27 13.7.47 de Jong Reparaturarbeiten

15.2.46 Hochwass an der Mauer, aufgetriebene Ton 6 Stelle

1.4.44 Fernübertragung vor dem Fertigbau & HANSA Com Osterdijk (?)

1936 Werkstatthaus KW 17 9. 11.36

Oktober 36 Werkstatthaus

203 - 20.10.42 DT 11 - Umbau

213 9. 12. 42 DT 11 - Kühlwasser Abflussleitung

202 - 13.10.42 DT 11

2276 Aggregat - Querschnitt Foto

175 - 28.4.42 DT 8 - Abbruchreste

2038 - 19.5.36 DT 10 - Fundament-Arbeit

Oktober 36 - Werkstatthaus Neben- u. 4. Holz 3-Fuß-Kra

EWB 1605 ohne Bahn Maß Gerüstfeld Foto

135 - 22. 11. 41 Turbine u. Schraubschloß

Oktober 36 Kauditorat des Gewerbetages (zur Halle an)

1869 Kessel gegen LDW am Betonbau

2x

5079 9. 2. 45 Werkstatthaus mit Tarnastock/Ortstecke *

5081 8. 2. 45 " Tarnastock/Schulstecke *

5081 " " Tarnastock/Kesselstange

10.2.37 Abbruch des Kessel 1314 #2244

167 DT 11 - Kondensator, Arbeit der Abbrucharbeiten

KW Hastedt

8.1.04-11

- Holzkasten mit dicken/dunklen Körnern

- Register-Reihenfolge

- Heizkraftwert

- Gebäude allgemein

- Sortier-Pappe ohne Text

- Verschiedenes

- Dampfmaschine

nach
Detailplan

~ 1 Tag Arbeit

Holzkasten (KW Vorh)?

- mit Deckelklappe + 2 Klipse an der Seite

↳ Inhalt Glasbildern Platten

noch zu detaillieren

Plastik-Disketten-Behälter (KW Vorh)?

- mit Glasplatte

Plastik-Disketten-Behälter

- mit Glasplatte KW Hastedt

Technische Zeichn. mit Daten nach dem Krieg

Plastik-Disketten-Behälter

mit Glasplatte KW Hastedt vor Krieg II

Werkzeug

Plastik-Disketten-Behälter

1 Glasplatte KW Hastedt/1959

Panorama Foto von der ^{offen} Wiese eines

Plastik-Kassette mit Glasplatte

Assemantstraße (KW Hasse) ←

Plastik-Kassette mit Glasplatte

KW Hasstedt ←

Bildplatte Krieg II

negativ Glasplatte, Negativ-Größe
↳ Diapositiv-Platte

Plastik Kassette mit Glasplatte

1 Kassette → KW Hasstedt im Krieg II ←

1 Kassette " " " " " " ←

!! blaues Fotoalbum

→ Edward Schwante (Sohn Norbert = Schwant) Nr. 4

→ Ruhestands ab 30. Sept. 1951

im KW Hasstedt von 1922-1951

15 Seiten mit Bildern d. KW

- Neben des KW 1906
- DT 1 + 2 1908
- Ansicht vom Osterdeich 1939
- Zerstörung des KW 1945
- Ansicht v. d. Weser 1950
- Kohlenladung 1949
- Maschinenhalle + Bierparken 1947
- Zerstörung Maschinenhalle
- DT 3 + 5 1947
- nicht fert. Maschinenhalle 1949
- Ansicht v. d. Weser 1947
- Neben Maschinenhalle 1950
- Kessel 3 1948
- " 2 1949
- Speisepumpenraum 1951

noch blaues Fotoalbum

- Überladung der Dampfmaschine 17	1957
- provisorische Kohlefeuerung	1948
- Remontage	1959
- Außenkessel 30	1959
- Hochbringen eines Schornsteinschusses	1950
- Altes Lagergebäude	1940
- Filteranlage 2	1950
- Röhrenfest neues Wash-Haltgebäude	1957
- Pumpenhaus kurz vor dem Abbruch	1957
- Kohleschuppe	1957
- "	1957
- "	1957
- Zusammenbau des Res. Speisewasserbehälter	1957
- Neues Pumpenhaus, Kondensatbehälter	1957
- "	1957
- Gruppefoto	1948
- "	1950
- "	1950
- Gruppefoto	1957
- "	1957

Väter waren im KW Haststedt

Schicht

Robert Schmause TV

Mark Schlosser

Dr. Markus Fingers

nr. 10

Schmidt-Nebel

Tel. 2085

Braunes Fotoalbum fotos
 - ohne Text
 Bestofungs-Afleber

- Seite 1 = Foto von 8.5.47 fehlt
- 2 = Foto von 20.3.47 fehlt
 Eisstöße 80 cm = Foto fehlt
- 3 = 4 Fotos fehlen
- 4 = Hochwasserfoto / 8.5. 1947 fehlt
- 5 = Blick vom Kra der Kohleförderanlage
 - fehlt
- 6 = Blick von der Silberwarefabrik fehlt.
 ~ ~ Borewood ~
 Beginn der Ausschüttung 15.5.47
- 7 = Beginn der Ausschüttung 17.5.47
 Panorama-Foto zusammengeklebt 7.5.47
- 8 = Ersatz-Kohleförder-Anlage 6.5.47
 - Kleinbahn-Lok mit 3 Lokten
- 9 = Kohleförderanlage = 6 kleine Fotos
- 10 = 5 Fotos vom Mai/ Juli 1947
 - Panorama-Fotos v. der Weis
- 11 = Entstauungsanlage im Bau (K33)
 Schraube der Kühlwasserpumpe 7
 → 4 Fotos vom Juli 1947
- 12 = Turbine 3 + 5 vom 13.8.47
 - zerstört durch Bombenangriff
- 13 = Blick vom Kesselhausdach
 auf Turbine 3 + 10
 - Fotos von Juli/ August 1947
- 14 = 1 Baustelle foto vom 15.8.47
 → 3 Fotos aus 1947 fehlen.
- 15 = Blick von der Turbinenhausseite
 - Foto vom 15.8. 1947 fehlt.

noch braunes Fotoalbum

fotos

- Seite 16 = Betonreste an der Wehranlage; 15.8.47
DT 7 - 9.9.47
Aufpressung durch Schwefelsäure; 9.9.47
- Seite 17 = Gleichstromkesselanlage im Bau
Kondensator DT 10; 13.8.47
DT 9 - 9.8.47
- Seite 18 = 40 jähriges Betriebsjubiläum
von Herrn Eggers
- Einzelfoto, 2.9.47
- Gruppenfoto, 2.9.47
- Turbinenteil von DT 11
- Silberhochspannung Anlage im Betrieb
- Kessel 33, 28.12.1947
- Seite 19 = Säuleninsturz = 3 Fotos
Fundamentbau 1 Foto
Bunkeröffnung 1 "
- Seite 20 = Eurtstauher fertig
- K33 Zündbohrer
- insgesamt 5 Fotos
- Seite 21 = Grundmauern Metallwerkalle
- Fotos vom 5.3.1948
DT 10 - Grundmauerarbeiten
vom 5.3.16.4.1948
- Seite 22 = 3 Fotos wg. DT 10
- vom 6.4.1948
- Seite 23 = Demontage der Eisenwerke
im Europa-Hafen
1 Panorama-Foto
- Detailfotos Eisenwerke = 3 Stück
- Seite 24 = Aufstellung des Kranes - 25.5.1948
- KW Hastedt von der Seite an.
- Blick von Bergward, 1.7.48
- Föhrenstraße, 1.7.48
- Seite 25 = Ort der Montagehalle, 11.7.48 2 Fotos
2 Fotos mit Blick vom Wehrschloss 11.7.48
fehlt.
- Seite 26 = 1 Foto mit Blick von Bergward; 13.7.48
3 weitere Fotos fehlen noch.

... noch braunes Fotoalbum fotos

- Seite 27 = Geminstensturz 16. 7. 48, 3 Fotos
3 Fotos der neuen Kohleförderanlage
- Seite 28 = Hochdruckspesepumpe
- Fotos vom 17. / 18. 8. 1948
Blick vom Dach des Werkstattgebäude
- 3 Fotos vom 16. 8. 48
- Seite 29 = von Bergward aus gesehen
- 6 Rohbau-Fotos vom 16. 8. 48
- Seite 30 = ohne Text
3 Fotos vom 18. 8. 48
- Seite 31 = D-Zug gegen LKW - 8. 9. 48
1 Foto mit LKW-Teilern, Räder / Achsen
3 Fotos von der neuen
Bekohlungsanlage; 8. 9. 48
- Seite 32 = ohne Text
6 Fotos ohne Fotograf-Angabe
- Seite 33 = ohne Text
4 Fotos ohne Fotograf-Angabe
- Hallenkran-Foto
Foto vom Hof - Areal
1 Foto vom 23. 9. 48
1 " " 23. 9. 48

KW Hastedt

9.1.04-1

- alte Stadtwerke Rundschau Hefte

→ Engländer Herr Vesting KW Hastedt

Heft 2 - Sommer 1960

Heft 2/3/61 Weihnachts

Heft 2 Sommer 1956 - Ungestörte Kommode (Wasserwerk)

Doppelheft 1-2 Sommer 1958 "Draupe in Lesem/State + Fehla"

Heft 1/64 Foto KW Mitterstirn, neu

Heft 1 Frühling 1957 Foto Gm. Kasper, Rückseite Rollen
F. Schinkel - Leuchte

Heft 3 15. Nov. 1955 Columbus Hotel, Bahnhof vorplatze

Heft 1/67 Illene - Titel Foto

Heft 1 Frühjahr 1959 Olbers Denkmal vor der Kunsthalle

Heft 4 Weihnachts 1956 Foto KW Hofen

Heft 1 Oster 1960 Frühling im Alten Land

Heft 3 Herbst 1956 Titelfoto 50 Jahre Kraftwerk Hastedt
- Sonderbericht über 50 Jahre KW Hastedt

Heft 2/59 Sommer 1959 TS Bremen (im Schleppe)

Heft 2/66 Sept. 1966 Segelboot voll im Wind

Heft 1/66 April '66 Schnee Viestel Foto

Heft 2/65 Karise Portrait (20 Jahre Gewerkschaft)

Heft 2 Sommer 1957 Start d. der Verke

Heft 2/68 Weihnachts 1968 Bantes Weihnachtsgedeck

Heft 1/65 Foto Stadthalle (25 Jahre Brem Nord)

Heft 4 Weihnachts 1957 Weihnachtsbild ^{W. H. H. H.} _{Seit}

Heft 4/59 Mühle am Wall?

Doppelheft 3-4 Weihnachts 1958 Bremen Jan + Roland

KW Horstedt

9.7.08-2

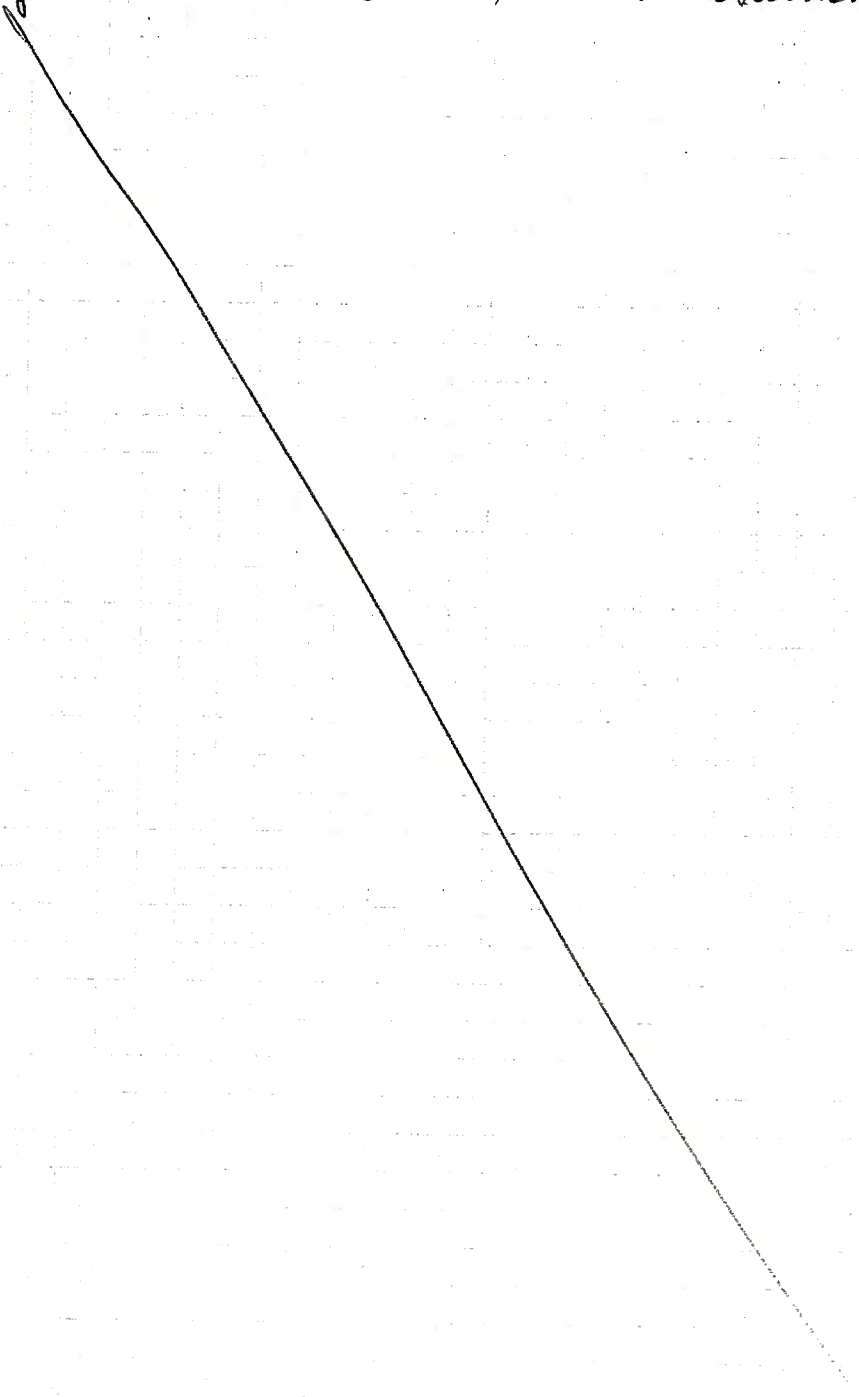
Heft 3/65 - Weihnachts 1965 Die Tür ist offen.

Heft 4 Weihnachts 1960 Morge Kind w-d's wange

Heft 3/59 Der Kesselmann

Heft 1/61 Bremen Stadtkorlage (z.B. Bollen Gas-Anlage)

Heft 3/66 Dezember 1966 Weihnachtskerzen-Foto



3 Metall-Käste mit Bildern

- sollen im Archiv 3 später extra angelegt werden

- Kniephotos Beton-1 Mann-Bauker
- Aufnahmen Himmels (Harstedt)

Ordner Historie Harstedt

- Block 14
- 60 Jahre E-Verseuer in Bremen
- städtisches Elektrizitätswerk Bremen
- mit Bremstadt-Wappe

Schichtbuch Schicht 3

Vom November 1972 bis Dezember 1995

Buch 75 Jahre EVT 1927-1996

Kleinordner: Veröffentlichungen aus KW Harstedt

Kleinordner: Fernwärme Block 15

Kleinordner: Taktstrahlkessel
Kesselwasser
Simelec-System

Ordner: 10 Jahre Block 15 - Januar 2000

offenes Regal-Ordner: diverse, unsortierte
Unbestimmte

→ später Lagerung im Archiv 3

Anworts-Buch von 1.1.86 - 9.98

KW Hastedt

9.1.08-4

Untere Hälfte vom Polarisieren Schrank-Gelbe:

- Glasplatten-Fotos, KW Hastedt im Krieg II
- ältere Stapel Fotos 13x18

Ordnu Foto

~~KW Hoffe~~
~~Hastedt~~
~~Volk~~
Mittelschicht

~~falsch~~
~~Text~~

fotografisch:

- DT1, DT2, DT3, DT4, DT5
- DT12, DT13, DT14, DT1, DT2
- DT3, DT4, GT1

Ordnu KWIt-Informationen

Fotos: 1963
Wasserwerk
Volk
usw.

Ordnu

- Farbfotos von Mitarbeitern / techn. Anlagen

Ordnu:

S/W-Fotos

Ordnu:

alt fotografiert S/W-Fotos (von Glasplatten)

- interessante Aufnahme

z. B. Nr. 270

Elektr.-Lastwagen mit Felhw Kolben
vor der Lagerschale KWIt, 28.6.48

- Kregschleife-Aufnahme

3. 12. 03

Archiv 23 Kraftwerk Hilstedt

- linke Eingangstür

Länge des Raumes = $23 \text{ PVC-Platte @ } 50 \text{ cm} = 11,5 \text{ m}$
 $1 \text{ PVC-Platte @ } 40 \text{ cm} = 0,4 \text{ m}$
 $\hline 11,9 \text{ m}$

Breite des Raumes = $7 \text{ PVC-Platte @ } 50 \text{ cm} = 3,5 \text{ m}$
 $1 \text{ PVC-Platte @ } 30 \text{ cm} = 0,3 \text{ m}$
 $\hline 3,8 \text{ m}$

Raumfläche = $11,9 \times 3,8 = 45,22 \text{ m}^2$
 $\approx 45 \text{ m}^2$

/. Versorgungsschacht = $\approx 40 \text{ m}^2$

Notiz: Lt. Herrn Gerd Engels lagern im Archiv 3
 ~ 100.000 Zeichnungen. Diese wird er auf PC ein-
 speichern. Vorgänger: Herr Krämer.

Zusatzhinweis:

Archiv 1 = Dieser Raum ist leer und soll
 später Büro werden.

Archiv 2 = Lagerstätte für Kontrollstreifen.
 Lt. Herrn Engels II keine Zeit für
 Sortierarbeiten

Städt. Werke 1961 / 1982 = Abt. Göttinger
 2.12.05-1
 1. Bilanz E. Balow bei Herrn Hamacher

Formel	Material	Darstellung	16 000 KW	Herstellung	Jahr
AO	① Öl ② Papier ③ Kompauss ④	= farbig	Turbine Mondring	Abt. Lloyd	1952

Standort: ^{Andreas / Dr.} ~~Magdeburg~~ * 10 21 0 16 17
 Hochw. 7-12 mm / (H. Krömer 5283 u. 1/2 Anlagendokumente
 u. 2=0 - Nachfolge Engel u. ful C. Kistner / Apparatur
 oder x y z (3) u. H. Engel, Brennstoffe beschaffen

oder selbst
 Aufkleber
 E 415
 Harthart Magdeburg

Frau Hollek
 K70

Krämer = Modell-Bauer Beschriftung
 Lehrbuch RW Selbstbestimmung
 Kofen = Stahl Röhrling / Saal
 28-jährige Kollege der Fließmüllerei
 Filme baut.
 Archivierung auf PC; ^{neueste} Zusatz vorl.

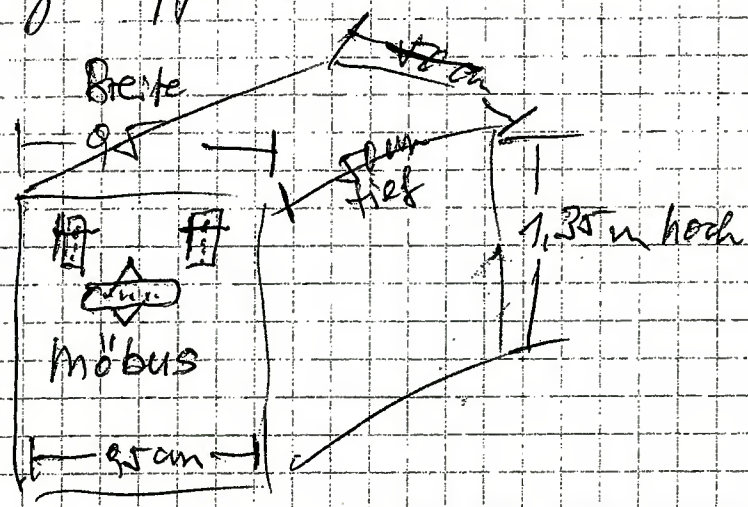
1 KHz. Schwache Ladung ~ 600 Watt } Beispiel
 Ordnung Archiv 1-50
 1-27

3/26 Intro
 - Wasserwerk / Zerlegung Harthart / KW / Modell - Wasserwerk
 Block 15
 → im Keller von Kofmengebäude = Gebäude B
 Modell-Raum fotografieren für Ausstellung unter Rathaus-Halle
 Diskette nun mit Synus SV-2-Formationen, Frau Finke (K70 Disket)

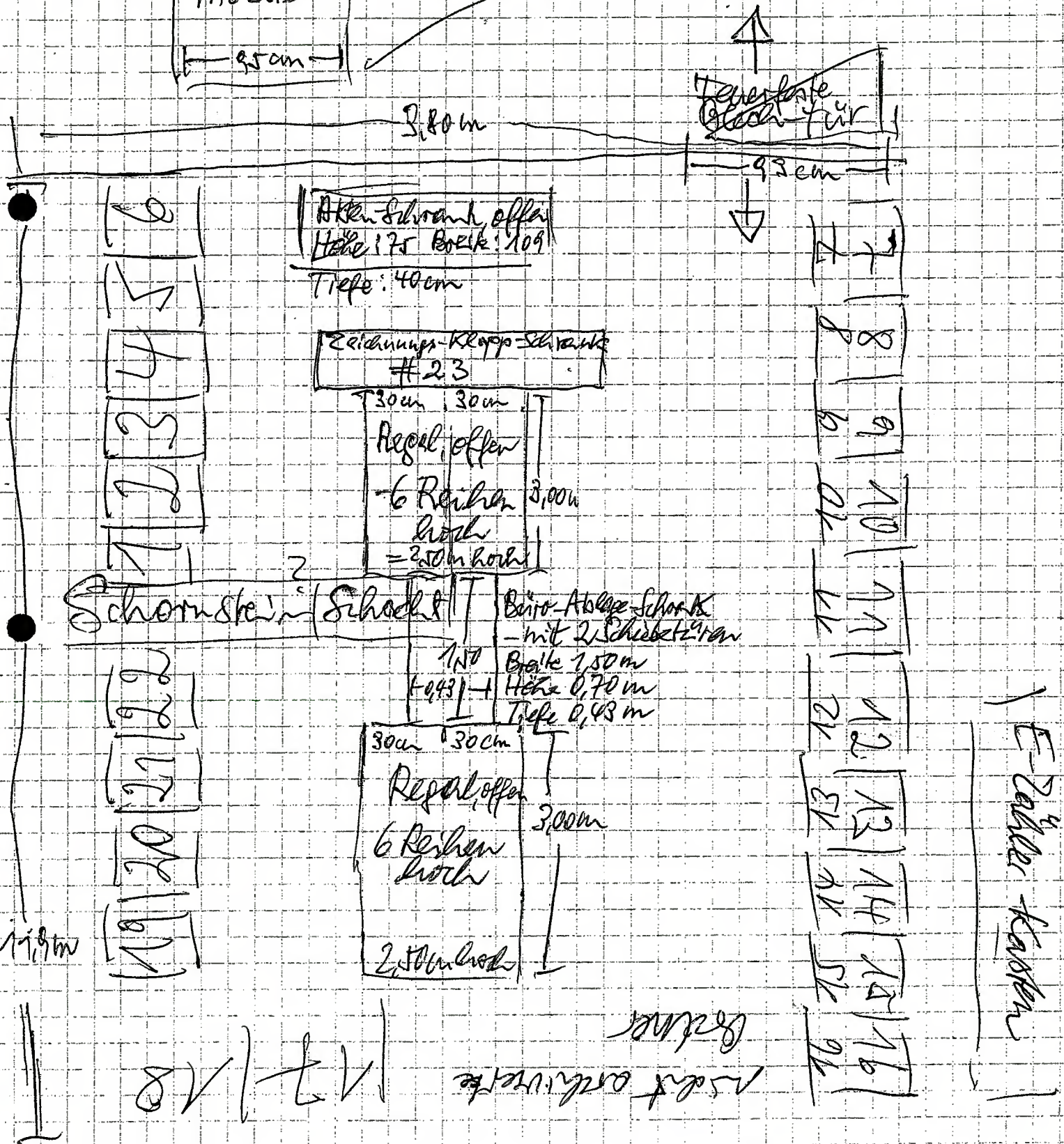
1 Labor, Harthart rote Fotos / Glassplatte oder Kelly Holzgebäude.
 Glührost-Ausstellung KW Harthart, 2. part = TAA,

Endzylinderkammer für Möbus

3.12.03



Archiv 3



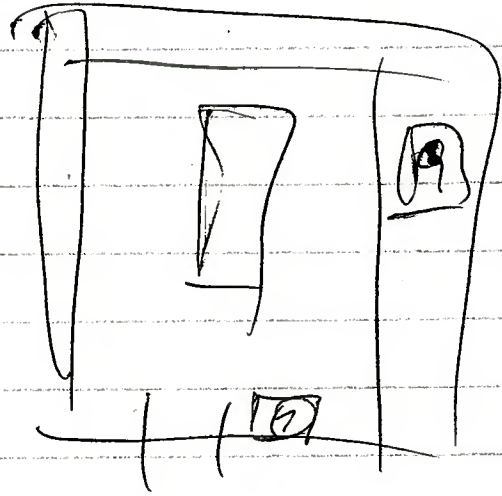
2.12.03-2

Hr. Kräm Teil 5283
- kennt sich im Archiv
gut aus. 3

Stabsarchiv Jahresberichte
2 1/4 Pers Sub Abt

Archiv # 3

 Bydner
 Akten
 Holz-Klepp Regale



① Schlüsselkasten
Nr. 1-21/50 > 90

Sortier-System lt. Hr. Engels II
- Window 3.11. = ~8 Jahre alt.

→ Lagerstätte für Kontrollstreifen
- lt. Hr. Engels II keine Zeit für Vertikalarbeit

Archiv 2 = neben Archiv 1 = leer/soll kein wech

12.9/21

oder Schönborn → W. Hameln

Jahresberichte der SWBAT erst. bei Libis: 3.12.03 = Urlaub
/ Hr. Poggenburg

Sachkopier = Papierstan, Kopierer angelehnt lt. Statistik

Nr.-Folge laut mit
Schrank-Nr.
identisch
(im Archiv)

Zeichnungs - Verzeichnis

Kraftw.- Gruppe - Ost

Nr.	
1	Kessel Bl. 14, Kesselhaus mit Notausstiege, Grundriße, Schnitte, Kesselgerüst u. Zubehör, Treppengerüst u. Zubehör, Kesseldruckkörper, Feuerungsanlg. a. Kessel, Rohltg. m. Aufhängungen u. Befestigungen.
2	Hilfsmaschinen am Kessel Bl. 14, LUV0, Frischluftgebläse, Leicht.- u. Schwerölversorgung, Kesselhaus - Aufzüge.
3	Kondensations - Turbine, Kondensator, Maschinenhaus - Bl. 14
4	Generator - Bl. 14, H ₂ - Anlage
5	Hilfsmaschinen der Turbine u. Wärmeauskopplung, mit Zubehör, Kondensatpp., Ellmopp., hydr.-Regelanlg., Tapppr. - Anlg.
6	Hilfsmaschinen Allgm., Speisepp., Voith - Getriebe, Klimaanlage, Druckluftversorg., Pp. im Masch. - u. Kesselhaus, Maschinenhaus - Kran.
7	Einlaufbauwerk Bl. 14, Hpt.-Kühlw. - Pp., Siebbandmaschine, Rechenanlg., Meßstellenschema - Kühlw.
8	Kondensatentsalzung, Behälter, Austauscher, Pumpen, u. Zubeh.
9	Rohrleitungen
10	Armaturen versch.
11	Behälter u. Wärmetauscher
12	Bautechnik
13	Rohrschaltbilder
14	Heizkessel - Anlage Steambloc 1 - 3 u. Zubehör
15	3000m ³ + 100m ³ Behälter
16	Arbeit - / Leistung - Diagramm
17	Spundwand - Peilung
18	Heizwerk - Bismarckstr.
19	HKW Vahr
20	Weserwerk auf Rollen abgerissen
21	Heizwerk - Hastedt

12.12.03
April 3

3.12.03-A

Zu Zeichnungs Klapp-Schranke:

Schrank # 6:

Heizwerk Bismarckstraße

Inhalt: Zeichnungen M.B.E.
BS 00001 bis BS 02500
001 bis 02500

Schrank # 5:

Heizwerk Bismarckstraße

Inhalt: Zeichnungen SK XXXX
III XXXXX EV I XXXX Ad. XX, 48-XX,
E 05 (8) XXX, EXXXX

Schrank # 4:

Heizwerk Vahr (HWV)

- Schaltanlagenpläne / Verteilungen
Diverses

Schrank # 3:

HWV

E 03-06 bis E 03-26

Schrank # 2:

HWV

Grundrissezeichnungen

M-Pläne, Rohrleitungspläne

Schrank # 1:

Inhalt: nur Wasserwahrnehmungen ab 1905.

Arbeits-
zu Zeichnungs klappschränke:

3.12.03-B

Schrank # 22:

Entfallende Zeichnungen Block 14

Schrank # 21:

Entfallende Zeichnungen Block 14

- Rotstiftzeichnungen, erledigt 1999-2000

Schrank # 20:

Ersetzte Pläne (alte Pläne)

Palt und Friespläne

Heizwerk und Block 15

Schrank # 19:

ohne weißen Hinweis-Zettel

(Stromablaufpläne sind drin)

Schrank # 18:

Heizwerk Bismarckstraße

Inhalt: ungeprüfte Zeichnungen

Schrank # 17:

Heizwerk Vahr, Altpläne

links neben Schrank # 17:

nicht einsortierte Ordner mit Zeichnungen, usw.

zu Zeichnungsblattschränke:

Schrank # 16:

ohne weißer Hinweis-Zettel

(Zeichnungen vgl. Block 15 z.B.
sind drin)

Schrank # 15:

Block 15, Z-S. Nr. 22

Schrank # 14:

Block 15, Z-S. Nr. 23

- M-Zeichnungen

Schrank # 13:

Block 15 E 15-01 bis E 15-83

Grundrisszeichnungen

Schirmanschluß, Konzept + Detailzeichnungen

Blitz und Erdungsschutz, Konzept + Detailzeichnungen

Schrank # 12:

M-Pläne

Pläne gemischt!

Rehnanlagen; Fernwärme; HKW; Bl. 14; Bl. 15

Adamzyk + Walgenbach

Babcock

EKP

Krupp

Macchi

MAN

Mannesmann Seifert

Maurer + Söhne

STW

Waga

Archiv 3

2.12.03-D

zu Zeichnungsklappschränke

Schrank # 11:

Block 14 - Maschine

Grundrisszeichnungen
Schnittzeichnungen
Maschinenzeichnungen

Schrank # 10:

Block 14 - M-Zeichnungen

Schrank # 9:

Block 14

E-Pläne Diverses

M-Pläne Diverses

Lagepläne

E 14-82 bis E 14 →

Schrank # 8:

SK 2000 > 2600

Pläne gemischt! ab 1965

Schrank # 7:

E 00-01 >>>>

Pläne gemischt

Wasserstraßen;

Kraft ringverteilungen

Beleuchtung ec. pp.

Schrank # 23:

Pläne HW Verbr

Diverse

zu Aktenschrank, offen / neben der Eingangstür

H: 75 cm
B: 109 cm
T: 40 cm

- Inhalt: Ordner mit Zeichnungen von Block 15
" " " vom Herzwerk
Bismarckstraße

zu Regal, offen, 6 Akten Reihen hoch, 3m lang/breit,
- rechte Seite Ordner 2,50m hoch

Reihe:

6	#432 Kw. Hastedt Nr. 1101 bis 1109 = 15 Ordner	#433 Kw. Hastedt Nr. 1112 → 2213 = 13 Ordner	Alle 2 Ordner Anbei Kessel + Brunnen - Höfnergebäude
5	#492 SK I + II = 16 Ordner	#492 ⁹ Ordner SK I + II Schäden SK 1+2 ab 30.12.83	Ordner = 8 Stück mit Zeichnungen = 8 Ordner
4	11 Ordner Block 14 Hastedt = 11 Ordner	= 13 Ordner - Güterliste - M & V-Listen Block 14	leer
3	4 Ordner Bl. 14 2 Stapel Betriebsanleitungen/ Prospekte	1 roter Ordner Bl. 14 ^{Turbine} 2 Ordner, Hw Hastedt - FW Funktionsliste	4 Ordner - Block 14 - Fernwärme - Baustellordnung
2	13 Ordner Revision Block 14 von 1974 bis 1986 → 1988	8 Ordner Revision Block 14 von 1988 bis 1996 1x SABO-Revision	9 Ordner Block 14 - Reserve + Verschleißteile #6093/94/95 #6090/6091/6092 usw.
1	15 Ordner Block 14 #432 Versicherungen, usw	16 Ordner Block 14 #432 Nr. 6030/6067/62 usw.	16 Ordner Block 14 #432 von 1970 - 1988

zu Regal, offen, 6 Akten-Reihe hoch, 3 m lang / breit
Ordner 2,50 m hoch

- linke Seite

Reihe:

12 Ordner =
4x Revision GIT-Vahr
Vahr-Wärmeplatte
Vahr-Erweiterung

5 Ordner =
HW Vahr
Zeichnungen

11 Ordner =
HKW Vahr
434 / 494
1966

!! 5 Ordner =
Abstrich Wasserwerk
Konsultation WW

leeres
Regal

15 Ordner =
HW Bismarckstraße
1964

13 Ordner =
Protokolle Block 15
Neubau Block 15
- Bepanddruckanlage
- Ersatzteile

13 Ordner =
Block 15
- Revision 90-94
Neubau Block 15
Wärdegang / 1992 neu Bl. 15

9 Ordner =
Revision Block 15
1995/6/7
3 Schichtbücher, A4

16 kleine Ordner =
HKW Block 15
432
Von 1989-1997

16 Ordner =
HKW Block 15
432
Von 1989-1993

8 Ordner Block 15
3 Blau-Zeichnungs Ordner
432

5 Ordner =
Dokumentations-
Zeichnungen

11 Ordner =
BBC-Ordner / klein
HKW Hastedt
130 MW-Hauptturbinengruppe

8 Ordner =
Bl. 15 - Betriebs-
handbücher
- Beschreibungen

15 Ordner =
Neubar Block 15-Doku
= 11 Ordner
Bl. 15 Aschesilo
REA Saugzug

7 Ordner = gelb
Block 15
REA-Gebäude usw.
Dokumentation
Nr. 2 bis 8

leeres
Regal

zu Büro - Ablage - Schrank mit 2 Schiebetüren:

Breite 1,50 m
 Höhe 0,70 m
 Tiefe 0,43 m

4 gleichgroße Regel - Fächer

Inhalt: Zählerberichte von 1944
 wg. Erzeugung KW Hefen
 - wg. Energiebedarf
 Hastedt
 Mittelbüren
 Sodenmatt

Schriftverkehr vor Einkauf von Materialien
 aus den Jahren 1939 → 1958

Turbine 2 - Hefter mit Schriftverkehr
 von 1944 bis November 1959

1 Hefter KW Hastedt

↳ Allgemeines (Schreiben (Schriftverkehr))
 vom Juli 1951 bis Juni 1952

Nachr. 3 im Gebäude A

9.12.03
zu 3.12.03 G

1 Ordner-Kasten - Weserwerk bis 1970: von 1949
ausgehend
- Fotos von Schäden
- Zeichnungen
- PKtenvermerke

1 Ordner-Kasten - Kw. Harstedt
- Turbinenspeisepumpen II, IV, V + VI
von 1939 → Juli 1958
- Turbine 2 im HKW von 1944 → Nov. 59
- Kw. Harstedt - Allgemeines
vom Juli 51 → Juli 52

1 Ordner-Kasten - Kostenausschlag Nr. 13058 vom 27. Mai 1928
für Dampfmaschinenanlage
Fernwärmewerk Bremen

- Kw Harstedt
1 = Kohlenlagerung und -bewegung
2 = Öllagerung - und -bewegung
3 = Wärmeabgabe
4 = Verschiedenes

1 Ordner-Kasten - SA - Heizkraftwirtschaft²
bis 1968 B + ds (Brandes ~)
VOEW - Sonderausschuss
Heizkraftwirtschaft

zu Regel, offen, 6 Akta-Resten hoch, 3m lang/breite
 Ordner 2,50m hoch

- hinteres offenes Regal im Raum
- rechte Seite / am Kanal-Schacht

Reihe:

14 Ordner = 1992 Bestellungen / Nelson Wirtschaftsplan Finanzplan 1992	14 Ordner = 1992 Block 15, Bestellungen HW Harkat "	15 Ordner = 1992 Tagesprotokolle Block 14/15 MWE-Bau, Bestellungen
15 Ordner = 1993 - Tagesberichte Block 15/14 REA 1	14 Ordner = 1993 Bestellungen Bl. 14/15 HW Vahs, F Wärme	15 Ordner = 1993/4 Bestellungen Bl. 14/15 Tagesberichte Schriftverkehr
16 Ordner = 1994 Tagesberichte Block 15/14 REA	14 Ordner = 1994 Bestellungen, Bl. 14/15 HW Harkat Tagesprotokolle	16 Ordner = 1995 Bestellungen Bl. 15 Tagesberichte Tagesprotokolle
15 Ordner = 1995 Tagesberichte Bestellungen Bl. 14 → Zählerstände	15 Ordner = 1995/6 Tagesberichte Bestellungen Bl. 15 " HW Harkat	16 Ordner = 1996 Bestellungen Bl. 14/15 Tagesberichte Emissionen Bl. 15
14 Ordner = 1996 Bestellungen Block 14 " HW Bismarckstr Tagesberichte	15 Ordner = 1996/7 - Schriftberichte - Bestellungen Bl. 14/15 - Tagesprotokolle	14 Ordner = 1997 Bestellungen Bl. 14/15 Schriftberichte Abfallentsorgung
16 Ordner = 1997 Bestellungen, Lockschaden Lagermaterial	14 Ordner = 1998 Bestellungen Block 15/14 Tagesprotokolle Materialanforderung Haus-Heilungen	14 Ordner = 1998 Bestellungen Bl. 14/15 Tagesberichte Betriebsgespräche

Ordin 3

3.12.03 J.

zu Regal offer, 6 Akten-Reihen hoch, 3 m lang/breit
2,50 m hoch

- hinteres offenes Regal im Raum
- linke Seite (gegenüber dem Kanal-Schacht)

Ord 26
 Ord 27
 Ord 28
 Ord 29
 Ord 30
 Ord 31
 Ord 32
 Ord 33
 Ord 34
 Ord 35
 Ord 36
 Ord 37
 Ord 38
 Ord 39
 Ord 40
 Ord 41
 Ord 42
 Ord 43
 Ord 44
 Ord 45
 Ord 46
 Ord 47
 Ord 48
 Ord 49
 Ord 50
 Ord 51
 Ord 52
 Ord 53
 Ord 54
 Ord 55
 Ord 56
 Ord 57
 Ord 58
 Ord 59
 Ord 60
 Ord 61
 Ord 62
 Ord 63
 Ord 64
 Ord 65
 Ord 66
 Ord 67
 Ord 68
 Ord 69
 Ord 70
 Ord 71
 Ord 72
 Ord 73
 Ord 74
 Ord 75
 Ord 76
 Ord 77
 Ord 78
 Ord 79
 Ord 80
 Ord 81
 Ord 82
 Ord 83
 Ord 84
 Ord 85
 Ord 86
 Ord 87
 Ord 88
 Ord 89
 Ord 90
 Ord 91
 Ord 92
 Ord 93
 Ord 94
 Ord 95
 Ord 96
 Ord 97
 Ord 98
 Ord 99
 Ord 100

Reihe	17 Ordner =	14 Ordner =	4 Ordner
	Rundverfügung von A 218 → A 301 RF von 1975 → 1982 - Gefährdungs-Verordnung	Alt-Öl nach Versuchs von 1.1.1973 bis 1993 - Thema Energie ①	Handbuch für den Kohlenarbeiter
	16 Ordner = Aufgabe-Analyse Schriftverkehr Bauz-Bestellungen	15 Ordner = Bestellung / Kontakte Arbeits-Freigaben Allgemeine Schreiben	5 6 Ordner = Brennstoff-Untersuchung Berichte 1994 → 1999
	14 Ordner Transparenz / Vordrucke Arbeits-Freigabe Lohnsätze	12 Ordner = Kamin-Hilfsmittel 1993-97 WIBER-Anforderungen Verbesserungsvorschläge	10 Ordner Eigenbedarfs - u. An- fahrtsantrag
	14 Ordner = 1999 Schichtberichte Tagesberichte Bestellungen BANFe Abwurf-Anfrage	14 Ordner = 1999 Bestellungen / BANFe Schichtberichte Blattungsplan von	9 Ordner + Schichtbücher Block 15 - Materialanforderungen Ladestrom
	13 Ordner = 2000 Schichtberichte Bestellungen Tagesberichte	12 Ordner = 2001 Bestellungen / BANFe Tagesberichte	13 Ordner - Tagesberichte - Türmehrschlüsselsysteme - Bestell- / Liefer-Schemata
	7 Ordner Wartungsprotokolle Block stillstände ENO-Blockcontaining	leeres Regal	2 Kladden Einbau-Anlage SK 1 + SK 2

① → Prospekt 100 Jahre Heutert, alte Fotos
Block 15-Broschüre, 27 Jahre Bahnbau / Mittelbahn

zu Regel offen, 6 Akten-Reihen hoch 3m lang/breit
2,50m hoch

- linke Seite vor der Abgangstür

Reihe

6

12 Ordner
HKW Vahr Revisionen
Erweiterung
KW Vahr

5 Ordner
HKW Vahr
- Neubau K. 6
- Regenerationsanlagen
- Zink/Betrieb/Zeichn.

11 Ordner HKW Vahr
#1500 → 1570
vor 1966 →

5

5 Ordner
HKW Vahr
HKW Landwehrstr.
Konzernium Weserweh
Abbruch Weserweh

10 Ordner
Heizwerk Bismarckstr.
1987/1988

15 Ordner
Bismarckstraße/Urban
- Betriebsanleitungen
- Urban Heizwerk

4

16 Ordner
Block 15 - Neubau
Protokolle

13 Ordner
Neubau Block 15
Revisionen " 15
- Mängelprotokolle Block 15

9 Ordner / 3 Kladden
Revision Block 15
von 1995 - 1998
3 Schichtprotokolle Bl. 15

3

15 Ordner #432
HKW Block 15
von 1989 → 1997

16 Ordner
HKW Block 15
- Zeichnungen
- Protokolle
von 1989 → 1996

8 Ordner / 3 Blätter Ordner
HKW Block 15
1576/10 → 15/980
3 Ordner mit Zeichnungen

2

5 Ordner, HKW Hastalt
Block 15
- Nebenraumlifftung

11 Ordner, plan von BBC
- HKW Block 15
- Dokumentationen
- Betriebsanleitungen

8 Ordner Block 15
EVT-Betriebsanleitungen
Siemens-Beschreibungen
MAN - "

1

15 Ordner, Dokumentation
Block 15
- Register
- Zeichnungen

7 gelbe Ordner Babcock
Dokumentationen
Ordner 2 → 8

leer

4 ~ 100 000 f3

30.000 Zeichn.

Firma	SWB Syhor ...matrix ... erhalten von Markus Engels im Dezember 2003	Datum: 03.02.2004
SWBAG		Version: handschriftlich
		Bearbeiter: Schmidt-Neteband

Exponat / Material Archiv / Ort	Nr. Kennung	WAS	Anspr. partner/ Schlüssel (Tel.)	Form/ Verpackung	Zuordnung / Gesellschaft	Zeitaussage / Ereignisse	Auffälliges / Bemerkung / Motiv	WER (Archivar) Datum
THA-C002		Bau großer Elekt. Werke G. Klingenberg		Fach- Buch		Stand: 1924	601 Seiten	
THA-C002		Erweiterung des Gaswerks Bremen	Waltmersh.	Zivilingenieur Salzenberg		1. September 1914	18 Seiten -perschriftl. in 500 mm	
THA-C002		Raffinerie- Spezialanlage der Stadtwerke Bremen		Bildband 14 Seiten	ohne Text		Fotofotos = 14 Stück	
THA-C002		Wasserwerk Blumenthal		Oldher, 24 Fotos		1953	Zeitungsberichte gedruckter Bericht über WW-Blumenthal	WW Blumenthal
THA-C002		Wasser Versorgung -eigener Bildband		54 Fotos + Zeichnungen	+ Literatur	1953, 1955	im gestrichelte Kommode WW-Blumenthal + Pumpstat. Ewei.	
THA-C002		Städtisches Erkennungs- werk Bremen		Fotokopie = 51 Seiten		Ende 1926 E-Werk v. 1893	KW Harstedt v. 1906 Wasserwerk, Schalthaus	Waldre...
THA-C002		Entwurf Wiederaufbau Wasserwerk 1948-1949		Fotokopie + Zeichnungen		Dipl. Nr. 7.5 K. Beckhus 47	3 Textseiten + Zeichnungen	
THA-C002		Wiederaufstellung KW Harstedt -Entwurf v. 27. Mai 1946		dito		d. ite 1947	5 Textseiten, Arbeitsplan + Zeichnungen	06.-0.12. 1948
THA-C002		Jahresbericht RW 1907 -Erkennt. u. Wasserwerke		Fotokopie			+ Prof. Kommt. in nichtig ab 1902/1907 Der Reichs-Ratler, Berlin 16.5.1900	
THA-C002		REA im Kw. Hafen -Einweihung am 19.2.87		Fotokopie			Blockhaus- Entscheidungs-Anläufe	
THA-C002		Stadtwerke- Pressepiegel 8.83 -1.87 Planung + Bau		"			Zeitungsartikel, SWB-Pressemitteilung	

Firma	SWB Sygnor ...matrix ... erhalten von Markus Engels im Dezember 2003	Datum: 03.02.2004
SWB A61		Version: handschriftlich
		Bearbeiter: Schmidt-Nebelband

Archiv / Ort	Exponat / Material	Nr. Kennung	WAS	Anspr. partner / Schlüssel (Tel.)	Form / Verpackung	Zuordnung / Gesellschaft	Zeitaussage / Ereignisse	Auffälliges / Bemerkung / Motiv	WER (Archivar) Datum
			Denkschrift zum 50-jährigen Bestehen der Gewandstalt			A3-Format Sygnor	Jubiläumsschrift von 1896	55 Seiten + graph. Darstellungen	1894-1904
			Das Wassierwerk der freien Hansestadt Bremen			A3-Format Sygnor	von 1896	18 Seiten + 15 Zeichnungen	Überbauarbeiten Bets
			Vorprojekt 15 MW Atomkraftwerk AVR				Stand: Planung 04/1958	24 Zeichnungen - ohne Texte dabei	BBC Krupp
			großer Prospekt - Stand: Dez. 1959			A4 Prospekt + Broschüre	Stand: Dezember 1959	Kohlenschiebung u. Lagerung Kohlenaufbereitung	
			Gaswerk Bremen - Gas erzeugung					Kohlenschiebung Spaltenanlage	
								Zusatzgasanlagen Gas aufbereitung	
								Gasmessung Speicherung Verdichtungs	
								Nebetrieb der Gas erzeugung	
								Hilfsbetriebe der Gas erzeugung	
			Das Bogenlicht und seine Anwendung		Fachbuch	A4 gebunden	Leipzig-Leitsch 08/1899	151 Seiten + Tabellen / Tafeln	

Firma	SWB Syner	Datum: 09.02.2004
SWB A67	...matrix ...erhalten von Markus Engels im Dezember 2003	Version: <i>Leistungsfähig</i>
		Bearbeiter: <i>Schmidt-Neteband</i>

Archiv / Ort	Exponat / Material	Nr. Kennung	WAS	Anspr. partner / Schlüssel (Tel.)	Form / Verpackung	Zuordnung / Gesellschaft	Zeitaussage / Ereignisse	Auffälliges / Bemerkung / Motiv	WER (Archivar) Datum
			Presseberichte.. Chronologie Bau Block 15		schmaler Ordner - Kopien - Zeitungsbände	KW Hastedt	1983-1984	Vorstands- u. AR-Sitzungen für geplanten Block 15	
			Jubiläumsschriften		Schmaler Ordner		1942/60 Jahre E-Versorgung = 1953 25 Jahre Bahnstromversorg. 1984 E-Versorgung von 1893 bis 1917 in Bremen Wiederaufbau des Wasserwerkes von 1946-1948		
			Wirtschaftliche Kalkulation Pipeline KW Hastedt → KW Vahr					17 Seiten Schnellkoff Texte + Formeln	
			Akte Grunderwerb für das neue E-Werk in Hastedt		Kaufvertrag	Von 1929 vom 27.5.1929	!!!	+ Original-Katasterblatt der Feldmark Hastedt	
			Bedeutung: Original-Schriftverkehr - teils in gutturaler Schrift ist noch lesbar zu setzen		Unterwiesingh Hausarchiv Kaufvertrag wg. Lloyd Dynamio-Grundstück			Antrag an die Stadt Bremen vom 4.11.1907 von 6. März 1893 vom 29.7.1916	
			Geschichte der Bremer Gesetzgebung Stand 1937		Fotokopie		27 Seiten Reklame 1986	Die freie Hansestadt Bremen Sonderw. Hw Vahr THA, Hastedt	
			Diverse Fotos - s/w / farbig - Negative						

Reinschrift des History – Erfassungsbeleges vom 02.06.2004 im Betriebsbüro vom Kraftwerk Hafen

KW Hafen

06.06.2004-1
Kw Hafen

Video Schulungsprogramm. Video wo?

- Schrank zu. (Herr Radke konnte den Schrank nicht öffnen. Herr Lenz ist krank.)
- Prospekte

Ablage Herr Töning / Frau Eichler

(Frau Eichler ist Fremdfirmen-Aushilfe im Hafen + Hastedt.)

Stahlschrank zu.

Sichtung Unterlagen von Herrn Radtke. (kompakte Statur mit Tätö an der rechten Hand).

- Foto*
- **braunes Album:** 1. Auflage 1996 (200 Exemplare), Stadtwerke Bremen AG/ Abtlg. E.
 - Fotos / farbig / schwarz-weiß
 - Hauptverwaltung = 5 Seiten
 - Kw Hastedt = 33 Seiten
 - Weserwerk = 15 Seiten
 - Heizkraftwerk Bismarckstraße = 5 Seiten
 - Heizkraftwerk Vahr = 7 Seiten
 - Kraftwerk Hafen = 28 Seiten
 - Am Anfang = war der Bunker.
 - Grundsteinlegung
 - Richtfest
 - Vermessungsarbeiten
 - Neubau Kesselhaus Block 4
 - Eins
 - Zwei
 - Drei
 - Vier
 - Altes Pfortnerhaus an der Einfahrt zum Kraftwerksgelände
 - Einfahrt zum Werksgelände
 - Kw Hafen mit dem neuen Firmenlogo
 - Neuer Schiffsentlader
 - Kohlenanlieferung (im Kw Hafen...)
 - Ausrangierte Greifer der alten Kohlenlösch-Anlage
 - Altes Maschinenhaus von Block 1 bis 5
 - Maschinenhalle Block 3
 - Warte 2
 - Freischaltungsanlage
 - Block 6 mit REA + Denox-Anlage
 - Maschinenhalle Block 6
 - Warte Block 6
 - Der Schornstein von Block 6
 - Mit 250 m das höchste Bauwerk Bremens

- Kühlhaus im Hintergrund.....
- Blick von „Kap Horn“ auf das Kraftwerk
- Messwagen des Labors für SO2 – Immissionsmessungen
- Labor-Team der Abteilung EE
- Fotos von MA = Zitzmann.....
- Fotos von MA = Jaroni.....
- Fotos von MA = Wolfgang Wiesner
- Fotos von MA = Horst Hanzlik.....
- Blick vom Kesselhaus – Dach Block 6

Kraftwerk Mittelsbüren = 9 Seiten

- Das Kraftwerk Mittelsbüren
- ...auf dem Gelände der Klöckner Werke
- Maschinenhalle Block 1 + 2
- Gasturbinen Block 3 (Jet) Außenanlage
- Maschinenhalle Block 4
- Warte Block 4
- Warte Block 3
- Fotos Helmut Hotze.....
- Fotos Wolfgang Schümann
- Fotos Beratus Borchers
- Werkstatt Team im Kw Mittelsbüren
- Blick auf Klöckner und das Kraftwerk Mittelsbüren

Gaswerk in Woltmershausen = 7 Seiten

- Steinkohleanlieferung für die Leuchtgas-Erzeugung
- dito
- Gaswerk Woltmershausen
- Kantine Gebäude
- Neuer Gasometer
- Abbruch des Gasometers
- Öffentliche Beleuchtung (Öbel)

Wasserwerk

- Alter Wasserturm in Bremen-Walle = 4 Seiten
- Heute Zählerprüfamt / Karl-Peters-Straße
- Wasserwerk Blumenthal
- Wasserwerk Bremen / Auf dem Werder
- Weserpromenade
- Umgekehrte Kommode

Braunes Foto-Album für Hans Kröning

-zum Eintritt in den Ruhestand gewidmet.
Mit eingeklebten Fotos in schwarz/weiß und farbig.

Gelber Klapp-Hefter wg. Kw Hafen

- fotokopierte Zeitungsartikel (bereits für Herrn Markus Meyer fotokopiert)

Grüner Klapp-Hefter wg. Kraftwerk Hafen

- fotokopierte Zeitungsartikel (bereits für Herrn Markus Meyer fotokopiert)

Gelber Kunststoff – Ordner:

- Zeitungsartikel
- Überblick
- Aufgabenstellung
- Vorüberlegungen
- Innerer Aufbau
- Äußerer Aufbau
- Maschinentechnischer Teil
- Elektrotechnischer Teil
- Bautechnischer Teil
- Kostenzusammenstellung
- Terminplanung
- Referenzliste
- Anlagen (Alte Zeichnungen von 1954)

Ordner für Azubi – Einweisungen / Lehrstoffe

- dies sind Fotokopien von den „besten“ Azubi-Aufsätzen die diesbezüglich im Kraftwerk Hafen geschrieben wurden.

Bremen, den 23. Juni 2004



F. d. R. d. A. Schmidt-Neteband, Tel. 2085

KW Hafan

02.06.2004-1

KW. Hafan

Video Drehplan. Video wa.

- Schreib zu
Propolsche

Ablage Hr. Tötting / Frau Ewald
Hastadt / Hafan Fremdfirma

Selbst zu

Sichtz Unterlage von Herr Kautke am 20.10.04 RE.

braunes Album

- Fotos
- Farbe
- schwarz / weiß

1. Auflage 1996 (200 Exemplare)
Stadtwerke Bremen AG / Abtg. E
 - Hauptverwaltung 4,1 = 5 Seiten
 - KW Hastadt = 33 Seiten
 - Weserwerk = 15 Seiten
 - Heizkraftwerk Bismarckstraße = 5 Seiten
 - " " " " " " " " " " " " " " = 2 Seiten
 - Kraftwerk Hafan = 28 Seiten
 - Am Afan war die Bank
 - Grundsteinlegung
 - Richtfest
 - Vermessungsarbeiten
 - Neben Kesselhaus Block 4
 - ein
 - zwei
 - drei
 - vier
 - Altes Kesselhaus an der Einfahrt zum Kraftwerk Gelände
 - Einfahrt zum Werksgelände KW Hafan mit dem neuen Firmeneingang
 - Neue Schiffrententlastung
 - Kohlenläufer (im KW. Hafan)
 - Ausrangigte Oberes der alten Kohlenlöcher-Anlage
 - Altes Maschinenhaus von Block 1
 - aus 5
 - Maschinensalle Block 3
 - Werke 2
 - Fressluftanlage
 - Block 6 mit REA + Demox-Anlage

leere Werte Block 7
- Ausstellungsraum

02.06.2004-2

KW Hofa

- Maschinelle Block 6
- Warte Block 6
- Des Silos in Block 6
- mit 250 in des größte Behälter Brems
- Kühlhaus in Hinterhof ...
- Blick von Kap Hofa auf das Kraftwerk
- Messung des Labors für SO₂ und NO_x
- Labor-Team unter Prof. F. F.
- Fotos von MA = Klaus, E. ...
- " " = J. ...
- " " = Wolfgang Wieser
- " " = Hans ...
- Blick vom Kamin nach Block 6

Kraftwerk Mittelbayer = 9 Seiten

- Das Kraftwerk Mittelbayer
- auf dem Gelände des KWK Werke
- Maschinelle Block 1 + 2
- Gasturbine Block 3 (jet) Ape ...
- Maschinelle Block 4
- Warte Block 4
- " Block 3
- Fotos Helmut ...
- " Wolfgang ...
- " Bernd ...
- Werkstatt Team in KW Mittelbayer
- Blick auf KWK und das KW Th. Bi. ...

Gaswerk

- Gaswerk W. - ... = 7 Seiten
- Strukturdiagramm für die ...
- " " " " " "
- Gaswerk W. ...
- Kontinua Gebäude
- Neun Gasometer
- Abbruch des Gasometers
- Offene ... (Obel)

Wasserkraft

- Alte Wasserkraft in Brun - Walle = 4 Seiten
- alte ... / ...
- Wasserkraft ...
- " ...
- Wasserkraft ...
- ...

02.06.2004-3
KW Hofen

Brauner Foto-Album

- für Hans ^{Koch} Kröning zum Eintritt in den Ruhestand
gewidmet.
- mit eingeklebten Fotos in SW und Farbe.

Gelber Klepp-Heft w. KW Hofen

- fotokopierte Zeitartikel = abfotokopiert

Grün Klepp-Heft w. KW Hofen = abfotokopierte

Gelber Kunststoff-Ordner

- Zeitartikel

Überblick

- Aufgabestellung
- Koordinatengänge
- Formulare: A-folien
- Anträge
- Maschinenführer Teil
- Elektroden Teil
- Benutzerteil
- Kostenträgerstellung
- Terminplan
- Referenzliste
- Anlage

Alte Zeitschriften von 1954!!

Ordner für Azubi-Einweisung / Lehrstoffe



Fax an Herrn Peter Radke

Hallo Herr Radke!

Anbei zur gef. Info meine Notizen von heute
vor Ort bei Herrn w. 50 Jahre KW Hofen.

Inf. Ulf A. ~~Radke~~ Tel. 2085
THA, Zimmer E322

Erz FLOA

Hinweise zum sogenannten Museums-Raum im Kw Hafen

In diesem verschlossenen Raum (1. Stock neben der Kw Hafen-Werkstatt)
-quasi hinter dem Verwaltungsgebäude- werden leichte und kleinere
Fundus-Gegenstände aus dem ehemaligen Bremer Weserwerk gelagert.

Der Schlüssel für diesen Lager-Raum wird im Betriebsbüro vom Kw Hafen
durch Herrn Joachim Lenz, Tel. 6204 verwahrt.

Auch die alten Weserwerk-Original-Zeichnungen lagerten hier.
Für Historie-Sicherungszwecke habe ich diese im Auftrage von Herrn Markus
Engels handschriftlich inventarisiert und anschließend digitalisieren lassen;
auf CD.

Es ist geplant, dass die Original-Weserwerk-Zeichnungen an das Staatsarchiv
oder Technikmuseum zur weiteren Lagerung übergeben werden sollen.

Insgesamt habe ich 8 Farb-Fotos in diesem kleinen Raum gemacht.
-Am Tage des Neujahres-Empfanges für das Jahr 2005 im Kw Hafen.
Einige Fundus-Teile sind bereits in dem Bildband –vor dem Abriss- des
Weserwerkes Bremen fotografiert worden.

Bremen, den 04. Juli 2005-07-04



Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

KW Hafen. Museumstrunk
- in der Turbinenhalle

1.





Spinde
Schreibtische
Regale
Gerätschaften

Marmor-
schalttafel
aus dem
Weserwerk



3



Messgeräte



Schaltanlagen-Teil



Hättest Du gern
ein Glasauge? →

- Blöde Frage.

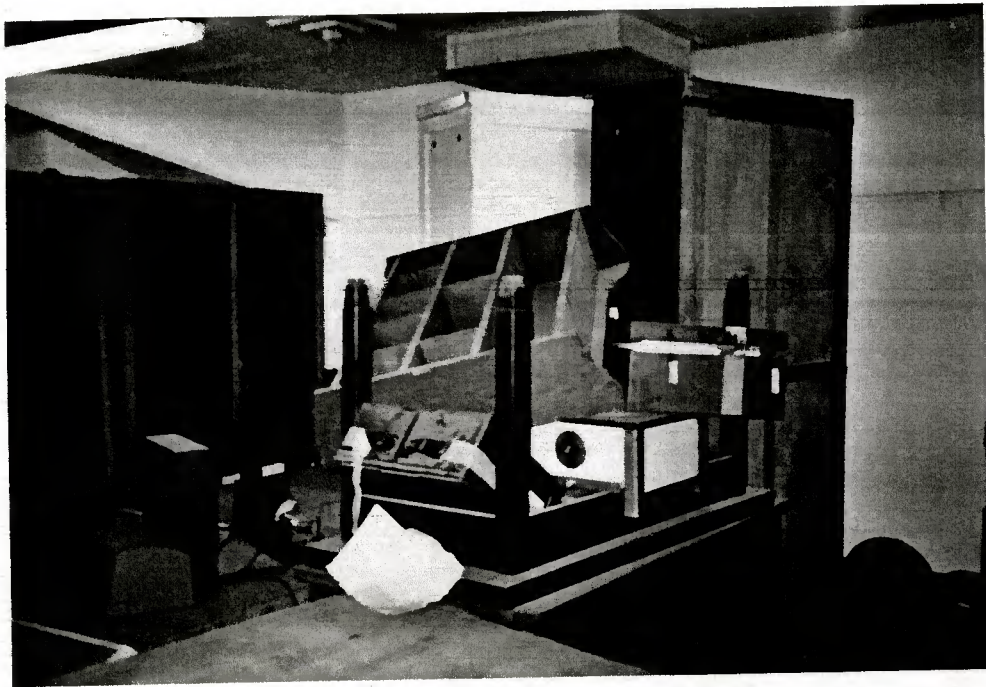
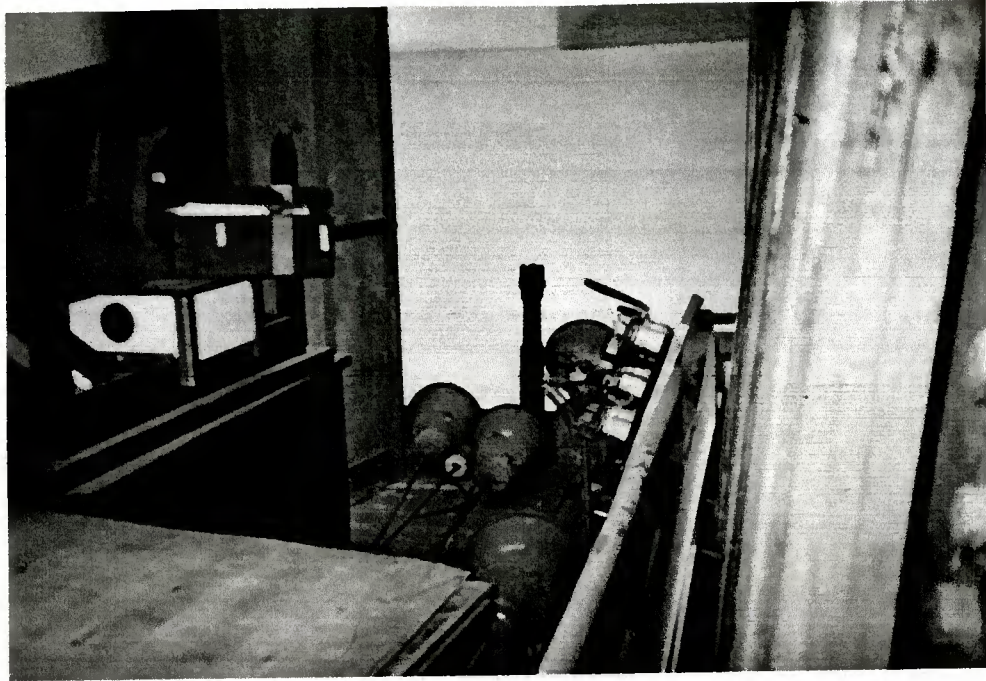
Siehe Foto ^{im} auf Foto-Band
Gerhard M. Sell, 1988
... das Weserwerk
ein Turbokraftwerk in Bremen

- Seite 78

KW Hafen. Museumstation
- in der Turbinenhalle

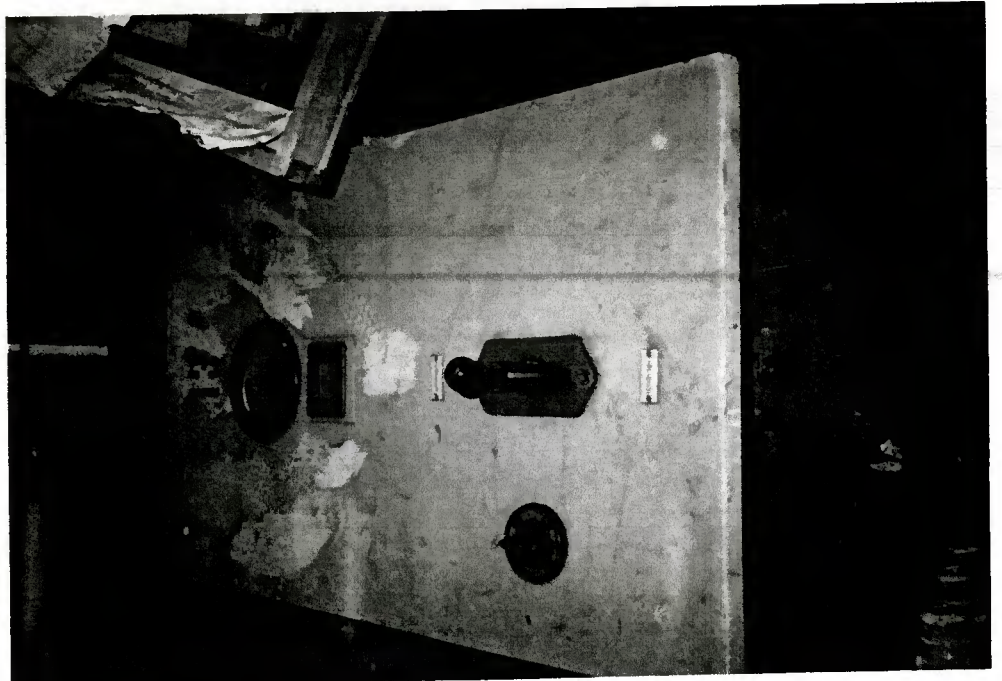
(1.)

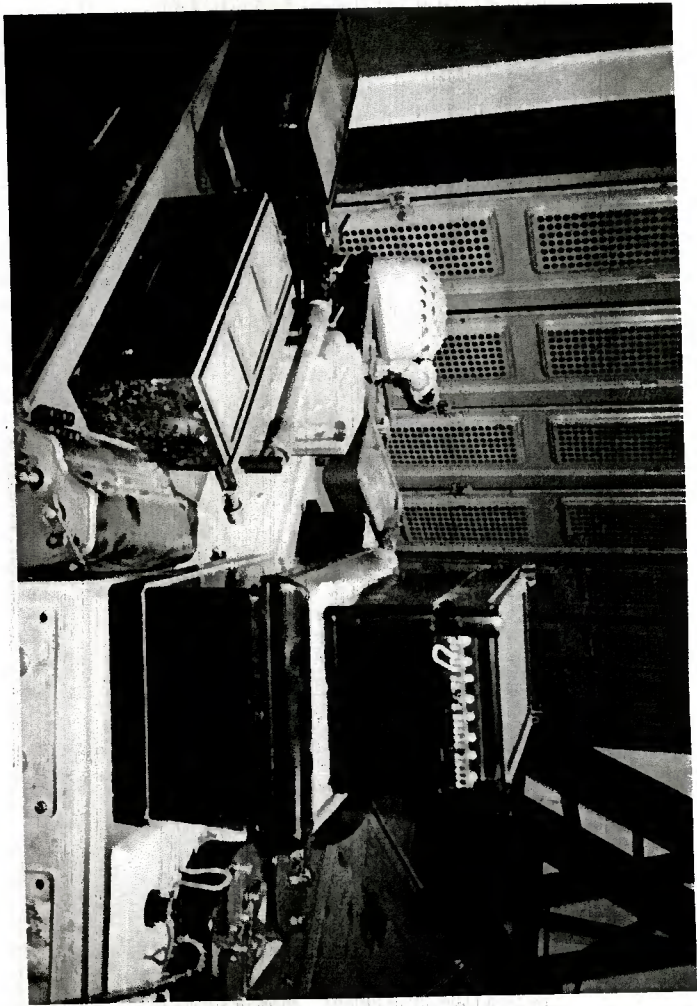




Spinde
Schreibtische
Regale
Gerätschaften

Matmer-
schalttafel
aus dem
Weserwerk





Messgerichte



Schulturnlagen - Teil



Hildest Du fern?
ein Glasauge? →

- Bloede Frage.

Siehe Foto ^{im} auf Foto-Band

Berhard M. Seel, 1988

... das Wasserwerk

ein Feuerschutzwerk in Bremen

Original-Zeichnungen

vom ehemaligen Westlock

Bestellung

1.) erstellen

2.) 1 Kopie von jeder Zeichnung

- Format DIN A4

- " " DIN A3

für das Projekt "~~50 Jahre~~ 100 Jahre KW Halden"

Kostenstelle: E 20

Anlage Nr. ① - Zeichnungsdruckliste anbei

" " ② - dito

" " ③ - dito

Bremen, 18.03.05

Schicht-Netzbau Xe

Tel. 2085

Erweiterung der Turbinenanlage
Brücker u. Deckenströcker für die Montagehalle
M 1:50, 3. Mai 1916

Turbinenanlage
Wehranlage in der Weser bei Bremen
M 1:200, November 1908

Aufstellung der Wasser-Lehranlage im Montage-Keller
sowie Anordnung der Trakt-Gleichrichter im Erdgeschoss
Abt. Stromerzeugung # 0141, Zeichnung v. 27.3.51

Querschnitte für die Wehranlage- u. Turbinenanlage
November 1907

Pegelhaus auf dem Wehrpfeiler der Turbinenanlage
T 209/3702 Zeichnung v. 3. Juli 14

Lageplan Weserwerk - Bittropause
1278 vom 22.3.62

Erweiterung der Turbinenanlage
Grundriss mit den Abdimensungen uml. der
Gehwässer-Verlegetage
Breme, Febr. 1914

Pegelhaus am Wehrpfeiler der Turbinenanlage
- Breme, September 1912 # T 262/2141

Veränderung der Uferwand im Turbinenrasterbecken
T 269/2148, Breme, November 1912

Stopfbuchsbohle + Lagerung f. d. Führungslager
zwischen der unteren + mittleren Turbinen 5, 6 + 13
F. W. Breme # 9309 Breme 22.9.1923

Gegensatzlage des Brücken 3 auf dem Weserweh
Zelg Nr. 12033 - 16.8.45

Turbinenanlage
Längsschnitt durch die Kabelzug + innere Ansicht
der unteren Hausmauer
8366 Breme, Dezember 1910

Turbinen-Anlage
Längsschnitt durch die Durchzug + innere Ansicht
der oberen Hausmauer
8367 Breme 21.9.1910

Turbinenanlage
Schnitt durch die Außen + innere Ansicht
der unteren Hausmauer
8361 Breme 22.9.1910

Ausstattungen für Kabel- + Rohrdruckpumpe
7866 Bremen 2. 7. 09

②

Trägerverleihe (Stützsteine) Bremen Juli 1914

Wehr- und Turbinenanlage - vollständiger Ausbau
7817 Bremen November 1907

Turbinenanlage (Treppe im Turbinengehäuse)
3465 Bremen, Mai 1917

Querschnitt durch Kammes 6
3471 Bremen, Dez. 1910

Pegelhaus am Wehrpfeiler der Turbinenanlage
T 262/2147 Bremen, Sept. 1912

Erweiterung der Turbinenanlage, Bremen 1. Juli 1914 Luley
T 306/5318

Unterwasserbau des Turbinenhauses - Mittelbau
- wenige Fotografien - gezeichnet - ohne Datum rechts
entf. 1. Juli 1914

Erweiterung der Turbinenanlage
- Ansicht des Turbinenhauses vom Oberwasser Bremen
7. Juli 1914

Pegelhaus auf dem Wehrpfeiler der Turbinenanlage
T 299/3702 Bremen 3. Juli 1914

Turbinenhaus - Projekt zur Erweiterung
T 281/5319 Bremen: Dez. 1913

Ansicht des Turbinenhauses vom Oberwasser
T 306/5318 Bremen 1. Juli 1914

Querschnitte für die Wehranlage - u. Turbinenanlage
S/W-Kopie Bremen November 1907

Lageplan Wehrwerk # 01278 Bremen 22. 3. 62 !!!

Turbinenanlage - Querschnitte
3537 Bremen Februar 1914

Gesamtkarte mit Ausbau der Kammes 6 bis 11
T 103 Bremen September 1909

Schnitt durch den Durchlass (Turbinenanlage)
T 123 Bremen November 1909

Etwerk Bremen. Schema zum Umschalt u. Blaseapparat
für einen Kampandmotor # 1799 Bremen 25. 09. 11

9960 Karte des Feldmark Heberhausen, Blatt 2
Bremen 7. 11. 1928

Turbomaschine Treppe im Turbinenhaus # 3504 Bremen
Mai 1911

Holzklappen in den Fußbodenöffnungen der Turbinenanlage
9408 Bremen November 1911

(3)

Lage des Hochspannungs Flusskabels auf dem rechten Ufer
E 78 / 1402 Bremen Sept. 1907

Obermaßnahme des Rollen in der Maschine-Halle
9809 Bremen April 1926

500 KVA Drehstrom-Generator Typ 61160 - Gehäuse
Maschinenfabrik Berlin 10.03.109

Zerlegung der Ermittlung der Übertragungs-Wasserkraft
am Hastedter Wehr, Bremen 7. Juli 1923
7329A Original DINA 0?

Wasserstände am Wehr
- bei verschiedenen Wasserständen
- nach der Verteilung der Unterwehre
Bremen, August 1905 - # 3223 / E 89

Wassermeßkurve Bode 1900-05 Bremen
I-3-1d 7e 1926-9 April 1930
1930-34

Kugellager zum neuen Schneckenbetrieb # II
1637 Ia 1926, Nürnberg 12.4.06

Wehrwerk: Skizze zum Kräfteplan
1548/K 27 Bremen 28.7.09

Anordnung der Feuerlöschgeräte im Wehrwerk
06138 v. 10.4.1967

Kiesabfuhranlage von 12 cbm / Std. Bremen 27.31
2492/721 Zeichn. der Norddeutsche Wasserversorgungs-Gesellschaft

Einbau einer Sulphat-Säure-Imppfmaschine im Wehrwerk
SK 1935 Bremen 14.12.62

Verzeichnis der praktischen Ärzte in Bremen
- nicht vollständig Pappdeckel

Wehrwerk Bremen Wasserführung zwischen Langkanal
1576/E 83 unter Untergraben
Heidenheim, 16.12.1907

Unterwasser-Schütze + Turbinenkamm-Entleerung
7530/E 85 - Anlage zu Volker Brück vom 3.10.08

Querschnitte zu der Saprothie auf Zylinder # 87314
7054/E 130 Heidenheim, 12.10.1908

...

SWb-Erzeugung

10.05.25-1

-Schuldt-Nefekant, tel. 2088

KSt Ezo
Bukres: 51

Einheiten von Original-Zeichnungen aus
dem Erkerwerk

- Zdly # 8359 vom 22. 9. 1910 Turbinenanlage
" # 5322 v. 6. 7. 1914 - Ölwanne - u
" # 8806 vom Nov. 1916 - Unterverweissche
9429 v. 26. 10. 15 - Montagekelle / Trögelkopf
T 10051 v. 4. 12. 25 Bohr z. Wasser messung
9893 v. 20. 12. 26 Rechenplan - Kette / Leitz-Wasser
9894 v. 13. 1. 27 " für Hebung Öl-leitung
12032 v. 1. 9. 25 Kühlwasser verteil. syst.
11690 v. 13. 7. 42 Wasser- u. Luftk. Anlage
2232 v. 4. 2. 37 Kesselsteil
0497 v. 8. 4. 53 Zehrad-Ölpump. + Rohrleitung
5096 v. August 1907 Ölwanne der Turbinenanlage
8094 v. 13. 7. 1910 Wunde für die Leitzschube
2223 v. 17. 9. 1925 Schema f. d. Wassereingangsanlage
1768 v. 5. 10. 90 Turbinenanlage
DVN 517385 v. 17. 7. 13 Mappa # Krotkowsko-projekt
014 v. 27. 7. 57 Wasser-Kumpfanlage im Montagekelle
T 17 v. Febr. 1908 Ölwanne Turbinenanlage
1088 v. 29. 2. 1909 Halbbelag Zdly. auf d. Luftk. Trögel
8360 v. 5. 6. 13 zusätzliche Skizze zu # 8360
SK 977 v. 27. 2. 47 Ersteispannung im Wasserwerk
1960 v. 26. 7. 09 Befestigung der Luftk. Trögel
2143 v. 25. 4. 13 Mittelpfeil-Vorbelag Kam. 1 bis 6 + 6
2027 v. 12. 4. 16 Schutzanfang mechanischer

- # 1624 v. 14.8.09 - Laftschnebefehrig
- # 3704 v. Oktober 1912 - Oberwasser Schütze
- # ohne Federbelag auf der Luftröhreseite
- # 2376 v. Mai 1927 - Filzdeckbeläge auf der Luftröhreseite
- # 12020 v. 21.9.45 - Federbeläge auf dem Luftröhrenwerk
- # 8166 v. Februar 11 Kabeltrieb auf der Fischtrappe
- # 8167 v. Jan 11 Schutzmauer auf dem Luftröhrenwerk
- # 8167/156 v. 01-1911 " " " "
- # 3472 v. 28.9.1910 - Filzstreifen Kamm 7
- # 7534-597 v. Nov 1907 - Lagerschicht durch die kleine Schraube
- # ohne v. Juli 1914 Kamm 5+6, untere Druckraum
- # 8953 v. 16.25 - Pumpenbau (Saugelötung)
- # 7867 v. 3.6.08 - Turbinen Kamm - Querschnitt
- # 1632 v. 08/1909 - Turbinenlager, Lagerschicht C-C
- # T13 v. Juli 1908 Filzstreifen durch die Schraube
- # T76 v. Mai 1910 - Abmessung f. d. Frontenete + Ankerlöcher
- # 9429 v. 18.9. 1911 - Trägerlage für die Decke der Montagehalle
- # 9417 v. März 1911 - Dreiecksstruktur über Kamm 12-16
- # 7544 v. April 1908 - Laftstreifen unter Turbinenlager
- # 8896 v. Nov 1916 - Membran für die Wassermessung
- # ohne v. 21.7.47 Hochwasserabschluß für die Fischtrappe
- # 1596 A v. Juli 1930 Schutzmauer für 5,00 m Stauliche
- # 7529 v. Betonstütze für Turbinenlager
- # 7868 v. 7.8.09 Bauplan ein Turbinenkamm
- # ~~8167 v. Jan 1911~~ 2508 v. 15.3.32 - Amme Dichtungsring Turbine
- # 1156 v. 12.11.36 Rückschlagventil
- # 1671 v. 14.10.30 Zeichnung ohne Text
- # 2568 v. 8.3.32 Dichtungszug zu T 86 143 - Amme Turbine
- # 7562 v. 6.11.08 Abstellz. der Stationen Arbeitspumpe
- # 100437 v. 16.1.39 Fundamente für Leirpumpen der Turbine 13
- # 13524 v. 30.6.26 Zwischenlager für 30 Welle

10.05.05-3

- # 1167 v. 1939 - Wärlagerdrause
- # 1087 v. 1939 - Wärlagergehäuse - Deckel
- # 33382 v. 25.6.1947 - Selbstholdem SEY 9 200 V
- # 3024 v. 19.9.03 - Pimpermetose I, II, III
- # 9530/6 v. 7.5.25 - Abstufung einer Spilwasserpumpe zur ^{Rechen-}erweiterung
- # 7532 v. ~ - Details zum Rechen

EKE v. 14.10.1957 Betr.: Angabe von Schutzkleinstieg

27 - Wesenwerk Zdy. wp. Ersatz-Rechen

01335 v. 26.6.63 - Spitzschub-Einlass mit Selbstguth wege

1603 v. 20.8.07 - Rost zum Rechenpodium

35488 v. 5.9.26 - Schema d. Belüftung d. Rechen ^{Span-} und d. Zuführung

21043 v. ~ - Analyse zur d. stationären Lauffahrgänge

7528 v. 7.12.07 - Rost zum Rechenpodium

01340 v. 13.6.63 - Struktur d. Rechen ^{Rechen-} auf der Höhe

7757 v. 27.5.09 - Rechenpodium für das Wesenwerk

7532 v. 28.1.08 - Details zum Rechen

9893 v. 20.12.26 - Rohrleitung über die Kille- ^{Wärm- und} nach Wasserklosetage

2118 v. 10.12.23 - Zugstange der Turbinen 13

8667 v. 7.12.23 - Hebel zur Regulierung

9821 v. Okt. 15 - Einlass der Montagehalle ¹³ Höhe Zdy. 367

9816 v. Nov. 15 - Dachkonstruktion über Kammern 16

7813 v. Nov. 1907 - Lageplan der Loch- u. Schlämmeinlage

2405 v. Mei. 1913 - Abstufung des Pfeiles in Kammern 1-4

2135 v. ~~1812~~ ^{38.} 1915 - Erweiterung des Turbinenlage

2134 v. 13.7.16 - Treppe über Durchlass 1

2126 v. Nov. 16 - Treppe von Hypothese in der Montagehalle

3697 v. Juli 1916 - Treppe in der Montagehalle

9407 v. Okt. 1916 - Abstufung der Öffnung in der Montagehalle

9409 v. Febr. 1913 - Fußgängersteig über Kammern 13 bis 16

9410 v. Mai 1912 - Pegelbau am Wärlagerfeld

9411 v. Dez. 1912 - Untere Fließelwand

9412 v. März 1914 - Untere Reduzierwerke für die nicht...

9413 v. Nov. 1912 - Forderungsvorkammern 13-16

# 9089v. 22.7.37	Fett-Trog aus Gupfer	17.05.37-4
# 100224 v. 13.6.37	Konisches Rad	
# 100228 v. 21.6.37	Gew. rollen	
# 100226 v. 21.6.37	Schneckenradwelle	
# 100227 v. 21.6.37	Welle	
# 100231 v. 26.6.37	Zwischenstück	
# 100211 v. 7.6.37	Zwischenring	
# 100216 v. 8.6.37	Schnecke	
# 10083 v. 6.8.37	Schützplatt	
# 10089 v. 6.8.37	"	
# 100208 v. 30.5.37	Einlagefeder	
# 100080 v. 25.6.37	Lagerbock	
# 100237 v. 25.6.37	Zwischenstück	
# 100230 v. 25.6.37	Schnecke welle	
# 100229 v. 25.6.37	Schnecke welle lag	
# 100233 v. 13.8.37	Einlagefeder	
# 100234 v. 13.8.37	Lagerbock	
# 100235 v. 14.8.37	Motor welle	
# 100227 v. 15.6.37	A. Brems welle	
# 100224 v. 13.6.37	Konisches Rad	
# 100218 v. 11.6.37	Schmierdecke	
# 100222 v. 15.6.37	Polzen	
# 100220 v. 12.6.37	Schneckenrad	

Übergabe an Dr. K. Merschke
 am 17.05.37 - Nachmittags

- # 7578-42357 v. 7.6.09 Schläfrige f. Hochspan-Generator
 # 1984 v. 20.12.12 Büchhalter Gr. III
 # 7578 v. 7.6.09 Armatur f. Generator Typ 6160
 # 7751 v. 16.5.09 Pol. + Spule " " " "
 # 8762 v. 26.7.15 Regulator mit Motor. Absch
 # 5103 - E144 v. 28.11.08 Grafische Berechnung des oberen Nennes
 # 5250-K9651 v. 26.8.14 Solenplatte
 # 5248 v. 19.8.14 Polbleche
 # 11930 v. 26.8.86 Entregenschraube
 # 11932 5.10.86 " für die Turbine 7-11
 # 8647 v. 20.9.14 Führungspol für DB
 # 9730 v. 19.6.25 Ständerklemme
 # 9728 v. 12.5.25 Läuferwicklung
 # 9727 v. 26.8.25 Schutzkappe
 # 8643 v. 20.9.14 Schutzschild für DB
 # 8648 v. 11.9.14 Polrad für DB
 # 8121 v. 25.1.10 Gleichstrom-Motor
 # 10300 v. 26.1.26 GS 5306 Lagerstuhl
 # 3280 v. 13.1.08 Anordnung der Schleifringe
 # 5168-4880 v. 18.2.10 Gleichstrom-Ölwanne #11
 # 2197-8983 v. 13.8.14 Stator-Gehäuse
 # 3739 v. 8.3.25 - Turbinenrad zu Lebrad "C"
 # 1201 v. 30.6.61 Schutzgehäuse f. Turbine 14 → 16
 # 13274 v. 18.5.89 wj. Wasserturbine 16
 # 9601-149935 v. 2.9.24 - 2-fg. Spannungsmittel
 # 4275-210438 Schneckenrad
 # 4216-210028 " - Welle
 Abenteuerflug #12 + #9 zu W.A.M. x 8 am 7.3.75
 #0927 v. 8.1.57 - Schraube
 #01818 v. 2.6.73 Verstärkung f. Stützströmung
 # A 83369 v. 10.2.57 - Differenzial Getriebe
 # 385/26392 Material-Skizze wj. Reduktion gipsmodell
 # A 83389 v. 20.2.57 Zuteilungstellung zu

- Zersch # 20315 v. 3.6.09 Schritzwunde
 # 7887 v. 23.8.09 Tachometerfahrb
 # 7909 v. 27.3.06 Ersatzfahrb f. Servomotor
 # 7905 v. ~ Zeichng. Nr 81239 - Servomotor
 # E199-7837 Ölstandzeiger mit Ölkerze
 # 7907 v. 8.8.09 Zeigerwerk zu hydrol. Servomotor
 # 7908 v. 22.3.06 Zylinder + Kolben zu " "
 # 7884 v. 30.12.08 Hydromech. Regulierung
 # 7578 v. 30.12.08 " "
 # 7579 v. 30.12.08 " "
 # 9552 v. 30.12.30 Handregulierung f. d. Servomotor zu Turbinen 7-11
 # 8948 v. 23.4.06 Gehäuse zu Regulator-Verteil
 # 8943 v. 25.4.06 " " " "
 # 7906 v. 17.8.09 Bock zu hydrol. Servomotor
 # 3226 v. 26.02.08 Membran aus Guss
 # E193-7930 v. 22.2.09 Membran aus Guss
 # E195-7932 v. 25.1.09 Querschnitt des Tragrings zur Turbinen
 # 1637 v. 12.8.09 Regulatorhebel R. 520
 # 7889 v. 17.8.09 Antrieb des hydrol. Regulators
 # E125-3227 v. 12.10.08 ohne Tragt-
 # E115-3227 zu Zeichng. # 84681 v. 27.2.08 Membran aus Guss
 # 3361 v. 10.8.09 Spinnzapfenlager
 # 1003 v. Sept. 1909 Regler für vertikalen A.trieb
 # 3362 v. 17.8.09 Riemenscheibe 1700 φ
 # 3360 v. 9.8.09 Spinnzapfenlager
 # 7891 zu 2. Nr 91232 Gehäuse f. Regulatorantrieb
 # 7888 v. 18.8.09 Ständer zu Pressblech Regulator
 # E215-5152 v. 8.4.09 Regulierwelle
 # E178-7852 v. 7.8.09 Membran aus Guss
 # 3359 v. 5.8.09 Spinnzapfenlager
 # 7894 v. 7.8.09 Steuerung zu Regulatorantrieb
 # 685-# 743052 v. 30.1.23 Akkufahrer
 # 9680 A v. 6.12.27 Selbst. hyd. Regler Gr. VIII Modell 09
 # 7893 v. 13.9.09 Riemenscheibe 900 φ
 # 7886 v. 23.08.09 Tachometerfahrb
 # 7576 v. 7.4.09 Armatureblech

17.05.25-1

- # 0248 v. 24.10.51 Montagehalle, Trauerkühne + WC
- # 8526 v. ~ Hochspannungskabelpla
- # 12020 v. 11.8.45 Zeh. Räumlichkeiten auf dem Werrawerk
- # 1596 v. Juli 1930 Zerlegung zu einer Schutzmauer
- Unterlags-Wandplan 1986; vom Sperrschaltplan-Verlag, Mönchengladbach
- # 9863 v. 8.11.26? Erregermaschine Antrieb für die Generatoren
- # 9878 v. 20.11.26 Erregermaschine Wassermaschine 14, 15 + 16
- # E198-7935 v. 3.2.09 Oberer Generator-Lager
- # E200-7939 v. 25.1.09 Untere Turbinendeckel mit Lagerkörper
- # E203-7942 v. 29.1.09 Ringdeckel für den mittleren Teil der Turbine
- # 7573-E129 v. 21.10.08 Gestellrahmen für die Turbinenabdeckung
- # E196-7933 v. 17.2.09 Ringspurzapfen
- # E186-7923 v. 16.1.09 Trägung aus oberer Turbine
- # 7881 v. 16.3.09 Laufrad Größe 21 C, 1/4 kW Wasserkorrektur
- # E205-7944 Untere Generator-Lager 21 Bohrung
- # E202-7941 Trägung für den mittleren Teil der Turbine
- # 9648 v. 20.7.23 Turbinen-Antrieb
- # 5342 v. 13.3.09 Regulatordeckel
- Vorschrift bei hoher Wasserhöhe; Breme 15.3.09
- # E194-7931 v. 4.1.09 Säule zur Francis-Turbine Gr 21 C
- # 7892 v. 10.8.09 Stützanker des Regulatorantriebs
- # 3359 v. 9.8.09 Spurzapfenbock zum Regulatorantrieb
- # 3370 v. 6.3.09 Führungsrollen mit Ölplatte
- # E20 v. 6.3.09 " " "
- # E199-7929 v. 26.11.08 Regulierhebel
- # E210 v. 4.3.09 Ring zum Abdecken des Ringdeckels
- # 7571 v. 30.3.09 Oberer Ankerstein
- # E44-1412 v. 29.10.07 Skizze vom Regulator-Antriebsbaum
- # E69-1436 v. 4.10.07 Anzeige zum hydraulischen Servomotor
- # 2150 v. 20.3.25 Führungsrollen 190 Bohrung
- # 9580 v. 28.6.45 - Saugschäume für Turbinen 14 + 15
- # 9602 v. 6.9.24 - Oberer Sperrring
- # 3783 v. 20.1.25 - Entspulgerät
- # 12012 v. 6.7.45 Gehäuse f. Öldruck-Überwachungsregel.

ohne Hochspannungsübersichtsplan OSTEN
- Planbau Nr. 821: 10.6.83 folgen...

ohne Hochspannung-Schaltplan KA 312
NBV-Planbau Nr. ab 1.3.89

2648 v. 20.7.33 Schutz der WT 5,6 + 13

1624 v. 14.8.09 Laufschienebefestigung

5318 v. 1.7.14 Ansicht des Turbinenhauses vom Unterwasser
- Der Architekt Luley

3022 v. 10.10.21 Querschnitt durch Kammer 6

2232 v. 4.2.37 Aalleter Weserwerk

9475 v. 31.7.25 Verlegung der Haupt- u. Reserve-Käbellen Leitapp

3950 v. 25.8.27 Unterwasserschutz hinter Kammer 16

7648 v. 1950 Hauptschalttafel vor dem Umbau

Material-Liste (DIN-A 4) für Pritzwagen zur R.R.M.
- erstellt: 17.3.50 - B.Z. Nr. 7617014 (Rechenreinigungsmaschine)

Tageobersicht des Weserwerkes
- Pegelstand Leitapparat-Offnung

E176-1500 Turbine kammer. Zf. von 28.9.1909
Turbine 5 -> 16

Diagramm-Meßblatt von: Dierstey - 6. Jan. 1981

W61-Zf. Nr. 237. 21831 Lagerdeckel
- vom 26.2.53

Betriebsanleitung für Kennwood Bremen
- Beschreibung der Rechenreinigungsmaschine für 2,2m Pritzkoralle
vom 20.10.1950 - Firma: Verth-Werke Heidenheim

Material-Liste (DIN-A 4) für Beschraub + Verkleidung
zum Gestell-Oberteil vom 13.7.50

" (DIN-A 4) für Gestell-Unte- u. Oberteil zur R.R.M.
- B.Z. Nr. 76170110

A 80668 v. 10.5.49 - Zeichnung der Rechenreinigungsmaschine

8676-A v. 31.7.15 - Abstimmung der Schützengestelle

- # Leitradersatz (obere Turbine)
- # 01316 v. 14.12.62 Darstellung der Lagerung
- # 01315 v. 14.12.62 Regulatorrollenlager
- # T 19998 v. 22.11.61 innerer Deckel - Zdy # 8668
- # 4514 v. 16.2.62 Einbau neuer Lagerrollen
- # ohne v. 16.2.25 Vertikalpumpe für T 13 → 16
- # 5318 v. 17.1.1918 Erweiterung der Turbinenlager - Pumpen-Zdy
- # 9887 v. 4.9.30 Deckblatt zu Z.No. 7-1842 Liley
- # 8821 v. Oktober 15 Pendelständer Größe 3.
- # 8668 v. 2.11.14 Abnormaler Leitapparat
- # 8816 v. 3.1.15 Öldruck-Geschwindigkeitsregel
- # 12 1919 v. ~ Montageplan für Turbine 5 + 6
- # 9062-600343 Leitradersatz zu Turbine N^o 5
- # 3464 v. 23.3.17 N^o 12 1195 - ohne Test-
- # 9986 v. 18.8.30 Hydraul. Riemenbruch-Abzug
- # 9030 v. 18.2.19 Zehrwert-Öldruckpumpe
- # 8626 v. 14.9.14 / 144670 Fundament-Zdy
- # 9029 v. 1.4.15 Normales Gehäuse
- # 8672 v. Dez. 14 Generatorwelle
- # 9572 v. 5.11.14 Turbinenwelle für Hydraul.
- # 3573 v. 14.12.14 Schalenkupplung
- # 8672 v. 26.10.14 Weismetalllager + Ölfänger
- # 3026 v. 19.6.22 Schmiering für die Lager der WT 5, 6 + 13
- # 8807 v. 27.8.15 - Der Direktor i. V. Liley
- # 9863 v. 15.9.27 Schneckentrieb mit Gehäuse Zg. SK 6987
- # 8826 v. 10.8.15 Hydraul. Hebervermittl.
- # 8788 v. 26.10.14 Weismetalllager + Ölfänger
- # 0141 v. 27.7.51 Wassermessanlage
- # NBV 1105136 110 kV-Netzplan Brene-Nord (5.7.76)
- # 523 v. ~ Kabelbus-Zdy, Fndoffskr. + F-Tunnel
- # 3385 v. 13.10.22 Enteisungsfilm
- # 1768 v. 5.10.10 Aohkelt-Zdy
- # 523 II v. 25.1.87 Straßplan - Nr. 523 II - Th. Heuss-Allee
- # ohne 110/220 kV Freileitung, Übersichtspl. KW Mittelspann. KW Hefer uW Becken uW Warturm

- # 12025 v. 15.8.25 Koller geschloß f. 9 KV-Schaltanlage
- # 3705 v. Sept. 1912 Schutzvorrichtung an der Rechenrolle
- # 9605 v. 18.12.1914 Stopfbuchs
- # ohne 2 Handskizzen wg. Schleifvorrichtung
- # T2332 v. 5.2.25 Trägung 2. Leitrad "C"
- # 71309 v. 13.1.22 Fließkraftschalter
- # T2333 v. 7.2.25 Leitvorrichtung
- # T2334 v. 22.1.25 Regulierung
- # T2335 v. 17.2.25 "
- # T2337 v. 19.1.25 Leitlaufrolle
- # T2396 v. 6.2.25 Bauplan
- # 14 v. 17.12.41 Spindel für Hautfettpresse
- # 8811 v. 6.8.25 Schwabenbänder
- # SK 819 v. 18.12.41 Teile zu Befestigung ...
- # ohne v. 12.12.39 Teile zu Boche
- # " v. 8.12.39 " " "
- # " v. 8.1.42 Manometerhalter
- # 5340 v. 16.9.24 Normale Regulierstange
- # 1496 - E173 v. 17.7.08 Spinn aus Eisen
- # 10310 v. 27.10.33 Schaltplan für WT14
- # 8287 v. ~ 4 Fehlpodien
- # 8640 v. 21.12.20 Bürstenhalter
- # 01016 v. 5.11.57 Regulierhebel
- # 3939 v. 7.5.20 Wärmerechler mit Ölstrombetrieb
- # 8668 v. 2.11.14 Abnormales Testapparat
- # 9315 v. 27.8.23 Zweifachig Regulierung
- # 8667 v. 24.11.14 Abnormales Testapparat
- # 2043 v. 3.11.19 Turbinenwelle - Fehlpodien
- # 9002 v. 8.12.17 Fehlpodien für Anlage
- # 11777 v. 28.8.43 Teile für die automatische Fettschmierung
- # 11776 v. 12.7.43 " " "
- # ohne v. 10.12.41 Konsole für Fettpresse
- # 2697 v. 20.4.10 Schlüsselwert-Zeichnung
- # 9309 v. 22.5.23 Stopfbuchsrolle + Lagerung
- # 01313 v. 5.12.62 Regulierwellenlager
- # 01315 v. 18.12.62 "

- # 3788 v. 12.3.09 - Schutzgehäuse zu den ...
- # 2196 v. 7.1.10 - Details Ende Erdauswahl
- # 2193 v. 1907 - Con. Räder
- # 2. Nr. 3782 v. Jan 04 - Schneckenradgehäuse
- # Zeich. Nr. 8568 v. 13.7.03 - Hochwasserabschluss für die ...
- # 7083 v. 13.6.27 Anordnung Oberwasserpegel / Unterwasserpegel
- # 13126 v. 28.3.08 Elektr. Wasserstand-Messung
- # 01670 v. 14.7.67 Dispositiva spole wy. Demag 7,5 + Kra
- # 01875 v. 6.3.75 Triebstock für Reche-Reinigungsmaschine
- # Zg. Nr. 20315 v. 3.6.09 Schutzgehäuse zu den ...
- # Bz. Nr. 60225/1/1 vom 30.6.54 Material-Anforderungen
- Stand: März 1944
- # ohne. Vorschlag 3 vom 7.8.47 - Fischpaßmündung am
- # felwassertschafschichtige Bremsen Turbinenabdeckung
- vom 11.8.67 - Hochwasserabschluss + Fischpaß
- # E208-7946 v. 24.2.09 - Turbinenwelle
- # E204-7943 v. 1.2.09 - Ringdeckel
- # E184-7921 v. 22.12.08 - Oberer Turbinendeckel
- # E213-7951 v. 22.4.0... - Führungslager
- # E182-7919 v. 14.2.09 - " "
- # E201-7940 v. 17.2.09 - " "
- # E206-7945 v. 5.2.09 - Unteres Generator-Lager
- # RV 12120 v. 13.15 - Hydraulik-Pumpen
- Nr. 8897
- # E197-7934 v. 2.2.09 - Oberes Generator-Lager
- # E189-7925 v. 20.7.09 - Traggänge zur unteren Turbine
- # E190-7927 v. 18.7.09 - Leitapparat zur Francis-Turbine
- # E198-7926 v. 18.7.09 - Regulierung " "
- # E180-7954 v. 10.12.08 - Tragkranz aus Gusseisen
- # 7926-A v. 31.12.37 - Regulierung
- # T 160511 v. 3.6.60 - Regulierung
- # E 181-7918 v. 15.12.08 - Oberer Ringdeckel
- # E 183-7920 v. 24.12.08 - " Traggänge
- # E 187-7924 v. 19.1.09 - Innerer Traggang
- # E 185-7922 v. 2.1.09 - Oberer Ringdeckel
- # E 94-1444 v. 18.3.190... Saugkanal mündung
- # T 162-1917 v. Juli 10 - Erdkammerkonstruktion f. d. Außen

- # 100217 v. 8.6.37 - Drehstange Stirntrieb
- # 100234 v. 13.8.37 - Lagerbock
- # 100233 v. 12.8.37 - Einlegefeder
- # 100235 v. 12.8.37 - Motorschwelle
- # 100212 v. 5.6.37 - Gehäusedeckel
- # 100210 v. 2.6.37 - Kurbel zu der Amme Schütze
- # 100229 v. 25.6.37 - Schneckenwellenlager
- # 100205 v. 28.6.37 - Hartmetallekt. Antrieb (*)
- # 19082 v. 28.5.37 - Stirnrad 400 φ
- # 100230 v. 25.6.37 - Schneckenwelle
- # 100213 v. 7.6.37 - Bürste zu den ...
- # A 43399 v. 24.5.37 - Wundelbock
- # A 43414 v. 19.6.37 - Schmiededeckel
- # 100220 v. 18.6.37 - Schneckenrad
- # 100216 v. 8.6.37 - Schnecke zu der Amme Schütze
- # 100214 v. 7.6.37 - Bürste zu den ... " "
- # 100213 v. 7.6.37 - Bürste " " " "
- # 100215 v. 7.6.37 - " " " "
- # 100212 v. 5.6.37 - Gehäusedeckel
- # 100208 v. 30.5.37 - Einlegefeder
- # ~~100205 v. 28.6.37 (*)~~
- # 11085 v. 15.12.37 - Schneckenrad
- # 11084 v. 16.6.37 - Lagerbock
- # 100217 v. 7.6.37 - Zwischenring
- # 12033 v. 19.9.45 - Änderung des Spitzschutzes
- # E 127-3229 v. 27.8.1908 - Schutz zu den Leerläufen
- # E 177-1561 v. Okt. 1908 - Wabense für den ...
- # 3404 v. 4.10.1910 - Tafelantrieb an der Drossel
- # E 149-3233 v. 12.1908 - Schnitt durch die Drossel
- # 9868-A von 1931 - Schnitt durch das Spitzschütz
- # 9869-A v. 19.10.26 - Zusammenstellung der Wunde 2500 kg.
- # 2145 v. 30.7.08 - Schutz an Turbinenlauf
- # 9868-6 v. 29.9.26 - Roll-Schützbock zur Schneckenlaufschütze
- # 3378-Ta 137 v. 1.6.09 - Schutztafel zu den Turbinen-Einlauf-Schützen
- # 2530 v. 31.12.07 - Unterwasser-Schütze
- # 2196 v. 7.1.1910 - Details zu den
- # 2195 v. 4.3.09 - Turbinenlauf-Schützen



07/
2004

Förcke Museum Bremen

- gemaltes Stadtpanorama -

.... links am Weserufer das
Wasserwerk = umgedrehte Kommode
mit den Wasserkörperbecken

- Schlödt-Netebau Teil 2085

15.9.04/kl

1948 handgemaltes Stadtpanorama vom



Wasserwerk
auf dem
Werdler

Infos durch
Herrn Günter Koch
- Wasserwerksmeister
Tel. 4477.

Größe: geschätzt = 4,00 m x 1,60 m

Hinweis: Dieses farbige Panorama-Bild vom alten Wasserwerk hängt im Foyerraum des Nörtha-Wasserwerkes im Woffenrathausen Gebäude 2, Eingang Tor 23-25.

15.9.04 Xe



Ausschnitte vom
1948 gemalten
Stadtpanorama
Bremens
mit dem
Wasserwerk



15.9.04
se



1948 gemaltes Stadtpanorama Bremens
mit dem Wasserwerk von 1873



Schild:
Wasserwerk
auf dem
Werder

15.9.04
xe



1873
+ 75

1948

75 Jahre Wasserwerk



... Laufende
Wasseranalysen

... als das
Weserwasser
noch (1948)
nicht versetzt
war.

15.8.04



Wasserwerke
Humor
im 1948



Werkarzt
Dr. Bröhm's
diagnostiziert:

Ein
Schwerer
Fall.

15.9.04/kl

1948 handgemaltes Stadtpanorama vom



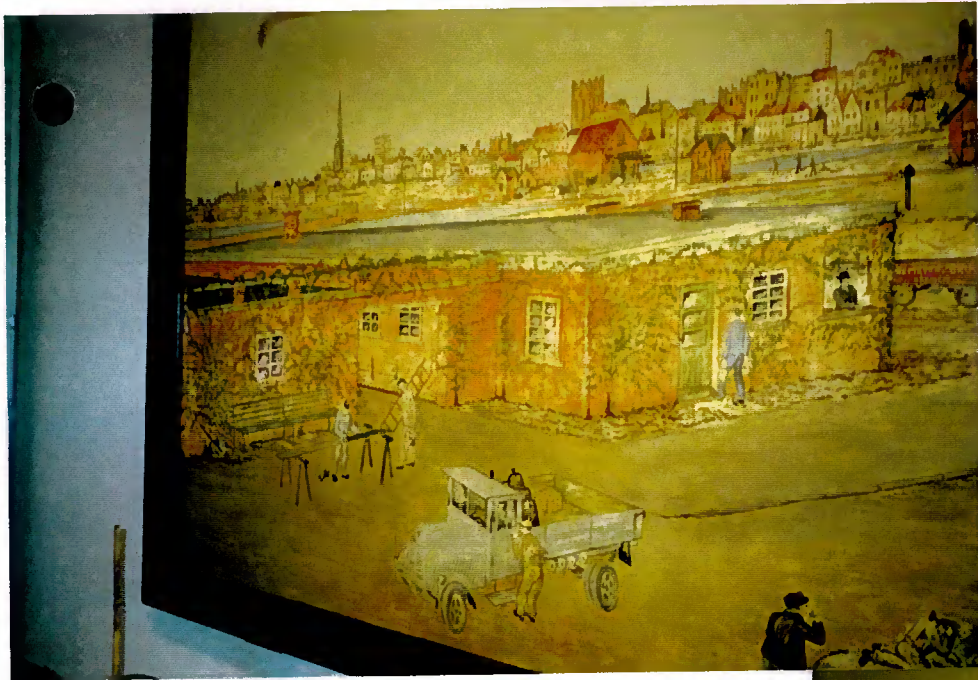
Wasserwerk
auf dem
Werdler

Infos durch
Herrn Günter Koch
- Wasserwerksmeister
Tel. 4477.

Größe: geschätzt = 4,00 m x 1,60 m

Hinweis: Dieses farbige Panorama-Bild vom alten Wasserwerk hängt im Foyerraum des Notva-Wasserwerkes im Woltmershausen Gebäude 2, Eingang Tor 27-25

15.9.04 Xe



Ausschnitte vom
1948 gemalten
Stadtpanorama
Bremer's
mit dem
Wasserwerk



15.9.04
le



1948 gemaltes Stadtpanorama Bremens
mit dem Wasserwerk von 1873



Schild:
Wasserwerk
auf dem
Werder

15.9.04
xe



1873
+ 75

1948

75 Jahre Wasserwerk



... Laufende
Wasseranalyse

... als das
Weserwasser
noch (1948)
nicht versetzt
war.

15.9.04



Wasserwerk
Humor
im 1948



Werkzeug
Dr. Bröhm's
diagnostiziert

Ein
Schwerer
Fall.

Bestellung von A4-Farbfolienkopier
für

Name: Röhrig
Vorname: Britta
Kurzzeichen: Roer

KSt: UK10

Büro
Firma: swb AG
Telefon: 2944
Email: britta.roehrig@swb-AG.de
Telefax: 3006
Kostenstelle: UK10
Bereich: H-UK
Zimmer: E 216

Bitte jedes Blatt
2x farbig kopieren.

Privat
Telefon privat: 8399258
Email privat:

Zuständig für:

Unternehmenskommunikation **Link >**

i.A.
Schmidt-Nelken

Zusätzliche Informationen

15.9.04 Tel. 2085

Thema: Wasserwerk Panorama-Gemälde
von 1948.

5 Seiten à 2 Stk. = 10 Kopien

A4

Farbig

15.09.04

**Wilfried
Schmidt-Neteband**

09.09.04 14:52

An: Britta Röhrig/swbAG@swbAG
Kopie: Marlene Odenbach/swbAG@swbAG, Markus Engels/swb
Synor/swbAG@swbAG, Gudrun Kwinkenstein/swb
Synor/swbAG@swbAG, Christiane Ehemann/swbAG@swbAG,
Lutz Schwaner/swbAG@swbAG, Günter Koch/swb
Norvia/swbAG@swbAG, Hans Schröder/swb
Norvia/swbAG@swbAG, Werner Reinkelürs/swb
Enordia/swbAG@swbAG, Jörg Machirus/swb
Enordia/swbAG@swbAG
Thema: Antwort: historische Aufnahmen Stadtwerder

Britta Röhrig



Britta Röhrig

11.08.04 19:19

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie: Christiane Ehemann/swbAG@swbAG
Thema: historische Aufnahmen Stadtwerder

Hallo Herr Schmidt-Neteband,
könnten Sie mir vielleicht bei Gelegenheit einige historische Aufnahmen vom Stadtwerder (für des
neue Museum Weserburg Anfrage von Frau Thomanjares) heraussuchen, die den Wandel der
Technik/Zeiten (Wasserturm/Wasserbecken) dokumentieren ?
Ich würde diese Mitte September benötigen.

Herzlichen Dank im Voraus !

Mit freundlichen Grüßen

Britta Röhrig
swb AG
Unternehmenskommunikation

Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
Telefon 0421.359-2944
Telefax 0421.359-3007
e-mail britta.roehrig@swb-ag.de
britta.roehrig@swb-ag.de

Bremen, den 9. September 2004

Betr.: Historische Aufnahmen vom alten Wasserwerk auf dem Stadtwerder;
gelagert bei Herrn Günter Koch -Tel. 4466- im Gebäude 2 in Pusdorf.

Hallo Frau Röhrig!

Über -unter anderem- das alte Wasserwerk "umgedrehte Kommode" gibt es
eine Foto-/ Bilder-Datei von:
-Herrn Uwe Ocken; eingescannt bei Herrn Jörg Machirus, Tel. 2013.
-Herrn Werner Reinkelürs, Tel. 2564.

Herrn Günter Koch kenne ich -telefonisch- schon seit den 80-iger Jahren.
Gestern am 8.9.04 habe ich Herrn Koch wg. "Wasserwerk-Fotos" besucht.
Mittlerweile ist er mit 55 Jahren ältester aktiver "Wasserwerker".
Zum Glück ist er Hobby-Historiker und hat privat ~ 200 Bücher über Bremen.
Glücklicherweise trägt dies dazu bei, daß er einen großen Karton mit Bildern, Dias,
Arbeitsbüchern, Wasserverbrauchs-Kurven, Statistiken usw. fachgerecht lagert.
Allerdings gibt es kein aktuelles und vollständiges Inventar-Verzeichnis.

Sicher werden Sie bzw. Frau Thomanjares -wg. Planungsarbeiten Museum Weserburg- diesen Stadtwerke-Fundus ganz dringend brauchen können. Zumal etliche Vorkriegs- Kriegs- und Nach-Kriegs-Fotos vorhanden sind. -Natürlich sind auch einzelne Fotos von anderen Stadtwerke-Betriebsteilen wie z.B. in Hastedt, einige Luftaufnahmen in diesem großen Karton drin.

Selbst ein gemaltes Stadtpanorama (Stand: 1948) von der umgedrehte Kommode und den Wasserwerksanlagen in Richtung Bremer Innenstadt hat Herr Koch im Pausenraum im Gebäude 2 sichergestellt.

Größe cirka: 4,00 m x 1,60 m in Farbe - im Zustand von 1948!!!

- Fotos habe ich erstellt. Diese werden nächste Woche fertig entwickelt.

Laut Herrn Koch lagern übrigens in der Wasserwerks-Chloranlage -vorgesehen für ein evtl. bremisches Industrie-Museum - aus den Anfängen der PC-Arbeitsplätze Gerätschaften und Arbeitsmittel der ehemaligen Stadtwerke Bremen AG.

Bezüglich historischer Wasserwerk-Fotos habe ich Ihnen schwarz-weiß-Fotokopien von diesbezüglichen Fotos auch den Foto-Archiven von "Uwe Ocken" und "Werner Reinkelürs" schon bereits rauskopiert.

mfg Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Dr. Anne Thurmman-Jays

for the 2nd year

4 22 20

28th 20

Studienarbeiten für Kinematikpublikation
Teestof 20, 28th 20 Avenue

**Öffnungszeiten
der Museen und Ausstellungen in der
Innenstadt**

Ausstellung
„Aufbruch in die Fremde“
Van-Ronzelen-Straße 9
täglich von Mai bis Oktober 10 - 18 Uhr

Deutsches Schifffahrtsmuseum
Hans-Scharoun-Platz 1-3
täglich 10 - 18 Uhr

Historisches Museum Bremerhaven
„Morgenstern Museum“
An der Geeste 3
täglich außer Montag 10 - 18 Uhr

Kunsthalle
Karlsburg 4
Dienstag bis Freitag 14 - 18 Uhr
Samstag und Sonntag 11 - 13 Uhr
Montag geschlossen

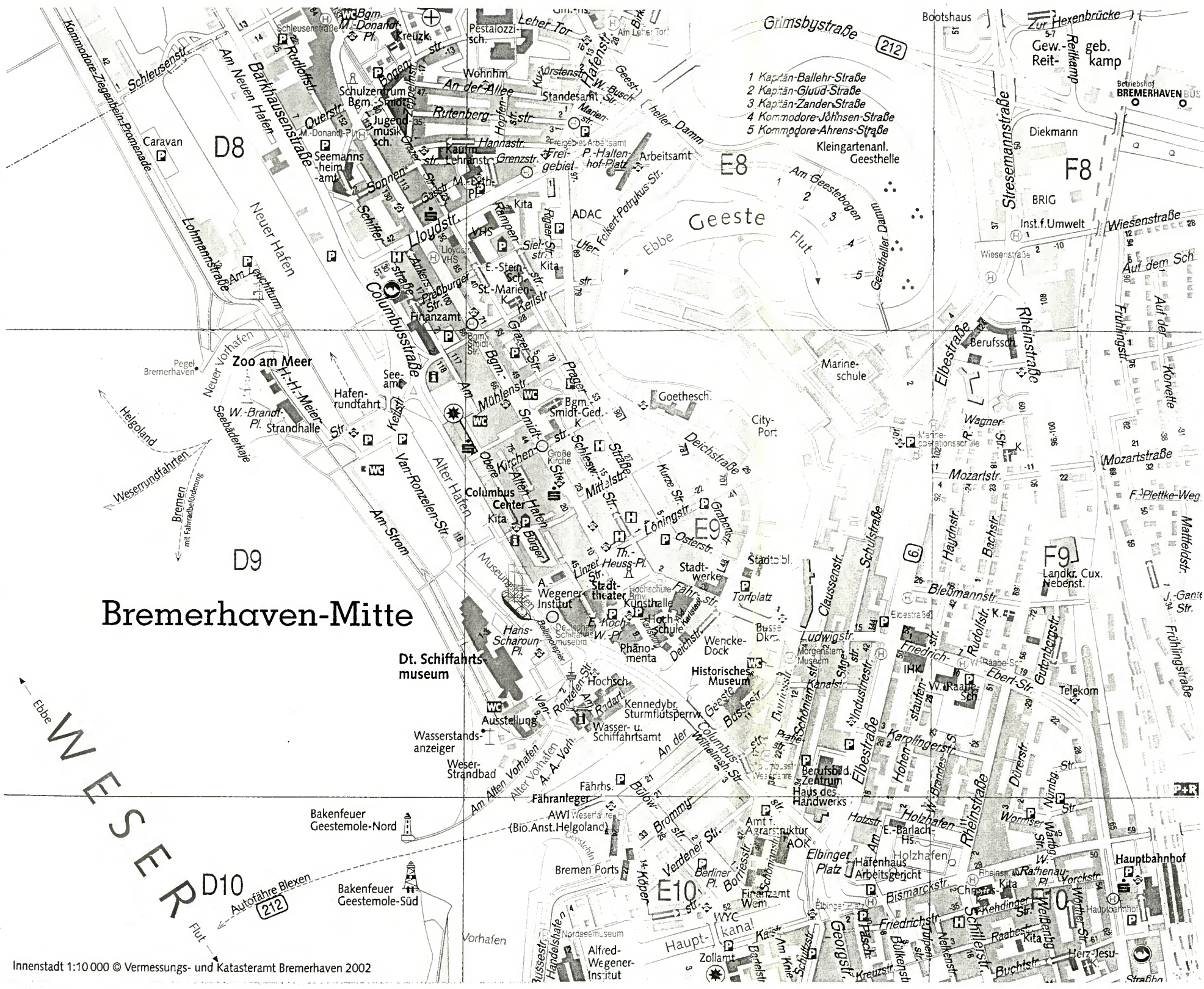
Phänomenta Bremerhaven e.V.
Karlsburg 9
Dienstag bis Samstag 14.30 - 18 Uhr
Sonntag 10 - 17 Uhr
Montag geschlossen
ab 2003 neuer Ausstellungsort beim Kulturamt
zu erfragen. Tel.: 590 29 42

Radarturm mit Aussichtsplattform
Am Radarturm
geöffnet ab 2003

Technikmuseum
U-Boot „Wilhelm Bauer“
Van-Ronzelen-Straße
täglich von April bis September 10 - 18 Uhr

Wissenschaftliche Sammlung
„Nordseemuseum“ des Alfred-Wegener-Instituts
Zur Zeit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich
Ausstellungsort beim Kulturamt zu erfragen.
Tel.: 590 29 42

Zoo am Meer
H.-H.-Meier-Straße
täglich von Mai bis August 8 - 19 Uhr
täglich im April und September 8 - 18.30 Uhr
täglich von Oktober bis März 8 - 17 Uhr

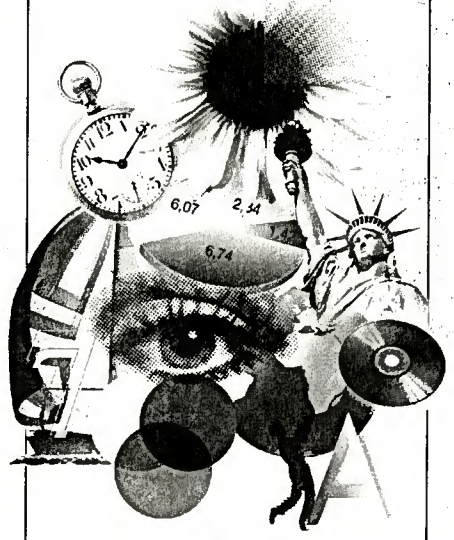


Bremerhaven-Mitte

WESER

Innenstadt 1:10 000 © Vermessungs- und Katasteramt Bremerhaven 2002

**Ideen-
Reich.**



- Zeitschriften
- Werbedrucksachen
- Prospekte
- Mailings
- Kuvertierservice
- Bücher
- Broschüren
- Kataloge
- Kalender

**Ideen haben.
Ideen realisieren.**



Druckerei Ditzen GmbH & Co. KG
Hafenstraße 142 · 27576 Bremerhaven
Telefon (04 71) 5 97-9 00 · Fax 5 97-9 99

2. Entwicklung Bremerhavens

Bremerhaven, 120 000 Einwohner, führender Container- sowie bedeutender Passagier- und Fischereihafen der Bundesrepublik, liegt 66 km nördlich von Bremen am seetiefen Wasser.

Der Container-Terminal ist die größte geschlossene Anlage ihrer Art in Europa. Einrichtungen wie das Deutsche Schiffahrtsmuseum und das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung geben der Stadt einen unverwechselbaren Akzent. Das Stadtgebiet umfaßt seit 1939 unter dem damaligen Namen „Wesermünde“ die in enger Siedlungs- und Wirtschaftsgemeinschaft stehenden Städte Lehe, Bremerhaven, Geestemünde mit dem früheren Geestendorf und die Stadtbezirke Wulsdorf, Schiffdorferdamm, Weddewarden sowie einen Teil der Stadt Langen. Seit 1947 bildet die Seestadt zusammen mit Bremen den Zweistädtestaat des Landes Bremen. Sie wurde im gleichen Jahr durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in den weltbekanntesten Namen „Bremerhaven“ umbenannt. Im Bereich des Stadtgebietes Bremerhaven werden im Mittelalter 1091 Weddewarden (damals Teil des Landes Wursten) sowie um 1139 Wulsdorf und Geestendorf (zum Vicland gehörig) zuerst urkundlich genannt. 1287 folgte Winthusen (an der Grenze nach Schiffdorf gelegen).

Vorgängersiedlungen des alten Ortes Lehe weisen in das frühe Mittelalter, vermutlich sogar in die Zeit der Völkerwanderung.

Während des frühen Mittelalters befand sich beim „Vehr to Lee“ eine alte, wohl aus karolingischer Zeit stammende Kapelle, eine Gerichtsstätte, die Marktverkehr kannte, und bei der anliegenden Siedlung Brughusen ein alter Schiffslandeplatz.

Dort fand vermutlich Handelsverkehr statt. Das Stadtgebiet des heutigen Bremerhaven weist noch weitere Schiffslandeplätze auf, so z.B. bei Winthusen, deren Größe und Funktion noch näher erforscht werden müssen.

Im hohen Mittelalter, vermutlich im 12. Jahrhundert vollzog sich die Gründung der späteren „Minderstadt“ und des Marktes Lehe. Die Gründung erfolgte durch Zusammensiedlung der Einwohner verschiedener um die alte Siedlung Lehe gruppierter Ortschaften, von denen einige als mittelalterliche Wüstungen nachgewiesen werden können. Ein späterer Nachklang dieser Entwicklung ist die Aufgabe der Siedlung Ganderse (im heutigen Speckenbüttel) im 15. Jahrhundert und der Umzug ihrer Bewohner nach Lehe.

Der Flecken Lehe übte als Markt- und Minderstadt im Mittelalter die Funktion einer Stadt im städtearmen Raum aus, ohne als Stadt im Rechtssinne gelten zu können. Bäuerliche und kaufmännisch-gewerbliche Züge dieses Ortes standen nebeneinander. Im 17. Jahrhundert kann man von einer Blütezeit Lehes sprechen. Der Ort gewann teilweise überregional wirtschaftliche Bedeutung, die allerdings nach 1700 wieder abnahm. Während des hohen und späten Mittelalters drang das Geschehen an der Unterweser kaum über die regionalen Grenzen hinaus. Großes Aufsehen dagegen erregte der 1672 begonnene Versuch Schwedens, auf der nördlichen Seite der Geestemündung in der Feldmark Lehe eine große Handelsstadt, die gleichzeitig als Festung dienen sollte, anzulegen. Nach Karl XI., dem damals regierenden schwedischen König, wurde die Stadt Carlsstadt genannt. 1674 erhielt die Stadt ein weitreichendes Privileg,

das in seinen Kernsätzen an die großen freiheitlichen mittelalterlichen Stadtprivilegien erinnert. Große wirtschaftliche Unternehmungen waren von dieser Stadt aus, die über Bremen hinaus Amsterdam Konkurrenz machen sollte, geplant. Eine Schifffahrtsroute zur Carlsburg wurde bereits eingerichtet.

Kriegsgeschehen, insbesondere die Belagerung von 1675/76, der Nordische Krieg und vor allem die schwindende Großmachtstellung Schwedens und seine kläglichen Finanzen verhinderten schließlich die volle Durchführung dieses Vorhabens, das weit über die Dimensionen des 1827 gegründeten Bremerhaven hinausging.

Die Leher Bauern pflügten zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Carlsstadt buchstäblich wieder zu, doch der Gedanke an eine Stadt blieb lebendig. Die Pläne zu einer Stadtgründung blieben jedoch nichts als Papier, ehe die bremische Gründung Bremerhavens 1827-1830 auf dem Boden der Carlsburg neue, zukunfts-trächtige städtische Akzente setzte. Die Grundlage bildete ein am 11. Januar 1827 geschlossener Vertrag zwischen dem Königreich Hannover und der Freien Hansestadt Bremen, die damals nur etwa 40 000 Einwohner zählte. Wegbereiter war der Bremer Bürgermeister Johann Smidt, der damit zum Gründer dieser bis 1939 bestehenden Stadt geworden ist. Die Gestaltung von Hafen und Stadt lag vornehmlich in den Händen des aus den Niederlanden gebürtigen Wasserbauingenieurs Johannes Jacobus van Ronzelen.

An diesem Werk waren niederländische Unternehmer und zeitweilig über 900 Arbeiter beteiligt. Anlage und Gestaltung des Hafens standen zunächst im Vordergrund. Johannes Jacobus van Ronzelen ist zweifellos nächst Smidt das größte Verdienst

um die Anlage von Hafen und Stadt zuzuerkennen.

Mit der Ankunft des Dampfschiffes „Washington“ im Jahre 1847 in Bremerhaven begann erstmalig ein regelmäßiger Schiffsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem europäischen Kontinent. Der schon früh einsetzende Aufschwung Bremerhavens, der Ort zählte 1832 etwa 200, 1870 indes schon 10 000 Einwohner, vollzog sich durch die 1830 beginnende Auswanderung über Bremerhaven und auch durch die 1857 erfolgte Gründung des Norddeutschen Lloyd. Auch wies die Stadt schon kurz nach der Gründung eine rege Werftindustrie auf.

Dieses 1827 gegründete Bremerhaven ist heute Mitte und Kern der vereinigten Unterweserorte, die längst zu einem „größeren Bremerhaven“ vereinigt sind.

Nach der Gründung des sog. „Alten Hafens“, dessen Bauzeit von 1827 bis 1830 reichte, folgte eine Reihe weiterer Hafengründungen, so der „Neue Hafen“ 1847 bis 1852 und um 1872 bis 1876 der Bau des Kaiserhafens I. In den 80er Jahren wurde dieser Hafen erweitert. Schließlich folgten zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Baumaßnahmen für die Kaiserhäfen II und III.

Angeregt durch die Gründung Bremerhavens und in Konkurrenz zu ihr errichtete das Königreich Hannover 1845 bis 1847 auf Geestendorfer Gebiet gegenüber der bremischen Gründung Hafen und Ort Geestemünde. Der Bau eines damals modernen Handelshafens war 1863 beendet. Anfänglich waren Reis, Holz und Petroleum die bedeutendsten Importprodukte. Als Säule der Geestemünder Wirtschaft entwickelte sich eine leistungsfähige Werftindustrie, die vornehmlich mit den Namen Rickmers, Tecklenborg und Seebeck verbunden ist. Als herausragen-

der Wirtschaftszweig profilierte sich die Hochseefischerei. Hervorstechende Daten in diesem Bereich sind die Entsendung des ersten Fischdampfers „Sagitta“ 1885 durch Friedrich Busse und die Eröffnung des Fischereihafens in Geestemünde im Jahre 1896. 1866 kamen die bisher zum Königreich Hannover gehörenden Unterweserorte zu Preußen. Aus dieser Zeit datieren auch die ersten Versuche, die preußischen Orte Geestemünde und Lehe mit dem bremischen Bremerhaven zu einer einheitlichen Stadt zu vereinigen. Es begann in dieser Zeit der innere Ausbau der Unterweserorte, der sich in wichtigen stadthistorischen Ereignissen manifestierte. 1863 folgte die Einweihung des Handelshafens in Geestemünde.

Werftgründungen sind zu verzeichnen. Verfassungstatute für Bremerhaven (1879 neue Stadtverfassung, die Stadt erhält einen Stadtdirektor) und Lehe (1880 Magistratsverfassung) sind festzuhalten.

Unzweifelhaft ging Bremerhaven im städtischen Auf- und Ausbau den anderen Unterweserorten voran, allerdings dicht gefolgt von Geestemünde.

Mit der Eingemeindung Geestendorfs in Geestemünde (1888 bis 1889) nahm die Phase der Zusammenschlüsse der Unterweserorte und damit eine aktive Urbanisierungspolitik ihren Anfang. Eingemeindungsfragen wurden seither zu einem zentralen Punkt der Kommunalpolitik der Unterweserorte. Doch konnten die entscheidenden Schritte dazu erst nach dem ersten Weltkrieg vonstatten gehen.

1920 folgte die Eingemeindung Wulsdorfs in Geestemünde und die Fischereihafenerweiterung auf das Wulsdorfer Gebiet. Im Jahre 1924 schloß sich die Vereinigung der preu-

ßischen Städte Lehe und Geestemünde zu Wesermünde an.

Die aktive Eingemeindungspolitik Wesermündes führte dazu, daß 1927 Weddewarden, Schiffdorferdamm und ein Teil von Langen in Wesermünde eingegliedert wurde.

Das Überseehafengebiet wurde 1938 stadtbremisches Gebiet. 1939 folgte sodann die Eingliederung der Stadt Bremerhaven in Wesermünde. Die vereinigten Unterweserorte mit dem Namen Wesermünde zählten nunmehr über 100 000 Einwohner.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde 1947 die Stadt Wesermünde in Bremerhaven umbenannt. Die Städte Bremen und Bremerhaven bildeten nunmehr das Land Bremen.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Stadt durch Luftangriffe, vornehmlich am 18. 9. 1944 zu 56% zerstört. Die Innenstadt wies sogar einen Zerstörungsgrad von 97% auf. Der Wiederaufbau war etwa 1958 abgeschlossen.

In jüngster Zeit hat die Stadt Bremerhaven neue urbane und städtebauliche Schwerpunkte gesetzt, wie das in der Eröffnung der Stadthalle 1974, der Autobahn 1977, der Einweihung des Deutschen Schiffahrtsmuseums 1975 und der Eröffnung des Columbus-Centers 1978, das der Neugestaltung der Stadtmitte dient, zum Ausdruck kommt.

An der Hochschule Bremerhaven, 1975 ins Leben gerufen, studieren etwa 1000 Studenten. Ihre zentralen Einrichtungen sind in der restaurierten Karlsburg, dem ehemaligen Auswandererhaus, untergebracht. Jüngster städtebaulicher Akzent ist das 1986 eröffnete Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung im Zentrum der Stadt, einen Steinwurf vom Weserdeich entfernt.

STADTARCHIV BREMERHAVEN

3. Tourismus

BIS, Bremerhaven Touristik, Touristik-Info, Bremerhaven Werbung Am Alten Hafen 118	D 9 o
Schaufenster Fischereihafen Am Schaufenster	E 11 m
Serviceeinrichtung für Wassersportler Bussestraße 1a	E 9 m
Aussichtspunkte	
Container-Aussichtsplattform An der Nordschleuse	C 6 n
Weser-Wanderweg der Schifffahrtsge- schichtlichen Gesellschaft auf dem Weserdeich	A 2 - D 12
Hotels	
Best Western Hotel Naber Theodor-Heuss-Platz 1	E 9 m
Choice Comfort Hotel Am Schaufenster 1	E 11 m
Cityhotel Schillerstraße 8	F 10 s
Hotel am Theaterplatz Schleswiger Straße 3-5	E 9 m
—Atlantis Hafenstraße 144	E 7 m
—Bahnhof Lehe Bgm.-Kirschbaum-Pl. 7-9	F 6 m
—Columbus Lange Straße 143-145	E 7 n
—Elbinger Platz Georgstraße 2	E 10 o
—Geestemünde Am Klint 20	F 10 o
—Haverkamp Prager Straße 34	E 9 m
—Kernchen Lloydstraße 47	D 8 w
—Landhaus Weserstraße 2	F 15 m
—Zur Börse Lange Straße 34	F 6 w
Jugendgästehaus Gaußstraße 54-56	E 5 o
Resthotel Primula Stresemannstraße 110	F 8 n
Sportiv Überseehotel Adolf-Kolping-Straße 2	F 4 o

Weser-Hotel Weserstraße 132	F 12 s
Schiffsverkehr	
Bremen „Schreiber Dampfer“ Anleger: Seebäderkaje	D 9 n
Geesterundfahrt „Geestekieker“ Anleger: An der Geeste	E 9 m
Hafenerundfahrt Neuer Hafen Anleger: H.-H.-Meier-Str.	D 9 n
Hafenerundfahrt Fischereihafen Anleger: Am Schaufenster	E 11 m
Helgoland Anleger: Seebäderkaje	D 9 n
Weserrundfahrt „Mecki“ Anleger: Seebäderkaje	D 9 n
Kreuzfahrten Anleger: Columbus Cruise Center Bremerhaven	C 7 m

4. Kultur

Kulturamt, Stadthaus 1 Hinrich-Schmalfeldt-Straße	F 7 o
Ausstellungen, Museen	
Atelier des Freundeskreis Paul Ernst Wilke e.V. Am Alten Vorhafen 2	E 9 s
Atlantikum im Forum Fischbahnhof Am Schaufenster 6	E 11 m
Ausstellung „Aufbruch in die Fremde“ Werkhalle am Deich neben dem Dtsch. Schifffahrtsmuseum, Van-Ronzelen-Straße 6	E 9 w
Ausstellung „Phänomenta Bremerhaven e.V.“ Karlsburg 9	E 9 m
(Neuer noch nicht bekannter Standort ab 2003. Ausstellungsort beim Kultur- amt zu erfragen.)	
Bremerhavener Versorgungs- und Ver- kehrsmuseum Hansastraße 17	D 7 n
Brhvn. Initiative für Kultur e. V. (BIK) Bgm.-Smidt-Straße 149	D 8 m
Deutsches Schifffahrtsmuseum Hans-Scharoun-Platz 1-3	E 9 w
Förderverein Deutsches Auswanderermu- seum e.V. (Geschäftsstelle) Inselstraße 6	C 7 o

Historisches Museum Bremerhaven „Morgenstern-Museum“ An der Geeste 3	E 9 s	Stadtarchiv Stadthaus 5, Hinrich-Schmalfeldt- Straße	E 7 o
Kabinett für Aktuelle Kunst Karlsburg 4	E 9 m	Stadttheater und Städt. Orchester Theodor-Heuss-Platz 2-6	E 9 w
Kunsthalle Bremerhaven Karlsburg 4	E 9 m	Theater im Fischereihafen (TIF) Am Schaufenster 6	E 11 m
Museumsschiff FMS „Gera“ Schaufenster Fischereihafen	E 11 m	Volkshochschule „Friedrich-Schiller- Haus“ Lloydstraße 15-27	E 8 w
„Seute Deern“ Dreimastbark Hans-Scharoun-Platz	E 9 w	Zentralbibliothek mit Kinder-, Jugend- und Musikbibliothek Deichstraße 21	E 9 m
Technikmuseum U-Boot „Wilhelm Bauer“ e. V. Van-Ronzelen-Straße	E 9 w	Veranstaltungszentren	
Volkskundliches Freilichtmuseum Speckenbüttel, Marschenhaus und Bockwindmühle Marschenhausweg 2	E 4 n	Capitol Kleinkunstbühne Hafenstraße 156	E 7 m
Geesthofanlage Parkstraße 9	E 4 o	Förderverein Thieles Garten e. V. Mecklenburger Weg 100	G 3 s
Wencke-Dock (Denkmal) Deichstraße/Geeste	E 9 m	Folk-Treff Leherheide Ferdinand-Lassalle-Str. 68	H 4 w
Wissenschaftliche Sammlung „Nordsee- Museum“ des Alfred-Wegener- Instituts für Polar- und Meeresforschung Z. Zt. für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Ausstellungsort beim Kulturamt zu erfragen.		Forum Fischbahnhof Am Schaufenster 6	E 11 m
Zoo am Meer Bremerhaven GmbH H.-H.-Meier-Straße 7	D 9 n	Freizeitheim Eckernfeld Mercatorstraße 25	E 5 s
Kultureinrichtungen		Freizeitheim P.-Modersohn-Schule Dreibergen 21	F 13 o
Design-Labor Bremerhaven Karlsburg 9	E 9 m	Freizeitstätte Carsten-Lücken-Str. Carsten-Lücken-Straße 18	H 11 n
ab 1.12.2002 An der Geeste 20	E 9 s	Kultursaal der Arbeitnehmerkammer Friedrich-Ebert-Straße 3	E 9 o
Jugendmusikschule Grazer Straße 61	D 8 o	Lehe-Treff Eupener Straße 3b	E 7 s
Jugendwerk für bildende Kunst (Immanuel-Kant-Schule) Flensburger Straße 20	F 11 w	„Pferdestall“, Kunst & Nutzen e. V. Gartenstraße 5-9	D 8 n
Kabinett für aktuelle Kunst Karlsburg 4	E 9 m	Stadthalle Bremerhaven Veranstaltungs- und Messe GmbH Wilhelm-Kaisen-Platz 1	E 7 o
Kulturladen Grünhöfe Auf der Bult 20	G 11 m	Theater im Fischereihafen (TIF) Am Schaufenster 6	E 11 m
Kulturladen Wulsdorf Heidacker 13	F 12 w	Kinos	
„Pferdestall“, Kunst & Nutzen e. V. Gartenstraße 5-9	D 8 n	Aladin Rickmersstraße 13	E 7 m
		Apollo 1 und 2 Georgstraße 75	E 10 o
		Cinema im Hauptbahnhof Friedrich-Ebert-Straße 73	E 10 n
		Passage 1 und 2 Obere Bürger 20b	E 9 w

Kommunales Kino im Kino Apollo Georgstraße 75	E 10 o	Amerikanische Schule Kleiner Blink 8	F 5 s
5. Forschung, Bildung, Wissen			
Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Am Alten Hafen 26	E 9 w	Deichschule Potsdamer Straße 7	E 7 m
Biologische Anstalt Helgoland Bussestraße 24	E 10 n	Fichtenschule Heidacker 13	F 12 w
BRIG, Brhv. Innovations- und Gründerzentrum GmbH Stresemannstraße 46	F 8 s	Friedrich-Ebert-Schule Mecklenburger Weg 174	H 3 w
Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Nebenstelle Fischkai 35	E 11 w	Fritz-Husmann-Schule Debstedter Weg 84	G 3 w
Hochschule Bremerhaven An der Karlstadt 8	E 9 m	Fritz-Reuter-Schule Braunstraße 5	G 11 s
Lebensmittelinstitut (BILB) Am Lunedeich 12	E 11 s	Gaußschule I Gaußstraße 107	E 5 o
Pädagogische Arbeitsstelle Deichstraße 37	E 9 n	Goetheschule Deichstraße 39	E 9 n
Stadtarchiv Stadthaus 5, Hinrich-Schmalfeldt- Straße	E 7 o	Gorch-Fock-Schule Klußmannstraße 10-11	F 10 m
Technologietransferzentrum Obere Bürger 128	E 9 m	Karl-Marx-Schule Ferd.-Lassalle-Straße 68	H 4 w
Umweltschutzzentrum Wiesenstraße 1	F 8 s	Lutherschule Dionysiusstraße 52	E 7 o
Volkshochschule Bremerhaven Friedrich-Schiller-Haus, Lloydstraße 15-27	E 8 w	Pestalozzische I Wiener Straße 3	E 8 w
Wissenschaftliches Institut für Schulpraxis Deichstraße 37	E 9 n	Surheider Schule Isarstraße 58	J 11, J 12
Stadtbibliothek			
Zentralbibliothek mit Kinder-, Jugend- und Musikbibliothek Deichstraße 21	E 9 m	Theodor-Storm-Schule Lutherstraße 7	E 7 m
Zweigstelle Leherheide Julius-Leber-Platz 5	G 4 m	Veernschule Schiffdorfer Chaussee 193	H 10 s
Schulen			
<i>Grundschulen</i>		Zwinglischule Haus I, Lange Straße 88	E 6, E 7
Allmersschule Allmersstraße 2	F 10 s	Haus II, Brookstraße 5	E 6 s
Altwulsdorfer Schule Sandbredenstraße 11	F 13 m	<i>Sonderschulen</i>	
		Anne-Frank-Schule Wurster Straße 287	B 2 s
		Gaußschule III Gaußstraße 107	E 5 o
		Georg-Büchner-Schule I Georg-Büchner-Straße 5	G 10 s
		<i>Weiterführende Schulen</i>	
		Gaußschule II Gaußstraße 107	E 5 o
		Georg-Büchner-Schule II Georg-Büchner-Straße 5	G 10 s
		Heinrich-Heine-Schule Hans-Böckler-Straße 30	G 4 m

Humboldtschule Schillerstraße 87	F 10, F 11	<i>Katholische Privatschulen</i>	
Immanuel-Kant-Schule Flensburger Straße 10	F 11 w	Alfred-Delp-Schule Frenssenstraße 61	D 7 o
Johann-Gutenberg-Schule Fuhrenweg 3-19	G 3 w	Edith-Stein-Schule Grazer Straße 15a	E 8 s
Körnerschule Frenssenstraße 49	E 7 w	Johannesschule Voßstraße 20	F 10 s
Kreisgymnasium Wesermünde Humboldtstraße 12-14	F 11 n	St.-Ansgar-Schule Mecklenburger Weg 32	F 4, G 4
Lessingschule Hafenstraße 122	E 7 o	6. Soziale Einrichtungen	
Paula-Modersohn-Schule Dreibergen 21	F 13 o	Bahnhofsmision Hauptbahnhof Bremerhaven	F 10 n
Pestalozzische II Bogenstraße 17	E 8 w	Altenheime	
Schule Am Leher Markt Brookstraße 7	E 6 o	Christliche Heimstiftung Walther-Rathenau-Platz 6	F 10 n
Wilhelm-Raabe-Schule Friedrich-Ebert-Straße 10	F 9 w	Elisabethheim Schillerstraße 113	F 11 m
Schulzentrum Bürgermeister Smidt Grazer Straße 61	D 8 o	Gerhard-van-Heukelum-Haus Fichtestraße 3	D 7 s
Schulzentrum Carl von Ossietzky Schiffdorfer Chaussee 97	G 10 m	Jacobi-Haus Jacobistraße 1	E 7 o
Schulzentrum Geschwister Scholl Walter-Kolb-Weg 2	D 7 s	Marie-von-Seggern-Heim Wurster Straße 45-47	E 5, F 5
<i>Berufliche Schulen</i>		Mathilde-Ruperti-Haus Stresemannstraße 234	F 7 n
Schulzentrum Bürgermeister Smidt (Kaufmännische Lehranstalten) Max-Eyth-Platz 3-4	D 8 o	Seniorenheim am Bürgerpark Hartwigstraße 8	F 10 o
Schulzentrum Carl von Ossietzky (Gewerbliche Lehranstalten) Georg-Büchner-Straße 7	G 10 m	Lotte-Lemke-Haus Eckernfeldstraße 2	E 5 o
Schulzentrum Geschwister Scholl (Lehranstalt für Sozialpädagogik und Hauswirtschaft) Walter-Kolb-Weg 2	D 7 s	Villa Schocken Wurster Straße 106	F 5 w
Berufsbildungs- und Technologiezentrum des Handwerks Industriestraße Elbestraße 124	E 9 s F 8 s	Beratungsstellen	
MTA-Schule Postbrookstraße 91	H 10 o	Anonym. Beratungszentrum (ABZ) Grazer Straße 76	D 8 o
Krankenpflegeschule Rudolf-Seggel-Straße	H 10 o	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien Obere Bürger 39a	E 9 w
<i>Abendschulen</i>		Evangelisches Beratungszentrum An der Mühle 8	E 10 o
Hauptschule, Realschule, Gymnasium Schulzentrum Bgm. Smidt Sonnenstraße 22	D 8 o	Evangelisches Sozialzentrum Finkenstraße 26	G 11 w
		Mütterberatungsstellen Julius-Leber-Platz 14	G 4 n
		Rickmersstraße 87	D 7 o
		Voßstraße 41	F 11 n

Pro Familia Berliner Platz 1	E 10 n	Karl-Lübben-Straße Karl-Lübben-Straße 1	H 10 m
Psychologische Beratungsstelle des Landkreis Cuxhaven Borriesstraße 48	E 10 w	Mecklenburger Weg Mecklenburger Weg 107	G 3 m
Schulpsychologischer Dienst Georg-Büchner-Straße 5	G 10 m	Neidenburger Straße Neidenburger Straße 3	E 5 n
Erziehungshilfeeinrichtung		Otto-Oellerich-Straße Otto-Oellerich-Straße 20	G 3 w
Helene-Kaisen-Haus Ferdinand-Lassalle-Straße 2	G 4 s	Robert-Blum-Straße Robert-Blum-Straße 5	G 10 s
Freizeiteinrichtungen		Spadener Straße Spadener Straße 102	G 6 m
Freizeiteinrichtung (FZE) Wulsdorf Dreibergen 21	F 13 m	Stettiner Straße Stettiner Straße 22	G 6 m
Freizeitheim Carsten-Lücken-Straße Carsten-Lücken-Straße 18	H 11 n	Wohnwasserturm (Nebenstelle) Am Wohnwasserturm 6	F 12 s
Freizeitheim Eckernfeld Mercatorstraße 25	E 5 s	Wurster Straße Wurster Straße 97	F 5 w
Freizeitstätte Folk-Treff Ferdinand-Lassalle-Str. 68	H 4 w	Seemannsmission	
Freizeitstätte Lehe-Treff Eupener Straße 3b	E 7 s	„Gute Stube“ An der Nordschleuse	C 6 n
Jugend- und Kultur-Werkstatt Grünhöfe Auf der Bult 5	F 11 m	Seemannsheim Schifferstraße 51	D 8 o
Spielpark Leherheide Kurt-Schumacher-Straße 82	G 4 m	Seniorentreffpunkte	
Kindertagesstätten, Horte		Altbürgerhaus Neuelandstraße 48	E 7 o
Batteriestraße Batteriestraße 36	E 6 s	Ankerplatz Prager Straße 71	E 9 n
Brakhahnstraße Brakhahnstraße 23	F 13 m	Ernst-Barlach-Haus Am Holzhafen 8	E 10 o
Braunstraße und Hort Braunstraße 5	G 12 n	Grünhöfe Auf der Bult 10	G 11 w
Columbus-Center Obere Bürger	E 9 w	Senioren-Treffpunkt „Kogge“ Goethestraße 23	E 8 n
Dresdener Straße Justus-Lion-Weg 3	D 7 s	Wulsdorper Seniorenhaus Bremer Straße 15	F 13 s
Entenmoorweg Entenmoorweg 2	H 3 m	Soziale Dienste	
Fröbelkindergarten Weserstraße 262c	E 11 s	Auf der Bult 20	G 11 m
Hort Gorch-Fock-Heim Weserstraße 262	E 11 s	Buxtehuder Straße 14	G 13 w
Horthaus Blink Kleiner Blink 6a	F 5 s	Eckernfeldstraße 5	E 5 s
Julius-Brecht-Straße Julius-Brecht-Straße 18	G 4 n	Ferdinand-Lassalle-Straße 12	G 4 s
		Goethestraße 43	E 7 m
		Pavillon Bgm.-M.-Donandt-Pl.	D 8 o
		Rampenstraße 25	E 8 w
		Theodor-Mundt-Weg 3	G 10 m
		Wohnheime	
		Walter-Mülich-Haus	
		Jacob-Kaiser-Straße 16	H 3, H 4

Haus Anker Zoppoter Straße	F 7 w	Freibäder	
Notschlafstelle für Suchtkranke Wiesenstraße 10	F 8 m	Parkfreibad Speckenbüttel Marschenhausweg 1	E 4 n
Albert-Schweitzer-Wohnstätten Geschäftsstelle: Jacobistr. 44	E 7 o	Freibad Grünhöfe Marschbrookweg 135	G 12 n
Haus Arche Adolf-Kolping-Straße 25	F 4 o	Weser-Sonnenbad Am Alten Vorhafen 10	E 9 s
Haus am Sollacker Stresemannstraße 244	F 7 w	Sportanlagen	
Herberge zur Heimat Schiffdorfer Chaussee 30	F 10 o	Sporthallen	
Studentenwohnheim Adolf-Butenandt-Straße 1	F 5 n	Am Leher Markt Brookstraße	E 6 n
		Eisstadion Wilhelm-Kaisen-Platz 1	E 7 s
		Hans-Gabrich-Halle Kurt-Schumacher-Straße 18	G 4 m
		Nordsee-Stadion Am Stadion 10	E 5 n
		Oscar-Drees-Halle Schillerstraße 142	F 11 m
		Schulzentrum Carl von Ossietzky Georg-Büchner-Straße	G 10 m
		Sporthalle am Stadthaus 5 Hinrich-Schmalfeldt-Straße	E 7 o
		Stadthalle Wilhelm-Kaisen-Platz 1	E 7 s
		TVL-Turnhalle Batteriestraße	E 6 s
		Walter-Kolb-Halle Walter-Kolb-Weg 1-3	D 7 m
		Sportplätze	
		TV Imsum, Weddewarden Wurster Straße	B 2 s
		SFL Mecklenburger Weg 178	H 3 m
		LTS, DJK Arminia Speckenbüttel, Rosengarten	E 4 n
		TVL Jahnwiese Wurster Straße 204	D 4, E 4
		OSC Nordsee-Stadion Am Stadion 10	E 5 n
		FC Bremerhaven, SC Sparta Pestalozzistraße 55	D 7 m
		Zollinlandplatz Kistnerstraße	D 7, E 7
		Anadolu G.S.K., GTV-, FTG-, GSC-Anlagen Bürgerpark	G 9 s
7. Gesundheitswesen			
Ärztlicher Notfalldienst Virchowstraße 8	F 10 o		
Gesundheitsamt Cuxhaven (Nebenstelle Bremerhaven) Rheinstraße 74	F 9 w		
Hafengesundheits- u. Quarantäneamt Geo-Plate-Straße	C 7 m		
Medizinischer Dienst (MD) Hinrich-Schmalfeldt-Straße 19	E 7 o		
Krankenanstalten			
DRK-Krankenhaus Am Bürgerpark Schiffdorfer Chaussee 29	F 10 o		
St.-Joseph-Hospital Wiener Straße 1	D 8, D 9		
Tagesklinik Virchowstraße 8	F 10 o		
Zentralkrankenhaus Reinkenheide Postbrookstraße 103	H 9, J 9		
8. Sport			
Bäder			
Hallenbäder			
BAD 1, Spaßbad Kurt-Schumacher-Straße 14	G 4 m		
BAD 2, Wellnessbad Schillerstraße 144	F 11 m		
BAD 3, Sportbad Am Stadion 10	E 5 n		

<< **Übersicht** **Suche** **Vorträge** **Neues Bild** **Editieren** **PDF** >>

Motiv Kranzniederlegung am Ehrenmal

Spezifikation Betriebsappell

Schlüsselwort Veranstaltungen

Werksteil Gaswerk Woltmershausen

Datierung 01-08-1939

Vorlagenart neg1 b4 2

Bildnummer 57

Signatur 71

Medientyp Negativ, Digital

Zustand Note 1



Bemerkungen Gedenktag 01. August 1914- Beginn
Erster Weltkrieg

Vortragsreihen

Zum Vortrag

Kommentar



Christiane Ehemann

11.03.04 12:53

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie:
Thema: Antwort: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J.
verkauft; gibts noch Fundus?

Lieber Herr Schmidt-Neteband,
gut, dass Sie mitdenken.
Gruß

Christiane Ehemann

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Telefon +49-421-3 59-3320
Telefax +49-421-3 59-2022
E-Mail <mailto:christiane.ehemann@swb-ag.de>
Internet <http://www.swb-ag.de>
Wilfried Schmidt-Neteband

**Wilfried
Schmidt-Neteband**

11.03.2004 12:51

An: Jens Hülsemeyer/swbAG@swbAG
Kopie: Christiane Ehemann/swbAG@swbAG, Lothar
Maylahn-Reemts/swbAG@swbAG, Lutz
Schwaner/swbAG@swbAG
Thema: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J. verkauft; gibts
noch Fundus?

Hallo Herr Hülsemeyer!

Lt. dem Weser-Kurier und Intra-Net-Pressartikel vom 09.03.04 wird unser
Wasserturm verkauft. - Schlüsselübergabe am 3. Mai 2004.

Ein Buchhaltungs-Kollege ist der Meinung, daß in diesem Wasserturm
noch Stadtwerke-Fundus gelagert wird.

Frage:

Hat unser Hausmeister bereits gründlich in allen nichtvermieteten
Räume einen "Stubendurchgang" gemacht?
-Hierbei will ich gerne wg. dem Thema "150 Jahre Stadtwerke" mithelfen.

mfg Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Presseartikel

Datum

17.03.2004

Ort

Titel Ein Wahrzeichen wurde verkauft

Untertitel Wohnen und Arbeiten im Wasserturm Blumenthal / Kindergarten soll bleiben

Zusammenfassung

Blumenthal Seit März vorigen Jahres versucht die swb AG den Blumenthaler Wasserturm zu verkaufen. Jetzt fand sich eine Investorengruppe, die für die unter Denkmalschutz stehende Immobilie 300 000 Euro bezahlt und nach der Schlüsselübergabe im Mai weitere Mitfeiern sechsstelligen Bereich investieren will, um die Nutzflächen dann zu vermieten.

Der Mietvertrag des Kindergartens im Erdgeschoß läuft noch bis Ende 2007 und wird voraussichtlich von den in einer Grundstücksverwaltungsgesellschaft vereinigten Investoren aus Ritterhude, Hambergen und OsterholzScharmbeck danach wieder verlängert.

Große Veränderungen sind dagegen in den oberen Stockwerken vorgesehen. So müssen zwischen den Etagen noch Decken eingezogen werden, möglicherweise wird der Wassertank ausgebaut, und auch der Einbau eines Fahrstuhls wäre von Nöten, doch was der Denkmalschutz dazu sagt, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt. In der dritten bis achten Etage entstehen in dieser außergewöhnlichen Immobilie dann sechs Büros oder Wohnräume mit einer Größe von jeweils rund 70qm. JG

Quelle

Archivar

Lutz Schwaner/swbAG

10 KV-Teile

NU-Nord an 202

↳ Bentan

CO'ln Kochs NT WA-Loos
Tel. 4466 an

Datum


Name

Datum

Name



Jens Hülsemeyer
Gesendet von: Jens
Hülsemeyer

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie: Günter Pröpping/swbAG@swbAG
Thema: Antwort: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J.
verkauft; gibts noch Fundus? 

11.03.04 14:00

Nach meinem Wissenstand gibt es dort keine alten Unterlagen.
Hatte das Wasserwerk dort früher Sachen gelagert, die woanders
hingekommen sind ? Vielleicht rufen Sie Herrn Schmidt unter T 4430
an und fragen ihn mal.

Sollte dort etwas sein, können Sie sich dann direkt beim Leiter der KITA, H.
Mitterhuber, unter T 361-7440 anmelden.

Gruß

Hü.

Name: **Koch**
Vorname: **Günter**
Kurzzeichen: **Koc**

Büro

Firma: **swb Norvia**
Telefon: **4466; 0173/6044983**
Email: **guenter.koch@swb-norvia.de**
Telefax: **4477**
Kostenstelle: **70NT334**
Bereich: **N-NT -Wasseranlagen**
Zimmer: **BWW 2, Raum E01 (Tor 23-25)**

Privat

Telefon privat: **3 80 84 36 0172/5422793**
Email privat: **gueko@gmx.de**

Zusätzliche Informationen

Name: **Barann**
Vorname: **Manfred**
Kurzzeichen: **Baran**

Büro

Firma: **swb Norvia**
Telefon: **4338 / 0173-6152709**
Email: **Manfred.Barann@swb-Norvia.de**
Telefax: **4499**
Kostenstelle: **70NB021**
Bereich: **N-NB -Netzbetrieb**
Zimmer: **BWW14 Raum 101**

Privat

Telefon privat:
Email privat:

Zusätzliche Informationen

Name: **Schmidt**
Vorname: Ralf
Kurzzeichen: Sit

Büro

Firma: swb Norvia
Telefon: 4430
0177/2355669
Email: ralf.schmidt@swb-Norvia.de
Telefax: 4499 ✕
Kostenstelle: 70NB021
Bereich: N-NB - Netzbetrieb
Zimmer: BWW Geb. 14 Raum 103

Privat

Telefon privat: 6 20 97 67
Email privat:

Zusätzliche Informationen

* * * SENDEBERICHT (11.MAR.2004 15:45) * * *

TTI SWB AG

DAT.	MODUS	OPTION	ADRESSE (GRUPPE)	ERGEBNIS	SEITE
769	SPEICHER	SENDEN	4499	OK	S. 1/1

FEHLERURSACHE

E-1) ÜBERTRAGUNGSFEHLER
E-3) KEINE ANTWORTE-2) BESETZT
E-4) KEINE FAX-VERBINDUNG

Dan Herrn Ralf Schmitt, Norvia

**Wilfried
Schmidt-Neteband**

11.03.04 12:51

An: Jens Hülsemeyer/swbAG@swbAG
Kopie: Christiane Ehemann/swbAG@swbAG, Lothar
Maylahn-Reemts/swbAG@swbAG, Lutz
Schwaner/swbAG@swbAG

Thema: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J. verkauft; gibts
noch Fundus?

Hallo Herr Hülsemeyer!

Lt. dem Weser-Kurier und Intra-Net-Presseartikel vom 09.03.04 wird unser
Wasserturm verkauft. - Schlüsselübergabe am 3. Mai 2004.

Ein Buchhaltungs-Kollege ist der Meinung, daß in diesem Wasserturm
noch Stadtwerke-Fundus gelagert wird.

Frage:

Hat unser Hausmeister bereits gründlich in allen nichtvermieteten
Räume einen "Stubendurchgang" gemacht?

-Hierbei will ich gerne wg. dem Thema "150 Jahre Stadtwerke" mithelfen.

mfg Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Jens Hülsemeyer
Gesendet von: Jens
Hülsemeyer

11.03.04 14:00

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie: Günter Pröpping/swbAG@swbAG
Thema: Antwort: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J.
verkauft; gibts noch Fundus? []

Nach meinem Wissenstand gibt es dort keine alten Unterlagen.
Hatte das Wasserwerk dort früher Sachen gelagert, die woanders
hin gekommen sind ? Vielleicht rufen Sie Herrn Schmidt unter T 4430

~

Dan Herrn Rolf Schmidt, Noosse

Wilfried
Schmidt-Neteband
11.03.04 12:51

An: Jens Hülsemeyer/swbAG@swbAG
Kopie: Christiane Ehemann/swbAG@swbAG, Lothar
Maylahn-Reemts/swbAG@swbAG, Lutz
Schwaner/swbAG@swbAG
Thema: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J. verkauft; gibts
noch Fundus?

Hallo Herr Hülsemeyer!

Lt. dem Weser-Kurier und Intra-Net-Presseartikel vom 09.03.04 wird unser
Wasserturm verkauft. - Schlüsselübergabe am 3. Mai 2004.

Ein Buchhaltungs-Kollege ist der Meinung, daß in diesem Wasserturm
noch Stadtwerke-Fundus gelagert wird.

Frage:

Hat unser Hausmeister bereits gründlich in allen nichtvermieteten
Räume einen "Stubendurchgang" gemacht?
-Hierbei will ich gerne wg. dem Thema "150 Jahre Stadtwerke" mithelfen.

mfg Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Jens Hülsemeyer
Gesendet von: Jens
Hülsemeyer

11.03.04 14:00

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie: Günter Pröpping/swbAG@swbAG
Thema: Antwort: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J.
verkauft; gibts noch Fundus? ☐

Nach meinem Wissenstand gibt es dort keine alten Unterlagen.
Hatte das Wasserwerk dort früher Sachen gelagert, die woanders
hingekommen sind? Vielleicht rufen Sie Herrn Schmidt unter T 4430
an und fragen ihn mal. ~

Sollte dort etwas sein, können Sie sich dann direkt beim Leiter der KITA, H.
Mitterhuber, unter T 361-7440 anmelden.

Gruß

Hü.

Hallo Herr Schmidt!

Ich arbeite im Projekt "150 Jahre Stadtwerke Bremen"
und wir sind auf der Suche nach historischen
Unterlagen bzw. Fundus-Stücke.

Beste Grüße
Jens Hülsemeyer

mfg

Schmidt-Neteband, tel. 2085

11.03.04

te

Dan Herrn Rolf Schmidt, Norwe

Wilfried
Schmidt-Neteband

11.03.04 12:51

An: Jens Hülsemeyer/swbAG@swbAG
Kopie: Christiane Ehemann/swbAG@swbAG, Lothar
Maylahn-Reemts/swbAG@swbAG, Lutz
Schwaner/swbAG@swbAG
Thema: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J. verkauft; gibts
noch Fundus?

Hallo Herr Hülsemeyer!

Lt. dem Weser-Kurier und Intra-Net-Presseartikel vom 09.03.04 wird unser
Wasserturm verkauft. - Schlüsselübergabe am 3. Mai 2004.

Ein Buchhaltungs-Kollege ist der Meinung, daß in diesem Wasserturm
noch Stadtwerke-Fundus gelagert wird.

Frage:

Hat unser Hausmeister bereits gründlich in allen nichtvermieteten

Räume einen "Stubendurchgang" gemacht?

-Hierbei will ich gerne wg. dem Thema "150 Jahre Stadtwerke" mithelfen.

mfg Wilfried Schmidt-Neteband, Tel. 2085

Jens Hülsemeyer
Gesendet von: Jens
Hülsemeyer

11.03.04 14:00

An: Wilfried Schmidt-Neteband/swbAG@swbAG
Kopie: Günter Pröpping/swbAG@swbAG
Thema: Antwort: Unser Wasserturm in Blumenthal ist per 3. Mai d. J.
verkauft; gibts noch Fundus?

Nach meinem Wissenstand gibt es dort keine alten Unterlagen.
Hatte das Wasserwerk dort früher Sachen gelagert, die woanders
hingekommen sind? Vielleicht rufen Sie Herrn Schmidt unter T 4430
an und fragen ihn mal. }

Sollte dort etwas sein, können Sie sich dann direkt beim Leiter der KITA, H.
Mitterhuber, unter T 361-7440 anmelden.

Gruß

Hü.

Hallo Herr Schmidt!

Ich arbeite im Projekt "150 Jahre Stadtwerke Bremen"
und wir sind auf der Suche nach historischen
Unterlagen bzw. Fundusstücke.

Besteht vielleicht noch was?

mfg

Schmidt-Neteband, tel. 2085

11.03.04

te

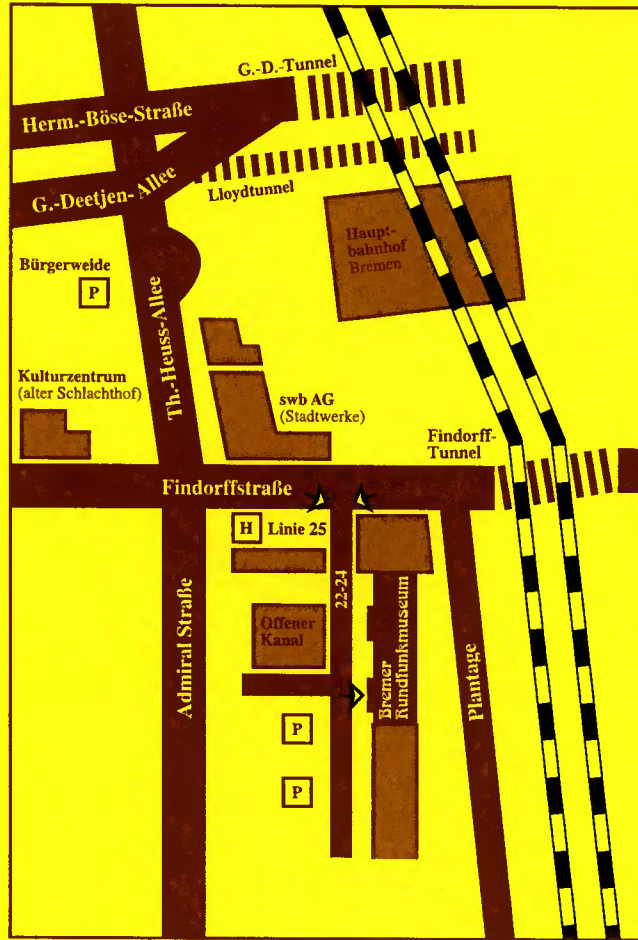
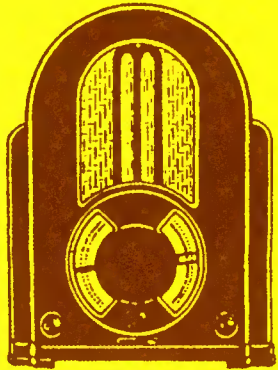
Das Bremer Rundfunkmuseum

Funkbegeisterte Radio-Sammler gründeten im Jahre 1978 das Bremer Rundfunkmuseum in einem Gebäude des alten Schlachthofes auf der Bürgerweide. Durch viele Aktivitäten machten wir das junge Museum in der Öffentlichkeit bekannt. Ein bemerkenswerter Höhepunkt war die Ausstellung in der unteren Rathaushalle anlässlich des zehnjährigen Bestehens, verbunden mit der Jubiläums-Veranstaltung „100 Jahre Heinrich Herz“ im Spätsommer 1988.

In den 90er Jahren wurde es in den Räumen zunehmend enger: der wachsende Bekanntheitsgrad führte zu zahlreichen Sachspenden, von denen nur noch die schönsten Stücke in die Schausammlung eingegliedert werden konnten. Um auch weitere Geräte zeigen zu können, gingen wir mit diesen auf Wanderschaft. Anfangs nur im norddeutschen Raum, später auch in entfernteren Bundesländern.

Im Januar 2000 ist das Museum umgezogen. Die neue Heimstatt historischer Funktechnik in der Findorffstr. 22 - 24 hat etwa viermal soviel Ausstellungsfläche wie die alte. Hier bieten sich ausgezeichnete Möglichkeiten, durch Sonderausstellungen zusätzlich auf uns aufmerksam zu machen. Ein besonderes „Highlight“ war die Sonderveranstaltung über den legendären Radio-Bremen-Sprecher Hans Günther Oesterreich im Frühjahr 2002, die sowohl im Museum wie auch als Gast im Möbelkaufhaus Sander auf reges Besucherinteresse stieß.

Auch in Zukunft wollen wir durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und ein attraktives Programmangebot das Interesse des fachkundigen Funktechnikern am Bremer Rundfunkmuseum ebenso wecken wie das des rundfunkbegeisterten Laien.



Öffnungszeiten

Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2,- EUR
Kinder 1,- EUR

Gruppenführung (ab 10 Personen)

Erwachsene 1,50 EUR
Kinder 0,75 EUR

Bremer Rundfunkmuseum e.V. (gemeinnützig)
Findorffstraße 22-24 | 28215 Bremen

Tel.: +49 (0)421 - 35 74 06 | Fax: +49 (0)421 - 35 06 388

info@bremer-rundfunkmuseum.de | www.bremer-rundfunkmuseum.de

25
1978-2003

**Bremer
Rundfunkmuseum e.V.**

Findorffstraße 22-24
28215 Bremen

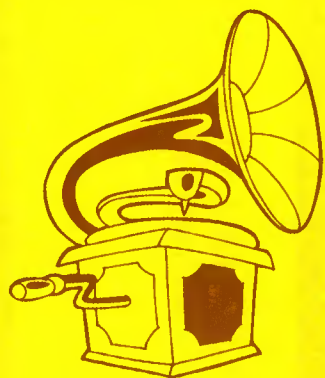
Tel.: +49 (0)421 - 35 74 06
Fax: +49 (0)421 - 35 06 388

info@bremer-rundfunkmuseum.de
www.bremer-rundfunkmuseum.de

Wir über uns ... Wir über uns ... Wir über uns ... Wir über uns

Wir sind ...

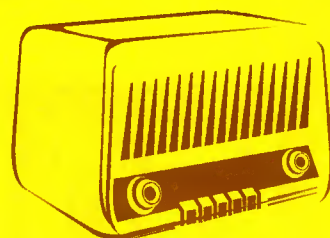
- ... ein Zusammenschluß von Liebhabern historischer Funktechnik
- ... alle für das Bremer Rundfunkmuseum ehrenamtlich tätig
- ... bereit, die Museumsarbeit mit interessierten Neumitgliedern zu teilen (in Anlehnung an Karl Valentin: „Museen sind schön, machen aber viel Arbeit“)
- ... daran interessiert, unsere Sammlerstücke einem möglichst großen Publikum zugänglich zu machen
- ... immer auf der Suche nach Geräten, die die Lücken für eine historisch vollständige Sammlung schließen



- ... Anhänger einer (vergangenen) Programmgestaltung, die ihre Einschaltquoten über Qualität und Originalität erreicht hat, wie u.a. Familie Meierdierks, Dicki Dick Dickens, Krimi am Donnerstag etc.
- ... empfänglich für alte Programmzeitschriften, Tonbandaufnahmen, Bedienungsanleitungen und Prospekte
- ... für wohlgemeinte Sach- und Geldspenden äußerst dankbar

Wir zeigen ...

- ... Radiogeräte vom gebastelten Detektor bis zum seriengefertigten Einheitsempfänger der Vorkriegszeit
- ... Aufzeichnungs- und Wiedergabegeräte von der Wachswalze über verschiedene mechanische Tonaufnahmeverfahren bis zur lasergesteuerten Abtastung
- ... die schönsten Raumklangwunder der 50 Jahre, der Mehrkanal-technik wie Stereo und Quadrofonie wie auch Designeranlagen namhafter Hersteller



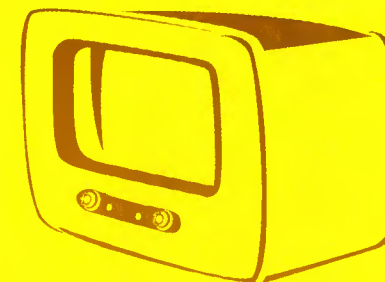
- ... in der Abteilung Fernsehen Technik vom einfachen Schwarz-Weiß-Tischgerät bis zum aufwendigen Farbempfänger mit vier Bildröhren, Video-Recorder der verschiedensten Aufzeichnungsformate für Heim- und Studiobetrieb
- ... mit der Amateur- und Seefunktechnik ein besonderes Kapitel der Funkgeschichte
- ... ein Radio-Bremen-Studio aus der Zeit der UKW-Einführung. Hier können Sie einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunks werfen und selbst einmal Radiosprecher spielen
- ... unseren Besuchern nicht nur seltene Raritäten mit fachkundigen Erläuterungen, sondern auch viele alltägliche Erinnerungstücke aus einer Rundfunk-Ära, an die Sie sich gern zurückerinnern werden

Auch ein anschließender gemütlicher Plausch im Klubraum zum Fachsimpeln und Gedankenaustausch läßt sich für Besuchergruppen vereinbaren.

Erfrischende Kalt- und Heißgetränke können gegen geringes Pauschalgeld zur Verfügung gestellt werden.

Wir machen ...

- ... auch für Kindergruppen den Besuch zu einem spannenden „Event“. In einer Bastelstunde in unseren Räumen geben wir unseren jungen Gästen einen Einblick in die Radiowelt und lassen jeden einen funktionstüchtigen Detektorempfänger bauen
- ... auch Seniorennachmittage mit themenspezifischem Rundgang durch die Ausstellung, mit Klangbeispielen aus der Zeit Ihrer Jugend, bei Kaffee und Kuchen
- ... Kopien Ihrer eigenen Tondokumente von nahezu allen Tonträgern auf CD oder Kassette. – Wir restaurieren Ihre Lieblingsaufnahme gegen eine angemessene Spende
- ... die Beschaffung eines fehlenden Schaltbildes, einer defekten Röhre oder eines besonderen Ersatzteiles für Ihr altes Sammlerstück auf Wunsch zu unserer eigenen Angelegenheit. – Wir helfen gern!
- ... aus Ihrem verstummten Röhrengerät, dessen Annahme Ihr Radiohändler schnöde verweigert, wieder ein tönendes Raumklangwunder, gegen Kostenerstattung und eine kleine Spende
- ... in unseren Räumen oder auch außerhalb gern mal eine Sonderveranstaltung mit interessantem Rahmenprogramm. Mit unserem Fundus von über 2000 Geräten der verschiedensten Epochen und Marken machen wir auch Ihren besonderen Anlass zu einem attraktiven Ereignis. – Bitte fragen Sie uns!



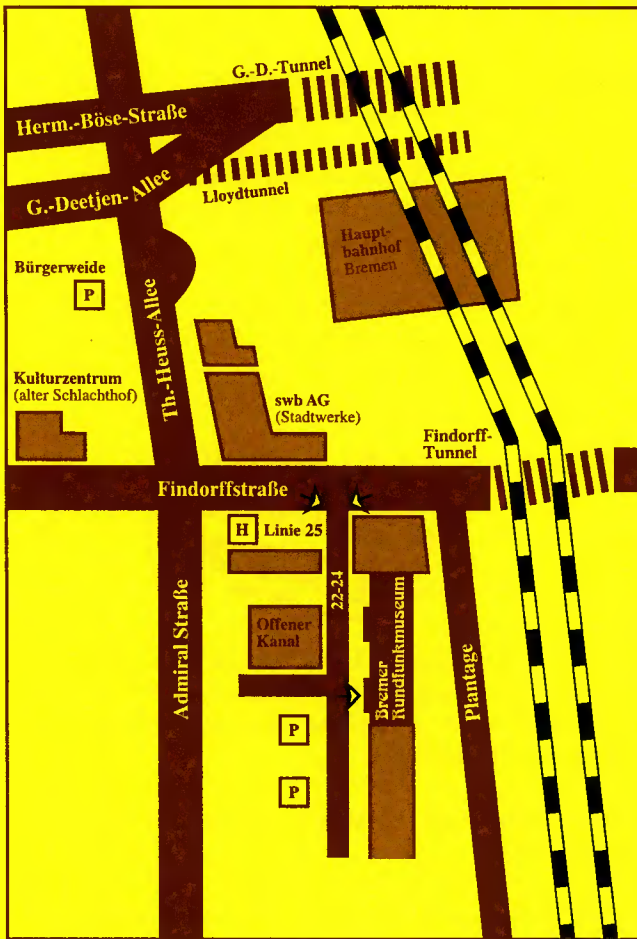
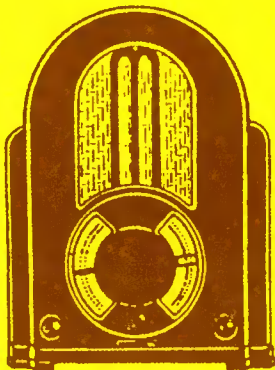
Das Bremer Rundfunkmuseum

Funkbegeisterte Radio-Sammler gründeten im Jahre 1978 das Bremer Rundfunkmuseum in einem Gebäude des alten Schlachthofes auf der Bürgerweide. Durch viele Aktivitäten machten wir das junge Museum in der Öffentlichkeit bekannt. Ein bemerkenswerter Höhepunkt war die Ausstellung in der unteren Rathaushalle anlässlich des zehnjährigen Bestehens, verbunden mit der Jubiläums-Veranstaltung „100 Jahre Heinrich Herz“ im Spätsommer 1988.

In den 90er Jahren wurde es in den Räumen zunehmend enger: der wachsende Bekanntheitsgrad führte zu zahlreichen Sachspenden, von denen nur noch die schönsten Stücke in die Schausammlung eingegliedert werden konnten. Um auch weitere Geräte zeigen zu können, gingen wir mit diesen auf Wanderschaft. Anfangs nur im norddeutschen Raum, später auch in entfernteren Bundesländern.

Im Januar 2000 ist das Museum umgezogen. Die neue Heimstatt historischer Funktechnik in der Findorffstr. 22 - 24 hat etwa viermal soviel Ausstellungsfläche wie die alte. Hier bieten sich ausgezeichnete Möglichkeiten, durch Sonderausstellungen zusätzlich auf uns aufmerksam zu machen. Ein besonderes „Highlight“ war die Sonderveranstaltung über den legendären Radio-Bremen-Sprecher Hans Günther Oesterreich im Frühjahr 2002, die sowohl im Museum wie auch als Gast im Möbelkaufhaus Sander auf reges Besucherinteresse stieß.

Auch in Zukunft wollen wir durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und ein attraktives Programmangebot das Interesse des fachkundigen Funktechnikern am Bremer Rundfunkmuseum ebenso wecken wie das des rundfunkbegeisterten Laien.



Öffnungszeiten

Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2,- EUR
Kinder 1,- EUR

Gruppenführung (ab 10 Personen)

Erwachsene 1,50 EUR
Kinder 0,75 EUR

Bremer Rundfunkmuseum e.V. (gemeinnützig)

Findorffstraße 22-24 | 28215 Bremen

Tel.: +49 (0)421 - 35 74 06 | Fax: +49 (0)421 - 35 06 388

info@bremer-rundfunkmuseum.de | www.bremer-rundfunkmuseum.de



Bremer
Rundfunkmuseum e.V.



25
1978-2003
Jahre

Findorffstraße 22-24
28215 Bremen

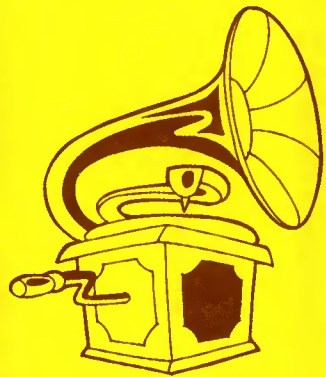
Tel.: +49 (0)421 - 35 74 06
Fax: +49 (0)421 - 35 06 388

info@bremer-rundfunkmuseum.de
www.bremer-rundfunkmuseum.de

Wir über uns ... Wir über uns ... Wir über uns ... Wir über uns

Wir sind ...

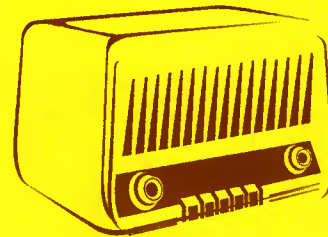
- ... ein Zusammenschluß von Liebhabern historischer Funktechnik
- ... alle für das Bremer Rundfunkmuseum ehrenamtlich tätig
- ... bereit, die Museumsarbeit mit interessierten Neumitgliedern zu teilen (in Anlehnung an Karl Valentin: „Museen sind schön, machen aber viel Arbeit“)
- ... daran interessiert, unsere Sammlerstücke einem möglichst großen Publikum zugänglich zu machen
- ... immer auf der Suche nach Geräten, die die Lücken für eine historisch vollständige Sammlung schließen



- ... Anhänger einer (vergangenen) Programmgestaltung, die ihre Einschaltquoten über Qualität und Originalität erreicht hat, wie u.a. Familie Meierdierks, Dicki Dick Dickens, Krimi am Donnerstag etc.
- ... empfänglich für alte Programmzeitschriften, Tonbandaufnahmen, Bedienungsanleitungen und Prospekte
- ... für wohlgemeinte Sach- und Geldspenden äußerst dankbar

Wir zeigen ...

- ... Radiogeräte vom gebastelten Detektor bis zum seriengefertigten Einheitsempfänger der Vorkriegszeit
- ... Aufzeichnungs- und Wiedergabegeräte von der Wachswalze über verschiedene mechanische Tonaufnahmeverfahren bis zur lasergesteuerten Abtastung
- ... die schönsten Raumklangwunder der 50 Jahre, der Mehrkanal-technik wie Stereo und Quadrofonie wie auch Designeranlagen namhafter Hersteller



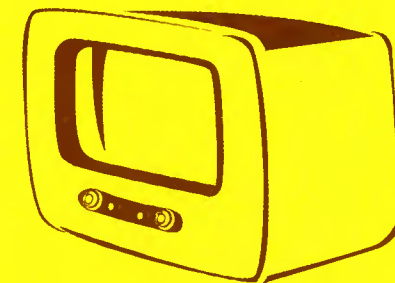
- ... in der Abteilung Fernsehen Technik vom einfachen Schwarz-Weiß-Tischgerät bis zum aufwendigen Farbempfänger mit vier Bildröhren, Video-Recorder der verschiedensten Aufzeichnungsformate für Heim- und Studiobetrieb
- ... mit der Amateur- und Seefunktechnik ein besonderes Kapitel der Funkgeschichte
- ... ein Radio-Bremen-Studio aus der Zeit der UKW-Einführung. Hier können Sie einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunks werfen und selbst einmal Radiosprecher spielen
- ... unseren Besuchern nicht nur seltene Raritäten mit fachkundigen Erläuterungen, sondern auch viele alltägliche Erinnerungstücke aus einer Rundfunk-Ära, an die Sie sich gern zurückerinnern werden

Auch ein anschließender gemütlicher Plausch im Klubraum zum Fachsimpeln und Gedankenaustausch läßt sich für Besuchergruppen vereinbaren.

Erfrischende Kalt- und Heißgetränke können gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt werden.

Wir machen ...

- ... auch für Kindergruppen den Besuch zu einem spannenden „Event“. In einer Bastelstunde in unseren Räumen geben wir unseren jungen Gästen einen Einblick in die Radiowelt und lassen jeden einen funktionstüchtigen Detektorempfänger bauen
- ... auch Seniorennachmittage mit themenspezifischem Rundgang durch die Ausstellung, mit Klangbeispielen aus der Zeit Ihrer Jugend, bei Kaffee und Kuchen
- ... Kopien Ihrer eigenen Tondokumente von nahezu allen Tonträgern auf CD oder Kassette. – Wir restaurieren Ihre Lieblingsaufnahme gegen eine angemessene Spende
- ... die Beschaffung eines fehlenden Schaltbildes, einer defekten Röhre oder eines besonderen Ersatzteiles für Ihr altes Sammlerstück auf Wunsch zu unserer eigenen Angelegenheit. – Wir helfen gern!
- ... aus Ihrem verstummten Röhrengerät, dessen Annahme Ihr Radiohändler schnöde verweigert, wieder ein tönendes Raumklangwunder, gegen Kostenerstattung und eine kleine Spende
- ... in unseren Räumen oder auch außerhalb gern mal eine Sonderveranstaltung mit interessantem Rahmenprogramm. Mit unserem Fundus von über 2000 Geräten der verschiedensten Epochen und Marken machen wir auch Ihren besonderen Anlass zu einem attraktiven Ereignis. – Bitte fragen Sie uns!



4

Diese Petroleum-Lampe
-Ersatzteil-
verleiht die
Muschel-Bahn in
Bruch-Vielern

26.2.04 SNL
0421-2592085

Fahrplan 2004

Museums-Eisenbahn

Bruchhausen-Vilsen – Asendorf – Bruchhausen-Vilsen

mit Gastgeberverzeichnis



**NIEDERSÄCHSISCHES
KLEINBAHN-MUSEUM
BRUCHHAUSEN-VILSEN**



Unser Streckenverlauf

Ihre Möglichkeiten an unserer Strecke

Hier gewinnen Sie einen kurzen Überblick unserer Strecke mit den unterschiedlichsten Angeboten. Sie finden von Freizeit bis hin zu Kunst und Kultur einige Abwechslung.



Übersicht

Wo finde ich was?

Seite

- 4 Wir stellen uns vor
- 7-9 Sonderveranstaltungen
Sonderfahrten/Führungen
- 11 Kulinarische Sonderzüge
- 13 Sonderfahrten/Führungen
- 15 Trauungen im Salonwagen
- 17 Mitmachen
- 19 Ausflugsziel Heiligenberg
- 21 Beitrittserklärung
- 26/27 Fahrplan 2004
- 29 Hoyaer Eisenbahn
- 31-33 Herzlich willkommen in Bruchhausen-Vilsen
- 34/35 Stadtplan
- 37-47 Gastgeberverzeichnis/Übernachtungsmöglichkeiten
- 48/49 Die Geschenkidee
- 50 Mit dem Bus nach Bruchhausen-Vilsen



Wir stellen uns vor

Das Niedersächsische Kleinbahn-Museum Bruchhausen-Vilsen



Nachdem das Netz der Haupt-Eisenbahnen um 1890 im Wesentlichen fertig gestellt war, wurden ab 1892 zur Erschließung abseits gelegener besiedelter Landstriche Kleinbahnen sowohl in Regelspur als auch in Schmalspur gebaut. Diese Kleinbahnen haben in bedeutendem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung der von ihnen erschlossenen Gegenden beigetragen. Sie ermöglichten den preisgünstigen Abtransport der erzeugten Güter und die Anfuhr benötigter Materialien; sie ermöglichten den Menschen, Arbeit in größerer Entfernung von ihrem Wohnort anzunehmen, und sie selbst gaben vielen Menschen Arbeit und Lohn, bis ihre Aufgaben nach 1950 immer mehr vom nun motorisierten Straßenverkehr übernommen wurden.

Im November 1964 gründeten vier Hamburger den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V. mit dem Ziel, eine dieser Kleinbahnen als lebendiges Freilicht-Museum auf Dauer zu erhalten, um jedem das Erlebnis einer Fahrt mit einer Kleinbahn alter Art zu ermöglichen und dem interessierten Besucher im Original zu zeigen,

- ☉ wie eine Kleinbahn früher ausgesehen hat,
- ☉ welche Fahrzeuge auf Kleinbahnen eingesetzt wurden,
- ☉ welcher Techniken sich die Kleinbahnen bedienten und
- ☉ wie die Arbeitsbedingungen bei den Kleinbahnen waren.

Am 2. Juli 1966 konnte der DEV auf der Kleinbahnstrecke von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf die „Erste Museums-Eisenbahn Deutschlands“ eröffnen; sie ist damit das älteste deutsche Eisenbahn-Freilicht-Museum.

Im Laufe von 38 Jahren ist in Bruchhausen-Vilsen eine einzigartige Sammlung von mehr als 90 meterspurigen, größtenteils betriebsfähigen Kleinbahn-Fahrzeugen entstanden. Auf der 100 Jahre alten und 8 km langen Strecke mit ihren acht Bahnhöfen und Haltepunkten führen die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder einen historischen Kleinbahnbetrieb vor. Es verkehren Dampfzüge und Triebwagen und es finden viele Sonderveranstaltungen zu verschiedenen Themen statt. Sonderausstellungen vermitteln zusätzliche Aspekte des vormaligen Kleinbahnbetriebes, und Sonderführungen zum Rollbockverkehr runden die Präsentation des Museums ab.

Durch die Einbettung der Strecke in die schöne Landschaft des Geestrandes und den besonderen Reiz Bruchhausen-Vilsens sind das Kleinbahn-Museum und die Reise mit der Kleinbahn gleichzeitig Freizeit- und Bildungsangebot für die ganze Familie.



REGNER

25 Jahre Dampf- u Eisenbahntechnik
Jubiläumslokomotive "STAINZ" M 1:22,5



ausverkauft

Echtdampflokomotiven in Spur 1 und Spur II m (G)
Als Bausatz, fertig bearbeitet, keine Löt- und Lackier-
arbeiten nötig.

Auch Dampfmaschinen und Zubehör

Fordern Sie unseren Jubiläumskatalog an gegen 8,00 +1.44 Euro
Porto. Besuchen Sie uns im Internet: www.regner-dampftechnik.de

REGNER Dampf- und Eisenbahntechnik
91589 Aurach Erlenweg 3 Tel.09804/1745 Fax 09804/1781

und wenn Sie nach einem

REGNER Fertigmodell suchen...

MODELL DAMPFTECHNIK PIECZEWSKI



REGNER Fachwerkstatt

Vertrieb, Reparatur, RC Einbauten

Heinestraße 50
49406 Barnstorf

Tel.: 05442/1633
Fax: 05442/8029893

*Machen Sie doch mal Urlaub
mit Ihrer Familie
und Ihrer Lok
in der schönen
Lüneburger Heide*



Schulungsstützpunkt für LGB Digital (MZS)
REGNER Dampfstation

im Internet unter: www.amalienhof.de

Weitere Information über : Dipl.-Ing. Willi Berger, Der Amalienhof,
Masbrock 1, 29591 Römstedt, Fon: 05828/977100, Fax: 977299

Sonderveranstaltungen 2004

Ostern, 11./12. April – Osterfahrten

Machen Sie einen Osterausflug mit der normalspurigen Hoyaer Eisenbahn. An diesen Tagen pendelt ein Triebwagen zwischen Bruchhausen-Vilsen und Hoya, der Sie für einen Osterspaziergang in den Sellingsloh bringt.

Unsere jüngsten Fahrgäste erhalten in Bruchhausen-Vilsen eine kleine Überraschung.

Abfahrten ab Hoya (nach Br.-Vilsen): 10, 12, 14, 16, 18 Uhr

Abfahrten ab Bruchhausen-Vilsen: 11, 13, 15, 17 Uhr

Samstag, 1. Mai – Saisonöffnung

Fehlt Ihnen auch der Geruch der Dampflokomotiven und das historische Ambiente der Holzklassewagen der Museums-Eisenbahn? Die Zeit des Wartens ist heute nun vorbei: Bei der Museums-Eisenbahn wird wieder Dampf gemacht! Nicht nur zwischen Bruchhausen-Vilsen und Asendorf fahren heute die Dampfsonderzüge, sondern auch auf der normalspurigen Strecke lädt der Triebwagen ein, die Landschaft vom Zug aus zu genießen!

Zum Saisonstart gibt es auch in diesem Jahr ein Rahmenprogramm.

Pfingsten, 30./31. Mai – Mit der Kleinbahn ins Grüne

Der erste Dampfzug startet am Sonntag schon um 7.30 Uhr ab Bruchhausen-Vilsen. Er bringt die Sänger und Zuhörer zum traditionellen Pfingstsingen ins Vilser Holz. An beiden Tagen bietet die Museums-Eisenbahn einen verdichteten Fahrplan. Die Dampfzüge aus dem letzten Jahrhundert fahren direkt durch den frischen grünen Pfingstwald, der zum Spaziergang einlädt. Auch Ihre Fahrräder können Sie bequem in den Zügen transportieren.



Sonntag, 4. Juli – Historischer Tag

Unter dem Motto „Geschichte (er-)leben“ werden an den Bahnhöfen unserer Strecke Vorführungen zum historischen Güterverkehr und zum Kleinbahnwesen des letzten Jahrhunderts stattfinden. Dazu gibt es (nicht nur) für Kinder zahlreiche Möglichkeiten, das Leben der vorletzten Jahrhundertwende zu erleben. Neben einem historischen Bauernmarkt gibt es Gelegenheit, unsere Urgroßmütter bei der Hausarbeit zu unterstützen, dem Urgroßvater beim Verschicken von Waren zu helfen oder eine Fahrt ins Grüne in einer historischen Kutsche zu unternehmen.

Fahrgäste in Kleidung der Großeltern (erste Hälfte des letzten Jahrhunderts) fahren zum historischen Preis von 1 Euro.



Sa./So., 7./8. August – Tage des Eisenbahnfreundes

An beiden Tagen gibt es bei der Museums-Eisenbahn einen Sonderfahrplan. Es werden mehrere Dampfloks, Triebwagen und Dieselloks vor stilreinen Zügen verschiedener Kleinbahnen oder vor Güterzügen mit Personenbeförderung eingesetzt. Ob Sie eine historische Zugfahrt genießen oder fotografieren möchten, das Treiben auf dem Bahnhof beobachten oder einen Einblick in die Werkstatt bekommen möchten: Es wird für alle etwas dabei sein!

Sonntag, 12. September – Tag des offenen Denkmals und Kindertag

Fachkundige Führungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten: Sie können einen Blick „hinter die Kulissen“ des Niedersächsischen Kleinbahn-Museums Bruchhausen-Vilsen werfen. Haben Sie Fragen oder gibt es Dinge, die Sie schon immer einmal sehen wollten? Kommen Sie und schauen Sie! Für die kleinen Fahrgäste wird es besonders interessant: Extra für Kinder bieten die Museums-Eisenbahner an diesem Tag Mitmach-Aktionen rund um die Kleinbahn.

Samstag, 9. Oktober - Europa-Express

Diese stimmungsvolle Abendfahrt steht in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Bayern“ und wer nicht bis zum nächsten Urlaub warten will, der erlebt folgendes:

Wir begrüßen Sie um 19.00 Uhr auf dem Bahnhof Bruchhausen-Vilsen in der Güterabfertigungshalle mit einem Kräuterlikör für die Damen und einem Obstler für die Herren. Um 19.30 Uhr startet der Triebwagen der Museums-Eisenbahn seine 45-minütige Fahrt zu dem Restaurant Parrmann, wo ein zünftiges bayrisches Essen zubereitet ist und zu dem die passenden Getränke gereicht werden. Die Musik sorgt für die Abrundung des Angebotes, sodass einem vergnüglichen Abend nichts im Wege steht.

Im Preis von € 42,- sind die wunderschöne Abendfahrt im Triebwagen, der Begrüßungstrunk sowie das Essen enthalten.

Anmeldungen für diesen Schlemmerzug über das Bahnhofsbüro
Tel.: 0 42 52/93 00 21/22.

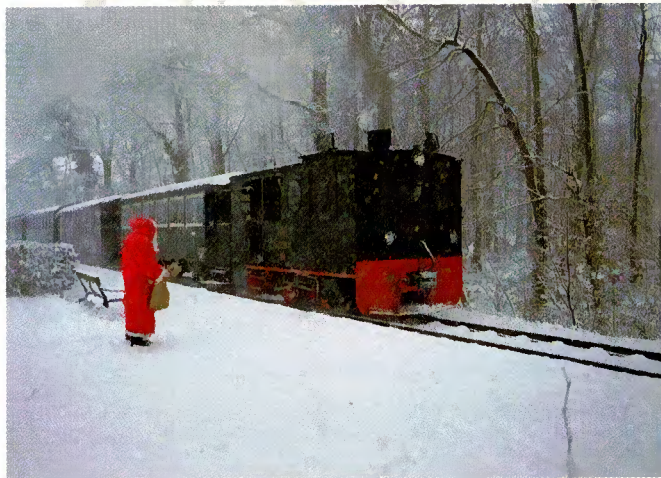
P.S. für alle kulinarischen Sonderfahrten können Geschenkgutscheine ausgestellt werden.

Advent-/Nikolausfahrten

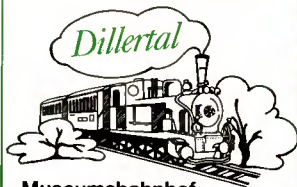
Dampffahrt an allen vier Adventswochenenden vom 27. November bis 19. Dezember auf der Schmalspurstrecke nach Asendorf und zurück. Unterwegs steigt der Nikolaus zu und verteilt kleine Geschenke an die Kinder.

Abfahrten Bruchh.-Vilsen:
sowie:

sonnabends 14 und 16.15 Uhr
sonntags 11.15, 14 und 16.15 Uhr



Dillertal



Museumsbahnhof
Heiligenberg

Restaurant Dillertal

Familie Bomhoff
Dille 8, an der B6
27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. (0 42 52) 26 80
Fax (0 42 52) 678
eMail: Dillertal@t-online.de
www.Dillertal.de

- Regionale und internationale Küche
- Aktionstage: Spezialitäten der Jahreszeit
- Sonntags-Brunch – Termingebunden
- Fangfrische Forellen aus eigenem Bassin
- Schlachteessen satt für € 7,77
- Kulinarische Sonderzüge der Museums-eisenbahn (Bhf. direkt vor der Tür)
- Partyservice von 2–2000 Personen
- Theater- und Kabarettabende
- Silvesterball

- Kaminzimmer 1–80 Personen
- Jägerzimmer von 15–50 Personen
- Saal I von 20–80 Personen
- Saal II von 60–500 Personen
- Gartenzimmer von 15–30 Pers.
- Tagungsmöglichkeiten
- 2 Doppelkegelbahnen
- Biergarten
- Sommerterrasse

täglich ab 11.00 Uhr – 23.00 Uhr
durchgehend warme Küche.

Kartoffelhaus

La
Provence

Ein Hauch von Frankreich

Restaurant

Museumsbahnhof Wiehe-Kurpark
Di. – Sa. ab 14.30 Uhr
So. ab 11 Uhr (im Winter Fr. – So.)

Unsere typischen Gerichte:

- Kartoffelgratin
- Schnitzel- und Steakpfannen
- provenzalisches Kartoffelbuffet
mittwochs ab 18 Uhr
- Ur-Raclette täglich auf Vorbestellung
- Schinkenessen mit Rotwein

Familie Bomhoff
Am Bürgerpark 18
27305 Bruchh.-Vilsen
Tel.: 0 42 52/23 96 oder 26 80
www.laProvence-Vilsen.de



Neue Herrlichkeit

Tägl. geöffnet von 11–23 Uhr
durchgehend warme Küche

- Mittagsbuffet € 8,50
- Themen-Abendbuffet € 12,50
- große à-la-Carte-Auswahl
- Küchenbuffet am Nachmittag
- Eisbuffet
- Biergarten ● Essbar
- Wintergarten ● Schauküche
- grüner Salon (bis 45 Personen)
- Empore (bis 15 Personen)

Familie Bomhoff
Herrlichkeit 57 · 28857 Syke
Telefon 0 42 42/41 42
www.Herrlichkeit-Syke.de



ALTER BAHNHOF

Eisenbahnerlokal

Familie Bomhoff
Alter Bahnhof 1
27305 Bruchhausen-Vilsen

Rustikale Gerichte wie die „Heizerpfanne“
oder die „Schaffnertasche“ verlocken zur
Einkehr.
Sonntags Frühstück ab 9.00 Uhr.

Wir bieten an: ● frische Salate ● Nudeln
● Toast- und Grillgerichte
● wechselnder Mittagstisch

Tel: 0 42 52/91 38 35 · www.AlterBahnhof-Vilsen.de

Mo Ruhetag,
Di bis Fr 12.00–14.30 Uhr, ab 17.30 Uhr,
Sa ab 11.00 Uhr, So ab 9.00 Uhr.

Kulinarische Sonderzüge auf der Schmalspurstrecke

Samstag, 22. Mai – Spargel-Express

Gemütliche Dampffahrt von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf und zurück, Abfahrt 19.30 Uhr. Das Menü mit dem Edelgemüse dieser Jahreszeit wird Ihnen im schönen Ambiente der Station Heiligenberg serviert. € 28,50

Samstag, 3. Juli – Schlemmer-Express

Kulinarische Reise mit dem Dampfzug von Bruchhausen-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf und zurück, Abfahrt 19.30 Uhr. Ein köstliches 5-Gänge-Menü wird Ihnen an vier idyllischen Stationen serviert. € 33,50

Samstag, 4. September – Kartoffel-Express

Dampffahrt von Bruchhausen-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf mit rustikalem Abendessen, ganz der Jahreszeit entsprechend, Abfahrt 19.30 Uhr. An einer gemütlichen Unterwegstation werden Ihnen Bratkartoffeln aus der Riesenpfanne mit deftigem Braten und Leckereien zur Kartoffel serviert. € 23,50

Samstag, 2. Oktober – Neptun-Express

Mit dieser kulinarischen Sonderfahrt zum Saisonende möchten wir Sie überraschen und verwöhnen. Unter dem Motto „Vom Feinsten aus Neptuns Reich“ steht die herbstliche Abendfahrt mit dem Dampfzug nach Asendorf und zurück. Abfahrt des bei kühlem Wetter beheizten Zuges um 19.30 Uhr. € 43,50

Bei unterschreiten der Mindestteilnehmerzahl verkehrt ein Triebwagen. Auf Grund begrenzter Sitzplatzzahl ist eine Voranmeldung erforderlich – bestellen Sie bitte direkt im Restaurant „Dillertal“. Tel.: 0 42 52/26 80 oder per Fax: 0 42 52/678



NEU im Sommer – Sonntags um 11.15 Uhr

Mit dem „Kurswagen“ der Museums-Eisenbahn zum Garten-Familienbuffet ins Restaurant „Dillertal“.



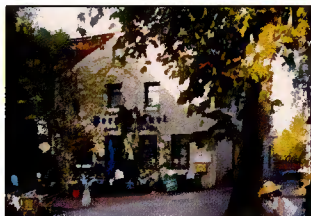
Im historischen Ortskern von
Bruchhausen-Vilsen

– 5 Minuten Fußweg –

Café Kornau

Bahnhofstraße 49

Tel. 0 42 52 / 93 94 91



Hotel – Restaurant – Café Herpendikel

Brautstraße 17

27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 0 42 52 / 18 65

Fax: 0 42 52 / 17 65

Im historischen Ortskern von Bruchhausen-Vilsen, direkt an der romanischen St.-Cyriakus-Kirche.

EZ und DZ mit Dusche/WC, Telefon und TV, z. T. mit Balkon.

Pauschalangebote auf Anfrage.

**Restaurant täglich (außer Mo.) 11.30–14.00 Uhr und
ab 17.00 Uhr geöffnet, am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Gemütliche Bierstube, Gartenterrasse.**

Museums-Shop

Vergessen Sie beim Ausflug zum Niedersächsischen Kleinbahn-Museum nicht, im Museums-Shop im Güterschuppen des Bahnhofs Bruchhausen-Vilsen vorbeizuschauen!

Wir bieten Ihnen:

- Veröffentlichungen aus dem DEV-Kleinbahnverlag
- ca. 200 Buchtitel zum Thema Eisenbahn aus einem Gesamtangebot von ca. 800 Titeln vorrätig, speziell Literatur zum Thema Klein- u. Privatbahnen
- ausgewählte Schmalspurmodelleisenbahnen als Bausatz oder Fertigmodell, z. B. Weinert, Bemo, Tillig, Kehi, Flomo (Panier) usw.
- LGB-Modellbahnartikel, Loks, Wagen, Gleise, Zubehör
- Eisenbahn-Video der Firmen Rio-Grande, EK, Alba, Miba, Gera-Nova, Desti (ständig ein großes Angebot vorrätig)
- Postkarten, Souvenirs, Emailleschilder
- Kinderbücher („Thomas, die kleine Lokomotive“) und Spielloks für die Nachwuchslokführer

Übrigens: Wir versenden auch, Bestellung über Bahnhofsbüro

Tel. 0 42 52/93 00-0, 9–11 Uhr, Fax 0 42 52/93 00-12

Besondere Angebote für Gruppen

„Kleinbahn ganz privat“ – Sonderfahrten

Gruppen bieten wir Sonderzüge auf der Kleinbahnstrecke Bruchhausen-Vilsen – Asendorf an. Dabei haben Sie die Wahl zwischen einem Dampfzug mit historischen Personenwagen (3. Klasse, Holzsitze), einem von einer Diesellok gezogenen Zug oder einem Triebwagen.

Auf der Hoyaer Eisenbahn Eystrup – Hoya – Bruchhausen-Vilsen – Heiligenfelde kann der 50 Jahre alte Triebwagen T 2 gebucht werden. Zusteigebahnhof nach Vereinbarung.

Termin und Ablauf der Fahrt können Sie selbst festlegen, Preise auf Anfrage. Bitte vereinbaren Sie Sonderfahrten ca. vier Wochen vor Fahrtantritt bei unserem Bahnhofsbüro (Telefon 0 42 52/93 00-0, werktags 9–11 Uhr).



Führung durch das Kleinbahn-Museum

Das Niedersächsische Kleinbahn-Museum Bruchhausen-Vilsen umfasst eine einzigartige Sammlung von mehr als 100 historischen Fahrzeugen zahlreicher deutscher Kleinbahnen: Dampflokomotiven, Triebwagen, Diesellokomotiven, Personen-, Gepäck- und Güterwagen, Draisinen und Dienstfahrzeuge. Eine Besichtigung der Werkstatt und der Fahrzeughalle ist an Betriebstagen möglich. Sachkundige Führungen für Gruppen bis 20 Teilnehmer durch das Kleinbahn-Museum können ganzjährig gebucht werden.

Kostenlose Führungen bieten wir zu folgenden Terminen um 10 Uhr an: 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug. und 12. Sept. 2004. Treffpunkt ist der Eingang der Fahrzeughalle in Bruchhausen-Vilsen.



...wenn Sie übernachten wollen.

Komfortzimmer * * * Ferienwohnungen

D/WC · Kabel-TV · Fön · Radio · ISDN



3 Minuten zur Museums-Eisenbahn

27305 Bruchhausen-Vilsen

Bollenstraße 7a

Fon 04252/596 · Fax 04252/4567

E-Mail: lm-bollen@t-online.de

Internet: www.lm-bollen.de



VGH REISEN

Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH

Ihr Reisebüro

Busreisen

Flugreisen

Bahnfahrkarten

Schiffsreisen

Ferienwohnungen

Am Bahnhof 1

27318 Hoya

Tel. (04251) 93 55 - 0

Fax (04251) 93 55 39

Ihre **DB** /  -Vertretung in Hoya



Täglich Linienverkehr von Bremen nach Bruchhausen-Vilsen und zurück mit der Linie 150
Omnibusvermietung · Gruppenreisen (auch mit Fahrradanhänger) · Pauschalarrangements

Trauung im Salonwagen – Geburtstagsfeiern

Der in einem Kindergarten in Thüringen entdeckte Abstellschuppen stellte sich als ehemaliger Salonwagen der Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn heraus, mit dem früher die Fürsten Reuß über Land gefahren sind. Das Kleinbahn-Museum rekonstruierte und vervollständigte den Wagenkasten anhand von Originalzeichnungen und Fotos wieder in seinen Lieferzustand von 1901.

Wenn Sie auf besonders originelle Weise die Ehe schließen möchten, kommt der Beamte des Standesamtes Bruchhausen-Vilsen mit und traut Sie im Salonwagen. So können Sie schon während der Trauung auf Hochzeitsreise sein. Auch für alle anderen festlichen Anlässe kann der Salonwagen gebucht werden: „Runder“ Geburtstag, Silber- oder Goldene Hochzeit und vieles mehr. Oder auch nur, um einmal wie ein Fürst zu reisen.

(Tel.: 0 42 52/93 00-0, werkt. 9–11 Uhr)



Personenwagen für Rollstuhlfahrer

An Rollstühle gebundene Besucher können gemeinsam mit anderen Fahrgästen die Fahrt in der Museums-Eisenbahn genießen. Der 1914 gebaute Personenwagen 17 wurde bei der Restaurierung mit zwei Hebeliften ausgerüstet, die nach Absprache einen problemlosen Ein- und Ausstieg an jeder Station gestatten. Der Wagen ist an allen Betriebstagen in den Dampfzügen Nr. 5/6, 7/8 und 9/10 im Einsatz. Gruppen von Rollstuhlfahrern bitten wir um vorherige Anmeldung.





ERFOLGREICH FÜR UNSERE REGION

● Der „Wir sind für Sie da“-Service:

Wir sind mit unseren Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe. Man kennt sich persönlich. Das schafft Vertrauen und ermöglicht jederzeit eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Kreissparkasse 



Weserschlöbchen

Hotel • Restaurant • Saal • Café

Das Hotel Weserschlöbchen ist ein komfortables 3-Sterne Hotel mit 46 Zimmern und 100 Betten direkt an der Weser.

Wasser ist Lebenselixier - bei uns sind Sie ganz nah dran!
Lukullische Genüsse und das Weserrauschen am geographischen Mittelpunkt
Niedersachsens bilden den idealen Aufenthalt bei uns.



Brückenrestaurant • Bälle • Familienfeiern • Festbankette • Kegelbahn
Konferenzräume • Kongresse • Seminare • Terrasse

Mühlenstr. 20 • 31582 Nienburg • Fon +49(0)5021-6 20 81 • Fax +49(0)5021-6 32 57
info@weserschloesschen.de • www.weserschloesschen.de

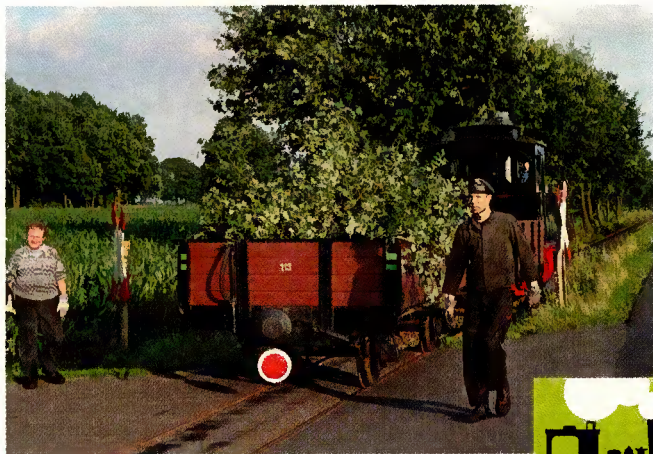


Mitmachen

im Kleinbahn-Museum

Haben Sie Lust, bei einer unserer interessanten Aufgaben (Betriebsdienst, Restaurierung und Instandhaltung technikgeschichtlich wertvoller Fahrzeuge, Strecken-Instandhaltung) selbst mitzuhelfen? Sie sind uns herzlich willkommen (Mindestalter 12 Jahre). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Kenntnisse werden Ihnen bei uns vermittelt.

Treffpunkt für „Einsteiger“ an jedem 2. Samstag im Monat um 8 Uhr an der Fahrzeughalle in Bruchhausen-Vilsen.



Eine Spende ...

... bedeutet für Sie und das Kleinbahn-Museum, dass die Museums-Eisenbahn in eine gesicherte Zukunft fahren kann. Sie trägt neben den Fahrgeldeinnahmen und Mitgliedsbeiträgen wesentlich dazu bei, dass die notwendigen Arbeiten an den Fahrzeugen und Gleisanlagen ausgeführt werden können.

Für eine Schwellenspende (30 €) erhalten Sie einen Nachweis in Form einer Kleinbahnaktie über den Einbauort (km) Ihrer Schwelle. Bei Fahrzeugspenden für den Wismarer-Schienen-Omnibus T 41 (Bj. 1933), die Dampflokomotiven Franzburg (Bj. 1894), Mallet-Lok (Bj. 1896), Spreewald (Bj. 1917) – jeweils im Wert von 55 € und die Dampflokomotive Hoya (Bj. 1900) im Wert von 100 € – erhalten Sie einen ideellen Anteilschein in Form einer Kleinbahnaktie.

Spendenkonto des DEV

Konto-Nr.: 155 000 8559 bei der Kreissparkasse Syke

BLZ: 291 517 00

Wo Träume wahr werden !



MODELLBAHN-Spezialist

28865 Lilienthal Hauptstraße 96 Tel 04298/916521

CHAMPEX - LINDEN 
Modellspielwaren

Ihr Spezialist für die Spur IIm!
LGB, POLA G, PIKO, Preiser und viele mehr!

Preisliste anfordern! Versand in alle Welt!

CHAMPEX-LINDEN · Sven Linden
D-41542 Dormagen (Nievenheim) · Salvatorstr. 4
Telefon 0 21 33 / 92 98 77 · Telefax 0 21 33 / 92 98 78
www.champeX-linden.de

**GENIESSEN SIE ÖSTERREICHISCHE GASTFREUNDSCHAFT
UND PERSÖNLICHE ATMOSPHÄRE IM HISTORISCHEN AMBIENTE
DER WASSERMÜHLE AUS DEM JAHRE 1785 BEI**


- HAUSGEMACHTEM KUCHEN
- ORIGINAL ÖSTERR. BROTTZEIT
- 40 SORTEN TEE
- KERNIGEN „WÄSSERCHEN“
- 3 BIEREN VOM FASS
- ÖSTERR. WEINEN


 GEMÜTLICHER BIERGARTEN
MIT VIELEN EXOTISCHEN PFLANZEN

 GALERIERÄUME MIT
WECHSELNDEN AUSSTELLUNGEN

 GEEIGNET FÜR FESTE ALLER ART,
AUCH FÜR GRÖSSERE (BUS-)GRUPPEN

 INMITTEN DER KUNST-UM-WEGE
HEILIGENBERG

 EIN EIGENER GARTEN MIT BLICK
AUF ZWEI TEICHE GEHÖRT ZU DEN
STILVOLLEN, ROMANTISCHEN
WOHLFÜHLZIMMERN MIT DUSCHE/WC,
MINIBAR, TEE-KÜCHE, TV

 HUNDE WILLKOMMEN



BES. CHRISTA HUFNAGL, 27305 BRUCHHAUSEN-VILSEN, TEL./FAX 0 42 52-21 67
WWW.KLOSTERMUEHLE-HEILIGENBERG.DE
INFO@KLOSTERMUEHLE-HEILIGENBERG.DE

Ausflugsziel Heiligenberg

Der einzigartige Reiz dieser Landschaft mit den für Norddeutschland ungewöhnlichen Hügeln und Tälern und den Quellen ist es zu verdanken, dass jedes Jahr Besucher von Nah und Fern das Erholungsgebiet Heiligenberg zum Ziel haben.

Diese landschaftlichen Besonderheiten waren auch der Grund, weshalb 1216 ein Promenstratenser Kloster in der historischen Ringwallanlage angelegt wurde. Vom Kloster ist nur noch ein Stein und eine Wassermühle übrig geblieben. Die Klostermühle Heiligenberg und das historische Forsthaus sind gern besuchte Ausflugsrestaurants. Wer einmal hier war, den zieht es immer wieder zurück zum Heiligenberg.

„Kunst-Um-Wege“ „Heiligenberg“ – Umwege zur Kunst Galerie im Grünen

Wechselnde Skulpturen, Plastiken, Raum- und Naturinstallationen am Wegesrand, auf der Weide und im Wald.

Bei der Ausstellung „Kunst-Um-Wege“ steht die Wechselwirkung von Kunst und Natur im Vordergrund. Seit dem Jahre 2002 gibt es diese ungewöhnliche Kombination von Natur und Kunst, die jedes Jahr erweitert, verändert und ergänzt wird. Die Objekte verändern sich im Laufe der Zeit in der Natur, die Natur nähert sich ihnen an, die Objekte sind irgendwann „eins“ mit der Natur. Auch für die bisher über 50 mitwirkenden Künstler liegt der besondere Reiz in diesem Miteinander. Die meisten Objekte sind im Umfeld der Klostermühle und um das Forsthaus verteilt, wo auch jeweils der Standortplan enthalten ist.

Versäumen Sie es nicht bei einem Spaziergang „Kunst-Um-Wege“ in der reizvollen, geschichtsträchtigen Landschaft des Erholungsgebietes Heiligenberg zu besuchen.



Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft!

Unsere Fahrgeldeinnahmen reichen nicht aus, den Fahrbetrieb zu finanzieren. Für die Restaurierung der historischen Fahrzeuge und die Erhaltung der Bahnanlagen sind wir auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Durch Ihren Beitritt zum Deutschen Eisenbahn-Verein e.V. und Zahlung des Betrages helfen Sie uns, die wertvollen Kleinbahn-Fahrzeuge zu erhalten.

Kreissparkasse Syke Kto. 155 000 6553 BLZ: 291 517 00

Volksbank Bruchh.-Vilsen Kto. 422 540 0000 BLZ: 256 916 33

Postbank Hamburg Kto. 1617-208 BLZ: 200 100 20

Wenn Sie darüber hinaus an einer unserer interessanten Aufgaben (Zugbegleitdienst, Restaurierung und Instandhaltung technischgeschichtlich wertvoller Fahrzeuge, Gleisinstandhaltung) selbst mitwirken möchten, sind Sie uns selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle notwendigen Kenntnisse werden Ihnen bei uns vermittelt.

Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen.



VGH
Versicherungen

Niedersachsen *fährt* gut mit uns.

Die VGH ist in Niedersachsen seit über 250 Jahren zu Hause und kennt Land und Leute seit vielen Generationen. Von Anfang an haben wir auf erstklassige Leistungen zu vernünftigen Preisen Wert gelegt. Und darauf, dass Sie beim Thema Versicherung nicht nur Bahnhof verstehen.

Dafür gibt's unseren persönlichen Service – in rund 700 Vertretungen und bei unseren Kooperationspartnern, den Sparkassen und der LBS. Damit Sie bei uns immer zum Zuge kommen.

www.vgh.de

... fair versichert



Finanzgruppe

VGH

An den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V.
Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen

Beitrittserklärung

(Bitte eine Beitrittserklärung je Person, bei Bedarf bitte kopieren)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied
in den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V. ab _____

- | als | Jahresbeitrag |
|--|---------------|
| <input type="radio"/> Einzelmitglied (Erwachsener) | 50 Eur |
| <input type="radio"/> Jugendlicher bis 16 Jahre | 25 Eur |
| <input type="radio"/> Jugendlicher bis 20 Jahre, Auszubildender,
Student bis 28 Jahre | 35 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 1 Angehöriger | 70 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 2 Angehörige | 80 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 3 oder mehr Angehörige | 90 Eur |

Familienname

Vorname

Beruf

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Geburtsdatum

Telefon

Datum und Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Bankeinzugs-Ermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Eisenbahn-Verein e.V.,
den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bis auf
Widerruf zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

Konto-Nr.:

Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Datum und Unterschrift

Brokser Heiratsmarkt

Freitag Brillant-Feuerwerk
Dienstag Pferdemarkt

27.-31.8.

www.broksermarkt.de

Bruchhausen-Vilsen



MITTWOCH IST ROULADENTAG!

SONNTAG'S:
selbstgebackener
Kuchen

Tellergericht
mit Beilage und
Dessert

nur **7,- €**

Jeden Mittwoch ab
18 Uhr

Koch's
GASTHAUS

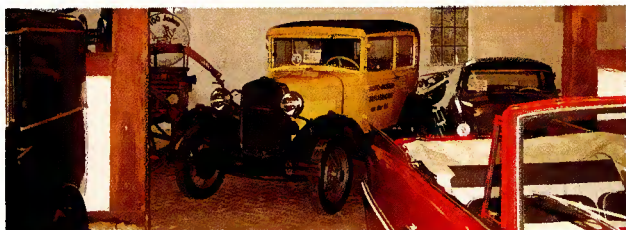
Kneipe · Restaurant · Biergarten
Klubraum · Saalbetrieb · Pension
27305 Bruchhausen-Vilsen · Hornfeld 4
Fon 0 42 52 - 44 00 · Fax 91 30 06



*Erst den Sellingsloh besuchen,
dann genießen herrlichen Kuchen!
in De-Kaffee-Stuv*

Riethausen 11
27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. 0 42 51-25 92

1980 24 Jahre 2004 *Automobil-Museum in Asendorf*



In den Gebäuden eines Bauernhofes präsentieren sich dem Besucher etwa 60 Fahrzeuge, vom Hochrad von 1880 bis zum Automobil der 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Eine umfangreiche Sammlung von Emailleschildern, Automobilspielzeug und Modellautos sowie viele Requisiten und Accessoires rund um das Automobil ergänzen die Ausstellung. Jedes Jahr wird eine Sonderausstellung zu einem besonderen Thema gezeigt.

Veranstaltungen 2004:

24. Oldtimertreffen mit Teilemarkt am Sonntag, 6. Juni 2004.

Öffnungszeiten in der Saison 2004 (ab 1. Mai bis 3. Oktober):

samstags 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr.

Gruppenbesuche bei Voranmeldung auch von montags bis freitags möglich.

Eintrittspreise: Erwachsene € 4,-, Kinder/Schüler € 2,-.

Gruppen ab 15 Personen: Erwachsene € 2,-, Kinder/Schüler € 1,-.

Auskunft: Automobil-Museum Asendorf, 27330 Asendorf, Telefon 042 53/714
oder Telefon 04 21/89 47 72, Fax 04 21/89 52 55

Die EntdeckerCARD für die Region Nordwest

Erw.
39,- €*

Die pfiffige CARD mit Preisvorteil!



In rund 120 Attraktionen gibt's für
3 Tage freien Eintritt und zusätzlich:

Freie Fahrt mit Bus und Bahn im
VBN-Gebiet.



* Stand Sommer 2003

Buchungen und nähere Infos unter 0 18 05 / 10 10 30 (0,12 € pro Min.)
Oder im Internet www.entdecker.de

Der Riesenspaß für jung und alt:

**Zum Räuberessen
nach
Bruchhauen-Vilsen**



Schnaps aus der hohlen Hand,
Suppe aus der hohlen Kartoffel,
Grillhähnchen, Hax'n, Kaninchen, Kassler Braten, Grillrippchen,
Würstchen, und, und, und ... Salate und Beilagen ...
und „immer mit die Finger bei das Fett“ – alles ohne Besteck!

Und danach die Super-Tanzparty mit DJ Alfii!!!

Gasthaus Lamke

27305 Bruchhausen-Vilsen – Am Marktplatz 1
Telefon (0 42 52) 32 31



**Krogemann's
Gaststätte**

- Deutsche Küche
- Schwäbische Spezialitäten
- Saisonkarte
- Kaffee und Kuchen

Sulinger Straße 9
27305 Bruchh.-Vilsen
Tel 0 42 52 - 44 67

Öffnungszeiten:
Mo - So:
10-14 Uhr & 17-24 Uhr
Do Ruhetag

- Feiern bis 70 Personen
- 2 vollautomatische Kegelbahnen
- Sonderveranstaltungen



Filou

... versuch's mal mit Gemütlichkeit

Öffnungszeiten im Bistro Filou

Montag – Samstag ab 16 Uhr

Sonntag ab 11 Uhr · Mittwochs Ruhetag

Warme Küche

Montag – Donnerstag 18 – 22 Uhr

Freitag u. Samstag 18 – 23 Uhr · Sonntag 11 – 22 Uhr

Inh. Gerd Uhlhorn · Alte Heerstr. 23

27330 Asendorf · Tel. 0 42 53/410





Modellbahnen Uwe Hesse

Sie erleben die faszinierende
Eisenbahnwelt bei der Museumsbahn
Bruchhausen-Vilsen des DEV

H0m-Modell von Weinert



und in klein für daheim bei:

Modellbahnen Uwe Hesse
Inh. Martina Hesse
Landwehr 29 · 22087 Hamburg
Telefon 0 40 / 25 52 60
Telefax 0 40 / 2 50 42 61

Wolfram Bäumer

Mit Tempo 20 über Land

Bildband, 116 S., 21 x 21 cm,
gebunden, durchgängig farbig,
DEV-Kleinbahn-Verlag,
12 Euro (inkl. Versandkosten)



Auf- und Ausbau von der
Ersten Museums-Eisenbahn
Deutschlands zum Nieder-
sächsischen Kleinbahn-Mu-
seum Bruchhausen-Vilsen,
seine Sammlung und Aus-
stellung sowie einen Blick

hinter die Kulissen zeigen 109 ganzseitige Farbfotos und erläu-
tern die jeweiligen Bildtexte. Lassen Sie sich von den Bildern
des Kleinbahn-Museums als ein Verkehrsmuseum mit der
Ganzheitlichkeit und Lebendigkeit eines modernen Freilicht-
museums begeistern.

Erhältlich an Fahrtagen im Bfs-Bücherladen Bruchhausen-Vilsen

Bestelltelefon: 0 42 52 / 93 00-0, Bahnhof Bruchhausen-Vilsen

Bestellfax: 0 42 52 / 93 00-12

Lieferung erfolgt gegen Rechnung

100 Jahre

Kleinbahn Hoya – Syke – Asendorf

Sonderheft DME 2/00, 60 S.,
geheftet, farbiger Umschlag,
8,50 E. (inkl. Versandkosten)

Reich bebilderte Betriebs-
geschichte einer der inter-
essantesten meterspurigen
Kleinbahnen bis zur heuti-
gen Museums-Eisenbahn
in Bruchhausen-Vilsen.
Durch Auswertung von
Unternehmensarchivalien
und -Fotos konnten viele
neue Erkenntnisse und bis-
her unveröffentlichte Bil-
der einfließen.



Erhältlich an Fahrtagen im Bfs-Bücherladen Bruchhausen-Vilsen

Bestellschrift: Dr. Holtin, Hollenmoor 9, 21406 Melbeck

Telefax: 0 41 31 / 705-189, Email: vertrieb-dme@museumseisenbahn.de

Lieferung erfolgt gegen Rechnung

Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen – Asendorf

Dampfbetriebene Schmalspurbahn (Spurweite 1000 mm)

Fahrplan 2004



NIEDERSÄCHSISCHES
KLEINBAHN-MUSEUM
BRUCHHAUSEN-VILSEN

		Samstags vom 1. Mai bis 3. Oktober			Sonn- und feiertags vom 1. Mai bis 3. Oktober		
Zug-Nr.		7 	9 	13 	5 	7 	9
	Bruchhausen-Vilsen ab	14.00	16.15	18.00	11.15	14.00	16.15
	Vilsen Ort	14.04	16.19	18.03	11.19	14.04	16.19
	Wiehe Kurpark	14.06	16.21	18.05	11.21	14.06	16.21
	Vilser Holz	#14.15	x16.25	x18.08	#11.30	#14.15	x16.25
	Heiligenberg	14.23	16.32	18.14	11.38	14.23	16.32
	Klosterheide			x18.16			
	Arbste	x14.31	x16.40	x18.21	x11.46	x14.31	x16.40
	Asendorf an	14.37	16.46	18.26	11.52	14.37	16.46
Zug-Nr.		8 	10 	14 	6 	8 	10
	Asendorf ab	15.00	17.00	19.00	12.15	15.00	17.00
	Arbste	x15.06	x17.06	x19.05	x12.21	x15.06	x17.06
	Klosterheide			x19.10			
	Heiligenberg	15.15	17.15	19.13	12.30	15.15	17.15
	Vilser Holz	x15.21	x17.21	x19.18	x12.36	x15.21	x17.21
	Wiehe Kurpark	15.24	17.24	19.21	12.39	15.24	17.24
	Vilsen Ort	15.27	17.27	x19.23	12.42	15.27	17.27
	Bruchhausen-Vilsen an	15.30	17.30	19.26	12.45	15.30	17.30

Zeichenerklärung

- Zug führt Buffetwagen
- Fahrradmitnahme im Gepäckwagen
- x Zug hält nur bei Bedarf (bitte dem Zugpersonal mitteilen)
- Restaurants fußläufig erreichbar
- # Ankunft 5 Min. früher (Fotohalt)
- Züge 13 und 14 verkehren im Regelfall als Triebwagen

Fahrpreisbeispiele:

- Erwachsene hin und zurück 7 €
- Kinder von 4 – 11 Jahren 50 %
- Familienkarte für 2 Erwachsene mit ihren Kindern von 4 – 16 Jahren 17 €
- ab 20 Personen 6,40 €/Pers.
- Teilstrecken ab 1,80 €

Fahrkartenausgaben an den Stationen Bruchh.-Vilsen, Vilsen Ort und Asendorf
 Fahrkartenausgabe und Museums-Shop im Bahnhof Bruchhausen-Vilsen öffnen ca. 1 Std. vor Abfahrt des ersten Zuges

Verkehrstage im Jahre 2004

	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Mo	5 12 19	26 3 10 17 24	31 7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 6 13 20	27 4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20
Di	6 13 20	27 4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	31 7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21
Mi	7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22
Do	8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23
Fr	9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24
Sa	10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25
So	11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25 1	8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26

Osterfahrten auf der Hoyaer Eisenbahn (siehe Seite 4)

Verkehr nach Samstagsfahrplan

Verkehr nach Sonntagsfahrplan

Nikolaus-Fahrten

Verkehrstage mit Sonderfahrplan (siehe Seite 7-11)

Information:

Deutscher Eisenbahn-Verein e. V., Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen, Telefon **0 42 52/93 00-0**, Fax 0 42 52/93 00-12, Internet: www.museumseisenbahn.de

Das Bahnhofsbüro im Bahnhof Bruchhausen-Vilsen ist montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und an den Verkehrstagen der Museums-Eisenbahn zu erreichen. In der übrigen Zeit nimmt ein Anrufbeantworter Ihre Nachricht entgegen. Wir rufen Sie dann an oder schreiben Ihnen.

Weitere Infos: Tourismus- und Kulturbüro Bruchhausen-Vilsen, Telefon 0 42 52/3 91-111+227, Fax 0 42 52/39 12 00 - Internet: www.bruchhausen-vilsen.de - E-Mail: info@bruchhausen-vilsen.de
 Mittelweser-Touristik GmbH, Telefon 0 50 21/917 63-0, Fax 0 50 21/917 63-40, Internet: www.mittelweser-tourismus.de, Email: info@mittelweser-tourismus.de

Informationen zu den Sonderveranstaltungen erhalten Sie gegen Einsendung eines Freiumschlages mit 1 € Porto.



Hoyaer Eisenbahn

Eystrup – Hoya – Bruchhausen-Vilsen – Heiligenfelde (– Syke)

Normalspurstrecke der Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya mit historischem Triebwagenverkehr



Der Deutsche Eisenbahn-Verein e. V. (DEV) führt auf dieser Strecke am 11./12. April 2004 Osterfahrten zwischen Hoya und Bruchhausen-Vilsen durch.

Am 1. 5. 2004, 4. 7. 2004 und am 7./8. 8. 2004 („Tage des Eisenbahnfreundes“) verkehren unter anderem Züge nach folgendem Fahrplan:

T 132	km				T 139
10.15	0	ab	Eystrup	an	17.40
10.34	8	ab	Hoya	ab	17.21
11.00	19	an	Bruchhausen-Vilsen	ab	16.55

Am 1. 5., 4. 7., 7. und 8. 8. fahren weitere Züge auch nach Heiligenfelde. Gruppen ab 20 Personen bitte mit Voranmeldung (Ermäßigung).

Die Verkehrsbetriebe der Grafschaft Hoya GmbH (VGH) planen gleichzeitig in Zusammenarbeit mit den Anliegergemeinden und dem DEV einen regelmäßigen Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen während der Saison (1. Mai bis 3. Oktober) einzurichten.

Sonderfahrten: auf Anfrage bei der Museums-Eisenbahn.

Kohlfahrten im Triebwagen: Anmeldung unter Telefon 0 42 52 / 26 80
Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen

Während des „Brokser Heiratsmarktes“ (27. bis 31.8.) können Sie Ihren Pkw zu Hause lassen! Es findet auf der Strecke wieder Pendelverkehr zwischen Eystrup, Hoya und Bruchhausen- Marktplatz statt.

Informationen:Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH, 27318 Hoya
Tel. : 0 42 51/93 55-0, www.VGH-Hoya.de

Bahnhofsbüro der Museums-Eisenbahn, werktags 9 – 11 Uhr
Tel.: 0 42 52/93 00-0, immer aktuell: www.museumseisenbahn.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



FORST *h*AUS HEILIGENBERG



*Eine besondere Adresse
für Tagesgäste und Kurzurlauber*

entdecken Sie ___ eine wunderbare Landschaft
auf historischem Boden.



genießen Sie ___
eine kreative Küche mit frischen regionalen Produkten.

[Unsere Sommerterrasse mitten im Grünen lädt zu
Frühstück, Mittagstisch, Kaffee und hausgebackenem
Kuchen oder romantischem Abendessen ein.]

entspannen Sie ___ in komfortabel ausgestatteten Zimmern
[alte Substanz mischt sich mit moderner Architektur].



Erleben Sie Gastlichkeit, die von Herzen kommt.

Familie Brüning | Restaurant und Hotel GmbH | Heiligenberg 3
27305 Bruchhausen-Vilsen | www.forsthaus-heiligenberg.de
fon 0 42 52 - 9 32 00 | fax 0 42 52 - 9 32 0 20

Herzlich willkommen

im Luftkurort Bruchhausen-Vilsen

Der Luftkurort Bruchhausen-Vilsen liegt ca. 35 km südlich von Bremen und ist mit dem Auto über die Bundesstraße 6 (Bremen-Hannover) sowie von Bremen aus mit der VBN-Omnibuslinie 150 gut zu erreichen. Der schöne Ortskern mit seinen verträumten Winkeln und Gassen und den alten Fachwerkhäusern lädt zum Verweilen ein. Abseits der Hektik des Alltags finden Sie hier in vielen gemütlichen Restaurants, Cafés und Kneipen Ruhe und Entspannung.

Am Rande des hohen Geestrückens mit seinen waldreichen Tälern gelegen, wird der Luftkurort gern als landschaftliches Kleinod bezeichnet. Die Umgebung von Bruchhausen-Vilsen gilt als eines der lohnendsten Wandergebiete im Umland von Bremen.



Freizeitangebote – Ausflugsziele

Asendorf: Südlichster und flächengrößter Ort der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen. Erste urkundliche Erwähnung vor mehr als 900 Jahren. Ziel der Museums-Eisenbahn.

Automobil-Museum mit dem 24. Oldtimer-Treffen (6. Juni), Erdbeermarkt am Bahnhof der Museums-Eisenbahn (20. Juni), Historischer Erntetag mit Vorführung alter Erntetechniken und historischer Traktoren am 5. September, Bäuerlicher Weihnachtsmarkt am Museums-Bahnhof (12. Dezember).

Brokser Heiratsmarkt: Der traditionelle Markt mit Fahrgeschäften, Vergnügungszelten, Gewerbeschau und vielen Attraktionen Ende August eines jeden Jahres begeistert die Besucher aus Nah und Fern. Einer der Höhepunkte ist immer dienstags der Pferdemarkt. 2004 findet der Markt vom 27. bis 31. August statt.

Crossgolf „Martfeld Duck Shooters“

Kai Borgmann, Schulstraße 23, 27327 Martfeld,
Tel. 0 42 55/12 22, Fax 0 42 55/14 11
Internet: www.crossgolf-open.de

Gästeführerangebote: Für Gruppen und Privatpersonen bieten unsere ausgebildeten Gästeführer und Gästeführerinnen interessante Touren an. Sie können geführte Wander- oder Fahrradtouren ebenso wie Ortsführungen, große und kleine Mühlentouren (Fahrrad) oder auch einfach Begleitung für Ihren Ausflug buchen. Diese Touren können in allen Mitgliedsgemeinden der SG Bruchhausen-Vilsen stattfinden. Anmeldung über Tourismus- und Kulturbüro,
Tel. 0 42 52/391-111/227

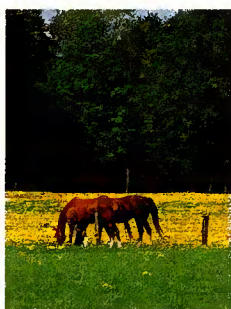
Heißluftballon-Fahrten: Den totalen Überblick verschafft Ihnen das Unternehmen Hot Air Ballooning in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/32 00), das ganzjährig Heißluftballon-Fahrten anbietet.

Heu-Hotel: Für Radfahrer und Gruppen bis 40 Personen ist das Heu-Hotel sehr gut geeignet. Großer Bauernhof mit Pferdepension, Grill- und Bolzplatz, Kinderspielplatz und Beachvolleyballfeld, Fam. Heidhoff (Tel. 0 42 47/322)

Kurpark: Der Park mit seiner Vielfalt an Bäumen, Sträuchern und bunten Beeten lädt zum Spaziergang ein. Sonntags von Mai bis September finden hier ab 15.00 Uhr Kurkonzerte statt. In den Sommermonaten Mai, Juni, Juli, August findet an einem Mittwoch „Musik im Park“ statt. Am Rande des Kurparks finden Sie die Minigolfanlage, den Grillplatz (Anmeldung Tel. 0 42 52/391-111/227) und den Bouleplatz.

Puppenmuseum: Private Sammlung deutscher und europäischer Puppen, ältestes Exponat von 1894. Geöffnet von April bis Oktober jeden zweiten Sonntag im Monat von 13 bis 18 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung. Das Kleine Puppenmuseum, Thea Blume, Ortende 11, 27327 Martfeld (Tel. 0 42 55/430).

Reiten: Schnupperreiten und Reitferien bieten: der Freizeit-Reiterhof Harmissen, Fam. Güber in Süstedt (Tel. 0 42 40/1078), Kinderreithof Ulrike Hoefert in Süstedt-Ochtmannien (Tel. 0 42 52/913248) und Reiterhof Wikner in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/2159), Hoppla e. V. – Verein für heilpädagogisches Reiten und Arbeiten mit dem Pferd (Tel. 0 42 40/755), Gestüt Klövinghausen in Engeln, Reit- u. Fahrunterricht, Reithalle (Tel. 0 42 47/1827).



Outdoor tours – geführte Ausritte jedes Wochenende mit eigenen Pferden. (Tel. 0 42 52/93 87 33) Günter Heiken.

Tennis, Squash: Tennis- und Squashfreunden stehen die Hallen- und Freiplätze sowie die Squashanlage der Niedersächsischen Akademie für Tennissport Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/2909) zur Verfügung.

Vilser St. Cyriakus-Kirche: Mittelpunkt des historischen Ortskerns ist die im 10. Jahrhundert aus Feld- und Bruchsteinen im romanischen Stil erbaute Kirche.

Das beheizte, auch für Menschen mit Handicap ausgerüstete

Waldschwimmbad und die Kunsteislaufbahn (Dez. bis Febr.) liegen in unmittelbarer Nähe. Am Kurpark beginnt das Vilser Holz mit seinen zahlreichen Wanderwegen.



Wandern, Radwandern: Ca. 50 km Wanderwege und 320 km ausgewiesene Radwanderwege (auf verschiedenen Touren) stehen zur Verfügung. Geführte Radtouren für Gruppen; Radwanderkarte im Rathaus und im Museums-Shop am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen. Fahrradverleih in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52 / 2994).

Wanderwege, ein Forstlehrpfad, herrliche Mischwälder, urwüchsige Täler und idyllische Gewässer im Erholungsgebiet Heiligenberg, eine Kneipp-Freianlage und Cafés laden zur Freizeit-

gestaltung ein. Das Restaurant „Forsthaus“ liegt inmitten einer frühgeschichtlichen Ringwallanlage (gesamte Länge 750 m, Höhe heute 8 m).

Weitere Märkte: Maifestival, Herbstmarkt mit Schafmarkt am 26. September und Weihnachtsmarkt 27./28. November.

Wind- und Wassermühlen: In der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen gab es früher einmal rd. 20 Wind- und Wassermühlen. Sieben von ihnen sind seit Mitte der achtziger Jahre restauriert worden. Die Klostermühle Heiligenberg (Wassermühle) hat täglich geöffnet, Besichtigungen für Gruppen sind auf Anmeldung auch in der Behlmer Mühle in Engeln (zweistöckiger Galerie-Holländer von 1876) und der Fehsenfeld'schen Mühle in Martfeld (dreistöckiger Galerie-Holländer, von 1871) sowie in der Wassermühle Bruchmühlen in Bruchhausen-Vilsen ganzjährig möglich. Darüber hinaus finden in diesen Mühlen sowie in der Nolte'schen Mühle in Süstedt und in der Sprakener Mühle in Schwarme zu folgenden Terminen Mühltage statt: am 1. Mai, Pfingstmontag, sowie am 2. Sonntag im September und am 2. Sonntag im Oktober. Heiratswillige Paare können sich in der Behlmer Windmühle in Engeln, der Fehsenfeld'schen Windmühle in Martfeld, der Wassermühle in Süstedt, im Robbert'schen Huus in Schwarme oder im Salonwagen der Museums-Eisenbahn trauen lassen.



„Wassererlebnispark“ Bruchhausen-Vilsen

Einmalig in Norddeutschland ist der Wassererlebnispark im Luftkurort Bruchhausen-Vilsen. In die Landschaft eingefügt, befindet er sich in unmittelbarer Nachbarschaft der „Ersten Museums-Eisenbahn Deutschlands“.

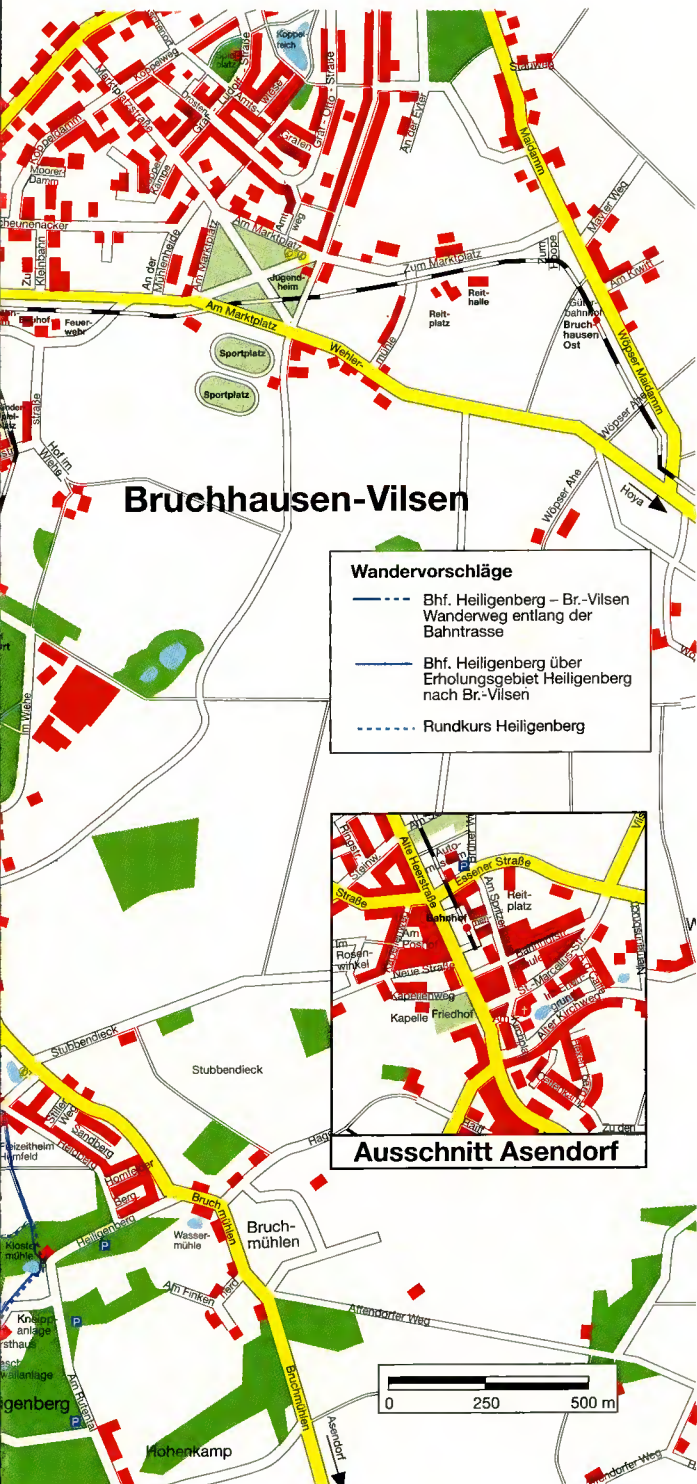


Auf einer Fläche von rd. 5000 qm befinden sich unterschiedliche Wasser-Themenbereiche mit hohen pädagogischen Spiel- und Erfahrungswerten. Fantasievolles Ausprobieren ist gefragt, wenn durch Bewegung, Führung oder Druck die archimedische Schraube, das Schöpfrad, der Fontänenhüpfer oder die Strömungsscheibe funktionieren sollen.

Rund um das Thema Wasser bietet diese Anlage allen Interessierten, Familien und Einzelpersonen ebenso wie Gruppen jeden Alters Informationen durch „Spielen – Erleben – Begreifen“.

Wenn Sie mehr über Bruchhausen-Vilsen erfahren möchten, helfen wir gerne weiter:

Tourismus- und Kulturbüro Bruchhausen-Vilsen
Lange Straße 11, 27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon 0 42 52/391-111 + 227, Fax 0 42 52/391-200
Internet: www.bruchhausen-vilsen.de
E-Mail: info@bruchhausen-vilsen.de

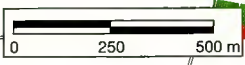


Bruchhausen-Vilsen

Wandervorschläge

- Bhf. Heiligenberg – Br.-Vilsen
Wanderweg entlang der
Bahntrasse
- Bhf. Heiligenberg über
Erholungsgebiet Heiligenberg
nach Br.-Vilsen
- ... Rundkurs Heiligenberg

Ausschnitt Asendorf





Hot Air Ballooning

Drostenweg 7
27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon: 0 42 52/32 00

**Passagierfahrten
Luftwerbung**

f e e l i n g s



*für eine kleine
Freude ist immer
Zeit ...*

LEERS

Heiko Leers

Bruchhausen-Vilsen
Bahnhofstraße 40
Telefon 0 42 52/22 83

KREISMUSEUM SYKE

Museum des Landkreises Diepholz



Mehrere historische Gebäude, Handwerk, häusliches Wohnen und Wirtschaften, Kinderleben, Landwirtschaft, Vorgeschichte und Naturkunde. Attraktives Außengelände, Waldrundweg.

Aktionstage mit Brotbacken und Vorführung alter Arbeitstechniken.

Für Gruppen: Kindergeburtstage, Kaffeetrinken, Herdfeuerabende, Klassentreffen, verschiedene Aktionsprogramme für Kinder (5–12 Jahre), Termine, Programm und Betreuung nach Vereinbarung. Mai bis September: Sommergarten mit Kegelbahn.

Öffnungszeiten: Di.–Fr. 14–17 Uhr, Sa. 14–18 Uhr, Sonn- u. Feiertag 10–18 Uhr. Gruppen und Schulklassen außerdem nach Vereinbarung.

Herrlichkeit 65 (B 6), 28857 Syke,
Telefon 0 42 42/25 27, Fax 0 42 42/31 18

Hotels Gasthäuser Pensionen Privatzimmer

	Betten insgesamt	EZ DU/Bad/WC	DZ DU/Bad/WC	Halb-, Vollpension	Aufenthaltsraum/TV	Liegewiese/Terrasse	Bemerkungen
	17	36,- bis 41,-	62,- bis 65,-	H/V	●	●	Zentrale Lage im histor. Ortskern. Gemütl. Restaurant mit Bierstube. Ermäßigung ab 4 Übern.
Hotel „Perpendikel“ Brautstraße 17, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 65 – Fax: 0 42 52/17 65 www.hotel-perpendikel.de							
	21	37,- bis 44,-	55,- bis 70,-	H/V	●	●	Wintergarten, eigenes Obst u. Gemüse, Hausschlachtung, 2 Nicht-raucher-DZ. Ab 7 Übern. 10 % Ermäß.
Pension „Im Bollen“ Bollenstraße 7a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/596 – Fax: 0 42 52/45 67 www.lm-Bollen.de							
	15	30,-	60,-	Frü	●	●	Saal, Clubräume, Kaffeegarten, TV, Hunde erlaubt kl. Spielplatz
Koch's Gaststätte und Pension Homfeld 4, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 00 – Fax: 0 42 52/91 30 06							
	28	ab 49,-	ab 84,-	H/V	●	●	Wohl fühlen im schönen Ambiente, relaxen auf sympathische Art
Forsthaus Heiligenberg Heiligenberg 3, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/9 32 00 – Fax: 0 42 52/93 20 20 www.forsthaus-heiligenberg.de							
	4 (+ 1)	ab 41,-	ab 75,-	auf Anfrage	●	●	Histor. Wassermühle im Erholungsgebiet Heiligenberg
Klostermühle Heiligenberg „KlosterSchenke“, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 67 www.klostermuehle-heiligenberg.de							
	6		27,- bis 50,-	auf Anfrage	●	●	Schöne Lage im Erholungsgebiet Heiligenberg
Hof Brüning Am Heiligenberg 1, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/8 02							
	7	22,50	40,-		●	●	Nähe Kur-Centrum (5 Min. Fußweg) Parkmöglichk. am Haus
Gästehaus Rippe Sulinger Str. 18, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 26							

Hotels Gasthäuser Pensionen Privatzimmer

	Betten insgesamt	EZ DU/Bad/WC	DZ DU/Bad/WC	Halb-, Vollpension	Aufenthaltsraum/TV	Liegewiese/Terrasse	Bemerkungen
	12	30,-	50,-	H/V	●	●	Saal bis 200 Pers., Clubraum, Blockhaus bis 35 Pers., Pool
Steimke's Landhotel Graue Hannoversche Str. 45, 27330 Asendorf Tel.: 0 50 22/94 38 43 – Fax: 0 50 22/94 38 44 www.steimkes-landhotel.de							
	4		30,-		●	●	Zustellbetten, Küchenzeile, gemütliche Terrasse. Hunde willkommen
Familie Lerbs Hollener Weg 27, 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/5 56							
	4	30,-	46,-	H/V	●	●	Großer Garten, zentrale Lage
Haus Kunkel Kirchenweg 14, 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/3 13 Fax: 0 42 58/6 19							

Ferien- häuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FH	84	3	5	35,-	5,-	Reitmöglichkeit Radio, TV, Gartenmöbel, Grill
Wikner Wehlermühle 80, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 59 www.reitsport-wikner.de							
	7 FW	30 bis 60	1-2	2-5	30,-	6,-	Durchwahltel., Kabel-TV, Radio, Föhn, teilw. Spülmaschine, Hausschlacht., eigenes Gemüse, Bollerwagen- Verleih
Pension „Im Bollen“ Bollenstraße 7a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 96 – Fax: 0 42 52/45 67 www.im-Bollen.de							

Ferien- häuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FW	65	2	3	40,-	6,-	Ruhige, zentrale Lage, Radio, Telefon. Bei nur einer bis 2 Übernacht. € 45,-, TV, Föhn, Terrasse, Pavillon
„An der Kirche“ Regina Glöckner-Schmitz Assessorstr. 2, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/24 15							
	1 FW	55	2	2-5	24,-	4,-	Ruhige Lage, zentral, 5 Gehminuten zur Museums-Eisenbahn, Haustiere gern ges., Leihfahräder inkl.
	1 FW	45	2	4	24,-	4,-	
Jürgen Morawski Moorfeld 33, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/8 34 oder 01 71/1 93 79 05							
	1 FW	90	3	3 (+ 2)	55,-		Komfort- wohnung, viele Extras
Ernst Winter Hölderlinstr. 1, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 49 www.ferienhaus-winter.de							
	1 FW	30	1	2	28,-		Ruhige Lage, sep. Eingang, Garten, Kabel-TV, Radio, Telefon. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Kinderbett auf Anfrage
Wulferding Lange Str. 81a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/33 59 E-Mail: g.-k.wulferding@t-online.de							
	1 FW	65	2	2 (+ 2)	33,-	6,-	Nichtraucher-Wohn. Keine Haustiere. Nähe Freibad und Kurpark, Leih- räder. Große Dachterrasse
Schönwald Homfelder Str. 34, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/14 40							
	1 FW	62	2	2 (+ 2)	35,-	5,-	Ruhige, zentrale Lage am Wald- rand. Nähe Freibad, Kur- park und Heil- igenberg. Radio Telefon, Sat.-TV, Grill und Föhn
Ulrike Meyer Birkenallee 3, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/24 33							
	1 FW	57	3	4	32,-	6,-	Kinderfreundl. Ferienwohn. für 2 bis 4 Pers. in ruhiger zentraler Lage im Ortsteil Vilsen
Brigitte Schmitz Agnes-Miegel-Str. 9 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/24 67							

Ferien- häuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	3 FW	62 bis 72	2	1 2	30,- 36,-		Behindertenger. Wohnungen. Frühstück, HP + VP möglich. Therapiemögl. auf Rezept, Facharztpraxen im Haus
							Kur-Centrum am Vilser Holz Bergstr. 9 c, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/39 30 - Fax: 0 42 52/39 310 00
	1 FW	64	2	2 (+ 1)	26,-	6,-	Ruhige Lage in Waldsiedlung, Radio
							Ronald Kretzschmann OT Wöpsse Klein Bremen 5, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/12 81
	1 FW	30	1	2	23,-		Ruhige Lage an kleinem Wäldchen. 6 km bis Br.-Vilsen. Carport
							Haus Katenkamp Zum großen Schlatt 81, 27305 Engeln Tel.: 0 42 52/23 00
	1 FW	100	3	3	35,-	5,-	TV, Radio, Geschirrspüler, Bettwäsche, Handtücher, inkl. End- reinigung
							Voßhardt Sollacker 9, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/24 36
	1 FW 1 FW	60 120	1 3	4 7	35,- 75,-	5,-	TV, Radio, Geschirrspüler, Nichtraucher, Tiere gern, Terrasse, Balkon, Garten, Grillplatz, Fahrrad, Boot
							Rita Dorenbusch Hoyaer Straße 21, 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/98 31 35 Fax: 0 42 58/9 84 01 44
	2 FW	60	2	4	24,-	4,-	Telefon, Fern- seher, Radio, HP/VP nach Absprache möglich. Ruhige Lage, Leihfahrräder inkl.
							Hartmut und Dörte Michaelis Scholer Holz 54, 27305 Engeln Tel.: 0 42 52/44 88




Urlaub auf dem Bauernhof

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten /Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FW	100	4	5	35,- bis 4 P.	5,-	Reitmöglichkeit, Kutschfahrten, Schaf- und Pferdehaltung. Ruhige Lage. Fewo neu ein- ger. Radio, Frühst. mögl.
	Lämmerhof Hans-Heinrich Tecklenburg Ot Uepsen, Im Raden 2, 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/13 59						
	1 FW	100	4	5	35,- bis 4 P.	5,-	Fahrradverleih, Ponyreiten, Kutschfahrten auf Anfrage. Endreinigung € 25,-
	„Zum Spieker“ – Hermann Tasto Ot Weseloh Weseloher Straße 7, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/3 68 – Fax 0 42 47/15 46						
	4 FW	110-140 53-55	4 2	8 (+ 2) 2-4	49,- bis 80,-	8,-	Fahrradverleih, Angelt., Eink. a. d. Bauernhof, Camping, Block- hütte, Pferde- weide, Swim- mingpool, ÜN m. Frühst. € 25,-
	Forellenhof Weseloh – M. und G. Schmitz Weseloher Straße 2, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/360 – Fax: 0 42 47/97 00 60 www.forellen-hof.de						
	1 FW	63	2	2 (+ 2)	33,- bis 4 P.	5,-	Gern auch für nur eine Nacht. Reitmöglichkeit
	Freizeit-Reiterhof Fa. Güber Harmisser Str. 20, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/10 78 – Fax: 0 42 40/13 36						
		ca. 200	2 1	10 2	18,-	15,-	Im Ortskern, ruhige Lage, Frühstück € 6, inkl. Fahrrad- verleih. Cross- golfen, Haigeln, Yoga, Laufen möglich
	„Curtis in Merdvelde“ – M. u. R. Söffker Kirchstr. 2-6, 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/3 66 – Fax: 0 42 55/16 38 www.muehlenspargel.de						

Heu-Hotel

	Platz für ... Pers.	Übernachtung/ Frühstück	Aufenthaltsraum	Dusche/WC, separat	Bemerkungen
	15 bis 40	●	●	●	Großer Bauern- hof mit Pferde- pension, Reit- platz, Grill- u. Bolzplatz, Kinderspiel- platz, Beach- volleyballfeld
	Cord Heidhoff Klövinghausen Ziegenberg 22, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/3 22				

Reiterhöfe

Bettenanzahl	Doppelzimmer/ Mehrbettzimmer	Wochenkurse mit VP Reitstd. u. Freizeitprogr.	Verlängerungswoche	Aufenthaltsraum/TV	Spiel- und Liegewiese	Bemerkungen
19	D/M	ab 260,-	●	●	●	Grillplatz, Tischtennis- raum, Reithalle, Reitershop
 <p>Reiterhof Wikner Wehlermühle 80, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 042 52/21 59</p>						
6	M	280,-	●	●	●	Reithalle und Grillplatz. Für Mädchen 8-15 Jahre, Pferdepension
 <p>Kinder-Reithof Ulrike Hoefert Ochtmannier Dorfstr. 3, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 52/91 32 48 Fax: 0 42 52/91 32 58</p>						
10	M	246,-	●	●	●	Reitferien für Kinder und Jugendliche. Reithalle, Trainingsrund- bahn (1500 m). Perdepension, Aktionsparcours
 <p>Freizeit-Reithof Harmissen Familie Güber Harmisser Str. 20, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/10 78 - Fax: 0 42 40/13 36</p>						

Gruppen- häuser

Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
			48			Geeignet für Kinder-, Jugend- und Familien- freizeiten
 <p>Freizeitheim Homfeld Heidberg 7, 27305 Br.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 91 - Fax: 0 42 52/45 56</p>						
1 FW			26	10,50 bis 23,-		Früht. o. Selbst- versorger, Aufenthaltsraum in orig. alter Gaststube. Sichere Unter- stellmögl. für Fahrr. Gr. Garten
 <p>Zweiradherberge Hohenmoor Hohenmoorer Str. 53, 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/80 14 83 - Fax: 0 42 53/80 14 84 www.zweiradherberge.de</p>						
			36			Raum f. Kinder-/ Geburtstags- feiern, bunte Nachmittage o. Seminare. Übernachtungs- möglichkeit, falls Platz frei ist
 <p>Jugendlandheim Wöppe Bornbusch 4, 27305 Br.-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 53, Anmeld.: 04 21/5 69 52 41 www.stuhr.de</p>						

Restaurants und Gaststätten Bruchh.-Vilsen

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Perpendikel“ Hotel – Restaurant – Café Brautstraße 17 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 65 Fax: 0 42 52/17 65 www.hotel-perpendikel.de	C 70 C 20	12.00 – 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr	Mo.	Matjes, Scholle, Wild (nach Saison)	So. ab 10.00 Uhr Sommer- terrasse, historischer Ortskern
„Mexican Restaurant“ Bahnhofstraße 51 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/6 11	45	ab 17.00 Uhr	Mo.	mexikanische Spezialitäten	Sommergarten mit 30 Sitz- plätzen
Ristorante Pizzeria „Frosinini“ Brautstraße 15 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/22 75	50	18.00 – 24.00 Uhr	Di.	italienische Spezialitäten, Fischgerichte	So. auch 12.00–14.30 Uhr
China-Restaurant „Canton“ Engelbergplatz 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/34 69	75 C 25	12.00 – 14.00 Uhr 18.00 – 23.00 Uhr	Do.	original chin. Küche	Günstiger Mittagstisch (Mo. – Mi.), Freitag erst ab 18.00 Uhr
Ristorante – Pizzeria – Eiscafé „Italia“ Engelbergplatz 4 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/45 97 Fax: 0 42 52/6 83	100	12.00 – 14.30 Uhr 18.00 – 23.30 Uhr		italienische Spezialitäten	Alle Gerichte auch außer Haus
Restaurant „La Provence“ Am Bürgerpark 18 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 96 www.LaProvence-Vilsen.de	70	Di. – Fr. ab 17.30 Uhr Sa. + So. ab 11.30 Uhr	Mo.	Kartoffel- variationen, Steaks	Kartoffelgratin, Kartoffelbuffet, Ur-Raclette, Schinkenessen
„Alter Bahnhof“ Alter Bahnhof 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 38 35 www.AlterBahnhof-Vilsen.de	50	Di. – Fr. 12.00 – 14.30 Uhr und ab 17.30 Uhr Sa. ab 11.00 Uhr So. ab 9.00 Uhr	Mo.	rustikale Gerichte, Saison- spezialitäten	Sonntags Frühstück ab 9.00 Uhr
„To'n Poggenkrog“ Bruchhöfener Straße 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/25 56	60	ab 18.00 Uhr	Mi. Do.	Steakpfanne	Sonn- und feiertags auch 12.00–14.00 Uhr
Akropolis-Restaurant Bahnhofstraße 56 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/30 05	70 C 20 C 50	17.00– 23.00 Uhr		griech. und italienische Spezialitäten	Sonn- und feiertags auch 12.00–14.30 Uhr
Krogemann's Gaststätte Sulinger Straße 9 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 67 oder 01 77/2 99 62 32	S 80	10.00 – 14.00 Uhr 17.00 – 24.00 Uhr	Do.	mit wechselndem Mittagstisch	Gesellschaften bis 80 Personen, Kegelbahnen mit Clubraum

Restaurants und Gaststätten Bruchh.-Vilsen

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Leinenweber“ Linnenberg 2 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 23 Fax: 0 42 52/20 23	80	18.00 – 1.00 Uhr		Wildessen	Deutsche Küche, Biergarten
„Barbarossa“, Kneipe – Bistro Brautstraße 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/33 33 Büro: 0 42 52/30 00	80	19.00 – 2.00 Uhr		Cocktails	Fr. und Sa. 19.00–3.00 Uhr. Live-Konzerte
„Zum Treppchen“, Kneipe Brautstraße 6 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 49	45	ab 14.00 Uhr		4 Biersorten vom Fass	Unterhaltungs- spiele, Terrasse
Niedersächsische Akademie für Tennissport Auf der Loge 17 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/29 09 Fax: 0 42 52/91 33 26	30	ab 17.00 Uhr Sa. und So. nach Abspr.	Di.		Kleine Speise- karte, Sommer- terrasse, Tennis und Squash, Tennis-Shop
„Moorer Gasthus“ Lange Straße 62 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. und Fax: 0 42 52/5 27	30	ab 18.30 Uhr	Di.	Schlachte- Hausmacher- platte	
Gasthaus Schröder-Mügge Am Marktplatz 13 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 48	S 400 C 40	ab 9.00 Uhr			Veranstaltungen, Feierlichkeiten
Landhaus Reinecke Restaurant Gehlbergen 13 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/6 37 Fax: 0 42 52/91 36 38	S 140 C 60 C 20	12.00 – 14.00 Uhr, Sa., sonn- u. feiertags ab 11.00 Uhr durchgehend	Mi.	Fisch-, Wild- und Fleisch- spezialitäten	Doppelkegel- bahn, Kaffee- u. Biergarten. Feiern aller Art
Fahlenkamps Gaststätte Syker Straße 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 12	60 C 50	10.00 – 12.00 Uhr ab 16.00 Uhr	Di.	Jäger- schnittzel	

Restaurants und Gaststätten Homfeld und Heiligenberg

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Koch's Gaststätte u. Pension Homfeld 4 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 00 Fax: 0 42 52/91 30 06	S 100 C 90	Mo.–Sa. 15.00 – 22.00 Uhr So. 10.00 – 22.00 Uhr	Do.	selbst gebackener Kuchen	Gesellschaften, Betriebsfeste, Kaffeegarten

Restaurants und Gaststätten Homfeld und Heiligenberg

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Forsthaus Heiligenberg Heiligenberg 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/93 20 0 Fax: 0 42 52/93 20 20 www.forsthaus-heiligenberg.de restaurant@ forsthaus-heiligenberg.de	120 S 60 C 24	Di. - So. ab 10.00 Uhr	Mo.	Kreative Küche mit frischen regionalen Produkten, Wildgerichte, Diepholzer Moor- schnucke	Tagungen, Gesellschaften, Familienfeiern, Sommerterrasse Wellness
Restaurant Dillertal Fam. Bomhoff Dille - Heiligenberg An der B 6 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/26 80 Fax: 0 42 52/678 www.Dillertal@t-online.de	S 500 C 80 C 50	11.00 - 23.00 Uhr		Wildgerichte, Haus- schlachtung, wechselnde Aktionen	Betriebsfeste, Familienfeiern, sonn u. feiertags Familienbuffet, Biergarten, Doppelkegel- bahn, Party- service
„KlosterSchenke“ Klostermühle Heiligenberg 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 67 www.klostermuehle- heiligenberg.de info@klostermuehle- heiligenberg.de	30 S = 60	Sommerzeit (1.5.-30.9.) Mo.-Fr. 12 - 22.30 Uhr Sa. + So. 10 - 22.30 Uhr Winterzeit (1.10. - 30.4.) Mo. - Sa. 14 - 22 Uhr sonntags 12 - 22 Uhr	Do. (nur in der Winter- zeit)	zünftige Brotzeiteller, Kaffee- spezialitäten	Großer Sommer- garten, eigener Teich. 40 Sorten Tee, haus- gemachter Kuchen. 3 Sorten Fassbier Kunst-Um- Wege

Restaurants und Gaststätten Asendorf und Engeln

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Bistro Filou und Uhlhorn's Gasthof Alte Heerstraße 23 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/4 10 Fax: 0 42 53/9 21 40	S 250 C 70 C 35	ab 17.00 Uhr	Mi.	selbst gebackener Kuchen, gutbürger- liche Küche	Gemütliches Bistro, So. ab 11.00 Uhr, Bierstube, Kaffeegarten
Gaststätte Steimke Hannoversche Straße 45 27330 Asendorf Tel.: 0 50 22/94 38 43 Fax: 0 50 22/94 38 44 www.steimkes-landhotel.de	S 200 C 30 C 30	9.00 - 22.00 Uhr		Wild und Geflügel	Blockhaus für Gruppen bis 35 Personen
Discothek „Break Out“ Alte Heerstraße 35 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/80 10 08 oder 01 73/9 99 83 61		Fr. 22.00 - 5.00 Uhr Sa. 23.00 - 5.00 Uhr	So.- Do.		Jeden 1. Sams- tag im Monat Cocktail-Party

Restaurants und Gaststätten Asendorf und Engeln

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Wachendorfs Gasthaus Engeler Straße 30 27305 Engeln Tel. und Fax: 0 42 47/3 32	S 120 C 60	ab 15.00 Uhr	Mo. Di.	Grünkohl- und Spargel- essen	Gesellschaften, Betriebsfeste, Familienfeiern
Hofcafé „Forellenhof Weseloh“ Weseloher Straße 2 27305 Engeln Tel. 0 42 47/360, Fax. 970060 www.forellen-hof.de	94	10.00 – 19.00 Uhr	Mo.	Fischessen, selbst gebackener Kuchen	Auf Anfr. Spargel- Fisch-, Schlacht- essen, Grillen, Kohl und Pinkel, Familienfeiern

Restaurants und Gaststätten Martfeld, Schwarme und Süstedt

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Kiek rin“, Restaurant Hauptstraße 25 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/5 28 Fax: 0 42 55/98 24 03	60	Di.–Sa. 11.30 – 14.00 Uhr ab 17.30 Uhr So. ab 11.30 Uhr	Mo.	Fisch, Steaks, Wild, haus- gebackener Kuchen	Kl. Gesells. u. Familienfeiern. Nähe Martfelder Mühle. Sommer- garten unter Sonnensegeln
„Steven's“ Fresenstraße 3 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/98 26 66	50 C 50	Mo.–Fr. 12.00 – 23.00 Uhr Sa. u. So. 10.00 – 24.00 Uhr		American Food and more	Durchgehend warme Küche bis 23.00 Uhr
„Die Kastanie“ Restaurant – Kneipe – Theater Hollen 30 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/15 94 Fax: 0 42 55/98 29 98	30 S 99	ab 18.00 Uhr	Mo. Di.	haus- gemachte Spezialitäten, Salate, Steinofen- brot	Große Garten- terrasse, Feste aller Art, Kunst & Kultur, Partyservice
Gaststätte „Zum Forsthaus“ Forststraße 1 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/2 92	C 25 C 60	10.00 – 22.00 Uhr	Di.	Schlachte- platte Spargel- Grünkohl essen	Brataal und Wildgerichte, Kaffeegarten
Gasthaus Puvogel Bremer Straße 5 27305 Süstedt Tel.: 0 42 52/44 28 Fax: 0 42 52/16 24 www.puvogel.de	S 300 C 30 C 20	ab 17.00 Uhr	Di. Mi.	Bierwagen- verleih, Kühl- anhänger- verleih, Partyservice	Ihr Haus für Familienfeiern, Betriebsfeste und Vereins- bälle, Doppel- kegelbahn
„Gaststätte Holschenbühl“ Zum Holschenbühl 2 27321 Erminghausen-Bahlum Tel.: 0 42 95/248 Fax: 0 42 95/69 69 60	60	(1.5.–30.9.) ab 15.00 Uhr So. ab 11.00 Uhr (1.10. – 30.4.) Do. – Sa. ab 18.00 Uhr So. ab 12.00 Uhr	Di.	Brat- und Räucheraal, Matjes, selbst- gebackener Kuchen Gänsebraten, „Kohl und Pinkel“, Spargel essen	Rustikaler Biergarten im Süstedter Bruch Familienfeiern auf Anmeldung

Restaurants und Gaststätten Martfeld, Schwarze und Süstedt

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Doro's Kneipe/Bistro Süstedter Dorfstraße 15 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/14 69 Fax: 0 42 40/9 51 52 www.doros-kneipe.de	25	Sa. ab 15.00 Uhr So. ab 10.00 Uhr werktags ab 16.30 Uhr	Mo. Di.		Frühstücks- buffet jeden 2. So. m. Anmeld., Fr. Happy Hour 21.00–22.00 Uhr selbst geback. Kuchen am Wochenende

Cafés

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Wald und Wiesen-Café Am Rutental 7, Heiligenberg 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/93 93 42	52 C 20	Mi.–So. 10.00 – 18.00 Uhr	Mo. u. Di.	Selbst- gebackener Kuchen, Torten. Frühstück und Snacks	Gesells. u. Fam- feiern sowie gr. Busgruppen n. Vereinbar., auch mit warmer Küche. Gr. Sommergarten. Hunde u. Pferde willkommen.
Internet-Kulturcafé „Die Scheune“ Brautstraße 16 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 37 32 Fax: 0 42 52/91 37 33 www.internetkulturcafe.de	40 – 60	Mo., Di., Do. 16.00 – 21.00 Uhr		haus- gebackener Kuchen auf Bestellung	Feste aller Art nach Vereinba- rung, Kunst und Kultur, Internet (Surfen und Kurse)
Café Kornau Bahnhofstraße 49 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 94 91	50	Mo.–Sa. 6.00 – 18.00 Uhr Mi. 6.00 – 12.30 Uhr So. 8.00 – 18.00 Uhr	Mi. Nach- mittag	Brot, Brötchen, Kuchen und Torten, alles eigene Herstellung	
Bauernhof-Café „De Kaffeestuv“ Riethausen 11 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 51/25 92		14.00 – 19.00 Uhr	Mo. und Di.	haus- gebackener Kuchen	parkähnlicher Sommergarten, rustikale Diele m. dän. Ofen u. Webstuhl
Eiscafé Da Angelo Bahnhofstraße 36 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 51/14 78	40	Mo.–So. 10.00 – 22.00 Uhr	Nov.– Jan.	Eisbecher	

Die Geschenkidee

Geht es Ihnen auch oft so, Sie wissen nicht, was Sie einem lieben Freund zu einem besonderen Anlass schenken sollen?

Wir bieten Ihnen das etwas andere Geschenk

Für einen kleinen Tagesausflug bietet sich folgendes an:



Datum	
DEV	Kontrollabschnitt zur Freifahrkarte
von Bruchhausen-Vilsen bis Asendorf und zurück oder umgekehrt	
Ausgegeben von	
Grund der Ausgabe	

1 Freifahrkarte für die Schmalspurstrecke mit einem Dampfzug

von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf und zurück

€ 7,-

1 Buffetwagen-Gutschein

Möchten Sie Ihren Freund während der Fahrt gerne mit Kaffee und Kuchen oder anderen Leckereien verwöhnen, dann empfehlen wir Ihnen einen Buffetwagen-Gutschein ab € 3,-

Karten für kulinarische Sonderzüge

Überraschen Sie einen Liebhaber des guten Essens mit einer Karte für einen unserer kulinarischen Sonderzüge. Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 9 und 11. von € 23,50 bis € 43,50



Mitgliedschaft

Wenn Ihnen oder dem Beschenkten die Fahrt mit unseren Zügen so gut gefallen hat, dass Sie dies gerne öfter als ein Mal im Jahr tun würden, dann verschenken Sie eine Mitgliedschaft.

Der Beschenkte bekommt eine Jahres-Freifahrkarte für die Schmalspurstrecke unserer Museums-Eisenbahn, sowie vier Mal im Jahr unsere Zeitschrift „Die Museums-Eisenbahn“. Es entstehen durch eine Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Salonwagen

Es steht ein besonderes Jubiläum an? Warum dann diesen Ehrentag nicht in unserem Salonwagen feiern und den Jubilar mit einer fürstlichen Zugfahrt beschenken. Der Salonwagen kann in jedem planmäßigen Dampfzug mitgeführt werden (siehe auch Seite 15).

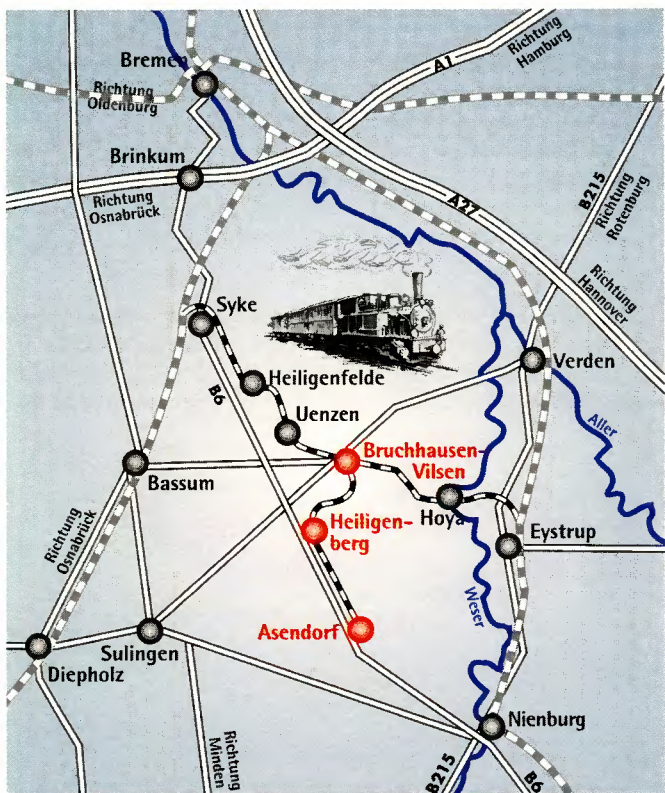


Unser Highlight – ein Zertifikat

Wie auf Seite 17 beschrieben, erhalten Sie für eine Spende ein Zertifikat oder einen Anteilschein. Auch dieses können Sie gut verschenken.

Für weitere Informationen und Anregungen steht Ihnen unser Bahnhofsbüro gerne zur Verfügung.





Mit dem Linienbus zur Museums-Eisenbahn

Es verkehrt die VBN-Omnibuslinie 150 von Bremen ZOB über Syke nach Bruchhausen-Vilsen und zurück. Auskunft über Fahrzeiten erteilt:

Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH, 27318 Hoya

Tel.: 0 42 51/93 55-0, Internet: www.VGH-Hoya.de

VBN Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

Tel.: 0 18 05/82 68 26, Internet: www.vbn.de

Weitere Informationen über lohnende Ziele und Angebote der Region erhalten Sie bei:

MITTELWESER-Touristik GmbH

Lange Str. 18, 31582 Nienburg/Weser, Telefon 0 50 21/9 17 63-0,

Fax 0 50 21/9 17 63-40, Internet: www.mittelweser-tourismus.de,

E-Mail: info@mittelweser-tourismus.de

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Eisenbahn-Verein (DEV)

Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen

Telefon: 04252/9300-0, Fax: 04252/9300-12

Flecken Bruchhausen-Vilsen

Herstellung: DEV-Kleinbahn-Verlag, Bruchhausen-Vilsen

Fotos: Franz, Meier, Overdick, Schrammen

Wir leisten für Sie

- *Bauzugleistungen*
- *Cargoverkehre*
- *kurz- und langfristige Lokomotivvermietung*
- *Logistikkonzepte*
- *Personalüberlassung*
- *national und international*



MWB // MITTELWESERBAHN

Bahnhofstraße 2, 27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon: 0 42 52/93 86 - 0, Telefax: 0 42 52/93 86 - 29
e-mail: info@mittelweserbahn.de
Internet: www.mittelweserbahn.de



VILSA BRUNNEN ist die naturreine, gesunde Frische.
Wohlschmeckend und besonders bekömmlich. Natriumarm und für
die Zubereitung von Babynahrung geeignet.

Vilsa-Brunnen O. Rodekohl GmbH & Co. KG
27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 04252/392-0, Fax: 04252/392-270, Internet: www.vilsa.de

VILSA · Die kostbare Quelle

1 Jampflor-Leuchte

-Petroleum-

Lehrweise vom Museum
in Bremen

... für Ausstellg in der
unteren Katakomben-Halle

Fahrplan 2004

Museums-Eisenbahn

Bruchhausen-Vilsen – Asendorf – Bruchhausen-Vilsen

mit Gastgeberverzeichnis



**NIEDERSÄCHSISCHES
KLEINBAHN-MUSEUM
BRUCHHAUSEN-VILSEN**



Unser Streckenverlauf

Ihre Möglichkeiten an unserer Strecke

Hier gewinnen Sie einen kurzen Überblick unserer Strecke mit den unterschiedlichsten Angeboten. Sie finden von Freizeit bis hin zu Kunst und Kultur einige Abwechslung.



Übersicht

Wo finde ich was?

Seite

- ☉ 4 Wir stellen uns vor
- ☉ 7-9 Sonderveranstaltungen
Sonderfahrten/Führungen
- ☉ 11 Kulinarische Sonderzüge
- ☉ 13 Sonderfahrten/Führungen
- ☉ 15 Trauungen im Salonwagen
- ☉ 17 Mitmachen
- ☉ 19 Ausflugsziel Heiligenberg
- ☉ 21 Beitrittserklärung
- ☉ 26/27 Fahrplan 2004
- ☉ 29 Hoyaer Eisenbahn
- ☉ 31-33 Herzlich willkommen in Bruchhausen-Vilsen
- ☉ 34/35 Stadtplan
- ☉ 37-47 Gastgeberverzeichnis/Übernachtungsmöglichkeiten
- ☉ 48/49 Die Geschenkidee
- ☉ 50 Mit dem Bus nach Bruchhausen-Vilsen



Wir stellen uns vor

Das Niedersächsische Kleinbahn-Museum Bruchhausen-Vilsen



Nachdem das Netz der Haupt-Eisenbahnen um 1890 im Wesentlichen fertig gestellt war, wurden ab 1892 zur Erschließung abseits gelegener besiedelter Landstriche Kleinbahnen sowohl in Regelspur als auch in Schmalspur gebaut. Diese Kleinbahnen haben in bedeutendem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung der von ihnen erschlossenen Gegenden beigetragen. Sie ermöglichten den preisgünstigen Abtransport der erzeugten Güter und die Anfuhr benötigter Materialien; sie ermöglichten den Menschen, Arbeit in größerer Entfernung von ihrem Wohnort anzunehmen, und sie selbst gaben vielen Menschen Arbeit und Lohn, bis ihre Aufgaben nach 1950 immer mehr vom nun motorisierten Straßenverkehr übernommen wurden.

Im November 1964 gründeten vier Hamburger den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V. mit dem Ziel, eine dieser Kleinbahnen als lebendiges Freilicht-Museum auf Dauer zu erhalten, um jedem das Erlebnis einer Fahrt mit einer Kleinbahn alter Art zu ermöglichen und dem interessierten Besucher im Original zu zeigen,

- wie eine Kleinbahn früher ausgesehen hat,
- welche Fahrzeuge auf Kleinbahnen eingesetzt wurden,
- welcher Techniken sich die Kleinbahnen bedienten und
- wie die Arbeitsbedingungen bei den Kleinbahnen waren.

Am 2. Juli 1966 konnte der DEV auf der Kleinbahnstrecke von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf die „Erste Museums-Eisenbahn Deutschlands“ eröffnen; sie ist damit das älteste deutsche Eisenbahn-Freilicht-Museum.

Im Laufe von 38 Jahren ist in Bruchhausen-Vilsen eine einzigartige Sammlung von mehr als 90 meterspurigen, größtenteils betriebsfähigen Kleinbahn-Fahrzeugen entstanden. Auf der 100 Jahre alten und 8 km langen Strecke mit ihren acht Bahnhöfen und Haltepunkten führen die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder einen historischen Kleinbahnbetrieb vor. Es verkehren Dampfzüge und Triebwagen und es finden viele Sonderveranstaltungen zu verschiedenen Themen statt. Sonderausstellungen vermitteln zusätzliche Aspekte des vormaligen Kleinbahnbetriebes, und Sonderführungen zum Rollbockverkehr runden die Präsentation des Museums ab.

Durch die Einbettung der Strecke in die schöne Landschaft des Geestrandes und den besonderen Reiz Bruchhausen-Vilsens sind das Kleinbahn-Museum und die Reise mit der Kleinbahn gleichzeitig Freizeit- und Bildungsangebot für die ganze Familie.



REGNER

25 Jahre Dampf- u Eisenbahntechnik
Jubiläumslokomotive "STAINZ" M 1:22,5



ausverkauft

Echtdampflokomotiven in Spur 1 und Spur II m (G)
Als Bausatz, fertig bearbeitet, keine Löt- und Lackier-
arbeiten nötig.

Auch Dampfmaschinen und Zubehör

Fordern Sie unseren Jubiläumskatalog an gegen 8,00 +1.44 Euro
Porto. Besuchen Sie uns im Internet: www.regner-dampftechnik.de

REGNER Dampf- und Eisenbahntechnik
91589 Aurach Erlenweg 3 Tel.09804/1745 Fax 09804/1781

*und wenn Sie nach einem
REGNER Fertigmodell suchen...*

MODELL DAMPFTECHNIK PIECZEWSKI



REGNER Fachwerkstatt

Vertrieb, Reparatur, RC Einbauten

Heinestraße 50
49406 Barnstorf

Tel.: 05442/1633
Fax: 05442/8029893

*Machen Sie doch mal Urlaub
mit Ihrer Familie
und Ihrer Lok
in der schönen
Lüneburger Heide*



Amalienhof
Ferienwohnungen

Schulungsstützpunkt für LGB Digital (MZS)
REGNER Dampfstation

im Internet unter: www.amalienhof.de

Weitere Information über : Dipl.-Ing. Willi Berger, Der Amalienhof,
Masbrock 1, 29591 Römstedt, Fon: 05828/977100, Fax: 977299

Sonderveranstaltungen 2004

Ostern, 11./12. April – Osterfahrten

Machen Sie einen Osterausflug mit der normalspurigen Hoyaer Eisenbahn. An diesen Tagen pendelt ein Triebwagen zwischen Bruchhausen-Vilsen und Hoya, der Sie für einen Osterspaziergang in den Sellingsloh bringt.

Unsere jüngsten Fahrgäste erhalten in Bruchhausen-Vilsen eine kleine Überraschung.

Abfahrten ab Hoya (nach Br.-Vilsen): 10, 12, 14, 16, 18 Uhr

Abfahrten ab Bruchhausen-Vilsen: 11, 13, 15, 17 Uhr

Samstag, 1. Mai – Saisonöffnung

Fehlt Ihnen auch der Geruch der Dampflokomotiven und das historische Ambiente der Holzklassewagen der Museums-Eisenbahn? Die Zeit des Wartens ist heute nun vorbei: Bei der Museums-Eisenbahn wird wieder Dampf gemacht! Nicht nur zwischen Bruchhausen-Vilsen und Asendorf fahren heute die Dampfsonderzüge, sondern auch auf der normalspurigen Strecke lädt der Triebwagen ein, die Landschaft vom Zug aus zu genießen!

Zum Saisonstart gibt es auch in diesem Jahr ein Rahmenprogramm.

Pfingsten, 30./31. Mai – Mit der Kleinbahn ins Grüne

Der erste Dampfzug startet am Sonntag schon um 7.30 Uhr ab Bruchhausen-Vilsen. Er bringt die Sänger und Zuhörer zum traditionellen Pfingstsingen ins Vilsener Holz. An beiden Tagen bietet die Museums-Eisenbahn einen verdichteten Fahrplan. Die Dampfzüge aus dem letzten Jahrhundert fahren direkt durch den frischen grünen Pfingstwald, der zum Spaziergang einlädt. Auch Ihre Fahrräder können Sie bequem in den Zügen transportieren.



Sonntag, 4. Juli – Historischer Tag

Unter dem Motto „Geschichte (er-)leben“ werden an den Bahnhöfen unserer Strecke Vorführungen zum historischen Güterverkehr und zum Kleinbahnwesen des letzten Jahrhunderts stattfinden. Dazu gibt es (nicht nur) für Kinder zahlreiche Möglichkeiten, das Leben der vorletzten Jahrhundertwende zu erleben. Neben einem historischen Bauernmarkt gibt es Gelegenheit, unsere Urgroßmütter bei der Hausarbeit zu unterstützen, dem Urgroßvater beim Verschicken von Waren zu helfen oder eine Fahrt ins Grüne in einer historischen Kutsche zu unternehmen.

Fahrgäste in Kleidung der Großeltern (erste Hälfte des letzten Jahrhunderts) fahren zum historischen Preis von 1 Euro.



Sa./So., 7./8. August – Tage des Eisenbahnfreundes

An beiden Tagen gibt es bei der Museums-Eisenbahn einen Sonderfahrplan. Es werden mehrere Dampfloks, Triebwagen und Dieselloks vor stilreinen Zügen verschiedener Kleinbahnen oder vor Güterzügen mit Personenbeförderung eingesetzt. Ob Sie eine historische Zugfahrt genießen oder fotografieren möchten, das Treiben auf dem Bahnhof beobachten oder einen Einblick in die Werkstatt bekommen möchten: Es wird für alle etwas dabei sein!

Sonntag, 12. September – Tag des offenen Denkmals und Kindertag

Fachkundige Führungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten: Sie können einen Blick „hinter die Kulissen“ des Niedersächsischen Kleinbahn-Museums Bruchhausen-Vilsen werfen. Haben Sie Fragen oder gibt es Dinge, die Sie schon immer einmal sehen wollten? Kommen Sie und schauen Sie! Für die kleinen Fahrgäste wird es besonders interessant: Extra für Kinder bieten die Museums-Eisenbahner an diesem Tag Mitmach-Aktionen rund um die Kleinbahn.

Samstag, 9. Oktober – Europa-Express

Diese stimmungsvolle Abendfahrt steht in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Bayern“ und wer nicht bis zum nächsten Urlaub warten will, der erlebt folgendes:

Wir begrüßen Sie um 19.00 Uhr auf dem Bahnhof Bruchhausen-Vilsen in der Güterabfertigungshalle mit einem Kräuterlikör für die Damen und einem Obstler für die Herren. Um 19.30 Uhr startet der Triebwagen der Museums-Eisenbahn seine 45-minütige Fahrt zu dem Restaurant Parrmann, wo ein zünftiges bayrisches Essen zubereitet ist und zu dem die passenden Getränke gereicht werden. Die Musik sorgt für die Abrundung des Angebotes, sodass einem vergnüglichen Abend nichts im Wege steht.

Im Preis von € 42,- sind die wunderschöne Abendfahrt im Triebwagen, der Begrüßungstrunk sowie das Essen enthalten.

Anmeldungen für diesen Schlemmerzug über das Bahnhofsbüro
Tel.: 0 42 52/93 00 21/22.

P.S. für alle kulinarischen Sonderfahrten können Geschenkgutscheine ausgestellt werden.

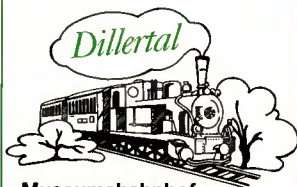
Advent-/Nikolausfahrten

Dampfzugfahrten an allen vier Adventswochenenden vom 27. November bis 19. Dezember auf der Schmalspurstrecke nach Asendorf und zurück. Unterwegs steigt der Nikolaus zu und verteilt kleine Geschenke an die Kinder.

Abfahrten Bruchh.-Vilsen:
sowie:

sonnabends 14 und 16.15 Uhr
sonntags 11.15, 14 und 16.15 Uhr





Museumsbahnhof
Heiligenberg

Restaurant Dillertal

Familie Bomhoff
Dille 8, an der B6
27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. (0 42 52) 26 80
Fax (0 42 52) 678
eMail: Dillertal@t-online.de
www.Dillertal.de

- Regionale und internationale Küche
- Aktionstage: Spezialitäten der Jahreszeit
- Sonntags-Brunch – Termingebunden
- Fangfrische Forellen aus eigenem Bassin
- Schlachteessen satt für € 7,77
- Kulinarische Sonderzüge der Museums-eisenbahn (Bhf. direkt vor der Tür)
- Partyservice von 2–2000 Personen
- Theater- und Kabarettabende
- Silvesterball

- Kaminzimmer 1–80 Personen
- Jägerzimmer von 15–50 Personen
- Saal I von 20–80 Personen
- Saal II von 60–500 Personen
- Gartenzimmer von 15–30 Pers.
- Tagungsmöglichkeiten
- 2 Doppelkegelbahnen
- Biergarten
- Sommerterrasse

täglich ab 11.00 Uhr – 23.00 Uhr
durchgehend warme Küche.

Kartoffelhaus



Ein Hauch von Frankreich

Restaurant

Museumsbahnhof Wiehe-Kurpark
Di. – Sa. ab 14.30 Uhr
So. ab 11 Uhr (im Winter Fr. – So.)

Unsere typischen Gerichte:

- Kartoffelgratin
- Schnitzel- und Steakpfannen
- provenzalisches Kartoffelbuffet
mittwochs ab 18 Uhr
- Ur-Fladette täglich auf Vorbestellung
- Schinkenessen mit Rotwein

Familie Bomhoff
Am Bürgerpark 18
27305 Bruchh.-Vilsen
Tel.: 0 42 52/23 96 oder 26 80
www.LaProvence-Vilsen.de



Neue Herrlichkeit

Tägl. geöffnet von 11– 23 Uhr
durchgehend warme Küche

- Mittagsbuffet € 8,50
- Themen-Abendbuffet € 12,50
- große à-la-Carte-Auswahl
- Küchenbuffet am Nachmittag
- Eisbuffet
- Biergarten ● Essbar
- Wintergarten ● Schauküche
- grüner Salon (bis 45 Personen)
- Empore (bis 15 Personen)

Familie Bomhoff
Herrlichkeit 57 · 28857 Syke
Telefon 0 42 42/41 42
www.Herrlichkeit-Syke.de



ALTER BAHNHOF

Eisenbahnerlokal

Familie Bomhoff
Alter Bahnhof 1
27305 Bruchhausen-Vilsen

Rustikale Gerichte wie die „Heizerpfanne“
oder die „Schaffnertasche“ verlocken zur
Einkehr.
Sonntags Frühstück ab 9.00 Uhr.

Wir bieten an: ● frische Salate ● Nudeln
● Toast- und Grillgerichte
● wechselnder Mittagstisch

Tel: 0 42 52/91 38 35 · www.AlterBahnhof-Vilsen.de

Mo Ruhetag.
Di bis Fr 12.00–14.30 Uhr, ab 17.30 Uhr
Sa ab 11.00 Uhr, So ab 9.00 Uhr.

Kulinarische Sonderzüge auf der Schmalspurstrecke

Samstag, 22. Mai – Spargel-Express

Gemütliche Dampfzugfahrt von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf und zurück, Abfahrt 19.30 Uhr. Das Menü mit dem Edelgemüse dieser Jahreszeit wird Ihnen im schönen Ambiente der Station Heiligenberg serviert. € 28,50

Samstag, 3. Juli – Schlemmer-Express

Kulinarische Reise mit dem Dampfzug von Bruchhausen-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf und zurück, Abfahrt 19.30 Uhr. Ein köstliches 5-Gänge-Menü wird Ihnen an vier idyllischen Stationen serviert. € 33,50

Samstag, 4. September – Kartoffel-Express

Dampfzugfahrt von Bruchhausen-Vilsen über Heiligenberg nach Asendorf mit rustikalem Abendessen, ganz der Jahreszeit entsprechend, Abfahrt 19.30 Uhr. An einer gemütlichen Unterwegstation werden Ihnen Bratkartoffeln aus der Riesenpfanne mit deftigem Braten und Leckereien zur Kartoffel serviert. € 23,50

Samstag, 2. Oktober – Neptun-Express

Mit dieser kulinarischen Sonderfahrt zum Saisonende möchten wir Sie überraschen und verwöhnen. Unter dem Motto „Vom Feinsten aus Neptuns Reich“ steht die herbstliche Abendfahrt mit dem Dampfzug nach Asendorf und zurück. Abfahrt des bei kühlem Wetter beheizten Zuges um 19.30 Uhr. € 43,50

Bei unterschreiten der Mindestteilnehmerzahl verkehrt ein Triebwagen. Auf Grund begrenzter Sitzplatzzahl ist eine Voranmeldung erforderlich – bestellen Sie bitte direkt im Restaurant „Dillertal“.

Tel.: 0 42 52/26 80 oder per Fax: 0 42 52/678



NEU im Sommer – Sonntags um 11.15 Uhr

Mit dem „Kurswagen“ der Museums-Eisenbahn zum Garten-Familienbuffet ins Restaurant „Dillertal“.



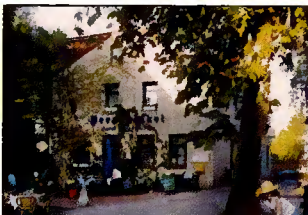
Im historischen Ortskern von
Bruchhausen-Vilsen

– 5 Minuten Fußweg –

Café Kornau

Bahnhofstraße 49

Tel. 0 42 52 / 93 94 91



Hotel – Restaurant – Café Herpendikel

Brautstraße 17

27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 0 42 52 / 18 65

Fax: 0 42 52 / 17 65

Im historischen Ortskern von Bruchhausen-Vilsen, direkt an der
romanischen St.-Cyriakus-Kirche.

EZ und DZ mit Dusche/WC, Telefon und TV, z. T. mit Balkon.

Pauschalangebote auf Anfrage.

**Restaurant täglich (außer Mo.) 11.30–14.00 Uhr und
ab 17.00 Uhr geöffnet, am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Gemütliche Bierstube, Gartenterrasse.**

Museums-Shop

Vergessen Sie beim Ausflug zum Niedersächsischen Kleinbahn-
Museum nicht, im Museums-Shop im Güterschuppen des Bahnhofs
Bruchhausen-Vilsen vorbeizuschauen!

Wir bieten Ihnen:

- Veröffentlichungen aus dem DEV-Kleinbahnverlag
- ca. 200 Buchtitel zum Thema Eisenbahn aus einem Gesamtangebot
von ca. 800 Titeln vorrätig, speziell Literatur zum Thema Klein- u.
Privatbahnen
- ausgewählte Schmalspurmodelleisenbahnen als Bausatz oder Fertig-
modell, z. B. Weinert, Bemo, Tillig, Kehi, Flomo (Panier) usw.
- LGB-Modellbahnartikel, Loks, Wagen, Gleise, Zubehör
- Eisenbahn-Video der Firmen Rio-Grande, EK, Alba, Miba, Gera-Nova,
Desti (ständig ein großes Angebot vorrätig)
- Postkarten, Souvenirs, Emailleschilder
- Kinderbücher („Thomas, die kleine Lokomotive“) und Spielloks für die
Nachwuchslöcherführer

Übrigens: Wir versenden auch, Bestellung über Bahnhofsbüro

Tel. 0 42 52/93 00-0, 9–11 Uhr, Fax 0 42 52/93 00-12

Besondere Angebote für Gruppen

„Kleinbahn ganz privat“ – Sonderfahrten

Gruppen bieten wir Sonderzüge auf der Kleinbahnstrecke Bruchhausen-Vilsen – Asendorf an. Dabei haben Sie die Wahl zwischen einem Dampfzug mit historischen Personenwagen (3. Klasse, Holzsitze), einem von einer Diesellok gezogenen Zug oder einem Triebwagen.

Auf der Hoyaer Eisenbahn Eystrup – Hoya – Bruchhausen-Vilsen – Heiligenfelde kann der 50 Jahre alte Triebwagen T 2 gebucht werden. Zusteigebahnhof nach Vereinbarung.

Termin und Ablauf der Fahrt können Sie selbst festlegen, Preise auf Anfrage. Bitte vereinbaren Sie Sonderfahrten ca. vier Wochen vor Fahrtantritt bei unserem Bahnhofsbüro (Telefon 0 42 52/93 00-0, werktags 9–11 Uhr).



Führung durch das Kleinbahn-Museum

Das Niedersächsische Kleinbahn-Museum Bruchhausen-Vilsen umfasst eine einzigartige Sammlung von mehr als 100 historischen Fahrzeugen zahlreicher deutscher Kleinbahnen: Dampflokomotiven, Triebwagen, Diesellokomotiven, Personen-, Gepäck- und Güterwagen, Draisinen und Dienstfahrzeuge. Eine Besichtigung der Werkstatt und der Fahrzeughalle ist an Betriebstagen möglich. Sachkundige Führungen für Gruppen bis 20 Teilnehmer durch das Kleinbahn-Museum können ganzjährig gebucht werden.

Kostenlose Führungen bieten wir zu folgenden Terminen um 10 Uhr an: 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug. und 12. Sept. 2004. Treffpunkt ist der Eingang der Fahrzeughalle in Bruchhausen-Vilsen.



...wenn Sie übernachten wollen.

Komfortzimmer * * * Ferienwohnungen
D/WC · Kabel-TV · Fön · Radio · ISDN



3 Minuten zur Museums-Eisenbahn

27305 Bruchhausen-Vilsen
Bollenstraße 7a
Fon 04252/596 · Fax 04252/4567
E-Mail: Im-Bollen@t-online.de
Internet: www.Im-Bollen.de



VGH-REISEN

Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH

Ihr Reisebüro

Busreisen
Flugreisen
Bahnfahrkarten
Schiffsreisen
Ferienwohnungen

Am Bahnhof 1
27318 Hoya

Tel. (04251) 93 55 - 0
Fax (04251) 93 55 39

Ihre **DB** / **ÖBB** -Vertretung in Hoya



Täglich Linienverkehr von Bremen nach Bruchhausen-Vilsen und zurück mit der Linie 150
Omnibusvermietung - Gruppenreisen (auch mit Fahrradanhänger) - Pauschalarrangements

Trauung im Salonwagen – Geburtstagsfeiern

Der in einem Kindergarten in Thüringen entdeckte Abstellschuppen stellte sich als ehemaliger Salonwagen der Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn heraus, mit dem früher die Fürsten Reuß über Land gefahren sind. Das Kleinbahn-Museum rekonstruierte und vervollständigte den Wagenkasten anhand von Originalzeichnungen und Fotos wieder in seinen Lieferzustand von 1901.

Wenn Sie auf besonders originelle Weise die Ehe schließen möchten, kommt der Beamte des Standesamtes Bruchhausen-Vilsen mit und traut Sie im Salonwagen. So können Sie schon während der Trauung auf Hochzeitsreise sein. Auch für alle anderen festlichen Anlässe kann der Salonwagen gebucht werden: „Runder“ Geburtstag, Silber- oder Goldene Hochzeit und vieles mehr. Oder auch nur, um einmal wie ein Fürst zu reisen.

(Tel.: 0 42 52/93 00-0, werkt. 9–11 Uhr)



Personenwagen für Rollstuhlfahrer

An Rollstühle gebundene Besucher können gemeinsam mit anderen Fahrgästen die Fahrt in der Museums-Eisenbahn genießen. Der 1914 gebaute Personenwagen 17 wurde bei der Restaurierung mit zwei Hebeliften ausgerüstet, die nach Absprache einen problemlosen Ein- und Ausstieg an jeder Station gestatten. Der Wagen ist an allen Betriebstagen in den Dampfzügen Nr. 5/6, 7/8 und 9/10 im Einsatz. Gruppen von Rollstuhlfahrern bitten wir um vorherige Anmeldung.





ERFOLGREICH FÜR UNSERE REGION

● Der „Wir sind für Sie da“-Service:

Wir sind mit unseren Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe. Man kennt sich persönlich. Das schafft Vertrauen und ermöglicht jederzeit eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Kreissparkasse 



Weserschlöbchen

Hotel • Restaurant • Saal • Café

Das Hotel Weserschlöbchen ist ein komfortables 3-Sterne Hotel mit 46 Zimmern und 100 Betten direkt an der Weser.

Wasser ist Lebenselixier - bei uns sind Sie ganz nah dran!
Lukullische Genüsse und das Weserrauschen am geographischen Mittelpunkt Niedersachsens bilden den idealen Aufenthalt bei uns.



Brückenrestaurant • Bälle • Familienfeiern • Festbankette • Kegelbahn
Konferenzräume • Kongresse • Seminare • Terrasse

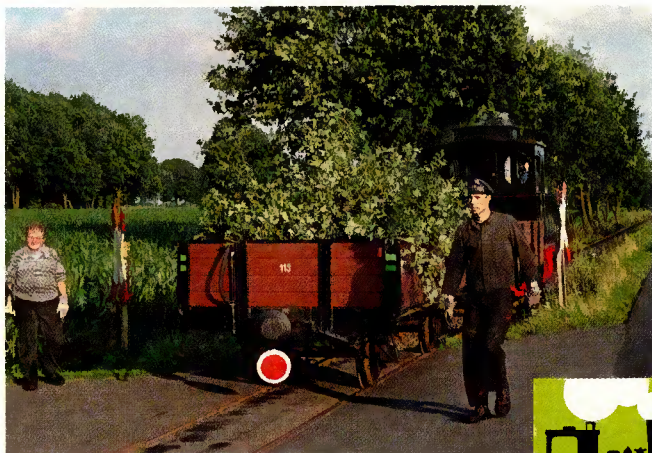
Mühlenstr. 20 • 31582 Nienburg • Fon +49(0)5021-6 20 81 • Fax +49(0)5021-6 32 57
info@weserschloessen.de www.weschloessen.de

Mitmachen

im Kleinbahn-Museum

Haben Sie Lust, bei einer unserer interessanten Aufgaben (Betriebsdienst, Restaurierung und Instandhaltung technikgeschichtlich wertvoller Fahrzeuge, Strecken-Instandhaltung) selbst mitzuhelfen? Sie sind uns herzlich willkommen (Mindestalter 12 Jahre). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Kenntnisse werden Ihnen bei uns vermittelt.

Treffpunkt für „Einsteiger“ an jedem 2. Samstag im Monat um 8 Uhr an der Fahrzeughalle in Bruchhausen-Vilsen.



Eine Spende ...

... bedeutet für Sie und das Kleinbahn-Museum, dass die Museums-Eisenbahn in eine gesicherte Zukunft fahren kann. Sie trägt neben den Fahrgeldeinnahmen und Mitgliedsbeiträgen wesentlich dazu bei, dass die notwendigen Arbeiten an den Fahrzeugen und Gleisanlagen ausgeführt werden können.

Für eine Schwellenspende (30 €) erhalten Sie einen Nachweis in Form einer Kleinbahnaktie über den Einbauort (km) Ihrer Schwelle. Bei Fahrzeugspenden für den Wismarer-Schienen-Omnibus T 41 (Bj. 1933), die Dampflok Franzburg (Bj. 1894), Mallet-Lok (Bj. 1896), Spreewald (Bj. 1917) – jeweils im Wert von 55 € und die Dampflok Hoya (Bj. 1900) im Wert von 100 € – erhalten Sie einen ideellen Anteilschein in Form einer Kleinbahnaktie.

Spendenkonto des DEV

Konto-Nr.: 155 000 8559 bei der Kreissparkasse Syke

BLZ: 291 517 00

Wo Träume wahr werden !



MODELLBAHN-Spezialist

28865 Lilienthal Hauptstraße 96 Tel 04298/916521

CHAMPEX - LINDEN 
Modellspielwaren

Ihr Spezialist für die Spur IIm!
LGB, POLA G, PIKO, Preiser und viele mehr!

Preisliste anfordern! Versand in alle Welt!

CHAMPEX-LINDEN · Sven Linden
D-41542 Dormagen (Nievenheim) · Salvatorstr. 4
Telefon 0 21 33 / 92 98 77 · Telefax 0 21 33 / 92 98 78
www.champeX-linden.de

**GENIESSEN SIE ÖSTERREICHISCHE GASTFREUNDSCHAFT
UND PERSÖNLICHE ATMOSPHÄRE IM HISTORISCHEN AMBIENTE
DER WASSERMÜHLE AUS DEM JAHRE 1785 BEI**


- HAUSGEMACHTEM KUCHEN
- ORIGINAL ÖSTERR. BROTTZEIT
- 40 SORTEN TEE
- KERNIGEN „WÄSSERCHEN“
- 3 BIEREN VOM FASS
- ÖSTERR. WEINEN


 GEMÜTLICHER BIERGARTEN
MIT VIELEN EXOTISCHEN PFLANZEN

 GALERIERÄUME MIT
WECHSELNDEN AUSSTELLUNGEN

 GEEIGNET FÜR FESTE ALLER ART,
AUCH FÜR GRÖßERE (BUS-)GRUPPEN

 INMITTEN DER KUNST-UM-WEGE
HEILIGENBERG

 EIN EIGENER GARTEN MIT BLICK
AUF ZWEI TEICHE GEHÖRT ZU DEN
STILVOLLEN, ROMANTISCHEN
WOHLFÜHLZIMMERN MIT DUSCHE/WC,
MINIBAR, TEE-KÜCHE, TV

 HUNDE WILLKOMMEN



BES. CHRISTA HUFNAGL, 27305 BRUCHHAUSEN-VILSEN, TEL./FAX 0 42 52-21 67
WWW.KLOSTERMUEHLE-HEILIGENBERG.DE
INFO@KLOSTERMUEHLE-HEILIGENBERG.DE

Ausflugsziel Heiligenberg

Der einzigartige Reiz dieser Landschaft mit den für Norddeutschland ungewöhnlichen Hügeln und Tälern und den Quellen ist es zu verdanken, dass jedes Jahr Besucher von Nah und Fern das Erholungsgebiet Heiligenberg zum Ziel haben.

Diese landschaftlichen Besonderheiten waren auch der Grund, weshalb 1216 ein Promenstratenser Kloster in der historischen Ringwallanlage angelegt wurde. Vom Kloster ist nur noch ein Stein und eine Wassermühle übrig geblieben. Die Klostermühle Heiligenberg und das historische Forsthaus sind gern besuchte Ausflugsrestaurants. Wer einmal hier war, den zieht es immer wieder zurück zum Heiligenberg.

„Kunst-Um-Wege“ „Heiligenberg“ – Umwege zur Kunst Galerie im Grünen

Wechselnde Skulpturen, Plastiken, Raum- und Naturinstallationen am Wegesrand, auf der Weide und im Wald.

Bei der Ausstellung „Kunst-Um-Wege“ steht die Wechselwirkung von Kunst und Natur im Vordergrund. Seit dem Jahre 2002 gibt es diese ungewöhnliche Kombination von Natur und Kunst, die jedes Jahr erweitert, verändert und ergänzt wird. Die Objekte verändern sich im Laufe der Zeit in der Natur, die Natur nähert sich ihnen an, die Objekte sind irgendwann „eins“ mit der Natur. Auch für die bisher über 50 mitwirkenden Künstler liegt der besondere Reiz in diesem Miteinander. Die meisten Objekte sind im Umfeld der Klostermühle und um das Forsthaus verteilt, wo auch jeweils der Standortplan enthalten ist.

Versäumen Sie es nicht bei einem Spaziergang „Kunst-Um-Wege“ in der reizvollen, geschichtsträchtigen Landschaft des Erholungsgebietes Heiligenberg zu besuchen.



Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft!

Unsere Fahrgeldeinnahmen reichen nicht aus, den Fahrbetrieb zu finanzieren. Für die Restaurierung der historischen Fahrzeuge und die Erhaltung der Bahnanlagen sind wir auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Durch Ihren Beitritt zum Deutschen Eisenbahn-Verein e.V. und Zahlung des Betrages helfen Sie uns, die wertvollen Kleinbahn-Fahrzeuge zu erhalten.

Kreissparkasse Syke Kto. 155 000 6553 BLZ: 291 517 00

Volksbank Bruchh.-Vilsen Kto. 422 540 0000 BLZ: 256 916 33

Postbank Hamburg Kto. 1617-208 BLZ: 200 100 20

Wenn Sie darüber hinaus an einer unserer interessanten Aufgaben (Zugbegleitdienst, Restaurierung und Instandhaltung technikgeschichtlich wertvoller Fahrzeuge, Gleisinstandhaltung) selbst mitwirken möchten, sind Sie uns selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle notwendigen Kenntnisse werden Ihnen bei uns vermittelt.

Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen.



VGH
Versicherungen

Niedersachsen *fährt* gut mit uns.

Die VGH ist in Niedersachsen seit über 250 Jahren zu Hause und kennt Land und Leute seit vielen Generationen. Von Anfang an haben wir auf erstklassige Leistungen zu vernünftigen Preisen Wert gelegt. Und darauf, dass Sie beim Thema Versicherung nicht nur Bahnhof verstehen.

Dafür gibt's unseren persönlichen Service – in rund 700 Vertretungen und bei unseren Kooperationspartnern, den Sparkassen und der LBS. Damit Sie bei uns immer zum Zuge kommen.

www.vgh.de

... fair versichert



Finanzgruppe

VGH

An den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V.
Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen

Beitrittserklärung

(Bitte eine Beitrittserklärung je Person, bei Bedarf bitte kopieren)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied
in den Deutschen Eisenbahn-Verein e. V. ab _____

- | als | Jahresbeitrag |
|--|---------------|
| <input type="radio"/> Einzelmitglied (Erwachsener) | 50 Eur |
| <input type="radio"/> Jugendlicher bis 16 Jahre | 25 Eur |
| <input type="radio"/> Jugendlicher bis 20 Jahre, Auszubildender,
Student bis 28 Jahre | 35 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 1 Angehöriger | 70 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 2 Angehörige | 80 Eur |
| <input type="radio"/> 1 Erwachsener + 3 oder mehr Angehörige | 90 Eur |

Familiename

Vorname

Beruf

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Geburtsdatum

Telefon

Datum und Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Bankeinzugs-Ermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Eisenbahn-Verein e.V.,
den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bis auf
Widerruf zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

Konto-Nr.:

Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Datum und Unterschrift

Brokser Heiratsmarkt

Freitag Brillant-Feuerwerk
Dienstag Pferdemarkt

27.-31.8.

www.broksermarkt.de

Bruchhausen-Vilsen



MITTWOCH IST ROULADENTAG!

SONNTAG'S:
selbstgebackener
Kuchen

Tellergericht
mit Beilage und
Dessert

nur **7,- €**

Jeden Mittwoch ab
18 Uhr

Koch's
GASTHAUS

Kneipe · Restaurant · Biergarten
Klubraum · Saalbetrieb · Pension
27305 Bruchhausen-Vilsen · Hofmied 4
Fon 0 42 52 - 44 00 · Fax 91 30 06



Erst den Sellingsloh besuchen,
dann genießen herrlichen Kuchen!
in De-Kaffee-Stuv

Riethausen 11
27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. 0 42 51-25 92

1980 **24 Jahre** 2004 Automobil-Museum in Asendorf



In den Gebäuden eines Bauernhofes präsentieren sich dem Besucher etwa 60 Fahrzeuge, vom Hochrad von 1880 bis zum Automobil der 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Eine umfangreiche Sammlung von Emailleschildern, Automobilspielzeug und Modellautos sowie viele Requisiten und Accessoires rund um das Automobil ergänzen die Ausstellung. Jedes Jahr wird eine Sonderausstellung zu einem besonderen Thema gezeigt.

Veranstaltungen 2004:

24. Oldtimertreffen mit Teilemarkt am Sonntag, 6. Juni 2004.

Öffnungszeiten in der Saison 2004 (ab 1. Mai bis 3. Oktober):

samstags 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr.

Gruppenbesuche bei Voranmeldung auch von montags bis freitags möglich.

Eintrittspreise: Erwachsene € 4,-, Kinder/Schüler € 2,-.

Gruppen ab 15 Personen: Erwachsene € 2,-, Kinder/Schüler € 1,-.

Auskunft: Automobil-Museum Asendorf, 27330 Asendorf, Telefon 0 42 53/714
oder Telefon 04 21/89 47 72, Fax 04 21/89 52 55

Die EntdeckerCARD für die Region Nordwest

Erw.
39,- €*

Die pffigge CARD mit Preisvorteil!



In rund 120 Attraktionen gibt's für
3 Tage freien Eintritt und zusätzlich:

Freie Fahrt mit Bus und Bahn im
VBN-Gebiet.



* Stand Sommer 2003

Buchungen und nähere Infos unter 0 18 05 / 10 10 30 (0,12 € pro Min.)
Oder im Internet www.entdecker.de

Der Riesenspaß für jung und alt:

**Zum Räuberessen
nach
Bruchhauen-Vilsen**



Schnaps aus der hohlen Hand,
Suppe aus der hohlen Kartoffel,
Grillhähnchen, Hax'n, Kaninchen, Kassler Braten, Grillrippchen,
Würstchen, und, und, und ... Salate und Beilagen ...
und „immer mit die Finger bei das Fett“ – alles ohne Besteck!

Und danach die Super-Tanzparty mit DJ Alfi!!!

Gasthaus Lamke

27305 Bruchhausen-Vilsen – Am Marktplatz 1
Telefon (0 42 52) 32 31



**Krogemann's
Gaststätte**

- Deutsche Küche
- Schwäbische Spezialitäten
- Saisonkarte
- Kaffee und Kuchen

- Feiern bis 70 Personen
- 2 vollautomatische Kegelbahnen
- Sonderveranstaltungen

Sulinger Straße 9
27305 Bruchh.-Vilsen
Tel 0 42 52 - 44 67

Öffnungszeiten:
Mo - So:
10-14 Uhr & 17-24 Uhr
Do Ruhetag



Filou

... versuch's mal mit Gemütlichkeit



Öffnungszeiten im Bistro Filou

Montag – Samstag ab 16 Uhr

Sonntag ab 11 Uhr · Mittwochs Ruhetag

Warme Küche

Montag – Donnerstag 18 – 22 Uhr

Freitag u. Samstag 18 – 23 Uhr · Sonntag 11 – 22 Uhr

Inh. Gerd Uhlhorn · Alte Heerstr. 23

27330 Asendorf · Tel. 0 42 53 / 410



Modellbahnen Uwe Hesse

Sie erleben die faszinierende
Eisenbahnwelt bei der Museumsbahn
Bruchhausen-Vilsen des DEV

H0m-Modell von Weinert



und in klein für daheim bei:

Modellbahnen Uwe Hesse
Inh. Martina Hesse
Landwehr 29 · 22087 Hamburg
Telefon 0 40 / 25 52 60
Telefax 0 40 / 2 50 42 61

Wolfram Bäumer

Mit Tempo 20 über Land

Bildband, 116 S., 21 x 21 cm,
gebunden, durchgängig farbig,
DEV-Kleinbahn-Verlag,
12 Euro (inkl. Versandkosten)



Auf- und Ausbau von der
Ersten Museums-Eisenbahn
Deutschlands zum Nieder-
sächsischen Kleinbahn-Mu-
seum Bruchhausen-Vilsen,
seine Sammlung und Aus-
stellung sowie einen Blick
hinter die Kulissen zeigen 109 ganzseitige Farbfotos und erläu-
tern die jeweiligen Bildtexte. Lassen Sie sich von den Bildern
des Kleinbahn-Museums als ein Verkehrsmuseum mit der
Ganzheitlichkeit und Lebendigkeit eines modernen Freilicht-
museums begeistern.

Erhältlich an Fahrtagen im Bfs-Bücherladen Bruchhausen-Vilsen

Bestelltelefon: 0 42 52 / 93 00-0, Bahnhof Bruchhausen-Vilsen

Bestellfax: 0 42 52 / 93 00-12

Lieferung erfolgt gegen Rechnung

100 Jahre

Kleinbahn Hoya – Syke – Asendorf

Sonderheft DME 2/00, 60 S.,
geheftet, farbiger Umschlag,
8,50 E. (inkl. Versandkosten)

Reich bebilderte Betriebs-
geschichte einer der inter-
essantesten meterspurigen
Kleinbahnen bis zur heuti-
gen Museums-Eisenbahn
in Bruchhausen-Vilsen.
Durch Auswertung von
Unternehmensarchivalien
und -Fotos konnten viele
neue Erkenntnisse und bis-
her unveröffentlichte Bil-
der einfließen.



Erhältlich an Fahrtagen im Bfs-Bücherladen Bruchhausen-Vilsen

Bestellschrift: Dr. Holtin, Hollenmoor 9, 21406 Melbeck

Telefax: 0 41 31 / 705-189, Email: vertrieb-dme@museumseisenbahn.de

Lieferung erfolgt gegen Rechnung

Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen – Asendorf

Dampfbetriebene Schmalspurbahn (Spurweite 1000 mm)

Fahrplan 2004



**NIEDERSÄCHSISCHES
KLEINBAHN-MUSEUM
BRUCHHAUSEN-VILSEN**

		Samstags vom 1. Mai bis 3. Oktober			Sonn- und feiertags vom 1. Mai bis 3. Oktober		
Zug-Nr.		7 	9 	13 	5 	7 	9
	Bruchhausen-Vilsen ab	14.00	16.15	18.00	11.15	14.00	16.15
	Vilsen Ort	14.04	16.19	18.03	11.19	14.04	16.19
	Wiehe Kurpark	14.06	16.21	18.05	11.21	14.06	16.21
	Vilsen Holz	#14.15	x16.25	x18.08	#11.30	#14.15	x16.25
	Heiligenberg	14.23	16.32	18.14	11.38	14.23	16.32
	Klosterheide			x18.16			
	Arbste	x14.31	x16.40	x18.21	x11.46	x14.31	x16.40
	Asendorf an	14.37	16.46	18.26	11.52	14.37	16.46
Zug-Nr.		8 	10 	14 	6 	8 	10
	Asendorf ab	15.00	17.00	19.00	12.15	15.00	17.00
	Arbste	x15.06	x17.06	x19.05	x12.21	x15.06	x17.06
	Klosterheide			x19.10			
	Heiligenberg	15.15	17.15	19.13	12.30	15.15	17.15
	Vilsen Holz	x15.21	x17.21	x19.18	x12.36	x15.21	x17.21
	Wiehe Kurpark	15.24	17.24	19.21	12.39	15.24	17.24
	Vilsen Ort	15.27	17.27	x19.23	12.42	15.27	17.27
	Bruchhausen-Vilsen an	15.30	17.30	19.26	12.45	15.30	17.30

Zeichenerklärung

- Zug führt Buffetwagen
- Fahrradmitnahme im Gepäckwagen
- x Zug hält nur bei Bedarf
(bitte dem Zugpersonal mitteilen)
- Restaurants fußläufig erreichbar
- # Ankunft 5 Min. früher (Fotohalt)
- Züge 13 und 14 verkehren im
Regelfall als Triebwagen

Fahrpreisbeispiele:

- Erwachsene hin und zurück 7 €
- Kinder von 4 – 11 Jahren 50 %
- Familienkarte für 2 Erwachsene mit
ihren Kindern von 4 – 16 Jahren 17 €
- ab 20 Personen 6,40 €/Pers.
- Teilstrecken ab 1,80 €

Fahrkartenausgaben an den Stationen
Bruchh.-Vilsen, Vilsen Ort und Asendorf

Fahrkartenausgabe und Museums-Shop
im Bahnhof Bruchhausen-Vilsen öffnen
ca. 1 Std. vor Abfahrt des ersten Zuges

Verkehrstage im Jahre 2004

	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Mo	5 12 19	26 3 10 17 24	31 7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 6 13 20	27 4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20
Di	6 13 20	27 4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	31 7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21
Mi	7 14 21	28 5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	1 8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22
Do	8 15 22	29 6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	2 9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23
Fr	9 16 23	30 7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24
Sa	10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25
So	11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25 1	8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26

Osterfahrten auf der Hoyaer Eisenbahn
(siehe Seite 4)

Verkehr nach Samstagsfahrplan

Verkehr nach Sonntagsfahrplan

Nikolaus-Fahrten

Verkehrstage mit Sonderfahrplan
(siehe Seite 7-11)

Information:

Deutscher Eisenbahn-Verein e. V., Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen,
Telefon **0 42 52/93 00-0**, Fax 0 42 52/93 00 -12, Internet: www.museumseisenbahn.de

Das Bahnhofsbüro im Bahnhof Bruchhausen-Vilsen ist montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und an den Verkehrstagen der Museums-Eisenbahn zu erreichen. In der übrigen Zeit nimmt ein Anrufbeantworter Ihre Nachricht entgegen. Wir rufen Sie dann an oder schreiben Ihnen.

Weitere Infos: Tourismus- und Kulturbüro Bruchhausen-Vilsen, Telefon 0 42 52/3 91-111+ 227,
Fax 0 42 52/39 12 00 - Internet: www.bruchhausen-vilsen.de - E-Mail: info@bruchhausen-vilsen.de
Mittelweser-Touristik GmbH, Telefon 0 50 21/917 63-0, Fax 0 50 21/917 63-40,
Internet: www.mittelweser-tourismus.de, Email: info@mittelweser-tourismus.de

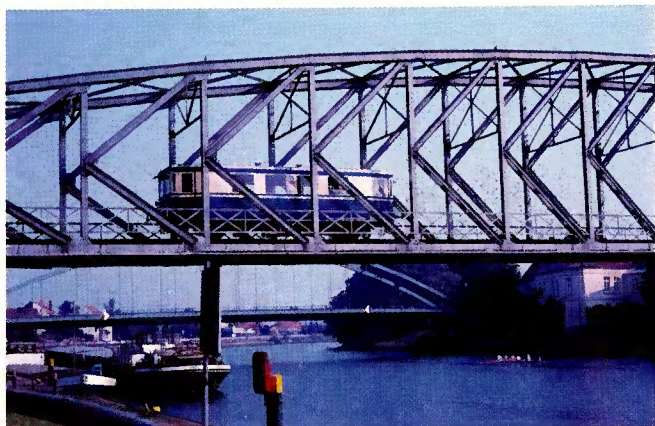
Informationen zu den Sonderveranstaltungen erhalten Sie gegen Einsendung eines Freiumschlages mit 1 € Porto.



Hoyaer Eisenbahn

Eystrup – Hoya – Bruchhausen-Vilsen – Heiligenfelde (– Syke)

Normalspurstrecke der Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya mit historischem Triebwagenverkehr



Der Deutsche Eisenbahn-Verein e. V. (DEV) führt auf dieser Strecke am 11./12. April 2004 Osterfahrten zwischen Hoya und Bruchhausen-Vilsen durch.

Am 1. 5. 2004, 4. 7. 2004 und am 7./8. 8. 2004 („Tage des Eisenbahnfreundes“) verkehren unter anderem Züge nach folgendem Fahrplan:

T 132	km				T 139
10.15	0	ab	Eystrup	an	17.40
10.34	8	ab	Hoya	ab	17.21
11.00	19	an	Bruchhausen-Vilsen	ab	16.55

Am 1. 5., 4. 7., 7. und 8. 8. fahren weitere Züge auch nach Heiligenfelde. Gruppen ab 20 Personen bitte mit Voranmeldung (Ermäßigung).

Die Verkehrsbetriebe der Grafschaft Hoya GmbH (VGH) planen gleichzeitig in Zusammenarbeit mit den Anliegergemeinden und dem DEV einen regelmäßigen Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen während der Saison (1. Mai bis 3. Oktober) einzurichten.

Sonderfahrten: auf Anfrage bei der Museums-Eisenbahn.

Kohlfahrten im Triebwagen: Anmeldung unter Telefon 0 42 52 / 26 80
Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen

Während des „**Bröcker Heiratsmarktes**“ (27. bis 31.8.) können Sie Ihren Pkw zu Hause lassen! Es findet auf der Strecke wieder Pendelverkehr zwischen Eystrup, Hoya und Bruchhausen- Marktplatz statt.

Informationen: Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH, 27318 Hoya
Tel. : 0 42 51/93 55-0, www.VGH-Hoya.de

Bahnhofsbüro der Museums-Eisenbahn, werktags 9 – 11 Uhr
Tel.: 0 42 52/93 00-0, immer aktuell: www.museumseisenbahn.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



FORSThaus HEILIGENBERG



*Eine besondere Adresse
für Tagesgäste und Kurzurlauber*

entdecken Sie ___ eine wunderbare Landschaft
auf historischem Boden.



genießen Sie ___
eine kreative Küche mit frischen regionalen Produkten.

[Unsere Sommerterrasse mitten im Grünen lädt zu
Frühstück, Mittagstisch, Kaffee und hausgebackenem
Kuchen oder romantischem Abendessen ein.]

entspannen Sie ___ in komfortabel ausgestatteten Zimmern
[alte Substanz mischt sich mit moderner Architektur].



Erleben Sie Gastlichkeit, die von Herzen kommt.

Familie Brüning | Restaurant und Hotel GmbH | Heiligenberg 3
27305 Bruchhausen-Vilsen | www.forsthaus-heiligenberg.de
fon 0 42 52 · 9 32 00 | fax 0 42 52 · 9 32 0 20

Herzlich willkommen

im Luftkurort Bruchhausen-Vilsen

Der Luftkurort Bruchhausen-Vilsen liegt ca. 35 km südlich von Bremen und ist mit dem Auto über die Bundesstraße 6 (Bremen – Hannover) sowie von Bremen aus mit der VBN-Omnibuslinie 150 gut zu erreichen. Der schöne Ortskern mit seinen verträumten Winkeln und Gassen und den alten Fachwerkhäusern lädt zum Verweilen ein. Abseits der Hektik des Alltags finden Sie hier in vielen gemütlichen Restaurants, Cafés und Kneipen Ruhe und Entspannung.

Am Rande des hohen Geestrückens mit seinen waldreichen Tälern gelegen, wird der Luftkurort gern als landschaftliches Kleinod bezeichnet. Die Umgebung von Bruchhausen-Vilsen gilt als eines der lohnendsten Wandergebiete im Umland von Bremen.



Freizeitangebote – Ausflugsziele

Asendorf: Südlichster und flächengrößter Ort der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen. Erste urkundliche Erwähnung vor mehr als 900 Jahren. Ziel der Museums-Eisenbahn.

Automobil-Museum mit dem 24. Oldtimer-Treffen (6. Juni), Erdbeermarkt am Bahnhof der Museums-Eisenbahn (20. Juni), Historischer Erntetag mit Vorführung alter Erntetechniken und historischer Traktoren am 5. September, Bäuerlicher Weihnachtsmarkt am Museums-Bahnhof (12. Dezember).

Brokser Heiratsmarkt: Der traditionelle Markt mit Fahrgeschäften, Vergnügungszelten, Gewerbeschau und vielen Attraktionen Ende August eines jeden Jahres begeistert die Besucher aus Nah und Fern. Einer der Höhepunkte ist immer dienstags der Pferdemarkt. 2004 findet der Markt vom 27. bis 31. August statt.

Crossgolf „Martfeld Duck Shooters“

Kai Borgmann, Schulstraße 23, 27327 Martfeld,
Tel. 0 42 55/12 22, Fax 0 42 55/14 11
Internet: www.crossgolf-open.de

Gästeführerangebote: Für Gruppen und Privatpersonen bieten unsere ausgebildeten Gästeführer und Gästeführerinnen interessante Touren an. Sie können geführte Wander- oder Fahrradtouren ebenso wie Ortsführungen, große und kleine Mühlentouren (Fahrrad) oder auch einfach Begleitung für Ihren Ausflug buchen. Diese Touren können in allen Mitgliedsgemeinden der SG Bruchhausen-Vilsen stattfinden. Anmeldung über Tourismus- und Kulturbüro,
Tel. 0 42 52/391-111/227

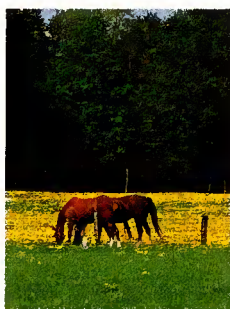
Heißluftballon-Fahrten: Den totalen Überblick verschafft Ihnen das Unternehmen Hot Air Ballooning in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/32 00), das ganzjährig Heißluftballon-Fahrten anbietet.

Heu-Hotel: Für Radfahrer und Gruppen bis 40 Personen ist das Heu-Hotel sehr gut geeignet. Großer Bauernhof mit Pferde-pension, Grill- und Bolzplatz, Kinderspielplatz und Beach-volleyballfeld, Fam. Heidhoff (Tel. 0 42 47/322)

Kurpark: Der Park mit seiner Vielfalt an Bäumen, Sträuchern und bunten Beeten lädt zum Spaziergang ein. Sonntags von Mai bis September finden hier ab 15.00 Uhr Kurkonzerte statt. In den Sommermonaten Mai, Juni, Juli, August findet an einem Mittwoch „Musik im Park“ statt. Am Rande des Kurparks finden Sie die Minigolfanlage, den Grillplatz (Anmeldung Tel. 0 42 52/391-111/227) und den Bouleplatz.

Puppenmuseum: Private Sammlung deutscher und europäischer Puppen, ältestes Exponat von 1894. Geöffnet von April bis Oktober jeden zweiten Sonntag im Monat von 13 bis 18 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung. Das Kleine Puppenmuseum, Thea Blume, Ortende 11, 27327 Martfeld (Tel. 0 42 55/430).

Reiten: Schnupperreiten und Reitferien bieten: der Freizeit-Reiterhof Harmissen, Fam. Güber in Süstedt (Tel. 0 42 40/1078), Kinderreithof Ulrike Hoefert in Süstedt-Ochtmannien (Tel. 0 42 52/91 32 48) und Reiterhof Wikner in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/21 59), Hoppla e. V. – Verein für heilpädagogisches Reiten und Arbeiten mit dem Pferd (Tel. 0 42 40/755), Gestüt Klövinghausen in Engeln, Reit- u. Fahrunterricht, Reithalle (Tel. 0 42 47/18 27).



Outdoor tours – geführte Ausritte jedes Wochenende mit eigenen Pferden. (Tel. 0 42 52/93 87 33) Günter Heiken.

Tennis, Squash: Tennis- und Squashfreunden stehen die Hallen- und Freiplätze sowie die Squashanlage der Niedersächsischen Akademie für Tennissport Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52/29 09) zur Verfügung.

Vilser St. Cyriakus-Kirche: Mittelpunkt des historischen Ortskerns ist die im 10. Jahrhundert aus Feld- und Bruchsteinen im romanischen Stil erbaute Kirche.

Das beheizte, auch für Menschen mit Handicap ausgerüstete

Waldschwimmbad und die Kunsteislaufbahn (Dez. bis Febr.) liegen in unmittelbarer Nähe. Am Kurpark beginnt das Vilser Holz mit seinen zahlreichen Wanderwegen.



Wandern, Radwandern: Ca. 50 km Wanderwege und 320 km ausgewiesene Radwanderwege (auf verschiedenen Touren) stehen zur Verfügung. Geführte Radtouren für Gruppen; Radwanderkarte im Rathaus und im Museums-Shop am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen. Fahrradverleih in Bruchhausen-Vilsen (Tel. 0 42 52 / 29 94).

Wanderwege, ein Forstlehrpfad, herrliche Mischwälder, urwüchsige Täler und idyllische Gewässer im Erholungsgebiet Heiligenberg, eine Kneipp-Freianlage und Cafés laden zur Freizeit-

gestaltung ein. Das Restaurant „Forsthaus“ liegt inmitten einer frühgeschichtlichen Ringwallanlage (gesamte Länge 750 m, Höhe heute 8 m).

Weitere Märkte: Maifestival, Herbstmarkt mit Schafmarkt am 26. September und Weihnachtsmarkt 27./28. November.

Wind- und Wassermühlen: In der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen gab es früher einmal rd. 20 Wind- und Wassermühlen. Sieben von ihnen sind seit Mitte der achtziger Jahre restauriert worden. Die Klostermühle Heiligenberg (Wassermühle) hat täglich geöffnet, Besichtigungen für Gruppen sind auf Anmeldung auch in der Behlmer Mühle in Engeln (zweistöckiger Galerie-Holländer von 1876) und der Fehsenfeld'schen Mühle in Martfeld (dreistöckiger Galerie-Holländer, von 1871) sowie in der Wassermühle Bruchmühlen in Bruchhausen-Vilsen ganzjährig möglich. Darüber hinaus finden in diesen Mühlen sowie in der Nolte'schen Mühle in Süstedt und in der Sprakener Mühle in Schwarme zu folgenden Terminen Mühltage statt: am 1. Mai, Pfingstmontag, sowie am 2. Sonntag im September und am 2. Sonntag im Oktober. Heiratswillige Paare können sich in der Behlmer Windmühle in Engeln, der Fehsenfeld'schen Windmühle in Martfeld, der Wassermühle in Süstedt, im Robbert'schen Huus in Schwarme oder im Salonwagen der Museums-Eisenbahn trauen lassen.



„Wassererlebnispark“ Bruchhausen-Vilsen

Einmalig in Norddeutschland ist der Wassererlebnispark im Luftkurort Bruchhausen-Vilsen. In die Landschaft eingefügt, befindet er sich in unmittelbarer Nachbarschaft der „Ersten Museums-Eisenbahn Deutschlands“.



Auf einer Fläche von rd. 5000 qm befinden sich unterschiedliche Wasser-Themenbereiche mit hohen pädagogischen Spiel- und Erfahrungswerten. Fantasiereiches Ausprobieren ist gefragt, wenn durch Bewegung, Führung oder Druck die archimedische Schraube, das Schöpfrad, der Fontänenhüpfer oder die Strömungsscheibe funktionieren sollen.

Rund um das Thema Wasser bietet diese Anlage allen Interessierten, Familien und Einzelpersonen ebenso wie Gruppen jeden Alters Informationen durch „Spielen – Erleben – Begreifen“.

Wenn Sie mehr über Bruchhausen-Vilsen erfahren möchten, helfen wir gerne weiter:

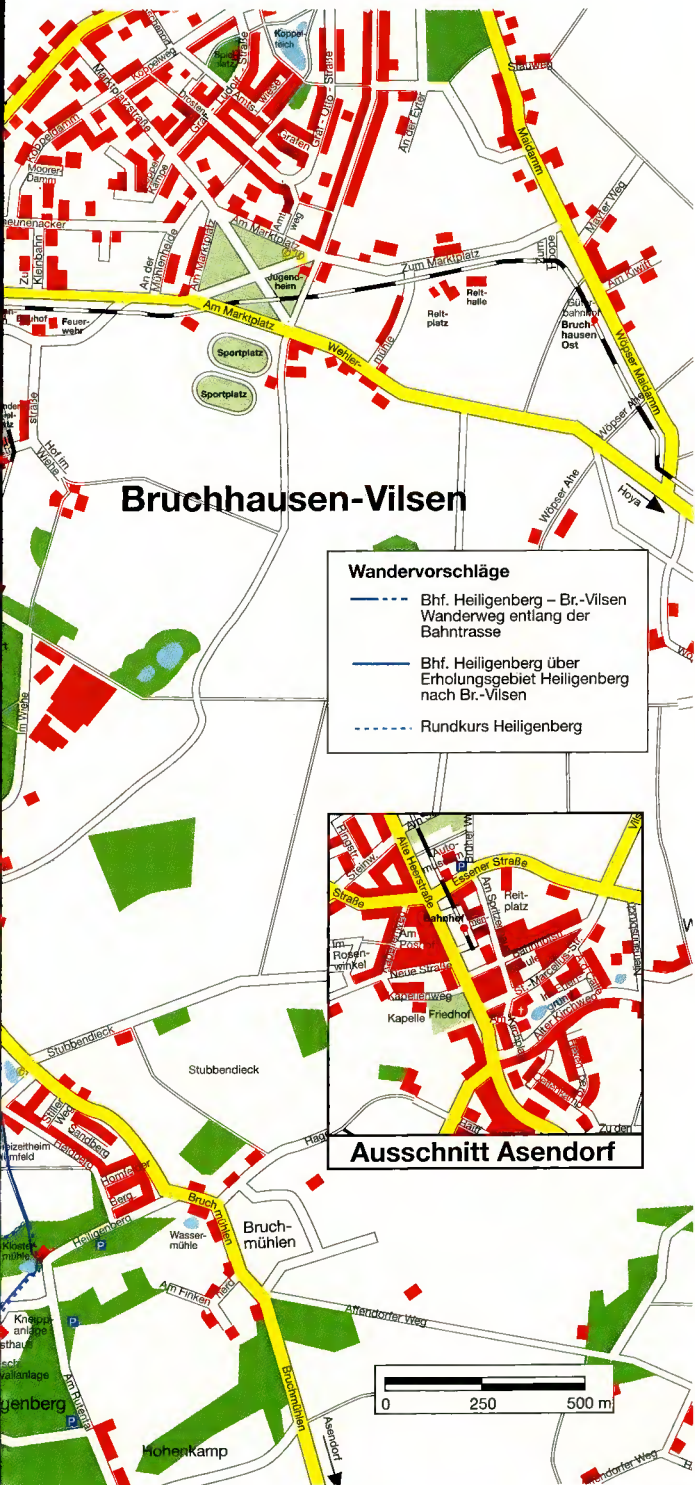
Tourismus- und Kulturbüro Bruchhausen-Vilsen

Lange Straße 11, 27305 Bruchhausen-Vilsen

Telefon 0 42 52/391-111 + 227, Fax 0 42 52/391-200

Internet: www.bruchhausen-vilsen.de

E-Mail: info@bruchhausen-vilsen.de





Hot Air Ballooning

Drostenweg 7
27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon: 0 42 52/32 00

**Passagierfahrten
Luftwerbung**

feelings



*für eine kleine
Freude ist immer
Zeit ...*

LEERS

Heiko Leers

Bruchhausen-Vilsen
Bahnhofstraße 40
Telefon 0 42 52/22 83

KREISMUSEUM SYKE

Museum des Landkreises Diepholz



Mehrere historische Gebäude, Handwerk, häusliches Wohnen und Wirtschaften, Kinderleben, Landwirtschaft, Vorgeschichte und Naturkunde. Attraktives Außengelände, Waldrundweg.

Aktionstage mit Brotbacken und Vorführung alter Arbeitstechniken.

Für Gruppen: Kindergeburtstage, Kaffeetrinken, Herdfeuerabende, Klassentreffen, verschiedene Aktionsprogramme für Kinder (5-12 Jahre), Termine, Programm und Betreuung nach Vereinbarung. Mai bis September: Sommergarten mit Kegelbahn.

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 14-17 Uhr, Sa. 14-18 Uhr, Sonn- u. Feiertag 10-18 Uhr. Gruppen und Schulklassen außerdem nach Vereinbarung.

Herrlichkeit 65 (B 6), 28857 Syke,
Telefon 0 42 42/25 27, Fax 0 42 42/31 18

Hotels Gasthäuser Pensionen Privatzimmer

	Betten insgesamt	EZ DU/Bad/WC	DZ DU/Bad/WC	Halb-, Vollpension	Aufenthaltsraum/TV	Liegewiese/Terrasse	Bemerkungen
	17	36,- bis 41,-	62,- bis 65,-	H/V	●	●	Zentrale Lage im histor. Ortskern. Gemütl. Restaurant mit Bierstube. Ermäßigung ab 4 Übern.
<p>Hotel „Perpendikel“ Brautstraße 17, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 65 – Fax: 0 42 52/17 65 www.hotel-perpendikel.de</p>							
	21	37,- bis 44,-	55,- bis 70,-	H/V	●	●	Wintergarten, eigenes Obst u. Gemüse, Hausschlachtung, 2 Nicht-raucher-DZ. Ab 7 Übern. 10 % Ermäß.
<p>Pension „Im Bollen“ Bollenstraße 7a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/596 – Fax: 0 42 52/45 67 www.lm-Bollen.de</p>							
	15	30,-	60,-	Frü	●	●	Saal, Clubräume, Kaffeegarten, TV, Hunde erlaubt kl. Spielplatz
<p>Koch's Gaststätte und Pension Homfeld 4, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 00 – Fax: 0 42 52/91 30 06</p>							
	28	ab 49,-	ab 84,-	H/V	●	●	Wohl fühlen im schönen Ambiente, relaxen auf sympathische Art
<p>Forsthaus Heiligenberg Heiligenberg 3, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/9 32 00 – Fax: 0 42 52/93 20 20 www.forsthaus-heiligenberg.de</p>							
	4 (+ 1)	ab 41,-	ab 75,-	auf Anfrage	●	●	Histor. Wassermühle im Erholungsgebiet Heiligenberg
<p>Klostermühle Heiligenberg „KlosterSchenke“, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 67 www.klostermuehle-heiligenberg.de</p>							
	6		27,- bis 50,-	auf Anfrage	●	●	Schöne Lage im Erholungsgebiet Heiligenberg
<p>Hof Brüning Am Heiligenberg 1, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/8 02</p>							
	7	22,50	40,-		●	●	Nähe Kur-Centrum (5 Min. Fußweg) Parkmöglichk. am Haus
<p>Gästehaus Rippe Sulinger Str. 18, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 26</p>							

Hotels Gasthäuser Pensionen Privatzimmer

	Betten insgesamt	EZ DU/Bad/WC	DZ DU/Bad/WC	Halb-, Vollpension	Aufenthaltsraum/TV	Liegewiese/Terrasse	Bemerkungen
	12	30,-	50,-	H/V	●	●	Saal bis 200 Pers., Clubraum, Blockhaus bis 35 Pers., Pool
	<p>Steimke's Landhotel Graue Hannoversche Str. 45, 27330 Asendorf Tel.: 0 50 22/94 38 43 – Fax: 0 50 22/94 38 44 www.steimkes-landhotel.de</p>						
	4		30,-		●	●	Zustellbetten, Küchenzeile, gemütliche Terrasse. Hunde willkommen
	<p>Familie Lerbs Hollener Weg 27, 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/5 56</p>						
	4	30,-	46,-	H/V	●	●	Großer Garten, zentrale Lage
	<p>Haus Kunkel Kirchenweg 14, 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/3 13 Fax: 0 42 58/6 19</p>						

Ferienhäuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FH	84	3	5	35,-	5,-	Reitmöglichkeit Radio, TV, Gartenmöbel, Grill
	<p>Wikner Wehlemühle 80, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 59 www.reitsport-wikner.de</p>						
	7 FW	30 bis 60	1-2	2-5	30,-	6,-	Durchwahltel., Kabel-TV, Radio, Föhn, teilw. Spülmaschine, Hausschlacht., eigenes Gemüse, Bollerwagen-Verleih
	<p>Pension „Im Bollen“ Bollenstraße 7a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 96 – Fax: 0 42 52/45 67 www.lm-Bollen.de</p>						

Ferien- häuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FW	65	2	3	40,-	6,-	Ruhige, zentrale Lage, Radio, Telefon. Bei nur einer bis 2 Übernacht. € 45,-, TV, Föhn, Terrasse, Pavillon
	„An der Kirche“ Regina Glöckner-Schmitz Assessorstr. 2, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/24 15						
	1 FW 1 FW	55 45	2 2	2-5 4	24,- 24,-	4,- 4,-	Ruhige Lage, zentral, 5 Gehminuten zur Museums-Eisenbahn, Haustiere gern ges., Leihfahräder inkl.
	Jürgen Morawski Moorfeld 33, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/8 34 oder 01 71/1 93 79 05						
	1 FW	90	3	3 (+ 2)	55,-		Komfort-wohnung, viele Extras
	Ernst Winter Hölderlinstr. 1, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 49 www.ferienhaus-winter.de						
	1 FW	30	1	2	28,-		Ruhige Lage, sep. Eingang, Garten, Kabel-TV, Radio, Telefon. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Kinderbett auf Anfrage
	Wulferding Lange Str. 81a, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/33 59 E-Mail: g.-k.wulferding@t-online.de						
	1 FW	65	2	2 (+ 2)	33,-	6,-	Nichtraucher-Wohn. Keine Haustiere. Nähe Freibad und Kurpark, Leihfahräder. Große Dachterrasse
	Schönwald Homfelder Str. 34, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/14 40						
	1 FW	62	2	2 (+ 2)	35,-	5,-	Ruhige, zentrale Lage am Waldrand. Nähe Freibad, Kurpark und Heiligenberg. Radio Telefon, Sat.-TV, Grill und Föhn
	Ulrike Meyer Birkenallee 3, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/24 33						
	1 FW	57	3	4	32,-	6,-	Kinderfreundl. Ferienwohn. für 2 bis 4 Pers. in ruhiger zentraler Lage im Ortsteil Vilsen
	Brigitte Schmitz Agnes-Miegel-Str. 9 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/24 67						

Ferien- häuser und -wohnungen

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	3 FW	62 bis 72	2	1 2	30,- 36,-		Behindertenger. Wohnungen. Frühstück, HP + VP möglich. Therapiemögl. auf Rezept, Facharztpraxen im Haus
							Kur-Centrum am Vilser Holz Bergstr. 9 c, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel.: 0 42 52/39 30 - Fax: 0 42 52/39 310 00
	1 FW	64	2	2 (+ 1)	26,-	6,-	Ruhige Lage in Waldsiedlung, Radio
							Ronald Kretzschmann OT Wöpsse Klein Bremen 5, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/12 81
	1 FW	30	1	2	23,-		Ruhige Lage an kleinem Wäldchen. 6 km bis Br.-Vilsen. Carpport
							Haus Katenkamp Zum großen Schlatt 81, 27305 Engeln Tel.: 0 42 52/23 00
	1 FW	100	3	3	35,-	5,-	TV, Radio, Geschirrspüler, Bettwäsche, Handtücher, inkl. End- reinigung
							Voßhardt Sollacker 9, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/24 36
	1 FW 1 FW	60 120	1 3	4 7	35,- 75,-	5,-	TV, Radio, Geschirrspüler, Nichtraucher, Tiere gern, Terrasse, Balkon, Garten, Grillplatz, Fahrrad, Boot
							Rita Dorenbusch Hoyaer Straße 21, 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/98 31 35 Fax: 0 42 58/9 84 01 44
	2 FW	60	2	4	24,-	4,-	Telefon, Fern- seher, Radio, HP/VP nach Absprache möglich. Ruhige Lage, Leihfahräder inkl.
							Hartmut und Dörte Michaelis Scholer Holz 54, 27305 Engeln Tel.: 0 42 52/44 88

Urlaub auf dem Bauernhof

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten /Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
	1 FW	100	4	5	35,- bis 4 P.	5,-	Reitmöglichkeit, Kutschfahrten, Schaf- und Pferdehaltung. Ruhige Lage. Fewo neu ein- ger. Radio, Frühst. mögl.
	Lämmerhof Hans-Heinrich Tecklenburg Ot Uepsen, Im Raden 2, 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/13 59						
	1 FW	100	4	5	35,- bis 4 P.	5,-	Fahrradverleih, Ponyreiten, Kutschfahrten auf Anfrage. Endreinigung € 25,-
	„Zum Spieker“ – Hermann Tasto Ot Weseloh Weseloher Straße 7, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/3 68 – Fax 0 42 47/15 46						
	4 FW	110-140 53-55	4 2	8 (+ 2) 2-4	49,- bis 80,-	8,-	Fahrradverleih, Angelt., Eink. a. d. Bauernhof, Camping, Block- hütte, Pferde- weide, Swim- mingpool, ÜN m. Frühst. € 25,-
	Forellenhof Weseloh – M. und G. Schmitz Weseloher Straße 2, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/360 – Fax: 0 42 47/97 00 60 www.forellen-hof.de						
	1 FW	63	2	2 (+ 2)	33,- bis 4 P.	5,-	Gern auch für nur eine Nacht. Reitmöglichkeit
	Freizeit-Reiterhof Fa. Güber Harmisser Str. 20, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/10 78 – Fax: 0 42 40/13 36						
		ca. 200	2 1	10 2	18,-	15,-	Im Ortskern, ruhige Lage, Frühstück € 6, inkl. Fahrrad- verleih. Cross- golfen, Haigeln, Yoga, Laufen möglich
	„Curtis in Merdvelde“ – M. u. R. Söffker Kirchstr. 2-6, 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/3 66 – Fax: 0 42 55/16 38 www.muehlenspargel.de						

Heu-Hotel



	Platz für ... Pers.	Übernachtung/ Frühstück	Aufenthaltsraum	Dusche/WC, separat	Bemerkungen
	15 bis 40	●	●	●	Großer Bauern- hof mit Pferde- pension, Reit- platz, Grill- u. Bolzplatz, Kinderspiel- platz, Beach- volleyballfeld
	Cord Heidhoff Klövinghausen Ziegenberg 22, 27305 Engeln Tel.: 0 42 47/3 22				

Reiterhöfe

	Bettenanzahl	Doppelzimmer/ Mehrbettzimmer	Wochenkurse mit VP Reitstd. u. Freizeitprogr.	Verlängerungswoche	Aufenthaltsraum/TV	Spiel- und Liegewiese	Bemerkungen
	19	D/M	ab 260,-	●	●	●	Grillplatz, Tischtennis- raum, Reithalle, Reitershop
Reiterhof Wikner Wehlermühle 80, 27305 Bruchh.-Vilsen Tel. + Fax: 042 52/21 59							
	6	M	280,-	●	●	●	Reithalle und Grillplatz. Für Mädchen 8-15 Jahre, Pferdepension
Kinder-Reithof Ulrike Hoefert Ochtmannier Dorfstr. 3, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 52/91 32 48 Fax: 0 42 52/91 32 58							
	10	M	246,-	●	●	●	Reiterferien für Kinder und Jugendliche. Reithalle, Trainingsrund- bahn (1500 m). Perdepension, Aktionsparcours
Freizeit-Reithof Harmissen Familie Güber Harmissen Str. 20, 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/10 78 – Fax: 0 42 40/13 36							

Gruppen- häuser

	Anzahl Ferienhaus/ Wohnung	Größe in m ²	Anzahl der Wohn- und Schlafräume	Anzahl der Betten/ Haus bzw. Wohnung	Preis pro Tag/Haus bzw. Wohnung bei 2 P.	Preis je weitere Pers.	Bemerkungen
				48			Geeignet für Kinder-, Jugend- und Familien- freizeiten
Freizeitheim Homfeld Heidberg 7, 27305 Br.-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 91 – Fax: 0 42 52/45 56							
	1 FW			26	10,50 bis 23,-		Frühst. o. Selbst- versorger, Aufenthaltsraum in orig. alter Gaststube. Sichere Unter- stellmögl. für Fahrr. Gr. Garten
Zweiradherberge Hohenmoor Hohenmoorer Str. 53, 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/80 14 83 – Fax: 0 42 53/80 14 84 www.zweiradherberge.de							
				36			Raum f. Kinder-/ Geburtsstags- feiern, bunte Nachmittage o. Seminare. Übernachtungs- möglichkeit, falls Platz frei ist
Jugendlandheim Wöipse Bornbusch 4, 27305 Br.-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 53, Anmeld.: 04 21/5 69 52 41 www.stuhr.de							

Restaurants und Gaststätten Bruchh.-Vilsen

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Perpendikel“ Hotel – Restaurant – Café Brautstraße 17 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 65 Fax: 0 42 52/17 65 www.hotel-perpendikel.de	C 70 C 20	12.00 – 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr	Mo.	Matjes, Scholle, Wild (nach Saison)	So. ab 10.00 Uhr Sommer- terrasse, historischer Ortskern
„Mexican Restaurant“ Bahnhofstraße 51 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/6 11	45	ab 17.00 Uhr	Mo.	mexikanische Spezialitäten	Sommergarten mit 30 Sitz- plätzen
Ristorante Pizzeria „Frosinini“ Brautstraße 15 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/22 75	50	18.00 – 24.00 Uhr	Di.	italienische Spezialitäten, Fischgerichte	So. auch 12.00–14.30 Uhr
China-Restaurant „Canton“ Engelbergplatz 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/34 69	75 C 25	12.00 – 14.00 Uhr 18.00 – 23.00 Uhr	Do.	original chin. Küche	Günstiger Mittagstisch (Mo. – Mi.), Freitag erst ab 18.00 Uhr
Ristorante – Pizzeria – Eiscafé „Italia“ Engelbergplatz 4 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/45 97 Fax: 0 42 52/6 83	100	12.00 – 14.30 Uhr 18.00 – 23.30 Uhr		italienische Spezialitäten	Alle Gerichte auch außer Haus
Restaurant „La Provence“ Am Bürgerpark 18 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 96 www.LaProvence-Vilsen.de	70	Di. – Fr. ab 17.30 Uhr Sa. + So. ab 11.30 Uhr	Mo.	Kartoffel- variationen, Steaks	Kartoffelgratin, Kartoffelbuffet, Ur-Raclette, Schinkenessen
„Alter Bahnhof“ Alter Bahnhof 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 38 35 www.AlterBahnhof-Vilsen.de	50	Di. – Fr. 12.00 – 14.30 Uhr und ab 17.30 Uhr Sa. ab 11.00 Uhr So. ab 9.00 Uhr	Mo.	rustikale Gerichte, Saison- spezialitäten	Sonntags Frühstück ab 9.00 Uhr
„To'n Poggenkrog“ Bruchhöfener Straße 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/25 56	60	ab 18.00 Uhr	Mi. Do.	Steakpfanne	Sonn- und feiertags auch 12.00–14.00 Uhr
Akropolis-Restaurant Bahnhofstraße 56 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/30 05	70 C 20 C 50	17.00– 23.00 Uhr		griech. und italienische Spezialitäten	Sonn- und feiertags auch 12.00–14.30 Uhr
Krogemann's Gaststätte Sulinger Straße 9 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 67 oder 01 77/2 99 62 32	S 80	10.00 – 14.00 Uhr 17.00 – 24.00 Uhr	Do.	mit wechselndem Mittagstisch	Gesellschaften bis 80 Personen, Kegelbahnen mit Clubraum

Restaurants und Gaststätten Bruchh.-Vilsen

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Leinenweber“ Linnenberg 2 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 23 Fax: 0 42 52/20 23	80	18.00 – 1.00 Uhr		Wildessen	Deutsche Küche, Biergarten
„Barbarossa“, Kneipe – Bistro Brautstraße 1 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/33 33 Büro: 0 42 52/30 00	80	19.00 – 2.00 Uhr		Cocktails	Fr. und Sa. 19.00–3.00 Uhr. Live-Konzerte
„Zum Treppchen“, Kneipe Brautstraße 6 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/23 49	45	ab 14.00 Uhr		4 Biersorten vom Fass	Unterhaltungs- spiele, Terrasse
Niedersächsische Akademie für Tennissport Auf der Loge 17 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/29 09 Fax: 0 42 52/91 33 26	30	ab 17.00 Uhr Sa. und So. nach Abspr.	Di.		Kleine Speise- karte, Sommer- terrasse, Tennis und Squash, Tennis-Shop
„Moorer Gasthus“ Lange Straße 62 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. und Fax: 0 42 52/5 27	30	ab 18.30 Uhr	Di.	Schlachte-, Hausmacher- platte	
Gasthaus Schröder-Mügge Am Marktplatz 13 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/5 48	S 400 C 40	ab 9.00 Uhr			Veranstaltungen, Feierlichkeiten
Landhaus Reinecke Restaurant Gehlberg 13 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/6 37 Fax: 0 42 52/91 36 38	S 140 C 60 C 20	12.00 – 14.00 Uhr, Sa., sonn- u. feiertags ab 11.00 Uhr durchgehend	Mi.	Fisch-, Wild- und Fleisch- spezialitäten	Doppelkegel- bahn, Kaffee- u. Biergarten. Feiern aller Art
Fahlenkamps Gaststätte Syker Straße 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/18 12	60 C 50	10.00 – 12.00 Uhr ab 16.00 Uhr	Di.	Jäger- schnittzel	

Restaurants und Gaststätten Homfeld und Heiligenberg

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Koch's Gaststätte u. Pension Homfeld 4 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/44 00 Fax: 0 42 52/91 30 06	S 100 C 90	Mo.–Sa. 15.00 – 22.00 Uhr So. 10.00 – 22.00 Uhr	Do.	selbst gebackener Kuchen	Gesellschaften, Betriebsfeste, Kaffeegarten

Restaurants und Gaststätten Homfeld und Heiligenberg

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Forsthaus Heiligenberg Heiligenberg 3 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/93 20 0 Fax: 0 42 52/93 20 20 www.forsthaus-heiligenberg.de restaurant@ forsthaus-heiligenberg.de	120 S 60 C 24	Di. – So. ab 10.00 Uhr	Mo.	Kreative Küche mit frischen regionalen Produkten, Wildgerichte, Diepholzer Moor- schnucke	Tagungen, Gesellschaften, Familienfeiern, Sommerterrasse Wellness
Restaurant Dillertal Fam. Bomhoff Dille – Heiligenberg An der B 6 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/26 80 Fax: 0 42 52/678 www.Dillertal@t-online.de	S 500 C 80 C 50	11.00 – 23.00 Uhr		Wildgerichte, Haus- schlachtung, wechselnde Aktionen	Betriebsfeste, Familienfeiern, sonn u. feiertags Familienbuffet, Biergarten, Doppelkegel- bahn, Party- service
„KlosterSchenke“ Klostermühle Heiligenberg 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/21 67 www.klostermuehle- heiligenberg.de info@klostermuehle- heiligenberg.de	30 S = 60	Sommerzeit (1.5.–30.9.) Mo.–Fr. 12 – 22.30 Uhr Sa. + So. 10 – 22.30 Uhr Winterzeit (1.10. – 30.4.) Mo. – Sa. 14 – 22 Uhr sonntags 12 – 22 Uhr	Do. (nur in der Winter- zeit)	zünftige Brotzeiteller, Kaffee- spezialitäten	Großer Sommer- garten, eigener Teich. 40 Sorten Tee, haus- gemachter Kuchen. 3 Sorten Fassbier Kunst-Um- Wege

Restaurants und Gaststätten Asendorf und Engeln

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Bistro Filou und Uhlhorn's Gasthof Alte Heerstraße 23 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/4 10 Fax: 0 42 53/9 21 40	S 250 C 70 C 35	ab 17.00 Uhr	Mi.	selbst gebackener Kuchen, gutbürger- liche Küche	Gemütliches Bistro, So. ab 11.00 Uhr, Bierstube, Kaffeegarten
Gaststätte Steimke Hannoversche Straße 45 27330 Asendorf Tel.: 0 50 22/94 38 43 Fax: 0 50 22/94 38 44 www.steimkes-landhotel.de	S 200 C 30 C 30	9.00 – 22.00 Uhr		Wild und Geflügel	Blockhaus für Gruppen bis 35 Personen
Discothek „Break Out“ Alte Heerstraße 35 27330 Asendorf Tel.: 0 42 53/80 10 08 oder 01 73/9 99 83 61		Fr. 22.00 – 5.00 Uhr Sa. 23.00 – 5.00 Uhr	So.– Do.		Jeden 1. Sams- tag im Monat Cocktail-Party

Restaurants und Gaststätten Asendorf und Engeln

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Wachendorfs Gasthaus Engeler Straße 30 27305 Engeln Tel. und Fax: 0 42 47/3 32	S 120 C 60	ab 15.00 Uhr	Mo. Di.	Grünkohl- und Spargel- essen	Gesellschaften, Betriebsfeste, Familienfeiern
Hofcafé „Forellenhof Weseloh“ Weseloher Straße 2 27305 Engeln Tel. 0 42 47/360, Fax. 970060 www.forellen-hof.de	94	10.00 – 19.00 Uhr	Mo.	Fischessen, selbst gebackener Kuchen	Auf Anfr. Spargel-, Fisch-, Schlacht- essen, Grillen, Kohl und Pinkel, Familienfeiern

Restaurants und Gaststätten Martfeld, Schwarme und Süstedt

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
„Kiek rin“, Restaurant Hauptstraße 25 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/5 28 Fax: 0 42 55/98 24 03	60	Di.–Sa. 11.30 – 14.00 Uhr ab 17.30 Uhr So. ab 11.30 Uhr	Mo.	Fisch, Steaks, Wild, haus- gebackener Kuchen	Kl. Gesells. u. Familienfeiern. Nähe Martfelder Mühle. Sommer- garten unter Sonnensegeln
„Steven's“ Fresenstraße 3 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/98 26 66	50 C 50	Mo.–Fr. 12.00 – 23.00 Uhr Sa. u. So. 10.00 – 24.00 Uhr		American Food and more	Durchgehend warme Küche bis 23.00 Uhr
„Die Kastanie“ Restaurant – Kneipe – Theater Hollen 30 27327 Martfeld Tel.: 0 42 55/15 94 Fax: 0 42 55/98 29 98	30 S 99	ab 18.00 Uhr	Mo. Di.	haus- gemachte Spezialitäten, Salate, Steinofen- brot	Große Garten- terrasse, Feste aller Art, Kunst & Kultur, Partyservice
Gaststätte „Zum Forsthaus“ Forststraße 1 27327 Schwarme Tel.: 0 42 58/2 92	C 25 C 60	10.00 – 22.00 Uhr	Di.	Schlachte- platte Spargel-, Grünkohlessen	Brataal und Wildgerichte, Kaffeegarten
Gasthaus Puvogel Bremer Straße 5 27305 Süstedt Tel.: 0 42 52/44 28 Fax: 0 42 52/16 24 www.puvogel.de	S 300 C 30 C 20	ab 17.00 Uhr	Di. Mi.	Bierwagen- verleih, Kühl- anhänger- verleih, Partyservice	Ihr Haus für Familienfeiern, Betriebsfeste und Vereins- bälle, Doppel- kegelbahn
„Gaststätte Holschenbühl“ Zum Holschenbühl 2 27321 Emtinghausen-Bahlum Tel.: 0 42 95/248 Fax: 0 42 95/69 69 60	60	(1.5.–30.9.) ab 15.00 Uhr So. ab 11.00 Uhr (1.10. – 30.4.) Do. – Sa. ab 18.00 Uhr So. ab 12.00 Uhr	Di.	Brat- und Räucheraal, Matjes, selbst- gebackener Kuchen Gänsebraten, „Kohl und Pinkel“, Spargelessen	Rustikaler Biergarten im Süstedter Bruch Familienfeiern auf Anmeldung

Restaurants und Gaststätten Martfeld, Schwarze und Süstedt

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Doro's Kneipe/Bistro Süstedter Dorfstraße 15 27305 Süstedt Tel.: 0 42 40/14 69 Fax: 0 42 40/9 51 52 www.doros-kneipe.de	25	Sa. ab 15.00 Uhr So. ab 10.00 Uhr werktags ab 16.30 Uhr	Mo. Di.		Frühstücks- buffet jeden 2. So. m. Anm., Fr. Happy Hour 21.00–22.00 Uhr selbst geback. Kuchen am Wochenende

Cafés

	Zahl der Plätze	Öffnungszeiten	Ruhetag	Spezialitäten	Bemerkungen
Wald und Wiesen-Café Am Rutental 7, Heiligenberg 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel. + Fax: 0 42 52/93 93 42	52 C 20	Mi.–So. 10.00 – 18.00 Uhr	Mo. u. Di.	Selbst- gebackener Kuchen, Torten. Frühstück und Snacks	Gesells. u. Fam.- feiern sowie gr. Busgruppen n. Vereinbar., auch mit warmer Küche. Gr. Sommergarten. Hunde u. Pferde willkommen.
Internet-Kulturcafé „Die Scheune“ Brautstraße 16 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 37 32 Fax: 0 42 52/91 37 33 www.internetkulturcafe.de	40 – 60	Mo., Di., Do. 16.00 – 21.00 Uhr		haus- gebackener Kuchen auf Bestellung	Feste aller Art nach Vereinba- rung, Kunst und Kultur, Internet (Surfen und Kurse)
Café Kornau Bahnhofstraße 49 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 52/91 94 91	50	Mo.–Sa. 6.00 – 18.00 Uhr Mi. 6.00 – 12.30 Uhr So. 8.00 – 18.00 Uhr	Mi. Nach- mittag	Brot, Brötchen, Kuchen und Torten, alles eigene Herstellung	
Bauernhof-Café „De Kaffeestuv“ Riethausen 11 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 51/25 92		14.00 – 19.00 Uhr	Mo. und Di.	haus- gebackener Kuchen	parkähnlicher Sommergarten, rustikale Diele m. dän. Ofen u. Webstuhl
Eiscafé Da Angelo Bahnhofstraße 36 27305 Bruchhausen-Vilsen Tel.: 0 42 51/14 78	40	Mo.–So. 10.00 – 22.00 Uhr	Nov.– Jan.	Eisbecher	

Die Geschenkidee

Geht es Ihnen auch oft so, Sie wissen nicht, was Sie einem lieben Freund zu einem besonderen Anlass schenken sollen?

Wir bieten Ihnen das etwas andere Geschenk

Für einen kleinen Tagesausflug bietet sich folgendes an:

Deutscher Eisenbahn-Verein e.V.		Ver.-Bl. Br.-Vilsen (2)	
Erste Museums-Eisenbahn Deutschlands			
Freifahrkarte			
<small>(Zum Fahrtantritt nur gültig mit Kontrollabschnitt)</small>			
<small>Personenwahl</small>			
von Bruchhausen-Vilsen bis Asendorf			
und zurück oder umgekehrt			
Gültigkeit: 1. Mai bis 3. Oktober			
H	3. Klasse	8 km	R

Datum	
DEV	Kontrollabschnitt zur Freifahrkarte
von Bruchhausen-Vilsen bis Asendorf und zurück oder umgekehrt	
Ausgegeben von:	
Grund der Ausgabe:	

1 Freifahrkarte für die Schmalspurstrecke mit einem Dampfzug

von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf und zurück € 7,-

1 Buffetwagen-Gutschein

Möchten Sie Ihren Freund während der Fahrt gerne mit Kaffee und Kuchen oder anderen Leckereien verwöhnen, dann empfehlen wir Ihnen einen Buffetwagen-Gutschein ab € 3,-

Karten für kulinarische Sonderzüge

Überraschen Sie einen Liebhaber des guten Essens mit einer Karte für einen unserer kulinarischen Sonderzüge. Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 9 und 11. von € 23,50 bis € 43,50



Mitgliedschaft

Wenn Ihnen oder dem Beschenkten die Fahrt mit unseren Zügen so gut gefallen hat, dass Sie dies gerne öfter als ein Mal im Jahr tun würden, dann verschenken Sie eine Mitgliedschaft.

Der Beschenkte bekommt eine Jahres-Freifahrkarte für die Schmalspurstrecke unserer Museums-Eisenbahn, sowie vier Mal im Jahr unsere Zeitschrift „Die Museums-Eisenbahn“. Es entstehen durch eine Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Salonwagen

Es steht ein besonderes Jubiläum an? Warum dann diesen Ehren- tag nicht in unserem Salonwagen feiern und den Jubilar mit einer fürstlichen Zugfahrt beschenken. Der Salonwagen kann in jedem planmäßigen Dampfzug mitgeführt werden (siehe auch Seite 15).

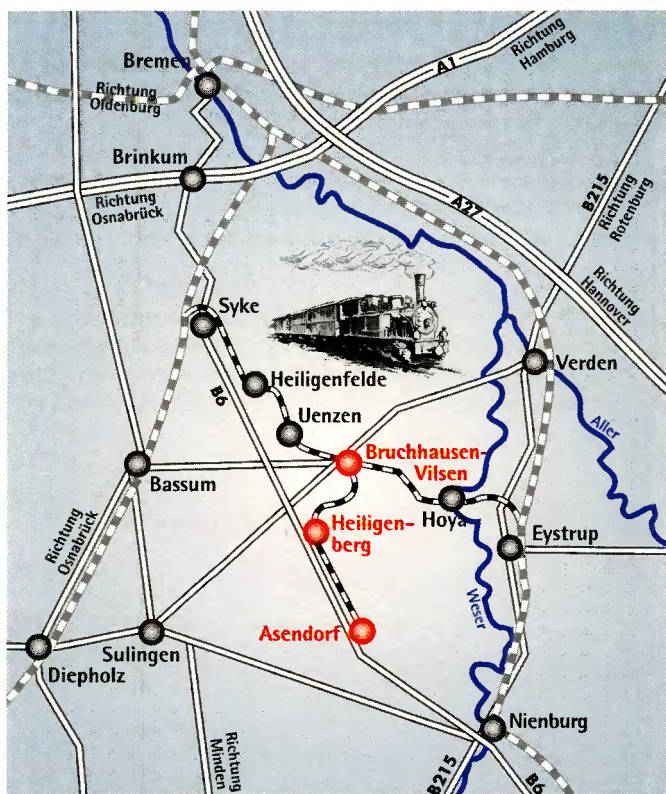


Unser Highlight – ein Zertifikat

Wie auf Seite 17 beschrieben, erhalten Sie für eine Spende ein Zertifikat oder einen Anteilschein. Auch dieses können Sie gut verschenken.

Für weitere Informationen und Anregungen steht Ihnen unser Bahnhofsbüro gerne zur Verfügung.





Mit dem Linienbus zur Museums-Eisenbahn

Es verkehrt die VBN-Omnibuslinie 150 von Bremen ZOB über Syke nach Bruchhausen-Vilsen und zurück. Auskunft über Fahrzeiten erteilt:

Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH, 27318 Hoya

Tel.: 0 42 51/93 55-0, Internet: www.VGH-Hoya.de

VBN Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

Tel.: 0 18 05/82 68 26, Internet: www.vbn.de

Weitere Informationen über lohnende Ziele und Angebote der Region erhalten Sie bei:

MITTELWESER-Touristik GmbH

Lange Str. 18, 31582 Nienburg/Weser, Telefon 0 50 21/9 17 63-0,
 Fax 0 50 21/9 17 63-40, Internet: www.mittelweser-tourismus.de,
 E-Mail: info@mittelweser-tourismus.de

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Eisenbahn-Verein (DEV)

Postfach 1106, 27300 Bruchhausen-Vilsen

Telefon: 04252/9300-0, Fax: 04252/9300-12

Flecken Bruchhausen-Vilsen

Herstellung: DEV-Kleinbahn-Verlag, Bruchhausen-Vilsen

Fotos: Franz, Meier, Overdick, Schrammen

Wir leisten für Sie

- *Bauzugleistungen*
- *Cargoverkehre*
- *kurz- und langfristige Lokomotivvermietung*
- *Logistikkonzepte*
- *Personalüberlassung*
- *national und international*



MWB // MITTELWESERBAHN

Bahnhofstraße 2, 27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon: 0 42 52/93 86 - 0, Telefax: 0 42 52/93 86 - 29
e-mail: info@mittelweserbahn.de
Internet: www.mittelweserbahn.de



VILSA BRUNNEN ist die naturreine, gesunde Frische.
Wohlschmeckend und besonders bekömmlich. Natriumarm und für
die Zubereitung von Babynahrung geeignet.

Vilsa-Brunnen O. Rodekohl GmbH & Co. KG
27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 04252/392-0, Fax: 04252/392-270, Internet: www.vilsa.de

VILSA · Die kostbare Quelle

1. St. Museums - Einzel

2. Bruderschaft - Velden

Klaus

Wessels

Tel. 04202-70686

Rotenburg Str. 9

Fundus: 1 Dampflok-Frontleuchte

- Petroleum

was noch?

Werk von 29.2. - 9.3.2014



Wirtschaft

Unternehmen
verbrauchen
sparen
anlegen

Niederlassung im GVZ eröffnet

DIM will 20 Arbeitsplätze schaffen

Bremen (wir). Etwa 20 Arbeitsplätze will die DIM Instandhaltung und Service GmbH & Co. KG im Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ) bis Ende 2005 schaffen. Nach Niederlassungen in Rostock, Stralsund und Hamburg hat die Tochtergesellschaft der DIM Industriemontagen GmbH & Co. KG (Parchim) jetzt auch eine Filiale in Bremen eröffnet.

DIM erbringt Dienstleistungen für die Industrie. „Leistungsschwerpunkte liegen in der Wartung von Produktionsanlagen, in Stahlbaumontagen, im Neubau sowie in der Rekonstruktion von Kran- und Produktionsanlagen, im Anlagenbau sowie bei Komplettverlagerungen“, sagt Geschäftsführer Peter Goldfisch.

Zum Kundenstamm des Unternehmens, das über die DIM Industriemontagen zur HNP-Unternehmensgruppe Hydraulik Nord GmbH (Parchim) gehört, zählen die Airbus Deutschland GmbH, die Thyssen-Krupp Fahrtreppen GmbH sowie die Phoenix AG. DIM-Geschäftsführer Goldfisch, voll des Lobes über die Unterstützung der Wirtschaftsförderer und des Arbeitsamts in Bremen („Das haben wir so noch nicht erlebt“), hofft, dass das Geschäft in den Sommermonaten richtig anläuft: „Wir sehen hier ein gutes Kundenpotenzial für uns. Ein Rahmenvertrag mit Airbus für den Standort Bremen ist auch schon unter Dach und Fach.“

Positive Stimmen mehrten sich

„Konjunktur hat Wende geschafft“

Berlin (dpa). Die deutsche Wirtschaft gewinnt nach Einschätzung mehrerer deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute und des Internationalen Währungsfonds (IWF) an Fahrt. Skeptisch bleibt aber das Hamburger HWWA, das die Erholung in Deutschland weiter nur schleppend vorankommen sieht. Dagegen steht die Bundesrepublik aus Sicht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) am Beginn eines Aufschwungs. „Die Konjunktur hat die Wende zum Besseren geschafft, die hartnäckige Stagnation ist überwunden“, so die Berliner Forscher.

Das DIW setzte seine Prognose herauf und erwartet nun für dieses Jahr 1,8 Prozent Wachstum und für nächstes Jahr 2,1 Prozent. Bisher waren jeweils 1,4 Prozent Zuwachs vorhergesagt worden. Motor der Belebung sei der Export, die Binnennachfrage bleibe noch schwach. „Wir sind optimistischer als noch im April, als wir von einem Wachstum von 1,5 Prozent für 2004 ausgingen“, sagte auch RWI-Konjunktur-Experte Roland Döhrn gestern. Grund sei der „exorbitant gut laufende Export“, der alle Erwartungen übertroffen habe. Genaue Zahlen will das Institut in Kürze herausgeben.

Auch der IWF erwartet jetzt 1,8 Prozent Wirtschaftswachstum für Deutschland – nach noch 1,6 Prozent im Frühjahr. Der Aufschwung dürfe vom Export schrittweise auf die Inlandsnachfrage übergreifen. Das HWWA hält dagegen an seiner Prognose von 1,5 Prozent für 2004 fest. Der Präsident des Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchivs, Thomas Straubhaar, sprach von einer realistischen Prognose, den Optimismus seiner Kollegen anderer Institute teile er nicht.



Die „umgedrehte Kommode“ vom Werdersee aus gesehen. Im Umfeld dieses Bauwerks will auch die Brebau Eigenheime schaffen.

Foto: Monika Klemm

„Das Unternehmen wird umgebaut“

Gespräch mit Brebau-Chef Jürgen Lütge / Künftig mehr Aktivitäten außerhalb traditioneller Vermietung

Von unserem Redakteur Hansjörg Heinrich

Bremen. Auf den ersten Blick eine Kleinigkeit. Alltägliches, nicht der Rede wert. Doch hinter der Straffung des Namens „Bremische Bau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (Brebau)“ steckt mehr. Das Unternehmen firmiert zwar nur noch schlicht „Brebau“, erweitert seine Geschäftstätigkeit aber deutlich. Bis vor etwa einem Jahrzehnt konzentrierte es sich darauf, Mietwohnungen zu errichten und den im Laufe der Jahrzehnte auf gut 7500 Einheiten gewachsenen Bestand zu verwalten. Doch heute und künftig entwickelt die Brebau zum Beispiel auch Stadtteile und engagiert sich als Bauträger stark im Eigenheimneubau. Auf diese breitere und festere Basis kam die Gesellschaft mit Geschäftsführer Jürgen Lütge. Er hat auch in den kommenden Jahren viel mit der Brebau vor. Dieser Zeitung gab er das folgende Interview.

Frage: Herr Lütge, wie geht es mit der „neuen Brebau“ weiter?

Lütge: Wir sind dabei, die Brebau einem nachhaltigen Veränderungsprozess zu unterziehen. Erreicht haben wir dabei bereits eine gute Kundenorientierung. Diese soll weiter verlessert werden. Denn auch bei

Wohnungsbaugesellschaften muss sie jetzt dringend in den Vordergrund gestellt werden.

Und welchen Kundenkreis spricht die Brebau an?

Im Grunde zwei. Erstens in unseren 7500 Mietwohnungen 20000 Menschen. Im Gegensatz zu früher, als diese Wohnungen zugekauft wurden, haben wir heute einen Nachfragemarkt, die Leute müssen umworben werden. Wir haben als erste Wohnungsbaugesellschaft den Umzug in das Zentrum, also zu unseren Kunden gemacht. Unser Haus an der Schlachte ist sehr gut zu erreichen.

Wie viele Kunden suchen Ihr Verwaltungsgebäude täglich auf?

Rund 60, das sind gegenüber früher 40 Prozent mehr.

Und die zweite Kundengruppe?

Das sind Käufer von Reihenhäusern und Eigentumswohnungen.

In welchen Gebieten liegen die Schwerpunkte Ihres Immobilienangebots?

Das ist einmal Borgfeld, dann Huchting und Arsten. Dabei sind wir mit unserer schlanken Hierarchie viel flexibler als früher. Wir haben einen eigenen guten Vertrieb. Das hat uns sehr weitbewerbsfähig gemacht.

Zahlt sich das auch in Euro und Cent aus?

Bei rückläufiger Entwicklung der Branche insgesamt hat sich die Brebau positiv entwickelt mit ständig steigenden Ergebnissen in den vergangenen fünf Jahren und dem besten Abschluss in unserer Firmengeschichte im Jahr 2003.

Noch mehr bitte zur Zukunft und zu den Schwerpunkten.

Neben dem Ausbau der Kundenorientierung planen wir ein richtig großes, fast schon gigantisches Investitionsprogramm zur Sanierung und Modernisierung unseres Bestandes. Wir haben gerade beschlossen, in den nächsten zehn Jahren 80 Millionen Euro in unsere Wohnungen zu investieren.

Wie finanzieren Sie das?

Aus normalen Jahreserträgen, auch aus Erlösen durch Wohnungsverkäufe an Mieter, und schließlich haben wir hohe Rücklagen.

Ihr Bestand von 7500 Wohnung wird tendenziell abnehmen, oder?

Ja, Qualität vor Quantität lautet unser Motto. Energie und Gelder sollen nur noch in wirklich zukunftssträchtige Objekte gehen.

Zum Beispiel?

Stärker in den Spezialwohnungsbau. So haben wir schon Altenwohnanlagen für betreutes Wohnen gebaut. Wir werden uns im Bereich der Pflegeheime engagieren. Darüber hinaus gehen wir ganz stark in den Bereich der Entwicklung ganzer Stadtteile.

Was unternimmt die Brebau in Borgfeld?

Wir bauen nicht nur die Infrastruktur – Straßen und Kanäle – sondern auch Schule,

Kindertagesstätte, Sporthalle, Jugendfreizeitheim.

Sie haben weitere große Vorhaben wie das Faulenquartier.

Mit der Sparkasse und anderen Partnern haben wir dafür eine Projektgesellschaft gegründet. Im Faulenquartier entsteht ein zweites Medienzentrum. Es führt zu einer Verstärkung der Medienkompetenz mit der Nähe zu Weser-Kurier und Bremer Nachrichten in der Martinstraße und zu den Medienbüros an der Schlachte bis hin zum Marktplatz.

Was tut sich auf Teerhof und Stadtwerder?

Nach sieben Jahren Vorarbeit ist der städtebauliche Vertrag zwischen der swb AG und der Stadt unterschrieben worden. Jetzt steht noch der Vertrag mit den Investoren für den alten Wasserturm aus. In das Gebäude kommen Büros, dann soll im Herbst der Investorenwettbewerb ausgeschrieben werden für die 250 bis 300 Wohneinheiten. Die Brebau ist interessiert an etwa 70 Einheiten. Die Preise auf diesem Areal könnten bei 2000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche liegen.

Unter dem Strich: Was unternehmen sie künftig vorrangig?

Projektarbeiten wie beispielsweise in



Jürgen Lütge will mit der Brebau zunehmend große Projekte anpacken. Foto: Frank Thomas Koch

Zunächst noch etwas anderes: Wir sind auch einer der Gesellschafter an dem größten unzunutzenden Gebiet. Das ist die Überseestadt. Perspektivisch werden Technologiepark und Flughafen mittelfristig volllaufen, dann haben wir dieses Gelände als attraktives stadtnahes Gebiet. Auf dem Teerhof haben wir uns um das letzte verbliebene Grundstück bei der Stadt beworben. Dort sehen wir etwa weitere 40 Wohneinheiten und zwei Bürohauskörper. Der Zuschlag liegt noch nicht vor. Danach ist eine Realisierung innerhalb der kommenden zwei Jahre möglich.

Bewegung ist jetzt auch in das Gebiet um den Wasserturm, im Volksmund umgedrehte Kommode, gekommen. Was läuft da?

Borgfeld, und diese mit Partnern. Dabei steht die Ertragsqualität im Vordergrund.

Früher war die Brebau mehr mit der Wohnungsverwaltung beschäftigt. Heute sind unternehmerische Aktivitäten im Vordergrund. Stimmt das so?

Ja, das Unternehmen wird umgebaut, wir sind Unternehmer, auch kreativ. Wir sind ebenfalls bereit, Risiken einzugehen. Heute sind wir in Bremen die Nummer zwei hinter der Gewoba und im Ertrag sogar die Besten. Wir betrachten uns als reaktionsschnellen Anbieter.

Wird der Wettbewerb auf dem gesamten Bremer Immobilienmarkt auch in Zukunft gutes Wohnen zu tragbaren Preisen ermöglichen?

Ja.

Ertrag kann sich sehen lassen

Bremen (hei). Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung haben das 66 Jahre alte Wohnungs- und Stadtbaununternehmen Bremische Bau- und Siedlungsgesellschaft Anfang dieses Monats auch optisch dynamischer gemacht – mit ihrer Zustimmung zu dem schlichten Namen Brebau. Am Stammkapital von 10,4 Millionen Euro sind beteiligt Bremer Landesbank und Sparkasse Bremen mit je 30 Prozent. 38,6 Prozent hält die Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen, der Rest ist gestreut. Die Gesellschafter können sich über den Erfolg des Unternehmens nicht beklagen. Im Geschäftsjahr 2003 setzte es 44,4 Millionen Euro um und erzielte 3,6 Millionen Euro Überschuss. Aus dem Bilanzgewinn in gleicher Höhe werden zwölf Prozent Dividende ausgeschüttet, 1,3 Millionen Euro gehen in die Rücklagen. Sie betragen zum Bilanzstichtag 56,7 Millionen Euro, das Eigenkapital erreichte 71 Millionen. Ertragsstärkster Sektor ist mit 3,8 Millionen Euro der Vertrieb von Reihenhäusern und Wohnungen. Zweitstärkste Ertragsquelle ist die Hauswirtschaft. Sie umfasst die Wohnungen. Brebau hat 88 Beschäftigte.

Tarmstedter Ausstellung

WÜMME-ZEITUNG
WESER-KURIER

- Ausflugsziel
- Tier-Shows
- Gartentechnik
- Freizeit
- Haushalt
- Landwirtschaft

9.-12. Juli 2004

Das Ziel für die ganze Familie

Freitag, 9. Juli: Stutenschau

Samstag, 10. Juli: Trakehner-Tag, Fleischrinder-Tag

Sonntag, 11. Juli: Zweispanner & Pferde-Show-Tag

Montag, 12. Juli: 26. Kreisfohlenschau

Super Tombola

1. Preis 1 Pkw Ford Focus
2. u. 3. Preis je 1 Motorroller

An allen 4 Tagen

attraktive Tierschauen
unterhaltsames Musikprogramm

Ausstellungen-GmbH, Hepstedter Straße 9, 27412 Tarmstedt, Telefon (0 42 83) 3 29, Fax (0 42 83) 82 07 Internet: www.tarmstedter-ausstellung.de



Börsentendenz

Die deutschen Wertpapierbörsen eröffneten gestern angesichts verbesserter Konjunkturaussichten überwiegend leicht gebessert. Der Dax stieg in den ersten Handelsminuten um 0,3 % auf 4008 Punkte.

Nach einer gesenkten Umsatzprognose für das laufende Jahr gaben die Aktien von Henkel schon zu Beginn um 3,8 % nach. Der Konsumgüterkonzern hält jedoch an seinen Gewinnzielen fest.

Im weiteren Verlauf bot das Geschehen bereits im frühen Geschäft ein abwärts gerichtetes Bild, wobei das Börsenbarometer noch markant unter die psychologisch wichtige 4000er-Marke zurück fiel und zeitweise keiner der dreißig Dax-Werte einen Zuwachs aufwies. Ein wieder anziehender Ölpreis, negative Unternehmensnachrichten sowie ein anhaltend starker Euro bewegten die Anleger zu Abgaben.

Neben Henkel waren Altana mit einem Minus von knapp 3,5 % Hauptverlierer im Dax. Nach Aussagen zu Ertragsrückstellungen bei dem wichtigen Magenmittel Pantoprazol als Folge der geplanten Preisregulierung für Medikamente verlor das Papier kräftig an Terrain.

Auf Grund von Herabstufungen lagen die Versicherer deutlicher gedrückt. So verbilligten sich Münchner Rück und Allianz jeweils um rund 2 %. Auch die Banken folgten einem etwas ausgeprägteren Abwärtstrend.

Der Abwärtstrend beim Dax dürfte zunächst schwer zu stoppen sein, da auch von den US-Börsen augenblicklich nicht unbedingt positive Impulse zu erwarten sind. Die am Mittwoch mit dem Internetunternehmen Yahoo und dem Aluminiumkonzern Alcoa beginnende Berichtssaison in den USA kann nach Einschätzung zahlreicher Börsianer nur bedingt Impulse liefern.

Die deutschen Aktienmärkte weiteten ihre Kursverluste am Nachmittag wegen schlechter als erwartet ausgefallener US-Konjunkturdaten nochmals etwas aus. Nach der ebenfalls nachgebenden Eröffnung an der Wall Street schloss die Börse auf ernüchtertem Niveau.

Am Rentenmarkt tendierten öffentliche Emissionen überwiegend gut behauptet. Die Umlaufrendite fiel um 0,01 auf 3,92 %. Die Geldmarktsätze unter Banken lagen für drei Monate bei 2,09357 % (2,09464 %).

Die zehnjährige 4,25%ige Bundesanleihe 7/2014 notierte in der Kasse mit 99,95 (99,92) und rentierte auf diesem Niveau mit 4,256 % (4,260 %).

Märkte

Table with market data including Westdeutsche Metalle, Edelmetalle, Baumwolle, Getreide/Futtermittel, and Deutsche Edelmetalle.

Deutscher Aktienmarkt

Main table of German stock market data with columns for Div. u. Bonus, 6.7., 5.7., and Hoch/Tief.

Summary of major indices: Xetra-DAX (3944,88), M-DAX (5008,66), Tec-DAX (561,33), Euro-Stoxx 50 (2764,89), Dow Jones (10219,34), Nasdaq (1963,43), FTSE 100 (4370,70), Nikkei (11475,27), Euro (\$ für 1 Euro) (1,2309), Goldpreis (\$/Feinunze) (398,40), Umlaufrendite (%) (3,92), 10jährige Bundesanleihe Deutschland (%) (4,26).

Table of L-DAX (Late 20 Uhr) 3942,56 (-56,19) with a list of individual stocks and their prices.



Ausland

Table of international stock market data with columns for Div. u. Bonus, 6.7., 5.7., and Hoch/Tief.

Die beste Aktie des Tages: Celesio

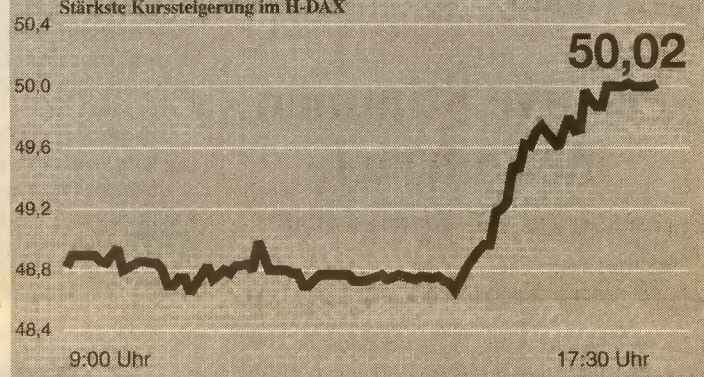


Table of international stock market data for various countries like Prudential, Reed Elsevier, Repsol, etc.

Devisen für 1 Euro

Table of exchange rates for various currencies against 1 Euro.

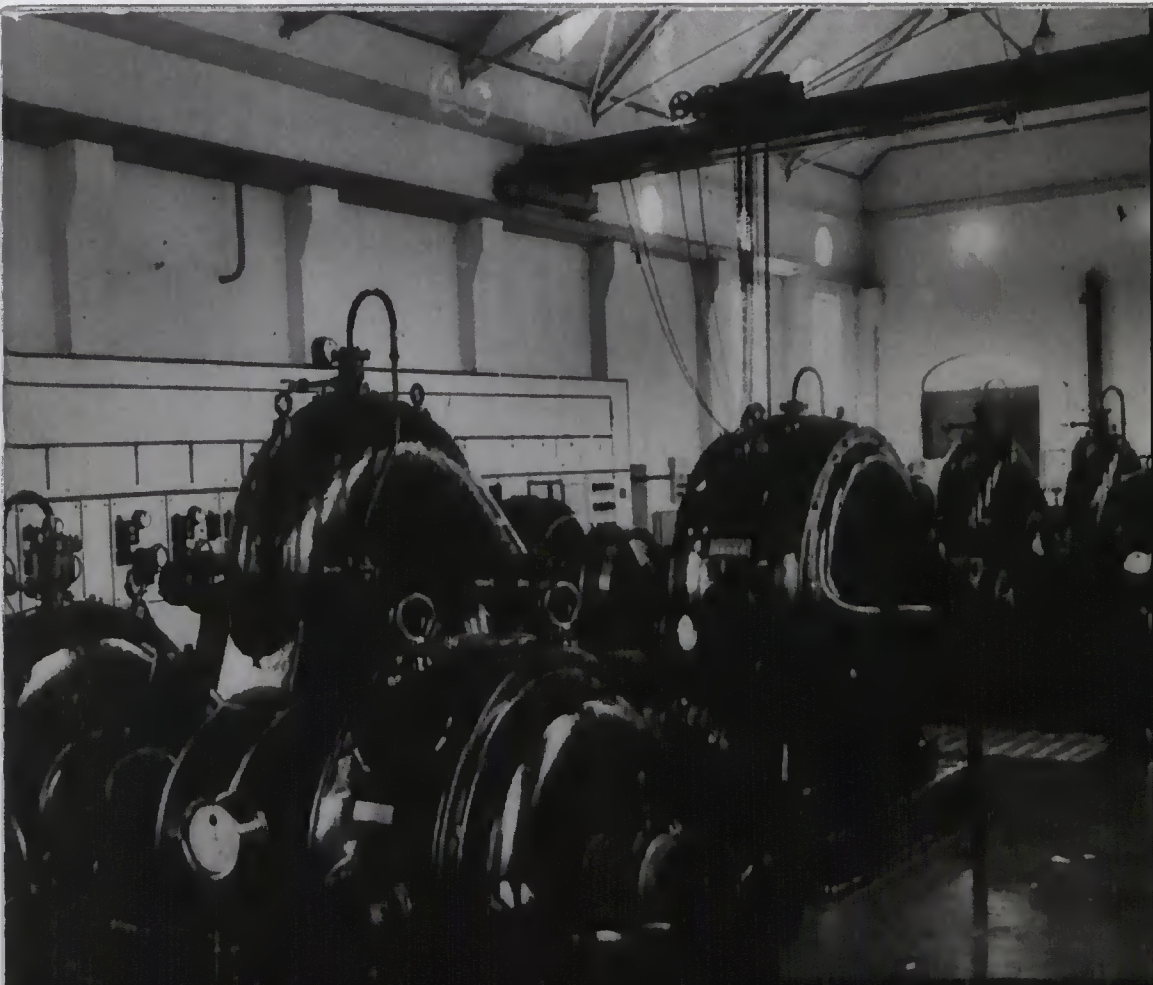
Sorten für 1 Euro

Table of gold and silver prices for various countries.

Geldmarktsätze

Table of money market rates for different terms and currencies.

Advertisement for BREMER LANDESBANK with the slogan 'Ein Service der'.



Das Alte Pumpwerk in Bremen-Findorff
Eine kleine Technikgeschichte

Aus den Augen aus dem Sinn?

Aus den Augen aus dem Sinn? Was passiert mit dem Abwasser, wenn es gurgelnd und rauschend in den Abflüssen verschwindet? Der Weg der Abwässer verläuft heute durch ein modernes Entsorgungssystem, zu dem Kanäle, Pumpwerke, Rückhaltebecken, Steuerbauwerke und Kläranlagen gehören. Vor fast hundert Jahren, als das Pumpwerk Findorff in Betrieb genommen wurde, bedeutete es nicht nur in technischer Hinsicht eine Revolution.

Vom Eimer zum Spülklosett

Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts mussten die Bremer ihren ganzen Schiet in Eimern hinterlassen, die dann abgeholt und deren Inhalt in Gruben entsorgt wurde. Die Menschen litten unter dem Gestank und den schlechten hygienischen Verhältnissen. Um 1880 wurden in Bremen die ersten gemauerten Abwasserkanäle angelegt. Dazu kamen natürlich viele Tonrohrkanäle, die Stadt begann aufzuatmen.

1903 war es dann soweit: Die Spültoilette wurde eingeführt. Den Bremer Bürgern musste sie wie ein kleines Wunderwerk vorgekommen sein.



Tonnenträger
Um 1900



OPTIMUS-Klappenklosett
Ein Vorgänger heutiger
Spültoiletten

Projekt 1911: Bremen geht an die Pumpen

Doch die Verbreitung der Spülklosetts über das gesamte Stadtgebiet war an den verstärkten Ausbau der Kanalisation gebunden. Deshalb gründete der Senat 1910 eine eigene Dienststelle, die Tiefbaulinspektion III. Bereits ein Jahr später stellten die Ingenieure das »Projekt 1911« vor, den Grundstein der Bremer Abwasserentsorgung und die Geburtsstunde des Findorffer Pumpwerkes.

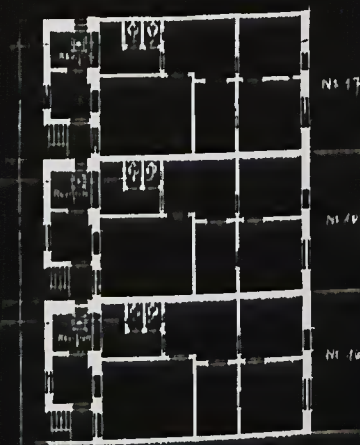
Regenwasser und Abwasser wurden in ein gemeinsames Kanalnetz gespült und an drei zentralen Tiefpunkten gesammelt: rechts der Weser in Findorff (Bayernstraße) und in Oslebshausen (Ritterhuder Heerstraße), links der Weser in der Warturmer Heerstraße, heute Senator-Apelt-Straße.

An diesen Orten wurden Pumpwerke mit elektrischen Pumpen errichtet. Hier wurde das Abwasser zunächst von den größten Schmutzstoffen befreit und anschließend über kilometerlange Stahldruckrohrleitungen bei Mittelsbüren, bzw. für die linke Weserseite bei Hasenbüren in die Weser gedrückt.

Für das flache Bremen bedeuteten die elektrischen Pumpen einen großen Fortschritt – und eine Notwendigkeit, denn in einer Landschaft ohne Höhen und Tiefen kann das Wasser nicht auf natürlichem Wege ablaufen.

Neben diesen drei Hauptpumpwerken sind zusätzlich noch 14 Nebenpumpwerke errichtet worden, die dafür sorgten, dass das Abwasser überhaupt bei den großen Pumpwerken ankam.

SPÜLKLOSETTANSCHLUSS:
FÜR DIE HAUSER, UAGTSTRASSE, N° 16, 16^a, 17



BREMEN, AUGUST, 03.

Spülklosettanschlüsse
Altbremer Haus, Baujahr 1903
Toiletten waren nur im
Tiefgeschoss vorgesehen

Kanalisation der Stadt Bremen.



Übersichtsplan der
Sammelgebiete mit
den zugehörigen
Hauptsammelkanälen
in Bremen
Um 1890

Findorff: Ein Pumpwerk tief in Bremen

Auch flache Länder haben ein leichtes Gefälle und »tiefe« Stellen. Einer dieser tiefsten Punkte in Bremen befindet sich in Findorff. Und weil man an diesem Punkt das Abwasser am besten sammeln konnte, entstand hier 1915/16 das Alte Pumpwerk. Das rote Backsteingebäude mit seinen hohen, bogenförmigen Fenstern gilt heute als historisches Beispiel einer kunstvollen Industriearchitektur und steht unter Denkmalschutz. Die Arbeiter, die hier mit der modernen Stadtentwässerung begannen, waren echte Pioniere. Sie bedienten die kraftstrotzenden Pumpen und bewahrten die Bremer vor stinkenden Überschwemmungen.



Bremen, Pumpwerk I.

<u>I. Maschinenhaus.</u>	
a. Hochbau einschließlich Hochstellung	177.000 Mk.
b. Maschinenanlage	265.000 Mk.
<u>II. Reinigungsanlage</u>	
a. Hochbau einschließlich Fundierung	94.000 Mk.
b. Maschinenanlage	60.000 Mk.
<u>III. Drehschwingen.</u>	
	58.000 Mk.
<u>IV. Wasseranlagen.</u>	
	46.000 Mk.
<u>Gesamtkosten</u>	<u>730.000 Mk.</u>

Kostenkalkulation
für die Errichtung
des Pumpwerkes I
in Findorff 1911

Etwa 12 Millionen Mark für den Ausbau der bremischen Kanalisation

Auszüge: »Bremer Nachrichten«
vom 15. Oktober 1911

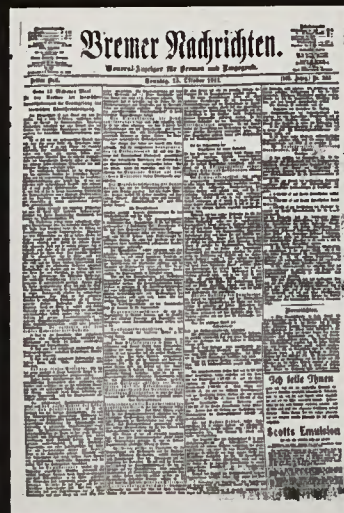
Der vorliegende Entwurf, der ... den weiteren Ausbau der bremischen Kanalisation ... zum Inhalt hat, ist ein umfassendes weit ausgreifendes Projekt; man erkennt, daß es nach großen Gesichtspunkten ausgearbeitet ist, und daß es die in Frage kommenden Bedürfnisse und Notwendigkeiten unter ständiger Rücksichtnahme auf den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit ... zu einem gemeinsamen großen Ziele zusammenfaßt.

Wir folgen nunmehr den einzelnen Abschnitten des vom 22. April 1911 datierten Erläuterungsberichtes des Herrn Bauinspektor Thalenhorst, des Leiters der Tiefbauinspektion III.

Fehlendes Gefälle

... Die flache Lage Bremens bietet für die Lösung der Kanalisierung manche Schwierigkeiten. ... die natürliche Entwässerung geht ... nicht nach der Weser, sondern binnenwärts nach den am Fuße des abfallenden Geländes gelegenen Wasserläufen, ...

Diesem durch die Natur vorgezeichneten Wege hat auch ... die Kanalisation ... zu folgen. Naturgemäß erhalten die notwendigen Pumpstationen ihren Platz an tief gelegenen Punkten. ...



Entwässerungsgebiete

Die Trennung Bremens durch die Weser in rechtes und linkes Weserufer und die große Ausdehnung vor allem des rechtsweserischen Teiles, machen eine angemessene Teilung des ganzen Kanalisationsgebietes in mehrere Entwässerungsgebiete erforderlich. Jedes dieser Entwässerungsgebiete erhält seine besondere Pumpstation.

Außer diesen Hauptgebieten sind noch kleinere unselbständige Nebengebiete vorhanden oder werden noch entstehen, die ... durch kleine, selbsttätig betriebene Pumpwerke nach den Hauptgebieten entwässert werden müssen.

Ein selbständiges Hauptentwässerungsgebiet bildet noch das große Gebiet des Industrie- und Handelshafens, es ist abweichend von den übrigen Hauptgebieten, die nach dem Schwemmsystem (gemeinsame Abführung der Schmutz- und Reinwässer) kanalisiert sind, nach dem Trennsystem (Abführung der Schmutzwässer und Reinwässer in getrennten Kanalleitungen) eingerichtet.

In den Pumpstationen werden die zufließenden ungeklärten Abwässer gesammelt und mittels kräftiger Pumpen und Druckrohrleitungen unterhalb Mittelsbüren in die Weser gefördert. Die Druckrohre sind unterirdisch gelegte geschlossene Leitungen, die weder für das Auge noch für den Geruchsinn wahrnehmbar sind.

Druckrohrleitungen

Die Druckrohrleitung auf dem linken Weserufer soll 1,1 Meter Durchmesser und eine Länge von rund 11 1/2 Kilometer erhalten. Die Leitungen sind so bemessen, daß die Kosten für die Maschinenanlagen und Druckrohre und die Betriebskosten am geringsten ausfallen.

Die Linienführung der Druckrohrleitungen liegt noch nicht endgültig fest, sie ist vor allem abhängig von dem Ergebnis der Verhandlungen mit den Interessenten und Interessentengruppen über eine Winterbewässerung der unterhalb Bremens zu beiden Seiten der Weser liegenden ausgedehnten Wiesenländereien.

Die Winterbewässerung mit Kanalwasser hat, wie der Erläuterungsbericht betont, schon gute Erfolge gezeitigt. Auf dem linken Weserufer werden bereits 60 Hektar bewässert, auf dem rechten Weserufer 850 Hektar, wozu noch demnächst das Gebiet von Niederblockland mit rund 1000 Hektar kommt.



Das Alte Pumpwerk
Um 1930

Pumpstationen

Die Pumpstationen erhalten zunächst folgende Höchstleistungen für den Druckrohrbetrieb nach der Weser:

Pumpstation I für das Hemmgra-bengebiet: 3 Kubikmeter/Sek.
Pumpstation II für das Piepengra-bengebiet: 1,5 Kubikmeter/Sek.
Pumpstation III für das linke Wese-rufer: 1,5 Kubikmeter/Sek.

Die Pumpstationen sollen mit diesen Leistungen noch nach 10-15 Jahren solche Wassermengen bewältigen können, die etwa das Fünffache der dem Kanalnetz dann durchschnittlich zufließenden Trockenwettermengen ausmachen.

Winterbewässerung

Die Pumpstation I erhält außerdem noch eine besondere Maschinenan-lage von 2,0 Kubikmeter/Sek. Leistung, die mit einem besonderen Druckrohr in Verbindung steht, das im Winter die Kanalwässer zur Bewässerung des Blocklandes ab-führen und im Sommer als Regen-auslaß dienen soll. ...

Stromversorgung

Für die Regenwettermaschinen kommen in erster Linie Dieselmotoren in Frage. ... [sie] sollen ... nicht in den Kanalpumpstationen, sondern gemäß einem Verträge zwischen der Deputation für die

Erleuchtungs- und Wasserwerke und der Baudeputation, Abteilung Straßenbau, in einer der Kraftsta-tionen des Elektrizitätswerkes aufgestellt werden.

Das Elektrizitätswerk liefert dann an die Pumpstationen den benötig-ten Strom, der dort wiederum billige Elektromotore antreibt. Aus dieser Lösung ergibt sich für den Kanalpumpenbetrieb, abgesehen von der erheblichen Vereinfachung des Betriebes, eine jährliche Erspar-nis an Betriebskosten von rund 16.000 Mark. ...

Der Vertrag zwischen der Deputati-on für die Erleuchtungs- und Was-serwerke und der Baudeputation, Abteilung Straßenbau, enthält weiterhin noch Festsetzungen über den Strompreis und die Regelung des Betriebes

Messeinrichtungen

Die neuen Pumpstationen sollen mit allen modernen Einrichtungen für die Kontrolle der Pumpenlei-stungen und der Wasserstände im Kanalnetz ausgerüstet werden, ebenso soll eine planmäßige Beob-achtung der Einwirkung der Regen-fälle auf die Wasserstände in den Kanälen durch die Aufstellung weiterer Regenmesser gefördert werden. In besonderen Gebäuden vor den Pumpstationen sind Abfischanlagen vorgesehen, die das Kanalwasser zur Vermeidung von Verstopfung der Pumpen einer gewissen Reinigung unterziehen sollen. Zu jeder Pumpstation gehören ferner zwei Wohnhäuser für das Maschinenpersonal.

Für die Spülung des Kanalnetzes ... ist zukünftig auf beiden Weseru-fern die Anlage besonderer Spül-kanäle vorgesehen. ...

Kosten

Der Kostenanschlag umfaßt dieje-nigen Anlagen, die zunächst erfor-derlich sind und deren Ausführung etwa den Zeitraum von fünf Jahren in Anspruch nehmen wird. Durch diese Anlagen wird ein-schließlich der bereits kanalisierten Stadtteile ein Gesamtgebiet von rund 2600 Hektar aufgeschlossen, das später von ca. 500.000 Ein-wohnern bevölkert sein wird. Wann ein weiterer Ausbau erfor-derlich werden wird, läßt sich selbstverständlich zurzeit nicht übersehen.

Die aufzuwendenden Kosten sind auf 11.187.000 Mark veranschlagt, davon entfallen auf den Ausbau des Kanalnetzes 5.467.000 M, auf die Neuregelung der Abwasserbeseti-gung einschließlich Grunderwerb 5.720.000 M. nach Abzug von 400.000 M, die aus den früheren Bewilligungen noch zur Verfügung stehen ... Ferner sind als Beitrag zur Aufstellung von Dieselmotoren im Elektrizitätswerk 546.000 M bereitzustellen. Für das Vahrer Gebiet, dessen Aufschließung sich in einigen Jahren als erforderlich erweisen dürfte, werden weitere etwa 1.000.000 M aufzuwenden sein; diese Summe ist jedoch erst später bereitzustellen

Hygiene

Gutachten des Professors Dr. Tja-den, Geschäftsführer des Gesund-heitsrates, zur Hygiene des Projek-tes; Zustimmung unter der Bedingung, daß

- 1) eine Beseitigungsanlage so gebaut wird, daß in kurzer Zeit sich Reinigungsvorrichtungen einrichten lassen, und
- 2) die Weser unter ständiger wis-senschaftlicher Kontrolle gehalten wird, was mit einem jährlichen Kostenaufwande von 6000 M zu erreichen ist.

Sammeln, Reinigen und Pumpen

Dicke Brocken und große Harken: Das Rechenwerk

Damit die Pumpen nicht verstopften, mussten feste Bestandteile und Fremdstoffe entfernt werden. Am Kanalende, dort wo das Abwasser wieder ans Tageslicht kam.

Für eine erste Feinreinigung des Abwassers sorgten in den Anfangszeiten des Pumpwerkes ein Sandfang und die »Rien'schen Scheiben«. Mehrere, sich drehende Siebe fingen alle Schwimmstoffe auf, die größer als 5 mm waren. Diese Abfälle wurden in einer Grube gesammelt, bis sie von den Pumpwerkern mit einem Sammelbagger ausgehoben und abtransportiert wurden: Windeln, Spielsachen, Essensreste, Gebisse und vieles mehr. Nichts für sensible Nasen!

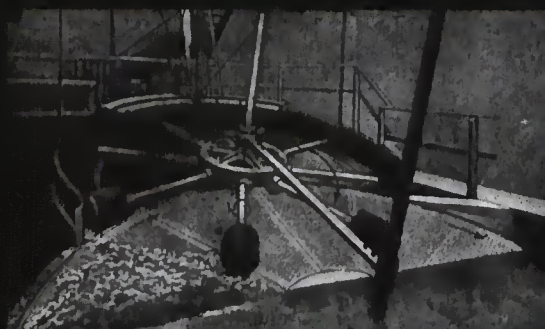
In den dreißiger Jahren wurden die »Rien'schen Scheiben« durch zwei große Rechen ersetzt, die jetzt die dicksten Brocken zurückhielten. Vor den Gitterrosten sammelten sich die Grobstoffe und wurden von zwei riesigen Harken nach oben befördert. Die Abfälle wurden per Förderband in eine Grube transportiert und von dort per LKW abgeholt.



Rechenwerk
Grobrechen mit Sandfang,
um 1950

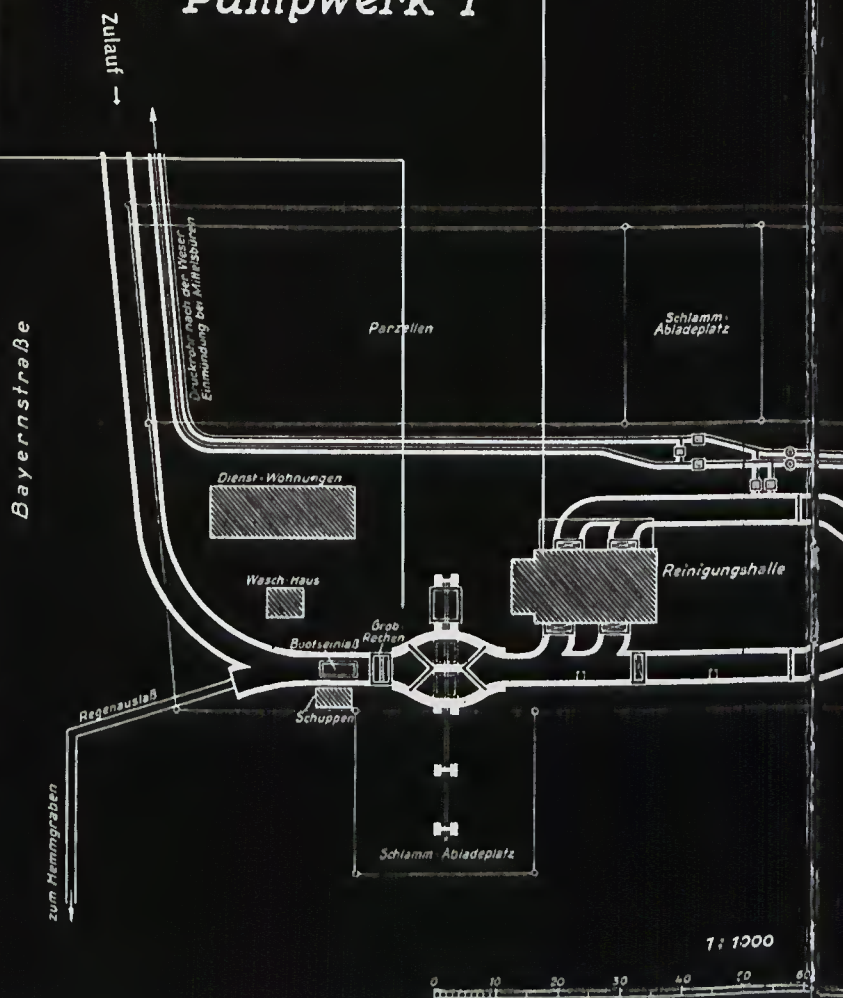
1980 wurde dieses System modernisiert. Mit einem festen Rechenhaus und einer Hydraulikbahn. Diese lud den Schmodder automatisch in einen Container ab, der dann per LKW auf die Deponie verbracht wurde.

Wenn das Abwasser seinen Weg durch das Rechenwerk genommen hatte, wurde es durch einen weiteren Kanal zum Pumpenhaus weitergeleitet. Dort endete der Kanal in einem Pumpensumpf, auch Sammler genannt. Hier förderten dann die Pumpen das Abwasser über die Druckrohrleitungen, bis zur Errichtung der Kläranlage Bremen Seehausen 1966, in die Weser.



Rien'sche Scheiben
In der Reinigungshalle befanden sich zwei »Rien'sche Scheiben«. Über diese schräg laufenden Reinigungssiebe wurden bis in die dreißiger Jahre Feststoffe aus dem Abwasser entfernt

Pumpwerk 1



1: 1000



Druckrohrschieber

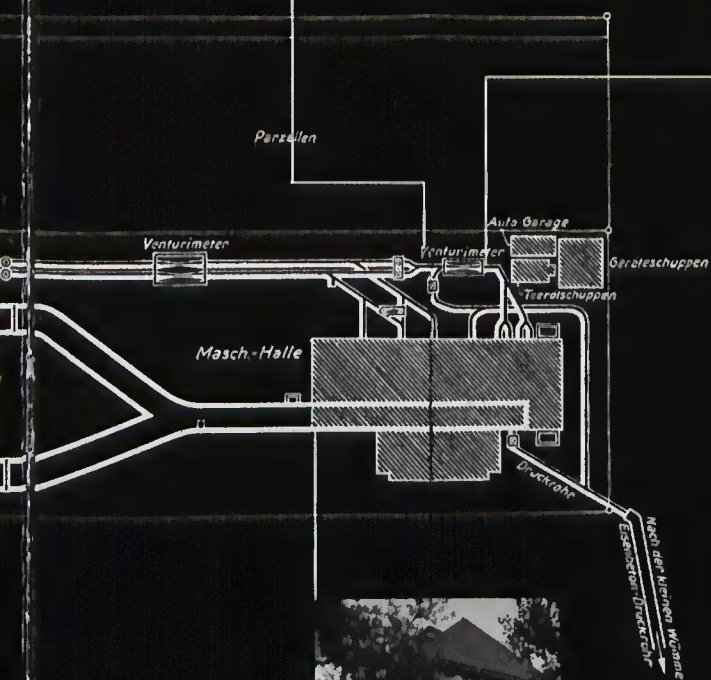
Abflusssteuerung

Durch Öffnen oder Sperren der Schieber bestimmten die Maschinisten, in welche Druckrohrleitung das Wasser gepumpt wurde – so konnten sie die Fluten besser verteilen. Und wenn die Leitungen gesäubert oder repariert wurden, konnte man damit das Wasser stoppen bzw. umleiten.



Bagger für Sandfang und Rechengut

»Die Toilette ist der größte Müllschluckler. Abziehen und weg. Als es den Findorffer Schlachthof noch gab, kamen hier Gedärme und sogar Rinderlungen an. Da hatten wir alle Hände voll zu tun.«
Rolf Bögershausen, Maschinist im Pumpwerk von 1971 bis 1995



Venturi-Anlage



Mengenmessung

Weil man wissen wollte, wie viel Wasser vom Pumpwerk aus gefördert wurde, hatte man die beiden Druckrohrleitungen an einer Stelle über 1,5 Meter verengt. Auf dieser Strecke konnte der Wasserdruck gemessen und über den Mengenschreiber in der Halle aufgezeichnet werden. Die Messstrecken, auch Venturi-Anlage genannt, befanden sich vor der Halle und wurden durch kleine Spitzdächer geschützt.

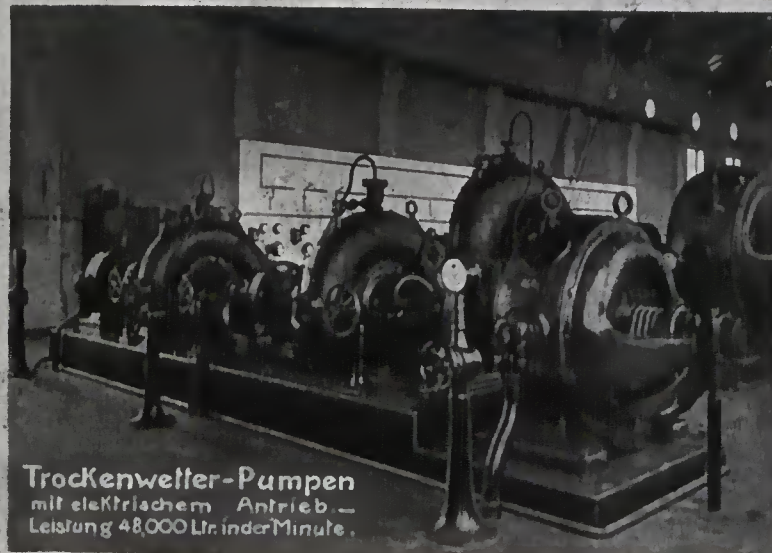
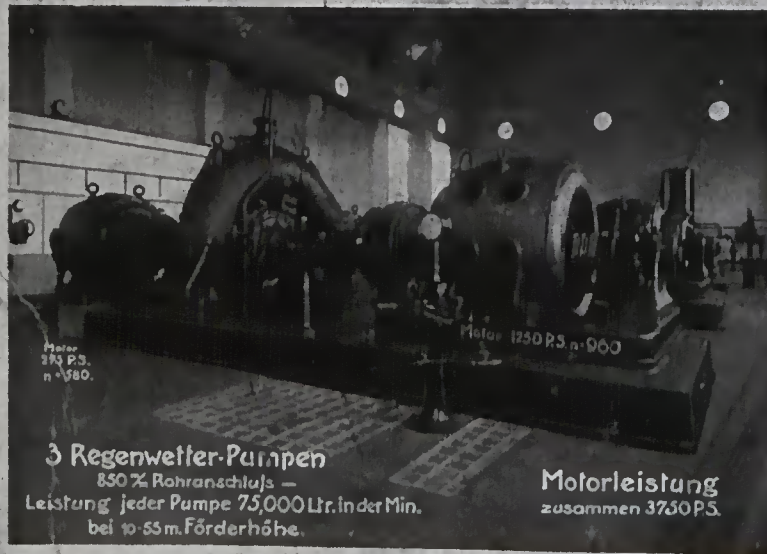
»Wenn wir eine lange Trockenzeit hatten und es dann plötzlich kräftig regnete, füllten sich die Container innerhalb von Minuten mit groben Abfallstoffen. Dann kam man ganz schön ins Schwitzen, wir mußten dann schnell die Container austauschen, damit die Grube nicht überlief.«
Manfred Brauns, Werksleiter im Pumpwerk



Das Alte Pumpwerk
als Werbeträger
Prospekt der Firma
Amag-Hilpert aus
Nürnberg, 1916

Pumpen

Amag Nürnberg



Kanalpumpstation I., Passauerstraße

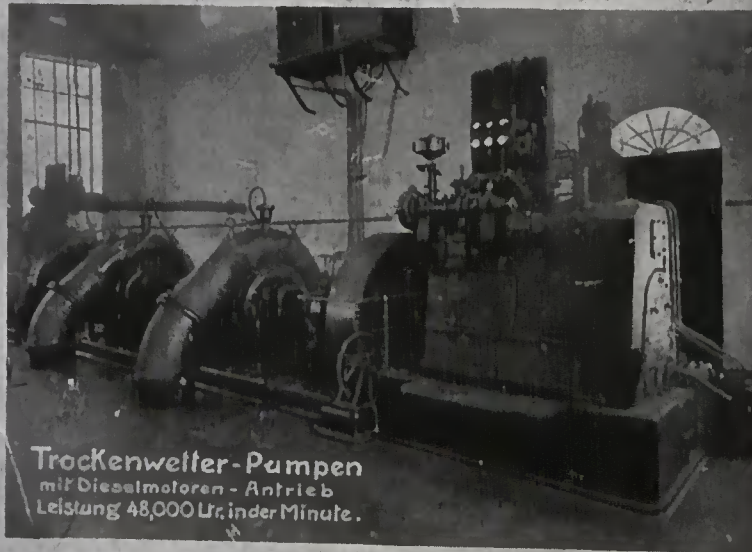
AMAG-Hilpert Münchberg

Compressoren

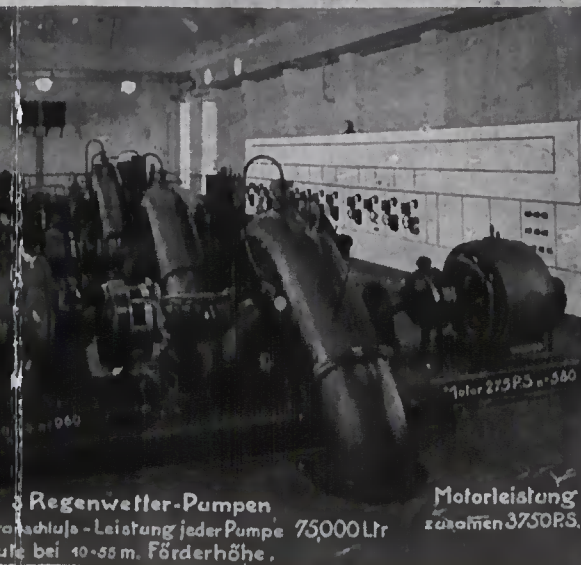
Wässrige
Flüssigkeit
Anlage.

2 Wasserdampf-Flüssigkeit
mit elektrisch angetriebenen
Zentrifugalpumpen

AMAG HILPERT

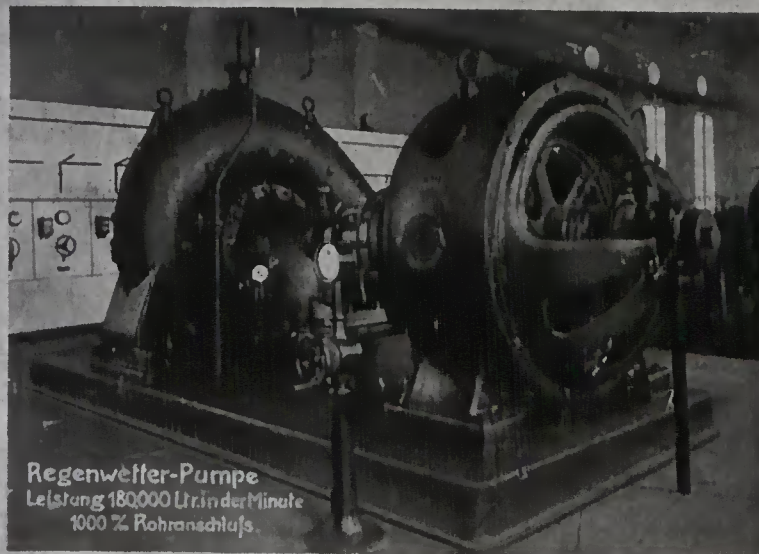


Trockenwetter-Pumpen
mit Dieselmotoren - Antrieb
Leistung 48,000 Ltr. in der Minute.



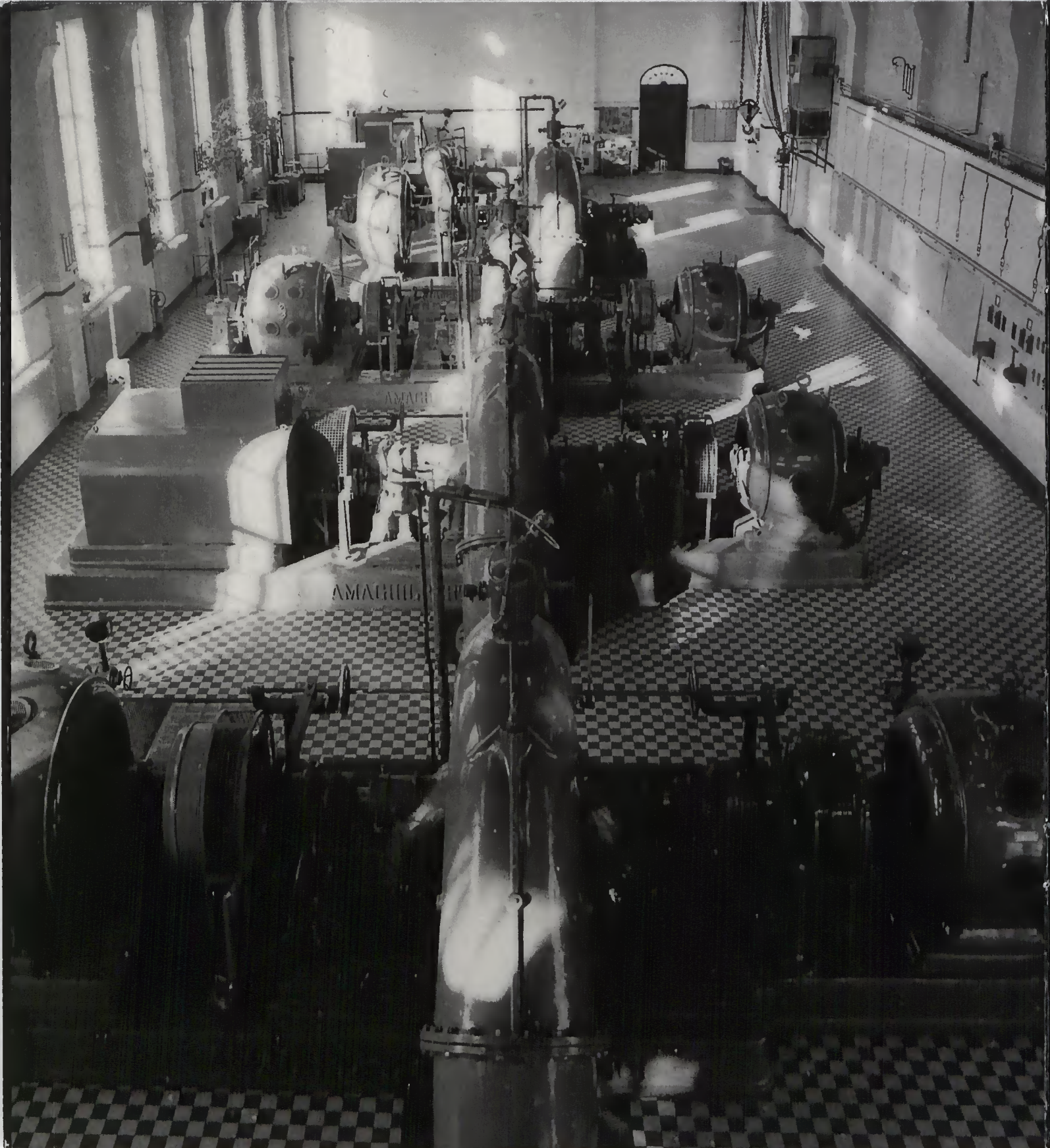
Regenwetter-Pumpen
Anschluß - Leistung jeder Pumpe 75,000 Ltr.
Leistung bei 10-55 m. Förderhöhe.

Motorleistung
zusammen 3750 PS.



Regenwetter-Pumpe
Leistung 180,000 Ltr. in der Minute
100% Rohranschluß.

"Hilpertstraße" der freien Hansestadt Bremen.



AMACH

AMACH

Eiserne Riesen und starke Männer

Die glänzenden Maschinen aus Nürnberg gehörten 1915 zum Modernsten und Besten, was die Technik zu bieten hatte. Bis zur Errichtung des neuen Pumpwerks 1996 waren die gusseisernen Riesen über 80 Jahre in Betrieb. Ohne nennenswerte Reparaturen. Einzig Verschleißteile der Motoren und die Schaufelräder der Pumpen mit Welle mussten turnusmäßig etwa alle 15 Jahre ausgetauscht werden.

Im Alten Pumpwerk waren anfänglich bis zu sechs Pumpensätze im Einsatz – je nach Bedarf. Und die mussten bedient werden – rund um die Uhr. So hatten immer zwei Maschinisten Dienst. Insgesamt waren so 16 Spezialisten, bedingt durch Schichtdienst, Urlaub u.s.w., für den reibungslosen Pumpbetrieb nötig.

Für den Maschinisten Rolf Bögershausen beispielsweise galt folgender Schichtplan: Nach fünf Tagen Frühschicht (5.30-14.00 Uhr) hatte er zwei Tage frei. Er ging dann für vier Tage in die Spätschicht (13.30-21.00 Uhr), hatte einen Tag frei, um dann noch einmal zwei Tage spät zu arbeiten. An zwei freie Tage schlossen sich dann sechs Nachtschichten (20.30-6.00 Uhr) an. Darauf folgten sechs freie Tage, bevor der Rhythmus von neuem begann.



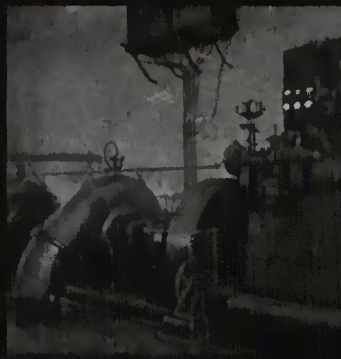
Trockenwettersatz I

Für den Normalbetrieb bei Trockenwetter reichte es, die kleinsten Pumpen zu fahren – den Trockenwettersatz mit zwei E-Motoren und zwei Kreiselpumpen. Wegen dieser Anordnung von Motoren und Pumpen spricht man von »Satz«. Mit den beiden 130 PS starken Motoren konnten im Dauerbetrieb bis zu 2 x 500 Liter pro Sekunde gepumpt werden. Diese Pumpen konnten auch dann noch arbeiten, wenn der Pegel einen Wasserstand von nur 30 cm hatte.

Nur selten konnten diese Pumpen abgeschaltet werden. Das war entweder der Fall, wenn alle drei Regenwettersätze liefen und dadurch die kleine Pumpe quasi »abgedrückt« wurde – oder wenn ganz wenig Abwasser anfiel. Dies kam bis in die 80er Jahre besonders in den Nächten auf Sonnabend und Sonntag vor.

Der Trockenwettersatz befand sich am Ende der Halle und ist heute leider nicht mehr vorhanden.

Er sah in etwa so aus wie seine »großen Brüder«, die Regenwettersätze



Trockenwettersatz II – mit Dieselmotor

Die Planer der modernen Stadtentwässerung haben 1915 aus Kosten und Sicherheitsgründen einen zweiten Trockenwettersatz ins Alte Pumpwerk einbauen lassen. Allerdings mit direktem Dieselantrieb. Für den Fall eines Stromausfalles – die E-Technik war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch nicht so betriebssicher wie heute – war damit der Normalbetrieb gesichert.

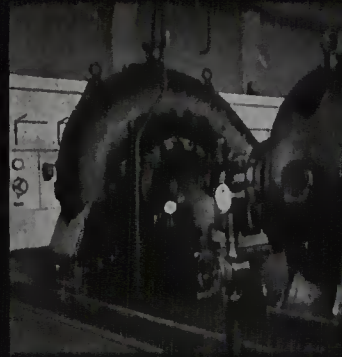
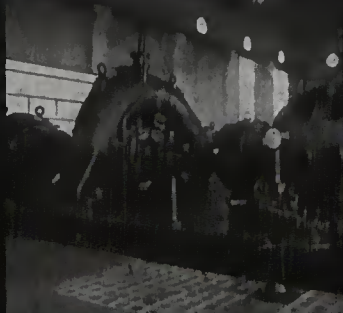
Zwei stationäre Dieselmotoren mit je 62 PS trieben je eine Pumpe mit einer Leistung von maximal 400 Liter pro Sekunde an. Auch dieser Trockenwettersatz ist heute nicht mehr vorhanden. Einzig Reste des durch die Außenwand der Halle führenden Abgasrohres sind noch zu sehen.

Regenwettersatz I-III

Bei Regenwetter kann die Menge des Abwassers um ein Vielfaches der Trockenwettermengen ansteigen. Dafür ist im Alten Pumpwerk vorgesorgt worden. Drei Regenwettersätze standen zur Verfügung. Mit je einem E-Motor von 275 bzw. 1250 PS und einer Pumpleistung von 1000 bzw. 1400 Liter pro Sekunde. Diese Pumpen beförderten das Abwasser nach Mittelsbüren und dort in die Weser. Ab 1966 wurde es dann zur neuen Kläranlage Seehausen gepumpt.

Je nach Wassermenge konnten eine, zwei oder drei Pumpen stufenweise geschaltet werden. Praktisch konnten so bis zu 3000 Liter pro Sekunde gepumpt werden.

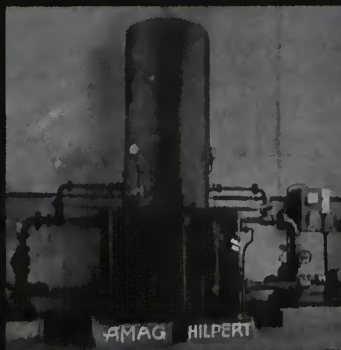
Überwiegend wurden diese Pumpen allerdings nur mit den 275 PS Motoren betrieben. Beim Einsatz der 1250 PS Motoren kam es bei 960 Umdrehungen/Minute zu erheblichen Vibrationen. Außerdem war die Mehrleistung mit einem Zuviel an Energieaufwand verbunden. Dieser Betrieb war sehr unwirtschaftlich und ist sehr selten gefahren worden.



Schöpfungspumpe

Bei extremen Regenfällen musste die Schöpfungspumpe zusätzlich »angeschmissen« werden. Sie schaffte bis zu 2000 Liter pro Sekunde, die in die umliegenden Gewässer und ins Maschinenfleet – später in Rückhaltebecken – gepumpt wurden. Weil die Druckrohrleitungen die großen Regenwassermengen nicht mehr voll aufnehmen konnten. Neben diesem Betrieb bei Extremniederschlägen kam die Schöpfungspumpe im Winter für die Bewässerung zahlreicher Wiesen im Blockland zum Einsatz. Das Abwasser war bis in die 60er Jahre ein beliebter Dünger. Manch ein Bremer hat allerdings hautnah Kontakt mit diesem Wasser gehabt. Denn die gefluteten Wiesen dienten auch als Eislauffläche. Und wenn jemand im noch zu dünnen Eis einbrach, konnte man auch riechen, wo das Unglück passiert war. Heute werden die Wiesen mit reinem Oberflächenwasser geflutet.





Entlüftungsanlage

Die Kreiselpumpen funktionierten nicht einfach per Knopfdruck. Zunächst mussten die Maschinisten die Pumpen »evakuieren«, das heißt entlüften. In einem großen Kessel mit Rohrleitungen zu allen Pumpen wurde mit Hilfe von elektrischen Zentrifugalpumpen ein Unterdruck aufgebaut, so dass die Luft aus den Abwasserpumpen entweichen und das Wasser angesaugt werden konnte.

Bevor gepumpt werden konnte, musste im Pumpengehäuse (ca. 8 m über dem Pegel im Kanal) das Wasser oberhalb der Schaufelräder stehen. Erst jetzt konnten die Pumpen in Betrieb gehen, sonst hätten sie keine Leistung gebracht. Dieser Vorgang dauerte bis zu 20 Minuten pro Pumpe. Es musste also vorausschauend gearbeitet werden.

Beim Evakuieren der Schöpfpumpe kam es, bedingt durch ihre Größe und die langen Unterdruckrohrleitungen, manchmal vor, dass der vermeintlich ausreichende Wasserstand doch nicht hoch genug war und der Unterdruck beim Anfahren wieder abfiel. Dann musste die ganze Prozedur wiederholt werden, was bis zu einer 3/4 Stunde dauern konnte. Aber mit technischen Tricks wurde von den erfahrenen Maschinisten nachgeholfen. Durch geschickte Schieberegulierungen an den beiden Druckrohren beispielsweise. Das Abwasser konnte so immer noch rechtzeitig abgepumpt werden.

Pumpleistungen im Pumpwerk I, Bayernstraße, 1916

Pumpenart	Fördermenge	Motorleistung
Trockenwetzersatz I (2 Elektromotoren)	je 500 l/s	je 130 PS
Trockenwetzersatz II (2 Dieselmotoren)	je 400 l/s	je 62 PS
Regenwetzersatz I (mit Elektromotor 1)	1000 l/s	275 PS
(mit Elektromotor 2)	1400 l/s	1250 PS
Regenwetzersatz II (mit Elektromotor 1)	1000 l/s	275 PS
(mit Elektromotor 2)	1400 l/s	1250 PS
Regenwetzersatz III (mit Elektromotor 1)	1000 l/s	275 PS
(mit Elektromotor 2)	1400 l/s	1250 PS
Schöpfpumpe	2000 l/s	275 PS



Schalttafel

Anlagenbedienung

Erfahrung, Wetterbeobachtung und Meldungen des Wetteramtes sowie die Daten mehrerer Pegel in Bremen mit Fernanzeige bestimmten den Einsatz der jeweils nötigen Pumpen.

Bevor die Pumpen laufen konnten, mussten sie evakuiert werden. Und das konnte dauern. Am Wasserschauglas oben an der Pumpe konnte der Maschinist ablesen, ob die Pumpe richtig entlüftet war. Erst dann wurde die Maschine eingeschaltet.

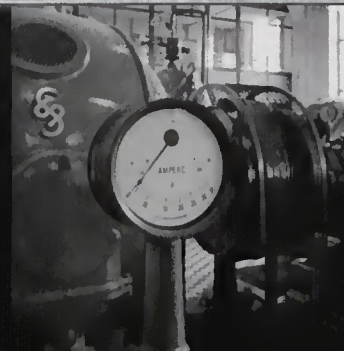
Jetzt war Körperkraft gefragt. Der Maschinist musste an der Schalttafel einen großen Hebel mit viel Kraft nach oben drücken. Dann mit einem Ruck den Kurzschlussbügel an der Pumpe nach vorne schieben. Mit dem Kurzschlussbügel dosierte der Maschinist die Stromzufuhr beim Anlaufen.

Hinter der Schalttafel befand sich die elektrische Einheit mit den Sicherungskästen. Die Bremer Stadtwerke lieferten den Strom mit einer Spannung von 10 000 Volt. Die Pumpen liefen jedoch auf 7 000 Volt. Mit dem großen Hebel schaltete der Maschinist den Transformator ein und wandelte so den Strom von 10 000 auf 7 000 Volt um.

Damit die Maschinisten sehen konnten, wie viel Wasser sich im Pumpensumpf befand – und wie schnell sie die ankommenden Abwassermengen weiter befördern mussten – gab es im Sumpf einen »Schwimmer«, der mit einem großen Pegel in der Pumpenhalle verbunden war. An diesem gut sichtbaren Wasserstandsanzeiger konnten die Maschinisten jederzeit ablesen, was zu tun war. Zeigte der Pegel 80 cm an, wurde es Zeit für die Regenwetzersätze.

In der Regel wurde die Anlage mit einem Pegel von 60–70 cm gefahren. Die Regenwetzersätze konnten ab mindestens 50 cm, die Trockenwetzersätze ab mindestens 30 cm Pegelstand arbeiten.

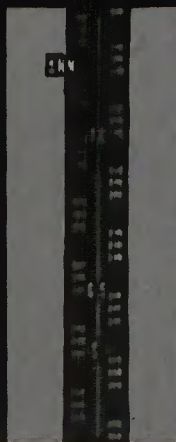
Auf dem Ampère-Meter (Strommesser) konnte der Maschinist die Stromstärke kontrollieren. Je nach Fördermenge veränderte sich die Ampèrezahl: Bei 11 Ampère wurden etwa 400 Liter gefördert, bei Volllast (900 Liter) brauchte die Pumpe 16 Ampère. Später wurde neben der Schalttafel ein erhöhter Leitstand gebaut. Von dort oben wurden die Pumpen geschaltet und bedient.



Ampère-Meter

Das Reinigen und Warten der Pumpen gehörte mit zu den wichtigsten Aufgaben der Maschinisten. Damit die Lager der riesigen Maschinen nicht heiß liefen, wurden sie mit Wasser gekühlt und täglich geschmiert und geölt. An der Schöpfpumpe sind noch die Fettbuchsen zu sehen. Außerdem mussten die Arbeiter regelmäßig hoch nach oben auf die Pumpen steigen, um das Wasserschauglas zu reinigen, denn das Abwasser ließ das Glas schnell undurchsichtig werden. Alle Maschinen wurden einmal wöchentlich geputzt, die Messingteile poliert. Jeder Maschinist war für eine Pumpe verantwortlich.

Manchmal kam es vor, dass sich Steine oder Holzteile in die Pumpen verirrt. Durch Reinigungskontrollklappen, auch Mannlöcher genannt, griffen dann die Pumpwerker in das Pumpengehäuse, um diese Fremdstoffe heraus zu fischen – natürlich nur mit Handschuhen.



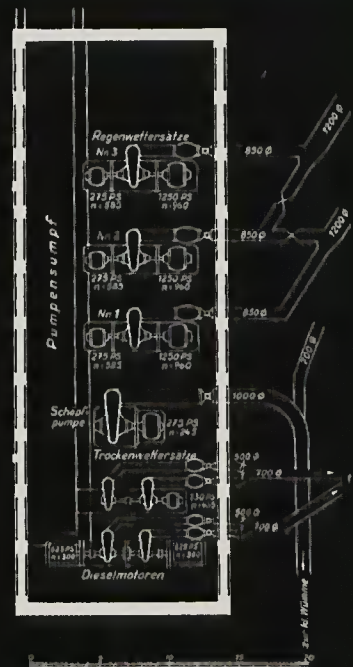
Pegel an der Südseite des Alten Pumpwerks

Tiefer Sumpf und dicke Rohre

Im Keller befinden sich die »Unterleibe« der Pumpen und hier begann ihre Arbeit: Jede Pumpe verfügte über einen Ansaug- und einen Druckrohrstutzen. Durch die dicken Ansaugrohre, die in den Pumpensumpf führten, wurde das Wasser in die Pumpen gesaugt, in den Pumpen auf Druck gebracht und dann über die Druckrohre nach draußen in die beiden Druckrohrleitungen gepumpt. Diese verlaufen neben der westlichen Fensterseite der Pumpenhalle unter der Erde. Von dort begann dann der lange Weg nach Oslebshausen, wo das Wasser nur mechanisch geklärt in die Weser eingeleitet wurde – bis zur Errichtung der Kläranlage in Seehausen (1966).

Heute ist das Ende des Pumpensumpfs zu begehen. Im trockenen Pumpenkeller sind Rohrstücke von Ansaug- und Druckrohren teilweise entfernt worden, um einen Durchgang und einen kleinen Medienraum zu schaffen.

Im Keller befand sich früher auch ein großer Kessel mit Kühlwasser; Über einen Kreislauf wurden damit die Maschinen oben in der Halle versorgt, damit die schweren Wellen, die die Kreisel der Pumpen betrieben, nicht heiß liefen. Und weil das Pumpwerk an einer der tiefsten Stellen in Bremen steht, sickert bei hohem Grundwasserstand immer etwas Wasser in den Keller ein. Um die »Unterwelt« trocken zu halten, hatte man extra eine kleine Lenzpumpe installiert. Diese Entwässerung ist auch heute noch notwendig.



Altes Pumpwerk im Querschnitt

Herausgeber:
hanseWasser
Schiffbauerweg 2
28237 Bremen
www.hanseWasser.de

FAZ 19.1.05
Drei Millionen Bilder

Das „Spiegel“-Archiv geht ins Museum

Das Bildarchiv des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ wird dem Internationalen Haus der Photographie in den Deichtorhallen Hamburg übergeben. Nach der Fotosammlung F. C. Gundlachs mit Schwerpunkten in der Kunst- und Modefotografie ist dies der zweite große Komplex für die Einrichtung. Insgesamt handelt es sich um mehr als drei Millionen Schwarzweißfotos und mehrere hunderttausend Farbdias. Seit seiner Gründung im Jahr 1947 sammelt und archiviert der „Spiegel“ Nachrichtenfotos, Reportage- und Werbebilder, Amateuraufnahmen sowie wissenschaftliche Illustrationen. Große Teile wurden in den vergangenen Jahren digitalisiert und werden nun elektronisch verwaltet. Deshalb hat sich der „Spiegel“ zu einer Dauerleihgabe entschlossen. Eine erste Ausstellung mit Bildern des Archivs wird bereits am 28. April 2005 eröffnet: „Helmut Schmidt – Bilder meines Lebens“. Hierfür hat der Altbundeskanzler zweihundert weitgehend unbekannte Bilder ausgewählt, die ihm persönlich wichtig erscheinen und die zugleich die deutsche Geschichte seit den dreißig Jahren in einem „privaten Album aus öffentlichen Fotografien“ erzählen können. Es ist vorgesehen, daß künftig Künstler als Gastkuratoren einen neuen, subjektiven Blick auf die unterschiedlichen Aspekte von fünfzig Jahren Welt- und Kulturgeschichte werfen, außerdem sollen Bilderschauen etwa zu zeit- und architekturhistorischen Themen gezeigt werden. F.A.Z.

Frankfurter Allgemeine

Feuilleton heute

Plagègeister – Von Läusen, Stechmücken und anderen Parasiten Seite 36

Birkenwasser – Basels Architekturmuseum feiert Gartenkunst Seite 37

Heimkehrer – Dresdens Kleines Haus ist wiedereröffnet Seite 38

Kerosinträumer – Martin Scorsese huldigt dem Aviator Seite 39

Autoraser – Gaby Köster fährt ein flottes Taxi für RTL Seite 40

Ersatztöne – Paul Rodgers singt fortan bei Queen Seite 42

Fakt:

SWB Bilder

teils

besm

Broderpott e.V.

in Walle

Kultur vor Ort

Peter Groth: 36713870
Alexandra Albrecht: 36713875

Neue Zeiten, alte Wunden

„horen“ mit Schwerpunkt Südafrika

Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Sinn

Bremerhaven. Was hat sich seit 1994, seit Beginn der Demokratie in Südafrika verändert? In der neuen Ausgabe der viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, „die horen“, stellen südafrikanische Autorinnen und Autoren ihre Sicht auf das Land am Kap der Guten Hoffnung dar.

Unter dem Titel „Alte Wunden – Neue Zeiten / Stimmen aus Südafrika – 10 Jahre nach der Apartheid“ hat der vorübergehend in Kapstadt lebende Schriftsteller Klaus Stadtmüller, Redaktionsmitglied der „horen“, Texte zusammengestellt, die sich mit dem Land beschäftigen, der Natur, der Armut und Zerrissenheit der Menschen und den immer noch fortbestehenden Rassenunterschieden. Lyrik, Prosa, Drama und Essay sind die Genres, in denen Autoren wie Zoe Wicomb und Nobelpreisträger John M. Coetzee ebenso zu Wort kommen wie hierzulande noch wenig bekannte Schriftsteller unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe. Einer von ihnen ist Henning Pieterse, dessen Gedicht „Tollundmann“ mit folgenden Worten beginnt: „Aus dem fruchtbaren Torf von Tollund / holen sie einen schlafenden Mann. / Schlafend, schwarz anzusehen, / mit einer Nachtmütze aus Leder und Erde. / Die Blätter werden schnell zu Moos und Erde, / Blätter aus deinen Augen. / Was sagt nun dein freudloser Mund, / der so lange die Erde küsste?“ Und Tatumkhulu Afrika, der 2002 im Alter von 82 Jahren starb, schreibt in „Gezähmt“: „Du kommst heraus auf das Podium, / entfernst wie ein Gott, ein Totem, hebst / die Arme und wir brüllen / unsre Verehrung wie eine Wut. / Doch die Bäume sind taub, / der Wind stockt, die Luft ist / unsicher wie ein junger Wein.“

In vielen der Texte kommt neben Zweifel und Wut die Unsicherheit zum Ausdruck, die in Südafrika herrscht, wo die schwarze Mehrheit zwar seit zehn Jahren die Regierung stellt, ein Großteil der Bevölkerung aber nach wie vor in großer Armut lebt und die Diskriminierung von Schwarzen noch lange nicht überwunden ist.

Aber auch Texte, aus denen Freude und Zuversicht sprechen, sind in dem Band „Alte Wunden – Neue Zeiten“ zu finden. So in dem Gedicht „eThekwini“ von Keorapetse Kgositse, dessen letzte Zeilen lauten: „wohin du auch willst, / hier traf ich die ganze Welt, / bewegt wie das Meer.“

Das Bild vom „neuen“ Südafrika runden Fotos von Santu Mofokeng und Radierungen von Diane Victor ab. Im Anhang des Buches befinden sich umfangreiche Informationen zu den Autoren, Künstlern und Übersetzern.

■ „die horen“ – Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, herausgegeben von Johann P. Tammen, 2004, ist im Buchhandel für 12,50 Euro erhältlich.

Fasziniert vom fahrenden Volk

Bilder von Werner Zöhl in Fischerhude

Von unserer Mitarbeiterin
Gerda Peters

Fischerhude. Die Welt des fahrenden Volkes, Clowns, Musikanten, Akrobaten und Karusells bevölkern die Bilder von Werner Zöhl. Der Maler bezeichnet diese Welt als Randthema, das „von Anfang an nebenher von mir aufgenommen wurde“. In der Fischerhuder Galerie sind nun 60 Ölbilder von ihm zu sehen, dazu rund 40 Zeichnungen und Holzschnitte.

Lebendigkeit und Vergänglichkeit – beides lässt sich im ClownsBildnis erkennen. Zöhl malt aus der Erinnerung. In einer Kompositionszeichnung legt er das Bild an, dann überträgt er es auf die Leinwand. Die bis zur Transparenz verdünnten Ölfarben lassen die Struktur des Untergrunds erkennen. Ihre Tiefe gewinnen die Bilder durch Farbebenen und die prismatische Aufteilung. Der 1926 in Stendal geborene Zöhl begann nach dem Zweiten Weltkrieg in seiner Freizeit zu malen. Die Fischerhuder Maler Hans Meyboden und Erhart Mitzlaff unterstützten ihn dabei, freischaffender Künstler zu werden. 1956 machte er im Modersohn-Haus in Fischerhude mit einer Ausstellung auf sich aufmerksam, Präsentationen im In- und Ausland folgten.

■ Fischerhuder Galerie, In der Bredenaue 1A, bis 19. Januar montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr, sonabends von 10 bis 17 Uhr, sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Bilder aus dem Bremer Alltagsleben

Landesfilmarchiv betreibt historische Quellenforschung

Von unserer Mitarbeiterin
Kerstin Spanke

Bremen. „Wir sind leider immer noch sehr auf schriftliche Quellen fixiert. Filme betrachtet man eher aus ästhetischer oder künstlerischer Sicht“, bedauert Dr. Diethelm Knauf. Umso mehr freut es den Leiter des in Vegesack ansässigen Bremer Landesfilmarchivs, dass der Film als historische Quelle in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Für den Historiker Knauf sind die Filmstreifen ebenso spannende Zeitzeugnisse wie schriftliche Dokumente, denn ihre Bilder geben eine Menge Informationen über die Zeit, in der sie entstanden, preis. Auf privaten Aufnahmen lässt sich etwas über die Lebensweise der Menschen erfahren, wie sie sich kleideten und wohnten, was sie unternahmen. „Man kann einen Blick in das Leben der Bremer Familien werfen“, fasst es Knauf zusammen. „Was wurde warum gefilmt?“, lautet auch die Frage bei offiziellen Aufnahmen wie Firmenporträts oder bei Mitschnitten politischer Ereignisse. In Knaufs Archiv stehen zum Beispiel Werbefilme des Norddeutschen Lloyd Bremen (NDL) aus den 30er Jahren. Mit Filmen wie „Bremen – Königin der Meere“, „Wikingerfahrt nach Svalbard“ oder „Englische Reisebilder“ warb der NDL für sein Kreuzfahrtprogramm. „Sie vermitteln aber auch etwas über die damalige Mentalität und Geisteshaltung“, erklärt Knauf.

„Filme sind ein wichtiges Kulturgut und erzählen spannende Geschichten“, ist der Historiker überzeugt und arbeitet deshalb auf den verschiedensten Wegen daran, die Öffentlichkeit über seine Filme zu informieren und sie vorzuführen. „Ich versuche, die Hemmschwelle, in unser Archiv zu kommen, so niedrig wie möglich zu halten“, erklärt Knauf sein Ziel. Zu diesem Zweck sendet der Offene Kanal jeden dritten Donnerstag ab 19 Uhr einen historischen Bremen-Film aus dem reichen Archivschatz, und es erscheinen immer wieder DVDs wie etwa die neueste, die unter dem Titel „Vom Dritten Reich zum Wirtschaftswunder“ die Geschichte Bremen und Bremerhavens von 1933 bis 1955 beleuchtet (wir berichteten). Knauf verlässt sein Archiv auch, um etwa im Focke Museum Filme zu zeigen. Den Wert der spannenden und seltenen Geschichten

rund um Bremens Industrie, Kultur und gesellschaftliches Leben erkennen zunehmend auch Filmemacher und Fernsehsender. Nicht nur Radio Bremen meldet sich des öfteren bei Knauf. Im vergangenen Jahr griff „Arte“ für ein Feature über Containerschiffe auf eine echte Rarität zurück und nutzte Bilder vom ersten Container im Überseehafen im Jahre 1967.

Seltenheitswert haben auch die Aufnahmen, die eine Münchner Filmfirma für einen Beitrag über die Auswanderung nach Amerika in den 20er Jahren verwertete. „Die meisten Menschen haben sich damals die billigen Tickets im Zwischendeck gekauft. Doch von dort gibt es so gut wie keine Aufnahmen. Wir haben etwa eine Minute Material, das der Filmemacher Manfred Hausmann im Zwischendeck der „Dresden“ des NDL gedreht hat“, erzählt Knauf. Auch im Ausland hat sich der Ruf des kleinen Filmarchivs mittlerweile herumgesprochen: Ein Londoner Sender verwertete für einen Beitrag über „Hitler in Colour“ Bilder aus Bremen und ein französischer Bildungskanal verwendete für eine Sendung zum Thema „Heringsfang in Europa“ Aufnahmen aus Vegesack, wo sich einer der größten Heringsfischereihäfen in Europa befand.

Knaufs ältester Film stammt aus dem Jahr 1910 und zeigt Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch in Bremen. Die Masse des Materials im Archiv stammt jedoch aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Über fehlenden Nachschub kann sich der Wissenschaftler nicht beschweren: Nach einem Aufruf kam „jede Menge Filmmaterial aus privatem Besitz zu Tage“, sagt Knauf erfreut. Als historisch besonders interessant erwies sich dabei ein Film über die 1938 von den Nationalsozialisten in Bremen organisierte Industrierausstellung „Schlüssel zum Reich, Schlüssel zur Welt“. Während im offiziellen Werbefilm für das Ausland nur eine kleine NS-Flagge am Flügel eines Postflugzeuges zu sehen war, zeigt der private Film Bremen, wie es wirklich war: Mit geheizten Nazi-Flaggen in der Innenstadt und am Eingang der Ausstellungshalle.

Zu den weiteren Schätzen des Archivs gehören Aufnahmen aus der Nachkriegszeit, die Knauf aus den Washingtoner Archiven der Alliierten zusammengetragen hat, und rund 300 Schulfilme aus der NS-Reichsanstalt für Film, Wissenschaft und Unterricht.



Diethelm Knauf leitet das in Vegesack ansässige Bremer Landesfilmarchiv.

Foto: Kono

Daneben bietet das Landesfilmarchiv einen spannenden Einblick in die Geschichte des Filmes. So hat Knauf einen mit Hand zu betreibenden Nitrofilm-Projektor von 1910 sowie rund ein Dutzend Nitrofilme, die neben Bildern aus den Schlachten des Ersten Weltkrieges auch einen Ausbruch des Etna zeigen. Prunkstück der filmgeschichtlichen Sammlung ist jedoch der Nachlass des Delmenhorster Kultur- und Lehrfilmers Kle-

mens Lindenau. In einem Extraraum steht der alte Schneidetisch, der bollerige Kamera-Wagen, jede Menge sperriger Stativ und Leuchten. Angesichts der heutigen winzigen Digitalkameras war Filmen damals Schwerstarbeit.

Wer dem Landesfilmarchiv alte Filme zur Verfügung stellen möchte, kann unter der Rufnummer 361-7845 oder per E-Mail lfa@landesfilmarchiv.de Kontakt aufnehmen.

Eine Sopranstimme von jugendlichem Klang

Hanna Kistner starb in Oldenburg / Zehn Jahre lang gehörte sie dem Bremer Theater an

Von unserem Mitarbeiter
Gerhart Asche

Oldenburg/Bremen. In den so genannten „goldenen Fünfzigern“ war die Opernwelt noch in Ordnung. Wie viele andere Theater besaß auch Bremen ein festes Sängereensemble, und wenn eine Neuinszenierung anstand, wusste der Zuschauer, wer ihn erwartete: Den Wotan zum Beispiel sang viele Jahre lang Caspar Bröcheler, die Isolde Liselotte Thomamüller, den Lohengrin Fritz Grumann, den Pogner Theodor Schlott, und für die jugendlich-dramatischen Sopranpartien wie Elsa oder Sieglinde stand Hanna Kistner zur Verfügung.

Sie war mit Anfang dreißig in der Spielzeit 1955/56 vom damaligen Intendanten Albert Lippert an das Haus am Goetheplatz engagiert worden, frisch vom Bremer Konservatorium kommend, wo die damals hierzulande bekannte Gesangspädagogin Maria Jäger-Holzzapfel sie ausgebildet hatte.

Eine schön timbrierte Stimme mit klarem, ausgesprochen jugendlichem Klang, durchsetzungsfähig in der Mittellage wie in der forcierten Höhe, beweglich und schlank in der Koloratur. Dazu in der Darstellung zwar eher zurückhaltend, aber von fraulich-emotionaler Ausstrahlung.

Nach ihrem Debüt als Elisabeth im „Tannhäuser“ sang sie in Bremen rund zehn Jahre lang, bis in die Hübner-Zeit hinein, die großen Partien des deutschen jugendlich-dramatischen Faches und der damit verwandten Bereiche. Sie war eine berührende Elsa im „Lohengrin“ (eine Rolle, mit der sie auch an der Hamburgischen Staatsoper gastierte), eine leidenschaftliche Chysothemis in der „Elektra“ von Richard Strauss, eine kluge Eva in den „Meistersingern“; sie eroberte sich mit Desdemona, „Troubadour“ Leonore, der Butterfly und Tosca das italienische Fach und mit der Tatjana in Tschaikowskys „Eugen Onegin“ das russische; sie war in Bizets Carmen eine dem Klischee der

Naiven ferngerückte Micaela, gab der Donna Anna Gewicht in Mozarts „Don Giovanni“ und scheute auch vor Partien der Moderne wie der Braut in Fortners „Bluthochzeit“ nicht zurück.

Hanna Kistner sang nie über ihr Fach hinaus. Sie vermied den Schritt ins Hochdramatische. Wohl nicht nur aus dem pragmatischen Grund, weil diese Partien in Bremen für Liselotte Thomamüller reserviert waren, sondern auch aus einem natürlichen Berufsethos heraus. Das veranlasste sie auch, sich von der Bühne zu verabschieden, als ihr in den sechziger Jahren die Höhe zunehmend Schwierigkeiten bereitete: Das Publikum sollte nicht Nachsicht haben müssen mit ihr. Sie zog nach Oldenburg und übte wieder ihre frühere Tätigkeit als Kindergärtnerin aus. Hin und wieder sang sie noch in Oratorien und gab Liederabende in kleinerem Rahmen. Wenige Tage vor Weihnachten ist Hanna Kistner nach längerem Leiden im 83. Lebensjahr gestorben.



Hanna Kistner mit Hugo Sieberg 1957 in der Bremer „Troubadour“-Inszenierung.

AUF KULTOUR

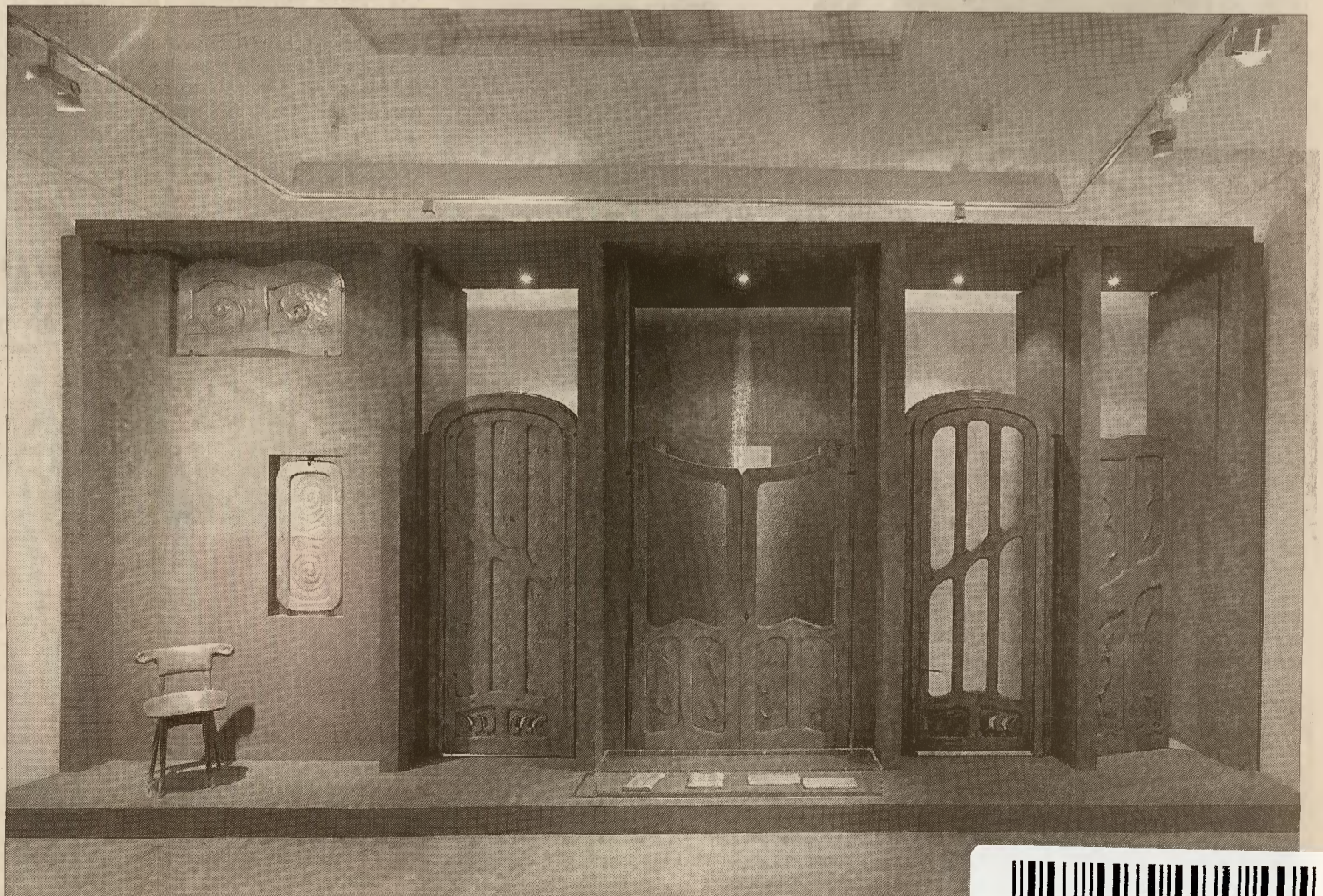
Die Gaudi-Ausstellung ist einmal verlängert worden, ein zweites Mal wird es nicht geben. Am Sonntag, 2. Januar, schließen die „lyrischen Räume“ des spanischen Bau-meisters im Paula-Modersohn-Becker-Museum in der Böttcherstraße (siehe Foto). An diesem Tag bietet das Museum noch einmal ein umfangreiches Programm an. So führen die Ausstellungsmacher Daniel Schreiber und Maria Espinosa von 11 bis 16 Uhr ohne Unterlass durch die Sonderschau. Von 14.30 bis 16 Uhr spielt Lothar Schneider Tango auf dem Akkordeon und von 16 bis 17.30 Uhr wird ein Gewinnspiel veranstaltet.

Kunstpauze in der Kunsthalle: Am Donnerstag, 30. Dezember, stellt Dr. Anne Röver-Kann um 13 Uhr die Zeichnung „Anbetung der Heiligen“ von Hugo von der Goes (Nachfolger) vor. Die Kunsthalle ist Silvester geschlossen und öffnet am 1. Januar von 13 bis 17 Uhr.

Eine Session für freie Improvisation findet in der Reihe Link am Donnerstag um 21 Uhr in der MIB, Buntentorsteinweg 112, statt.

Urs Dietrichs Tanzstück „Clip“ ist am Donnerstag um 20 Uhr im Schauspielhaus zu sehen. Wie im Film reiht der Choreograf Szenen aneinander und schafft so eine Collage aus einer Vielzahl menschlicher Begegnungen an einem öffentlichen Ort.

Im Waldau-Theater steht am Silvesterabend eine Premiere auf dem Programm. Gegeben wird dann die Komödie „Der Raub der Sabinerinnen“. Die Premiere beginnt um 15.30 Uhr, eine zweite Vorstellung folgt um 19 Uhr. Karten können unter der Rufnummer 3 86 17-55 reserviert werden.



Blick in die schön gestaltete Gaudi-Ausstellung in der Bremer Böttcherstraße. Sie endet am Sonntag.





Die Stars sind Monet und seine Camille

Norddeutsche Museumspläne für das Jahr 2005

Hannover/Bremen (dpa). Impressionismus, Surrealismus, Pop-Art – trotz der angespannten Finanzlage vieler Museen erwartet norddeutsche Kunstliebhaber im neuen Jahr ein buntes Ausstellungsangebot. Bilder und Skulpturen bedeutender Künstler wie Marc Chagall, Claude Monet oder Niki de Saint Phalle sind in den Ausstellungshäusern in Niedersachsen und Bremen zu sehen.

Die Kunsthalle Bremen präsentiert die Ausstellung „Monet und Camille“ (15. Oktober 2005 bis 26. Februar 2006). Die Werke des bekanntesten Malers der Impressionisten wurden nach Angaben der Kunsthalle bisher nur selten in Deutschland gezeigt. Ausgehend von Monets Porträt Camille (1866), das die Kunsthalle 1906 gekauft hatte, widmet sich die Ausstellung einem besonderen Aspekt seines Werkes: dem Frauenporträt.

Dabei sollen auch Vergleiche gezogen werden zu den berühmten Werken seiner Zeitgenossen wie Renoir und Manet.

Bereits im Frühjahr, ab dem 8. April, wird in der Kunsthalle an den 100. Geburtstag der Künstlergruppe „Die Brücke“ mit Druckgrafiken, Zeichnungen und Bildern aus der eigenen Sammlung erinnert. Im Zentrum steht mit 60 Arbeiten das Thema „Akt“.

Im Neuen Museum Weserburg begleitet die Hauptausstellung „Sammel-Leiden-schaften“ den Fortgang des Direktors Thomas Deecke, der für die Konzeption verantwortlich zeichnet. Vom 24. April an werden dabei Höhepunkte aus den Sammlungen des Hauses gezeigt.

Die „Femme Flaneur“ steht im Mittelpunkt einer Ausstellung, die das Paula-Modersohn-Becker-Museum ab dem 16. Januar präsentiert. Die „Erkundungen zwischen Boulevard und Sperrbezirk“ spüren einem bislang wenig erforschten Typus der Frauendarstellung in der Kunst der Moderne nach: der Frau in der Großstadt, die sich deren Unterhaltung und Melancholie ausliefert.

Die Kestnergesellschaft in Hannover – einer der größten deutschen Kunstvereine – beschäftigt sich mit gesellschaftskritischen Aktionen von Santiago Sierra (11. Februar bis 10. April). Er provozierte 2003 mit einem Projekt bei der Biennale in Venedig, als er den spanischen Pavillon zumauern ließ. Sierra werde zwei Hallen der Kestnergesellschaft mit Schlamm füllen, berichtete der

Direktor Veit Görner. Zudem soll eine Performance daran erinnern, dass der Maschsee 1934 bis 1936 als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme angelegt wurde.

Auch die Londoner Künstler Gilbert und George, die sich selbst als menschliche Skulpturen inszenieren, werden neue Arbeiten in der Kestnergesellschaft zeigen. Das Haus, das wie auch andere Museen eine Kürzung des Landeszuschusses hinnehmen muss, hatte 2004 nach eigenen Angaben rund 28 000 Gäste, etwa so viel wie 2003.

Das Sprengel-Museum am Maschsee in Hannover stellt eine Chagall-Ausstellung (29. Mai bis 4. September) zusammen. Danach wird der Künstlerin Niki de Saint Phalle, die mit ihren riesigen „Nanas“ berühmt wurde, und ihrem Ehemann Jean Tinguely eine Schau gewidmet. Die 2002 gestorbene Künstlerin und Ehrenbürgerin Hannovers hat einen Großteil ihrer Werke dem Sprengel-Museum vermacht.

Tinguely hat vor allem ungewöhnliche Maschinen-Skulpturen aus alltäglichen Materialien wie Draht und Blech geschaffen. Ins Sprengel-Museum, das auf Kooperationen mit anderen Häusern setzt, kamen 2004 fast 224 500 Besucher – so viele wie in den vergangenen fünf Jahren nicht.

Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt vom 19. Februar 2005 an eine große vom Guggenheim-Museum in New York konzipierte Retrospektive des amerikanischen Pop-Art-Künstlers James Rosenquist. Im März ist eine Schau des britischen Fotografen Cecil Beaton geplant, im Herbst eine Einzelausstellung des deutschen Malers Eberhard Havekost.

Die Kunsthalle Emden widmet sich bislang wenig beachteten Aspekten im Schaffen des Malers Gerhard Richter und zeigt Druckgrafiken und Fotografien (19. Februar bis 24. April). Außerdem ist vom 22. Oktober 2005 bis zum 16. Januar 2006 die Ausstellung „Die Büste – Von Rodin bis Jeff Koons“ zu sehen. Präsentiert werden 50 hochkarätige Büsten, unter anderem von Picasso, Matisse und Giacometti. Es ist die erste Ausstellung in Emden, in der ausschließlich Plastiken zu sehen sind.

Die herausragende Ausstellung in Osnabrück ist die Schau „Zeit im Blick“ zum 100. Geburtstag des jüdischen Malers Felix Nussbaum. Die Schau im Nussbaum-Haus endet am 28. März 2005.



Claude Monet: Camille, 1866.

Foto: Kunsthalle

Das moralische Gewissen Amerikas

Susan Sontag 71-jährig gestorben

New York (dpa). Die amerikanische Schriftstellerin Susan Sontag ist gestern im Alter von 71 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben. Das teilte das New Yorker Krankenhaus mit, in dem Sontag behandelt wurde. Die unter anderem mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrte Autorin gehörte zu den führenden linksliberalen Intellektuellen der letzten Jahrzehnte und galt als moralisches Gewissen Amerikas. Bei der Verleihung des Friedenspreises im Oktober 2003 in Frankfurt/Main hatte sie das „imperiale Programm“ des US-Präsidenten George W. Bush scharf kritisiert. In der Laudatio hieß es, sie sei „in einer Welt der gefälschten Bilder und verstümmelten Wahrheiten für die Würde des freien Denkens eingetreten“.

Amerikas Liberale verehrten die ebenso warmherzige wie scharfsinnige Intellektuelle für den Mut, Missstände im eigenen Land anzuprangern. Den Rechten dagegen war Sontag schon zur Zeit des Vietnamkrieges ein Dorn im Auge. 1993 folgte sie ihrem Sohn nach Sarajewo, um in der vom Bürgerkrieg geschundenen bosnischen Hauptstadt ein Theaterstück zu produzieren.

Als das World Trade Center am 11. September 2001 von Terroristen zerstört wurde, kritisierte die frühere Harvard-Dozentin die US-Regierung von Berlin aus, wo sie sich damals gerade aufhielt. Konservative Amerikaner setzten sie daraufhin mit Osama Bin Laden gleich. Sontag forderte, den Terrorismus nicht nur militärisch zu bekämpfen, sondern seine politischen und ökonomischen Ursachen zu erkennen und zu überwinden.



Susan Sontag

Schlingensief ergreift Partei für Regensburg

Regensburg (dpa). Der Berliner Theaterregisseur Christoph Schlingensief wird im Rahmen der Bewerbung Regensburgs als Kulturhauptstadt Europas 2010 ein eigenes Stück über die Donaustadt konzipieren. Das Theaterstück mit dem Arbeitstitel „Mir san mir“ werde voraussichtlich nur ein einziges Mal am 10. Februar in der Berliner Volksbühne aufgeführt, erklärte gestern Karlheinz Schmid vom Regensburger 2010-Büro. In dem 60 bis 90 Minuten langen Werk sollen der Mythos Bayern und die Klischees über das Bundesland aufgearbeitet werden. Schlingensief hatte zuletzt für die Bayreuther Festspiele 2004 den „Parsifal“ inszeniert. Eine Sprecherin der Volksbühne kündigte an, dass der Regisseur Anfang Januar Details bekannt geben werde. Schlingensief wolle wie bei seinen anderen Projekten Theater und Film darstellungen kombinieren, sagte Schmid.

Ein anderer Sockel für Friedrich Schiller

Weimar (dpa). Zum 200. Todestag von Friedrich Schiller (1759–1805) will die Stiftung Weimarer Klassik neue Zugänge zum Werk des Dichters ermöglichen. „Wir wollen Friedrich Schiller nicht vom Sockel heben, ihm vielmehr einen anderen Sockel geben“, sagte gestern der Direktor der Museen, Ernst-Gerhard Guse. „Den Akzent setzen wir am 9. Mai, dem 200. Todestag des Klassikers.“ Dann öffnet im Schiller-Museum die zentrale Sonderschau „Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute“. Die „Helden“ von sieben Dramen, darunter „Die Räuber“, „Don Carlos“, „Wallenstein“, „Die Jungfrau von Orléans“ und „Wilhelm Tell“, sollen im Spiegel der Gegenwart gezeigt werden. Dabei gehe es aber nicht nur um die Titelhelden. Dass der Dichter heute neben Shakespeare und Brecht so außerordentlich viel gespielt werde, habe gute Gründe, vermutet Guse.

Als St. Pauli via Berlin nach Prag verlegt wurde

Vor 60 Jahren ließen die Nazis Helmut Käutners legendären Film „Große Freiheit Nr. 7“ verbieten



„Voreheliche Hingabe“? Hans Albers und Hilde Hildebrandt in „Große Freiheit Nr. 7“. Foto: dpa

Der Reichspropagandaminister war wütend, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine schlicht entsetzt. Die Nazi-Größen hatten ein zackiges Porträt der deutschen Seefahrt erwartet, und dann das: Der Film „Große Freiheit Nr. 7“ zeigte einen alternen Säufers mit gebrochenem Herzen und leichte Mädchen in Hafensbars. „Die deutsche Frau ist ein Mustereispiel“, protestierte Joseph Goebbels, und Großadmiral Karl Dönitz zischte: „Ein deutscher Matrose trinkt nicht.“ Der Film sei „wehrkraftersetzend“, empfand auch die NS-Prüfstelle und verbot den Streifen im Dezember 1944.

Heute gilt das Werk von Regisseur Helmut Käutner (1908–1980) bei Experten als gelungenster deutsche Farbfilm der Kriegsjahre. Goebbels gab jedoch nur einige Kopien zur Truppenbetreuung in besetzten Ländern frei. Die Uraufführung fand dort statt, wo „Große Freiheit Nr. 7“ teilweise gedreht worden war: in Prag.

Die erste Klappe war am 5. Mai 1943 im Ufa-Atelier Neubabelsberg gefallen, mit einem Starangebot: Hans Albers, Ilse Werner, Gustav Knuth. Doch die Außerdreharbeiten in Hamburg wurden schnell wegen der alliierten „Operation Gomorrha“ lebensgefährlich: „Ganz fürchterlich war der Angriff am 24. Juli 1943, danach war der Hafen nicht mehr, was er war“, erinnert sich Ilse Werner später. Käutner lässt daraufhin

Sankt Pauli in der Mittelhalle des Ufa-Ateliers in Tempelhof nachbauen, doch Fliegerbomben vernichten auch dieses Gebäude. Der Stab zieht in das besetzte Prag um, das als sichere Stadt gilt. Hier kann Käutner unbeaufsichtigt von NS-Zensoren arbeiten.

In Prag wird aus dem als Marine-Schulze geplanten Film eine düstere Ballade – was Wunder: Während Albers an der Moldau durch ein heiles Kulissen-Hamburg läuft, zerstört ein Feuersturm seine Heimatstadt. Statt den bewährten Draufgänger zu geben, verkörpert Albers einen verzweifelten Sänger.

Nachdem „Große Freiheit Nr. 7“ im Sommer 1945 den Schwedischen Kritikerpreis gewinnt, geben die Alliierten den Film frei. Im September 1945 feiert er in West-Berlin erneut Uraufführung, und wieder gibt es Proteste – aus moralischen Gründen, weil das Nachleben an der Reeperbahn ziemlich ungeschminkt präsentiert wird. Die Katholische Filmkommission: „Alter deutscher Farbfilm mit der Liebesgeschichte eines vom Lande stammenden Mädchens im Hamburger Hafen. Nicht wegen der realistischen Milieuschilderung eines Vergnügenslokals, sondern im Hinblick auf die unsympathische Selbstverständlichkeit vorehelicher Hingabe wird vom Besuch abgeraten.“ Wolfgang Jung (dpa)

■ Der Film läuft am 24. Juli 2005 in der ARD.

Der Wettbewerb der Künstler verläuft in aller Stille

„Was Bremen tut“ heißt die dritte Stufe der Bewerbung für 2010 / Die ersten 50 Projekte für die Kulturhauptstadt, Teil 2 und Schluss

Von unserem Redakteur Arnulf Marzluft

Ende Januar verhandelt der Vergabeausschuss für die Bewilligung der Mittel aus dem Kulturhauptstadt-Fonds über die zweite Tranche der 8,5 Millionen Euro. Damit sind noch Projekte im Rennen, die bei der ersten Tranche noch nicht berücksichtigt worden sind, aber auch neu hinzugekommene. Bei der letzten Vergabeausschusssitzung war die Liste auf über 200 Projektanträge gewachsen, die nun miteinander konkurrieren. Tendenz steigend, denn die Einladung zum Wettbewerb um das Geld steht noch. Intendant Martin Hellers Beobachtung, dass die Qualität der Bewerbungen in letzter Zeit gestiegen ist, lässt auf einen dynamischen Prozess der Kulturprofilierung allein durch den Wettbewerb schließen, an dessen Ende es Gewinner und Verlierer geben wird. Noch sind keine Projekte in nennenswerter Größenordnung abgelehnt worden, allenfalls solche, über die niemand ernsthaft diskutieren würde.

Der dritte Teil der Bewerbung nach „Was Bremen ist und ... will“ heißt „Was Bremen tut“. Die Liste enthält das im Dezember gestartete Virtuelle Literaturhaus (www.literaturhaus-bremen.de), das das Internet als öffentliches Produktions- und Diskussions-Forum für Literatur nutzt; sie enthält das deutsch-griechische Theaterprojekt „Rrrraus“, ein Festival der Theaterschulen (beides in der Schwankhalle), Jugendtheater im Schlachthof, ein Polnisches Theaterfestival am Goetheplatz, eine Inszenierung von Kafkas „Schloss“ mit Karin Brettschneider im anmutungsreichen „Haus des Reichs“; dann „Freaks, Friends, Players“ mit dem Jungen Theater im Güterbahnhof, die Carmen-Oper der Blaumeier, zwei Reihen der „Tanzstadt Bremen“ und den Bremer Kunstfrühling als Ausstellung unter Beteiligung des BBK, der Bremer Museen und der Gesellschaft für aktuelle Kunst (GAK) – alles bereits in der Planung weit fortgeschrittene Projekte.

Man sieht an der Kafka-Inszenierung, dass nicht nur Institutionen, sondern auch

einzelne Künstler gefragt sind. Der Komponist Jens Carstensen wird anlässlich der „Sail 2005“ ein Typhonkonzert ausrichten und bereitet Klänge der Schiffsirenen auf; Arie Hartog (Gerhard-Marcks-Haus) und Gunter Gerlach installieren ein temporäres Museum für wechselnde Ausstellungsorte



der Stadt, um ein Bewusstsein für Räume zu schaffen; Marikke Heinz-Hoek kuratiert eine Videokunstausstellung in der Städtischen Galerie und Edeltrauth Rath (Bürgerhaus Mahndorf) stellt in Riga und Bremen künstlerisch gestaltete Postkarten aus.

An die Ränder des klassischen Hochkulturbegriffs reichen Projekte von „Kultur Vor

ort e.V.“ wie das „Mobile Atelier Moku“ oder ein Fest Walle/Überseestadt. „Moku“ steht für Moderne Kunst und wendet sich an Kinder und Jugendliche. In Kooperation mit der FH Ottersberg wird ein Bus als mobiles Atelier in der ganzen Stadt unterwegs sein, in dem der Umgang mit Farben, Formen, Materialien und Strukturen eingeübt wird. Das Konzept richtet sich weniger unter künstlerischen Gesichtspunkten an Jugendliche, sondern hier werden Kreativitätsprozesse genutzt, um Gewalt und Passivität abzubauen, die sich zunehmend als Hemmnisse gesellschaftlicher Entwicklung gestalten. Ähnlich gelagert ist ein Forum für Nachwuchskünstler (Schwankhalle) in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Bremer Arbeit GmbH und der Sozialsenatorin.

Einen Beitrag zur Stadtentwicklung als Demonstration von Integration der Bezirke soll das Fest Walle/Überseestadt leisten. Damit ist zu diesem Thema im Rahmen der Kulturhauptstadt ohnehin noch nicht alles gesagt. Es wird über das Bewerbungstadium hinaus Bremen noch länger und weiter aus-

greifend beschäftigen. Zunächst befasst sich die GAK damit und zeigt Arbeiten zur Stadtplanung unter Hinzuziehung von Künstlern, Kuratoren und Theoretikern aus Danzig, Riga, Ungarn und Schweden.

Und weil zum Lebensraum „echter Orte“ künstliche Räume hinzugekommen sind, spielen beim Thema Stadt auch die neuen Kommunikationstechnologien eine Rolle. Die Hochschule für Künste beabsichtigt, das Verhältnis von Sinneserfahrung und „Telepräsenzen“, also über Telekommunikation vermittelte Wahrnehmungen, Künstliche Wirklichkeiten und Robotik zu thematisieren.

Selbst für den Fall, dass Bremen sich für 2010 nicht qualifiziert, läuft das Programm 2006 weiter, weil bereits einiges auf den Weg gebracht worden ist. Zum Beispiel das Opernprojekt des Bremer Theaters und der Hochschule für Künste mit Studenten des Ateliers Neue Musik, oder die Uraufführungszyklen „Kompositionen der Hanse“, zu dem Sir Peter Maxwell Davies und Krzysztof Penderecki bereits zugesagt haben.

Kultur vor Ort

Peter Groth: 36713870
Alexandra Albrecht: 36713875

Neue Zeiten, alte Wunden

„horen“ mit Schwerpunkt Südafrika

Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Sinn

Bremerhaven. Was hat sich seit 1994, seit Beginn der Demokratie in Südafrika verändert? In der neuen Ausgabe der viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, „die horen“, stellen südafrikanische Autorinnen und Autoren ihre Sicht auf das Land am Kap der Guten Hoffnung dar.

Unter dem Titel „Alte Wunden – Neue Zeiten / Stimmen aus Südafrika – 10 Jahre nach der Apartheid“ hat der vorübergehend in Kapstadt lebende Schriftsteller Klaus Stadtmüller, Redaktionsmitglied der „horen“, Texte zusammengestellt, die sich mit dem Land beschäftigen, der Natur, der Armut und Zerrissenheit der Menschen und den immer noch fortbestehenden Rassenunterschieden. Lyrik, Prosa, Drama und Essay sind die Genres, in denen Autoren wie Zoe Wicomb und Nobelpreisträger John M. Coetzee ebenso zu Wort kommen wie hierzulande noch wenig bekannte Schriftsteller unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe. Einer von ihnen ist Henning Pieterse, dessen Gedicht „Tollundmann“ mit folgenden Worten beginnt: „Aus dem fruchtbaren Torf von Tollund / holen sie einen schlafenden Mann. / Schlafend, schwarz anzusehen, / mit einer Nachtmütze aus Leder und Erde. / Die Blätter werden schnell zu Moos und Erde, / Blätter aus deinen Augen. / Was sagt nun dein freudloser Mund, / der so lange die Erde küsste?“ Und Tatamkhulu Afrika, der 2002 im Alter von 82 Jahren starb, schreibt in „Gezähmt“: „Du kommst heraus auf das Podium, / entfernt wie ein Gott, ein Totem, hebst / die Arme und wir brüllen / unsre Verehrung wie eine Wut. / Doch die Bäume sind taub, / der Wind stockt, die Luft ist / unsi-

Bilder aus dem Bremer Alltagsleben

Landesfilmarchiv betreibt historische Quellenforschung

Von unserer Mitarbeiterin
Kerstin Spanke

Bremen. Wir sind leider immer noch sehr auf schriftliche Quellen fixiert. Filme betrachtet man eher aus ästhetischer oder künstlerischer Sicht“, bedauert Dr. Diethelm Knauf. Umso mehr freut es den Leiter des in Vegesack ansässigen Bremer Landesfilmarchivs, dass der Film als historische Quelle in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Für den Historiker Knauf sind die Filmstreifen ebenso spannende Zeitzeugnisse wie schriftliche Dokumente, denn ihre Bilder geben eine Menge Informationen über die Zeit, in der sie entstanden, preis. Auf privaten Aufnahmen lässt sich etwas über die Lebensweise der Menschen erfahren, wie sie sich kleideten und wohnten, was sie unternahmen. „Man kann einen Blick in das Leben der Bremer Familien werfen“, fasst es Knauf zusammen. „Was wurde warum gefilmt?“, lautet auch die Frage bei offiziellen Aufnahmen wie Firmenporträts oder bei Mitschnitten politischer Ereignisse. In Knaufs Archiv stehen zum Beispiel Werbefilme des Norddeutschen Lloyd Bremen (NDL) aus den 30er Jahren. Mit Filmen wie „Bremen – Königin der Meere“, „Wikingerschiff nach Svalbard“ oder „Englische Reisebilder“ warb der NDL für sein Kreuzfahrtsprogramm. Sie vermitteln aber auch etwas über die damalige Mentalität und Geisteshaltung“, erklärt Knauf.

„Filme sind ein wichtiges Kulturgut und erzählen spannende Geschichten“, ist der Historiker überzeugt und arbeitet deshalb auf den verschiedensten Wegen daran, die Öffentlichkeit über seine Filme zu informieren und sie vorzuführen. „Ich versuche, die Hemmschwelle, in unser Archiv zu kommen, so niedrig wie möglich zu halten“, erklärt Knauf sein Ziel. Zu diesem Zweck sendet der Offene Kanal jeden dritten Donnerstag ab 19 Uhr einen historischen Bremen-Film aus dem reichen Archivschatz, und es erscheinen immer wieder DVDs wie etwa die neueste, die unter dem Titel „Vom Dritten Reich zum Wirtschaftswunder“ die Geschichte Bremen und Bremerhavens von 1933 bis 1955 beleuchtet (wir berichteten). Knauf verlässt sein Archiv auch, um etwa im Focke Museum Filme zu zeigen. Den Wert der spannenden und seltenen Geschichten

rund um Bremens Industrie, Kultur und gesellschaftliches Leben erkennen zunehmend auch Filmemacher und Fernsehsender. Nicht nur Radio Bremen meldet sich des öfteren bei Knauf. Im vergangenen Jahr griff „Arte“ für ein Feature über Containerschiffe auf eine echte Rarität zurück und nutzte Bilder vom ersten Container im Überseehafen im Jahre 1967.

Seltenheitswert haben auch die Aufnahmen, die eine Münchner Filmfirma für einen Beitrag über die Auswanderung nach Amerika in den 20er Jahren verwertete. „Die meisten Menschen haben sich damals die billigen Tickets im Zwischendeck gekauft. Doch von dort gibt es so gut wie keine Aufnahmen. Wir haben etwa eine Minute Material, das der Filmemacher Manfred Hausmann im Zwischendeck der Dresden des NDG gedreht hat“, erzählt Knauf. Auch im Ausland hat sich der Ruf des kleinen Filmarchivs mittlerweile herumgesprochen. Ein Londoner Sender verwertete für einen Beitrag über „Hitler in Colour“ Bilder aus Bremen und ein französischer Bildungskanal verwendete für eine Sendung zum Thema „Heringfang in Europa“ Aufnahmen aus Vegesack, wo sich einer der größten Heringsfischereihäfen in Europa befand.

Knaufs ältester Film stammt aus dem Jahr 1910 und zeigt Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch in Bremen. Die Masse des Materials im Archiv stammt jedoch aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Über fehlenden Nachschub kann sich der Wissenschaftler nicht beschweren: Nach einem Aufruf kam „jede Menge Filmmaterial aus privatem Besitz zu Tage“, sagt Knauf erfreut. Als historisch besonders interessant erwies sich dabei ein Film über die 1938 von den Nationalsozialisten in Bremen organisierte Industrieausstellung „Schlüssel zum Reich, Schlüssel zur Welt“. Während im offiziellen Werbefilm für das Ausland nur eine kleine NS-Flagge am Flügel eines Postflugzeuges zu sehen war, zeigt der private Filmer Bremen, wie es wirklich war: Mit gehissten Nazi-Flaggen in der Innenstadt und am Eingang der Ausstellungshalle.

Zu den weiteren Schätzen des Archivs gehören Aufnahmen aus der Nachkriegszeit, die Knauf aus den Washingtoner Archiven der Alliierten zusammengetragen hat, und rund 300 Schulfilme aus der NS-Reichsanstalt für Film, Wissenschaft und Unterricht.



Diethelm Knauf leitet das in Vegesack ansässige Bremer Landesfilmarchiv.

Foto: Kono

Daneben bietet das Landesfilmarchiv einen spannenden Einblick in die Geschichte des Films. So hat Knauf einen mit Hand zu betreibenden Nitrofilm-Projektor von 1910 sowie rund ein Dutzend Nitrofilme, die neben Bildern aus den Schichten des Ersten Weltkrieges auch einen Ausbruch des Etna zeigen. Prunkstück der filmgeschichtlichen Sammlung ist jedoch der Nachlass des Delmenhorster Kultur- und Lehrfilmers Kle-

mens Lindenau. In einem Extraraum steht der alte Schneidetisch, der bollerige Kamera-Wagen, jede Menge sperriger Stative und Leuchten. Angesichts der heutigen winzigen Digitalkameras war Filmen damals Schwerstarbeit.

Wer dem Landesfilmarchiv alte Filme zur Verfügung stellen möchte, kann unter der Rufnummer 361-7845 oder per E-Mail lfa@landesfilmarchiv.de Kontakt aufnehmen.

Eine Sopranstimme von jugendlichem Klang

Kultur vor Ort

Peter Groth: 36713870
Alexandra Albrecht: 36713875

Neue Zeiten, alte Wunden

„horen“ mit Schwerpunkt Südafrika

Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Sinn

Bremerhaven. Was hat sich seit 1994, seit Beginn der Demokratie in Südafrika verändert? In der neuen Ausgabe der viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, „die horen“, stellen südafrikanische Autorinnen und Autoren ihre Sicht auf das Land am Kap der Guten Hoffnung dar.

Unter dem Titel „Alte Wunden – Neue Zeiten / Stimmen aus Südafrika – 10 Jahre nach der Apartheid“ hat der vorübergehend in Kapstadt lebende Schriftsteller Klaus Stadtmüller, Redaktionsmitglied der „horen“, Texte zusammengestellt, die sich mit dem Land beschäftigen, der Natur, der Armut und Zerrissenheit der Menschen und den immer noch fortbestehenden Rassenunterschieden. Lyrik, Prosa, Drama und Essay sind die Genres, in denen Autoren wie Zoe Wicomb und Nobelpreisträger John M. Coetzee ebenso zu Wort kommen wie hierzulande noch wenig bekannte Schriftsteller unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe. Einer von ihnen ist Henning Pieterse, dessen Gedicht „Tollundmann“ mit folgenden Worten beginnt: „Aus dem fruchtbaren Torf von Tollund / holen sie einen schlafenden Mann. / Schlafend, schwarz anzusehen, / mit einer Nachtmütze aus Leder und Erde. / Die Blätter werden schnell zu Moos und Erde, / Blätter aus deinen Augen. / Was sagt nun dein freudloser Mund, / der so lange die Erde küsste?“ Und Tatamkhulu Afrika, der 2002 im Alter von 82 Jahren starb, schreibt in „Gezähmt“: „Du kommst heraus auf das Podium, / entfernt wie ein Gott, ein Totem, hebst / die Arme und wir brüllen / unsre Verehrung wie eine Wut. / Doch die Bäume sind taub. / der Wind stockt, die Luft ist / unsi-

Bilder aus dem Bremer Alltagsleben

Landesfilmarchiv betreibt historische Quellenforschung

Von unserer Mitarbeiterin
Kerstin Spanke

Bremen. Wir sind leider immer noch sehr auf schriftliche Quellen fixiert. Filme betrachtet man eher aus ästhetischer oder künstlerischer Sicht“, bedauert Dr. Diethelm Knauf. Umso mehr freut es den Leiter des in Vegesack ansässigen Bremer Landesfilmarchivs, dass der Film als historische Quelle in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Für den Historiker Knauf sind die Filmstreifen ebenso spannende Zeitzeugnisse wie schriftliche Dokumente, denn ihre Bilder geben eine Menge Informationen über die Zeit, in der sie entstanden, preis. Auf privaten Aufnahmen lässt sich etwas über die Lebensweise der Menschen erfahren, wie sie sich kleideten und wohnten, was sie unternahmen. „Man kann einen Blick in das Leben der Bremer Familien werfen“, fasst es Knauf zusammen. „Was wurde warum gefilmt?“, lautet auch die Frage bei offiziellen Aufnahmen wie Firmenporträts oder bei Mitschnitten politischer Ereignisse. In Knaufs Archiv stehen zum Beispiel Weibelfilme des Norddeutschen Lloyd Bremen (NDL) aus den 30er Jahren. Mit Filmen wie „Bremen Königin der Meere“, „Wikingerschiff nach Svalbard“ oder „Englische Reisebilder“ warb der NDL für sein Kreuzfahrtprogramm. Sie vermitteln aber auch etwas über die damalige Mentalität und Geisteshaltung“, erklärt Knauf.

„Filme sind ein wichtiges Kulturgut und erzählen spannende Geschichten“, ist der Historiker überzeugt und arbeitet deshalb auf den verschiedensten Wegen daran, die Öffentlichkeit über seine Filme zu informieren und sie vorzuführen. „Ich versuche, die Hemmschwelle, in unser Archiv zu kommen, so niedrig wie möglich zu halten“, erklärt Knauf sein Ziel. Zu diesem Zweck sendet der Offene Kanal jeden dritten Donnerstag ab 19 Uhr einen historischen Bremen-Film aus dem reichen Archivschatz, und es erscheinen immer wieder DVDs wie etwa die neueste, die unter dem Titel „Vom Dritten Reich zum Wirtschaftswunder“ die Geschichte Bremen und Bremerhavens von 1933 bis 1955 beleuchtet (wir berichteten). Knauf verlässt sein Archiv auch, um etwa im Focke-Museum Filme zu zeigen. Den Wert der spannenden und seltenen Geschichten

rund um Bremens Industrie, Kultur und gesellschaftliches Leben erkennen zunehmend auch Filmemacher und Fernsehsender. Nicht nur Radio Bremen meldet sich des öfteren bei Knauf. Im vergangenen Jahr griff „Arte“ für ein Feature über Containerschiffe auf seine echte Heimat zurück und nutzte Bilder vom ersten Container im Überseehafen im Jahre 1967.

Seltenheitswert haben auch die Aufnahmen, die eine Münchner Filmfirma für einen Beitrag über die Auswanderung nach Amerika in den 20er Jahren verwertete. „Die meisten Menschen haben sich damals die billigen Tickets im Zwischendeck gekauft. Doch von dort gibt es so gut wie keine Aufnahmen. Wir haben etwa eine Minute Material, das der Filmemacher Manfred Hausmann im Zwischendeck der „Dresden“ des NDL gedreht hat“, erzählt Knauf. Auch im Ausland hat sich der Ruf des kleinen Filmarchivs mittlerweile herumgesprochen. Ein Londoner Sender verwertete für einen Beitrag über „Hitler in Colour“ Bilder aus Bremen und ein französischer Bildungskanal verwendete für eine Sendung zum Thema „Herringsfang in Europa“ Aufnahmen aus Vegesack, wo sich einer der größten Heringsfischereihäfen in Europa befand.

Knaufs ältester Film stammt aus dem Jahr 1910 und zeigt Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch in Bremen. Die Masse des Materials im Archiv stammt jedoch aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Über fehlenden Nachschub kann sich der Wissenschaftler nicht beschweren: Nach einem Aufruf kam „jede Menge Filmmaterial aus privatem Besitz zu Tage“, sagt Knauf erfreut. Als historisch besonders interessant erwies sich dabei ein Film über die 1938 von den Nationalsozialisten in Bremen organisierte Industrieausstellung „Schlüssel zum Reich, Schlüssel zur Welt“. Während im offiziellen Werbefilm für das Ausland nur eine kleine NS-Flagge am Flügel eines Postflugzeuges zu sehen war, zeigt der private Filmer Bremen, wie es wirklich war: Mit gehissten Nazi-Flaggen in der Innenstadt und am Eingang der Ausstellungshalle.

Zu den weiteren Schätzen des Archivs gehören Aufnahmen aus der Nachkriegszeit, die Knauf aus den Washingtoner Archiven der Alliierten zusammengetragen hat, und rund 300 Schulfilme aus der NS-Reichsanstalt für Film, Wissenschaft und Unterricht.



Diethelm Knauf leitet das in Vegesack ansässige Bremer Landesfilmarchiv.

Foto: Kono

Daneben bietet das Landesfilmarchiv einen spannenden Einblick in die Geschichte des Films. So hat Knauf einen mit Hand zu betreibenden Nitrofilm-Projektor von 1910 sowie rund ein Dutzend Nitrofilme, die neben Bildern aus den Schlachten des Ersten Weltkrieges auch einen Ausbruch des Etna zeigen. Prunkstück der filmgeschichtlichen Sammlung ist jedoch der Nachlass des Delmenhorster Kultur- und Lehrfilmers Kle-

mens Lindenau. In einem Extraraum steht der alte Schneidetisch, der bollerige Kamera-Wagen, jede Menge sperriger Stativen und Leuchten. Angesichts der heutigen winzigen Digitalkameras war Filmen damals Schwerarbeit.

Wer dem Landesfilmarchiv alte Filme zur Verfügung stellen möchte, kann unter der Rufnummer 361-7845 oder per E-Mail lfa@landesfilmarchiv.de Kontakt aufnehmen.

Eine Sopranstimme von jugendlichem Klang

WK 30.12.04 Seite 17-Wirtschaft

Die Klassiker lagern im Keller

Konzernarchiv unter dem Mercedes-Benz-Museum bietet neue Dienstleistung

Stuttgart (dpa). Ilse Schmidt hat von ihren Kindern ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Die pensionierte Lehrerin und passionierte Mercedes-Fahrerin aus der Region Stuttgart fand unter dem Weihnachtsbaum ein „Offizielles Zertifikat für Mercedes-Benz Klassiker“. Das ist eine Art Geburtsurkunde für ihr 25 Jahre altes Mercedes-Benz-CE-Coupé, versehen mit zahlreichen Daten aus dem Konzernarchiv des traditionsreichen Autobauers.

„Das gute Gewissen des Unternehmens“ nennt Archivleiter Harry Niemann sein Reich, das in den Kellerräumen unter dem Mercedes-Benz-Museum im Werk Untertürkheim liegt. Das Zertifikat mit allen archivierten Daten eines Mercedes-Klassikers ist eine neue Dienstleistung der Archivare, die bereits 1000 Mal bestellt wurde.

Niemann, seit 1989 an der Spitze des 18-köpfigen Archivteams, kann sich noch andere Produkte aus den Keller-Schätzen vorstellen. „Vielleicht könnten wir Fotos an Oldtimer- oder Rennenthusiasten verkaufen.“ Denn das DaimlerChrysler-Konzernarchiv hat über 2,3 Millionen Fotos, aber auch die Filme von den legendären Silberpfeil-Rennen, aufbereitet und digitalisiert.

Das Archiv, das neben Untertürkheim Räume in der Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen (Vorstandsdokumente) und im Classic Center in Fellbach besitzt, wurde 1936 gegründet. Das „Gedächtnis“ der Erfinder des Automobils archiviert Dokumente und Artefakte aus der über 115 Jahren alten Geschichte des Automobils, der DaimlerChrysler AG und ihrer Ursprungsfirmen. Jedes Jahr kommen rund 10 000 Anfragen. Etwa acht Doktoranden sichten hier jährlich Material für ihre Doktorarbeit – allein die Buchbestände liegen bei etwa 9000 Bänden. „Wer über Automobilgeschichte schreibt, kommt am DC-Archiv nicht vorbei“, betont Niemann.

Eine Besonderheit sind die so genannten Kommissionsbücher, die bis ins Jahr 1885 zurückreichen; in ihnen wurde jede Fahrzeugbestellung aufgenommen, inklusive Motor- und Fahrgestellnummer. Eine wichtige Hilfe, um Fälschungen – in der Klassikszene durchaus bekannt – zu erkennen.

Der erste Eindruck im Keller des Mercedes-Museums: Voll und etwas durcheinander. Beim zweiten Blick erkennt man das System, wobei die Raumknappheit unverändert bleibt – aber das ist wohl in jedem Archiv so. „Früher wurden wertvolle Dokumente aus Unkenntnis einfach weggeworfen. Heute gibt es bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, uns wenigstens Material anzudienen“, sagt Niemann. Ergebnis: Im Archiv lagern 7,7 Kilometer bearbeitete und 5,5 Kilometer unbearbeitete Dokumente.



Der Herr der Raritäten: Harry Niemann, Leiter des Mercedes-Benz-Archivs.

Foto: dpa

Die Klassiker lagern im Keller

Konzernarchiv unter dem Mercedes-Benz-Museum bietet neue Dienstleistung

Stuttgart (dpa). Ilse Schmidt hat von ihren Kindern ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Die pensionierte Lehrerin und passionierte Mercedes-Fahrerin aus der Region Stuttgart fand unter dem Weihnachtsbaum ein „Offizielles Zertifikat für Mercedes-Benz Klassiker“. Das ist eine Art Geburtsurkunde für ihr 25 Jahre altes Mercedes-Benz-CE-Coupé, versehen mit zahlreichen Daten aus dem Konzernarchiv des traditionsreichen Autobauers.

„Das gute Gewissen des Unternehmens“ nennt Archivleiter Harry Niemann sein Reich, das in den Kellerräumen unter dem Mercedes-Benz-Museum im Werk Untertürkheim liegt. Das Zertifikat mit allen archivierten Daten eines Mercedes-Klassikers ist eine neue Dienstleistung der Archivare, die bereits 1000 Mal bestellt wurde.

Niemann, seit 1989 an der Spitze des 18-köpfigen Archivteams, kann sich noch andere Produkte aus den Keller-Schätzen vorstellen. „Vielleicht könnten wir Fotos an Oldtimer- oder Rennenthusiasten verkaufen.“ Denn das DaimlerChrysler-Konzernarchiv hat über 2,3 Millionen Fotos, aber auch die Filme von den legendären Silberpfeil-Rennen, aufbereitet und digitalisiert.

Das Archiv, das neben Untertürkheim Räume in der Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen (Vorstandsdokumente) und im Classic Center in Fellbach besitzt, wurde 1936 gegründet. Das „Gedächtnis“ der Erfinder des Automobils archiviert Dokumente und Artefakte aus der über 115 Jahren alten Geschichte des Automobils, der DaimlerChrysler AG und ihrer Ursprungsfirmen. Jedes Jahr kommen rund 10 000 Anfragen. Etwa acht Doktoranden sichten hier jährlich Material für ihre Doktorarbeit – allein die Buchbestände liegen bei etwa 9000 Bänden. „Wer über Automobilgeschichte schreibt, kommt am DC-Archiv nicht vorbei“, betont Niemann.

Eine Besonderheit sind die so genannten Kommissionsbücher, die bis ins Jahr 1885 zurückreichen; in ihnen wurde jede Fahrzeugbestellung aufgenommen, inklusive Motor- und Fahrgestellnummer. Eine wichtige Hilfe, um Fälschungen – in der Klassikszene durchaus bekannt – zu erkennen.

Der erste Eindruck im Keller des Mercedes-Museums: Voll und etwas durcheinander. Beim zweiten Blick erkennt man das System, wobei die Raumknappheit unverändert bleibt – aber das ist wohl in jedem Archiv so. „Früher wurden wertvolle Dokumente aus Unkenntnis einfach weggeworfen. Heute gibt es bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, uns wenigstens Material anzudienen“, sagt Niemann. Ergebnis: Im Archiv lagern 7,7 Kilometer bearbeitete und 5,5 Kilometer unbearbeitete Dokumente.



Der Herr der Raritäten: Harry Niemann, Leiter des Mercedes-Benz-Archivs.

Foto: dpa

Die Klassiker lagern im Keller

Konzernarchiv unter dem Mercedes-Benz-Museum bietet neue Dienstleistung

Stuttgart (dpa). Ilse Schmidt hat von ihren Kindern ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Die pensionierte Lehrerin und passionierte Mercedes-Fahrerin aus der Region Stuttgart fand unter dem Weihnachtsbaum ein „Offizielles Zertifikat für Mercedes-Benz Klassiker“. Das ist eine Art Geburtsurkunde für ihr 25 Jahre altes Mercedes-Benz-CE-Coupé, versehen mit zahlreichen Daten aus dem Konzernarchiv des traditionsreichen Autobauers.

„Das gute Gewissen des Unternehmens“ nennt Archivleiter Harry Niemann sein Reich, das in den Kellerräumen unter dem Mercedes-Benz-Museum im Werk Untertürkheim liegt. Das Zertifikat mit allen archivierten Daten eines Mercedes-Klassikers ist eine neue Dienstleistung der Archivare, die bereits 1000 Mal bestellt wurde.

Niemann, seit 1989 an der Spitze des 18-köpfigen Archivteams, kann sich noch andere Produkte aus den Keller-Schätzen vorstellen. „Vielleicht könnten wir Fotos an Oldtimer- oder Rennenthusiasten verkaufen.“ Denn das DaimlerChrysler-Konzernarchiv hat über 2,3 Millionen Fotos, aber auch die Filme von den legendären Silberpfeil-Rennen, aufbereitet und digitalisiert.

Das Archiv, das neben Untertürkheim Räume in der Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen (Vorstandsdokumente) und im Classic Center in Fellbach besitzt, wurde 1936 gegründet. Das „Gedächtnis“ der Erfinder des Automobils archiviert Dokumente und Artefakte aus der über 115 Jahren alten Geschichte des Automobils, der DaimlerChrysler AG und ihrer Ursprungsfirmen. Jedes Jahr kommen rund 10 000 Anfragen. Etwa acht Doktoranden sichten hier jährlich Material für ihre Doktorarbeit – allein die Buchbestände liegen bei etwa 9000 Bänden. „Wer über Automobilgeschichte schreibt, kommt am DC-Archiv nicht vorbei“, betont Niemann.

Eine Besonderheit sind die so genannten Kommissionsbücher, die bis ins Jahr 1885 zurückreichen; in ihnen wurde jede Fahrzeugbestellung aufgenommen, inklusive Motor- und Fahrgestellnummer. Eine wichtige Hilfe, um Fälschungen – in der Klassikszene durchaus bekannt – zu erkennen.

Der erste Eindruck im Keller des Mercedes-Museums: Voll und etwas durcheinander. Beim zweiten Blick erkennt man das System, wobei die Raumknappheit unverändert bleibt – aber das ist wohl in jedem Archiv so. „Früher wurden wertvolle Dokumente aus Unkenntnis einfach weggeworfen. Heute gibt es bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, uns wenigstens Material anzudienen“, sagt Niemann. Ergebnis: Im Archiv lagern 7,7 Kilometer bearbeitete und 5,5 Kilometer unbearbeitete Dokumente.



Der Herr der Raritäten: Harry Niemann, Leiter des Mercedes-Benz-Archivs.

Foto: dpa

Die Klassiker lagern im Keller

Konzernarchiv unter dem Mercedes-Benz-Museum bietet neue Dienstleistung

Stuttgart (dpa). Ilse Schmidt hat von ihren Kindern ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Die pensionierte Lehrerin und passionierte Mercedes-Fahrerin aus der Region Stuttgart fand unter dem Weihnachtsbaum ein „Offizielles Zertifikat für Mercedes-Benz Klassiker“. Das ist eine Art Geburtsurkunde für ihr 25 Jahre altes Mercedes-Benz-CE-Coupé, versehen mit zahlreichen Daten aus dem Konzernarchiv des traditionsreichen Autobauers.

„Das gute Gewissen des Unternehmens“ nennt Archivleiter Harry Niemann sein Reich, das in den Kellerräumen unter dem Mercedes-Benz-Museum im Werk Untertürkheim liegt. Das Zertifikat mit allen archivierten Daten eines Mercedes-Klassikers ist eine neue Dienstleistung der Archivare, die bereits 1000 Mal bestellt wurde.

Niemann, seit 1989 an der Spitze des 18-köpfigen Archivteams, kann sich noch andere Produkte aus den Keller-Schätzen vorstellen. „Vielleicht könnten wir Fotos an Oldtimer- oder Rennenthusiasten verkaufen.“ Denn das DaimlerChrysler-Konzernarchiv hat über 2,3 Millionen Fotos, aber auch die Filme von den legendären Silberpfeil-Rennen, aufbereitet und digitalisiert.

Das Archiv, das neben Untertürkheim Räume in der Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen (Vorstandsdokumente) und im Classic Center in Fellbach besitzt, wurde 1936 gegründet. Das „Gedächtnis“ der Erfinder des Automobils archiviert Dokumente und Artefakte aus der über 115 Jahren alten Geschichte des Automobils, der DaimlerChrysler AG und ihrer Ursprungsfirmen. Jedes Jahr kommen rund 10 000 Anfragen. Etwa acht Doktoranden sichten hier jährlich Material für ihre Doktorarbeit – allein die Buchbestände liegen bei etwa 9000 Bänden. „Wer über Automobilgeschichte schreibt, kommt am DC-Archiv nicht vorbei“, betont Niemann.

Eine Besonderheit sind die so genannten Kommissionsbücher, die bis ins Jahr 1885 zurückreichen; in ihnen wurde jede Fahrzeugbestellung aufgenommen, inklusive Motor- und Fahrgestellnummer. Eine wichtige Hilfe, um Fälschungen – in der Klassikszene durchaus bekannt – zu erkennen.

Der erste Eindruck im Keller des Mercedes-Museums: Voll und etwas durcheinander. Beim zweiten Blick erkennt man das System, wobei die Raumknappheit unverändert bleibt – aber das ist wohl in jedem Archiv so. „Früher wurden wertvolle Dokumente aus Unkenntnis einfach weggeworfen. Heute gibt es bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, uns wenigstens Material anzudienen“, sagt Niemann. Ergebnis: Im Archiv lagern 7,7 Kilometer bearbeitete und 5,5 Kilometer unbearbeitete Dokumente.



Der Herr der Raritäten: Harry Niemann, Leiter des Mercedes-Benz-Archivs.

Foto: dpa

WK 30.12.04 Seite 17-Wirtschaft

Die Klassiker lagern im Keller

Konzernarchiv unter dem Mercedes-Benz-Museum bietet neue Dienstleistung

Stuttgart (dpa). Ilse Schmidt hat von ihren Kindern ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten. Die pensionierte Lehrerin und passionierte Mercedes-Fahrerin aus der Region Stuttgart fand unter dem Weihnachtsbaum ein „Offizielles Zertifikat für Mercedes-Benz Klassiker“. Das ist eine Art Geburtsurkunde für ihr 25 Jahre altes Mercedes-Benz-CE-Coupé, versehen mit zahlreichen Daten aus dem Konzernarchiv des traditionsreichen Autobauers.

„Das gute Gewissen des Unternehmens“ nennt Archivleiter Harry Niemann sein Reich, das in den Kellerräumen unter dem Mercedes-Benz-Museum im Werk Untertürkheim liegt. Das Zertifikat mit allen archivierten Daten eines Mercedes-Klassikers ist eine neue Dienstleistung der Archivare, die bereits 1000 Mal bestellt wurde.

Niemann, seit 1989 an der Spitze des 18-köpfigen Archivteams, kann sich noch andere Produkte aus den Keller-Schätzen vorstellen. „Vielleicht könnten wir Fotos an Oldtimer- oder Rennenthusiasten verkaufen.“ Denn das DaimlerChrysler-Konzernarchiv hat über 2,3 Millionen Fotos, aber auch die Filme von den legendären Silberpfeil-Rennen, aufbereitet und digitalisiert.

Das Archiv, das neben Untertürkheim Räume in der Konzernzentrale in Stuttgart-Möhringen (Vorstandsdokumente) und im Classic Center in Fellbach besitzt, wurde 1936 gegründet. Das „Gedächtnis“ der Erfinder des Automobils archiviert Dokumente und Artefakte aus der über 115 Jahren alten Geschichte des Automobils, der DaimlerChrysler AG und ihrer Ursprungsfirmen. Jedes Jahr kommen rund 10 000 Anfragen. Etwa acht Doktoranden sichten hier jährlich Material für ihre Doktorarbeit – allein die Buchbestände liegen bei etwa 9000 Bänden. „Wer über Automobilgeschichte schreibt, kommt am DC-Archiv nicht vorbei“, betont Niemann.

Eine Besonderheit sind die so genannten Kommissionsbücher, die bis ins Jahr 1885 zurückreichen; in ihnen wurde jede Fahrzeugbestellung aufgenommen, inklusive Motor- und Fahrgestellnummer. Eine wichtige Hilfe, um Fälschungen – in der Klassikszene durchaus bekannt – zu erkennen.

Der erste Eindruck im Keller des Mercedes-Museums: Voll und etwas durcheinander. Beim zweiten Blick erkennt man das System, wobei die Raumknappheit unverändert bleibt – aber das ist wohl in jedem Archiv so. „Früher wurden wertvolle Dokumente aus Unkenntnis einfach weggeworfen. Heute gibt es bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, uns wenigstens Material anzudienen“, sagt Niemann. Ergebnis: Im Archiv lagern 7,7 Kilometer bearbeitete und 5,5 Kilometer unbearbeitete Dokumente.



Der Herr der Raritäten: Harry Niemann, Leiter des Mercedes-Benz-Archivs.

Foto: dpa

Geschichte ist hier anklickbar

DVD über die Jahre von 1933 bis 1955

Von unserer Redakteurin
Erika Thies

Für historisch Interessierte, die erwägen, sich einen DVD-Player anzuschaffen, könnte dies der Anlass sein, es tatsächlich zu tun. Und denen, die schon einen solchen Player besitzen, sei eine nagelneue DVD ebenfalls wärmstens empfohlen. Sie heißt „Vom ‚Dritten Reich‘ zum ‚Wirtschaftswunder‘“ und handelt hauptsächlich von Bremen und Bremerhaven – in der Zeit von 1933 bis 1955.

Wie gebannt blickte das Publikum gestern Mittag bei der Pressevorführung im Waller Kino 46 auf die Leinwand. Der rund einstündige Film selbst ist teilweise identisch mit dem gleichnamigen, vor drei Jahren erschienenen Video. Aber die DVD bietet darüberhinaus nun ja noch ganz andere Möglichkeiten. Hier sind, wann immer der Wunsch besteht, hochinteressante Ergänzungen anklickbar, die insgesamt weitere anderthalb Stunden umfassen.

Die schier atemberaubende Mannigfaltigkeit des Archivmaterials reicht von privaten Amateurfilmen über Wochenschauausschnitte bis hin zu bisher unbekanntem Aufnahmen des US-Geheimdienstes: „Bremen – The Key to Germany“ unmittelbar nach dem Krieg. In aktuellen Interviews kommen auch Zeitzeugen zu Wort. Eine in den 30er Jahren gefilmte Fahrt durch das alte Bremen wird in der Gegenwart auf den selben Strecken und aus der gleichen Perspektive wiederholt.



Die ganze Straße voller Hakenkreuzfahnen... Hier aufgenommen von einem Bremer Amateurfilmer und daher technisch nicht ganz so perfekt. Die neue DVD bietet aber nicht nur historisches Filmmaterial, sondern auch aktuelle Interviews – und sogar literarische Lesungen.

Bremen und Bremerhaven vom Anfang der NS-Zeit bis hinein ins Wirtschaftswunder: Das sind zunächst die scheinbar idyllischen Bilder einer Stadt – deren Trümmer schutt dann später von KZ-Häftlingen weggeräumt wird; das sind die „kriegswichtigen“ Betriebe, die nach dem Krieg bei Null wieder anfangen müssen; das sind der Bre-

mer Bahnhofsvorplatz voller Hakenkreuzfahnen, dann der Ratskeller als US-Officers' Club und endlich die per Bausparvertrag finanzierten neuen Eigenheime.

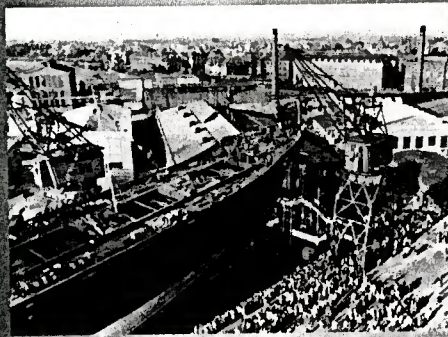
Der für das Bremer Landesfilmarchiv tätige Historiker Diethelm Knauf und der Kameramann Ulrich Scholz können auf das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit stolz

sein. Ihrer DVD wäre nun eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen – in allen Altersgruppen, von der Schulklasse bis hin zum Seniorenkreis

■ Die DVD „Vom ‚Dritten Reich‘ zum ‚Wirtschaftswunder‘ – Bremen und Bremerhaven 1933–1955“, Edition Temmen, ISBN 3-86108-547-X, kostet 19,90 Euro.

58





Bildnachweis Titelbild, S. 4 u. 6: LIS/Landesbildstelle Bremen; S. 4 u.: Staatsarchiv Bremen
Alle übrigen Abbildungen Rosemarie Rospek

Konzept: Diethelm Knauf/Ulrich Scholz
Buch: Diethelm Knauf
Kamera/Editing:
Realisation: Ulrich Scholz/docarts medien
Post-Production: Kirsten Klare
DVD-Authoring: It-Impulse
Engl. Version: Ian Watson
Schnitt: Oliver Bronner, Alice Abed el Sayed
Sprecherin: Regina Burbach
Narrated by: Ian Watson
Herstellung: LIS/Landesfilmarchiv Bremen und docarts medien
Produktion
und Vertrieb: **EDITION TEMMEN**
Hohenlohestr. 21 – 28209 Bremen
Tel. 0421/348430 – Fax: 0421/348094
info@edition-temmen.de – www.edition-temmen.de



Vom »Dritten Reich« zum »Wirtschaftswunder«

Bremen und Bremerhaven 1933–1955

DVD deutsch/englisch

EDITION TEMMEN DVD

Vom »Dritten Reich« zum »Wirtschaftswunder« Bremen und Bremerhaven 1933–1955

Die Zeit zwischen der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 und dem Wirtschaftswunder der 50er Jahre ist nach wie vor ein wichtiges Kapitel der Bremer wie der deutschen Geschichte. Mit dieser DVD gibt es nun die Möglichkeit, sich aus verschiedenen Quellen unterhaltsam, anschaulich und auf hohem Niveau zu informieren: Private Filmaufnahmen aus Schwachhausen und Fedelhöfen, offizielle filmische Bestandsaufnahmen der Bombenschäden durch die Nazi-Verwaltung, amerikanische Propaganda- und Dokumentarfilme, Wochenschaumaterial, literarische Werke wie Mario Puzos »Die dunkle Arena« (Puzzo war selbst als GI in Bremen stationiert), journalistische Berichte (z.B. die Reportage eines britischen Kriegskorrespondenten), schriftliche Dokumente und Fotografien vermitteln ein facettenreiches Bild dieser wichtigen Zeit.

Auf dieser DVD werden in einzigartiger Weise verschiedene Medien miteinander kombiniert und damit ihr spezifisches Informationspotential zur Geltung gebracht: Film, Bild, Hörspiel, gesprochener Text und Dokumente lassen sich nach individuellen Wünschen abrufen und bieten ein beeindruckend vielfältiges und unterhaltsames Bild der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit in Bremen.

Eine absolut innovative Bremensie!

Auf der DVD sind zu finden:

- ✘ Der ca. 60minütige Dokumentarfilm »Vom Dritten Reich zum Wirtschaftswunder. Bremen 1933–1955« in einer deutschen und einer englischen Version und in vier Unterkapiteln anzuwählen (Die dreißiger Jahre, Bremen im Krieg, Die Nachkriegszeit, Auf dem Weg zum Wirtschaftswunder)
- ✘ Originalmaterial aus dem zentralen Archiv der USA, den National Archives in Washington, das verschiedene Abteilungen wie den Nachrichtendienst Army Pictorial Service, das Projekt Thunderbolt (das den Vormarsch der US Army nach dem D-Day dokumentierte), beschlagnahmtes Nazi-Material und sog. Footage (unbearbeitetes filmisches Rohmaterial) vorstellt
- ✘ Ein Porträt des Landesfilmarchivs Bremen
- ✘ Die Beschäftigung mit Geschichte hat u.a. die Erklärung der Gegenwart zur Aufgabe. Deshalb enthält die DVD ein Kapitel, in dem man historische Schauplätze mit den heutigen Örtlichkeiten, von derselben Kameraposition aus aufgenommen, abgleichen kann. Per switch-Funktion kann der Nutzer sozusagen von der Geschichte in die Gegenwart umschalten und umgekehrt
- ✘ Interviews mit Zeitzeugen
- ✘ Literarische Lesungen
- ✘ ca. 80 Fotos zu den verschiedenen Kapiteln
- ✘ einen umfangreichen Serviceteil mit u.a. weiterführenden Links



Der Aufbau der DVD

Bremen 1933 – 1955. Der Film / Bremen 1933 to 1955. The Film

Die Kapitel / The Chapters
Die dreißiger Jahre / The 1930s
Bremen im Krieg / Bremen During the War
Die Nachkriegszeit / The Post-War Years
Das Wirtschaftswunder / The »Economic Miracle«

Archive / Archives

National Archives USA / National Archives USA
Bild- und Filmdienst der US-Armee / Army Pictorial Service
Aus dem Filmkatalog »Thunderbolts« / USAAF Film Catalog »Thunderbolts«
Rohmaterial / Footage
General Haislip in Bremen / General Haislip 1945
Das Frauen-Hilfs-Korps / Women's Auxiliary Corps
Der amerikanische Nationalfeiertag in Bremen / 4th of July Celebrations, July 1945
Bremerhaven 1951 / Bremerhaven 1951
Bremen – Schlüssel zum Reich ... / Bremen – The Key To Germany
Landesfilmarchiv Bremen / The Landesfilmarchiv Bremen

Interviews

Georg Gumpert
Hans Stefan Seifriz
Therese de Vries

Orte in Bremen - Gestern und Heute - / Sites in Bremen - Past and Present -

Von der Lesumbrücke bis zum Brill / From the Lesumbrücke to the Brill
Die Schlachte / At the Schlachte
Rund um den Roland / Around the Roland

Bremen '45 Literarische Zeugnisse / Bremen '45. A Literary View

Ein britischer Kriegskorrespondent berichtet / A British War Correspondent's Report
Auszug aus Mario Puzos »Die dunkle Arena« /
A Passage from Mario Puzo's »The Dark Arena«

Bonusmaterial / Additional Material

Dokumente / Documents
Die dreißiger Jahre / The 1930s
Bremen im Krieg / Bremen During the War
Die Nachkriegszeit / The Post-War Years
Das Wirtschaftswunder / The »Economic Miracle«
Service
Videos zur Zeitgeschichte / Other Videos on Contemporary History
Links / Links
Impressum / Credits

Kurz berichtet**Deutschland bei Staatshilfen vorn**

Brüssel (dpa). Deutschland geht mit staatlichen Beihilfen für marode Unternehmen EU-weit am großzügigsten um. Im Zeitraum 1990 bis 2002 hat die EU-Kommission nach eigenen Angaben für 120 Firmen Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfen genehmigt. Mit 35 Fällen habe Deutschland dabei klar an der Spitze gelegen. Frankreich folgte mit 20 Beihilfefällen auf Platz zwei. In Spanien und Italien zählte die Kommission je 15 Fälle. Österreich, Belgien und Portugal griffen jeweils fünf bis zehn Unternehmen finanziell unter die Arme. Die übrigen acht EU-Staaten gaben solche Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfen in höchstens je zwei Fällen. EU-Kommissar Mario Monti warnte bei Vorlage der Zahlen vor Wettbewerbsverzerrungen, die durch solche Hilfen entstehen könnten. Er wolle die Regeln zur Hilfenvergabe deshalb verschärfen.

Maschinenbau mit Zuversicht

Frankfurt/M. (dpa). Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau ist zuversichtlich, zumindest im Auslandsgeschäft die Talsohle hinter sich zu haben. Nicht zuletzt der anhaltend positive Trend in China lasse auf eine Konjunkturlinie im Export hoffen. Dies ist das Fazit der Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau auf Basis der jüngsten Auftragsstatistik, die gestern veröffentlicht wurde. Die September-Ergebnisse zeigten den „Hoffnungswert Aufschwung“ allerdings erst auf den zweiten Blick, so der Verband. Die Inlandsaufträge fielen elf Prozent niedriger aus als vor einem Jahr. Die Auslandsaufträge lagen vier Prozent unter dem Vorjahresniveau. Unter dem Strich ergab sich damit ein Minus von sieben Prozent. Der September 2002 war allerdings wegen einer Reihe von Großaufträgen der beste Monat im vergangenen Jahr gewesen. Ohne diesen Sondereffekt hätte sich bei den Auslandsbestellungen bereits im September 2003 ein leichtes Plus ergeben, im Inlandsgeschäft eine „Null“, hieß es.

Versandhandel trotz Flaute

Wiesbaden (ap). Trotz der Kaufzurückhaltung der Verbraucher hat der Versandhandel im vergangenen Jahr und im ersten Halbjahr 2003 mehr umgesetzt. Der Umsatz verbesserte sich 2002 um 3,5 Prozent, wie das Statistische Bundesamt gestern mitteilte. Der Einzelhandel insgesamt hatte im vergangenen Jahr dagegen Umsatzeinbußen von nominal 1,6 Prozent und real 2,1 Prozent hinnehmen müssen. Auch im

Geschichte schafft Vertrauen

Der Fall Degussa ist für Wirtschaftshistoriker Leuthold der beste Beweis

Von unserer Redakteurin
Annemarie Struß-von Poellnitz

Bremen. Die eigene Geschichte spielt in der PR-Strategie von Unternehmen eine immer größere Rolle. Nach der Schnell- und Kurzlebigkeit der New Economy steigt das Bedürfnis nach gewachsenen Werten. „History Marketing“, also die Aufarbeitung und Einbeziehung der Firmengeschichte in den öffentlichen Auftritt eines Unternehmens, erlebt gerade einen Boom.

Große Konzerne wie Volkswagen, DaimlerChrysler, die Deutsche Bank oder Siemens leisten sich längst eigene Institute und Stiftungen zur Pflege ihrer Firmenarchive. Doch auch Mittelständler täten gut daran, das Potenzial ihrer eigenen Geschichte zu nutzen, rät Dieter Leuthold, Leiter des Instituts für Unternehmensgeschichte (IFUG) der Hochschule Bremen. Das Interesse an Biografien und an authentisch vermittelter Geschichte sei heute enorm groß. „Wenn eine Firma auf eine Jahrzehnte lange Kontinuität verweisen kann, schafft das Identität und Vertrauen, nach innen, für die Beschäftigten, und nach außen, für die Kunden“, sagt Leuthold, Mitautor eines jüngst erschienenen Praxisleitfadens für „History Marketing“ (History Marketing, Alexander Schug, transcript 2003).

Manchmal, wie gerade jetzt im Fall des Chemiekonzerns Degussa, werden Unternehmen auch von ihrer eigenen Geschichte eingeholt: Degussa ist vom Bau des Holocaust-Mahnmals in Berlin ausgeschlossen worden, weil eine Tochterfirma während der Nazi-Zeit das Giftgas Zyklon B für deutsche Konzentrationslager hergestellt hat. Dennoch ist gerade Degussa für den Wirtschaftshistoriker Leuthold ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, sich der eigenen Geschichte zu stellen: „Degussa hat sich intensiv um die Aufarbeitung seiner Firmengeschichte in den Jahren 1939 bis 1945 gekümmert und sich maßgeblich für den Fonds zur Entschädigung der Zwangsarbeiter engagiert“, sagt Leuthold. Das werde auch in der aktuellen Debatte anerkannt, ebenso wie der Verzicht auf den Auftrag aus Respekt vor den Gefühlen der Opfer. Deshalb werde das Unternehmen gestärkt aus der Auseinandersetzung hervorgehen.

Wer versuche, sich um schwarze oder braune Flecken auf der eigenen Weste herumzumogeln, tappe allerdings in die „Ge-



Für Dieter Leuthold sind Firmenarchive wahre Fundgruben.

Foto: Jochen Stoss

schaftsfall“, warnt Leuthold. „Es gilt das Prinzip der offenen Türen.“ „History Marketing“ sei keine oberflächliche PR-Strategie, sondern funktioniere nur (Beispiel Degussa), wenn man auch düstere Phasen aufarbeite und Konsequenzen daraus ziehe. Dann allerdings entstehe ein langfristig wirkender Fundus, von dem das Unternehmen vielfältig profitieren könne, was man unter anderem in der „Autostadt“ des Volkswagenwerkes sehen könne. Leuthold hat bereits zahlreiche Firmengeschichten verfasst,

unter anderem über den Bremer Unternehmer Conrad Naber und den ehemaligen Leiter des Roten-Kreuz-Krankenhauses, Horst Hinderlich. Ein Buch über die 150-jährige Geschichte des Speditionshauses Stute erscheint im November.

■ Unternehmen aus der Region, die zum Beispiel wegen eines bevorstehenden Jubiläums oder Generationenwechsels Interesse an „History Marketing“ haben, können sich beim IFUG kostenlos beraten lassen (E-Mail: leuthold@fbw.hs-bremen.de).

Konjunkturfunkel hat gezündet

Trendwende in der Elektroindustrie

Frankfurt/M. (dpa). Die deutsche Elektroindustrie erwartet 2004 nach drei Jahren Talfahrt endlich den entscheidenden Zündfunken. Die Umsätze werden nach Ansicht des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) um ein bis zwei Prozent zulegen. Doch viele Beschäftigte müssen weiter um ihre Jobs bangen. „Ich befürchte, dass wir auch im nächsten Jahr bis zu 10 000 Stellen streichen müssen“, sagte Hauptgeschäftsführer Gotthard Graß.

Denn die leichte Erholung reiche nicht aus, um den Personalstand stabil halten zu können. „Dafür brauchen wir etwa zwei bis drei Prozent Wachstum“, erklärte Graß.

Zudem könne der Euro der Branche, die fast ausschließlich im Ausland mit besseren Geschäften rechnet, noch einen Strich durch die Rechnung machen. „Bei 1,20 bis 1,25 Dollar für einen Euro werden wir Probleme bekommen“, betonte Graß. Sollte sich das Umtauschverhältnis auf diesem Niveau dauerhaft festsetzen, sei die Prognose für 2004 hinfällig. Nicht nur das Geschäft in den USA sei dann betroffen, sondern auch in einigen asiatischen Ländern, die ihre Währungen fest an den Dollar-Kurs gekoppelt haben.

Trotz der begonnenen Trendwende hat die Branche das laufende Jahr bereits abgehakt. Der ZVEI erwartet ein kleines Umsatzminus von 0,3 bis 0,7 Prozent auf 153 Milliarden Euro. In den ersten neun Monaten lagen die Erlöse 1,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Belegschaften verringerten sich bis Ende September seit Jahresbeginn um fast 15 000 auf 827 000 Mitarbeiter.

Auch mittelfristig besteht in der Elektroindustrie kaum Hoffnung auf deutlich mehr Arbeitsplätze. „Wir befinden uns in einem Strukturwandel“, hob Graß hervor. Dies zeige auch die zunehmende Verlagerung von Jobs und Produktion ins Ausland. Rund 350 000 Beschäftigte arbeiten nach Schätzungen des ZVEI-Hauptgeschäftsführers bereits außerhalb der Bundesrepublik.

Dennoch hat die Branche Deutschland nicht komplett abgeschrieben. „Investitionen hier zu Lande lohnen sich vor allem für diejenigen, die Pharma-, Auto- und Stahlindustrie beliefern“, sagte Graß. Die besten Perspektiven sieht der Verband für die Hersteller von elektronischen Bauelementen. Vor allem das „rasante Wachstum“ der Mikroelektronik etwa in Autos werde im kommenden Jahr für steigende Umsätze bei den Unternehmen sorgen.

Herber Gewinneinbruch bei VW

Überschuss wird 2003 nicht einmal die Hälfte des Vorjahreswerts erreichen

Wolfsburg. 2003 ist das erste Jahr, das VW-Chef Bernd Pischetsrieder komplett zu verantworten hat – und rund viereinhalb Jahre nach seinem milliardenteuren Rover-Debakel bei BMW kann er sich nur wünschen, dass dieses verfluchte erste Jahr möglichst schnell zu Ende geht. Denn es lief bisher schlecht für Europas größten Autobauer.

Der operative Gewinn brach seit Jahresbeginn um mehr als die Hälfte ein, und von den letzten drei Monaten erhoffen sich die Wolfsburger nur noch eine „Stabilisierung“ des Geschäfts. Am Ende werde VW beim operativen Gewinn nicht einmal die Hälfte des Vorjahreswertes von 4,76 Milliarden Euro schaffen, hieß es gestern.

Gleich mehrere Faktoren kommen bei Volkswagen zusammen. Einmal lasten die hohen Kosten für den Modellanlauf des neuen Golfs wie Blei auf der Bilanz. Dies und andere Anläufe schlagen mit 900 Millionen Euro zu Buche. Das allein wäre sicher zu verkraften gewesen, wären da nicht gleichzeitig der nach wie vor flauere Automarkt und der unerwartet starke Euro, der VW härter trifft als andere Unternehmen. In den ersten neun Monaten belasteten die negativen Wechselkurse den Vorsteuergewinn mit 1,2 Milliarden Euro. Immer wieder kritisieren Beobachter, VW habe Währungsrisiken nicht ausreichend abgesichert.

Zwischen Januar und September lieferten die Konzernmarken weltweit 3,7 Millionen Autos aus, 1,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dabei stieg die Zahl der ausgelieferten Fahrzeuge in Deutschland um 0,4 Prozent auf 709.000. Im Ausland hingegen fiel die Zahl um 1,6 Prozent auf 3 Millionen. Bis Ende September sank der Umsatz zwar nur leicht um 1,8 Prozent auf 64,1 Milliarden Euro, das operative Ergebnis brach aber um 53,4 Prozent auf 1,73 Milliarden Euro ein. Nach Steuern verdiente der Autohersteller nach 1,84 Milliarden Euro im Vorjahreszeitraum nur noch 813 Millionen Euro.



Produktion des neuen Golf-Modells in Wolfsburg: Hohe Anlaufkosten lasten auf der Volkswagen-Bilanz.

Foto: ap

Besonders schmerzhaft ist die Entwicklung in Nordamerika. Bis Ende September lieferte VW dort 231.912 Autos aus – 12,3 Prozent weniger als 2002. Wegen der Abschwäche und des starken Euros fiel der Umsatz von 13,3 auf 10,8 Milliarden Euro. Der operative Gewinn, der in den ersten neun Monaten 2002 noch 1,18 Milliarden Euro erreichte, schmolz fast komplett weg auf nur noch 9 Millionen Euro. Und auch in Südamerika gibt es Probleme. Die dort geplante Re-

strukturierung mit dem Abbau von 4000 Stellen in Brasilien lässt den VW-Gewinn noch um weitere 120 Millionen Euro geringer ausfallen. Zwei Monate hatte sich VW mit den Arbeitern gestritten und schließlich eine kostspielige Lösung gefunden, die bezahlten Urlaub bis 2006, Weiterbildung oder Abfindungszahlungen vorsieht.

Trotz der ganzen Sorgen hat sich Pischetsrieders Stimmung in den vergangenen Wochen spürbar aufgehellt. Der neue Golf –

das Modell macht immerhin rund 15 Prozent des VW-Umsatzes aus – kommt gut an im Markt. Der Volkswagen-Chef lässt zu keiner Zeit Zweifel zu, dass der Golf der immer stärkeren Konkurrenz nicht davonzufahren wird. In diesem Jahr will VW noch 135.000 Stück verkaufen, im nächsten Jahr sollen es 600.000 sein. Und auch andere neue Modelle, wie etwa der renditestarke Geländewagen Touareg, verkaufen sich zusehends besser.

Hartwig von Saß (dpa)

Karstadt mischt den Reisemarkt auf

Neue Direktvertriebs-Angebote

Düsseldorf (dpa). Discount-Alarm bei den Urlaubsangeboten: Der Handelsriese KarstadtQuelle steigt mit Europas zweitgrößtem Touristikonzern Thomas Cook (Neckermann), an dem man zur Hälfte beteiligt ist, in das Wachstums-Segment des Reise-Direktvertriebes über Internet, TV, Postsendungen und Hotlines ein. Ein noch namenloser neuer Reiseveranstalter solle für die zahlreichen KarstadtQuelle-Töchter und den Discounter Plus Urlaubspakete mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis schnüren, teilte KarstadtQuelle gestern mit.

Auf die Verbraucher kommt damit eine Flut neuer Urlaubsangebote zu. Bei KarstadtQuelle wird etwa an Sportreisen für die Tochter KarstadtSport und die Fernsehbeiträge DSF gedacht. Der Preis sei nur eine Komponente. Zugaben wie Versicherungen erhöhten den Kaufreiz, hieß es. Der Reisevertriebsumsatz von KarstadtQuelle (ohne Thomas Cook) soll mittelfristig auf 1,4 Milliarden Euro verdoppelt werden.

Die Pläne von KarstadtQuelle könnten andere Handelskonzerne in Zugzwang bringen. Vorreiter bei Urlaubsreisen im Handelsregal ist Tchibo. Inzwischen haben aber auch Baumärkte Urlaubsangebote zu „Hammerpreisen“ in ihre Werbezettel aufgenommen. Die Tengelmann-Tochter Plus prescht mit ihrem 16 Seiten starken und von Karstadt zusammengestellten Reisekatalog bei den Discountern vor.

Nach dem Einzelhandel ist jetzt auch in der Touristik ein Trend zu Eigenmarken erkennbar. Damit können sich Anbieter von der Konkurrenz besser abheben und ihre Gewinnspanne ausweiten. KarstadtQuelle geht es nicht zuletzt um seine 433 Reisebüros. Bisher sind weniger als fünf Prozent der verkauften Reisen Eigenprodukte. Der neue Reiseveranstalter, an dem KarstadtQuelle 70 und Thomas Cook 30 Prozent hält, soll bereits im ersten Geschäftsjahr die Gewinnschwelle erreichen und 40.000 Reisende in den Urlaub begleiten.

Rentennotierungen

	29.10.	28.10.
Länderschatzanweisungen		
4 Nr.12 v.02 02/2005	101,80	101,75
6 Nr.2 v.97 01/2007	108,30	108,10
4,750 Nr.13 v.02 02/2007	104,50	104,35
5,125 Nr.5 v.97 05/2010	106,80	106,25
5,250 Nr.4 v.98 04/2013	106,70	106,50
5,250 Nr.8 v.01 01/2011	107,00	106,80

	29.10.	28.10.
Bremer Landesbank		
4,5 Pfb. 56 8/2004	101,60	101,55
3,25 Pfb. 53 2/2005	100,85	100,80
4,25 Pfb. 44 11/2006	102,80	102,70
3,75 Öff. Pfb. 3 1/2007	101,30	101,20
2,5 Inh.-S. 34 6/2007	96,80	96,65
4,75 Öff. Pfb. 39 9/2007	104,40	104,30
3,25 Öff. Pfb. 65 2/2008	98,85	98,85
4,625 Öff. Pfb. 46 8/2008	103,85	103,70

Investmentpreise

	29.10.	28.10.
Activest Bio Pharma	62,10/59,14	61,35/58,43
Adiasia	23,63/22,50	23,32/22,21
Adig Europa Select P	11,20/10,93	11,09/10,82
Adikur	45,99/45,09	45,98/45,08
Adiropa	46,26/44,91	46,20/44,85
Adiselekt	63,50/60,48	62,70/59,71
Adiverba	125,82/119,83	124,40/118,48
Arideka	48,32/45,91	48,32/45,91

	29.10.	28.10.
DekaTeam-GlobalSel.TF	31,42/31,42	30,92/30,92
DekaTeam-Phar.Tech (TF)	37,89/37,89	37,50/37,50
dit-All.Flexi-Rent.	66,60/64,35	66,48/64,23
dit-All.Mobil-Fd.	54,80/53,73	54,77/53,70
dit-All.Val. Global	77,53/73,84	76,55/72,90
DIT-Altersvorsorge 55+	29,55/28,69	29,48/28,62
DIT-Dt. Rentenfonds K	43,93/43,07	43,91/43,05
DIT-Euroaktion	34,70/33,05	34,48/32,84

	29.10.	28.10.
Gartmore Cont.Europ.Fd.	11,17/10,62	11,13/10,58
GenoAS:1	34,72/33,71	34,39/33,39
Grundbesitz Invest	43,33/41,26	43,32/41,25
Grundwert-Fonds	78,62/74,88	78,61/74,87
Hansa Immobilien	54,77/52,16	54,77/52,16
HSBC Trinkhaus Cap.	81,53/79,16	79,45/77,14
Industria	65,61/62,49	65,18/62,08
Int. Rentenfonds	39,02/37,88	38,87/37,74

	29.10.	28.10.
UniGlobal-net	48,41/48,41	47,82/47,82
UniInterKapital-net	40,50/40,50	40,38/40,38
UniKapital-net	46,80/46,80	46,76/46,76
UnionGeldmarktFonds	51,68/51,68	51,68/51,68
UniOptimus-net	634,25/634,25	634,02/634,02
UniRenta-net	42,35/42,35	42,24/42,24
UniSmall&MidCapT	17,47/16,80	17,27/16,61
Warburg-Bremen Trust	18,22/17,69	18,09/17,56
Warburg-Bremen Trust	21,27/20,78	21,04/20,56

Unternehmenskultur braucht Herkunft

An der Hochschule Bremen wurde das „Institut für Unternehmensgeschichte“ gegründet. Hier können Unternehmen mit wissenschaftlicher Unterstützung ihre Firmengeschichte aufarbeiten.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten: Viele Unternehmen haben eine lange, wechselvolle Geschichte, die eine ernsthafte Auseinandersetzung lohnt. Das haben in den vergangenen zehn, fünfzehn Jahren vor allem größere Firmen und Konzerne erkannt – und zum Teil namhafte Historiker mit Recherchen beauftragt. Kleinere und mittlere Betriebe indes haben in Sachen Firmengeschichte noch einigen Nachholbedarf.

Text: Milko Haase

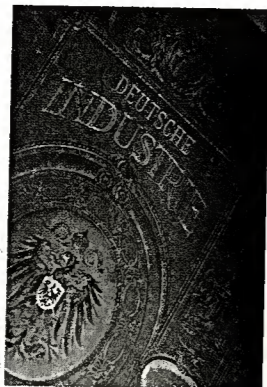
Info
IFUG, Prof. Dieter
Leuthold, Tel. 5905-4821/
4145, Fax 5905-4301,
leuthold@fbw.hs-
bremen.de

Aktenfundus im Kammer-Archiv

Einen schier unerschöpflichen Fundus für Firmengeschichte bietet das Archiv der Handelskammer. Nicht zuletzt die Arbeit der Historikerin Lydia Niehoff zum 550-jährigen Jubiläum der Kammer im vergangenen Jahr hat dies deutlich gemacht. Um den Service weiter auszubauen, wird das Archiv demnächst zusammen mit der Bibliothek in das neue Medien-Center im Erdgeschoss des Schüttings integriert. Zu den umfangreichen Beständen, die bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen, gehören zahlreiche Urkunden, Akten, Pläne, Bilder und Fotografien. Wer sich für die Bremer Wirtschaft im Lauf der Jahrhunderte und insbesondere für die Geschichte der Kaufmannschaft interessiert, ist hier bestens aufgehoben. Im Archiv befinden sich auch zum Teil ergiebige Firmenakten zur Historie einzelner (Groß-)Betriebe. Überdies werden im Schütting auch wichtige genealogische Dokumente zur Auswanderung verwahrt. (www.passagierlisten.de)



Info Holger Bischoff, Tel. 3637-222, bischoff@handelskammer-bremen.de.
Die Bibliothek der Handelskammer ist montags bis donnerstags von 9:00 bis 17:00 Uhr und freitags von 9:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.



„Es gibt eindeutig zu viel Hofberichterstattung“, sagt Prof. Dieter Leuthold von der Hochschule Bremen. Gerade wenn ein Firmenjubiläum vor der Tür steht, werde oft stark improvisiert, um noch schnell das obligatorische Buch zum Fest zu kreieren – mit entsprechenden Folgen für die inhaltliche Qualität. Das Bremer „Institut für Unternehmensgeschichte“ (IFUG), dessen Vorstand Leuthold vertritt, bietet nun Unternehmen aus der Region wissenschaftliche Unterstützung bei der Aufarbeitung der eigenen Historie an.

Wissenschaftler als Dienstleister

Grundgedanke: Die Wissenschaftler – neben dem Sozial- und Wirtschaftshistoriker Leuthold gehören dem Institutsvorstand noch die Professoren Renate Meyer-Braun und Karl-Marten Barfuss an – stehen interessierten Firmen als Dienstleister zur Verfügung; die Studierenden haben die Möglichkeit, sich im Sinne des „forschenden Lernens“ an den Arbeiten zu beteiligen – sei es im Rahmen von Materialrecherchen in Firmenarchiven oder bei der Befragung von Zeitzeugen. Dieter Leuthold selbst hat sich für seine erste wissenschaftliche Staatsprüfung in die Historie der Deutschen Telefonwerke in Berlin vertieft. Später wurde sogar ein Buch daraus: die DeTeWe-Chronik, erschienen 1970.



Sie haben ein Faible für Firmengeschichten: (v.r.) die Professoren Dieter Leuthold, Renate Meyer-Braun und Karl-Marten Barfuss vom IFUG der Hochschule Bremen.

Fotos: Traute Meyer, Frank Pusch

„Ein schönes Aufgabengebiet für junge Leute“, sagt Leuthold heute

ser anzusprechen und die eigenen Mitarbeiter zu motivieren. Eine klar erkennbare, in sich schlüssige „Unternehmenskultur“ lässt sich Leuthold zufolge jedoch nicht künstlich erzeugen, sondern stehe im engen Zusammenhang mit der jeweiligen Firmengeschichte.

Ein anderer wichtiger Grund, warum gerade große Unternehmen – als Beispiele seien VW und verschiedene Banken genannt – begonnen haben, sich mit ihrer eigenen Vergangenheit zu beschäftigen, dürfte die Zwangsarbeiter-Diskussion gewesen sein. Unternehmensgeschichte schreiben heißt eben nicht nur, möglichst ansprechende PR herzustellen, sondern sollte auch etwas mit historischer Ehrlichkeit und Genauigkeit zu tun haben. Der Bremer Professor warnt deshalb davor, dieses Feld allein den Agenturen zu überlassen.

Möglichkeiten, die eigene Geschichte vorzustellen und ins Ge-

spräch zu bringen, gibt es etliche: Dazu zählen die illustrierte Monographie, der Beitrag in der Mitarbeiterzeitschrift, Ausstellungen, vielleicht sogar ein kleines Firmenmuseum. Ein wichtiger erster Schritt ist auf jeden Fall die Einrichtung eines vernünftigen Unternehmensarchivs, das mehr ist als ein wüstes Aktendepot.

Gerade hier scheint es aber eklantante Mängel zu geben, bei deren Behebung das IFUG gerne behilflich wäre. Viele Firmen wüssten gar nicht, wie wertvoll eine solche Einrichtung gerade im Fall eines konkreten Anlasses sei, meint Leuthold. Man würde einfach unterschätzen, welche Signalwirkung eine möglicherweise weit über hundertjährige Firmengeschichte auch heute noch haben könne: Dass man nämlich über einen längeren Zeitraum erfolgreich gewirtschaftet und auch Krisen gemeistert habe – und daraus Kraft auch für zukünftige Aufgaben schöpfe.

Braucht Bremen ein Medienzentrum?

Kammer und bremen multimedial veranstalten Hearing über die Zukunft von Radio Bremen.

Radio Bremen steht in einem gravierenden Umstrukturierungsprozess, der bis 2005 abgeschlossen sein muss. Dabei spielt die Frage des künftigen Standorts eine wichtige Rolle. Zur Debatte steht unter anderem, in der Bremer Innenstadt (z. B. Faulenquartier) ein Zentrum für die Medienwirtschaft zu entwickeln. Was spricht für eine Verlagerung des Standorts von Radio Bremen in die Innenstadt? Wie kann und soll ein Medienzentrum in der Bremer Innenstadt aussehen? Welche Funktion kann Radio Bremen darin übernehmen? Wie kann aus dem Medienzentrum ein Standortvorteil für die bremische IT- und Multimediawirtschaft entstehen? Welche weiteren Optionen bestehen? Wann sind welche Entscheidungen zu treffen? Diese Fragen werden auf einem öffentlichen Hearing erörtert, das die Handelskammer und bremen multimedial e. V. am 14. Februar (Beginn 17:00 Uhr) im Atlantic Hotel Universum veranstalten.

Info Dr. Jens Schröder, Tel. 3637-321, schroeder@handelskammer-bremen.de

Starthilfe für Unternehmen.

Die CD-ROM für Unternehmensgründer gibt es bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder über das Internet unter www.MittelstandDirekt.de.

Wir machen den Weg frei

www.MittelstandDirekt.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken